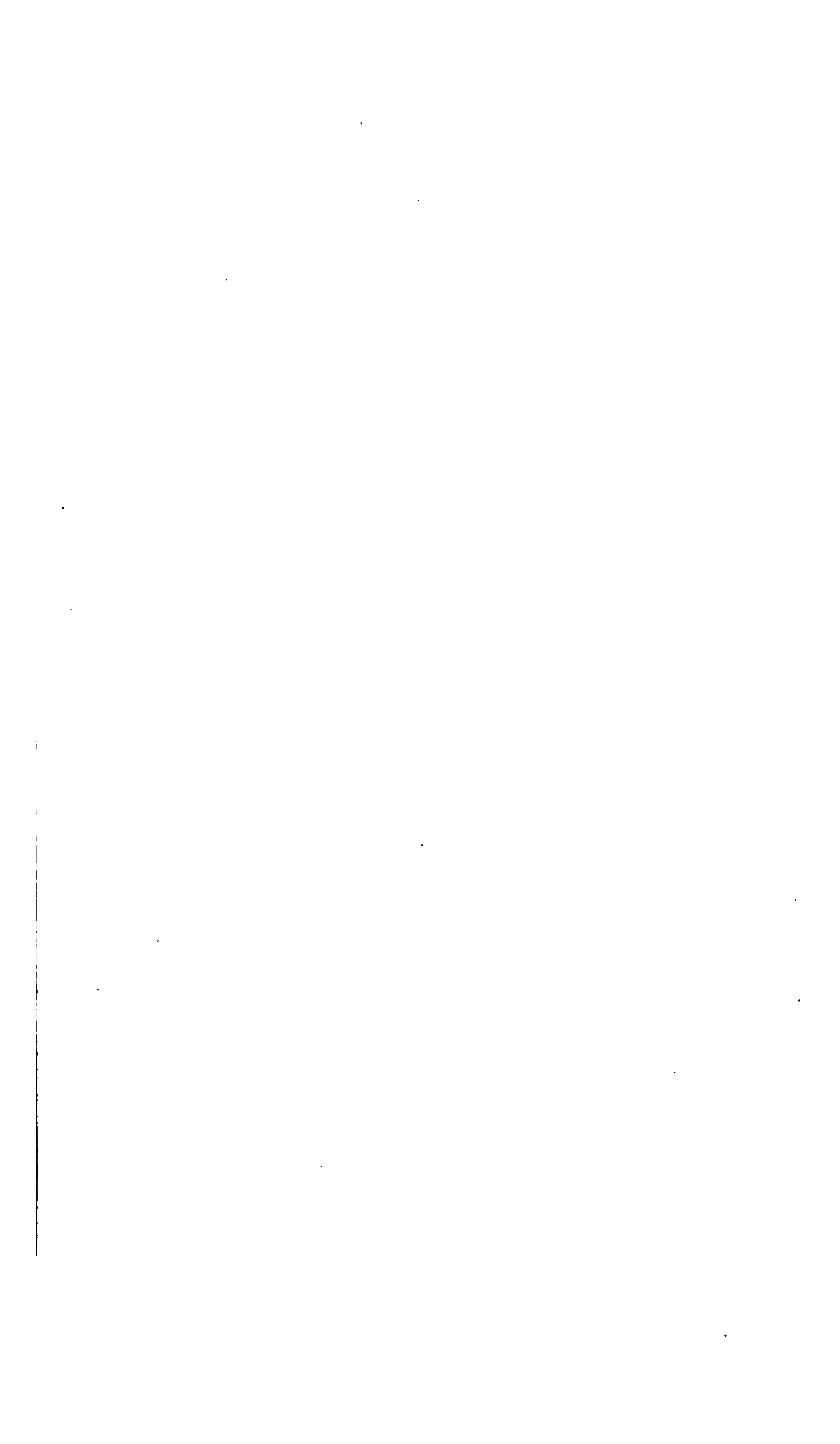



BODLEIAN LIBRARY
OXFORD

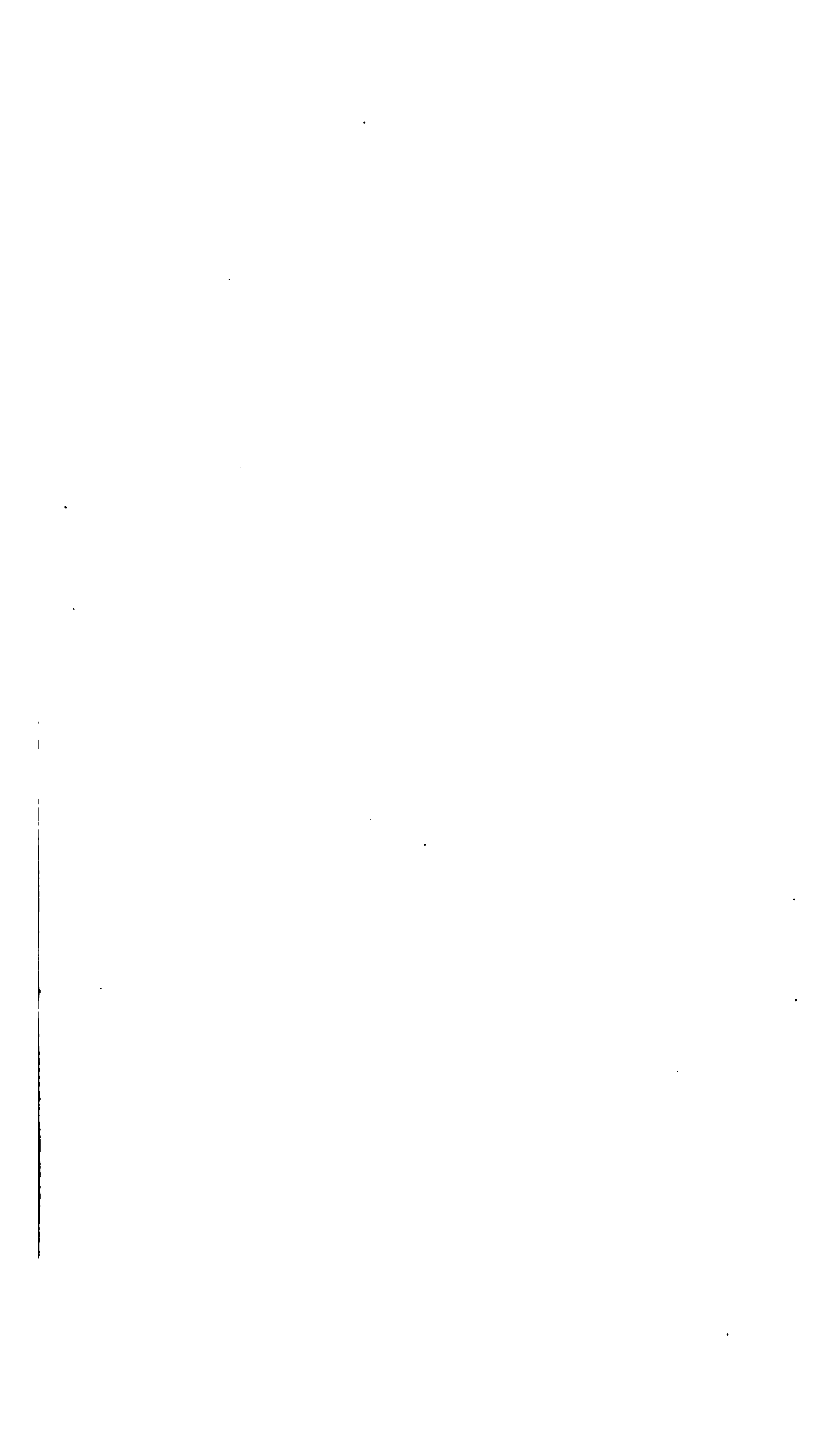




DER

DEUTSCHE PEINTRE-GRAVEUR.





DER

DEUTSCHE PEINTRE-GRAVEUR.



DER

DEUTSCHE PEINTRE-GRAVEUR

oder

die deutschen Maler

als Kupferstecher

nach ihrem Leben und ihren Werken,

von dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts bis zum Schluss des 18. Jahrhunderts,

und

in Anschluss an Bartsch's Peintre-Graveur, an Robert-Dumesnil's und Prosper de Baudicour's französischen Peintre-Graveur.

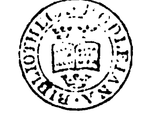
Von

ANDREAS ANDRESEN

Dr. phil.

unter Mitwirkung von

RUD. WEIGEL.



Dritter Band.

LEIPZIG,

VERLAG VON RUDOLPH WEIGEL.

1866.

INHALT.

DANIEL LINDMEYER.

Glasmaler und Zeichner von Schaffhausen, welcher in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts thätig war. Seine Lebensverhältnisse sind uns gänzlich unbekannt. Füssly vermuthet, dass er aus Tob. Stimmer's Schule hervorgegangen sei, was wir jedoch bezweifeln, da er bereits künstlerisch thätig war, als Stimmer noch wenig bekannt war.

Seine Glasgemälde scheinen fast alle verschollen zu sein; nach seinen ziemlich zahlreich erhaltenen Zeichnungen zu schliessen, scheint Lindmeyer jedoch ein begabter und geschickter Künstler gewesen zu sein, sie bestehen in biblischen, historischen und allegorischen Darstellungen, in Jagden und ländlichen Beschäftigungen, in Wappen und Symbolen, und sind theils mit der Feder, theils in Rothstein, Tusche und Wasserfarben ausgeführt, sie wurden für Glasmaler in Basel und Schaffhausen gefertigt, unter welchen uns ein Jörg Wannenwetsch und Laux Rudi genannt werden.

Lindmeyer hat in BARTSCH als unbekannter Monogrammist IX. pag. 420 einen Platz gefunden, doch beschreibt Bartsch nur einen Holzschnitt; PASSAVANT kennt mehr Blätter, hat jedoch auf HELLER's Autorität hin einen Kupferstich, das Portrait des Bischofs Heinrich Julius von Halberstadt, an die Spitze gestellt, das mit unserm Meister nichts zu schaffen hat. Radirungen sind von Lindmeyer nur zwei bekannt, sie sind aus dem Jahre 1591, geistreiche, jedoch mangelhaft geätzte Erzeugnisse einer in diesem Genre nicht geübten Hand. — Ausser diesen Radirungen tragen noch einige Holzschnitte sein Zeichen, die neben Holzschnitten des Tob. Stimmer und Ch. Maurer in der zweiten Ausgabe von Sebiz XV Bücher von dem Feldbaw, dann auch zum Theil in J. von Fouilloux New Jägerbuch und in der Separatausgabe der Holzschnitte des letzteren Werkes 1605 vorkommen. Wir haben im Werke des Tob. Stimmer eine ausführliche Beschreibung gegeben und verweisen dahin.

DAS WERK DES DAN. LINDMEYER.

Radirungen.

1. Ein tanzendes Paar.

H. 2″, Br. 2″ 10‴.

Die zum Tanz Aufspielenden bilden auf diesem Blatt die Haupt-Figurengruppe. Ein Sackpfeifer sitzt auf einer Bank mit dem Rücken gegen einen Baum, ihm zur Seite in der Mitte des Blattes eine Leierspielerin, hinter dieser ein Clarinettbläser, der mit beiden Händen sein Instrument hoch emporgerichtet hält, jedoch nur mit dem Kopf und den Armen sichtbar ist. Rechts im Grund sieht man ein den Tanz beginnendes Paar, das sich an der Hand hält, links einen mit den Händen auf eine Bank gestützten Bauer, der das im Unmaass genossene Bier ausbricht, während seine hinter ihm stehende Frau ihn am Kopf fasst. Oben rechts das Zeichen und die Jahreszahl 1591.

2. Zwei tanzende Paare.

H. 1″ 11‴, Br. 2″ 10‴.

Der links befindliche, seine Tänzerin hinter sich an beiden Händen haltende Mann scheint der Kleidung nach zu urtheilen ein Städter zu sein, er wendet sich gegen den Beschauer, den Kopf aber nach rechts.

Die Tänzerin, wie es scheint dem Bauernstande angehörig, wird von der Seite gesehen und ist nach links gekehrt, ihre Haarzöpfe sind durch die rasche Tanzbewegung in horizontale Richtung gebracht. Der andere, rechts befindliche Tänzer hat seine Tänzerin um den Leib gefasst und vom Boden emporgehoben. Die letztere trägt auf ihrer Mütze einen Kranz. Oben links im Winkel das Zeichen und gegen die Mitte die Jahreszahl 1591.

Die Beschreibung bei NAGLER — die Monogramm. II. Nr. 1214 — ist falsch, ein Dudelsackpfeifer kommt auf dem Blatt nicht vor.

Holzschnitte.

1. Pferde im Freien.

H. 4″ 2‴, Br. 5″ 7‴.

Rechts ein bespringender Hengst. Ohne Zeichen, doch sicher von Lindmeyer.

Ueber die Verwendung dieses und der folgenden Holzschnitte vergleiche die Einleitung und die betreffenden Numern im Werk des Tob. Stimmer.

2. Die Bienenzucht.

H. 4″ 3‴, Br. 5″ 7‴.

Links ist ein Bauer, der Gesicht und Hände verhüllt hat, beschäftigt, einen an einem Zweig sitzenden Bienenschwarm in den Korb zu schütten, eine Frau und ein Mädchen, letzteres mit einer Schwefelfackel in der Hand und einem Kranz auf dem Kopf, unterstützen ihn. Rechts sind zwei andere Männer mit

dem Ausklopfen und Aufstellen von Bienenkörben, und im Grund in einem Hause zwei Frauen mit Abkochen von Honig und Meth beschäftigt. Ohne Zeichen, jedoch sicher von Lindmeyer.

3. Oelsiederei.

H. 4″ 3‴, Br. 5″ 6‴.

Rechts ist die Zermalmung des Rapssamens durch einen grossen runden Mahlstein, welcher durch ein Pferd in Bewegung gesetzt wird, vorgestellt. Ohne Zeichen.

4. Der ackernde Bauer.

H 4″ 3‴, Br. 5″ 7‴.

Ein Bauer pflügt im Vorgrund einer Landschaft, der Pflug ist mit zwei Ochsen bespannt, welche nach links hin schreiten, wo man ein zweites Ochsenpaar und einen zweiten Bauer in geringer Entfernung sieht. Im Mittelgrund bearbeitet ein Landmann den Acker mit der Egge, welche von einem Pferde gezogen wird, noch weiter nach hinten sieht man einen Säenden und andere arbeitende Bauersleute ohnweit eines Wohnhauses. Links vorn das Zeichen.

5. Der Weingarten.

H. 4″ 2‴, Br. 5″ 7‴.

Links ein Mann mit einer Weinbutte auf dem Rücken, gegenüber einem Mädchen, welches einen Zuber hält, zwischen beiden ein am Boden sitzender, Trauben essender Knabe. Ohne Zeichen.

6. Die Hirschjagd.

H. 4″ 2‴, Br. 5″ 7‴.

In einem oben von einem Netz umspannten Gehölz; das von Hunden gehetzte Thier entflieht nach rechts.

7. Die Reiherbeize.

H. 4″ 2‴, Br. 5″ 7‴.

Das von BARTSCH IX. pag. 420. Nr. 1. angezeigte Blatt. — Links vorn wandern ein Herr und eine Dame, der Herr hält die Dame an der Hand und auf seiner Linken einen Falken. Rechts hält, von der Seite gesehen, ein Herr zu Pferde. Zwei andere Herren befinden sich in der Mitte an einem den Mittelgrund einnehmenden Teich, der eine schlägt mit einem Stock wahrscheinlich nach einem in's Wasser gestürzten Vogel. Oben an der Luft über dem Teich oder Sumpf kämpfen Falken mit Wasservögeln. Links unten Lindmeyer's Zeichen.

INHALT

des Werkes des Dan. Lindmeyer.

Radirungen.

Holzschnitte.

T.S.

TOBIAS STIMMER.

Wir suchen bei unseren Kunsthistorikern von Sandrart an bis auf die neuen Werke von Dr. Nagler und Passavant vergeblich zuverlässige Nachrichten über die Künstlerfamilie Stimmer, es werden nicht blos die einzelnen Glieder derselben öfters mit einander verwechselt, sondern es sind auch eine Menge Angaben über Ort, Zeit und Ausdehnung ihrer Wirksamkeit in Aufnahme, die wir geradezu als falsch und irrig bezeichnen müssen. Bevor wir auf eine Widerlegung der letzteren eingehen, theilen wir einige Daten mit, die in der Hauptsache als zuverlässig zu betrachten sind, weil sie auf Untersuchungen beruhen, welche der verstorbene Kunstfreund J. J. Amann in Schaffhausen in den Taufbüchern seiner Vaterstadt anstellte.

Christoph Stimmer, Schönschreiber, geboren zu Burghausen in Bayern, kam im Jahre 1535 nach Schaffhausen und erlangte das Bürgerrecht allda. Er starb im Jahre 1592. Seine Gattin Elisabeth war eine geborene Schneller.

Kinder derselben:

Tobias, Maler, geboren zu Schaffhausen am 7. April 1539, starb ledig in Diensten des Markgrafen von Baden zu Strassburg 1582.

Loth, Schullehrer, geboren 1540.

Abel, berühmter Glasmaler, geboren den 7. Juni 1542.

Gideon, geboren 1545.

Hans Christoph, Formschneider, geboren den 17. März 1549, gestorben zu Paris.

Josias, Oelmaler, geboren den 24. Februar 1555.

Abel Stimmer hat im ersten Band unseres Peintre-Graveurs einen Platz gefunden. — Ueber die Thätigkeit des Josias Stimmer sind uns keine näheren Nachrichten erhalten. — Hans Christoph Stimmer war Formschneider und findet als solcher keinen Platz in unserem Werke, obschon BARTSCH und PASSAVANT ihn aufgenommen haben. Er arbeitete eine Zeit lang in Gemeinschaft mit seinem Bruder Tobias zu Strassburg an der Illustration des Josephus, der biblischen Figuren und anderer Werke, scheint jedoch bald nach 1580 seine künstlerische Wirksamkeit eingestellt zu haben; ob er mit jenem Christoph Stimmer, der sich nach FÜSSLI 1581 »Der Löbl. V. O. drey Land-Ständen Diener und General-Einnehmer deſs Meſs-Pfennings Elſaſs und Sundgäuiſchen Geſtades« schrieb, eine Person ist, wagen wir nicht zu entscheiden. Ebenso wenig hat er Antheil an jenen beiden Schreibbüchern, die ihm von PASSAVANT und

anderen Schriftstellern zugeschrieben werden, das eine erschien zu Frankfurt am Main 1552, in welchem Jahre Stimmer erst 4 Jahre alt war, das andere 1596 zu Basel. Beide Bücher gehören einem Gliede der Stimmer'schen Familie an, das kaum unter die Künstler zu zählen ist, von Fach Schreiber und Rechnenmeister war und als solcher später zu Rottweil lebte. Dasselbe nannte sich, wie aus dem Titel der beiden Bücher hervorgeht, »Chriſtoff Stimmer der jung von Schaffhausen«, und war vielleicht ein im obigen Verzeichniss nicht aufgeführter Sohn des ältern Christoph Stimmer, oder ein jüngerer naher Anverwandter desselben. Da dieser wie der ältere Christoph Stimmer nur als Schönschreiber, nicht als Formschneider beglaubigt sind, so haben wir hinter jenem Monogrammisten *C. S.*, den Dr. Nagler, die Monogrammisten II. Nr. 669 als Christoph Stimmer einführt, einen andern noch unbekannten Formschneider zu suchen, vielleicht Christoffel Schwytzer von Zürich; an Hans Christoph Stimmer ist dabei durchaus nicht zu denken, da er seine Blätter anders signirte und zu der Zeit, als die Mehrzahl der von Nagler aufgeführten Blätter entstand, noch ein Knabe war.

Tobias Stimmer wurde 1539 den 7. April zu Schaffhausen geboren, seine Lebensverhältnisse sind in Dunkel gehüllt, wir wissen weder, wer seine Lehrmeister in der Kunst gewesen, noch wo er seine Jugendjahre verlebt hat, er erscheint erst in seinem männlichen Alter um das Jahr 1570 auf dem Schau-

platz und entwickelt von da an bis an seinen in voller Mannesblüthe 1582 erfolgten Tod eine ebenso vielseitige als fruchtbare Thätigkeit, so dass er den talentvollsten und fleissigsten deutschen Künstlern der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts beigezählt werden muss.

Von seinen Gemälden scheint wenig mehr erhalten zu sein, er malte mit gleicher Geschicklichkeit in Oel und in Fresco, richtige Zeichnung, lebendige Auffassung, warmes und glänzendes Colorit werden seinen Malwerken nachgerühmt. Der Sitte der Zeit gemäss schmückte er in Schaffhausen, Strassburg, Frankfurt am Main eine Anzahl Häuser mit Fresken, deren Inhalt der biblischen und profanen Geschichte entlehnt war. SANDRART rühmt vor anderen Bildern einen »Marcus Curtius, den er in seiner Vaterstadt an ein Haus gemahlt, als welcher die Leute gleichsam fort- und heimzujagen ſcheinet, indem es läſst, als ob das Pferd von oben auf ſie herunterspringe. Sein Lob werde alſo, ſo lang die Welt ſtehe, zur Gedächtniſs ſeiner edeln Hand allezeit grünen.« Von diesen Fresken ist nichts mehr erhalten, Witterung und Baulust der Menschen haben sie zerstört. — Unter seinen Oelbildern scheinen Portraits die Hauptrolle gespielt zu haben. Der Markgraf von Baden berief ihn an seinen Hof, um die Bildnisse der alten Markgrafen in voller Lebensgrösse zu malen, sie wurden einst sehr gerühmt und galten für Hauptwerke des Meisters; in der Gemäldesammlung des Herrn Carl Waagen in München

werden die Bildnisse eines Herrn von Schwyz, Bannerherrn von Zürich, und seiner Gemahlin aufbewahrt, welche nach Professor Waagen's Urtheil wahre Auffassung, gute Zeichnung und tüchtiges Machwerk zeigen; in der Prehn'schen Sammlung zu Frankfurt am Main befindet sich ein Eigenbildniss des Künstlers, ganze Figur auf Kupfer, und im gothischen Haus zu Wörlitz angeblich eine Kreuztragung Christi und ein Mädchenkopf.

Zahlreich sind seine Zeichnungen, die er theils für den Holzschnitt, theils für Kunstfreunde und Liebhaber, theils auch für Glasmaler, Goldschmiede und andere Professionisten fertigte, sie sind meistens mit der Feder gezogen und in den Schatten ausgetuscht. Die Mehrzahl derselben entstand in seinen späteren Jahren während seines Aufenthaltes in Strassburg, wo ihn sein »Gevatter«, der thätige und unternehmende Buchdrucker und Formschneider Bernhard Jobin festhielt und einige Jahre hindurch fast ausschliesslich beschäftigte. Hier lernte er auch Fischart kennen, der mit Jobin befreundet und für seinen Verlag thätig war, und es gereicht Stimmern nur zur Ehre, dass er ausersehen war, einen Theil von Fischart's Werken zu illustriren, während Fischart andererseits wieder Text und Verse zu Stimmer'schen Compositionen schrieb.

Stimmer endete 1582 in voller Manneskraft seine irdische Laufbahn. Sein reicher Nachlass an Zeichnungen ging in Jobin's Hände über, der einen Theil

derselben, namentlich die Portraits, in seiner Offizin auf Holz schneiden liess und in Druck gab. Dieses gilt namentlich von Reusner's Contrafacturbuch, das erst 1587, also 5 volle Jahre nach Stimmer's Tod erschien. Jobin selbst überlebte übrigens Stimmer nicht lange, denn bereits 1594 heisst es auf Werken seines Verlages: *Apud Haeredes Bernh. Jobini.* Uns ist heutiges Tages nur mehr vergönnt aus Stimmer's Handzeichnungen und Illustrationen ein richtiges Bild seiner Kunstweise zu gewinnen, er erscheint hier als einer der fruchtbarsten und talentvollsten deutschen Künstler der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts; obschon er nicht die fast fabelhafte Productivität seines Landsmannes Jost Amman entwickelte, so ist seine Thätigkeit in Betracht seiner kurzen Lebensdauer doch fast ebenso vielseitig, ebenso leicht und gewandt und staunenswerth. Wie bei Jost Amman führte leider auch bei Stimmer diese rasche und ungewöhnliche Productivität zur Manier, zu flüchtiger Wiedergabe der Ideen ohne durchgebildete Reinheit der Auffassung und Zeichnung. Schon Quad von Kinkelbach klagt über Stimmer, dass er dem Geist mehr als dem Leben gefolgt sei, d. h. mehr aus der Idee als unmittelbar nach der Natur gezeichnet habe. Im Vergleich freilich mit J. Amman, der einen grossen Theil seiner Zeichnungen dem reichen Quell des frischen Lebens seiner Zeit entlehnte, in Betracht ferner der zahlreichen, meist typisch gehaltenen und erfundenen Portraits aus älterer Zeit, die Stimmer für

B. Jobin zeichnete, ist Quad von Kinkelbach allerdings im Recht, dagegen lässt sich auch wieder mit gleichem Recht die rühmende Behauptung Jobin's in seiner kunstgeschichtlich interessanten Vorrede zu den Bildnissen der Päpste vertheidigen, dass Stimmer denjenigen deutschen Meistern beizuzählen sei, die im Anschluss an die älteren deutschen Meister sich mehr an die Natur als an die Idee gehalten, d. h. sich nicht den um diese Zeit aus Italien einbrechenden manierirten Schulen angeschlossen hätten. Stimmer wird kaum Italien gesehen, und ebenso wenig in seiner Jugend Gelegenheit gefunden haben, sich nach einem italienischen Meister jener Zeit zu bilden, seine Richtung weist auf eine selbstständige, auf eigene Kraft angewiesene Entwickelung hin, mehr auf seine Erfindungsgabe und auf die Natur als auf fremde Vorbilder angewiesen, bleibt er auch verhältnissmässig freier von jener bekannten falschen und abstossenden Manier der deutschen und niederländischen Maler seines Zeitalters, befleissigt er sich einer reineren, edleren und correcteren Zeichnung, einer wohlgeordneten und durchdachten Composition, einer lebendigeren und naturwahreren Auffassung. Dieses sein Verdienst ist von der Nachwelt auch dankbar aner kannt worden, viele und namhafte Künstler haben in Stimmer eine reiche Quelle der Bildung und Nachahmung gefunden, wir erinnern hier nur an die Worte des grossen Rubens, welche dieser über Stimmer's biblische Figuren gegen Sandrart äusserte: »Die wol

»ſeine Lehrſchule der Jugend mögen genannt werden, »weil auch die Allerberühmteste keinen Abſcheu ge»tragen, ganze Bilder und Hiſtorien zu ihren ſtudien »nachzuzeichnen und nachzumahlen, daſs er ſelbſt »(Rubens) in ſeiner Jugend dieſſelben meiſtens nachge»zeichnet habe und möge in Wahrheit wol für ein be»sonderes Kleinod unſerer Kunſt gehalten werden.«

BARTSCH und PASSAVANT haben Stimmer nicht mit der Ausführlichkeit und Achtung behandelt, die er verdient. Ihre Kataloge sind sehr oberflächlich, lückenhaft und zum Theil ungenau. Bartsch deutet die letzten der oben abgebildeten Monogramme nicht auf Stimmer, sondern auf Ch. Maurer, und erklärt sie durch *Chr. Maurer Civis Tigurinus.* Wir können uns weder mit dieser Annahme, noch mit der weit hergeholten Erklärung befreunden, wir erkennen im Zuge durch das *T* keine zwei *C* wie Bartsch, sondern ein unterbrochenes *S*, wir finden, dass die Monogramme mit unterbrochenem und nicht unterbrochenem *S*-Zug durch das *T* ganz beliebig auf den Blättern wechseln, wir finden ferner, dass der Charakter der Zeichnung der Blätter, die jenes Zeichen tragen, ganz entschieden Stimmerisch und nicht Maurerisch ist, und dass Maurer sich nie auf seinen beglaubigten Blättern, wie seinen Biblischen Figuren, seinen Emblemen eines solchen, ihm von Bartsch octroyirten Zeichens bedient hat. Andere erklären das Monogramm für ein gemeinschaftliches Zeichen des Maurer und Stimmer und begründen diese Erklärung durch die Thatsache, dass

Maurer aus Stimmer's Schule hervorgegangen ist. Auch dieser Annahme können wir nicht beipflichten, entweder müsste dann Stimmer die Zeichnung und Maurer den Schnitt, oder beide zusammen die Zeichnung gefertigt haben, dergestalt, dass einer die Landschaft, der andere die Figuren gerissen hätte; letztere Annahme ist jedoch in sich haltlos und bedarf keiner Widerlegung, erstere ist ebenfalls irrig, denn Maurer ist durchaus nicht als Formschneider beglaubigt, und zudem bemerkt man öfters auf den Holzschnitten, welche mit dem angeblichen gemeinschaftlichen Monogramm signirt sind, noch ein drittes Monogramm, welches als dasjenige des Formschneiders zu nehmen ist.

Unserer Ansicht nach haben jene Monogramme nichts mit Maurer zu schaffen, sie sind Stimmerisch und bestehen aus *STM*, sei es nun, dass sie die erste Sylbe des Namens Stimmer mit Weglassung des *I* andeuten, oder sei es, dass das *M* als Affix zu nehmen und durch Maler oder Stimmer major im Gegensatz zu seinem jüngeren Bruder, dem Formschneider, zu erklären ist.

Stimmer's Portrait findet man in SANDRART's Akademie mit fünf gleichzeitigen Meistern auf einem Blatt von Conrad Meyer radirt, eine Kopie desselben von J. R. Füssli in J. C. Füssli's Geschichte der besten Künstler in der Schweiz.

DAS WERK DES TOB. STIMMER.

1. Stephan Brechtl.

H. 6″ 4‴, Br. 4″ 8‴.

Mathematiker, Schreib- und Rechnenmeister zu Nürnberg. Brustbild, nach rechts gewendet und hinter einem Tische, auf welchem er mit beiden Händen ein geschlossenes Buch hält und wo links ausserdem noch ein geometrisches Polygon auf einer ähnlichen Zeichnung liegt. Er trägt einen langen Bart, auf dem Kopf eine Kappe und ist mit der Schaube bekleidet. Eine innen ovale, aussen viereckige Ziercartouche umschliesst das Bildniss, oben auf derselben sitzen die Figuren der Geometrie und Astronomie, unten zwei vom Rücken gesehene musicirende nackte Kinder. In der Nähe der letzteren Stimmer's Zeichen und jenes des Formschneiders B. Jobin.

Wir kennen drei Abdrucksgattungen:

I. Oben in Typendruck: EFFIGIES *D. Stephani Brechtelii, Mathematicarum disciplinarum, Arithmetices cumprimis peritiſſimi, qui anno* CHRISTI MDLXXIIII *die* XXVII *Iunii piè ex hac vita exceſſit, annum agens LI.* Unten ein zwölfzeiliges lateinisches Gedicht: *QVam manus artificis . . . ubi deliciis veſcitur ambroſiis.*

II. Die zuvor angegebene Ueberschrift steht hier, anders abgetheilt, im Unterrand. Das Gedicht fehlt.

III. Ohne Schrift. Neuerer Abdruck.

2. Heinrich Bullinger.

H. 9″ 6‴, Br. 8″ 2‴.
H. 5″ 6‴ ohne das Passepartout.

Pfarrer zu Zürich. Halbfigur, von vorn, nach rechts blickend, mit langem Bart, flacher runder Mütze auf dem krausen Haar und mit der Schaube bekleidet, er hält in der Rechten ein geschlossenes Buch. Oval in einem reichen Passepartout mit Apollo und Minerva auf den Seiten, zwei Satyrn mit Fruchtkörben und zwei Genien unten im Schweifwerk. Man liest im Oberrand in Typen: VERA EFFIGIES REVERENDI VIRI D. HEYNRICHI BOLLYNGERI, ECCLESIAE TIGVRINAE PASTORIS PRIMARII·, im Unterrand Verse zweispaltig: *ASpicis augustam, Lector, cum lumine frontem . . . quod uolat orbe decus. . . . Per Bernhardum Jobinum, Argentorati, Anno M.D.LXX.* Ohne Zeichen.

3. Caspar Coligni.

H. 8″ 2‴, Br. 7″ 10‴.

Gürtelbild in einem ovalen Rahmen mit symbolischen Thiergestalten in den äusseren Ecken, von vorn gesehen, ein wenig nach links gewendet, mit kurzem Haar und Bart, in Harnisch, mit der Rechten seinen Commandostab haltend, die Linke auf die Hüfte stützend. In den Ecken des Rahmens der Vogel Phönix, Pelikan, das heilige Lamm und der Drache. Ohne Zeichen. Im Oberrand in Typen: VERA EFFIGIES GENEROSISSIMI FORTISSIMIQVE HEROIS D. GASPARDI COL-

LIGNII, DOMINI IN CASTILLON . . . *vnâ cum ſuis miſere eſt truncatus*. Im Unterrand zweispaltige Verse: *EN augusta tibi generoſi Principis ora . . . Parca ferox . . . Anno M. DLXXIII.*

4. Sigmund Feierabend.

H. 8″ 3‴, Br. 6″.
H. 5″ 7‴, Br. 4″ 2‴ ohne Passepartout.

Gürtelbild, etwas nach rechts gewendet, hinter einem Tisch. auf welchen er die Linke stützt, während er in der Rechten ein Buch hält. Mit einem schnürenbesetzten Pelzrock bekleidet und mit einer schwarzen Kappe auf dem Kopf. In einem innen oval, aussen viereckig geformten Passepartout, welches reich mit Figuren, Vögeln und Fruchtbouquets geziert ist, auf den Seiten stehen in halber Höhe zwei Genien, welche den Halbmond und das flammende Sonnenantlitz tragen. Ohne Zeichen und ohne Schrift, die vielleicht auf vollständigen Exemplaren mit Typen beigedruckt ist.

5. Matthias Flacius.

H. 9″ 6‴, Br. 8″ 2‴.
H. 5″ 6‴ ohne Passepartout.

Halbfigur hinter einem Tische, von vorn gesehen, nach rechts blickend, mit der Rechten ein Buch haltend, in welchem sein Zeigefinger steckt. Oval in dem nemlichen Passepartout, welches zum Portrait des H. Bullinger benutzt wurde. Im Oberrand folgende zweizeilige Typenschrift: *Ware Bildnus des Ehrwürdigen*

Herrn Matthie Flaccij Illyrici, diener des Worts Gottes., im Unterrand ein dreispaltiges Gedicht: *GLeichwie die Weldt die Warheit haßt . . . Dann bey dir ist nur frid vnd freüd.*, dann der Spruch Johannes 15. und die Adresse: *Getruckt zu Straßburg, durch Bernhardt Jobin Formschneider Anno M D. l xxj.* Ohne Zeichen.

6. Johann Frisius (Fries).

H. 4″ 6‴, Br. 3″ 5‴.

Hebraist, Professor zu Zürich. Im Brustbild, nach rechts gekehrt und mit langem Bart vorgestellt. Er ist mit einem Rock und einer platten Mütze bekleidet und seine Rechte ruht auf einem geschlossenen Buch. Ein innen ovaler, aussen viereckiger Zierrahmen mit der Inschrift: IOHANNES FRISIVS TIGVRINVS AETATIS SVAE LX. M. D. LXIIII. umgiebt das Portrait. In den Ecken dieses Rahmens sind vier Genien angebracht, von welchen die beiden oberen, mit flammendem Herz und Kreuz ausgestattet, einen Lorbeerkranz halten. Oben in der Mitte Stimmer's Zeichen. Im Oberrand ein Distichon: *Os humerosque vides* etc., im Unterrand 4 Verse: *Puer studiose librum . . . nil ego credo tuis.*

Angewandt auf der Kehrseite des Titels zu FRISII DICTIONARIVM A IOH. CASPARO SVICERO *auctum & nova methodo digestum.*

Es giebt eine **Kopie** ebenfalls in Holzschnitt mit dem Zeichen *E. P.*, Monogramm des Formschneiders Elias Porzelius. Diese Kopie wurde zu dem 1737 in der Metternich'schen Handlung zu Köln erschienenen, oft aufgelegten lateinisch-deutschen Wörterbuch des Joh. Fries verwandt. — Neue Ab-

drücke der Kopie, deren Stock sich erhalten, finden sich in LEMPERTZ's Beiträgen zur ältern Geschichte der Buchdruck- und Holzschneidekunst, 1. Heft. 1859.

7. Nicodemus Frischlin.

H. 8″ 9‴, Br. 8″.

Halbfigur, von vorn gesehen, ein wenig nach rechts gewendet, mit langem Bart, in gemustertem Wams, umgehängtem Mantel und in Mütze vorgestellt, er hält mit der Rechten ein Buch, in der Linken seine Handschuhe. Im Oberrand in Typendruck dreizeilig: VERA EFFIGIES NICODEMI FRISCHLINI, POETAE ... *clarissimi.* Im Unterrand das Distichon: *Cum nocent alijs ... laudo tuos stimulos.*, unterzeichnet: S. F.

Angewandt zu verschiedenen Schriften des Frischlin. Wir kennen auch Abdrücke, wo unten statt des Distichons ein vierzeiliger Vers steht und die dreizeilige Ueberschrift anders abgetheilt ist.

8. Friedrich von Gottesheim.

Oval. H. 5″ 6‴, Br. 4″ 1‴.

Etwas mehr als Brustbild, von vorn, ein klein wenig nach links gewendet, mit den Händen seine Handschuhe haltend, mit Wams, Schaube, Halskrause und runder flacher Mütze bekleidet. Unten eine mit einem Tuch bedeckte Brüstung. Ohne Zeichen. Im Oberrand sechszeilige Typenschrift: *Bildtnus Desz Edlen, Ehrenvesten vnd Hochweisen Herrn Friderich von Gottesheim, ... deß Reichs freyen Statt Straßburg Herren Dreizehenern.*, im Unterrand: *Gedruckt zu Straßburg ANNO* 1592.

9. Rudolph Gwalther.

H. 9″ 7‴, Br. 8″ 8‴.

Pfarrer zu Zürich. Halbfigur, von vorn gesehen, mit Priesterrock und flachem niedrigen Barett bekleidet. Er fasst mit der Rechten sein Gewand und stützt mit der Linken ein geschlossenes Buch gegen seinen Leib. Das Portrait ist von einem reichverzierten ovalen Passepartout umschlossen, auf den Seiten stehen hier links Apollo, mit Schild hinter dem Rücken, Lorbeerkranz um den Kopf, Lyra und zwei Pfeilen in den Händen, rechts Minerva; oben sind in und unter dem Schweifwerk zwei Fruchtbouquets haltende Genien angebracht, unten zwei andere Genien und zwei Fruchtkörbe stützende Satyrn. Ohne Zeichen. Oberhalb in Typenschrift der Name, unterhalb ein dreispaltiges Gedicht von 44 Zeilen: *INdem würt noch Gott's Lieb gespürt . . . Darzu vns Gott wol Gnad bescheren.* Hierunter das kaiserliche Privilegium und die Adresse: *Getruckt zu Straßburg, Durch Bernhardt Jobin Formschneider. Anno M. D. lxxj.*

10. Johann Heinrich Hainzel.

H. 5″, Br. 8″ 11‴.

Gürtelbild, nach rechts gewendet, in Wams, Halskrause und dreifacher Brustkette vorgestellt. In einem ovalen, aussen viereckig geformten Rahmen, an welchem oben in den Ecken zwei Kränze haltende Genien angebracht sind. Am Rahmen lesen wir ringsum: EFFIGIES. IO: HAINRICI HAINZELI. NATI ANN: XXVI. Ohne Zeichen.

11. Johann Casimir, Pfalzgraf.

H. 10″ 4‴, Br. 6″ 5‴.

Ganze stehende Figur in voller Rüstung, seinen Commandostab auf die rechte Hüfte, die Hand auf die linke Hüfte stützend. Rechts unten auf dem Fussboden sein Helm, links oben sein Wappen, rechts eine Andeutung eines Vorhanges. Im Oberrand in Typen zweizeilig: *Von Gottes gnaden Hertzog Johan Caſimir, Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog in Bayern* ꝛc. Unten wahrscheinlich Verse. Ohne Zeichen. Die kräftige Zeichnung ist mehr in Ch. Maurer's Manier.

Wir kennen auch eine Ausgabe dieses Blattes vom Jahre 1583 mit lateinischem Textblatt, welches den Namen, Charakter und Verse, letztere von Sigm. Gottschalch dedicirt, enthält.

12. Paul Jovius.

H. 6″, Br. 5″ 5‴.

Mediciner, Historiker, Bischof von Nuceria. Halbfigur in einem Stuhl hinter einem Tische, von vorn gesehen und ein wenig nach rechts gewendet. Er hält in der etwas erhobenen Rechten eine Schreibfeder, während seine Linke auf einem vor ihm liegenden aufgeschlagenen Buche ruht. Links auf dem Tisch ein Tintenfass und ein Glöckchen. Hinter der Figur ein Vorhang. In einem innen ovalen, aussen viereckigen Rahmen mit Fruchtbouquets unten und zwei nackten Kindern oben in den Ecken, welche ein Band halten. Ueber dem Holzschnitt in Typenschrift: PAVLI IOVII EFFIGIES. Unten ein vierzeiliger Vers:

Cedite facundi, Musarum gloria, vates . . . sub gemino axe prior. T. M.

Abgedruckt auf der Kehrseite des zweiten Blattes in *Pauli Iovii Elogia Virorum bellica virtute illustrium.* Auf Bl. 4 dieses Buches findet sich auch sein Grabmal.

13. Ludwig, Churfürst von der Pfalz.

H. 10″ 4‴, Br. 7″ 2‴.

Brustbild, von vorn gesehen, mit einem Schnürenwams und umgehängtem Mantel bekleidet, er hält in der Linken seine Handschuhe und stützt die Rechte auf eine mit einem Teppich behangene Brüstung. In einer reichen architektonischen Einfassung mit seinem Wappen in der Mitte oben. Links unten an dieser Einfassung das Zeichen des Formschneiders *MF*. Oben in Typenschrift der Name des Abgebildeten.

Der Stock wurde zu verschiedenen Büchern, wie unter anderen zur Bilderbibel des Jost Amman 1577 angewandt.

14. Jacob Meiland.

H. 3″, Br. 3″ 11‴.

Musiker. Brustbild, nach rechts gewendet, mit Schnurrbart und starkem Knebelbart, mit einem Wams bekleidet, jedoch ohne Kopfbedeckung; er hält die Rechte, deren Zeigefinger mit einem Ring geschmückt ist, vor der Brust. Oval in einer viereckigen Ziercartouche, auf deren Seiten zwei weibliche Gestalten mit Notenbuch und Bassgeige sitzen und einen Lorbeerkranz über dem Kopf des Abgebildeten halten.

Oben in Typen der Name: IACOBVS MEILANDVS, AETATIS SVAE 34., unten ein sechszeiliger Vers: *Concentus Meilande tuos Iacobe ſonores . . . Atq pio cantu fac reſonare Polos*, unterzeichnet: *Conradus Weis, Pat. Francofur. Licent. I. & P. Laureat.* Ohne Zeichen.

Das Blatt gehört in eine Schrift, da es rechts unten die Signatur *A* 2 trägt, hat aber auf der Rückseite keinen Text.

15. Paul Melissus.

H. 3″ 4‴, Br. 2″ 8‴.

Brustbild, nach rechts gewendet, mit kurzem Haar und Bart, in geflammtem Wams und in Mantel, welcher auf der linken Schulter liegt, vorgestellt; er hält eine Tulpe in der Rechten, seine Handschuhe in der Linken. In ovalem Rahmen mit vier Genien in den Ecken, die beiden oberen Genien halten einen Lorbeerkranz über seinem Kopf, die beiden unteren, auf Schweifwerk ruhend, tragen jeder eine Blumenvase auf dem Kopf. Ringsum am Rahmen der Name: PAVLI MELISSI FRANCI P. L. AN. AETAT. XXX. EFFIGIES. Ohne Zeichen.

Das Blatt dürfte in ein Buch gehören, es trägt auf der Rückseite das Wappen des bekannten Dichters mit drei Lilien im Felde und singendem Schwan auf dem Helm. H. 3″ 4‴, Br. 2″ 8‴.

16. Carl Mieg.

H. 8″ 3‴, Br. 6″ mit der Cartouche.
H. 5″ 6‴, Br. 4″ 1‴ ohne dieselbe.

Ammeister zu Strassburg. Halbfigur hinter einem Tisch, gegen vorn, jedoch ein wenig nach rechts gewendet, wohin er auch den Blick richtet, mit

langem, in zwei spitzig zulaufende Hälften getheiltem Bart; er ist mit der Schaube bekleidet, welche er mit der Rechten vor der Brust zusammenfasst, und trägt auf dem Kopf über einer schwarzen Kappe ein flaches rundes Barett. Mit der linken Hand hält er ein Papier. Ovales Bild in einer reichen Ziercartouche, in deren vier Ecken allegorische Frauengestalten angebracht sind; die beiden oberen von diesen stellen das Gesetz und die Gerechtigkeit vor, sind mit Buch und Gesetztafel, mit Scepter, Reichsapfel und Schwert versehen und halten das Modell einer Stadt; von den beiden unteren Figuren ist die rechts knieende durch eine Doppelposaune, auf welcher sie bläst, als Fama angedeutet, während die andere mit einem Lorbeerzweig und einer Urne ausgestattet ist. Ohne Zeichen. Oben in Typenschrift: *Abcontrafeytung, weylandt des Ehrnveſten, Fürſichtigen, Wolverdienten Herrn, Carl Mieg, alten Ammeiſters zu Straßburg: So den 14. tag Martij. Anno. 72 . . . Tods verschieden.* Unten ein zweispaltiges Lobgedicht: *Konten die Römer jhren Leuten* etc. (die lateinischen Anfangsbuchstaben der Zeilen geben den Namen KARL MIEG AMEISTER). Unter dem Gedicht: *Getruckt zu Straßburg, durch Bernhard Jobin. Mit Kö. Keÿ. Maÿ. Freyheit.*

17. Melchior Neusidler.

H. 6″ 4‴, Br. 5″ 9‴ mit der Cartouche.
H. 4″ 7‴, Br. 4″ 8‴ ohne dieselbe.

Lautenist und Componist. Brustbild, von vorn, etwas nach links gewendet und hinter einem Tisch.

Bärtig, jedoch mit kurzem Haar. Seine Kleidung besteht aus einem vor der Brust geschlitzten Wams und einer Halskrause. Er hält in den Händen ein gerolltes Notenblatt und den Hals einer Mandorla. Oben ringsum sein Name: MELCHIOR NEWSIDLER. AETATIS SVAE. XXXXIII. Ovales Blatt in einer viereckigen Cartouche, auf deren Schweifwerk oben in den Ecken ein Genius mit Lorbeerkranz und der Tod mit gezückter Lanze. unten zwei weibliche Figuren, die eine links mit Buch, in welchem sie liest, die andere mit Becher und Mandorla angebracht sind. Unten in Typen: *Lautenſchlagen du edle Kunſt, Erfröweſt s Hertz vnd macheſt gunſt.*

18. Theophrast Paracelsus.

H. 3″ 4‴, Br. 2″ 6‴.

Gürtelbild in ovalem Rahmen mit Eckverzierungen, nach rechts gewendet, mit beiden Händen den Griff seines Schwertes haltend. Ohne Zeichen. Im Oberrand in Typen dreizeilig: *Effigies Aureoli Theophraſti ab Hohenheim, Aeta. ſuae XLVII. Alterius non ſit qui ſuus eſſe potest.*, im Unterrand der Spruch:

Omne donum perfectum à Deo
Imperfectum à Diabolo.

Das Blatt, welches auch in Reusner's Contrafacturbuch aufgenommen wurde, hat Text auf der Rückseite und gehört in ein von M. Toxites 1572 (?) herausgegebenes Büchelchen.

19. Peter Ramus (La Ramée).

H. 4″, Br. 3″.

Mathematiker, Philosoph, ermordet 1572 in der Bartholomäusnacht. Gürtelbild hinter einem Tisch,

nach links gewendet, bärtig, aber mit kurzgeschnittenem Haar. Mit einem geschlitzten Wams und der Schaube bekleidet, welche jedoch nur den rechten Arm verhüllt. Er hat die Linke auf den Tisch gelegt und stützt die Rechte auf ein ebenfalls auf dem Tische stehendes Buch. In einem ovalen Rahmen, auf dessen Schweifwerk in den Ecken vier nackte Kinder sitzen. Am Rahmen die Umschrift: RAMVS AETA. LV. LABOR OM NIA VINCIT. Ohne Zeichen.

Der uns vorliegende Abdruck findet sich in der Schrift: P. RAMI DIALECTICA, AVDOMARI TALAEI PRAELECTIONI*bus illustrata*. Basel, bei E. Episcopius. 8°, wo das Blatt auf der Rückseite des Titels abgedruckt ist.

20. Bernhard Schmidt.

H. 7" 5"', Br. 5" 6"' ohne Bordüre.
H. 11", Br. 7" mit Bordüre.

Musiker. Gürtelbild, nach links gewendet und hinter einem Tisch, auf welchem drei Notenbücher, eines aufgeschlagen, liegen. Er hat kurz geschnittenes Haar, einen grossen Bart, ist mit einem Wams bekleidet und macht mit der Rechten eine gesticulirende Bewegung. Oval in einem Passepartout, in welchem oben in den Ecken zwei nackte Kinder, unten Musikinstrumente angebracht sind. Ohne Zeichen. Man liest in Typen oberhalb des Holzschnittes: *In Effigiem Bernhardi Schmid.* TETRASTICHON, unterhalb einen vierzeiligen Vers: *Non animum Sculptor, . . . dignior ingenij est.*, unterzeichnet: *Sultzpergerus. p.* Das Ganze ist von einer Holzschnittbordüre eingeschlossen.

Das Blatt hat Text auf der Rückseite und gehört demnach in ein Buch.

21. Otto Heinrich, Graf von Schwarzenburg.

H. 10″ 4‴, Br. 9″ mit Passepartout.
H. 8″, Br. 7″ ohne dasselbe.

Halbfigur, von vorn gesehen, nach links blickend, in einem Stuhl, auf dessen Seitenlehne er die Rechte, welche die Handschuhe hält, stützt, starkbeleibte volle Gestalt, bärtig, in Sammtmütze mit Feder, in geschlitztem Wams, in Mantel — der übrigens die Brust und den rechten Arm nicht verhüllt — und mehrfacher Halskette mit Medaillon vorgestellt. Hinter der Figur ein Vorhang. Oval in viereckigem Passepartout mit einer lesenden und schreibenden weiblichen Gestalt in den oberen Ecken. Im Unterrand in Typenschrift: *EFFIGIES ACCVRATISSIMA Generosiſsimi Domini, D. Ottonis Heinrici, COMITIS SCHWARZENBVRGENSIS* etc. Ohne Zeichen.

22. Melchior Sebitz.

H. 8″ 3‴, Br. 6″ 1‴ mit Passepartout.
H. 5″ 7‴, Br. 4″ 2‴ ohne dasselbe.

Arzt, Schriftsteller zu Strassburg. Halbfigur, nach rechts gewendet, mit runder Mütze, Wams, Halskrause und umgehängtem Mäntelchen bekleidet. Er hält in der Rechten seine Handschuhe und stützt die Linke gegen die Hüfte. Ovales Blatt in demselben Passepartout, welches bei dem Portrait des Sigm. Feierabend angewandt wurde. Oben in Typenschrift: IN EFFIGIEM CLARISSIMI VIRI D. MELCHIORIS SEBIZII MEDICINAE DOCTORIS APVD ARGENTINENSES. Unten: *Hac facie*

viuit Doctor Sebizius, annis Ter tribus & decies ternis aetate peractis. Ohne Zeichen.

Angewandt in M. Sebitz's Sieben Büchern vom Feldbau, wo das Blatt auf der Rückseite ein deutsches Lobgedicht auf die Meierei trägt.

23. Raphael Seiler.

H. 7″ 8‴, Br. 5″ 10‴.

Jurist, Kammergerichts-Assessor zu Speyer. Brustbild. In verziertem Oval mit allegorischen Figuren. Unten das Wappen. Ohne Zeichen.

Wir kennen das Blatt nicht aus eigener Anschauung.

24. Johann Spreter.

H. 6″ 7‴, Br. 5″ 2‴ mit Passepartout.
H. 4″ 9‴, Br. 3″ 4‴ ohne dasselbe.

Arzt. Halbfigur, von vorn, ein klein wenig nach links gewendet, wohin er auch den Blick richtet, mit langem, zweispitzigem Bart, kurzgeschnittenem Haar, in gemustertem Wams, spanischem Mantel mit schwarzem Sammetbesatz und aufstehendem Kragen vorgestellt. Seine Brust schmückt eine zweifache Kette. Er hält in der Linken seine Handschuhe und stützt die Rechte auf die Hüfte. Viereck in einem architektonischen Passepartout, auf dessen Seiten je ein Genius steht, die ein leeres Spruchband halten. Ohne Zeichen. Im Oberrand in Typen: EFFIGIES IOANNIS SPRETERI D. COMITIS PALATINI. Der auf unserm Exemplar weggeschnittene Unterrand dürfte Text oder Verse enthalten.

25. Jacob Sturm.

H. 10″ 1‴, Br. 7″.

Stättmeister zu Strassburg. Brustbild hinter einer Brüstung, auf welcher seine Rechte, die seine Handschuhe umfasst, ruht, von vorn gesehen, ein wenig nach rechts gewendet, mit runder flacher Mütze über der Haarhaube und mit der Schaube bekleidet, die er mit der Linken vor der Brust fasst. Oval in einem reich verzierten Rahmen mit allegorischen Figuren: oben links die Charitas mit zwei Kindern, rechts der Glaube, in einem Buche lesend und mit einem Lamm, unten links die Religion mit Kelch und Schlangenkreuz, rechts eine betende Figur; zwischen diesen letzteren Figuren halten Genien eine Tafel mit der Typenschrift: *Zu Strasburg, durch Bernhard Jobin, Mit Röm. Kay. May. Freiheit.* Im Oberrand in Typen 3 Zeilen Schrift: *Bildnuß des weiland... Jacob Sturmen, Statmeisters zu Strasburg ... im* 1553. *vnd seines Alters im* 63. *Jare seliglich ist verschieden.*, im Unterrand Verse dreispaltig: *WAs soll ein Adel, wann er nicht ... Ja die Welt, nicht sein Lob zergeht.* Ohne Zeichen.

26. Johann Sturm.

H. 9″ 7‴, Br. 8″ 3‴.

Gymnasialdirector zu Strassburg, Halbfigur, von vorn gesehen, ein wenig nach rechts gewendet, unbedeckten Kopfes, in Schaube mit aufstehendem Pelzkragen vorgestellt, mit der Rechten ein ge-

schlossenes Buch haltend. Oval in demselben Passepartout wie bei Rud. Gwalther. Unten im Oval steht in Typendruck: *Natus Anno M. D. VII. Cal. Octobris. Sculptus Anno LXX.* Im Unterrand in Typen zweizeilig: VERA EFFIGIES CLARISSIMI VIRI IOANNIS STVRMII. Im Unterrand zweispaltige Verse: *OS, oculos, Frontem, talemq. in corpore uultum . . . te uetere mori.* Darunter: *Cum Priuilegio Caesareo ad annos decem, Per Bernhardum Jobinum Argentorat. Anno M D LXX.*

27. Derselbe kleiner.

H. 3″ 2‴, Br. 2″ 2‴.

Halbfigur, nach links gewendet, mit langem Bart und kurzem Haar, ein Buch in der Linken haltend. In ovalem Rahmen mit blasenden Windsköpfen in den vier Ecken. Oben vierzeilige Typenschrift: EFFIGIES IOHANNIS STVRMII ARGENTORATENSIS *Academae Rectoris.* Ohne Zeichen.

28. Jacob Taurelius (Oechsel).

H. 5″ 11‴, Br. 4″ 9‴ mit der Cartouche.
H. 3″ 11‴, Br. 3″ ohne dieselbe.

Brustbild, nach rechts gewendet, mit flacher runder Sammtmütze auf dem Kopf; seine Schaube, mit bauschigen Aermeln, hat eingewirkte Dessins, seine Brust ist mit einer grossen Kette geschmückt, an seiner linken, die Handschuhe haltenden Hand trägt er mehrere Ringe. In einer architektonischen Ziereinfassung mit vier Genien auf den Seiten, von

welchen die beiden oberen Lorbeerkränze, die beiden unteren Füllhörner halten. Unten ist eine Tafel mit folgender vierzeiligen Inschrift angebracht: DIV. IMPP. AC CAESS: AVGG: FERD: I. ET: MAXIMI. II. CŌS ET. PER. AVSTR: ATTESTATIONV̄ COMISSAR: NEC NON COM: PALAT: APOSTOLICVS ET IMP: IACOBVS TAVRELI9 ALIAS OECHSEL. SELESTAD: A: D: MDLXXV. AETATIS. L. Gegen oben auf den Seiten am Schweifwerk des Rahmen's Stimmer's Zeichen *T. S.*

29. Heinrich von Valois.

H. 10″ 3‴, Br. 8″ 11‴ mit Passepartout.
H. 7″ 11‴, Br. 6″ 9‴ ohne dasselbe.

Halbfigur in Harnisch und vor einem Vorhang, nach rechts gewendet und hinter einem Tisch oder einer Brüstung stehend, auf welche er mit der Rechten den Commandostab stützt, während er die Linke in die Seite stemmt. Oval in einem reichen Passepartout mit allegorischen Figuren in den Ecken: oben links eine lesende, rechts eine auf eine Tafel schreibende Figur, unten links Pallas, rechts Diana, alle vier sitzend. Ohne Zeichen. Man liest in Typen im Oberrand: EFFIGIES QVAM ACCVRATISSIMA *Inuictissimi Potentissimique Principis, ac Domini,* D. HENRICI VALESII, HENRICI GALLIARVM QVON*dam Regis Filij, mode in Regem Poloniae... electi.* Im Unterrand ein achtzeiliger Vers: *Hoc videt* HENRICVM... *Nestoris anno S.*, links hierunter: GRATIA PRIVILEGIOQVE CAESAREO, rechts: *Argentorati per Bernhardum Jobinum Anno M.D.LXXIIII.*

30. Wilhelm Xylander.

H. 3" 8''', Br. 2" 11'''.

Professor zu Heidelberg. Brustbild, von vorn gesehen, ein klein wenig nach rechts gewendet, bärtig, mit kurz geschnittenem Haar, in Wams, Krause und Mantel, welcher über der rechten Schulter hängt, vorgestellt, er hat die Hände in einander gelegt. Im Unterrand zweizeilige Typenschrift: *Wilhelmus Xylander, Profeſſor zu Heydelberg. mort.* 1575. Ohne Zeichen.

31. Theodor Zwinger.

H. 6" 1''', Br. 5" 8'''.

Arzt zu Basel. Brustbild, von vorn gesehen, in Mütze und geblümtem, mit fünf Schnüren besetztem Rock vorgestellt, mit der Linken eine Papierrolle haltend. Oval in reicher Cartouche mit Minerva und Apollo auf den Seiten. Im Oberrand in Typen: EFFIGIES VIVA THEODORI ZVINGERI BASILIENS. MEDICI CL. Unter dem Bildnisse dreispaltige lateinische Gedichte. Das Ganze ist von einer Buchdruckerbordüre eingeschlossen, die 15" 10''' hoch und 9" 4''' breit ist. Die Cartouche ist unzweifelhaft Stimmerisch, das Bild selbst scheint aber von anderer Hand gezeichnet zu sein.

Wir kennen eine spätere deutsche Ausgabe dieses Blattes mit der Typen-Ueberschrift: *Ware Bildnus Doctor Theodor Zwingers, wylandt deß verriempten Artzes zu Baſel.* und mit einem deutschen Klagspruch unten auf Zwinger's Tod 1588.

32. Ungenanntes männliches Portrait.

H. 5" 6''', Br. 4" 1'''.

Gürtelbild hinter einem Tisch, auf welchem der linke Arm des Vorgestellten ruht, von vorn gesehen, bärtig, kraushaarig, in geschlitztem Wams und mit dreifacher Brustkette mit Medaillon; er hält in der Rechten eine Papierrolle und stützt die Linke in die Seite. Oval in Passepartout.

Passepartout und Schrift waren auf dem von uns gesehenen Exemplar weggeschnitten.

33—40. Verschiedene heilige Darstellungen.

H. 9" 1—8''', Br. 6" 2—4'''.

Sie finden sich in folgendem Werke: COMMENTARIORVM DE VERBI DEI CORRVPTELIS. *Tomi duo. . . . D. PETRO CANISIO Societatis IESV Theologo, tum Authore, tum Recognitore. . .* Ingolſtadt bei Dav. Sartorius. Fol. Ausser den Stimmer'schen Holzschnitten kommen noch andere vor, denen vielleicht Zeichnungen von Alex. Mair zu Grunde liegen.

Die ersten Abdrücke sind vor dem Text auf der Rückseite.

33. **Der Stammbaum Jesse.** Jesse ruht unten rechts auf dem Erdboden, der Stammbaum, den er unten am Stamm mit der Linken umfasst, ist aus seinem Leibe hervorgewachsen, gekrönte jüdische Könige sitzen auf den Zweigen und oben in der Mitte die heilige Jungfrau mit dem Kinde. Rechts im Hintergrund ein Gebäude. Unten rechts das Zeichen des Formschneiders *AF*.

34. **Die heilige Jungfrau.** Im Brustbild und von vorn vorgestellt, sie neigt den von einem Tuch umhüllten Kopf

ein wenig auf die linke Seite. Unten an einer Tafel das Distichon: *Faeminei tu ſola chori pulcherrima Virgo Vna Dei pariter filia, ſponſa parens.* Unten rechts das Formschneiderzeichen *MF.*

35. **Der engelische Gruss.** Der Engel steht rechts und streckt die Rechte, in welcher er ein Scepter hält, gegen die links an einem Betpult knieende heil. Jungfrau aus. Unten rechts das Zeichen mit dem Formschneidermesser.

36. **Begrüssung der Maria durch Elisabeth.** Elisabeth reicht der heil. Jungfrau, sie begrüssend, die Hand. Joseph, links hinter der Balustrade eines Säulenporticus stehend, schaut zu. Rechts unten das Monogramm des Formschneiders *MF.*

Wir sahen einen späteren Abdruck dieses Blattes mit lateinischem Text auf der Rückseite.

37. **Die Geburt Christi oder Anbetung der Hirten.** Maria kniet in der Mitte in Verehrung des neugeborenen, auf Stroh liegenden Kindes, zwei Hirten knieen links, wo man im Grund in der rundbogigen Thoröffnung des verfallenen Gebäudes einen Hirt hereinschreiten sieht. Joseph sitzt rechts hinter dem Rücken der Maria; im Grund des Stalles erblicken wir rechts den Ochs und Esel. Unten links Stimmer's Zeichen, rechts dasjenige des Formschneiders *MF.*

38. **Die Darstellung im Tempel.** Der Hohepriester, welcher das Kind auf den Armen hält, steht, von einem Ministranten begleitet, am rechten Ende des mit einem Teppich bedeckten Altars, auf welchen die betende, neben Joseph hinter dem Altar stehende Maria einen Käfig mit zwei Tauben niedergesetzt hat. Links vorn knieen zwei Frauen, von welchen die eine in einem Buche liest, weiter zurück stehen drei andere Figuren. Unten rechts an der Stufe Stimmer's Zeichen. Links unten das Zeichen des Formschneiders *MF.*

39. **Der zwölfjährige Christus im Tempel.** Er steht links auf einem Katheder, die Schriftgelehrten, theils in Disput mit ihm begriffen, theils zuhörend, sitzen und stehen im Saal herum, zwei von ihnen sitzen links vorn, der eine von diesen mit einem Buch in den Händen, ein dritter lehnt rechts vorn über einen grossen Tisch mit dem linken Arm auf einem aufgeschlagenen Buch. Rechts unten am Tisch Stimmer's Zeichen.

40. **St. Johannes der Täufer.** Er steht in einer Landschaft rechts vorn vor einem Baum und zeigt auf den links aus dem Mittelgrund daherschreitenden, vom Lamm begleiteten Heiland. Der Jordan strömt links durch den Mittelgrund gegen vorn. Am Fuss des bergigen Hintergrundes werden einige Gebäude wahrgenommen. Ohne Bezeichnung.

40ª. Verschiedene biblische Darstellungen.

H. 3″ 11‴, Br. 5″ 6‴.

BARTSCH beschreibt im Artikel des Ch. Maurer 5 solche Darstellungen ohne näheren Nachweis ihrer Verwendung, wir kennen mehr, sind aber ebenfalls nicht im Stande, die Bibel oder das Buch, zu welchem sie verwendet wurden, zu nennen. Auch Ch. Maurer hat Antheil an dieser Folge, von der so viel feststeht, dass sie erst um 1620 erschienen ist. Geschnitten wurden diese Blätter erst mehrere Jahrzehnte nach Stimmer's Tode von den Monogrammisten [Monogramm] und [Monogramm].

1. Isaak's Opferung. Mit Maurer's Zeichen.
2. Hagar in der Wüste, in der Mitte vor Bäumen sitzend. Rechts an einer Feld- oder Reiseflasche das Zeichen [Monogramm].

3. Gott erscheint Moses im feuerigen Busch.
4. Die Abgesandten nach Kanaan ruhen aus auf der Rückkehr in's gelobte Land.
5. Saul stürzt sich in's Schwert.
6. Hiob von seinem Weibe verspottet. H. 3″, Br. 4″ 9‴.
7. Der Teufel versucht Christus.
8. Christus treibt die Wechsler aus dem Tempel.
9. Auferweckung des Lazarus.
10. Die vier Pferde der Apokalypse und die, welche sie besteigen.

41. 42. 2 Blätter. Der alte und der neue Bund.

H. 14″, Br. 9″ 10‴ (?).

Nach zwei alten Bildwerken am Dom zu Strassburg. Zwei Clairobscurs von 3 Stöcken, mit Stimmer's Zeichen und der Adresse des B. Jobin. BARTSCH kannte nur das erste dieser beiden Blätter.

41. **Der alte Bund.** Eine stehende allegorische Frauengestalt mit verbundenen Augen; sie hält in der Linken eine abgebrochene Lanze, mit der Rechten die umgestürzten Gesetztafeln. Zu ihren Füssen ihre dem Haupt entfallene Krone. Links im Hintergrund erblickt man Moses, wie er auf dem Berge Sinai die Gesetztafeln empfängt. Im Oberrand in Typenschrift: *Daſſelbige Blut das blendet mich,* im Unterrand sechs dreispaltige Verse: *Vom Euangelio vnd Geſetz ... Erhalt man ſolche bilder heut.*

42. **Der neue Bund.** Eine stehende allegorische Frauengestalt mit unverbundenen Augen; sie hält in der Rechten den Kreuzstab der Kirche, in der Linken den Kelch. Ihr Haupt schmückt eine Krone. Im Hintergrund rechts erblicken wir die Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten. Im

Oberrand in Typenschrift: *Mit Christi Blut vberwind ich dich*, im Unterrand:

Disse zwey alte Bilder schön
Find man zu Strafsburg also stehn
Am Münster, in dem hindern Thor
Wan man geht auf dem Fronhof vor:
Daraus man sieht der alten kunst
Und was sie han geglaubet sunst.

43. Die heil. Jungfrau mit dem Kinde.

H. 15″ 8‴, Br. 5″ 6‴ (?).

Wahrscheinlich nach einem plastischen Bildwerk im Dom zu Strassburg. Sie steht, gegen den Beschauer gekehrt, auf dem Halbmond, neigt den gekrönten, von einem Glorienring umgebenen Kopf etwas auf die linke Seite und hält das nackte Kind auf den Armen, welches mit der Rechten segnet. Ohne Zeichen und ohne Schrift, die vielleicht auf dem uns vorliegenden Exemplar abgeschnitten ist. Es machen sich einzelne Härten in der Zeichnung bemerkbar, die jedoch nicht durch den Zeichner, sondern durch das Originalbild verschuldet sein dürfen.

44. Die klugen und thörichten Jungfrauen.

H. 12‴, Br. 62″ 6‴.

Sie stehen zu Seiten eines Hauses oder einer Kapelle; durch ein Fenster desselben sieht man den Heiland, welcher ihnen zu sagen scheint: »Ich sage euch in Wahrheit, dass ich euch nicht kenne«, welche Worte auf einer Bandrolle zur Linken des Heilandes stehen. Grosse Composition von 6 Blättern, bestimmt,

in die Breite an einander gesetzt zu werden. Unten rechts das Zeichen *C. M.* mit dem Schneidemesser.

Wir kennen die Blätter nicht aus eigener Anschauung. BARTSCH IX. p. 420 ist geneigt die Zeichnung Tobias Stimmer zuzuschreiben.

45—49. 5 Blätter. Die Altersstufen des Weibes.

Langer Fries von 5 an einander zu reihenden Blättern, deren jedes 11" 9''' h. und 10" br. ist, in Säuleneinfassungen und mit Unterschriften. Ohne Stimmer's Zeichen. Vorzügliche Blätter mit dreispaltigen sechszeiligen Versen von J. Fischart in Typendruck im Unterrande eines jeden Blattes.

45. **x jar Kindischer art, xx jar ein Jungfrau zart.** Links eine Jungfrau mit einer Krone auf dem Kopf, rechts ein tanzender lachender Fiedler. Dazwischen sitzt unter einer Rosenhecke ein kleines Mädchen mit Puppe und Blumenkorb.

46. **xxx jar im hauss die frau. xl jar ein Matron genau.** Links eine schwangere Hausfrau mit kleinem Kind auf dem Arm, rechts eine ältliche Frau mit einem Hündchen in den Händen. Hinter ihnen die Andeutung einer Rosenhecke.

47. **L jar eine Grossmuter. lx jar dess Alters Schuder.** Eine Frau stellt ihre Tochter einer sitzenden spinnenden Alten vor.

48. **Lxx jar alt Vngestalt. lxxx jar wüst vnd erkalt.** Links eine Alte mit Gebetbuch, Rosenkranz und Krücke in den Händen. Rechts eine abgemagerte, bei ihrem Bett sitzende Alte.

49. **xc jar ein Marterbildt. c jar das Grab ausfüllt.** Links eine sitzende Alte, die sich über ein kleines, ihr seine Puppe darreichendes Mädchen freut. Rechts eine dem Tod erliegende Alte.

50—54. 5 Blätter. Die Altersstufen des Mannes.

Gegenstücke zu den vorigen Blättern, und von derselben Anordnung und Grösse.

50. **x jar Kindisch. xx jar Rindisch.** Links ein Kind auf einem Steckenpferd. Rechts ein junger Mann mit einem Falken auf seiner rechten Hand.

51. **xxx jar ein Man. xl jar hausshalten kan.** Links ein Mann mit einer Pistole in der Rechten. Rechts ein rechtshin schreitender Mann, der mit der Linken eine gesticulirende Bewegung macht und in der Rechten eine Papierrolle hält. Unten in der Mitte das Zeichen *MB*.

52. **L jar still stahn. lx jar gehts alter ahn.** Zwei Männer mit langen Bärten, der rechts stehende in Pelzmantel, rundem Pelzhut und auf Holzlederpantoffeln. In der Mitte vor dem Fuss eines Weinstockes ein Hahn und zwei fressende Hennen. Unten in der Mitte der Einfassung das Formschneiderzeichen *MB*.

53. **lxx jar ain Greis. lxxx jar nim̃er weis.** Links ein Herr mit kurzem Schwert in den Händen, bei ihm ein Hund, zu welchem er niederblickt. Rechts ein Greis, der seine linke Hand auf einen Stab stützt. In der Mitte zwischen ihnen ein Lorbeerbaum.

54. **xc jar der kinder spot. c jar genad dir Got.** Zwei Greise, der links befindliche stehend, die Linke auf eine Krücke, die Rechte auf einen Tisch stützend, der andere in einem Lehnstuhl sitzend. Der Tod, hinter dem Stuhl stehend, hält ein Stundenglas in der erhobenen Hand. Zwischen den beiden Greisen ein kahler Baum.

55—60. 6 Blätter. Die Würden und Chargen der römischen Kirche.

H. 12", Br. 10" 4—6"'.

Folge von 6 Blättern, welche in die Breite an einander zu fügen sind, vom Formschneider L. Fry geschnitten. Ohne Stimmer's Zeichen.

Diese und die folgenden Folgen haben wir nach BARTSCH aufgeführt, sie sind sehr selten und befinden sich in dem kaiserl. Kabinet zu Wien.

55. **Der Pabst, ein Cardinal und ein Bischof.** Unten links L. Fry's Zeichen.
56. **Drei Bischöfe.** Ohne Zeichen.
57. **Ein Abt,** mit der Linken eine Papierrolle haltend, **ein zweiter Abt,** mit Schlüsseln an einem Ring, und ein alter **Eremit.** Ohne Zeichen.
58. **Drei Mönche,** verschiedenen Orden angehörig, der mittlere trägt eine Calotte unter der Kapuze. Ohne Zeichen.
59. **Ein Pilger, ein Pfarrer,** der in einem Buche liest, und **ein Büssender,** welcher sich geisselt. Unten gegen links Fry's Zeichen.
60. **Ein Priester** mit den Sterbesacramenten, gefolgt von einem **Diacon,** der das Glöckchen ertönen lässt, und einem **Sacristan,** der Weihkessel undLaterne trägt. Ohne Zeichen.

61—66. 6 Blätter. Die verschiedenen weltlichen Würden und Chargen.

Gegenstücke zu den vorigen Blättern und von gleicher Grösse. Ohne Bezeichnung, wie es scheint jedoch ebenfalls von L. Fry geschnitten.

61. **Ein Kaiser, ein König und ein Herzog.**

62. **Drei Fürsten,** von welchen der links befindliche den goldenen Vliessorden trägt.

63. **Drei Grafen,** der links befindliche vom Rücken gesehen.

64. **Drei Ritter.** Der erste, links, ist von einem Hund begleitet, der zweite, in der Mitte, in voller Rüstung, hält einen Commandostab.

65. **Zwei Gelehrte,** der erste, links, eine Papierrolle haltend, der zweite wie es scheint ein Jurist, den ein **Client**, die dritte Person, um Rath fragt.

66. **Ein Handwerker,** mit einem grossen Hammer, **ein Soldat,** mit einer Lanze, und **ein Kaufmann,** mit einem Mehlsack.

67—75. 9 Blätter. Die Musen.

H. 11″ 6‴, Br. 10″.

Durch Frauen in halber Figur und in der Tracht der Zeit vorgestellt. Folge von 9 Blättern, ohne Bezeichnung, wie es scheint nach Zeichnungen von Stimmer.

67. **Erste Muse,** die Bassgeige spielend.

68. **Zweite Muse,** die Guitarre spielend.

69. **Dritte Muse,** die Laute spielend.

70. **Vierte Muse,** auf der Flöte blasend.

71. **Fünfte Muse,** das Clarin spielend.

72. **Sechste Muse,** auf der Schalmei blasend.

73. **Siebente Muse,** das Fagot spielend.

74. **Achte Muse,** das Hackbrett (Tympanon) schlagend.

75. **Neunte Muse,** die Orgel spielend.

76—83. 8 Blätter. Der Ball.

H. 12" 8"', Br. 10".

Folge von 8 Blättern, welche in die Breite an einander zu setzen sind. Ohne Bezeichnung, wie es scheint jedoch nach Stimmer's Zeichnungen.

76. **Vier sitzende Musikanten**, welche auf verschiedenen Instrumenten spielen, der rechts befindliche spielt die Bassgeige.

77. **Ein tanzendes Paar.** Der Mann, in Profil gesehen, hält seine Mütze in der Linken und mit der Rechten die Dame an der Hand.

78. **Anderes tanzendes Paar.** Der Mann trägt ein schwarzes Wams und ein schwarzes kurzes Mäntelchen, sein Hut ist mit einigen Federn geschmückt.

79. **Drittes Paar.** Der Mann ist entblössten Kopfes und hat den Rücken mit einem kurzen dunkeln Mäntelchen bedeckt. Die Dame hält ein Schnupftuch in der Rechten.

80. **Viertes Paar.** Der Herr hält seinen Hut mit der Linken und führt mit der Rechten seine Dame, vor der er um einen Schritt voraus ist.

81. **Fünftes Paar.** Der Herr ist links, er wendet den Kopf zur Dame um, die er an der Hand führt. Beide, vom Rücken gesehen, tanzen gegen links.

82. **Sechstes Paar.** Der Herr ist links, die Dame rechts. Sie wenden einander den Rücken zu, die Köpfe jedoch gegen einander.

83. **Ein Herr, der eine Dame umarmt.**

84—91. 8 Blätter. Die Dorfhochzeit.

Gegenstücke zu vorigen Bll. und von gleicher Grösse.

84. **Zwei bei einander sitzende Musikanten**, der eine den Dudelsack, der andere das Clarin spielend.

85. **Ein Bauer,** mit einer jungen Frau tanzend, die er an der Hand hält, während er ihr den Rücken zuwendet.
86. **Ein Bauer,** mit einem Blumenkranz an dem Hut, tanzt mit einer jungen Bäuerin, welche ihre Schürze mit der linken Hand aufhebt und mit der andern auf die hingehaltene Rechte des Bauern schlägt.
87. **Ein Bauer,** welcher seine Tänzerin in die Höhe schwingt.
88. **Ein rechtshin tanzender Bauer,** er streckt die Hand zurück gegen eine Alte, die mit der Rechten ihre Schürze hält und mit der Linken gesticulirt.
89. **Ein Bauer,** welcher mit seiner Linken die rechte Hand seiner Tänzerin hält, letztere, vom Rücken gesehen, ist rechts.
90. **Ein tanzendes Bauernpaar,** vom Rücken gesehen, der Bauer gegen links, die Bäuerin gegen rechts tanzend.
91. **Ein Bauer,** vom Rücken gesehen, umarmt seine Tänzerin.

92—97. 6 Blätter. Die Fabel vom Bauer und seinem Esel.

H. 11″ 6‴, Br. 10″ 4‴.

Folge von 6 Blättern, ohne Bezeichnung, wie es scheint aber nach Zeichnungen von Stimmer.

92. Ein dummer Bauer schreitet hinter seinem Esel her, den sein Sohn unbarmherzig schlägt. Sie gehen an zwei Landleuten vorüber, einem Bauer und seiner Frau, die ihnen Vorwürfe zu machen und den Rath zu geben scheinen, den Esel lieber zu besteigen als am Zügel zu führen.
93. Diesem Vorschlag gemäss lässt der Bauer seinen Sohn auf den Esel steigen, den er selbst am Zaum führt. Zwei ihnen begegnende Reisende spotten jetzt, dass der Bauer seinen Sohn reiten lasse, während er selbst, alt und Vater, zu Fuss gehe.

94. Jetzt reitet der Vater auf dem Esel und der Sohn geht zu Fuss. Er schlägt, von der grossen Strasse abbiegend, einen Fussweg ein, ein Herr zu Pferd aber scheint ihm Vorwürfe zu machen, dass er einen verbotenen Weg eingeschlagen habe und seinen schwachen Sohn zu Fuss laufen lasse.

95. Jetzt hat der Bauer seinen Sohn hinter sich auf das Kreuz des Esels genommen. Ein Pilger und ein anderer Mann, denen sie begegnen, machen ihnen Vorwürfe, dass sie das Thier misshandeln, indem sie es überladen haben.

96. Indem sie ihren Fehler wieder gutmachen wollen, tragen sie den Esel, dem sie die Füsse geknebelt haben, an einem Stock. Einige Soldaten, denen sie begegnen, spotten jetzt darüber, dass sie den Esel tragen, anstatt auf ihm zu reiten.

97. Jetzt wissen sie nicht mehr, wie sie den Anforderungen der Leute Genüge leisten sollen, und müde ihrer Vorwürfe, stürzen sie den Esel von einer Brücke in einen Fluss, nachdem sie ihm einen Mühlstein am Hals befestigt haben.

98. Malchopapo.

H. 5" 10''', Br. 4" 8''' ohne Text.
H. 10", Br. 7" 4''' mit Text.

Spottbild auf den Pabst, mit Versen in Typen. Der Pabst und der Apostel Petrus zanken sich um den Schlüssel des Himmelreichs, jener sucht ihn dem Apostel zu entreissen, wofür dieser mit der geballten Faust nach dem Pabst schlägt. Ein kleiner Teufel links hält den Krummstab des Letzteren. Oben in Typen: MALCHOPAPO und zwei Verse: *Hi, liber Chrift, hi fichftu frei, Wie gar Vngleicher zeug es fei, Zwifchen Petro, vnd feim Verwalter, Dem Papft, Der fich nennt*

ſein Stathalter. Zur Seite links und unten ein dreispaltiges langes Gedicht von Fischart: ***Halt ein, O Petre, mit der Hand . . . Zur ſchand dem finſtern Eulngeſicht.*** 1.5.77.

99. Die brille Krottestisch Mül zu Romischer Frucht.

Aus einer Mühle, in welche rechts eine Anzahl Pfaffen geworfen werden, sieht man unten groteske Figuren hervorkommen. Links reitet der Tod. Unterhalb der Darstellung sind dreispaltige Verse von Fischart: *Das Korn vnd mäl, Müller vnd Knecht . . . Weil die Figuren ja erquicken. Anno M DL XX VII.* Gr. fol.

Auf der Rückseite dieses Blattes (Exemplar zu Berlin) findet man die Notiz: »daſs Fiſchart (Jesuwald Pickhart) der poetiſche Kornwerfer diſer Mül ſei beweiſt ſich zuerſt aus ſeinem Bienenkorb. Ausgabe 1580. fol. 242ᵃ.«
PASSAVANT 91.

100. Der Barfüsser Secten- und Kuttenstreit.

H. 4″ 11‴, Br. 8″ 8‴ d. Holzschn.

Spottbild auf die Streitigkeiten der Barfüsser-Mönche, welche sich um die Kleidung und Ordensinsignien des heil. St. Franciscus zanken und reissen. Oben in Typendruck: *Der Barfüſſer Secten vnd Kuttenſtreit. Sihe wie der arm Sanct Franciſcus vnnd ſein Regel . . . Dem F. I. I. vnd ſeiner Anatomy, zu lieb geſtelt, Durch J. F. M. G.* (Joh. Fischart, gen. Menz). Zu den Seiten und unten ein fünfspaltiges Gedicht:

DA ich in Welſchland war vor Jaren etc. Die Zahlen bei den Absätzen dieses Gedichtes beziehen sich auf die den Figuren im Bild beigeschnittenen Numern. Ohne Zeichen.

Wir kennen folgende zwei Abdrucksgattungen:

I. Mit der kürzeren Typenschrift oben: *Der Barfüſer Secten vnd Kuttenſtreit, Anzuzaigen die Römiſch ainigkeit.*

II. Mit der längeren oben angezeigten Ueberschrift.

Es giebt eine radirte unbezeichnete Kopie vom Jahre 1620.

101. Gorgoneum Caput.

H. 8″, Br. 8″ 11‴ ohne die Schrift.

Spottbild auf den Pabst, der statt der Tiara eine mit Kerzen und anderen Gegenständen besetzte Glocke auf dem Kopf trägt, die Nase bildet ein Fisch, das Auge ein Hostienbecher, den Mund eine Kanne mit halb geöffnetem Deckel, den Rücken ein Missale mit dem päbstlichen Wappen. Oben steht: GORGONEVM CAPVT. Diese Carricatur ist im Brustbild nach rechts gekehrt vorgestellt und von einem ovalen Rahmen umschlossen, in dessen Schweifwerk links ein lesender Esel mit Brille und eine Gans mit einem Rosenkranz im Schnabel, rechts ein Wolf in Bischofsornat mit einem Schaf im Maul und ein Schwein mit einem Rauchgefäss angebracht sind. Oben in Typenschrift: *Der Gorgoniſch Meduſe Kopf. Ain fremd Römiſch Mör-wunder / neulicher zeit inn den neuen Inſuln gefunden / . . . abcontrafait herausgeſchickt. Gleich wie der Hailig iſt Alſo ſtakt er gerüſt.* Unten ein vierspaltiges Gedicht:

MAN hat etwa im Mör gefunden . . . Der wird mit ja vmkommen ſchnöd. 1577. Ohne Zeichen.

I. Ausgabe: Ohne Ort und Jahr. Mit 83 Verszeilen.
II. » 1577. Mit 150 Verszeilen.

102. 103. 2 Blätter zu Fischart's »Binenkorb des Heyl. Römischen Imenschwarms« 1581.

Beide Holzschnitte, ohne Stimmer's Zeichen, sind in den Text gedruckt.

102. **Die päbstliche Tiara als Bienenkorb** mit Bienen in geistlicher Gewandung vom Pabst bis zu den Mönchsorden herab; im Grund rechts vor einer Kirche wird eine Bienenleiche auf offener Bahre zu Grabe getragen, links sehen wir andere Bienen in feierlicher Procession sich auf das offene Thor einer Kapelle zu bewegen. Pag. 235. H. 1″ 6‴, Br. 2″ 7‴.

103. **Die siegreiche Wahrheit der reinen Lehre Christi.** Weibliche, lichtstralende, gekrönte Figur, in der Mitte auf dem überwundenen Tod sitzend, Kreuz und Zaum mit der Linken und ein offenes Buch auf ihrem Schoosse haltend. Zu Seiten drei teuflische Gestalten der Finsterniss in geistlicher Tracht. Schlussillustration und durch ein längeres Gedicht erklärt. Pag. 245. H. 1″ 9‴, Br. 2″ 4‴.

104. Audienz Kaisers Maximilian II. zu Speier.

H. 6″ 6‴, Br. 10″ 2‴ des Holzschnittes
H. 15″ 3‴, Br. 11″ mit Text und Bordüre.

Der Kaiser, im Grunde des mit Teppichen an den Wänden decorirten Saales, an einem Tisch unter einem Thronhimmel sitzend, nimmt das Glückwunsch-

schreiben eines von der linken Seite her Nahenden entgegen. Rechts die Räthe des Kaisers, vorn Zuschauer und Wächter. Oben in Typen vierzeilig: *Audientz Des aller Großmechtigsten Durchleuchtigsten Vnüberwindlichsten Römischen Keysers Maximilian, des Andern . . . wie die durch jhr Maiestet zu Speyr auff dem Reychßtag ist gehalten worden. Im Jar* 1570. Unten ein dreispaltiges langes Gedicht: *Gott den HErren ruffen ich an . . . Halt vns in hut den Keyser gut. Das er mög bleiben lang gesund, Wünscht Heinrich Wirrich von hertzē grund. Getruckt zu Straßburg, Durch Bernhard Jobin Formschneider. Anno M.D.l.xxj.*

Dem Holzschnitt scheint eine Zeichnung von Stimmer zu Grunde zu liegen, doch hat der mittelmässige Formschneider nicht verstanden, dieselbe in ihrer Eigenthümlichkeit und mit Geschick wieder zu geben.

105. Das Hauptschiessen zu Strassburg 1576.

H. 15″ 11‴, Br. 57″ 3‴.

Grosse, figurenreiche Darstellung auf vier an einander zu fügenden Blättern, wie es scheint von grosser Seltenheit, da sie bis jetzt von keinem Chalkographen beschrieben worden ist. Man liest oben im Rand folgende Ueberschrift in Typendruck: *Aigenliche Verzaicknus des berümten Strasburgischen Hauptschiesens mit dem Stahel oder Armprost, dises gegenwärtige* 1.5.76 *Jar/ von dem xxvjjj Maÿ/ biß auf den Neunten Iunÿ/ samt dem Nachhauptschiesen/ alda glücklich vollpracht vnd geendet/ vnd nun gegenwärtiger gestalt inn*

truck gegeben vnd gefärtiget/ durch Bernhart Jobin Burgern zu Strasburg/ zu Ehrn ainem Billich gelibten Vaterland/ vnd der löblichen Schützengeſelſchaft/ vnd gedächtnus Nachbarlicher beſuchung. ꝛc. — Die Stadt, nur zur Hälfte bis zum Dom sichtbar, dessen Thurm sich links am Rande des ersten Blattes erhebt, liegt im Hintergrund; den mittleren Plan nehmen baumreiche Gärten und Anpflanzungen ein, die auf dem dritten und vierten Blatt gegen den Hintergrund zurückweichen. Der ganze vordere Plan ist für das Schiessen und dessen Festlichkeiten bestimmt. Links bewegt sich über eine Brücke von der Stadt her der Festaufzug mit den Zweckfähnlein, viele Zuschauer, namentlich Weiber erwarten denselben. In der Mitte sind Zelte aufgeschlagen und rechts der kunstreiche Bau mit den Zielscheiben. Viele Figuren beleben den Platz. Links unten auf einem Holzstock Stimmer's Zeichen, neben dem Holzstock unter einer Mütze ein Dolch, auf dem dritten Blatt das Zeichen *MB* mit dem Schneidemesser (B. IX. p. 414).

106. Die künstliche Münsteruhr zu Strassburg.

H. 19″ 4‴, Br. 10″ 9‴.

Das grössere Blatt. Man liest im Oberrand in Typenschrift: *Eigentliche Fürbildung vnd Beſchreibung des Newen Kunſtreichen Aſtronomiſchen Urwercks zu Straßburg im Mönſter, Diß* M. D. L XXIIII *Jar vollendet,* zu Seiten und unten ein langes Gedicht von J. Fischart:

WAS ists? da die fürüber gehn . . . Sein einhalt, wäsen vnd verstand Hat Bernhard Jobin . . . fürmalen lassen. Anno M D L XIIII. Oben zu Seiten der Bekrönung erblicken wir zwei Schrifttafeln mit: *Sprüche aus h. Geschrifft, so hin vnd wider bei den gemählen an disem Werck geschriben stehen,* ausserdem noch auf der rechts befindlichen Tafel die Worte: »Calculiert ins Werck gericht vnd verfertigt, durch *Conradum Dasypodium, David Wolckensteyn*, Mathematicos vn *Isaac Habrecht* Vrenmacher, vnnd durch *Thobiam Stimmer* gemahlet.«

Die zweiten Abdrücke sind ohne die Ueberschrift im Oberrand und ohne die Verse. Die Schrift in den Cartouchen ist fast die nemliche, jedoch anders abgetheilt, man liest hier z. B. in rechter Schrifttafel anstatt: »vnnd durch Thobiam Stimmer gemahlet« »vnd von Tobia Stimmer gemahlet.« Zwei Stöcke.

107. Dieselbe Uhr.

H. 14″ 1‴, Br. 8″ ohne die Schrift.

Das kleinere Blatt. Dieselbe Abbildung, jedoch um ein Dritttheil kleiner. Im Oberrand liest man folgende zweizeilige Typenschrift: *Aigentliche Fürbildung vnd Beschreibung deß Neuen Kunstlichen Astronomischen Vrwerckes, zu Straßburg im Mönster, das M. D. LXXIIII Jar vollendet, zu sehen.* Links zur Seite dasselbe Gedicht des vorigen Blattes und rechts oben dieselbe Schrifttafel mit etwas veränderter Schrift. Die andere Tafel oben links fehlt auf diesem Blatt. Unten liest man: *Mit Röm: Kaiserlicher Maiestat Befreiung auff zehen Jar.*

108. Der Komet 1572.

H. u. Br. 5″ 9‴.

Darstellung des Himmelsglobus mit der Andeutung der Sternbilder, welche jedoch nur gegen die Mitte hin in der Bahn des Kometen figürlich abgebildet sind. In den Winkeln des Blattes ist je ein Wolken oder Dunst hauchender Windskopf angebracht. Mit langer zweispaltiger Beschreibung in Typen: *Ein Richtiger vnd kurtzer Bericht über den Wunder Sternen, oder befondern Cometen, fo nun manche Monats zeit, difs 72. vnd 73. Jar zu fonderem Warnungszeichen diefer letzften zeit ift erfchienen; fehr fruchtbarlich mit feinem Prognoftico zu betrachten.* Das gereimte theologische Prognostikon steht unter dem Holzschnitt und schliesst mit der Adresse: *Getruckt zu Strafsburg, durch Bernhard Jobin, im Jar Taufent, fünffhundert, drey vnd fibentzig.* Ohne Zeichen, jedoch in Stimmer's Manier.

109. Titeleinfassung mit Moses und Aaron.

H. 5″ 8‴, Br. 3″ 7‴.

Reich verzierter architektonischer Rahmen. Zu Seiten des Titelraumes stehen, links Moses mit Stab und Gesetztafeln, rechts gegenüber Aaron mit Rauchfass. Unten zu Seiten eines Symbols mit einer Dattelpalme — des Druckers Th. Gwarin zu Basel — sitzen die vier Evangelisten, je zwei, beisammen. Ohne Zeichen.

Angewandt als Titel zur Bibel des Th. Gwarin 1578. In der spätern Ausgabe vom J. 1625 hat der Stock verschiedene Abänderungen erlitten: Gwarin's Symbol, die Palme, ist heraus-

genommen und dafür Laz. Zetzner's Symbol, eine behelmte Büste auf einem Steinwürfel, eingesetzt worden.

Es giebt moderne Abdrücke.

110. Titeleinfassung mit Salomo's Urtheil.

H. 10″ 6‴, Br. 6″ 11‴.

Verzierter Rahmen von ovaler Form, welcher an einer Wand angebracht ist. Oben sieht man Salomo, wie er das Urtheil fällt, der Scharfrichter, in Begriff das Schwert aus der Scheide zu ziehen, steht links. Zu beiden Seiten des Ovals sind Figurenpaare von grösserem Maassstabe zu sehen: links Seleucus, welcher sich ein Auge ausstechen lässt, rechts ein Bittender zu Füssen eines stehenden Gekrönten. Unten links ein Knabe bei einem Richterstuhl, ihm gegenüber Männer und eine Frau, rechts ein sitzender Fürst mit Scepter und andere Männer. Ohne Zeichen. Mehr in Maurer's Manier.

Angewandt als Titel zu: LEXICON IVRIS CIVILIS ET CANONICI .. SIVE TOTIVS, COMMENTARIVS . . . *Pardulphi Prateij diligentia delineatus* etc. FRANC. AD MOENVM, *Anno* 1576. fol.

111. Titeleinfassung zum alten Testament.

H. 11″ 4‴, Br. 7″ 8‴.

Oben in der Mitte in einem Oval das Paradies, unten in der Mitte in einem andern Oval Jonas, wie er vom Wallfisch an's Land gespieen wird, in der oberen linken Ecke Abraham in Begriff seinen Sohn zu opfern, rechts gegenüber die Himmelsleiter Jacob's.

Tiefer unten zu beiden Seiten des Titelraumes steht links Moses neben der ehernen Schlange, rechts Aaron mit dem Rauchfass in der Rechten. In der linken untern Ecke sitzt der harfenspielende David, rechts gegenüber Salomo mit Buch und Scepter in den Händen. Unten gegen links Stimmer's Zeichen, rechts dasjenige des Formschneiders *IR*.

Uns lag ein Abdruck vor dem Titeltext vor Augen. Die Bibel, zu welcher diese und die beiden folgenden Einfassungen gehören, ist uns nicht zu Gesicht gekommen, wir kennen nur einige Blätter derselben, unter welchen sich auch Maurer'sche Compositionen finden. Die Blätter bei BARTSCH im Artikel des C. Maurer Nr. 1—5 gehören hierher.

112. Titeleinfassung zum neuen Testament.

H. 11″ 4‴, Br. 7″ 8‴.

Die Figuren sind in ähnlicher Weise angeordnet wie bei dem vorigen Blatt; im obern Oval sieht man die Geburt Christi, im untern die Auferstehung Christi, in den vier Ecken die vier Evangelisten mit ihren Attributen in sitzender Stellung, zu Seiten des Titelraumes stehen die Apostel Petrus und Paulus. Mit Stimmer's Zeichen und demjenigen des Formschneiders [Monogramm] unten an Vasen, welche von zwei kleinen Engeln gehalten werden.

Uns lag ein Abdruck vor dem Titeltext vor Augen. Es giebt moderne Abdrücke.

113. Titeleinfassung mit den Aposteln Petrus und Paulus.

H. 5″ 6‴, Br. 3″ 4‴.

Architektonische, reich verzierte Einfassung. Zu Seiten des auf unserm Abdruck leeren Titelraumes sind zwei Säulen und die genannten Apostel. Am Fuss dieser Säulen das Zeichen des Formschneiders *HR* mit dem Schneidemesser und Stimmer's Zeichen. In der Mitte oben die Geburt, unten die Auferstehung Christi, in den Ecken die vier Evangelisten mit ihren Attributen.

114. Titeleinfassung zu Rabus Historien der Martyrer.

H. 10″ 1‴, Br. 6″ 9‴.

Reicher architektonischer Schnörkelrahmen; zu Seiten des Titels in Nischen der Heiland in zwiefacher Erscheinung, links als Schmerzensmann mit dem Kreuz, rechts als Sieger über die Mächte des Bösen, mit der Siegesfahne, zwei schwebende kleine Engel halten die Zipfel seines ausgebreiteten Mantels. Oben in den Ecken sitzen die Figuren der Geduld mit dem Lamm und der Hoffnung mit dem Anker, letztere in betender oder zu Gott rufender Haltung. Unten zu Seiten einer Schriftcartouche sitzen zwei geflügelte weibliche Gestalten, die eine mit einem Fisch auf dem Schoos, die andere mit einer Fahne, Palmen und Lorbeerzweig in den Händen. Ohne Zeichen.

115. Titeleinfassung mit den vier Weltmonarchieen.

H. 10″ 7‴, Br. 6″ 6‴.

Reicher Rahmen; oben in der Mitte in einer Cartouche das Paradies ohne die beiden ersten Eltern, unten in einer zweiten, von zwei nackten Knaben mit Fruchtkörben auf dem Rücken, gestützten Cartouche der thronende römische Kaiser, auf den Seiten in Halbcartouchen links die Sündfluth und Isaak's Opferung, rechts Pharao's Untergang im rothen Meer und König David mit der Harfe. In den Ecken oben und unten die vier Weltmonarchieen ASSYRICA, PERSICA, ROMANA und GRAECA. Ohne Zeichen.

Angewandt zu: BIBLIA SACRA EX SEBASTIANI CASTALIONIS *postrema recognitione.* Basel, Peter Perna. 1573. fol.

116. Titeleinfassung zur Baseler Chronik von Wurstisen 1580.

H. 10″ 7‴, Br. 6″ 8‴.

Reiche architektonische Cartouche; auf den Seiten vor Säulen zwei stehende Frauengestalten, die eine, rechts, mit Spiegel, einer Schlange um den Arm und dem aufgeschlagenen Buch der HISTORIA, die andere, links, mit Stundenglas und Sense, auf ihrem Kopf ein Stern und Schlangenring. Unten in der Mitte die Wahrheit mit einer Fackel in der Hand, sie wird, von der links befindlichen Dummheit angefeindet, durch Saturn, der ihre Hand erfasst, aus einer Höhle hervorgezogen. Ohne Zeichen.

117. Titeleinfassung zur Churpfälzischen Landordnung.

H. 9″ 10‴, Br. 6″ 5‴.

Architektonische, verzierte Einfassung. Oben in der Mitte IVSTICIA mit Schwert und Waage; Gesetzbücher und Tafeln neben ihr. Links oben, sitzend, PAX mit Oelzweig und Taube, rechts gegenüber VBERTAS mit Füllhorn. Links neben der Schrifttafel stehend PRVDENTIA, rechts FORTITVDO. In der Mitte unten das Pfalz-Bayerische Wappen. Unten links und rechts die Monogramme des T. Stimmer und des Formschneiders *M F.*

Angewandt zu: »Chur-Fürstlicher Pfaltz Landts Ordnung... Gedruckt in.. Newstadt an der Hardt, durch Mattheum Harnisch. M.D.XCIIII.« fol. Auch schon früher.

118. Titeleinfassung zu Flavius Josephus und Livius.

H. 10″, Br. 6″ 9‴.

Reiche architektonische Einfassung mit allegorischen Figuren, oben in der Mitte der segnende, auf Regenbogen und Erdkugel sitzende Weltheiland zwischen zwei auf Trompeten blasenden Engeln, auf den Seiten des Titels zwei antik costümirte, belorbeerte jüdische Richterfiguren, unten in der Mitte ein gekrönter König auf einem Globus zwischen zwei knieenden ähnlichen Figuren, mit Scepter und Wappenschild. Links unten am Sockel das Zeichen des Tobias Stimmer,

rechts gegenüber dasjenige des Formschneiders Christoph Stimmer.

Es giebt eine Kopie mit geringen Abweichungen, besonders daran kenntlich, dass die Monogramme der beiden Stimmer fehlen. Dieselbe wurde zu einer der späteren Ausgaben des Josephus verwandt.

119. Titeleinfassung mit zwei auf Trompeten blasenden Genien.

H. 9″ 2‴, Br. 5″ 5‴.

Architektonischer Zierrahmen; oben zwei ruhende Genien, jeder mit einem Füllhorn und Lorbeerkranz, zu Seiten des Titelraumes zwei stehende, auf Trompeten blasende Genien, unten zu Seiten des Jobinschen Symbols zwei sitzende, Fruchtvasen haltende weibliche Figuren. Ohne Zeichen.

Angewandt zu den »Contrafeytungen der Römischen Bäbst.«

120. Titeleinfassung mit gefesselten Figuren.

H. 5″ 4‴, Br. 4″ 9‴.

Architektonischer Rahmen, der innen oval, aussen viereckig gestaltet ist; oben sitzen links ein bärtiger Mann, rechts ein Jüngling, unten zwei Orientalen, diese Figuren sind gefesselt und fast ganz nackt, Waffen und Rüstungsstücke sind über, unter und neben ihnen angebracht. Ohne Zeichen.

Angewandt zu einer spätern Ausgabe der Ovid'schen Metamorphosen mit den Holzschnitten des Virg. Solis, Frankf. a. M. 1609, bei J. Saur und F. N. Rothe.

121. Titeleinfassung mit Eulenspiegel.

Verzierter Rahmen. Unten Eulenspiegel mit der Narrenkappe auf dem Kopf, auf einem mit Flügeln versehenen Esel reitend, er führt seinen Spiegel als Schild am rechten Arm und hält auf der Linken eine Eule. 8°.

Angewandt in »Eulenſpiegel Reimensweiſs« von J. Fischart.

122. Titeleinfassung mit zwei Frauen zu Seiten eines Globus.

H. 10″ 5‴, Br. 6″ 5‴.

Architektonische Einfassung mit Figuren, oben zwei Genien, welche leeres Bandwerk halten, auf den Seiten stehen vor Säulen rechts ein römisch costümirter Kriegsheld mit ovalem Schild, links ein Weiser oder Philosoph, unten sitzen auf Schweifwerk zu Seiten eines Globus zwei weibliche Figuren, die eine mit Scepter und Füllhorn, die andere nackt und vom Rücken gesehen, mit Köcher, Pfeil und Papagei. Ohne Zeichen.

Angewandt als Titel zu *Pauli Jovii Elogia virorum — illustrium*, ferner zu desselben *Vitae illustrium virorum*.

123. Das Strassburger Wappen.

H. 5″ 7‴, Br. 5″.

Schnörkelschild mit zwei Schrägbalken zwischen zwei Arabeskenfeldern; auf dem gekrönten Helm zwei

Flüge mit denselben Schrägbalken. Das Wappen wird von zwei aufgerichteten Löwen gehalten und steht vor einer Nische, auf deren Ecken oben je ein Genius mit Früchten sitzt. Unten an einer Tafel die Jahreszahl M.D.LXXII. Ohne Zeichen.

Angewandt in Rabus Historien der Martyrer, II. Theil.

124. Das Wappen mit drei Heiligen.

H. 6″ 7‴, Br. 5″ 2‴.

Unten drei neben einander gestellte Wappenschilde, deren rechter eine Turnierlanze mit Fähnlein und deren mittlerer einen Querbalken mit drei Ringen im Felde führt. Die Helmzierden bilden drei Heilige, deren mittlerer ein Bischof mit Schwert und Stab in den Händen ist, während von den beiden anderen der links befindliche einen Palmzweig und Kelch, der rechts befindliche einen Palmzweig und ein Buch hält. Hinter diesen in Halbfigur dargestellten Heiligen hängt, an einer oben befindlichen Zierleiste befestigt, ein Teppich. Ohne Zeichen.

125. Symbol des Buchdruckers P. Longus zu Venedig.

H. 4″ 6‴, Br. 4″.

In einer ovalen, mit Figuren, Schweif- und Schnörkelwerk reich verzierten Cartouche steht, nach links gewendet, auf zwei in einander gelegten Händen ein Knabe, welcher mit der Rechten eine Blume zur

Nase führt. Den Grund bildet eine kahle felsige Landschaft mit einem Fluss und einigen Gebäuden. Oben am Rahmen sitzen eine gekrönte nackte Frau und ein belorbeerter Mann, welche sich die Hände reichen.

Angewandt in J. Amman's Biblischen Figuren 1579. (Vergl. Band I. S. 308.)

126. Symbol des Joh. Spies zu Frankfurt.

H. 3" 10"', Br. 3" 7—8"'.

Es besteht aus zwei von einem Lorbeerkranz umgebenen, in der Form eines **X** über einander gelegten und durch zwei aus Wolken hervorkommende, in einander gelegte Hände gehaltenen Spiessen, über welchen eine Krone schwebt. Es befindet sich in einem ovalen Rahmen, in welchem links: BEAT SERVATA FIDES·, rechts: IOHANNES SPIES. ANNO, unten: *M.D.LXXXV.* zu lesen ist. Das Oval ist von einer Ziereinfassung umgeben, in welcher die Figuren der Gerechtigkeit und des Glaubens, ein Phönix und ein Pelikan angebracht sind. Unten in der Mitte Stimmer's Zeichen, rechts jenes des Formschneiders Lucas Mayer.

127. Symbol des Bernhard Jobin.

H. 1" 10"', Br. 1" 3"'.

Die lorbeerbekränzte Profil-Büste eines Mannes auf einem Postament, nach links gekehrt. Zu Seiten mit Typen der Wahlspruch: SAPIENTIA CONSTANS.

128. Dasselbe anders.

H. 2″ 3‴, Br. 2″.

Dieselbe Büste, nach links gewendet, in einem mit Schnitzwerk und zwei weiblichen Termen verzierten Rahmen, mit der Unterschrift SAPIENTIA CŌSTĀS. Im Hintergrunde zwei Ruinen.

129. Dasselbe anders.

Oval. H. 3″ 7‴, Br. 2″ 10‴.

Dieselbe Büste, nach links gekehrt. Im Mittelgrund der Landschaft rechts eine Ruine, im Grunde links schreiten die drei Töchter des Cecrops, über welchen in den Lüften Mercur schwebt.

130. Symbol des Theodor Rihel zu Strassburg.

H. 4″ 10‴, Br. 3″ 11‴.

Die Figur der Mässigung, mit Winkelmaass und Zaum in den Händen, auf einem steinernen Postament vorn in einer Landschaft stehend. In letzterer sieht man rechts im Hintergrund ein schlossartiges Gebäude. In einer innen ovalen, aussen viereckigen Ziercartouche; oben an derselben sitzt rechts die Gerechtigkeit mit Schwert und Waage, links die Mässigung, welche Wasser in eine Weinurne giesst, unten zwei Genien, der eine, links, mit Pfeil und Bogen, der andere mit Kränzen. Ohne Stimmer's Zeichen.

131. Dasselbe Symbol.

H. 2" 4"', Br. 1" 10"'.

Dieselbe Figur auf einem Postament im Vorgrund einer Landschaft, in deren Grund ein Gebäude mit viereckigem Thurm wahrgenommen wird. Am Postament Rihel's Monogramm. In einem ovalen Zierrahmen mit Früchten in den ausgefüllten Ecken. Ohne Zeichen.

132. Symbol des Peter Perna zu Basel.

H. 4" 2"', Br. 3" 7"'.

Die weibliche Figur der Wachsamkeit mit Stab und Laterne in den Händen, auf einem Steinsockel mit der Inschrift LVCERNA PEDIBVS MEIS VERBVM TVVM stehend. Im Grunde zwei verfallene antike Gebäude. In einem innen ovalen, aussen viereckigen Zierrahmen mit zwei Genien, welche Fackeln halten, auf den Seiten und zwei anderen Genien unten.

133. Symbol mit Elias' Speisung durch die Raben.

H. u. Br. 4" 1"'.

Nicht das ovale Symbol, sondern nur das Passepartout ist Stimmerisch, man sieht in demselben links die Religion mit Kelch, Bibel und Schlangenkreuz, rechts die Hoffnung mit Anker und Friedenstaube stehen, über ihren Köpfen zwei Genien und unten zwei andere zu Seiten eines Blumen- und Fruchtkorbes ruhen, an welchem Stimmer's und Fry's

Zeichen. Im Unterrand steht in Typen: *Herbornae Nassoviorum* 1617.

134. Symbol des Sigmund Feierabend.

H. u. Br. 5" 4"'.

Fama, von vorn gesehen, den Kopf etwas auf die linke Seite neigend, mit zwei Posaunen in den Händen, in deren eine sie bläst, sie sitzt auf einer abgebrochenen Säule in einer Landschaft, in deren Grunde Gebäude und die aufgehende Sonne zu sehen sind. In runder, aussen viereckig geformter Ziercartouche, in deren vier Ecken je ein Genius, die beiden oberen mit Fruchtbouquets, die beiden unteren stehend und vom Rücken gesehen, in Posaunen stossend. Unten in der Mitte das Zeichen *T S*.

135. Dasselbe anders.

H. 4" 6"', Br. 4" 1"'.

Fama, von vorn gesehen, auf einem behauenen viereckigen Stein (an welchem Stimmer's Zeichen), in schreitender Haltung bei flatterndem Gewande, sie wendet den Kopf nach links und hat zwei Posaunen in den Händen, in deren eine sie stösst. Den Grund bildet eine Seeküste mit Schiffen und streitenden Kriegern, gegen rechts Landende. In einer innen ovalen, aussen viereckigen Ziercartouche mit Genien in den Ecken, von welchen die beiden unteren, der eine links mit Hahn und Kelch, die Wachsamkeit, der andere rechts mit Bienenkorb und Buch den Fleiss andeuten.

136. Ein anderes.

H. 4" 7"', Br. 4" 2"'.

Fama, vorn in einer Landschaft stehend, den rechten Fuss auf die Erdkugel stützend, nach links gekehrt und auf zwei Posaunen blasend. In einer reichen Ziercartouche, zwischen zwei auf Caryatiden ruhenden Säulen. Ringsum: SIGISMVN DVS FEI RABEN DT. Auf den Seiten zwei allegorische Frauengestalten, die links mit Lorbeerkranz auf dem Kopf, am Arm und Palme in der Hand, die rechts halb nackt, mit gekröntem flammenden Haupt und mit Buch unter dem Arm. An den Voluten, auf welchen sie stehen, das Zeichen *T S*. Unten zwei sitzende Genien.

137. Ein anderes.

H. 2" 5"', Br. 2" 4"'.

Fama, von vorn gesehen, in einer Landschaft stehend, in welcher links im Grund eine hölzerne Brücke zu einem Thor führt; sie neigt den Kopf nach links, bläst auf einer mit der Rechten gehaltenen gewundenen Posaune und hält in der Linken einen Palmzweig. In einer innen ovalen, aussen viereckigen Ziereinfassung. Ohne Zeichen.

138. Ein anderes.

H 4" 2"', Br. 4" 3"'.

Fama, mit fliegenden Haaren, flatterndem Gewand und von vorn gesehen, steht in einer Flussgegend auf einem viereckigen Stein und stösst in zwei gebogene

Trompeten. In einem innen oval, aussen viereckig geformten Zierrahmen mit der Umschrift: PERVIGILES HABEAS OCVLOS . . . STET TVA FAMA LOCO. In den vier Ecken vier Figuren, von welchen die beiden oberen, eine männliche und eine weibliche, in Scheidenform endigen.

139. Symbol des Nicolaus Basse.

H. 4″, Br. 3″ 8‴.

Die Gelegenheit oder *Occasio*. Nackte weibliche Figur, nach rechts gekehrt, mit flatterndem Haar und mit einem Scheermesser in der ausgestreckten Rechten, während sie mit der Linken ein vom Wind geschwelltes flatterndes Tuch hält, ihre Füsse sind geflügelt, sie steht auf einem auf dem Meer schwimmenden Rad. Links im Grund erblicken wir drei Segel, rechts an der Küste eine Burg. Ohne Zeichen und mehr in Jost Amman's Manier.

140. Unbekanntes Symbol.

H. 4″ 2‴, Br. 3″ 6‴.

Unter einem Bogen ein Fels im Meer, eine Hand rechts in Gewölk schlägt mit einem Hammer Feuerflammen aus dem Fels, welche von einem Windskopf angefacht werden. In einer reichen Einfassung mit den Aposteln Petrus und Paulus auf den Seiten und zwei Frauengestalten mit Vasen und Füllhörnern unten. Ohne Zeichen.

Illustrirte Werke.

141. N. Reusner's Contrafacturbuch.

Contrafacturbuch. Ware vnd Lebendige Bildnussen etlicher weit berhümbten vnnd hochgelehrten Männer in Teutschland. So beide die Religion auch gute Künste vñ Sprachen, mit Lehren vnd schreiben, an Liechtstag widerumb gebracht, in der Christenheit erweitert vnd fortgepflanzt haben. Sampt angehengten kurtzen Elogijs vnd Lobsprüchen in vier Reim gefasset. Durch Christophorum (irrig für Nicolaus) *Reusnerum, der Keys. Statt Leweberg in Schlesij Syndicum. Alles mit bearbeitung vnd verlag, Berhart Jobins. Mit Röm. Keys. Mayestet Freyheit* (1587). 8⁰.

Titel, 6 Bll. Widmung an J. A. Tillier, Seckelmeister der Stadt Strassburg, und Vorrede, datirt den 9. Juni 1587. Die Rückseiten aller folgenden, von schmalen Bordüren eingerahmten Blätter sind leer, vermuthlich mit Rücksicht auf Verwendung des Buches zu Stammbuchzwecken. Auf dem 8. Bl. der Vorstücke beginnen die Portraits mit dem Bildniss des Ptolemäos, sie tragen Namens-Ueberschriften und vierzeilige Unterschriften und sind 3" 8—10''' h. und 2" 10''' — 3" br. Auf Bl. 9 beginnen die Signaturen A bis N und soweit die Blätter mit Bildnissen bedruckt sind, Blattzahlen. Das Ganze umfasst 13 Bogen. Die Bildnisse sind nach der Reihenfolge der Todesjahre der Personen geordnet.

Wir legen unserer Beschreibung die deutsche Ausgabe vom Jahre 1587 zu Grunde, weil dieselbe, obwohl nicht die erste, heutiges Tages sehr selten vorkommt. Dass sie nicht die erste Ausgabe ist, sondern dass ihr eine lateinische aus dem nemlichen Jahre vorausging, ersehen wir aus der Vorrede, wo B. Jobin sagt, »dafs vor wenigen Monaten das Werk in Lateinischer Sprach in Truck aufsgangen fey.«

Die Portraits, sämmtlich Brustbilder, sind höchst ungleich in Zeichnung wie in Schnitt und augenscheinlich nicht von einer Hand, manche nach dem Leben, andere nach Gemälden und Kupferstichen gezeichnet. B. Jobin ist nicht blos als der Verleger, sondern auch als der Anordner der Sammlung zu betrachten, er scheint überhaupt für Portraitsammlungen grosse Vorliebe gehabt zu haben und hat sich viele Bildnisszeichnungen von namhaften Künstlern zu verschaffen gewusst. Die grössere Anzahl derselben verdankte er Tobias Stimmer »*mein geliebter Geuatter felig*« (Stimmer starb bereits 1582), dessen reicher Nachlass in seine Hände überging. Aber auch C. Maurer und zwei Berner Künstler, Manuel Teutsch und Rudolf Manuel lieferten ihm, wie aus der Vorrede hervorgeht, Material für sein Contrafacturbuch. Eine Ausscheidung der Arbeiten dieser Künstler wird kaum mehr möglich sein, wenigstens gilt dieses von den Stimmer'schen und Maurer'schen Zeichnungen, die einander oft zum Verwechseln ähnlich sehen. Der Schnitt der Portraits ist durchweg handwerks-

mässig, die Hand eines Malers vermögen wir nicht darin zu erkennen, Stimmer war bereits fünf Jahre todt und die drei anderen Künstler lebten in einer Entfernung von Strassburg, die eine unmittelbare Betheiligung am Schnitt fast unmöglich machte.

Wir geben in Folgendem die Ueberschriften der Portraits an.

1. Ptolomaeus Aſtrologus vnd Coſmographus. Nach rechts, mit einer Tafel.
2. Albertus Magnus Biſchoff zu Regenspurg. In Mönchstracht, den Kopf nach links wendend.
3. Johannes Huß von Prag. Nach links, mit Papierrolle in der Linken.
4. Hieronymus von Prag, der H. Schrifft Lehrer. Von vorn, nach links blickend.
5. Rudolphus Agricola, von Gruningen auß Frießlandt. Nach rechts, die Hände auf einander gelegt.
6. Hieronymus Sauonarola von Florentz. Nach rechts, in Kapuze und mit Buch in der Rechten.
7. Johann Geyler von Keisersberg, Pfarrer zu Straßburg. Nach links, in umgehängtem Pelzmantel, die Linke auf ein Buch stützend.
8. Sebaſtian Brandt der Rechten Doctor. Nach rechts, in gemusterter Schaube, mit Buch in den Händen.
9. Huldrich von Hutten Ritter vnd Poet. Nach rechts, mit Lorbeerkranz um den Kopf, geharnischt, mit der Linken sein Schwert ziehend.
10. Georg Wirth Medicus Königs Ludwig in Vngern vnd Behaim Leibartzt. Von vorn, ein wenig nach rechts.
11. Bilibaldus Pirckhaimer Hiſtoricus zu Nürnberg. Nach A. Dürer. Nach links, mit offenem Buch in den Händen.
12. Huldrich Zwingli Pfarrer zu Zürich. Nach links, mit Buch in der Linken.

13. Johannes Oecolampadius Pfarrer zu Basel. Nach links, mit Buch in den Händen.

14. Johannes Stöflerus Mathematicus, Profeſſor zu Tübingen. Nach links, eine Papierrolle haltend. Rechts ein Cirkel und ein astronomisches Instrument.

15. Johannes Auentinus Hiſtoricus. Von vorn, in ein Buch schreibend.

16. Huldrichus Zaſius der Rechten Doctor zu Freÿburg. Von vorn, in gemusterter Schaube, mit Papierrolle in der Rechten.

17. Deſiderius Eraſmus Roterodamus. Nach Holbein's Holzschnitt. Nach links, mit Buch. Termenbüste.

18. Berchthold Haller Prediger zu Bern. Nach links, mit Buch in den Händen.

19. Helius Eobanus Heſſus Poet. Nach rechts, mit Papierrolle in den Händen.

20. Henricus Cornelius Agrippa der Rechten vnd Artzney Doctor. Nach rechts.

21. Johannes Ludouicus Viuès Philoſophus. Von vorn, mit Buch in den Händen.

22. Guiliel. Budeus der Rechten Doc. Kö. würden in Franckreich Secretarij. Ebenso, den Kopf etwas nach links wendend.

23. Theophraſthus Paracelſus Medicus. Nach rechts, den Griff seines Schwertes mit beiden Händen haltend. In einem ovalförmigen Rahmen mit Eckverzierungen. H. 3″ 3‴, Br. 2″ 6‴.

24. Nicolaus Copernicus Mathematicus. Nach rechts, mit Blume in der Hand.

25. Alardus Amſtelredamus Philoſophus. Von vorn, nach links blickend, mit Buch in der Linken.

26. Simon Grynäus der H. Schrifft Lehrer zu Baſel. In Profil nach links, mit Papierrolle in der Linken.

27. Leo Judae Prediger zu Zürch. Nach rechts, mit Buch in den Händen.
28. Martinus Luther der heiligen Schrifft Doctor. Nach L. Cranach. Nach links, mit aufgeschlagenem Buch in den Händen.
29. Beatus Rhenanus Hiſtoricus. Etwas nach rechts, mit Buch in den Händen.
30. Joannes Schöner Mathematicus. Etwas nach rechts, die Hände gefaltet.
31. Matthaeus Zellius Pfarrer zu Straſsburg. Nach links, mit Buch in den Händen.
32. Jacobus Sturm Stättmeiſter zu Straſsburg. (Fehlt in der Ausgabe von 1590.)
33. Matthias Pfarrer Ammeiſter zu Straſsburg. Ebenso.
34. Caſpar Creützĭger der H. Schrifft Doctor. Nach links, mit Buch in der Linken.
35. Veit Dieterich Pfarrer zu zu (so!) Nürnberg. Nach V. Solis oder J. Amman. Nach links, mit Buch in der Rechten.
36. Martinus Bucerus der H. Schrifft Doctor. Nach rechts, mit Buch in der Rechten.
37. Paulus Fagius der H. Schrifft Lehrer. Ebenso.
38. Joachim Vadianus der Artzney Doctor vnd Mathematicus. Nach links, mit Buch in den Händen.
39. Caſpar Hedio der H. Schrifft Doctor zu Straſsburg. Nach rechts, mit Buch in der Rechten.
40. Johannes Cochleus Thumbherr zu Breſslaw. Nach rechts, mit Buch in der Linken.
41. Sebaſtianus Munſters Coſmographiſchreiber. Ebenso.
42. Petrus Apianus Mathematicus. Etwas nach links, mit Cirkel und Kugel (Globus).
43. Georg Fürſt zu Anhald Propſt zu Magdeburg. Etwas nach rechts, mit Buch in der Rechten.

44. Johan. Aepinus, Pfarrer zu Hamburg, der H. Schrifft Doctor. Von vorn, mit Buch in den Händen.
45. Juftus Jonas der H. Schrifft Doctor. Von vorn, ein wenig nach links, mit Buch in der Linken, auf welches er mit der Rechten zeigt.
46. Conrad Pellican der H. Schrifft Lehrer zu Zurich. Nach links, mit Buch in der Rechten.
47. Johannes Sleidanus Hiftoricus. Etwas nach rechts, in ein Buch schreibend.
48. Johan. Forfterus der H. Schrifft Profeffer (sic!) zu Wittenberg. Etwas nach links, mit Buch in den gefalteten Händen.
49. Cafpar Schwenckfeldt von Ofsiga. Nach Virg. Solis. Nach rechts, mit Buch in der Rechten.
50. Johannes Bugenhagen Pomeranus, der H. Schrifft Doctor. Nach rechts, mit aufgeschlagenem Buch in den Händen.
51. Janus Cornarius der Artzney Doctor. Von vorn, mit Papierrolle in der Rechten.
52. Jacobus Milichius der Artzney Doctor. Von vorn, ein wenig nach links, mit Buch in den Händen.
53. Erafmus Sarcerius Prediger zu Leipzig. Nach links, mit aufgeschlagenem Buch.
54. Philippus Melanthon Phoenix Germanie. Nach links, mit Buch in den Händen.
55. Conradus Lycofthenes Profeffor zu Bafel. Nach rechts, mit Buch in den Händen.
56. Petrus Martyr von Florentz. Nach links, mit Buch in den Händen.
57. Bonifacius Amerbach der Rechten Doctor. Von vorn, nach links blickend, mit Buch in den Händen.
58. Simon Piftoris Churfürftlicher Sechfifcher Cantzler. Von vorn, mit doppelter Ehrenkette und seinen Handschuhen in der Rechten.

59. **Wolffgangus Mufculus Prediger zu Bern.** Von vorn, nach links blickend, mit Buch in den Händen.
60. **Andreas Gerardus Hyperius der H. Schrifft Doctor zu Marpurg.** Nach rechts, mit Buch in der Rechten.
61. **Johannes Caluinus der H. Schrifft Lehrer.** Nach links, mit der Linken ein Buch stützend.
62. **Andreas Vefalius Medicus, Keyfer Carls des fünfften Leibartzt.** Nach rechts, mit Gabel in der Linken.
63. **Johannes Langius Churfürftlicher Pfaltz Medicus.** Nach links, in gemusterter Schaube, mit Handschuhen in der Linken.
64. **Conradus Gefnerus der Artzney Doctor.** Hinter einem Tisch, auf welchem ein Buch und drei Blumen liegen.
65. **Modeftinus Piftoris der Rechten D. Churf. Sechfifcher Rhat, vnd Ordinarius.** Nach links, mit Medaillon-Brustkette und mit Handschuhen in der Linken.
66. **Wilhelmus Gratarolus der Artzney Doctor.** Von vorn, ein wenig nach links, mit Buch in der Hand.
67. **Johannes Mathefius Pfarrer im Joachims Thal.** Von vorn, mit Buch und Beil in den Händen.
68. **Johannes Draconites der H. Schrifft Doctor.** Von vorn, mit Kleeblatt in der Hand.
69. **Leonhardus Fuchfius der Artzney Doctor zu Tubingen.** Von vorn, hinter einem Tisch mit zwei Büchern, mit einer Rose in der Linken.
70. **Wolffgangus Lazius Key. May. Rhat vnd Hiftoricus zu Wien.** Schreibend.
71. **Johannes Oldendorpius der Rechten Doctor zu Marpurg.** Von vorn, mit Buch in der Rechten.
72. **Johannes Oporinus Professor und Truckerherr zu Basel.** Nach links, mit Brief und Papierrolle in den Händen.
73. **Gilbertus Lymborck der Artzney Doctor.** Nach rechts, mit Buch in der Linken.
74. **Johannes Schneidewein der Rechten Doctor zu Wittenberg.** Nach rechts.

75. Johannes Sebaftian Pfaufer, Superintendens zu Laugingen. Nach links, mit Buch in der Linken.
76. Celius Secundus Curio Professor zu Basel. Nach links, mit Buch in der Linken.
77. Paulus Eberus der H. Schrifft D. vnd Pfarrer zu Witteberg. Nach links, mit Buch in der Rechten.
78. Johannes Brentius der H. Schrifft Probft zu Studgard. Nach rechts, mit Buch in den Händen.
79. Georgius Maior der H. Schrifft Doctor vnd Profeffor zu Witteberg. Von vorn, ein wenig nach links, mit Buch in der Linken.
80. Johannes Winther Andernacus, der Artzney Doctor zu Straßburg. Nach rechts, mit Gnadenkette und mit einer Papierrolle in der Linken.
81. Johannes Van der (Noot) Poet. (Fehlt in der Ausgabe von 1590.)
82. Johannes Wolfius Pfarrer zu Zürch. In Profil nach links, mit Buch in der Linken.
83. Johan. Pfeffinger der H. Schrifft Doctor, Pfarrer zu Leipzig. Von vorn, ein wenig nach rechts, mit Buch in den Händen.
84. Matheus Flacius Illiricus Theologus. Von vorn, nach rechts blickend.
85. Paulus Scalichius der heiligen Schrifft Doctor. Nach links, mit Buch in der Linken.
86. Hadrianus Junius, der Artzney Doctor. (Fehlt in der Ausgabe von 1590.)
87. Wilhelmus Xylander Profeffor zu Heidelberg. Von vorn, nach rechts blickend, die Hände in einander gelegt.
88. Henricus Bullinger Pfarrer zu Zürch. Von vorn, nach links blickend, mit Buch in der Linken.
89. Jofias Simlerus der H. Schrifft Lehrer zu Zurch. Etwas nach rechts, mit Buch in der Linken.
90. Johannes Hartungus Profeffor zu Freyburg in Brifsgaw. Von vorn, mit Buch in beiden Händen.

91. Heronymus Wolfius beider Sprachen Profeffor zu Augfpurg. Nach rechts, mit Buch in beiden Händen.
92. Erafmus Ofualdus Schreckenfuchs Profeffor zu Freyburg. Von vorn, mit Buch in der Rechten.
93. Johan. Fifchardus der Rechten D. vnd Aduocat zu Franckfort. Von vorn, nach links blickend, mit Handschuhen in der Rechten.
94. Joh. Marbach der H. Schrifft Doctor vnd Pfarrer zu Straßburg. Etwas nach links, die Hände in einander legend. Nach der Radirung von Abel Stimmer.
95. Nicolaus Ciftnerus der Rechten D. Churf. Pfaltz Hofrichter vnd Rhat. Von vorn, mit dreifacher Gnadenkette, mit der Rechten seinen Degengriff, mit der Linken seine Handschuhe haltend.
96. Joan. Sambucus der Artzney D. Keyf. May. Rhat vnd Hiftoricus. Von vorn, nach rechts blickend.
97. Simon Sulcerus der H. Schrifft D. Pfarrer zu Bafel. Von vorn, nach rechts blickend, mit Buch in den Händen.
98. Marti. Chemnicius der H. Schrifft D. Pfarrer zu Braunschweig. Von vorn, etwas nach links, mit Buch in der Linken.
99. Joan. Crato von Craffthcim der Artzney D. Key. May. Leibartzet. Nach rechts.
100. Ludouicus Lauaterus, Pfarrer zu Zurch. Nach links, die Hände auf einem vor ihm liegenden aufgeschlagenen Buch.
101. Rudolphus Gwaltherus Pfarrer zu Zurch. Etwas nach links, mit der Bibel in der Linken.
102. Matthaeus Wesebeck der Rechten Doctor, vnd Profeffor zu Witteberg. Von vorn, mit doppelter Brustkette und mit Buch in der Rechten.
103. Jacobus Scheck der Artzney D. Profeffor in Tübingen. (Fehlt in der Ausgabe von 1590.)

Wir kennen folgende Ausgaben:

I. Lateinische Ausgabe vom Jahr 1587, mit denselben Holzschnitten wie die von uns beschriebene deutsche Ausgabe vom nemlichen Jahr. Oben der lateinische Name, unten ein lateinisches Distichon, unter welchem die Jahreszahl. Name und Distichon sind auf drei Seiten von einer schmalen Buchdruckerbordüre eingefasst. Der Text auf der Rückseite ist durch Zierleisten, die aus Fruchtguirlanden mit eingestreuten Thieren bestehen, eingeschlossen. Die Seitenzahl steht nicht wie bei der Ausgabe von 1590 unmittelbar über dem Namen.

II. Deutsche Ausgabe vom nemlichen Jahr, von uns beschrieben. Ohne Text auf den Kehrseiten der Blätter.

III. Lateinische Ausgabe vom Jahr 1590. ICONES *ſive* VIRORVM LITERIS ILLVSTRIVM, QVORVM FIDE ET DOCTRINA RELIGIONIS ET BONARVM *literarum ſtudia . . . in Germaniâ praeſertim, in integrum ſunt reſtituta. . . . Ex Secunda recognitione* NICOLAI REVSNERI IC. CVRANTE BERNHARDO IOBINO. *Privilegio Caeſareo.* ARGENTORATI CIϽ IϽ XC. 8°.

Titel, auf dessen Kehrseite das königl. dänische Wappen, 7 Bll. Vorstücke, mit einer an König Friedrich II. von Dänemark gerichteten Vorrede beginnend, 428 beziff. Seiten, 8 unbeziff. Bll. Nachstücke und Index. — Mit denselben Holzschnitten, zum Theil in der Reihenfolge der deutschen Ausgabe 1587, zum Theil aber auch umgestellt. Vier Portraits: des Jac. Sturm, M. Pfarrer, van der Noot und H. Junius, sind weggelassen; neu hinzugekommen ist das Portrait des Orlando di Lassi und in den Vorstücken dasjenige des Herausgebers N. Reusner. Mit lateinischen Ueberschriften, und einem lateinischen Distichon, unter welchem die Jahreszahl steht, unten. Die Seitenzahl steht oben in der Mitte über den Ueberschriften oder den Namen der Portraits. Eine Buchdruckerbordüre schliesst die Portraits und den Text auf der Rückseite ein.

IV. Neuere Ausgabe vom Jahr 1719, angeblich mit 89 Portraits. Oben der lateinische Name, unten ein lateinisches Distichon, jedoch ohne die Jahreszahl und ohne Einfassung durch Buchdruckerbordüren. Die Stöcke sind ziemlich abgenutzt, zum Theil ausgebrochen, so dass ganze Stücken des Randes oder der Einfassungslinie fehlen. Auf der Rückseite Text.

142. N. Reusner's Icones sive Imagines vivae.

ICONES *SIVE Imagines viuae, literis Cl. Virorum, ITALIAE, GRAECIAE, GERMANIAE, GALLIAE, ANGLIAE, VNGARIAE. Ex Typis VALDKIRCHIANIS in lucem productae: Cum ELOGIIS variis: PER NICOLAVM REVSNERVM I. C. & P. C. BASILEAE APVD CONR. VALDKIRCH.* CIↃ IↃ XIC. 8°.

Titel, 7 Bll. Vorstücke, zweiter Titel, Signaturen A bis R 5, worauf noch 3 nicht signirte Bll. mit Einschluss des Registers folgen. Mit vielen Portraits berühmter Männer von der Hand des Tob. Stimmer — *à nobili artifice* THOBIA STIMMERO *summa fide depictae* —, Brustbilder in viereckigen und ovalen Zierrahmen, H. 4", Br. 3" 1"', mit dem Namen oben und einem Distichon unten. Mit Elogien auf der Kehrseite der Holzschnitte und auf besonderen Beiblättern, welche von Buchdruckerbordüren eingeschlossen sind. Stimmer's Zeichen kommt nirgends vor.

ICONES ALIQVOT CLARORVM VIRORVM . . . CVM ELOGIIS & PARENTALIBVS *factis* THEODORO ZVINGERO . . . BASILEAE . . . CIↃ IↃ XIC. . Signaturen A bis Dd 4 und 3 nicht signirte Bll. Den Portraits dieses Anhanges scheinen zum Theil keine Stimmerschen Zeichnungen zu Grunde zu liegen, indem einige zu schwach für ihn erscheinen.

1. ARISTOTELES PHILOSOPHORVM PRINCEPS. Nach rechts, mit langem Bart und Haar und einer Kappe auf dem Kopf.
2. CLAVDIVS PTOLEMAEVS — *Mathemacus*. Von vorn, ein wenig nach links, mit langem Bart.
3. MARCVS TVLLIVS CICERO. Nach links, mit Lorbeerkranz um den Kopf.
4. DANTES ALIGERVS POETA. Nach links, mit Lorbeerzweig um die Kopfbedeckung.
5. FRANCISCVS PETRARCHA POETA. Nach rechts, mit Lorbeerkranz um die kapuzenartige Kopfbedeckung.
6. BARTOLVS IVRIS-CONSVLTVS. Nach links.
7. LEONARDVS ARETINVS ORATOR & HISTORICVS. Nach links, mit Lorbeerkranz um die Mütze.
8. POGGIVS FLORENTINVS — HISTORICVS. Nach links, mit kahlem Scheitel.
9. FLAVIVS BLONDVS HISTORICVS. Nach links.
10. FRANCISCVS PHILELPHVS ORATOR & POETA. Nach links, aufwärts blickend, mit Lorbeerkranz um die Mütze.
11. NICOLAVS PEROTTVS PHILOLOGVS. Nach rechts.
12. BARTHOLOMAEVS PLATINA HISTORICVS. Nach rechts.
13. DOMITIVS CALDERINVS POETA. Von vorn, ein wenig nach links, mit runder Mütze auf dem krausen, lockigen Haar.
14. IO. ANTONIVS CAMPANVS POETA. Nach links, mit Tonsur und mit einem geschlossenen Buch in der Rechten.
15. EMANVEL CHRYSOLORAS GRAMMATICVS GRAECVS. Von vorn, mit rundem Hut auf dem Kopf und geschlossenem Buch in der Linken.
16. BESSARION CARDINALIS . . . CONSTANTINOPOL. Nach rechts, in Cardinalstracht, mit einem Papier in der Linken.

17. GEORGIVS TRAPEZVNTIVS — PHILOSOPHVS. Nach links, mit halbgeöffnetem Buch in den Händen.
18. THEODORVS GAZA — GRAMMATICVS. Nach rechts, mit runder Mütze auf dem krausen Haar.
19. IOANNES ARGYROPYLVS PHILOSOPHVS. Nach links.
20. MICHAEL MARVLLVS . . POETA. Nach links.
21. DEMETRIVS CHALCONDYLES GRAMMATICVS. Nach links.
22. MARVS MVSVRVS PHILOLOGVS. Nach links, mit Tonsur.
23. IOANNES LASCARIS GRAECVS PHILOLOGVS. Nach links, mit geschlossenem Buch in den Händen.
24. LEO BAPTISTA ALBERTVS PHILOLOGVS. Nach links, mit krausem Haar.
25. LAVRENTIVS MEDICES, MVSARVM PATRONVS *incomparabilis*. Nach links.
26. PETRVS LEONIVS MEDICVS. Von vorn, mit einem Kreuzband vor der Brust.
27. HERMOLAVS BARBARVS PHILOSOPHVS. Nach rechts.
28. ANGELVS POLITIANVS POETA. Nach rechts, den Kopf nach links wendend.
29. IOANNES PICVS MIRANDVLA PHOENIX *cognominatus*. Nach links, mit langem lockigen Haar und mit Buch in der Rechten.
30. IVLIVS POMPONIVS LAETVS HISTORICVS. Nach links, mit Buch in der Linken.
31. PHILIPPVS CALLIMACHVS POETA. Von vorn, mit Lorbeerkranz um den Kopf und offenem Buch in der Linken.
32. *Hieronymus* SAVONAROLA THEOLOGVS. Nach links, die Hand vor der Brust haltend.
33. MARSILIVS FICINVS PHILOSOPHVS. Nach links.
34. PANDVLPHVS COLLENVTIVS . . . ORATOR. Nach links, mit Strick um den Hals und Brustkette.
35. IOAN. IOVIANVS PONTANVS . . . HISTORICVS. Nach rechts.

36. MARCVS ANTONIVS COCCIVS.. HISTORICVS. Nach links.
37. HERCVLES STROZZA POETA. Nach links, mit langem Haar.
38. HIERONYMVS DONATVS PATRICIVS VENETVS. Nach links.
39. ALEXANDER ARCHILLINVS PHILOSOPHVS. Den Kopf auf die rechte Seite neigend.
40. BAPTISTA MANTVANVS CAMMELITA, POETA. Von vorn, in Mönchstracht, mit Lorbeerzweig um die Kapuze.
41. MAR. ANTONIVS TVRRIANVS VERONENSIS MEDICVS. Nach rechts.
42. BERNARDVS DIVITIVS BIBIENNA CARDINALIS. Nach links, mit Buch, an welchem das Wort CALANDRA.
43. MARCVS HIERONYMVS VIDA POETA. Nach rechts, in einem Stuhl, auf dessen Seitenlehne sein rechter Arm ruht.
44. ANTONIVS NEBRISSENSIS GRAMMATICVS. Nach rechts.
45. NICOLAVS LEONICENVS . . PHILOSOPHVS. Von vorn, mit beiden Händen ein aufgeschlagenes Buch haltend.
46. PETRVS POMPONATIVS PHILOSOPHVS. Nach links, mit der Rechten ein leeres Spruchband haltend.
47. POMPONIVS GAVRICVS POETA. Von vorn, mit der Rechten auf eine Schrifttafel zeigend.
48. MARCVS ANTONIVS CASANOVA POETA. Nach links.
49. ANDREAS NAVGERIVS PATRICIVS VENETVS. Nach rechts.
50. MARINVS ANGELVS AC. CVRSIVS POETA. Von vorn, ein wenig nach links.
51. IOAN. GEORGIVS TRISSINVS POETA *Tragicus*. Ein wenig nach links, mit der Rechten ein geschlossenes Buch haltend.
52. PETRVS MYRTEVS FORO-JVLIENSIS POETA. Nach links, mit Brille in der Linken.

53. PETRVS BEMBVS . . CARDINALIS. Nach links, mit Buch in der Rechten.

54. IACOBVS SADOLETVS CARDINALIS. Nach rechts, mit Zettel in der Linken, an welchem das Wort HORTEI.

55. IVLIVS CAESARINVS CARDINALIS. Nach rechts, mit Crucifix in der Linken.

56. GVIL. PHILANDER CASTILIONEVS . . ORATOR. Nach rechts, das Gesicht von vorn.

57. FRANCISCVS FRANCHINVS POETA. Nach rechts, mit Griffel und Papier in den Händen.

58. PETRVS MONTANVS POETA *Satyricus*. Von vorn.

59. DANIEL BARBARVS LOGICVS, PATR. VENETVS. Nach links.

60. ANTONIVS BERNARDVS MIRANDVLANVS, PHILOSOPHVS ARISTOTELICVS. Nach links, mit der Rechten gesticulirend.

61. HIERONYMVS FRACASTORIVS POETA & MEDICVS. Von vorn, mit offenem Buch in den Händen.

62. ANDREAS ALCIATVS IVRISCONSVLTVS. Nach rechts, die Linke auf ein Buch stützend.

63. IOAN. MARIVS CATANEVS POETA & PHILOLOGVS. Nach links, mit der Rechten eine pyramidale Spitze haltend.

64. IACOBVS SANNAZARIVS EQVES & POETA. Etwas nach links.

65. IOANNES MANARDVS MEDICVS. Irrthümlich wie Nr. 63. Das wahre Portrait ist nachträglich auf R 8 abgedruckt.

66. LVDOVICVS ARIOSTVS EQVES & POETA. Nach rechts.

67. LEONICVS TOMAEVS PHILOSOPHVS. Ein wenig nach links, die Rechte auf ein Buch stützend.

68. GASPAR CONTARENVS CARDINALIS. Von vorn, die auf einander gelegten Hände auf ein Buch stützend.

69. FRANCISCVS MARIVS MOLSA POETA. Nach links, mit der Linken eine Vase, die Rechte gegen die Brust haltend.

70. NICOLAVS VZANVS MEDICVS FLORENTINVS. Nach links.
71. BENEDICTVS IOVIVS NOMOCOMENSIS. Nach links, mit Buch in den Händen.
72. PAVLVS IOVIVS . . . HISTORICVS. Nach links.
73. M. CHRISTOPHORVS FLORENTINVS L. P. Nach links, mit Lorbeerkranz um den Kopf.
74. BAPTISTA SICVLVS CITHAROEDVS INCOMPAR. Nach rechts, mit Cither und Fidelbogen in den Händen.
75. LEONARDVS VINTIVS FLORENT. PICTOR. Nach links, mit langem Bart und Haar.
76. ANDREAS SARLOVS (Sarto) FLORENTINVS PICTOR. Nach rechts.
77. TITIANVS PICTOR. Nach links.
78. MICHAEL ANGELVS BONAROLVS PATR. FLOR. STATVARIVS. Nach rechts.
79. BAVCIVS BANDINELLVS STATVARIVS. Von vorn, mit der Rechten seine Schaube fassend.
80. M. VALERIVS SCVLPTOR GEMMARVM. Nach links.
81. ANTONIVS SANGALIO ARCHITECTVS. Nach rechts, mit Zirkel und Winkelmaass in der Rechten.
82. GELLVS FLORENTINVS SARCTOR. Nach links.

Anhang.

1. THEODORVS ZVINGERVS BASIL MEDICVS. Von vorn, in genfüstertem Rock mit Schnüren, mit Papierrolle in der Linken. Nicht von Stimmer.
2. IOHANNES BAVHINVS MED... DOCTOR. Nicht von Stimmer.
3. CHRISTOPHORVS LONGOLIVS BELGA ORATOR. Nach links, mit Buch in der Linken.
4. THOMAS MORVS ANGLIAE REGIS CANCELLARIVS. Nach rechts.

5. IOANNES FISCHERVS CARDINALIS ROFFENSIS. Von vorn. Nicht von Stimmer.
6. REINALDVS POLVS CARDINALIS. Nach links.
7. PETRVS RAMVS GALLVS PHILOSOPHVS. Hinter einem Tisch, auf welchen er mit der Rechten ein Buch stützt. In Zierrahmen mit einem Genius in jeder Ecke und der Umschrift: PE: RAMVS AETA. LV. LABOR OMNIA VINCIT.
8. STEPHANVS DOLETVS AVRELIVS GALLVS. Von vorn.
9. STEPHANVS SZEGEDINVS VNGARVS THEOLOGVS. Von vorn, mit Buch in den Händen. Nicht von Stimmer.

143. P. Jovii Elogia Virorum illustrium.

PAVLI IOVII NOVOCOMENSIS EPISCOPI NVCERINI *Elogia Virorum bellica virtute illustrium, Septem libris iam olim ab Authore comprehensa, Et nunc ex eiusdem* MVSAEO *ad viuum expressis Imaginibus exornata.* PETRI PERNAE TYPOGRAPHI BASIL. OPERA AC STVDIO CIↃ IↃ LXXV. fol.

Titel mit architektonischer Holzschnitteinfassung und zwei weiblichen Figuren zu Seiten eines Globus unten. H. 10" 5"', Br. 6" 4"'. 1 Bl. Dedication an den Grossherzog Franz Medici von Toscana, mit dem Portrait des P. Jovius auf der Rückseite (vergl. Nr. 12), 1 Bl. Vorrede des P. Jovius, 1 Bl. Grabmal des Jovius in Holzschnitt, 391 beziff. Seiten Text, 3 Seiten Namenregister, 1 Schlussblatt und 5 Bll. Index. — Das Werk, welches in 7 Bücher abgetheilt ist, enthält 129 Portraits berühmter Männer, Brustbilder in Passepartouts, zum grössten Theil fingirte Figuren in phantastischem Costüm. Die Passepartouts, die sich auf sechs abwechselnde Muster zurückführen lassen, sind reich

6*

mit Figuren, Thieren und Köpfen, mit antik costümirten Kriegern, Wilden, Orientalen und allegorischen Figuren geziert. Ihre Höhe beträgt 6", ihre Breite 5" 6"'. Zehn Passepartouts sind leer, d. h. enthalten keine Portraits. Die Bildnisse selbst, durchweg in ovalen und viereckigen Zierrahmen angebracht, sind 4" h. und 3" 1"' br. Stimmer's Zeichen findet sich nirgends.

Wir geben in Folgendem die Namen der Portraits an in der Reihenfolge des Buches.

1. **Romulus.** Nach links. Mit Scepter in der Linken. Auf Seite 1.
2. **Numa Pompilius.** Nach links. Mit Scepter. An seinem Haarband der Name NVMA. Auf S. 3.
3. **Artoxerxes.** Nach links. In priesterartigem Ornat, mit hohem runden, reich mit Edelsteinen besetzten Hut. Auf S. 5.
4. **Alexander Magnus.** Nach links, in Helm, an welchem der Pegasus. Auf S. 7.
5. **Pyrrhus, Epirotarum Rex.** Nach links, in Helm, von welchem hinten ein geschlitztes Band herabhängt. Auf S. 9.
6. **Annibal.** Von vorn, zu Pferde, mit Schild und Lanze. Auf S. 11.
7. **Scipio Major.** Nach links. Auf S. 12.
8. **Abila** (Attila). Nach links. Satyrartiges Fratzengesicht mit zwei Hörnern über der Stirn. Auf S. 15.
9. **Totila.** Von vorn, mit Krone und Speer (?). Auf S. 18.
10. **Carolus Magnus.** Nach links. Auf S. 23.
11. **Gotifredus Bolionius** (Gottfried von Bouillon). Mit Schild, an welchem der siebenarmige Leuchter, und von einem Engel gekrönt. Auf S. 26.

12. **Saladinus Sulthanus.** Von vorn, in Turban mit fünf hornartigen Wulsten. Auf S. 29.
13. **Fridericus primus Imp.** Nach rechts, in Harnisch, mit Schwert und Krone. Auf S. 32.
14. **Farinata Vbertus.** Nach links, in Rock, Mütze und metallenen Armschienen. Auf S. 36.
15. **Actiolinus (Ezzelin) Tyrannus.** In Harnisch, an welchem vor der Brust ein Adler, mit Streitaxt in der erhobenen Rechten. Auf S. 41.
16. **Sarra Columna.** Nach rechts, den Kopf auf die linke Seite neigend, mit Commandostab in der Rechten. Auf S. 51.
17. **Vguccio Fagiolanus.** Nach links, in rundem Hut mit aufstehender, vorn lang und spitz zulaufender Krempe. Auf S. 55.
18. **Castruccius Castracanis.** Nach rechts, mit Commandostab in der Rechten. Auf S. 59.
19. **Canis Scaliger.** Nach links. Auf S. 64.
20. **Robertus Neap. Rex.** Nach rechts, mit Krone auf dem Kopf, aufwärts blickend. Auf S. 68.
21. **Otho Archiepiscopus.** Nach links, mit Schwert und Kreuz in den Händen. Auf S. 72.
22. **Matthaeus (Visconti) Magnus.** Nach links. Auf S. 68.
23. **Galeacius Primus.** Von vorn, am Brustharnisch das Mailändische Wappen. Auf S. 69.
24. **Actius.** Nach links. Auf S. 77.
25. **Suchinus.** Nach links, in Harnisch und Helm mit Federn und dem mailändischen Drachen. Auf S. 79.
26. **Ioannes Archiepiscop.** Auf S. 80.
27. **Galeacius Secundus.** Nach rechts, in Harnisch und runder Mütze mit drei Federn. Auf S. 82.
28. **Barnabas.** Nach links. Auf S. 84.

29. **Ioannes Galeacius.** Nach rechts, mit goldener Brustkette. Auf S. 87.

30. **Ioannes Maria.** Nach rechts, mit Scepter in der Rechten. Auf S. 89.

31. **Philippus Vicecomes.** Nach rechts, auf der Schulter ein Vogel in einem gekrönten Lorbeerkranz. Auf S. 91.

32. **Ioannes Vitellius Cornetanus Cardinalis.** Nach links, in Cardinalstracht. Auf S. 93.

33. **Iulianus Caesarinus Cardin.** Leeres Passepartout. Auf S. 98.

34. **Tamerlanes Scythar. Imp.** Mit Pfeil und Bogen in der Linken. Den Grund bildet eine Landschaft mit einem Reisewagen. Auf S. 103.

35. **Baiazetes I. Turcarum rex.** Nach links, wo an der Luft zwei stralende Pfeile und eine geflügelte Speerspitze. Auf S. 108.

36. **Celebinus Turcarum Imp.** Nach rechts, mit breitem Schwert und Pfeilköcher. Auf S. 112.

37. **Ioan Aucuthus Britannus.** Nach rechts. Auf S. 115.

38. **Albericus Balbianus.** Nach links, mit gemusterter wulstiger Mütze. Auf S. 118.

39. **Sfortia.** Nach links, in runder Pyramidalmütze mit fünf Absätzen. Auf S. 120.

40. **Braccius.** Nach links, in runder Mütze mit aufgeschlagener Krempe und zwei Absätzen. Auf S. 121.

41. **Carmagnola.** Nach rechts. Auf S. 124.

42. **Gattamelata.** Fast ganz von vorn. Auf S. 126.

43. **Nicolaus Piccininus.** Leeres Passepartout. Auf S. 128.

44. **Cosmus Medices.** Nach links. Auf S. 131.

45. **Alfonsus Neapolitan. rex.** Nach links, mit Scepter in der Linken, hinter seinem Kopf sein Helm. Auf S. 136.

46. **Franciscus Sfortia.** Nach links. Auf S. 139.

47. **Amurathes II. Turcar. Imp.** Nach links, mit Pfeil in der Rechten. Auf S. 141.

48. **Georgius Caſtriotus SCANDERBECHVS EPIRI PRINCEPS.** Nach rechts, mit langem Bart. Auf S. 144.

49. **Bartholomaeus Coleonus.** Nach rechts, mit Commandostab (?) in der Rechten. Auf S. 148.

50. **Galeacius Sfortia.** Nach rechts, in Harnisch, mit Scepter in der Rechten. Auf S. 151.

51. **Carolus Burgundiae dux.** Nach links, mit Lorbeerkranz um den Kopf und Schwert in der Hand. Auf S. 156.

52. **Iulianus Medices.** Nach rechts, die Brust von einem Schwert durchbohrt. Auf S. 159.

53. **Mahometes ſecundus TVRCARVM IMPERATOR.** Nach links, mit Rose in der Hand. Auf S. 164.

54. **Federicus Feltrius dux Vrbini.** Nach links, in Harnisch. Auf S. 167.

55. **Magnus Caythbeius MEMPHITICVS SVLTHANVS.** Nach links. Auf S. 170.

56. **Matthias Coruinus rex PANNONIAE.** Nach links, mit einem Rosenkranz um den Kopf. Auf S. 174.

57. **Carolus VIII Galliae rex.** Nach rechts, mit Schwert in der Linken, am Brustpanzer vier Lilien. Auf S. 179.

58. **Camillus Vitellius.** Nach rechts. Auf S. 182.

59. **Vitellius Vitellius.** Nach links, mit der Linken seinen vor ihm stehenden Helm berührend. Auf S. 183.

60. **Vitellocius Vitellius.** Nach links, niederwärts blickend. Auf S. 185.

61. **Petrus Medices.** Von vorn, in Harnisch und runder Kappe auf dem langen lockigen Haar. Auf S. 187.

62. **Chriſtophorus Columbus.** Von vorn, mit der Rechten sein Gewand fassend. Auf S. 191.

63. **Aſcanius Sfortia Cardinalis.** Nach links, aufwärts blickend. Auf S. 195.

64. **Ludouicus Sfortia Mediolanensivm princeps.** Nach rechts, mit Scepter und in Harnisch. Auf S. 197.

65. **Caefar Borgia Valentin. dux.** Nach links, mit Papierrolle in der Rechten. Auf S. 201.

66. **Nicolaus Vrfinus Petilani comes.** Hüftbild nach links, kahlköpfig, mit Commandostab und in Harnisch. Auf S. 205.

67. **Francifcus Alidofius Cardinalis papiensis.** Etwas nach links, mit eckiger Mütze auf dem Kopf. Auf S. 208.

68. **Baiazetes II Turcar. Imp.** Nach rechts, mit Pfeil in der Rechten. Auf S. 211.

69. **Gafto Foiffeius.** Nach links, mit Stab in der Rechten. Auf S. 214.

70. **Ludouicus Galliae Rex.** In Königsornat, mit zwei Sceptern in den Händen. Auf S. 215.

71. **Confaluus Ferdinandus magnvs dvx.** Von vorn, mit Brief in der Linken. Auf S. 218.

72. **Bartholomeus Liuianus.** Halbfigur nach rechts, mit Stab in der Linken. Auf S. 219.

73. **Campfo Gaurus Aegypti Siriaeque Sulthanus.** Etwas nach links, mit hoher Kopfbedeckung mit zwei Schleifen oben. Auf S. 222.

74. **Tomumbeius Vltimus. Aegypti Syriaeque Sulthanus.** Nach links, mit grossem Bart und hoher Kopfbedeckung. Auf S. 225.

75. **Iacobus Triuultius.** Von vorn, mit Ordenskette. Auf S. 227.

76. **Triftanus Acunius Lufitanus.** Von vorn, mit Kreuzordenskette und edelsteinbesetztem runden Hut. Auf S. 230.

77. **Francifcus Gonzaga Mantuanus Princeps.** Leeres Passepartout. Auf S. 234.

78. **Maximilianus Caefar.** Von vorn, mit Ordenskette des goldenen Vliesses und mit einem Sträusschen in der Rechten. Auf S. 237. (Passavant 72.)

79. Io. Paulus Baleonus. Nach rechts, an der Mütze ein Medaillon. Auf S. 240.
80. MALATESTA BALEONVS. Nach rechts, ebenso, in Pelzrock und Halskette. Auf S. 241.
81. HORATIVS BALEONVS. Ein wenig nach links. Auf S. 242.
82. Selymus Turcar. Imp. Nach rechts, etwas vom Rücken. Auf S. 244.
83. M. Antonius Columna. Leeres Passepartout. Auf S. 247.
84. Matthaeus Cardinalis. SEDVNENSIS. Nach rechts, mit Buch und Schwert. Auf S. 249.
85. Profper Columna. Nach rechts, mit langem Haar, in Harnisch. Auf S. 252.
86. Hysmael Sophus. Perfarum Rex. Nach links, mit Pfeil. Auf S. 254.
87. Antonij Grimani Veneti Principis. Von vorn, als Doge gekleidet, mit Document in der Linken. Auf S. 257.
88. Francifcus Ferdinandus Pifcarius. Nach links, in Harnisch und Helm mit Federschmuck. Auf S. 260.
89. Pandulphus Petruccius Senenfium Tyrannus. Etwas nach links, wie lesend ein Papier mit beiden Händen haltend. Auf S. 264.
90. Petrus Soderinus Florentinorum Vexillifer. Ein wenig nach links; von seiner Kopfbedeckung hängen zwei Zipfel auf die Schulter und vor die Brust herab. Auf S. 268.
91. Francifcus Ifabellae (von Aragonien) Filius. Etwas nach links, sich mit einem Schwerte durchbohrend. Auf S. 272.
92. Ludouicus Pannoniae atque Bohemiae Rex. Nach rechts, mit breitem Barett und mit Ordenskette. Auf S. 175 (falsch für 275).
93. Ioannes Medice Fortifsimus Dux. Nach links, in umgehängtem Mantel über dem Harnisch. Auf S. 278.

94. Carolus Borbonius. Mit Barett und mit einem kugel- oder reichsapfelähnlichen Gegenstand in der Rechten. Auf S. 281.

95. Georgius Fraifpergius (Frundsperg). In Harnisch und Helm, eine Streitaxt auf seiner rechten Schulter haltend. Auf S. 785 (falsch für 285).

96. Odettus Fufius Lotrechius. Leeres Passepartout.

97. Vgo Moncata. Ebenso.

98. Petrus Nauarius. Auf ein brennendes Schloss rechts im Hintergrund zeigend. Auf S. 286.

99. Maximilianus Sfortia. Nach links, mit der Rechten vorn den Pelzkragen seiner Schaube fassend. Auf S. 289.

100. Philibertus Aurantius Princeps. Leeres Passepartout. Auf S. 297.

101. Pompeius Columna Cardinalis. Von vorn, mit Papierrolle in der Linken. Auf S. 301.

102. Aloifius Grittus. Nach rechts, mit hoher, zipfelartiger Mütze. Auf S. 303.

103. Alfonfus Ferrariae Princeps. Von vorn, mit Ordenskette und mit einem Papier in der Rechten. Auf S. 306.

104. Hippolytus Medices Cardinalis. Etwas nach links. Auf S. 308.

105. Francifcus Sfortia II. Mediolani Princeps. Etwas nach rechts, mit der Rechten vor der Brust den Pelzbesatz seiner Schaube fassend. Auf S. 311.

106. Bafilius Moscouiae Princeps. Von vorn, in Schnürenrock und konischer Mütze. Auf S. 313.

107. Antonius Leua. Nach links, mit Papierrolle in der Rechten. Auf S. 316.

108. Alexander Medices FLORENTIAE PRINCEPS. Nach rechts, mit Schärpe über dem Harnisch. Auf S. 319.

109. Francifcus Maria Feltrius Vrbinatium Princeps. Hüftbild, in Harnisch, vor einer Mauer, auf welcher links sein Helmbusch, rechts drei Lictorenstäbe. Auf S. 321.

110. Andreas Grittus Venetorum Princeps. Von vorn, in Dogentracht. Auf S. 324.

111. Iacobus V. Scotiae Rex. Auf S. 327.

112. Vincentius Capellius Venetae Clafsis Praefectus. Hüftbild nach rechts, seinen Commandostab gegen die Hüftschiene seines Harnisches stützend. Auf S. 329.

113. Francifcus Borbonius Anchianus Gallorum Dux. Leeres Passepartout.

114. Carolus Aurelianus Francifci Regis Filius. Nach links, in Harnisch und Schnur mit Medaillon vor der Brust. Auf S. 334.

115. Alfonfus Daualus Vaftius. Etwas nach rechts, in Harnisch, seinen Commandostab auf die Hüfte stützend. Auf S. 335.

116. Henricus VIII. Angliae Rex. Nach links, in Schaube und Mütze, an welcher ein Medaillon. Auf S. 338.

117. Piratae Tres Turcarum INCLYTI Nominis HORVCCIVS. Nach rechts. Auf S. 340.

118. Hariadenus Barbaruffa. Von vorn, ein wenig nach links. Auf S. 342.

119. Sinas Iudaeus. Nach rechts. Auf S. 343.

120. Francifcus Primus Galliae Rex. Hüftbild nach rechts, die Rechte gegen die Hüfte stützend. Auf S. 346.

121. Ferdinandus Cortefius. Von vorn, mit Rosenkranz in der Linken. Auf S. 348.

122. Sigifmundus Poloniae Rex. Nach links, in Schaube, Wams und Haube. Auf S. 353.

123. Dauid Maximus Abyfsinorum Aethiopum Rex. Nach links, mit Crucifix in der Rechten. Auf S. 355.

124. Muleasses Tuneti Rex. Etwas nach links, mit den Händen gesticulirend. Auf S. 359.

125. Pyrrhus Stipicianus. Nach rechts, in Harnisch. Auf S. 362.

126. Carolus V. Imperator. Von vorn, mit Scepter in der Rechten. Auf S. 365.

127. Ferdinandus Rex Rom. Nach rechts, mit beiden in einander gelegten Händen seine Handschuhe haltend. Auf S. 367.

128. Henricus II. Galliae Rex. Nach links, in Harnisch und Band mit Medaillon. Auf S. 369.

129. Chriſtiernus Daciae Rex. Nach links, mit dem goldenen Vliessorden an einem Band. Auf S. 370.

130. Solymanus Turcarum Imperator. Nach links, mit Pfeil in der Rechten.

131. Andreas Auria Claſſis PRAEFECTVS. Hüftbild, nackend, mit Ruderstange in der Rechten. Auf S. 374.

132. Tammaſus Sophi Perſarum Rex. Nach rechts, mit Schwert und Schild. Auf S. 376.

133. Thomas Hauardus Norfoltius Dux. Nach links, mit emporgerichtetem Schwert in beiden Händen. Auf S. 378.

134. Ferdinandus Toletanus Albae Princeps. Nach rechts, in Harnisch und mit Commandostab. Auf S. 379.

135. Muleamethes Cognomento SCYRIFFI, Magnus Rex Mauritaniae. Nach rechts. Auf S. 381.

136. Ferdinandus Gonzaga. Leeres Passepartout. Auf S. 385.

137. Ioannes Tarnouius Comes Polonus. Ebenso. Auf S. 387.

138. Coſmus Medices Florentinorum Princeps. Nach rechts, mit Lorbeerzweig in der Linken, während seine Rechte auf seinem vor ihm stehenden Helm ruht. Auf S. 390.

Wir kennen von diesem Werke eine Anzahl Ausgaben, zum Theil mit veränderten Titeln.

I. Vom Jahre 1575, die eben beschriebene.

II. Vom Jahre 1577. *MVSAEI IOVIANI IMAGINES Artifice manu ad viuum expreſſae. Nec minore industria THEOBALDI MVLLERI Marpurgenſis Muſis illuſtratae.* BASILEAE *Ex Offizina Petri Pernae* ANNO CIↃ IↃ LXXVII. 4°.

Titel, 2 Bll. Dedication an den Landgrafen Ludwig von Hessen und 134 Portraits. Separatausgabe der Portraits, welche recto und verso der Blätter abgedruckt sind, oben den Namen und unten sechszeilige Verse tragen, sie befinden sich jedoch nicht in den Passepartouts der Ausgabe 1575, sondern in zusammengesetzten schmäleren Zierleisten mit Kriegergestalten an den Seiten, H. 5″ 6‴, Br. 4″ 4‴. An der Spitze das Portrait des Landgrafen Ludwig von Hessen, dem Th. Müller diese Ausgabe dedicirte. Die Reihenfolge der Bildnisse ist mit wenigen Ausnahmen dieselbe, die Ueberschriften sind zum Theil verändert. Neu hinzugekommen sind folgende Portraits:

1. ISABELLA ARAGONIA. Nach links.
2. GABRINVS FONDVLIVS TY*rannus Cremonenſis*. Nach links, mit Schwert in der Rechten.
3. VSVMCASSANES REX *Perſarum*. Etwas nach links, mit Pfeil.
4. NICOLAVS CAPONIVS VE*xillifer Florentinus*. Von vorn, ein wenig nach links.

III. Deutsche Ausgabe. Separatausgabe der Portraits von demselben Jahr (1577). *Eigentliche und gedenkwürdige Contrafacturen oder anbildungen, wolverdienter vnnd weitberümpter Kriegs helden, aus ... Pauli IOVII Elogiis oder Rhumſchrifften gezogen ... Durch Theobaldum Müller von Marpurck.* Basel. P. Perna. 4°.

Titel, 3 Bll. Dedication an Bonav. v. Brunn. Mit sechszeiligen deutschen Versen unter den Portraits. Am Schluss das Portrait des Landgrafen von Hessen.

IV. Deutsche Ausgabe vom Jahr 1582. *Bildniſſe viler zum theyle von vralten, zum theyle von Newlichern zeiten her, Kriegs vnd anderer Weltlicher Hänndel halben, bej Chriſten vnd*

Vnchristen gewesener berühmter Keyser, Könige, Fürsten, Grauen vnd Edlen, in massen dieselbige Paulus Iouius . . . zusammengebracht . . . Mit Kurtzgefaßten Beschreibungen jhres jedes geführten Lebens vnd Wesens . . . vnd jetz erstlich in offenen Truck verordnet: Durch Michaelem Beuther von Carlstatt der Rechten Doctoren. — Getruckt zu Basel, bey Peter Perna. M D LXXXII. fol.

Titel, 2 Bl. Dedication an König Friedrich II. von Dänemark, 5 Bl. Register, 391 beziff. Seiten Text. Mit denselben, in den Text gedruckten Holzschnitten der Ausgabe 1575, in der nemlichen Reihenfolge und in den nemlichen Passepartouts, von denen einige wie dort leer sind, — aber mit deutschen Namensüberschriften. — Am Schluss auf S. 361—391 ein Anhang: *Kurtzbegriffene Anzeygung, vom Leben, Stannde vnd Wesen der Gestrengen... Feldoberslen: Hainrich Ranzawen . . . Daniel Ranzawen... Gebrüder. Durch Michaelem Beuther von Carlstatt . . . Gedruckt zu Basel, bey Peter Perna. M. D. LXXXII.* Mit 3 Portraits in Passepartouts:

1. **Johann Ranzau.** Hüftbild nach rechts, in Harnisch und Helm, mit Schärpe und Ordenskette, in der Rechten seine Handschuhe haltend. Oben in den Ecken zwei Wappen. PASSAVANT 87.
   H. 6″, Br. 5″ 7‴.
   H. 4″, Br. 3″ 1‴ ohne Passepartout.
2. **Heinrich Ranzau.** Hüftbild nach rechts, in Harnisch, Schärpe und Brustkette. Rechts hinter seinem Arm sein Helm.
3. **Daniel Ranzau.** In Profil nach rechts, wo ein Candelaber mit brennender Kerze.

V. Vom Jahre 1588, ebenfalls von Beuther. *Warhafftiger kurtzer Bericht von mannigerley Kriegs und ändern fürnemen Händeln, viler . . . berühmter Keyser, Könige, Fürsten, Grauen, Edlen etc. Desgl. von Leben vnd Wesen der Könige zu Dänemark, Sueden . . . aus Oldenburgischen Grauen Stamme.* Basel 1588. fol.

VI. Vom Jahre 1589. ICONES HEROVM BELLICA VIRTVTE MAXIME ILLVSTRIVM. *Nempé* REGVM VI. DANIAE ... ET RANZOVIORVM III. ... *Imagines* ELOGIIS *illustratae à* VALENTINO

THILONE LIGIO. *Tum* IOVIANI MVSEI HEROES, *aliquot* ICONIBVS *aucti & Mufis illuftrati.* BASILEAE, *Typis* CONR. VALD-KIRCHII M.D.LXXXIX. 4°. Signaturen A bis S8.

Separatausgabe der Portraits in derselben Anordnung wie die Ausgabe vom Jahre 1577, jedoch mit anderen sechszeiligen Versen unten und in etwas veränderter Reihenfolge. 139 Portraits in denselben Zierleisten der gedachten Ausgabe, recto und verso der Blätter abgedruckt. Vorausgehen 6 nicht mitgezählte Portraits dänischer Könige, von welchen nur eines, das Portrait Christian II., von Stimmer'scher Zeichnung ist:

1. CHRISTIANVS I. REX DANIAE.
2. IOHANNES. » »
3. CHRISTIANVS II. » »
4. FRIDERICVS I. » »
5. CHRISTIANVS III. » »
6. FRIDERICVS II. » »

Dann die drei Ranzau-Portraits der deutschen Ausgabe vom Jahre 1582, hier jedoch nicht in Passepartouts, sondern in Zierleisten, und auf der Kehrseite von Sign. A das Portrait des Paulus Jovius.

VII. Vom Jahre 1596. Mit demselben Titel der Ausgabe 1575. (WEIGEL Kunstkatalog Nr. 19466.)

144. P. Jovii Vitae illustrium Virorum.

PAVLI IOVII NOVOCOMENSIS EPISCOPI NVCERINI *Vitae illuftrium virorum Tomis duobus comprehensae, & proprijs imaginibus illuftratae.* PETRI PERNAE TYPOGRAPHI BASIL OPERA AC STVDIO CIƆ CI LXXVIII. 2 Theile. fol.

Erster Theil: Titel in derselben Holzschnitteinfassung wie bei *Iovii Elogia*, 5 Bll. Vorstücke, unter welchen eine Dedication an die Markgrafen Ernst Friedrich und Jacob von Baden, 428 (427) beziff. Seiten Text. Schlussschrift: BASILAE *Ex Perniana officina fumptibus Henrici Petri, & Petri Pernae.* ANNO

M.D.LXXVI. — Zweiter Theil: Titel: PAVLI IOVII... *Vitarum illustrium aliquot virorum Tomus II.* ... *Basileae* ... CIƆ IƆ LXXVII., 3 Bll. Vorstücke, 176 beziff. Seiten Text, 13 Bll. Index. Darauf in fortlaufender Paginirung von 177 bis 225 PAVLI IOVII... RERVM TVRCICARVM COMMENTARIVS etc. Mit 29 Portraits in Passepartouts, welche fast alle dem zuvor beschriebenen Werk des Jovius *Elogia Virorum illustrium* entlehnt sind, wohin wir in Betreff der Beschreibung verweisen.

Erster Theil.

1. OTHO. Auf S. 3.
2. MATTHAEVS MAGN. Auf S. 35.
3. GALEACIVS PRIMVS. Auf S. 41.
4. ACTIVS. Auf S. 54.
5. LVCHINVS. Auf S. 63.
6. IOAN ARCHIEPISCOPVS. Auf S. 67.
7. GALEACIVS SECVNDVS. Auf S. 73.
8. BARNABAS. Auf S. 78.
9. IOANNES GALEACIVS. Auf S. 83.
10. IOANNES MARIA. Auf S. 90.
11. PHILIPPVS. Auf S. 94.
12. (VITA) MAGNI SFORTIA. Auf S. 105.
13. (VITA) ALFONSI ATESTINI FERRARIAE DVCIS. Auf S. 151.
14. .. DE VITA ... GONSALVI FERDINANDI CORDVBAE ... Auf S. 201.
15. FER. DAVALVS. Auf S. 296.

Zweiter Theil.

16. Leo X Pont. Max. Brustbild nach links. Rechts am Grund sein Wappen. Nicht im vorigen Werk.
17. HADRIANI SEXTI (VITA). Brustbild nach rechts, wo am Grund sein Wappen. Ebenso. Auf S. 99.
18. POMPEII COLVMNAE (VITA). Auf S. 131

Anhang.

19. Solymanus I. Nach links, mit langer, über den Nacken herabfallender Feder auf der Mütze. Nicht im vorigen Werk. Auf S. 177 (falsch für 178).
20. Orcannes. Nach rechts. Ebenso. Auf S. 180.
21. Amurathes I. Wie Baiazetes II. des vorigen Werks. Auf S. 181.
22. Baiazetes I. Auf S. 183.
23. Calebinus. (Celebinus des vorigen Werks.) Auf S. 186.
24. Mahometes I. Etwas nach links, ein Schwert in der erhobenen Rechten haltend. Nicht im vorigen Werk. Auf S. 187.
25. Amurathes II. Auf S. 188.
26. Mahometes II. Auf S. 191.
27. Baiazetes II. Auf S. 195.
28. Selymus. Auf S. 203.
29. Solymanus. Auf S. 213.

Ob P. Jovius' *berumter fürtrefflicher Leut Leben, Handlung vnd Thaten, verdeutscht von G. Klee,* 2 Theile. Strassburg 1589. fol., eine deutsche Ausgabe dieses Werkes oder eines der vorigen ist, können wir nicht sagen, wir kennen dasselbe nur aus einem antiquarischen Bücherkatalog.

145. Die Contrafacturen der Römischen Päbste.

ACCVRATAE EFFIGIES PONTIFICVM MAXIMORVM, NVMERO XXVIII ... *Eygenwissenliche vnnd wolgedenckwürdige Contrafeytungen, oder Antlitzgestaltungē der Römischen Bäbst, an der Zahl 28. von dem 1378. Jar, biß auff den heut Stulfähigen, künstlich angebildet. Auch mit Summarischen jhres lebens Rhumschrifften, erstlich inn Latein, nachmals durch verdolmetschung*

J. Fischaert. G. M. Teutsch, beschriben, beide den Histori vnd auch Gemälsverständigen sehr ergetzlich vnd verständig. Mit Rö. Kay: May. Freyheit. M.D.LXXjjj. Am Schluss: *ARGENTORATI Anno salutis humanae* M.D.LXXIII. *Getruckt zu Straßburg, durch Bernhart Jobin.* fol.

Titel in Holzschnitteinfassung mit zwei Fruchtvasen haltenden weiblichen Figuren unten, H. 9" 2''', Br. 5" 5''', 3 Bll. Dedication an Bischof Melchior von Basel — besonders durch die Jobin'schen Aeusserungen über Kunst und Kunsthandwerk in Deutschland interessant — und lateinisches Gedicht. Signaturen A bis Ljj und Schlussblatt. Mit 28 Portraits von Päbsten, beginnend mit Urban VI. und schliessend mit Gregor XIII. Brustbilder in Ovalen und reichen Passepartouts.

H. 4" 8''', Br. 4" 2''' ohne die Passepartouts.
H. 6" 4''', Br. 5" 8''' mit denselben.

Im Oberrand stehen die Namen der Päbste in lateinischer und deutscher Sprache, im Unterrand ist die Zeit ihrer Regierung ebenfalls in lateinischer und deutscher Sprache angegeben. Auf den Rückseiten lateinischer oder deutscher Text.

1. **Urban VI.** In Profil nach rechts. Links am Grund hinter seinem Nacken sein Wappen mit einem Adler am Schild.
2. **Bonifacius IX.** Etwas nach rechts, wo am Grund sein Wappen mit einem schräg gestellten dreifachen Rautenstreifen.
3. **Innocenz VII.** Nach rechts. Am Grund hinter seinem Kopf sein Wappen mit einem fackelnden Stern zwischen zwei Stäben an einem schräg gestellten dunkeln Streifen.

4. **Gregor XII.** Halbfigur nach rechts, in einem Stuhl sitzend, mit der Rechten ein Buch haltend.

5. **Alexander V.** Nach rechts. Links im Grund sein Wappen mit fackelnder Sonne.

6. **Johann XXI.** Von vorn, ein klein wenig nach rechts. Links am Grund sein Wappen mit einem Greifschenkel im obern Feld.

7. **Martin III.** In Profil nach links, wo am Grund sein Wappen mit einer über einer Säule schwebenden Krone.

8. **Eugen IV.** Etwas nach links, wo am Grund sein Wappen mit einem weissen Schrägbalken.

9. **Felix IV.** Nach rechts, wo am Grund sein Wappen mit Kreuz.

10. **Nicolaus V.** Von vorn, nach links blickend. Rechts oben am Grund sein Wappen mit zwei kreuzweis gelegten Schlüsseln.

11. **Calixtus III.** Etwas nach links, wo am Grund sein Wappen mit einem Stier.

12. **Pius II.** In Profil nach rechts, wo am Grund sein Wappen mit einem Kreuz mit fünf Halbmonden.

13. **Paul II.** In Profil nach links. Rechts am Grund sein Wappen mit weissem Schrägbalken vor einem aufgerichteten Löwen.

14. **Sixtus IV.** In Profil nach links, wo am Grund sein Wappen mit einem Baum.

15. **Innocentius VIII.** In Profil nach rechts, die ausgestreckten Hände wie betend zusammengelegt.

16. **Alexander VI.** In Profil nach links, wo am Grund sein Wappen, in dessen linker Hälfte ein Stier angebracht ist.

17. **Pius III.** In Profil nach rechts. Links am Grund sein Wappen mit fünf Halbmonden an einem Kreuz.

18. **Julius II.** Nach rechts, in einem Lehnsessel sitzend, mit einem Tuch in der Rechten.

19. **Leo X.** Nach links. Rechts am Grund sein Wappen mit sechs, fast kreisförmig gestellten Kugeln.
20. **Hadrian VI.** In Profil nach rechts, wo am Grund sein quadrirtes Wappen mit zwei gekrönten Löwen im ersten und vierten, und drei Widerhaken im zweiten und dritten Feld.
21. **Clemens VII.** Nach links, wo am Grund sein Wappen mit sechs kreisförmig gestellten Kugeln.
22. **Paul III.** Nach rechts, wo am Grund sein Wappen mit sechs Lilien.
23. **Julius III.** Nach rechts, wo am Grund sein Wappen mit zwei gewundenen Lorbeerzweigen zu Seiten eines Balkens mit drei Dreibergen.
24. **Marcell II.** Nach rechts. Links oben am Grund sein Wappen mit liegendem Lamm vor vier Pflanzen.
25. **Paul IV.** Nach rechts, wo oben am Grund sein Wappen mit drei weissen Querbalken.
26. **Pius IV.** Nach rechts. Links am Grund sein Wappen mit sechs kreisförmig gestellten Kugeln.
27. **Pius V.** In Profil nach rechts, die Hände wie betend zusammengelegt.
28. **Gregor XIII.** Nach links, wo am Grund sein Wappen mit halbem Vogel.

Unter den angewandten, ebenfalls von Tob. Stimmer gezeichneten Passepartouts unterscheiden wir vier Muster:

a. Links eine weibliche Figur mit Himmelsglobus auf dem Kopf und Lorbeerzweig in der Hand, rechts eine andere mit Erdkugel auf dem Kopf, Scepter und Kette in den Händen.
b. Links oben ein Genius mit Lorbeerzweigen, rechts der Tod, mit einem Speer zielend.
c. Links zur Seite St. Paulus, rechts St. Petrus.
d. Links zur Seite ein Engel mit Lorbeerzweig, rechts ein zweiter mit Ruthe und Schwert.

Das Münchener Kupferstichkabinet verwahrt sogenannte Probeabdrücke dieser Portraits, einmal vor den Passepartouts, dann auch mit denselben, jedoch vor dem Text.

146. Papistische Inquisition.

Papistische Inquisition vnd guldē Flüs der Römischen Kirchen. Das ist. Historia vnd ankunfft der Römischen Kirchen, vnd sonderlich vom Antichristischen wesen, inn Siben Bücher verfaßt. . . trewlich zusamen getragen von Georgio Nigrino . . . vnd sonderlich wider Doctor Georgen Eders Euangelische Inquisition vnd gulden Flüß zugericht . . . Nun widerumb zum andern mahl auffs New durchgesehen . . . Darzu auch viler Bäbst eygentliche Contrafacturen oder Anbildnussen, welche vor der zeit Frater Onuphrius Panuinius außgehn lassen, gethan worden. Anno M.D.LXXXIX. fol.

Titel, 39 Bll. Vorrede an die Evangelischen Stände des Erzherzogthums Oesterreichs unter und ob der Enns von G. Nigrinus, datirt Echzell 1582, 740 beziff. Seiten, 9 unbeziff. Bll. Register. Mit 31 Portraits von Päbsten in den nämlichen Holzschnitten und auch in denselben Passepartouts, welche wir unter voriger Numer beschrieben haben. Neu hinzugekommen sind an der Spitze folgende drei Bildnisse:

1. **St. Petrus.** Nach rechts, mit Schlüssel und Bibel in den Händen.
2. **Linus**, erster Prediger nach der Apostelzeit zu Rom. Nach rechts, in einem mit der Linken gehaltenen Buche lesend.
3. **Anaclet.** Von vorn, den Kopf nach links, die Augen gen Himmel richtend, die Hände gefaltet.

Am Schluss ist das Portrait Sixtus V. (wie Marcell II.) ebenfalls neu. Ausgefallen ist dagegen Felix IV.

Die erste Ausgabe dieser papistischen Inquisition erschien 1582.

147. Die zwölf ersten deutschen Könige, von M. Holtzwart.

EIKONES CVM BREVISSIMIS DESCRIPTIONIBVS DVODECIM PRIMORVM *primariorumq, quos ſcire licet, ueteris Germaniae Heroum. In gratiam patriae, & nobiliſſimi expertiſſimiq. uiri, Burcardi VValdneri à Frundſtein &. Latinitati & carmine heroico utrumque redditae à Mathia Holtzvvarto Harburgenſe M.* M.D.LXXIII. Schlussschrift: *Per Bernhardum Jobinum Argentorati.* 8°.

Titel mit dem Waldner'schen Wappen, Signaturen A bis B 7 (2 Bogen). Auf der Kehrseite des Titels beginnt die Dedication an Waldner, welche auf Blatt A ij endigt. Mit 14 Holzschnitten: 12 Portraits und zwei Darstellungen allegorischen Inhalts, ohne Bezeichnung, etwas flüchtig gezeichnet, aber von einer geübten Hand geschnitten. Mehrere in ihnen bemerkbare Eigenthümlichkeiten Stimmer's, so wie auch der Umstand, dass das Büchelchen bei B. Jobin erschien, lassen vermuthen, dass Stimmer die Zeichnungen geliefert hat. Nach den Unterschriften der Bildnisse zu schliessen, scheint der Zeichner die Figuren aber nicht gänzlich aus eigener Phantasie genommen, sondern um der Kleidungen willen ältere Darstellungen benutzt und diese bei Wolfg. Lazius *de gentium migratione libri XII.* gefunden zu haben. — Wie der Verfasser in der Dedication bemerkt, wurde er durch Aventin's bayerische Chronik mit den Bildnissen der ersten deutschen Könige von Jost Amman zur Herausgabe seines Büchelchens veranlasst.

1. **Germania.** Gekrönte weibliche Figur mit Scepter und Reichsapfel in den ausgestreckten Händen, auf einer von Gewölk umgebenen schwebenden Kugel. Oben: GERMANIA DOMITRIX GENTIVM. H. 3″ 7‴, Br. 2″ 10‴, wie die folgenden Bll.

2. **Tuiscon**, *aller Teutschen Vater.* Stehend, von vorn. Im Mittelgrund links der Thurmbau zu Babel.

3. **Mannus**, *erster König der Teutschen.* Stehend, von vorn, mit reichem Federschmuck auf seiner Krone. In der Landschaft rechts ein kahler Berg, auf welchem Abraham's Opfer.

4. **Wigewon**, *der Niederteutschen König.* Zu Pferde, nach rechts reitend, mit Lanze in der Rechten und Schild am Rücken. Im Mittelgrund rechts ein wanderndes Paar.

5. **Heriwon**, *König der Mittelteutschen.* Auf einem vierräderigen, von zwei Ochsen gezogenen Wagen dem Mittelgrund zufahrend.

6. **Eusterwon**, *König der Oberteutschen.* Rechts stehend, nach links gewendet, seine Linke auf einen Schild mit den bayerischen Wecken stützend. Im Mittelgrund links das Standbild eines antik costümirten Königs, zu dessen Füssen ein Stier ruht.

7. **Marsus**, *König in den Niderlanden.* Ganz in Eisen gerüstet, mit umgeworfener Thierhaut, stehend, nach links gerichtet, die Rechte auf seinen Schild stützend. Im Mittelgrund rechts erschlagene Streiter, links über stürzenden und fliehenden Reitern ein Engel mit geschwungenem Schwert.

8. **Gambrinus**, *König in Braband u. Flandern.* Von vorn, den Kopf nach rechts wendend, mit Schwert in der Rechten. Rechts in der Landschaft ein Gekrönter, zu einer sitzenden Frau hintretend, links ein Hüter bei einer Kuh; über ersterer Gruppe schwebt in Wolken eine gekrönte weibliche Figur. (Verwandlung der Io?)

9. **Suevus**, *aller Sueven Ahnherr*. In schreitender Bewegung nach rechts, mit nach links gewendetem unbedeckten Kopfe, dessen Haare auf dem Scheitel in ein Büschel zusammengebunden sind, geharnischt, mit Schwert und Schild. Im Mittelgrund ein pflügender Bauer.

10. **Vandalus**, *König der Wenden*. Von vorn, gerüstet, mit kurzem Mantel, mit der Rechten eine Streitaxt, mit der Linken einen Wappenschild haltend. Im Mittelgrund links Bestürmung einer Veste.

11. **Ariovift**, *König aller Teutſchen*. Nach links schreitend, den Kopf zurückwendend, mit der Rechten ein Schwert gleich einem Stabe führend. Im Mittelgrund ein Triumphzug.

12. **Arminius**, *Fürſt der Sachſen*. Gerüstet, nach links gekehrt, in seiner Rechten ein abgeschlagenes Haupt, in der Linken einen langen Speer haltend. Im Mittelgrund ein linkshin fliehender König, einige Krieger, Gemäuer und Gebäude.

13. **Carl der Groſse**, *erſter teutſcher Kaiſer*, mit der Kaiserkrone auf dem Haupt, geharnischt, mit emporgerichtetem Schwert in der Rechten und mit einem Wappenschild am linken Arm. In der Landschaft links eine Kapelle, eine Stadt und auf schroffem Fels eine Burg.

14. FIDES und FORTITVDO, im Vorgrund einer Landschaft, auf Postamenten; erstere, mit Krone auf ihrem stralenden Haupt, hält im rechten Arm einen Hund und auf ihrer Linken einen Adler; letztere, über welcher die Worte VIRTVS GERMANICA stehen, trägt auf ihrer Rechten das Modell einer Burg und legt die Linke auf den Rücken eines Löwen. Unten ein Distichon: *Stricta Fides . . . tulere choros.*

148. Die Bibel oder Biblischen Figuren 1576.

Neue Künſtliche Figuren Bibliſcher Hiſtorien, grüntlich von Tobia Stimmer geriſſen Vnd Zu Gotsförchtiger ergetzung andächtiger hertzen, mit artigen Reimen begriffen. Durch J. F. G. M. (J. Fischart, gen. Mentz). *Zu Baſel bei Thoma Gwarin. Anno M.D.LXXVI.* 4⁰.

Titel in Holzschnitt-Passepartout mit David und Goliath, 4 Bll. Dedication an Philipp Ludwig Graf zu Hanau und Rieneck, von Fischart, datirt Strassburg den 1. April 1576. Signaturen A bis X. Mit 170 Holzschnitten nach Zeichnungen des Tob. Stimmer, von verschiedenen Formschneidern ausgeführt. Sie stehen in Passepartouts, deren Inhalt wir am Schlusse angeben; über den Bildern ist eine längliche Tafel angebracht, in welche die Angabe des Buches, Kapitels sammt einer kurzen Angabe des Inhalts des Bildes oder eine Sentenz eingedruckt ist; unter den Vorstellungen zeigt sich ein ausgespanntes Tuch, in welches fünf-, sechs-, sieben-, auch achtzeilige Gedichte gedruckt sind. Die Holzschnitte sind ohne Stimmer's Zeichen.

H. 2″ 3‴, Br. 3″ 1‴ ohne die Passepartouts,
H. 6″ Br. 5″ mit denselben.

Stimmer's weitverbreiteter Ruf gründet sich vorzugsweise auf diese Biblischen Figuren, die mannigfach bewundert, gepriesen und nachgezeichnet wurden. Schon SANDRART gedenkt ihrer in seiner Akademie unter Berufung auf den grossen Rubens mit grossem Lob: »Die (biblische Figuren) wol ſeine Lehrſchule der »Jugend mögen genannt werden, weil auch die Aller-

»berühmteste keinen Abscheu getragen ganze Bilder »und historien zu ihren studien nachzuzeichnen und »nachzumahlen. Also bekannte mir Anno 1637 der »berühmte Peter Paulio Rubens, als ich ihm auf seiner »Reiss durch Holland aufgewartet, in dem Amsterdamer »Fahrschiff nach Utrecht, dass er in seiner Jugend dasselbe meistens nachgezeichnet habe, und möge in »Wahrheit wol für ein besonders Kleinod unserer Kunst »gehalten werden.« — In der Dedication unseres Werkes, in welche ein langes Gedicht eingeflochten ist, spricht Fischart von mehreren kunstliebenden Grossen: Kaiser Maximilian I., König Franz I. von Frankreich und Heinrich VIII. von England, von Förderung der Malerei durch weiland Churfürst Johann Friedrich von Sachsen, wie man sie »in seins Malers Lucas Granachers wercken« erfährt. In Bezug aber auf das Werk selbst sagt er, der ehrnhaft vnd fürnehm Thomas Gwarin Burger vnd Buchtrucker zu Basel habe es mit grossen Kosten in gegenwärtig Gestalt zu wege gebracht, sich keine Zeit noch Mühe dauern lassen, den »Kunstberümten vnd wolgeachten Tobiam Stimmer zu fleissiger reissung solcher Figuren zu vermögen« und neben seinem (Fischart's) Schwager Bernhart Jobin, »so solche Figuren zum schneiden vnd trucken helfen färtigen«, bei ihm (Fischart) »um Stellung etlicher Vers vnter jede Figur« angehalten, welcher Aufgabe er sich um so weniger entzogen, als er sich zur Zeit des Drucks ohnehin bei seinem Schwager aufgehalten habe.

1. A. recto. Die Erde und das Meer; erstere durch vierfüssige Thiere belebt; Löwe und Löwin in der rechten untern Ecke, Vögel in der Luft, einige Fische im Wasser. Links die Sonne, rechts der Mond und Sterne. Oben in der Mitte eine stralende, von Engeln und Wolken umgebene runde Scheibe.

Ich erwähne dieser letztern ausdrücklich, weil ZANI in seiner Schilderung dieses ersten Holzschnittes sagt: oben in den Wolken sei ein von Engeln und Cherubim angebeteter *Strahl, mit dem Namen Gottes darinnen, der hebräisch geschrieben sey*. Von dem hier mit Cursivschrift Gedruckten ist nichts in meinem Exemplar zu sehen.

2. » verso. Die Erschaffung der Eva. Adam liegt rechts an einem Hügel, Eva kommt — fast vollständig sichtbar — aus seiner rechten Seite hervor. In der linken untern Ecke ein Truthahn, in der rechten ein schlafender Hund.

3. Aij. recto. Die rechts an einen Baum gelehnte Eva reicht dem gegen links am Boden sitzenden Adam die verbotene Frucht, während sie mit ihrer Linken nach einer zweiten greift, welche ihr von der Schlange zugebracht wird.

4. » verso. Der links herabschwebende Engel treibt Adam und Eva aus dem Paradiese und sie eilen nach rechts hin; an der linken Seite der Eva schreitet der Tod.

5. Aiij. recto. Das Familienleben der ersten Menschen. Eva mit einem Säuglinge an der Brust sitzt vorn zur Linken, Adam steht ihr gegenüber rechts, an einen Baum gelehnt, und schaut mit trübem Blick nach ihr herab. Zwischen beiden sitzt ihr Erstgeborener am Boden bei einem Steine, auf welchem Baumfrüchte liegen, deren eine er zum Munde führt. Eine Hündin mit ihren Jungen und eine Henne mit ihren Küchelchen befinden sich hinter Adam und bei den Füssen der Eva.

6\. Aiij. verso. Kain erschlägt Abel. Letzterer liegt rechts vorn am Boden. Links im Mittelgrund und weiter nach hinten sind beide Brüder opfernd vorgestellt.

7\. A4. recto. Die Sündfluth. Ein grosser Theil des Landes ist bereits durch das ungestüme Wasser bedeckt, Menschen und Thiere haben sich im Vorgrund auf noch nicht überschwemmten Boden geflüchtet, ein Paar hält sich rechts umschlungen.

8\. » verso. Der hier befindliche Holzschnitt sollte dem vorigen vorangehen. Er stellt die Thiere vor, welche paarweise auf einer Brücke zu der Arche hinaufgehen, an deren einem Ende Noah steht und auf das Land hinblickt, wo man Liebende, Kämpfende, Tanzende wahrnimmt.

9\. B. recto Cham verspottet seinen trunken und entblösst am Boden liegenden Vater Noah, dessen zwei andere Söhne ihn bedecken. Rechts hinten das Opfer des Noah.

10\. » verso. Der babylonische Thurmbau. Links vorn bei einem Quader ein denselben mit einem grossen Zirkel messender sitzender Mann.

11\. Bij. recto. Melchisedek bringt dem Abraham Speise. Ersterer steht links und reicht dem von rechts herzutretenden Abraham drei grosse Brode, ein Diener trägt links vorn ein Henkelgefäss.

12\. » verso. Abraham empfängt die Verheissungen des Herrn. Er kniet vorn am Boden mit gefalteten Händen und blickt nach rechts hinauf, wo ein Stral aus Wolken auf ihn herabfällt. Rechts das dampfende Opfer.

13\. Biij. recto. Verstossung der Hagar. Diese, hochschwanger, mit einem Bündel unter dem rechten Arm, verlässt den Vorplatz des Hauses, wo rechts die sie scheltende Sara mit in die Seite gestützten Armen steht.

14. Biij. verso. Abraham bewirthet die drei Engel. Diese sitzen unter einem zur Laube gezogenen Baume am gedeckten Tische, vor welchem rechts Abraham steht und die Verheissung eines Sohnes mit Verwunderung aufnimmt. Sara ist unter der Hausthüre zu sehen.

15. B4. Lot und seine Töchter. Er sitzt rechts vorn auf den Knieen der einen, welche ihm den Becher reicht, die andere trägt eine Schaale mit Früchten und eine Kanne herbei. Im Mittelgrunde links Lot's zur Salzsäule gewordenes Weib, in der Ferne die brennende Stadt Sodom.

16. » verso. Der Engel zeigt der Hagar an, wo sie Wasser für ihr schmachtendes Kind finde. Sie sitzt vorn in der Mitte und blickt nach dem zu ihr hintretenden Engel; links liegt ihr Knabe, bei seinen Füssen ein leeres Gefäss.

17. C. recto. Abraham will seinen Sohn Isaak opfern. Dieser kniet rechts, von hinten gesehen; Abraham holt zu einem Schwerthiebe nach dessen Hals aus, wird aber von dem über ihm schwebenden Engel abgehalten.

18. » verso. Rebekka reicht dem Diener Abraham's zu trinken. Sie steht, nach links gewendet, zwischen dem Brunnen und dem Tränktroge, reicht mit ihrer Rechten dem Diener den gefüllten Krug und empfängt mit ihrer Linken den ihr vom Knechte dargebotenen Ring.

19. Cij. recto. Abraham's Leichenbegängniss. Rechts vorn zwei Todtengräber bei dem Grabe, der eine Erde mit der Schaufel bei Seite werfend, der andere ruhend und dem Leichenzug entgegensehend, der von links aus der Stadt, mit dem Sarge an der Spitze, herankommt.

20\. Cij. verso. Esau überlässt seinem Bruder Jakob die Rechte der Erstgeburt. Ersterer, mit drei Hunden von der Jagd heimgekehrt, sitzt an einem Tische, auf welchem die Schüssel mit dem Linsengericht steht, und spricht mit seinem links an den Tisch gelehnten Bruder.

21\. Ciij. recto. Jakob empfängt den väterlichen Segen. Er kniet vor dem rechts vorn auf dem Bette sitzenden, ihn segnenden Vater; seine Mutter, mit Speise und Getränk in den Händen, steht neben ihm und blickt von der Gruppe weg nach links, wo man in der Ferne den jagenden Esau wahrnimmt.

22\. » verso. Jakobs Traum von der Himmelsleiter. Jakob liegt schlafend im Vorgrund zur Rechten, sein Traumgesicht, die Leiter mit den an derselben auf- und niedersteigenden Engeln, zeigt sich im Mittelgrund.

23\. C 4. recto. Jakob tränkt die Schafe der Rahel. Er steht vorn, eine Stange haltend, vermittelst welcher er den Stein vom Brunnen gehoben hat, und blickt nach Rahel zurück, welche sich mit ihrer Heerde nähert. Links unten das Monogramm des Holzschneiders IC S (J. Ç. Stimmer) nebst dem Messerchen.

24\. » verso. Jakob legt die geschälten Stäbe in den Tränktrog. Die Heerde nähert sich dem Troge von rechts her, ein einzelnes von hinten gesehenes Schaf steht bei einem links vorn befindlichen hölzernen Troge ohnweit des grösseren steinernen Trogs, in welchen Jakob zwei Stäbe legt.

25\. D. recto. Laban und Jakob nehmen das Mahl auf dem zum Zeichen des Bündnisses errichteten Steinhaufen ein. Beide sitzen im Vorgrund links, zwei Frauen tragen Speise und Trank auf; rechts vorn schnürt ein Knecht ein Bündel zu.

26. D. verso. Jakob kämpft mit dem Engel. Sie ringen im Vorgrund rechts am Ufer eines Wassers, durch welches ein Theil von Jakob's Gefolge reitet.

27. Dij. recto. Jakob versöhnt sich mit Esau. Links im Vorgrund die sich umarmenden Brüder, rechts ein Diener, welcher das Pferd des Esau hält, bei dem man noch zwei Berittene sieht. Das Gefolge des Esau rechts, jenes des Jakob links im Mittelgrunde.

28. » verso. Das durch Schändung der Dina veranlasste Blutbad. Einer der Söhne Jakob's führt seine Schwester Dina aus dem Hause des Hemor, in welchem dieser und sein Sohn Hemor (rechts) erschlagen liegen. Links, auf einem freien Platze der Stadt, Kämpfende, Erschlagene und erbeutete Heerden.

29. Diij. recto. Joseph wird von seinen Brüdern aus der Cisterne gezogen, um an die Kaufleute verkauft zu werden. Die Cisterne befindet sich rechts vorn, Joseph wird von seinen Brüdern mittelst eines Seiles heraufgezogen, die Caravane der Handelsleute kommt rechts aus der Ferne heran.

30. » verso. Juda und Thamar. Letztere sitzt links vorn am Wege, ersterer steht vor ihr und hat sie an der rechten Hand gefasst.

31. D4. recto. Der keusche Joseph. Die vom rechts befindlichen Bette aufgesprungene Gattin des Potiphar hält in ihrer Linken Joseph's Obergewand und streckt die Rechte nach dem Entfliehenden aus, der links die Schwelle des Zimmers überschreitet.

32. » verso. Joseph deutet den Traum des Pharao. Joseph steht rechts vorn, dem Pharao zugewendet, welcher in der Mitte des Blattes auf einem Throne sitzt. Links öffnet sich die Aussicht in eine Landschaft, in welcher man einen Theil der fetten und mageren Kühe wahrnimmt.

33. E. recto. Jakob sendet seine zehn Söhne zum Getreideeinkauf nach Aegypten. Der alte gebückte Jakob mit dem Stabe in der Linken, von einem Diener geführt, reicht einem seiner Söhne die Hand zum Abschied, ihm zur Rechten steht ein anderer, der ein Kind umarmt. Die übrigen Söhne sind bereits nach links hin auf dem Wege.

34. » verso. Die Brüder des Joseph bringen demselben Geschenke. Joseph, dessen Mantelschleppe von einem Knaben getragen wird, tritt von rechts her zu seinen links knieenden und stehenden, Geschenke darbringenden Brüdern. Gegen die Mitte des Blattes, unterhalb eines Hundes, sieht man im Fussboden das Stimmer'sche Monogramm [monogram], und in der rechten untern Ecke jenes des Holzschneiders [monogram] (B. Jobin).

35. Eij. recto. Joseph's Becher wird im Getreidesack des Benjamin gefunden. Zwei Diener des Joseph knieen bei dem geöffneten Sacke, einer von ihnen hebt den entdeckten Becher in die Höhe, drei der umstehenden Söhne Jakob's drücken Schrecken und Bestürzung aus.

36. » verso. Das Wiedersehen des Jakob und Joseph. Joseph umarmt seinen alten Vater, dessen Wagen in der Mitte des Blattes hält; links steht das geschmückte Reitpferd des Joseph an der Hand eines Knechtes.

37. Eiij. recto. Jakob segnet die Söhne des Joseph. Der rechts zu Bette liegende greise Jakob legt die gekreuzten Hände segnend auf die Häupter der zwei vor ihm knieenden Knaben, hinter welchen ihr Vater Joseph steht und nach der linken Hand des Jakob greift.

38. Eiij. verso. Der sterbende Jakob weissagt seinen Söhnen. Diese sind um des Vaters Bett versammelt, Joseph lehnt rechts vorn an einem Tische.

39. E4. recto. Die Söhne der hebräischen Frauen werden auf Befehl des Königs von Egypten ertränkt. Man sieht an den Ufern eines Flusses, innerhalb einer Stadt, jammernde Mütter, untersinkende Kinder in den Wellen, gegen rechts das Kästchen, worin Moses von seiner Mutter gelegt wurde.

40. » verso. Moses bei'm feuerigen Busch. Moses sitzt rechts am Boden und legt auf des Herrn Gebot seine Schuhe ab. Links starke Bäume, deren einer in Flammen.

41. F. recto. Moses und Aaron bittend vor Pharao. Letzterer sitzt rechts auf dem Thronsessel und spricht, sich vorbeugend, mit Unwillen zu Moses, der bittend vor ihm steht und von Aaron begleitet ist.

42. » verso. Verwandelung der Stäbe des Aaron und der ägyptischen Zauberer in Schlangen. Pharao sitzt, dem Beschauer den Rücken zuwendend, rechts vorn unter einem von vier Termen getragenen Baldachin; er und seine zum Theil weibliche Umgebung betrachten die sich am Boden ringelnden Schlangen.

43. Fij. recto. Die Aegyptier werden durch die Frösche geplagt. Pharao sitzt rechts beim Speisen, Frösche klettern am Tischtuche hinauf und sitzen auf den Tellern.

44. » verso. Die Stiftung des Osterlamms. Sieben Israeliten beiderlei Geschlechts, zum Theil mit Wanderstäben in den Händen, stehen um einen Tisch, auf welchem die Reste des Osterlamms zu sehen sind.

45. Fiij. recto. Der Untergang des Pharao und seines Heeres im rothen Meer. Die Israeliten haben bereits das felsigte Meeresufer erreicht, Moses steht links im Mittelgrund und erhebt seinen Stab gegen das Meer hin, dessen Sturzwellen die Verfolger der Entflohenen vernichten.

46. » verso. Moses lässt Wasser aus dem Felsen springen. Männer, Weiber und Kinder stehen oder knieen am Rande des Wassers, das an einem Fels herabstürzt, fassen es in Gefässen auf und löschen ihren Durst, Moses mit erhobenem Stabe steht links im Vorgrund.

47. F4. recto. Moses auf dem Berge Sinai. Der Führer der Israeliten kniet rechts vorn auf der Spitze des Berges, wo er unter Donnern und Blitzen und Posaunentönen die Stimme Gottes vernimmt. Im Thale sieht man das versammelte Volk und dessen Lager.

48. » verso. Moses betet während der Schlacht mit den Amalekitern. Man sieht ihn auf dem Gipfel eines Felsens zwischen Aaron und Hur im Gebete knieen, im Thale das Gefecht.

49. G. recto. Die mit Cherubim gezierte Bundeslade sammt ihren Tragestangen, der Tisch mit den Schaubroden.

50. » verso. Der tragbare Rauchaltar, der siebenarmige Leuchter mit den brennenden Lampen.

51. Gij. recto. Der Brandopferaltar mit darauf liegendem Farren, Aaron im Priestergewand, das Rauchfass mit der Rechten haltend, der siebenarmige Leuchter und andere heilige Geräthe.

52. » verso. Der erzürnte Moses wirft die Gesetztafeln zu Boden. Josua steht an seiner Seite. Im Mittelgrunde links sieht man die Israeliten zechend und das goldene Kalb umtanzend.

53. G iij. recto. Nadab und Abihu, Aaron's Söhne, werden vom Feuer verzehrt. Sie winden sich, von den Flammen ergriffen, am Boden, links vom Altar; bei ihnen liegt das Gefäss mit dem fremden Feuer.

54. » verso. Die Steinigung des Gotteslästerers. Er kniet mit auf den Rücken gebundenen Händen in der Mitte; unter den ihn Umstehenden sieht man Moses mit erhobenem Stab.

55. G 4. recto. Die Israeliten werden mit Wachteln gespeist. Gegen rechts steht Moses mit ausgestrecktem Stabe, links fangen Männer und Frauen die in grosser Zahl auf den Boden herabfallenden Wachteln ein.

56. » verso. Die ausgesendeten Kundschafter kehren mit der grossen Traube zurück. Sie treten von links in den Vorgrund herein.

57. H. recto. Vertilgung der Aufrührer Korah, Dathan und Abiram sammt ihren Anhängern. Sie versinken im Vorgrund nebst ihren Zelten in einen Schlund, aus welchem Flammen emporlodern. Die erschreckten Israeliten stehen seitwärts des Schlundes am Saume ihres Lagers.

58. » verso. Die aufgerichtete eherne Schlange. Der links vorn stehende Moses deutet mit seinem Stabe nach ihr hin, sie befindet sich rechts vorn, am Boden liegen zu ihr aufsehende Gebissene.

59. H ij. recto. Bileam und der Engel. Der Engel tritt mit geschwungenem Schwert dem Bileam von links entgegen, die Eselin, auf welcher Bileam reitet, sinkt unter ihm auf die Knie.

60. » verso. Moses schärft vor seinem Ableben den Israeliten die Gesetze ein. Er steht in der Mitte eines dichten Kreises ihm aufmerksam zuhörender Knieender innerhalb des Lagers.

61. Hiij. recto. Die Israeliten durchschreiten trockenen Fusses den Jordan. Der lange Zug von Menschen und Last tragenden Thieren zieht sich aus der linken Ferne nach rechts auf eine Höhe hin und wendet sich dann nach vorn herein. Josua und ein anderer behelmter Mann stehen rechts vorn.

62. » verso. Die Zerstörung der Stadt Jericho. Das Volk mit den Posaunen blasenden Priestern an der Spitze zieht um die Stadt, welche in Trümmer zu fallen beginnt.

63. H4. recto. Josua lässt die in der Höhle gefangenen fünf Könige aufhängen. Einer derselben hängt bereits an einem in der Mitte befindlichen Baume, einem zweiten am Boden liegenden ist der Strang um den Hals gelegt.

64. » verso. Der Tod des Sissera. Er windet sich schreiend am Boden, Jael kniet neben ihm mit dem Hammer in ihrer Rechten.

65. I. recto. Gideon empfängt das Siegeszeichen. Er kniet vor dem Felle, dessen Wolle vom Thau unberührt blieb, der rings umher auf die Erde niederfiel, und erkennt hierin die Verheissung des Sieges. Im Mittelgrunde und hinten ein Theil des mit Gideon gezogenen Volkes, das am Wasser gelagert ist und theilweise aus demselben trinkt.

66. » verso. Dem vom Siege heimkehrenden Jephtha kommt seine Tochter an der Spitze musicirender Jungfrauen entgegen. Der erstere, welcher das Gelübde gethan, wenn er die Amalekiter bezwinge, dem Herrn zu opfern, was ihm zuerst aus seinem Hause entgegen komme, giebt seinen Schmerz zu erkennen, durch Erfüllung seines Angelöbnisses die Tochter verlieren zu müssen.

67. Iij. recto. Simson's Kampf mit dem Löwen. Der Löwe springt auf den von links kommenden Simson zu, dieser reisst demselben den Rachen auf.

68. » verso. Simson schlägt die Philister. Er schreitet, den Eselskinnbacken in der Rechten schwingend, über Erschlagene weg und wirft einen seiner Feinde zu Boden. Links in der Ferne sieht man ihn, wie er die Füchse mit brennenden Schwänzen nach den Getreidefeldern jagt.

69. Iiij. recto. Simson trägt die Thore der Stadt Gaza weg. Er schreitet, von vorn gesehen, im Vordergrunde über felsigten Boden; die Stadt ist links in der Ferne sichtbar.

70. » verso. Die ährenlesende Ruth. Boas steht, vom Rücken gesehen, vorn in der Mitte; er blickt nach der links mit Sammeln der Aehren beschäftigten ebenfalls von hinten gesehenen Ruth und richtet seine Fragen nach ihr an die rechts mit Schneiden des Getreides beschäftigten Dienstboten.

71. I4. recto. Hanna's Gebet um einen Sohn. Hanna kniet mit gefalteten Händen rechts im Tempel; der Priester Eli sitzt vorn zur Linken und blickt nach der Betenden hin.

72. » verso. Samuel's Opfer und Gebet um Sieg. Samuel und bussfertige Israeliten knieen betend bei einem Opferaltar; ein heftiges Gewitter verjagt die links gegen hinten sichtbaren Philister.

73. K. recto. Samuel salbt den jungen Saul zum König. Beide Figuren sind in Profil nach rechts gekehrt.

74. » verso. Jonathan ist mit seinem Waffenträger in das Lager der Philister hinaufgestiegen; ersterer haut mit dem Schwert nach einem rechts vorn am Boden liegenden; der Waffenträger stösst mit dem Spiesse nach einem der fliehenden.

75. Kij. recto. Samuel wirft dem Saul seinen Ungehorsam gegen den Willen des Herrn vor. Ersterer steht rechts, letzterer links vorn. Hinter Saul sieht man den gefangenen Agag, König der Amalekiter.

76. » verso. David tödtet den Riesen Goliath mittelst eines geschleuderten Steines. Der rechts vorn befindliche Goliath führt einen Stoss mit seinem Spiesse nach David.

77. Kiij. recto. Der feierliche Einzug des David. Er schreitet, das abgehauene Haupt des Goliath tragend, an der Spitze der Truppen dem Stadtthore zu, wo ihn musicirende Jungfrauen empfangen.

78. » verso. Abigail bringt dem David Geschenke dar. Sie kniet rechts im Vordergrunde, zwei Dienerinnen hinter ihr, deren eine eine Vase vor sich stehen hat.

79. K 4. recto. David zeigt dem Saul dessen Spiess und Trinkbecher. David steht links im Mittelgrund auf einer Anhöhe, Saul und sein Hauptmann Abner im Vordergrunde gegen rechts.

80. » verso. Saul und dessen Schildträger stürzen sich in ihre Schwerter. Sie befinden sich links im hochgelegenen Vorgrunde, von welchem aus man das fliehende Heer übersieht.

81. L. recto. David sieht die badende Bathseba. Rechts vorn sitzt ein Affe.

82. » verso. Amnon wird durch die Diener des Absalom gemordet. Er liegt in der Mitte des Blattes neben dem gedeckten Tische am Boden.

83. Lij. recto. Absalom's Tod. Absalom hängt links mit den Haaren an einem Baume, einer der ihn verfolgenden Berittenen stösst mit dem Spiesse nach ihm.

84. » verso. Der Kopf des Aufrührers Seba wird über die Stadtmauer geworfen. Diesen Vorgang sieht man links im Mittelgrund.

85. Liij. recto. Salomo's Urtheil. Die zwei Weiber knieen, dem Beschauer den Rücken zuwendend, an den Stufen des Thrones, der in der Mitte des Blattes angebracht ist, das Kind liegt zwischen ihnen auf der untersten Stufe.

86. » verso. Salomo's Haus vom Walde Libanon. Es steht innerhalb zweier runder Mauern, in deren jeder zwei Thore.

87. L4. recto. Das eherne Meer. Es steht im Vorgrund, rechts im Mittelgrund führt eine Freitreppe zu einem Gebäude.

88. » verso. Eines der zehn ehernen Gestühle auf Rädern, mit dem Kessel oben. Links im Mittelgrunde zwei tiefer stehende Männer.

89. M. recto. Salomo betet. Er kniet in der Mitte des Blattes, in Profil nach rechts gewendet.

90. » verso. Der Thron des Salomo. An dessen sechs Stufen waren, der Bibel zufolge, zwölf Löwen angebracht, der Künstler hat hier aber nur fünf Stufen und zehn Löwen vorgestellt.

91. Mij. recto. Die Königin aus Arabien, gekommen um Salomo's Weisheit zu prüfen, bringt Salomo reiche Geschenke dar. Hier hat der links befindliche Thron die gebührenden sechs Stufen und sechs Löwen. (Die übrigen sechs Löwen können bei der angenommenen Richtung des Thrones nicht gesehen werden.)

92. » verso. Der vom Löwen getödtete Prophet aus Juda. Er liegt am Boden, der den Leichnam unversehrt lassende Löwe steht rechts, der Reitesel des Propheten graset zur Linken.

93. Miij. recto. Das Brandopfer des Elias wird durch das Feuer des Herrn verzehrt. Vorn vier neben einander stehende Wassergefässe und weiter nach rechts ein fünftes.

94. Miij. verso. Dem in die Einöde gegangenen Elia bringt ein Engel Brod und Wasser. Letzterer steht in der Mitte des Blattes und beugt sich zu dem schlafenden Elia herab, um ihn zu wecken. Links in der Ferne ein Hirsch.

95. M 4. recto. Ahab's Tod. König Ahab fährt auf einem zweiräderigen Wagen, an Kämpfenden vorüber, nach rechts hin; er deckt sich vorn mit einem runden Schilde.

96. » verso. Die Kinder, welche des Elisa spotten, werden von Bären zerrissen. Rechts vorn ein Bär bei zwei am Boden liegenden Knaben.

97. N. recto. Der Tod des vom rückkehrenden Volke zertretenen Ritters, welchem von Elisa prophezeit wurde, er werde das wohlfeile Getreide sehen, aber nicht davon essen. Gedränge der aus dem syrischen Lager mit erbeutetem Korn, Vieh u. A. heimkehrenden Bewohner von Samaria; der Ritter liegt vorn am Boden, zwei Männer beugen sich zu ihm hinab.

Im rechten untern Winkel sehe ich ein Ringelchen, o, das als Namensinitial O gelten und den Formschneider andeuten dürfte, da es ausserdem keinen Sinn hätte.

98. » verso. Der Tod der Jesabel. Jehu fährt von rechts vorn her in die Stadt ein, Jesabel wird im Mittelgrunde von dem Palast herabgestürzt.

99. Nij. recto. Der in die Gruft des Elisa Begrabene wird wieder lebendig. Erstaunte Männer stehen an dem offenen Grabe, in welchem man die Gebeine des Propheten sieht und aus dem der durch dieselben Wiederbelebte steigt.

100. » verso. Sanherib's Heer wird durch einen Engel vernichtet. Dieser schwebt, mit dem Schwerte in der Hand, über vielen ausserhalb des links befindlichen Lagers liegenden Erschlagenen.

101. Niij. recto. Der kranke Hiskia. Er liegt rechts im Bette, an welchem sich drei Personen befinden, unter denen ein Knieender mit einem kronähnlich verzierten Turban.

102. » verso. König Josias lässt dem Volke die Gesetze vorlesen. Er sitzt rechts vorn im Tempel, links kniet der lesende Priester bei dem aufgeschlagenen Gesetzbuch.

103. N4. recto. Der gefangene und geblendete Zedekia wird vor Nebukadnezar gebracht. Ersterer steht rechts, gefesselt, dem links sitzenden letzteren gegenüber.

104. » verso. Die Ordnung der Sänger im Tempel. Sie stehen, zum Theil Blasinstrumente haltend, um die Bundeslade.

105. O. recto. Cyrus entlässt die gefangenen Juden zum Tempelbau in Jerusalem. Der König, zu versammeltem Volke sprechend, sitzt rechts, vor ihm liegt eine Tafel mit aufgezeichnetem Grundriss, ein links Stehender hält eine ähnliche Tafel.

106. » verso. Esther wird vom König empfangen. Sie kniet links an den Stufen des Thrones, der König senkt sein Scepter ihr zu.

107. Oij. recto. Mardochai's Triumph. Haman führt das Pferd des Mardochai rechts hin. Seine Figur ist zu jener des Pferdes und seines Reiters ausser Verhältniss.

108. » verso. Hiob im Unglück. Er sitzt rechts bei dem verfallenen Hause, ihm gegenüber steht sein Weib, das ihn verspottet.

109. Oiij. recto. Die Erblindung des Tobias. Er liegt links vorn, die Linke zum Auge bewegend, rechts tritt ein Knabe zu ihm.

110. » verso. Der junge Tobias erschrickt vor dem grossen Fische. Tobias sitzt am Ufer des Tigris, der Engel tritt rechts zu ihm.

111. O 4. recto. Judith im Zelte des Holofernes. Sie tritt zum Bette des schlafenden Fürsten, das blanke Schwert in ihrer Linken haltend, ihre Dienerin liegt auf den Knieen. Nachtstück.

112. » verso. David, Psalmen singend. Er sitzt links an einem Tische bei einem aufgeschlagenen Buche mit erhobener Rechten.

113. P. recto. Die Vision des Jesajas. Gott zur Rechten auf dem hohen Stuhle, Jesajas, knieend, links vorn. Ein Engel legt demselben mittelst einer Zange eine glühende Kohle in den Mund.

114. » verso. Jeremias, mit dem Joche um den Hals, spricht zum König und zu dem Volke.

115. P ij. recto. Die Vision des Hesekiel von vier Thieren und vier Rädern.

116. » verso. Die Vision desselben von der Auferstehung der Todten. Der Prophet sitzt rechts vorn.

117. P iij. recto. Daniel deutet den Traum des Nebukadnezar von dem grossen metallenen Bilde. Der König sitzt rechts vorn, das Bild sieht man zur Linken, Daniel an den Stufen des Thrones.

118. » verso. Die drei Männer im feuerigen Ofen. Die ersteren und den ihnen beigesellten Engel sieht man je zwei an der runden Oeffnung des Ofens, ausserhalb dessen drei von den Flammen Ergriffene, welche das Feuer angeschürt hatten.

119. P 4. recto. Daniel im Löwengraben. Daniel sitzt bei vier Löwen rechts vorn und blickt aufwärts nach oben befindlichen Herabschauenden.

120. » verso. Daniel's Vision von den vier Monarchieen. Zu Füssen der dem Meer entsteigenden, die Monarchieen andeutenden Thiere sind deren Namen beigesetzt: ASIRIA .... ROMA.

121. Q. recto. Der Engel bringt den Habakuk mit Speise zu Daniel. Ersterer hält den Habakuk bei den Haupthaaren, dieser trägt Früchte und ein Gefäss in beiden Händen; beide Figuren schweben nach links hin über einer Landschaft, in welcher Getraide geerntet wird.

122. » verso. Hosea, prophezeiend. Er steht rechts vorn und spricht zu links Befindlichen, unter welchen ein Mann in Pilgertracht. Rechts im Mittelgrund eine hohe Bogenbrücke.

123. Qij. recto. Joel prophezeiet die Ausgiessung des heil. Geistes. Er spricht zu rechts vorn Stehenden und deutet nach links, auf welcher Seite man hinten in einem offenen Gebäude Maria und die Apostel sieht, zu welchen der heil. Geist in Taubengestalt niederschwebt.

124. » verso. Der Prophet Amos. Er steht links, mit einem Stabe in seiner Rechten, und spricht zu ihm rechts gegenüber Stehenden, deren einer in ein Gewand mit über den Kopf gezogener Kapuze gekleidet ist.

125. Qiij. recto. Obadja prophezeit. Er steht rechts vorn, hält das emporgezogene Gewand mit seiner Rechten und hebt die Linke empor. Der vorderste unter dessen links stehenden Zuhörern, mit geschlitzten Kniehosen bekleidet, hält einen langen Stab in seiner Rechten.

126. » verso. Jonas wird vom Haifisch ausgespieen. Der ungeheuere Fisch befindet sich links an der Küste, an welche er den Propheten geworfen hat, der sich vom Boden aufzuraffen in Begriff ist.

127. Q4. recto. Der Prophet Micha verkündet den Geburtsort Christi, Bethlehem. Er steht rechts, mit einem Stocke in seiner Rechten, und deutet gegen die Linke, wo man Maria und das in der Krippe lie-

gende Kind, S. Joseph, den Ochsen, Esel und die herkommenden Hirten sieht.

128. Q4. verso. Nahum, über Ninive Wehe rufend. Er steht rechts. Im Mittelgrunde sieht man eine Brücke, einen Obelisk, ein rundes und andere, zum Theil verfallene Gebäude.

129. R. recto. Der prophezeiende Habakuk. Er steht links — der Holzschnitt ist der unter Nr. 124 beschriebene, bei Amos angewendete.

130. » verso. Zephanja. Er steht links und scheint nach einem von oben in der Mitte des Blattes schwebenden Adler zu blicken. Im Mittelgrunde ein Thorbogen und eine hölzerne Brücke; bei ersterem und auf letzterer Figurenpaare.

131. Rij. recto. Der Prophet Haggai. Er steht drei rechts sitzenden Männern gegenüber und deutet nach dem links im Hintergrunde sichtbaren unausgebauten Tempel hin.

132. » verso. Der Prophet Sacharja. Unter den Zuhörern des rechts stehenden Propheten befindet sich, links im Vorgrunde sitzend, eine Frau mit ihrem Kinde. Hinten zur Rechten sieht man Christum in Jerusalem einreiten.

133. Riij. recto. Maleachi weissagt. Er steht vorn in der Mitte bei Priestern, von links tritt ein junger Mann mit einem Lamm auf den Armen hinzu.

134. » verso. Salomo singt das hohe Lied. Er sitzt, von vorn gesehen, rechts im Vorgrund; links in einer Landschaft sieht man eine wenig verhüllte stralende Jungfrau mit einem flammenden Füllhorn und geöffnetem Buche.

135. R4. recto. Susanna im Bade. Einer der Alten ergreift sie am rechten Arme, der andere hält ihren aufgehobenen linken fest und betastet mit seiner Rechten ihre Brust.

136. R 4. verso. Heliodor wird von zwei geflügelten Jünglingen zu Boden geschlagen; links, zu Häupten des Liegenden, sieht man den Krieger auf bäumendem Rosse.

Vorstehende 136 Bilder aus dem alten Testament sind 135 Stöcken entnommen.

137. S. recto. Der Evangelist Matthäus sitzt links vorn, in ein Buch schreibend, welches auf seinem Knie ruht. Den rechten Fuss stützt er auf eine am Boden liegende runde Säule. Rechts hinten Maria, ein Ochse und ein Esel bei der Krippe.

138. » verso. Das Gleichniss vom Säemann. Dieser schreitet vorn nach rechts hin, der böse Feind im Hintergrunde in entgegengesetzter Richtung.

139. Sij. recto. Christus treibt die Verkäufer aus dem Tempel. Einer von diesen kniet vorn neben seiner offenen Kasse und sucht sich mit dem rechten Arme gegen die Geisselhiebe zu decken.

140. » verso. Der Evangelist Marcus. Er sitzt nach rechts gewendet und schreibt auf eine Tafel, welche auf seinem Knie ruht. Vor ihm ein grosser ruhender Löwe.

141. Siij. recto. Der Evangelist Lucas, von vorn gesehen, an einem bedeckten Tische sitzend und schreibend. Der geflügelte Ochse liegt rechts.

142. » verso. Der Evangelist Johannes, im felsigten Vorgrund sitzend, mit einem geöffneten Buch auf dem Knie. Rechts vorn der Adler, links die Aussicht auf das Meer.

143. S 4. recto. Der Sturz des Saulus. Derselbe liegt im Vorgrund, sein bäumendes Pferd wird von einem Fussknechte beim Gebiss ergriffen. Oben in der Mitte erscheint Christus.

144. S 4. verso. Der Apostel Paulus. Er schreibt an einem auf dem Tische stehenden grossen Pulte rechts vorn in einem Zimmer; ein Bote harret des Briefes im Mittelgrunde, an den Säulenfuss gelehnt.

Es folgen nun Bilder aus der Offenbarung St. Johannis.

145. T. recto. S. Johannes liegt in Anbetung vor dem Manne mit den flammenden Augen, aus dessen Munde das zweischneidige Schwert hervorgeht und der von sieben Leuchtern umgeben ist.

146. » verso. Der auf dem Stuhle Sitzende und das Lamm mit den sieben Hörnern, von den zum Theil die Harfe spielenden gekrönten Alten umgeben. S. Johannes gegen links in Anbetung.

147. Tij. recto. Die vier Reiter, der Tod rechts vorn, nach links hin jagend, wo einige am Boden Liegende zu sehen sind.

148. » verso. Die Austheilung der weissen Gewänder durch die Engel. S. Johannes kniet betend vorn in der Mitte.

149. Tiij. recto. Die vom Himmel auf die Erde fallenden Sterne und die in die Felsenklüfte fliehenden Menschen. Eine Frau liegt vorn am Boden, rechts sieht man theilweise einen die Hände faltenden, König.

150. » verso. Die vier zur Abhaltung der Winde beauftragten Engel (links und rechts im Vordergrunde) und der Engel, welcher die Knechte des Herrn an der Stirn bezeichnet. Ueber letzteren schwebt ein Engel mit einem Kreuz.

151. T 4. recto. Die Vertheilung der Posaunen an die Engel. Links unten ein Engel, welcher ein Rauchfass schwingt.

152. » verso. Der erste posaunende Engel. Laub und Gras gerathen in Brand zur Linken vorn.

153. V. recto. Der zweite posaunende Engel. Ein Fels stürzt in der Mitte in's Meer. Rechts vorn ein Segelschiff, links die aus den Wellen hervorragende Spitze eines Bootes, auf welcher sich ein Mensch zu retten sucht.

154. » verso. Der dritte posaunende Engel. Er schwebt links oben, rechts fällt ein brennender Stern in einen Brunnen, neben dem drei Todte liegen.

155. Vij. recto. Der vierte posaunende und der Wehe rufende Engel, beide gegen links fliegend; aus dem Munde des letztern geht ein Hauch, in welchem We We We steht.

156. » verso. Die losgelassenen Engel des Euphrat und die auf Rossen mit Löwenköpfen Reitenden. Zwei der ersteren schlagen rechts unten Menschen zu Boden, letztere reiten links oben.

Dieses auf Vij verso enthaltene Bild hat die Signatur Viij, das folgende Blatt, welches mit Viij signirt sein sollte, ist unbezeichnet.

157. (V3) recto. Der fünfte posaunende Engel. Rechts oben schwebend, links der rauchende Brunnen des Abgrundes, in welchen ein Stern fällt und aus welchem phantastisch geformte Heuschrecken hervorkommen.

158. » verso. S. Johannes empfängt das Buch aus der Hand des Engels, dessen Antlitz gleich der Sonne und dessen Füsse wie Feuerpfeiler. Der linke Fuss dieses Engels steht auf dem Meere, der rechte auf dem Lande bei dem links knieenden Johannes.

159. V4. recto. Das Thier des Abgrundes überwindet und tödtet die zwei Zeugen. Jenes steht rechts im Vorgrunde auf den Besiegten, links sieht man drei Fliehende. Im geöffneten Himmel knieen die beiden Zeugen nach rechts gewendet.

160. V4. verso. Das Weib, mit der Sonne bekleidet und mit dem Monde zu ihren Füssen, der Drache und der mit diesem streitende Engel. Ersteres steht in der Mitte, der Drache links vorn; der über ihnen schwebende Engel stösst mit dem Spiesse nach ihm.

161. X. recto. Das Thier mit sieben Häuptern, das dem Lamme ähnliche Thier mit Hörnern und die das erstere Anbetenden. Diese letzteren knieen rechts im Vorgrunde, einer von ihnen trägt einen Turban, ein anderer eine Krone auf dem Kopfe.

162. » verso. Das Lamm mit seinem Palmenzweige tragenden Gefolge und die drei zur Verkündigung des Wortes Gottes zur Erde gesendeten Engel; ersteres links gegen oben, letztere rechts mit Buch und Kelch; unten eine in Brand gerathene Stadt.

163. Xij. recto. Die Getraide schneidenden, Trauben lesenden und kelternden Engel. Der Schnitter links unten, der die Trauben in der Butte tragende und solche zerquetschende Engel rechts unten. Oben der auf den Wolken sitzende Gekrönte mit der Sichel und Hippe, welche er Engeln reicht.

164. » verso. Ausgiessung der Schaalen des göttlichen Zorns. Drei Engel schweben in der Luft und giessen den Inhalt der Schaalen herab. Der links befindliche hiervon betroffene Drache speit Frösche aus, ihm gegenüber stehen mehrere Könige.

165. Xiij. recto. Das Weib mit dem Becher auf dem siebenköpfigen Thiere mit zehn Hörnern. Dasselbe wird von knieenden Königen angebetet.

166. » verso. Der Engel, welcher den Mühlstein in das Meer herabwirft. Er schwebt oben in der Mitte, rechts vorn steht ein König bei einem sich kläglich geberdenden Manne; links zwei neben einem Waarenballen liegende Kaufleute und ein Schiff im Hafen vor einer Stadt.

167. Xiiij. recto. Der Sieg des Königs aller Könige. Dieser, mit einer dreifachen Krone und mit einem Schwert am Munde, reitet oben rechts und jagt fliehende Reiter vor sich her; unten stürzt der Drache in die Flammen.

168. » verso. Verschliessung des Satans in den Abgrund. Derselbe steigt in den links vorn befindlichen flammenden Pfuhl hinab, er ist an den Füssen gefesselt; ein rechts stehender Engel hält seine Ketten und einen grossen Schlüssel.

169. Xv. recto. Der nach tausend Jahren los gewordene Satan wird wiederum in die Hölle verwiesen und die Todten werden vor Gottes Thron gebracht. Unten sieht man die Bestürmung der heil. Stadt durch die vom Satan verführten Heiden, diesen selbst, rücklings in den Höllenpfuhl stürzend, zur Linken, über ihm den ewigen Richter, vor dessen Stuhl mehrere aus den Gräbern Erstandene durch einen Engel geführt werden, der ein offenes Buch trägt.

170. » verso. S. Johannes sieht das neue Jerusalem. Er steht rechts oben auf einem Fels an der Seite eines Engels, welcher nach der links im Thale liegenden Stadt deutet.

Die als Einfassungen angewendeten Passepartouts sind nicht alle gleich, was BARTSCH verschwiegen hat. Da sie unverkennbar nach Zeichnungen des Stimmer geschnitten sind, glaube ich näher auf solche eingehen zu müssen. Sie sind architektonisch, mit grösseren und kleineren Figuren, Emblemen etc. verziert: es wird genügen, wenn ich mich bei ihrer Beschreibung auf ein Paar Figuren beschränke:

a. Links der gerüstete Goliath, rechts David, mit seiner Rechten die Schleuder über dem Kopfe schwingend. Rechts unten: [Messer] MS

b. Unten gegen die Mitte zwei auf Laubgewinden sitzende Engelchen mit ovalen Schilden, im links befindlichen Schilde A, im rechts befindlichen D.

c. Links Esau, mit dem Bogen in seiner Rechten, in der Linken eine Schüssel mit dem Linsengericht haltend, zwischen seinen Füssen ein Hund; rechts Jakob mit einem Stabe in der Linken. Hinter ihm ein Theil der Himmelsleiter mit einem abwärts steigenden Engel an deren oberem Ende.

d. Links der Heiland, die Rechte zur Segenertheilung erhebend, in der Linken die Weltkugel haltend; rechts Johannes der Täufer mit dem Lamm zu seinen Füssen.

e. Unten zwischen zwei Engelchen — der links befindliche mit Lorbeer- und Palmzweigen, der rechts befindliche mit einem Schwert in den Händen — ein Basrelief, die Auferstehung der Todten vorstellend. Neben letzterem, rechts, das Zeichen MF im Schatten.

f. Unten zwischen zwei Engelchen, deren links befindlicher von hinten zu sehen ist, ein Oval, worin ein mehrköpfiges Ungeheuer rücklings in die Flammen stürzt. Rechts in der unteren Ecke MF.

g. Links Eva, die verbotene Frucht in der rechten Hand haltend; um ihren linken Arm windet sich die Schlange. Ihre Füsse sind gefesselt, hinter ihr kauert der Tod und hält die Ketten. Rechts die Religion, einen Kelch in der Rechten und mit der Linken das Querholz eines hinter ihr lehnenden Kreuzes haltend. Auf ihrem Kopfe der heil. Geist in Taubengestalt.

h. Links ein Priester, ein Räuchergefäss mit der Linken haltend, rechts der dornengekrönte Heiland.

Die Maasse dieser acht Passepartouts, sowie auch jene der biblischen Bilder weichen bisweilen um eine Linie von den im Peintre-Graveur des Bartsch angezeigten ab.

Wir kennen folgende Ausgaben dieser Bibel:

I. Vom Jahre 1576. Von uns beschrieben.

II. Vom Jahre 1578. Lateinisch, 3 Theile. BIBLIA SACRA *VETERIS ET NOVI Teſtamenti, ſecundum editionem vulgatam. BASILIAE, M. D. LXXVIII.* 4°.

Titel in reicher Holzschnitteinfassung von T. Stimmer. Oben auf den Seiten Moses und Aaron, unten die Evangelisten, H. 5″ 3‴, Br. 3″ 7‴; 15 Bll. Vorstücke. Erster Theil: das alte Testament, mit Ausschluss der Propheten, 612 beziff. Seiten. Zweiter Theil: die Propheten, Titel und 251 beziff. Seiten. Dritter Theil: das neue Testament, Titel, 2 Bll. Vorstücke, 224 beziff. Seiten, 36 Bll. Index und Schlussblatt mit Th. Gwarin's Symbol. Mit 190 Holzschnitten mit Einschluss einiger Wiederholungen, ohne Passepartouts.

III. Vom Jahre 1586. Uns nicht zu Gesicht gekommen.

IV. Strassburg, bei B. Jobin. 1588. Von HELLER, Beiträge zur Kunst- und Literatur-Geschichte aufgeführt. Nach ZANI Ausgabe der Biblischen Figuren.

V. Ebenda 1590. Lateinisch und deutsch. *Nouae* TOBIAE STIMMERI SACRORVM BIBLIORVM *figurae. VERSIBVS LATINIS et Germanicis expoſita. Newe Bibliſche Figuren, durch Tobiam Stimmer geriſſen mit lateiniſchen vnnd Teutſchen Verſen außgelegt. Cum Gratia & Priuile. Caeſ: Mai: M.D.XC. Getruckt zu Straßburg bei Bernhard Jobin.* 8°.

Titel, 7 Bll. lateinische und deutsche Vorstücke, Dedication an Graf Joh. Reinhard von Hanau und Vorrede von Fischart. Sammt Titel und Vorstücken 94 Bll. Signaturen A bis Lv und 1 Schlussblatt. Ueber jedem Holzschnitt lateinische und deutsche Inhaltsangabe, unterhalb ein siebenzeiliger lateinischer und deutscher Vers von Fischart, lateinisch übersetzt von P. Crusius. Die Holzschnitte sind ohne Passepartouts.

VI. Basel 1591. 3 Theile mit dem Titel der Ausgabe von 1578: BIBLIA SACRA etc. 8°. Erster Theil: Titel, 19 Bll. Vorstücke, 737 beziff. Seiten. Zweiter Theil: die Propheten, Bücher der Makkabäer, mit Einschluss des Titels 304 beziff. Seiten. Dritter Theil: das Neue Testament: Titel, 2 Bll. Vorstücke, 266 beziff. Seiten, 51 unbeziff. Bll. Index.

Im Titel des zweiten Theiles ist das Neue Testament mit einbegriffen, obschon letzteres einen besondern Titel und besondere Paginirung hat.

VII. Strassburg, bei L. Zetzner, 1625. Lateinisch und deutsch. NOVAE TOBIAE STIMMERI SACRORVM BIBLIORVM *figurae* ... *Newe Biblische Figuren, durch Tobiam Stimer gerissen* ... *Getruckt zu Straßburg, in verlegung Lazari Zetzners Erben.* 1625. 8°.

Titel in der Holzschnitteinfassung der Ausgabe von 1578 — Gwarin's Symbol ist hier weggenommen und dafür Zetzner's Symbol, eine behelmte männliche Büste auf einem Steinwürfel, eingesetzt — 7 Bll. Vorstücke, 84 von A bis Lv signirte Bll. mit 169 recto und verso abgedruckten Holzschnitten mit lateinischer und deutscher Inhaltsanzeige oben, fünfzeiligen lateinischen und deutschen Versen unten, in Buchdruckerbordüren. Das Schlussblatt trägt die Adresse: »In Verlegung Lazari Zetznern (Seligen) Erben. 1625.« Die Abdrücke sind durchweg schlecht.

149. Das neue Testament, von Erasmus von Rotterdam.

NOVVM TESTAMENTVM IESV CHRISTI, FILII DEI, *PRImò quidem ſtudio & induſtria D. Eraſmi Roterod. accuratè editum, nunc autem magna diligentia collatis compluribus exemplarijs denuò expreſſum.* ... *ARGENTORATI Excudebat Theodosius Rihelius.* O. J. (1576?). 8°.

Titel mit dem Symbol des Verlegers, 7 Bll. Vorstücke, Signaturen a bis Rv und 3 nicht signirte Bll. Mit 157 kleinen in den Text gedruckten hübschen Holzschnitten, inclusive der Wiederholungen, nach Stimmer's Zeichnungen, geschnitten von Ch. van Sichem und anderen Monogrammisten. H. 1" 2—3''', Br. 2" 4—5'''. Einzelne Blätter sind so frei, geistvoll

und malerisch behandelt, dass man versucht wird an eigenhändige Betheiligung Stimmer's am Schnitt zu denken. Andere dagegen sind trockener und handwerksmässiger, so dass die schöne Zeichnung nicht zum vollen Ausdruck gelangt.

1. St. Matthäus, sein Evangelium schreibend. Rechts bei ihm kniet der Engel. Rechts unten im Winkel C. van Sichem's Zeichen CVS.
2. Die Geburt Christi. Das Kind wird von Maria verehrt. Zwei Hirten treten zur Thür des Stalles herein. Unten links das Zeichen <‡> (Bernhard Jobin?).
3. Die Anbetung der Weisen. Die heil. Jungfrau sitzt rechts mit den Füssen auf einer abgebrochenen Säule.
4. Die Flucht nach Aegypten. Unten links das Zeichen c.
5. Der Kindermord zu Bethlehem. Unten links das Zeichen wie auf Nr. 2.
6. Die Taufe Christi im Jordan. Unten rechts C. van Sichem's Zeichen mit dem Schneidemesser.
7. Christus vom Satan versucht. Letzterer links, wo unten das vorige Zeichen.
8. Die Bergpredigt. Christus sitzt in der Mitte, umgeben von seinen stehenden Jüngern.
9. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Christus, von drei Jüngern begleitet, zeigt auf einen rechts vor einem Altar knieenden Mann.
10. Die Bergpredigt. Christus im Kreise seiner sitzenden Apostel sitzt in der Mitte. Unten links an einem Zeichen das Zeichen von Nr. 2.
11. Christus, rechts sitzend, warnt vor den falschen Propheten, deren vier links stehen.
12. Christus und der Hauptmann von Capernaum, letzterer links.
13. Christus stillt den Seesturm.

14. Christus bei Matthäus zu Tische.
15. Christus heilt das blutflüssige Weib, das links knieend den Saum seines Kleides küsst.
16. Die beiden Jünger Christi vor dem Gefängniss des Johannes.
17. Christus vertheidigt gegen die Pharisäer das Aehrenbrechen seiner Jünger.
18. Das Gleichniss vom Säemann.
19. Das Gleichniss vom Satan, der Unkraut unter den Weizen säet.
20. Die Enthauptung Johannis des Täufers.
21. Christus hält den auf dem Meer wandelnden, untersinkenden Petrus.
22. Christus und das cananäische Weib, welches links auf den Knieen für ihre kranke Tochter zu ihm fleht.
23. Die Verklärung Christi.
24. Christus stellt aus Anlass eines Rangstreites der Jünger ein Kind in die Mitte.
25. Das Gleichniss vom gütigen Schuldherrn.
26. Das Gleichniss von den Arbeitern im Weinberge.
27. Christi Einritt in Jerusalem.
28. Das Gleichniss von der königlichen Hochzeit.
29. Der Zinsgroschen. Unten rechts das Zeichen I.
30. Christus von den Pharisäern und Schriftgelehrten nach dem vornehmsten Gebot befragt.
31. Christus verkündigt den Untergang Jerusalems.
32. Die klugen und thörichten Jungfrauen.
33. Das jüngste Gericht.
34. Das Abendmahl. An einem von Petrus gehaltenen Kruge das Zeichen I.
35. Christus am Oelberge.
36. Christus von Judas geküsst und Petri Angriff auf Malchus.
37. Die Schaustellung Christi.
38. Christus vor dem Hohenpriester.
39. Reue und Ende des Judas Ischarioth.

40. Pilatus wäscht seine Hände.
41. Christus trägt sein Kreuz.
42. Christus am Kreuz zwischen den Schächern.
43. Der Hauptmann vor dem Landpfleger.
44. Die Grablegung Christi.
45. Die Auferstehung Christi. Rechts unten C. van Sichem's Zeichen.
46. St. Marcus, sein Evangelium schreibend. Der Löwe, von hinten gesehen, steht links.
47. Christus heilt den Gichtbrüchigen, der rechts sein Bett auf dem Rücken davon trägt.
48. Christus heilt den Besessenen, dessen unsauberer Geist in die Schweineheerde fährt.
49. Wie Nr. 20.
50. Christus heilt den Taubstummen.
51. Die Speisung der Viertausend.
52. Christus segnet die Kinder.
53. Die Weingärtner misshandeln den vom Herrn abgesendeten Knecht.
54. Die drei heil. Frauen am Grabe Christi.
55. St. Lucas, sein Evangelium schreibend. Links die liegende Kuh.
56. Der engelische Gruss. Unten links das Zeichen wie auf Nr. 2.
57. Maria von Elisabeth begrüsst.
58. Der Engel erscheint den Hirten.
59. Die Beschneidung des Jesuskindes.
60. Die Darstellung im Tempel.
61. Der zwölfjährige Christus im Tempel.
62. Petri Fischzug und Berufung zum Apostelamt.
63. Christus heilt den Aussätzigen, der in der Mitte vorn kniet.
64. Wie 17.
65. Wie 10.
66. Erweckung des Jünglings zu Nain.

67. Christus im Hause des Pharisäers, von der Sünderin am Fusse gesalbt.
68. Wie 18.
69. Der barmherzige Samariter.
70. Christus treibt einen Teufel aus.
71. Christus, mit drei Pharisäern zu Tische sitzend, heilt den achtjährigen Kranken am Sabbath.
72. Gleichniss vom grossen Abendmahl.
73. Gleichniss vom verlorenen Schaf.
74. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes.
75. Gleichniss vom klugen ungetreuen Haushalter.
76. Der reiche Mann, rechts mit einer Frau zu Tische sitzend, und der arme Lazarus, den ein Knecht mit dem Stock vertreibt.
77. Heilung zehn Aussätziger.
78. Das Gleichniss vom Pharisäer, Zöllner und der Wittwe.
79. Heilung eines Blinden auf dem Wege nach Jerusalem. Der Blinde sitzt links gegen oben unter einem Baume.
80. Christus heisst Zachäus vom Baume heruntersteigen.
81. Christus verkündigt den Untergang Jerusalems.
82. Christus zwischen den beiden Jüngern auf dem Wege nach Emaus.
83. Thomas befühlt die Wundenmale Christi.
84. St. Johannes, das Evangelium schreibend. Rechts der Adler.
85. Gott zwischen Cherubim über der Welt- oder Erdkugel schwebend. Zwei kleine Engel halten sein ausgebreitetes Gewand.
86. Wie 6.
87. Die Hochzeit zu Cana. Unten rechts C. van Sichem's Zeichen.
88. Christi Unterredung mit Nicodemus. Zimmer mit vier Figuren.
89. Christus und die Samariterin am Brunnen. Unten links C. van Sichem's Zeichen.
90. Wie 12.
91. Wie 51.

92. Das ehebrecherische Weib vor Christus.
93. Die Juden sind im Begriff Christum zu steinigen.
94. Jesus der gute Hirte.
95. Gleichniss vom guten Hirten, der seine Heerde gegen einen Wolf vertheidigt.
96. Auferweckung des Lazarus.
97. Die Fusswaschung.
98. St. Lucas. Wie 55. Titelvignette zur Apostelgeschichte.
99. Die Himmelfahrt Christi.
100. Die Ausgiessung des heil. Geistes.
101. Steinigung des Stephanus.
102. Taufe des Eunuchen.
103. Saul's Bekehrung zur Lehre Christi.
104. Petrus verkündigt Cornelius und seinem Hause das Evangelium.
105. Petri Befreiung aus dem Gefängniss.
106. Paulus heilt den Lahmen zu Lystra.
107. Versammlung der Apostel und Aeltesten zu Jerusalem wegen der Frage: ob die gläubigen Heiligen dem Gesetz Mosis unterworfen seien?
108. Paulus heilt die Magd vom Wahrsagergeist, der in Gestalt eines Teufels ausfährt.
109. Paulus erweckt Eutychus.
110. Paulus auf Melite mit der Otter am Arm.
111. Paulus schreibt einen Brief. Am Boden sein Schwert. Titelvignette zum Brief an die Römer.
112. Wie 111. Titelvignette zum 1. Brief an die Corinther.
113. Ebenso. Zum II. Brief an die Corinther.
114. Ebenso. Zum Brief an die Galater.
115. Ebenso. Zum Brief an die Epheser.
116. Ebenso. Zum Brief an die Philipper.
117. Saul's Bekehrung zum Christenthum. Wie 103. Titelvignette zum Brief an die Colosser.
118. Wie 111. Titelvignette zum I. Brief an die Thessalonicher.

119. Wie 117. Zum II. Brief an dieselben.
120. Wie 111. Zum I. Brief an Timotheus.
121. Wie 103. Zum II. Brief an Timotheus.
122. Petrus schreibt einen Brief. Rechts gegen eine Bank gelehnt sein Schlüssel. Zum Brief an Titus.
123. Wie 103. Zum Brief an Philemon.
124. Wie 111. Zum Brief an die Hebräer.
125. Wie 111. Zum Brief des St. Jacobus.
126. 127. Wie 122. Zum I. und II. Brief des Apostels Petrus.
128. Johannes schreibt das Evangelium. Wie 84. Zu den Briefen des Johannes.
129. Wie 111. Zum Brief St. Judae.
130. Wie 84. Zur Offenbarung S. Johannis.
131. Des Menschen Sohn zwischen den sieben Leuchtern.
132. Der Alte auf dem Thron mit den vier Thieren.
133. Die vier apokalyptischen Reiter.
134. Die Engel theilen weisse Gewänder aus.
135. Die Sterne fallen zur Erde.
136. Die vier Engel auf den vier Ecken der Erde.
137. Die sieben Engel erhalten von Gott die sieben Posaunen.
138. Die sieben Engel posaunen über die Erde.
139. Der brennende Berg fällt in's Meer.
140. Der brennende Stern fällt in's Wasser.
141. Der Engel ruft das Weh Weh Weh.
142. Der Stern fällt in den Brunnen des Abgrundes, aus welchem Heuschrecken hervorkommen.
143. Die vier Engel tödten ein Dritttheil der Menschheit.
144. Der feuerige Engel reicht Johannes das Buch.
145. Das Thier aus dem Abgrund tödtet die Menschen.
146. Das Weib und der siebenköpfige Drache.
147. Das Thier mit sieben Häuptern, von vier knieenden Figuren verehrt.
148. Das Lamm auf dem Berge Zion.
149. Die Aehren schneidenden und Wein kelternden Engel.

150. Die Engel giessen die Schaalen des Zornes aus.
151. Die Hure auf dem Drachen.
152. Der Engel lässt den Mühlstein zur Erde fallen.
153. Der Sturz des Drachen.
154. Der Engel kettet den Satan im Abgrund.
155. Der Teufel wird in den Feuerpfuhl gestürzt.
156. Der Engel zeigt Johannes das neue Jerusalem.

150. L. Rabus Historien der Martyrer.

Hiſtorien der Martyrer, Erſte Theil. Darinn das Erſte vnd Andere Buch, von den Heyligen, Auſſerwölten Gottes Zeügen, Bekennern vnnd Martyrern . . . beſchriben worden ſeind. Durch Ludouicum Rabus, der H. Schrifft Doctor, vnnd der Kirchen zu Vlm Superintendenten. . . . Mit Röm. Kei. Mt. Freiheit auff vj Jar. Am Schluss: *Gedruckt zu Straßburg durch Joſiam Rihel, den 22 Martij, im jar M. D. LXXI.* Fünf Bücher in zwei Theilen. fol.

Titel in reicher Holzschnitteinfassung mit dem Heiland als Schmerzensmann und Weltsieger auf den Seiten, H. 10″ 1‴, Br. 6″ 9‴, von T. Stimmer, 11 Bll. Vorstücke. Auf der Rückseite des Titels eine epitaphienartige Wandtafel mit dem Wappen und der Ansicht von Ulm, auf der Rückseite des letzten Blattes der Vorstücke (Register) das Portrait des Ludwig Rabus, beide Holzschnitte scheinen uns nicht von Stimmer zu sein, auf der Ansicht von Ulm glauben wir links unten im Boden das Mono-

gramm *EP* zu erblicken. Der erste Theil umfasst das erste und andere Buch, 376 beziff. Seiten und 10 Bll. Register, der zweite Theil das dritte, vierte und fünfte Buch; die Titeleinfassung dieses zweiten Theiles ist dieselbe des ersten, auf der Rückseite sieht man das Wappen von Strassburg von Tob. Stimmer, H. 5" 8‴, Br. 5". Die in den Text gedruckten kleinen Holzschnitte sind nur zum Theil von Stimmer, sie befinden sich in Passepartouts, welche aus vier Leisten gebildet und sämmtlich Stimmerisch sind. Ein Zeichen kommt auf den Blättern nicht vor.

Bevor wir den Inhalt der einzelnen Blätter anzeigen, wollen wir in Kürze die Passepartouts, unter welchen wir fünf Muster unterscheiden, charakterisiren.

a. In der obern Leiste vier nackende Gefangene. Die Füsse der links und rechts am Ende der Leiste sitzenden sind durch Oeffnungen des Schnitzwerks des Rahmens gesteckt, wie wenn sie im Fussblocke steckten. In der unteren Leiste zwei Enthauptete. In den Leisten links und rechts ein an eine Säule Gebundener, dessen Füsse auf einem Feuerbecken stehen. H. 4" 3‴, Br. 5" 4‴.

b. In der obern Leiste halten zwei Engelchen eine Krone, in der untern Leiste zwei andere Lorbeerkränze, welche an die Spitzen von Sceptern gesteckt sind. In der links befindlichen Leiste ist David, welcher die Schleuder gegen Goliath schwingt, in der rechts befindlichen Jael vorgestellt, im Begriff den Nagel in das Ohr des schlafenden Sissera einzuschlagen. H. 3" 10‴, Br. 5" 1‴.

c. In der obern Leiste in der Mitte ein Hirschkopf innerhalb einer Verzierung, durch deren Oeffnungen das Geweih gesteckt ist, in der untern links ein lauernder Wolf, rechts ein schlafendes Lamm. In den Seitentheilen des Rahmens links der Erlöser, mit der Siegesfahne auf dem Tode stehend, rechts derselbe mit Kelch und Kreuz, zu seinen Füssen ein Lamm. H. 4″ 4‴, Br. 5″ 4‴.

d. Die obere und untere Leiste von c., die Seitentheile aber anders gestellt, so dass der Heiland mit der Fahne links. Also blos eine Varietät in dem Arrangement der Leistenstöcke. Dergleichen findet man auch von b.

e. In der obern Leiste zwei Engelchen, jeder einen Lorbeerkranz haltend, in der untern in der Mitte ein Fratzengesicht, links und rechts fabelhafte Thiere. In den Seitentheilen links ein Krieger, welcher ein bittendes Weib bei den Haaren gepackt hat und mit dem Schwerte einen Hieb nach ihr führt, links ein Verurtheilter, welchem die Hände abgehauen werden. H. 3″ 11‴, Br. 5″ 1‴.

Von den in diese Passepartouts eingedruckten Vorstellungen will ich nur solche beschreiben, welche die Eigenthümlichkeiten des Tobias Stimmer in hinreichendem Maasse nachweisen, so dass seine Theilnahme an denselben unbestritten ist. Ich will damit die Möglichkeit, dass er noch zu anderen Bildern des Buches Zeichnungen geliefert habe, die nur durch den Holzschneider nicht genau wiedergegeben wurden, nicht in Abrede stellen.

1. Hinrichtung des Apostels Jacobus d. Gr. Das Haupt wird ihm mit dem Fallbeile abgeschlagen; er ist in Profil nach rechts gewendet, wo weiter nach hinten ein Berittener mit einem Stabe in seiner Rechten. H. 2″ 5‴, Br. 2″ 4‴. (Kommt nochmals vor.)

2. Der Tod S. Jacobus d. Kl. Er wird auf dem Rednerstuhl mit einer Walkerstange erschlagen, sein Oberkörper hängt über die Brustwehr der kanzelähnlichen Rednerbühne herab. Gleiche Maasse wie bei 1.

3. Der Evangelist Marcus sitzt an einem rechts befindlichen Tische schreibend. Man sieht ihn von vorn, unter dem Tische einen schlafenden Hund, links den Löwen. H. u. Br. 2" 6"' reichlich.
4. Die Marter des Bartholomäus. Er ist auf ein Brett gebunden, ein rechts stehender Henkersknecht zieht ihm die Haut vom linken Arme ab, ein links stehender zweiter greift nach dem rechten Beine des Martyrers. Maass wie 3.
5. Der Evangelist Lucas, schreibend, in Profil nach links gerichtet. Der Ochse links. Maass wie 1.
6. Der an's Kreuz geschlagene Apostel Andreas rechts vorn am Fusse eines Baumes, an dem ein Krieger mit einer Streitaxt lehnt. Links Volk. Maass wie 1. (Kommt nochmals vor.)
7. Der Evangelist Johannes sitzt schreibend im Vorgrunde einer Landschaft, sein linkes Knie dient ihm zur Stütze seines Buches. Hinter ihm links sitzt der Adler. Maass wie 3.
8. Ptolemäus wird enthauptet. Er kniet nach links gekehrt, der Scharfrichter, rechts vorn stehend, holt zum Hiebe aus. Ohnweit davon ein Rad auf einem Pfahle. Maass wie 1.
9. Felicitas wird enthauptet. Sie kniet, in Profil gesehen, rechts vorn, der Scharfrichter führt sein Schwert mit der Linken. Unter den Zuschauern zwei Reiter links. Maass wie 1. (Wiederholt.)
10. Polycarpus leidet den Feuertod. Ein gebückter Henkersknecht legt rechts vorn Holz zu, ein links stehender ist mit einer Stange versehen. H. 2" 8"', Br. 2" 7"'. (Oefter angewandt.)
11. S. Laurentius auf dem Roste. Ein Henkersknecht facht links die Gluth mit einem Blasebalge an, ein anderer trägt einen mit Kohlen gefüllten Korb von hinten herbei. Maass wie 1. (Wiederholt)

12. Trabula, mit den Füssen oben an zwei Pfähle gebunden, wird der Länge nach durchsägt. Rechts vorn Krieger mit Spiessen. Maass wie 3.
13. Julitta wird verbrannt. Ein Henkersknecht ist links vorn beschäftigt, zu weit vom Haufen entfernte Holzscheite mittelst einer Stange, woran ein Haken, der Martyrin näher zu bringen. Maass wie 10.
14. Einem Martyrer zu Karthago werden die Hände abgehauen. Der Henker mit erhobenem Hackmesser steht links, rechts zwei Gebundene, deren einem eine Frau Trost zuzusprechen scheint. Maass wie 10.

Zweiter Theil. **Historien der Martyrer**, Ander Theil etc. 1572.

Titel in der Holzschnitteinfassung des ersten Theiles, auf der Rückseite des Titels das Strassburger Wappen, 5 Bll. Dedication an den Rath zu Strassburg vom Verfasser, 2 Bll. Namen der Martyrer nebst Portrait des Ludwig Rabus, welches unsers Erachtens nicht von Stimmer ist, 778 beziff. Seiten Text, 19 unbeziff. Seiten Register und Schlussblatt.

15. Hinrichtung des W. Thorpe im Gefängniss durch zwei Henker, die ihre Schwerter gegen seinen Nacken schwingen; der Schliesser steht dabei. Ohne Einfassung. H. 3" 2"'. Br. 5" 3"'.
16. Portrait des Joh. Huss. Brustbild in Profil nach rechts. Oval in einem Passepartout mit vier Genien. H. 4" 9"', Br. 5" 2"'.
17. Portrait des Hieronymus von Prag. Brustbild hinter einem Tische, etwas nach rechts gewendet. Oval in demselben Passepartout.
18. Verbrennung des W. Taylor. In Passepartout c des ersten Theiles.

19. Portrait des Hieron. Savonarola. Brustbild nach links, in Kutte und Kapuze, mit Buch in der Hand. Oval im Passepartout Nr. 16.
20. Martin Luther. Brustbild von vorn, ein wenig nach links, mit Buch. Oval in dem nämlichen Passepartout.
21. Disputation des neuen Bischofs von der Lochau. Ohne Einfassung. H. 3″ 1‴, Br. 5″ 2‴.
22. Matthias Zell. Brustbild nach rechts, mit Buch in den Händen. Oval im Passepartout Nr. 16.
23. Disputation des Joh. Appel vor dem Bischof von Würzburg. Wie 21.
24. Verbrennung des Joh. Esch und Heinrich Voes zu Brüssel. Ohne Einfassung. H. 3″ 1‴, Br. 5″ 2‴.
25. Disputation des Pfarrers von Schonbach und Buch vor dem Bischof von Merseburg. Wie 21.
26. Enthauptung des C. Tauber. In Passepartout e.
27. Degradation des Joh. Castellan. Ohne Einfassung. H. 3″ 1‴, Br. 5″ 2‴.
28. Verbrennung des Joh. Beck. In Passepartout a.
29. Verbrennung der Wendelmut von Mönchendam im Haag. In Passepartout c.
30. Enthauptung des G. Schärer. In Passepartout b.
31. Verbrennung des A. Klarenbach und P. Flisted. Wie 24.
32. Disputation des M. Devay. Wie 21.

151. Sendbriefe Anton's von Guevara.

Missiue, oder Sendbrieffe. Des . . . Herrn Anthonÿ von Gueuara, Bischoffen zu Mondonero, an . . . Herrn Moises Pusch von Valentz, Rittern . . . Auß Tuscanischer jetzmals inn Teutsche Spraach verdolmetschet vnd transferieret, Durch . . . Johann Beat Graß genandt Vayen. Zu Straßburg, Durch Bernhart Jobin Formschneider. Ohne Druckjahr. 8°.

Ausser der Titeleinfassung findet man über jedem der 10 Kapitel einen Holzschnitt von der Erfindung des T. Stimmer, welche übrigens in der Illustration des *Aureolorum Emblematum liber singularis* von N. Reussner 1591 wiederkehren, hier jedoch zum Theil etwas verkleinert, indem die Stöcke bald links, bald rechts beschnitten wurden.

Wir geben den Inhalt der Holzschnitte an:

1. Titeleinfassung. Vier an einander gepasste Leisten, oben an jedem Ende ein geflügeltes, nach einer Larve greifendes Kind, in den Leisten links und rechts eine männliche und eine weibliche Figur, deren unteres Ende aus Schweifwerk besteht. In der Mitte der untern Leiste in einem Rahmen eine lorbeerbekränzte, auf einem Steinwürfel ruhende Büste mit der Umschrift: MERCVRIVS CAPITOLIN. H. 5″, Br. 3″ 2‴.
2. Venus mit Amor. Sie sitzt auf einem Ruhebette und berührt mit ihrem linken Fusse eine am Boden kriechende Schildkröte. Auf Blatt A 7. H. 1″ 9‴, Br. 2″ 5‴, wie die folgenden.
3. Ein Greis mit langem Bart und ein jüngerer behelmter Mann treten, von links kommend, zu einer Frau hin, welche, rechts sitzend, ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckt. Auf Bl. B 3.
4. Ein Mann, mit Bogen und Pfeil in seiner Linken (Hercules?), zwischen zwei Frauen, von welchen die links sitzende einen Spinnrocken, die andere eine Laute und einen Pokal hält. Sie scheinen den in der Wahl stehenden Mann an sich locken zu wollen. Auf Bl. B 6.
5. Venus und Mercur, rechts sitzend, reichen sich die Hände. Links zwei Opfernde am Altar der Juno. Auf Bl. B 8.
6. Mann und Frau, rechts neben einander sitzend, einen

Zaum haltend, fassen sich an der rechten Hand. Ersterer greift nach einem Apfel, den die Frau emporhält. Auf Bl. C 4.

7. Tod der Procris, welche, vom Pfeile getroffen, rechts vorn bei einem Baume niedergesunken ist. Cephalus, von einem Hunde begleitet, tritt von links herzu. Auf Bl. C 8.

8. Ein Vogelsteller, mit einem Kloben in der Rechten, lauscht hinter einem Baume, an dessen Stamme ein Specht zu seinen piependen Jungen hinaufklettert. Auf Bl. D 3.

9. Ein Seiler dreht einen Strick, welchen ein Esel benagt. In der Ferne ein Hahn, der das aufgefundene Futter den herbeigerufenen Hennen überlässt. Auf Bl. D 6.

10. Candaules zeigt seine entkleidet im Bett liegende Gattin dem Gyges. Auf Bl. E 1.

11. Tarquinius Collatinus führt einen Tischgenossen in sein Haus, um ihm die Thätigkeit seiner Gattin Lucretia zu zeigen, welche mit ihren Dienerinnen die Arbeit theilt. Auf Bl. E 3.

152. W. Sarcerius, Geistlicher Herbarius.

Dieses mit Holzschnitten nach Zeichnungen von T. Stimmer und Jost Amman ausgestattete Buch haben wir im Werk des Jost Amman Bd. I. p. 317 Nr. 196 ausführlich beschrieben und verweisen wir unsere Leser, um Wiederholungen zu vermeiden, dahin.

153. Das Strassburger Kirchengesangbuch 1616.

Kirchengeſangbuch, darinnen das fürnembſte vnd gebräuchlichſte, Lieder vnd Geſänge etc. für die Kirchen vnd Schulen der Augspurgiſchen Confeſſionsverwandten etc. fol.

Mit Noten und Holzschnitten von Tob. Stimmer und Chr. Maurer, die 3" 11'" h. und 5" 5 — 6'" br. sind, darunter die von Bartsch IX. p. 388. Nr. 2 angezeigte Auferweckung des Lazarus. Wir können leider keine Specification der Holzschnitte geben, da wir das Buch trotz vieler Mühe nicht haben auffinden können. Wahrscheinlich finden sich auch darin die übrigen von Bartsch IX. p. 388. Nr. 1 — 5 angezeigten Holzschnitte, deren wir übrigens noch eine Anzahl unbeschriebener kennen. Sie scheinen ursprünglich einem andern Werke anzugehören.

154. Christliche Reuter-Lieder.

Chriſtliche Reuter Lieder. Geſtellet durch Herrn Philipſen den Jüngern Freiherrn zu Winnenberg vnd Beihelſteyn. . . . Zu Straßburg bei B. Jobin. 1582. 12°.

Titel mit der Vignette eines gerüsteten Ritters zu Pferd, 2½ Bll. gereimte, an Melch. von Eltz gerichtete Vorrede, 96 beziff. Seiten mit Buchdruckerbordüren um den Text, 15 unbeziff. Bll. Nachstücke. — Höchst seltenes Büchelchen mit kleinen unbezeichneten Holzschnitten nach Stimmers Zeichnungen. H. 1" 1'", Br. 1" 7'".

1. König David auf den Knieen, die Harfe spielend, nach rechts gewendet. Seite 1.
2. Moses empfängt die Gesetztafeln. S. 7.
3. Die heilige Dreieinigkeit. S. 13.
4. Die Taufe Christi im Jordan. S. 21.
5. Austheilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt. S. 27.

6. Die Hochzeit zu Cana. S. 32.
7. Christus heilt durch Handauflegen einen Kranken. S. 36.
8. Das Tischgebet. S. 39.
9. Tischgebet nach beendeter Mahlzeit. S. 43.
10. Gesang in der Kirche, rechts ein Pfarrer auf der Kanzel. S. 46.
11. Christus zwischen seinen Jüngern, lehrend. S. 51.
12. Christus heilt den Blinden. S. 55.
13. David erblickt Bathseba im Bade. S. 61.
14. Die Figur der Geduld mit Kreuz und Zaum, auf dem Tode sitzend. S. 67.
15. Der reiche Mann und der arme Lazarus. S. 73.
16. Das Gleichniss vom Mammon. S. 78.
17. Christus vor Pilatus. S. 82.
18. Ein Ritter in voller Rüstung, rechtshin reitend. S. 87.

155[a]. Flavius Josephus, Jüdische Geschichten.

Flauij Iosephi, des Hochberühmten Jüdischen Geschichtschreibers, Historien vnd Bücher: Von alten Jüdischen Geschichten, zwentzig, sambt eynem von seinem Leben. . . . Alles auß dem Griechischen Exemplar, samt aller Bücher vnd Capitel Summarischer Innhalt, mit höchstem fleiß von newem verteutscht vnnd zugerichtet (durch C. Lautenbach) . . . *vnd schönen Figuren, deßgleichen vorhin im Truck nie außgangen, gezieret. Mit Römischer Key. Maiest. Freÿheit. M. D. LXXIIII.* fol. Schlussschrift: *Getruckt zu Straßburg, durch Theodosium Rihel, M. D. LXXIIII.*

Titel in reicher Holzschnitteinfassung mit dem segnenden Heiland als Weltrichter oben in der Mitte und zwei antik costümirten jüdischen Reiterfiguren

auf den Seiten, H. 10", Br. 6" 9"', 5 Bll. Vorrede, gerichtet an Friedrich Graf zu Würtemberg, von C. Lautenbach, datirt Hunaweiler den 18. März 1574, 524 beziff. Seiten Text, 20 unbeziff. Bll. Register und Schlussschrift mit Th. Rihel's Symbol. Mit 111, inclus. 27 Wiederholungen, in den Text gedruckten, von Stimmer gezeichneten, von C. van Sichem und von Chr. Stimmer ausgeführten Holzschnitten, die zu den schönsten Erzeugnissen der deutschen Formschneidekunst aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gehören. Sie haben in der Composition zum Theil grosse Aehnlichkeit mit den kleinen Holzschnitten der Stimmer'schen, bei Th. Gwarin erschienenen Bibel, sind jedoch grösser, indem sie 4" h. und 5" 5—6"' br. sind.

In manchen Ausgaben des Josephus findet man hinten das Werk des Hegesipp von der Zerstörung Jerusalems beigebunden. Wir widmen demselben eine eigene Numer.

1. Die Erde und das Meer, durch allerlei vierfüssige Thiere und Vögel vorgestellt. Rechts unten C. Stimmer's Zeichen.
2. Erschaffung der Eva.
3. Der Sündenfall.
4. Kain's Todtschlag. Links unten C. Stimmer's Zeichen.
5. Die Sündfluth. Unten links C. van Sichem's Zeichen.
6. Der Thurmbau zu Babel. Ebenso.
7. Noah von seinen Söhnen verspottet.
8. Abraham giebt Melchisedech den Zehnten. Links unten C. Stimmer's Zeichen.
9. Lot mit seinen Töchtern. Links C. van Sichem's Zeichen.
10. Der Engel tröstet Hagar. Rechts unten C. Stimmer's Zeichen.

11. Isaak's Opferung. Ebenso.
12. Isaak segnet Jakob. Ebenso.
13. Jakob erblickt die Himmelsleiter. Ebenso.
14. Jakob versöhnt sich mit Esau. Gegen links am Boden C. van Sichem's Zeichen.
15. Joseph wird verkauft. Links unten C. Stimmer's Zeichen.
16. Joseph und Potiphar's Weib.
17. Joseph vor Pharao, die Träume auslegend.
18. Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen.
19. Jakob wird zur Erde bestattet. Links unten C. Stimmer's Zeichen.
20. Die Findung Mosis.
21. Mosis Stab wird in eine Schlange verwandelt. Rechts unten C. Stimmer's Zeichen.
22. Der Durchgang durch das rothe Meer.
23. Das Mannalesen. Links unten C. van Sichem's Zeichen.
24. Kampf der Israeliten gegen die Amalekiter. Ebenso.
25. Josua führt das Volk durch den Jordan.
26. Umzug und Kampf in Jericho.
27. Kampf Josua's gegen die Cananiter und Philister.
28. Kampf mit den Benjaminitern. Links unten C. van Sichem's Zeichen.
29. Sieg über die Cananiter. Wie 27.
30. Jael schlägt Sisera einen Nagel durch den Kopf. Links unten C. Stimmer's Zeichen.
31. Die Probe des Wasserleckens.
32. Kampf gegen die Midianiter, in deren Lager links viele Kameele.
33. Jephta gelobt seine Tochter zu opfern, die, auf der Laute spielend, ihm vor dem Thore entgegenkommt. Links unten C. van Sichem's Zeichen.
34. Simson zerreisst den Löwen. Links unten C. Stimmer's Zeichen.
35. Simson bei Delila.

36. Simson reisst das Haus, worin die Obersten der Philister versammelt sind, nieder. Rechts unten C. Stimmer's Zeichen.
37. Boas und Ruth.
38. Eli fällt vom Stuhl und bricht den Hals. Unten rechts C. van Sichem's Zeichen.
39. Die Bundeslade im Dagontempel zu Asdod.
40. Saul wird von Samuel zum König gesalbt.
41. Saul wird durch das Loos zum König gewählt. Links ein Levit, welcher in einem Buch liest.
42. Saul schlägt die Ammoniter. Wie 28.
43. Samuel lässt Achach tödten, der mit abgeschlagenem Haupt in der Mitte vorn vor einem Altar liegt. Links C. van Sichem's Zeichen.
44. David und Goliath.
45. Saul schleudert einen Spiess nach David. Unten links C. van Sichem's Zeichen.
46. Das Wahrzeichen der drei Pfeile zwischen Jonathan und David.
47. Abigail auf den Knieen vor David. Links unten C. van Sichem's Zeichen.
48. Der Kampf zwischen zwölf Soldaten vom Heere Isboseth's und ebensovielen von David's Truppen.
49. David's Triumphaufzug. Links unten C. Stimmer's Zeichen.
50. David erblickt Bathseba im Bade. Rechts unten C. van Sichem's Zeichen.
51. Ammon verstösst seine Stiefschwester Thamar, nachdem er sie geschändet.
52. Joab ersticht den an einem Baumast an den Haaren hängenden Absalom.
53. Salomo's Urtheil.
54. Die Königin von Saba auf den Knieen vor dem rechts thronenden Salomo.

55. Der Prophet Jadon wird von einem Löwen zerrissen. Unten links C. van Sichem's Zeichen.
56. Belagerung von Jerusalem. Krieger schleudern rechts auf einer Zinne Steine herab.
57. Jerobeam schlägt Abias. Reiterkampf. Wie 28.
58. Elias' Opfer und die Baalspfaffen.
59. Achab spricht Nabod um seinen Acker an, letzterer liegt rechts auf einem Bett.
60. Niederlage der Syrer vor Samaria. Wie 28.
61. Achab's Tod. Dichtes Kampfgewühl. Achab wird durch einen Syrer mit einer langen Lanze getödtet.
62. Elias' Himmelfahrt.
63. Die Wittwe von Sarepta bei Elisa.
64. Rückkehr der mit Beute beladenen Samariter aus dem Lager der Syrer. Unten links C. Stimmer's Zeichen.
65. Jesebel wird von Hunden zerrissen. Ebenso.
66. Jonas wird vom Walfisch an's Land ausgespeit.
67. Salmanasser erobert Samaria. Wie 56.
68. Sanneherib zieht nach vergeblicher Belagerung von Pelusium ab. Wie 56.
69. Der Engel schlägt Sanneherib's Heer.
70. Das Gesetzbuch Mosis wird im Tempel wiedergefunden. Rechts König Josias auf dem Thron im Kreise seiner Räthe. Wie 41.
71. Belagerung und Einnahme von Jerusalem durch Nebukadnezar. Wie 56.
72. Daniel deutet Nebukadnezar das Gesicht der vier Weltreiche. Unten rechts C. Stimmer's Zeichen.
73. Die Männer im feuerigen Ofen.
74. Daniel in der Löwengrube. Unten rechts C. Stimmer's Zeichen.
75. Die vier fabelhaften Thiere an den Enden der Welt.
76. Zorobabel und Josua beginnen den neuen Tempelbau. Wie 6.

77. Esther, von zwei Mägden geleitet, vor dem rechts thronenden Ahasverus.
78. Matthathias tödtet einen abgöttischen Juden.
79. Judas fällt in der Schlacht. Wie 56.
80. Tod des Demetrius in der Schlacht mit Alexander. Wie 61.
81. Tod des Antigonus, welcher rechts unter einem Corridor durch Soldaten erschlagen wird.
82. Alexander lässt viele Juden an's Kreuz schlagen, ihre Weiber und Kinder durch das Schwert tödten.
83. Steinigung des Onias. Unten das Monogramm *C. M.* (Conr. Marschall? An Chr. Maurer ist kaum zu denken, er war erst 15 Jahre alt).
84. Schlacht zu Delta zwischen den Aegyptern und Mithridates. Wie 27.
85. Sameas der Richter weissagt Hyrcanus die Rache des Herodes.
86. Herodes kämpft gegen die Räuber in den Gebirgschluchten und Höhlen und lässt seine Soldaten in Kästen gegen letztere herab.
87. Belagerung Jerusalems durch Sosius. Wie 56.
88. Herodes' Gladiatorenspiele in Jerusalem. Rechts vorn ein Stier im Kampf mit einem Löwen.
89. Wie 88.
90. Erdrosselung des Aristobulus mittelst eines von zwei Soldaten angezogenen Strickes.
91. Ermordung des Cajus in dem Gewölbe eines Circus.
92. Erdrosselung des Silam. Wie 90.
93. Wüthen des Florus gegen die Juden. Wie 82.
94. Kampf zu Jerusalem zwischen den Aufrührern und friedliebenden Bürgern. Im Grund oben der Brand des königlichen Palastes.
95. Josephus zu Schiff vor Tiberias, das er mit List in seine Gewalt bringt.
96. Vespasian belagert Josephus in Jotapata. Wie 56.
97. Vespasian belagert Gamala. Wie 56.

98. Ueberfall der Tempelwächter durch die Idumäer und Zeloten. Wie 94.
99. Scharmützel des Placidus mit den flüchtigen Gadarensern. Wie 55.
100. Schlacht Simonis und der Zeloten Wie 27.
101. Simon lässt seinen Gegnern aus Rache für die Gefangennehmung seines Weibes die Hände abschlagen.
102. Titus in Lebensgefahr bei einem Ueberfall durch die Juden. Wie 27.
103. Titus stürmt Jerusalem. Wie 56.
104. Titus lässt viele Juden an's Kreuz henken. Wie 82.
105. Titus lässt anderen Juden die Hände abhauen. Wie 101.
106. Eine Mutter kocht und isst ihr getödtetes Kind. Soldaten wenden sich voll Abscheu ab.
107. Ermordung der Juden im Tempel und Verbrennung desselben. Wie 94.
108. Wunderzeichen vor der Zerstörung Jerusalems: ein Komet, ein helles Licht, eine Kuh gebärt ein Lamm, ein streitendes Heer am Himmel etc.
109. Gladiatorenspiele des Titus zu Cäsarea Philippi. Wie 88.
110. Triumpheinritt des Titus zu Rom.
111. Martyrertod der sieben Makkabäer in Gegenwart des rechts thronenden Antiochus.

Wir kennen folgende Ausgaben:

I. Vom Jahre 1574, von uns beschrieben.
II. 1575. Ebenso.
III. 1581. WEIGEL 6795.
IV. 1590. —— 19467.
V. 1595. —— 17908.
VI. 1597. —— 6796.
VII. 1601. —— 7788.
VIII. 1603. —— 18813.
IX. 1609. —— 21146. 946 beziff. Seiten.

In LACROIX *Le Moyen Age et la Renaissance*, Cah. 21. finden sich Facsimiles einiger Holzschnitte des Josephus.

155[b]. Hegesipp's Fünf Bücher vom Jüdischen Krieg.

Egesippi, des Hochberühmten Fürtrefflichen Christlichen Geschichtschreibers, fünff Bücher: Vom Jüdischen Krieg, vnd endlicher zerstörung der Herrlichen vnd gewaltigen Statt Jerusalem etc. (1603). fol.

Diese Schrift bildet einen Anhang zu den verschiedenen Ausgaben des Josephus und findet sich gewöhnlich hinter denselben beigebunden. Aus der 1575 datirten Vorrede ersehen wir, dass sie nicht schon der ersten, sondern der zweiten Ausgabe des Josephus beigegeben wurde. Titel in Holzschnitteinfassung wie bei Josephus, 5 Bl. Vorrede von C. Lautenbach, an den Rath zu Reichenweiler gerichtet, datirt Hunaweiler 1575, 214 beziff. Seiten Text, 5 unbeziff. Bll. Register. Mit 21 in den Text gedruckten Holzschnitten (mit Einschluss einiger Wiederholungen), von welchen aber keine neu, sondern welche sämmtlich von Stöcken des Josephus abgedruckt sind.

156. Titus Livius und Lucius Florus.

Titus Liuius, Vnd Lucius Florus, Von Ankunfft vnnd Vrsprung des Römischen Reichs . . . Jetzund auff daß newe auß dem Latein verteutscht, vnd mit . . . schönen Figuren geziert, deßgleichen vorhin im Truck nie außgangen. Straßburg bei Th. Rihel 1575. fol.

Dieser Titel steht in einer Holzschnitteinfassung, welche bereits im Josephus angewendet wurde.

4 Bll. Vorrede von Th. Rihel, an Kaiser Maximilian II. gerichtet, datirt Strassburg den 18. März 1574, 9 Bll. Jahresrechnung, 887 beziff. Seiten, 11 Bl. Register und Schlussschrift. Mit 131 Holzschnitten, die sich jedoch, die Wiederholungen abgerechnet, auf 65 reduciren, nach T. Stimmer'schen Zeichnungen von verschiedenen Formschneidern ausgeführt: Ch. Stimmer, B. Jobin, C. van Sichem und Anderen. Sie stehen in Passepartouts, unter welchen wir zwölf wiederkehrende Muster unterscheiden. Am Schluss Th. Rihel's Symbol.

Die Holzschnitte sind 4" h. und 5" 6''' br. mit den Passepartouts, 2" 8—9''' h. und 3" 10'''— 4" br. ohne dieselben.

1. Faustulus findet die Knaben Romulus und Remus. Sie liegen vorn gegen links, die Wölfin, welche sie säugte, ist nach rechts in den Mittelgrund zurückgewichen. Das Zeichen des Stimmer, TS, befindet sich unten in der Mitte an einem Steine, jenes des Formschneiders B. Jobin, BI, in der linken untern Ecke.
2. Remus wird von seinem Bruder Romulus während des Baues der Stadt Rom erschlagen. Im Mittelgrunde sieht man Ersteren, wie er, um seinen Bruder zu verhöhnen, über den Stadtgraben setzt. Das Stimmersche Monogramm links unten, jenes des Formschneiders BI nebst dem Schneidemesser rechts unten im Boden.
3. Romulus als Gesetzgeber. Er sitzt, gekrönt, auf einem Throne in der Mitte des Blattes; links sieht man Kriegsleute, rechts Männer in bürgerlicher Tracht. Vorn liegt ein Hund. Ohne Zeichen.
4. Der Raub der Sabinerinnen während der Spiele in der Rennbahn. Eine Quadriga fährt nach links, ein Reiter vor derselben hält einen Palmzweig. Ohne Zeichen.

5. Kampf zwischen den Sabinern und Römern, durch das Dazwischentreten der geraubten Frauen gestillt. In der linken und rechten untern Ecke das Monogramm des Stimmer und des Holzschneiders W nebst dem Schneidemesser.
6. Romulus Tod während eines Gewitters. Romulus ist rechts vorn zu Boden gesunken, zwei Krieger führen Hiebe nach ihm. In der Ferne wird ein Soldat vom Blitze getroffen. Das Monogramm des mehrgedachten Holzschneiders nebst dem Messer links, das Stimmer'sche gegen rechts im Boden.
7. Numa Pompilius theilt das Jahr in 12 Monate, die Monate in Tage ein und ordnet die Pontifices an. Er sitzt rechts auf einem Throne, links vorn steht der oberste Priester, vor welchem eine Bildsäule hingelehnt ist. Am Boden gegen rechts: CM.
8. Kampf der Horatier und Curiatier. Sie kämpfen innerhalb ein Sechseck bildender Schranken, zwei von ihnen liegen bereits getödtet am Boden. Links unten das Monogramm des Stimmer, rechts dasjenige des Formschneiders W nebst dem Messer.
9. P. Horatius bittet für das Leben seines Sohnes. Man sieht letztern mit gebundenen Händen hinter seinem Vater stehen, welcher links vorn zu Tullus Hostilius spricht; rechts hinten sieht man den jungen Horatius im Begriff seine Schwester zu erstechen. Stimmer's Namenszeichen in der rechten untern Ecke.
10. Der Tod des Mettus Fuffetius. Mettus ist mit Armen und Beinen an zwei Wagen gebunden, welche von je vier Pferden nach entgegengesetzten Richtungen gezogen werden. Ohne Zeichen.
11. Die Ermordung des Lucius Tarquinius Priscus. Man sieht den König und die zwei zu seinem Morde gedungenen Hirten links vorn; der erstere ist, von einem Axthiebe

getroffen, von seinem Sitze herabzusinken im Begriff, der eine seiner Mörder holt zu einem zweiten Hiebe aus. Ohne Namenszeichen.

12. Tullia fährt über den Leichnam ihres erschlagenen Vaters weg. Der mit vier galoppirenden Pferden bespannte Wagen fährt nach rechts im Vorgrunde hin. Unbezeichnet.

13. Sextus Tarquinius erhält von seinem Vater die Weisung, die vornehmsten Bürger von Gabii umzubringen. Der alte Tarquinius, statt dem Boten seines Sohnes eine mündliche Weisung zu geben, schlägt die höchsten Mohnhäupter in seinem Garten ab. Er befindet sich links vorn, der vom Pferde gestiegene Abgesandte steht in der Mitte des Blattes. In der untern linken Ecke das Zeichen des Stimmer.

14. Lucretia giebt sich den Tod. Sie lehnt mit geschlossenen Augen und dem Dolche in der Brust an ihrem Bette; ihr Vater, Gatte, Lucretius und Valerius stehen, Entsetzen und Schmerz ausdrückend, um sie her. Stimmer's Monogramm links, W mit dem Messer rechts unten in den Ecken.

15. Brutus spricht zu den versammelten Vätern des Volkes. Ersterer steht nebst einem zweiten Manne links vorn, den letzteren zugewendet. Sechs von diesen sitzen, die übrigen sind stehend vorgestellt. Ohne Monogramme.

16. Die Bestrafung der jungen römischen Edeln, welche die Tarquinier wieder in die Stadt einzulassen sich verbunden hatten. Einer der Straffälligen ist in der Mitte des Blattes an einen Pfahl gebunden zu sehen, der Scharfrichter ist im Begriff ihm den Kopf mit dem Beile abzuschlagen. Bereits Hingerichtete liegen vorn am Boden; die der Strafe noch Gewärtigen stehen links hinten. Unbezeichnet.

17. Die Heldenthat des Horatius Cocles. Horatius ist zweimal vorgestellt, einmal rechts vorn, den Eingang zur bereits

abgebrochenen Brücke vertheidigend, dann weiter nach hinten, durch die Tiber schwimmend. In der linken untern Ecke das Stimmer'sche Monogramm.

18. Cajus Mucius Scävola hält seine Rechte in die Flammen. Er kniet links vorn, Porsenna sitzt rechts im Zelte, wo zwei Diener bei dem erstochenen Schatzmeister beschäftigt sind. Das Monogramm des Stimmer links, jenes des Holzschneiders BK nebst dem Messer rechts unten.

19. Die Flucht der Clelia aus dem Lager des Porsenna. Diese nebst den übrigen als Geisseln gegebenen Jungfrauen setzt zu Pferde durch den Tiberstrom, der rechts vorn im Zelte sitzende König Porsenna wird auf deren Flucht aufmerksam gemacht. Die Monogramme wie im vorigen Blatt, nur in entgegengesetzter Stellung.

20. Coriolan wird durch seine Mutter erweicht, von der Belagerung der Stadt Rom abzustehen. Veturia steht mit erhobenen Händen vor ihrem im Zelte sitzenden Sohne Coriolan, hinter derselben kniet Coriolan's Gattin Volumnia mit den Kindern. Stimmer's Zeichen links unten im Boden.

21. Spurius Cassius wird vom Tarpejischen Felsen gestürzt. Die Hinrichtung links im Mittelgrunde. Rechts vorn eine Gerichtsversammlung. Das Stimmer'sche Monogramm in der untern rechten Ecke.

22. Auszug der Fabier zum Kriege. Sie kommen, beritten, rechts in den Vordergrund herein, ein Anführer mit dem Commandostabe reitet links vorn, etwas vom Rücken gesehen. Ohne Zeichen.

23. Lucius Quintius Cincinnatus wird von den an ihn Abgesendeten beim Ackern getroffen. Er ist rechts vorn mit Pflügen beschäftigt. Stimmer's Zeichen gegenüber links im Boden.

24. Die besiegten Aequier müssen unter dem Joche weggehen. Sie ziehen, entkleidet und gebunden, von rechts vorn,

wo die ihnen abgenommenen Rüstungen liegen, nach links hin. Unbezeichnet.

25. Gerichtsversammlung. Es scheint in diesem Bilde vorgestellt zu sein, wie der Vater der Virginia vor dem Richter Appius und dessen Collegen steht. Ohne Zeichen.

26. Appius im Kerker (rechts hinter einem vergitterten runden Fenster) sitzend. Sein College, Spurius Appius, wird von links her in das Gefängniss geführt. Ohne Zeichen.

27. Bestürmung und Einnahme der Stadt Fidenä. Rechts vorn liegt ein Mauerbrecher mit einem Widderkopfe. Ohne Zeichen.

28. Bestürmung und Eroberung der Stadt Veji. Links vorn ein zielender Bogenschütze, rechts ein von der Sturmleiter herabgestürzter Krieger. Unbezeichnet.

29. Der verrätherische Schulmeister aus Falerium wird von den Kindern mit Ruthen gezüchtigt. Camillus steht, hiezu Befehl ertheilend, im Mittelgrunde links. Ohne Monogramme.

30. Rom wird durch die Gallier — bis auf das Capitolium — eingenommen. Die Gallier ziehen von links vorn gegen die Stadt zu, rechts im erhöhten Vorgrunde der berittene Feldherr derselben, zwischen ihm und zwei Reitern seines Gefolges liegt ein Getödteter am Boden. Unbezeichnet.

31. Schlacht zwischen den Römern und den Volskern. Ein links vorn befindlicher Reiter, dessen Pferd über ein am Boden sich wälzendes Ross zu setzen im Begriff ist, stösst mit seiner Lanze nach einem mit dem Pferde gestürzten Gegner, an dessen Schild ein Löwenkopf als Verzierung angebracht ist. Ohne Zeichen.

32. Wie 21.

33. Marcus Curtius stürzt sich mit seinem Pferde in den giftige Dünste verbreitenden Schlund. Das Monogramm des T. Stimmer unten im Boden, gegen rechts.

34. Titus Manlius besiegt den Gallier im Zweikampfe auf der Brücke. Ersterer stösst letzterem das Schwert in den Hals. Ohne Monogramm.

35. Marcus Valerius kämpft mit dem Gallier, dem er das Schwert in die Seite stösst. Vor dem Gesicht des letztern schwebt der Adler, der den Kämpfenden am Sehen hinderte. Unbezeichnet.

36. Schlacht der Römer mit den Samnitern. Das Stimmer'sche Monogramm rechts unten bei dem linken Fusse eines Gefallenen.

37. M. Valerius stürmt das Lager der Samniter. Dieses befindet sich links im Mittelgrunde auf einer kleinen Anhöhe, in der hoch aufsteigenden Ferne sieht man ein Reitergefecht. Unbezeichnet.

38. M. Valerius spricht zu den abgefallenen Römern. Er hält vorn in der Mitte zu Pferde und erhebt seine Rechte. Zwei Krieger des von ihm angeredeten Haufens senken ihre Speere zum Boden, an welchem man drei Schilde und einen Bogen liegen sieht. Ohne Namenszeichen.

39. Schlacht der Römer mit den Latinern. Oben in der Mitte sieht man zwei abgeschossene Pfeile nach rechts, einen dritten nach links hin fliegen. Am Fähnchen eines am Boden liegenden Speeres ist das Holzschneiderzeichen (kleiner) angebracht, wahrscheinlich des Bernh. Jobin.

40. Der Holzschnitt Nr. 34 wiederholt angewendet.

41. Schlacht zwischen den Römern und den Tarentinern. Rechts vorn einige der Elephanten vom Heere des den Tarentinern zu Hülfe gekommenen Königs Pyrrhus; einer derselben liegt getödtet am Boden. Unbezeichnet.

42. Dido lässt eine Ochsenhaut in schmale Riemen zerschneiden, um das gekaufte Land damit zu messen. Ohne Monogramm.

43. Seeschlacht zwischen Hanno und Curius Duillius. Links vorn schwimmt eine Lanze und ein Schild. Nicht bezeichnet.

44. Regulus erlegt die grosse afrikanische Schlange mit Hülfe von Wurfmaschinen. Die rechts vorn befindliche Schlange — in Drachengestalt — hat mehrere Getödtete unter sich. Die Wurfmaschine links im Mittelgrunde. Unbezeichnet.
45. Ausrüstung einer Flotte. Vorn sind zwei Männer beschäftigt, ein Boot vollends zu beladen. Säcke liegen umher. Ohne Namenszeichen.
46. Reitergefecht bei'm Anfall eines Viehtransports. Man sieht links vorn ein gebundenes Schaf, weiter hinten Hornvieh. Nicht bezeichnet.
47. Wiederholung des Holzschnittes Nr. 22.
48. ——— ——— » 27.
49. ——— ——— » 28.
50. Die aus Karthago zurückgekehrten römischen Gesandten (?) treten vor die Rathsversammlung. Fünf Glieder der letztern sitzen vorn und rechts, zwei Männer, der eine mit einem Gefäss, treten in den Saal, denen ein dritter folgt, welcher ebenfalls ein Gefäss trägt. Unbezeichnet.
51. Hannibal's Zug über die Alpen. Man sieht rechts gegen oben drei Elephanten mit bemannten Thürmen auf ihren Rücken. Ohne Monogramm.
52. Der Holzschnitt Nr. 31 wiederholt angewendet.
53. » » » 36 desgl.
54. » » » 30 desgl.
55. Zwei Römerinnen sterben vor Freude bei der unerwarteten Rückkunft ihrer Söhne aus dem Kampfe. Letztere reiten im Mittelgrunde durch das Stadtthor ein. Unbezeichnet.
56. Der Holzschnitt Nr. 31 nochmals abgedruckt.
57. » » » 15 wiederholt.
58. » » » 28 desgl.
59. » » » 27 desgl.
60. Die Frauen Demarata und Harmonia werden getödtet. Beide liegen rechts vorn zu Boden geworfen und suchen zwei Krieger abzuhalten, welche Schwerthiebe nach ihnen führen. In der linken untern Ecke das Monogramm TS.

61. Wiederholung des Holzschnittes Nr. 31.
62. ——— ——— » 28.
63. ——— ——— » 36.
64. ——— ——— » 31.
65. ——— ——— » 28.
66. Scipio giebt grossmüthig die gefangene Braut des Allucius diesem zurück und macht ihnen das von den Aeltern der erstern erlegte Lösegeld zum Geschenk. Allucius kniet vor dem links lehnenden Scipió, welcher die Hand der ihm zur Linken stehenden Gefangenen ergreift, um sie ihrem künftigen Gatten zu übergeben. Das Stimmer'sche Monogramm in der rechten untern Ecke.
67. Wiederholung des Holzschnittes Nr. 36.
68. ——— ——— » 39.
69. ——— ——— » 31.
70. ——— ——— » 27.
71. ——— ——— » 35.
72. ——— ——— » 16.
73. ——— ——— » 31.
74. ——— ——— » 16.
75. ——— ——— » 44.
76. ——— ——— » 41.
77. ——— ——— » 31.
78. Die Gefangennehmung des Königs Syphax. Er liegt sammt seinem verwundeten Pferde am Boden und wird von einem feindlichen Krieger am rechten Arme festgehalten, während ein anderer den linken Arm packen will. Nicht bezeichnet.
79. Sophonisbe bittend vor Masinissa. Sie kniet links im Vorgrunde, zwei Dienerinnen stehen hinter ihr. Unbezeichnet.
80. Syphax und andere Gefangene werden unter Bedeckung in das Lager des Scipio geführt. Der König ist zu Pferde vorgestellt, mit der Krone auf seinem Haupte, aber mit gebundenen Händen. Links unten das Monogramm wie in Nr. 60.

81. Sophonisbe empfängt den ihr von Masinissa gesendeten Gifttrank. Sie greift nach dem Becher, von welchem der ihn überbringende Diener des Masinissa den Deckel abnimmt. Ohne Monogramm.

82. Scipio schmückt den von ihm belobten Masinissa mit einer Krone. Ersterer sitzt links auf dem Richterstuhle, Masinissa kniet vor ihm. Ohne Zeichen.

83. Wiederholung des Stockes Nr. 36.

84. Die Unterredung des Hannibal mit Scipio. Beide sind zu Pferde, von geringem Gefolge begleitet, vorgestellt, sie sind durch einen Bach von einander getrennt, welcher einen kleinen Fall bildet. Ohne Monogramm.

85. Wiederholung des Holzschnittes Nr. 22.

86. ——— ——— » 15.

87. Publius Cornelius Scipio zieht triumphirend in Rom ein. Im Zuge, dem Wagen voran, befinden sich einige Elephanten. In der untern rechten Ecke das Holzschneiderzeichen CVS des Chr. van Sichem.

88. Die Gesandten des Königs Ptolemäus vor dem römischen Rath. Sie treten, vier an der Zahl, zwei von ihnen Gefässe tragend, von links her vor die versammelten Senatoren. Unbezeichnet.

89. Wiederholte Anwendung des Holzschnittes Nr. 43.

90. ——— ——— ——— » 30.

91. ——— ——— ——— » 31.

92. ——— ——— ——— » 50.

93. ——— ——— ——— » 55.

94. ——— ——— ——— » 43.

95. ——— ——— ——— » 56.

96. Die römischen Weiber suchen die Aufhebung des von Appius gegebenen Gesetzes (nicht mehr als eine halbe Unze Goldes besitzen und nicht vielfarbige Kleider tragen zu dürfen) zu bewirken. Eine von rechts vorn kommende

Frau spricht mit lebhafter Bewegung zu einem Rathsherrn, der von einem Collegen begleitet nach links geht und mit seiner Linken eine ablehnende Bewegung macht. Ohne Zeichen.

97. Wiederholter Abdruck des Stockes Nr. 55.
98. —— —— —— » 27.
99. —— —— —— » 41.
100. —— —— —— » 41.
101. —— —— —— » 27.
102. —— —— —— » 31.
103. —— —— —— » 45.
104. Der Triumph des Marcus Acilius Glabrio. Der vierräderige, mit vier Pferden bespannte Triumphwagen fährt nach rechts, die ihm Voranziehenden — Beutetragende, Gefangene, Trompeter zu Pferde — wenden sich, von hinten gesehen, dem Hintergrunde zu. Ohne Monogramm.
105. Wiederholte Verwendung des Stockes Nr. 57.
106. —— —— —— » 28.
107. —— —— —— » 36.
108. Die Gemahlin des Königs Oepiago rächt sich für die ihr zugefügte Schmach an ihrem Schänder, indem sie ihn tödten lässt. Sie steht links vorn, zu ihren Füssen liegt der Schuldige, nach welchem ein Krieger einen Schwerthieb führt. Unbezeichnet.
109. Wiederholte Benutzung des Holzstockes Nr. 50.
110. —— —— —— » 27.
111. —— —— —— » 57.
112. —— —— —— » 56.
113. —— —— —— » 59.
114. —— —— —— » 56.
115. —— —— —— » 27.
116. —— —— —— » 45.
117. —— —— —— » 56.
118. —— —— —— » 31.

119. Der Stock No. 56 wiederholt abgedruckt.

120. Theoxena, ihr Gemahl und deren Kinder geben sich den Tod, um der Tyrannei des Philippus zu entgehen. Die ersteren zwei stürzen sich aus dem Schiffe bei Annäherung des königlichen Wachtschiffes in's Wasser, zwei Söhne erstechen sich. Nicht bezeichnet.

121. Wiederholte Anwendung des Stockes Nr. 36.

122. Demetrius, nachdem ihm von Dido Gift beigebracht worden, wird erstickt. Er sitzt rechts mit aufgestütztem Haupte neben seinem Bette, Thirsis und Alexander treten mit Teppichen zu ihm hin, um ihn zu ersticken. Ohne Zeichen.

123. Die aufgefundenen Schriften des Numa Pompilius werden verbrannt. Rechts unten neben einem von hinten gesehenen Opferdiener, der mit einem Schüreisen beim Feuer beschäftigt ist, C. v. Sichem's Zeichen [monogram].

124. Wiederholt Nr. 35.

125. —— » 56.

126. —— » 56.

127. —— » 36.

128. Aulus Posthumius lässt die Weinberge der Ligurier aushauen und deren Getreidefelder anzünden, um sie durch Mangel zur Uebergabe zu zwingen. Man sieht vorn einige Krieger mit Vernichtung der Reben beschäftigt. Auf dem Schilde eines links in ziemlicher Ferne befindlichen Reiters: [monogram].

129. Wiederholung des Stockes Nr. 35.

130. ———— ———— » 56.

131. Cajus Sulpitius Gallus zeigt seinen Truppen den Eintritt einer Mondfinsterniss für die nächste Nacht an. Er hält inmitten seiner ihn umringenden Leute zu Pferde und deutet nach dem rechts oben sich zeigenden verdunkelten Mond. Ohne Monogramm.

Passepartouts:

1. Im untern Theile sieht man die Wölfin, welche den Romulus und Remus säugt. Zuerst auf S. 5 angewendet.
2. Links Herkules, den Cerberus bändigend, rechts Vulcan (?), einen Helm schmiedend. S. 7.
3. Unten zwei zwischen den geschweiften Verzierungen des Rahmens kriechende Löwen. S. 9.
4. Links Minerva, knieend, mit der Eule, rechts Jupiter, sitzend, und der Adler. S. 10.
5. Links und rechts weibliche Termen mit Füllhörnern und angehängten Schildern. S 14.
6. Unten zwei gefangene Könige mit auf den Rücken gebundenen Händen. S. 16.
7. Links ein Krieger, der sich in sein Schwert stürzt, rechts Aeneas, der seinen Vater aus Troja wegträgt. S. 19.
8. Links und rechts aus Helm, Brustharnisch, Hieb-, Stoss- und Schusswaffen gebildete Trophäen. S. 24.
9. Links und rechts Krieger zu Pferde, der eine von hinten, der andere von vorn vorgestellt. S. 29.
10. Oben Ruthenbündel und Beile, in den oberen Ecken Adler. S. 29.
11. Links Thetis, rechts Neptun, über ihnen Anker, von Delphinen umschlungen. S. 183.
12. Links Antäus und Hercules, rechts Daphne und Apollo. S. 225.

Wir kennen folgende Ausgaben:

I. 1575. Von uns beschrieben. II. 1590. III. 1605.

157. N. Frischlin's Comödien.

OPERVM POETICORVM NICODEMI FRISCHLINI POETAE, ORATORIS ET PHILOSOPHI *pars ſcenica: in qua ſunt*, COMOEDIAE SEX.... TRAGOEDIAE DVAE.... *Ex re-*

centissima Auctoris emendatione. Cum Priuilegio Caesareo Excudebat Bernhardus Jobin. Anno M.D.LXXXIX. 8°.

Titel mit Jobin's Symbol, 7 Bll. Vorstücke mit Frischlin's Portrait auf der Kehrseite des 7. Blattes, vergl. Nr. 7, 520 beziff. Seiten und 118 beziff. Seiten Anhang: HELVETIO-GERMANI, COMOEDIA NOVA ... AVCTORE *Nicodemo Frischlino*. Mit 5 in den Text gedruckten kleinen Holzschnitten nach Stimmer's Zeichnungen, H. 2", Br. 2" 7"', zur Comödie *Priscianus Vapulans*.

1. Unter einem Bogen sitzt links ein Gelehrter, der ein aufgeschlagenes Buch mit beiden Händen hält, in Disput mit einem ihm hinter einem Pult gegenüber sitzenden Gelehrten, drei andere hören zu. Seite 354.
2. Rechts sitzt ein Gelehrter, der ein aufgeschlagenes Buch auf seinem Bein hält, während er mit der rechten Hand hinter den Kopf fährt; links gegenüber stehen zwei Männer in Gespräch mit einem dritten, der ihnen eine Flasche darreicht. S. 373.
3. Rechts sitzt ein Gelehrter oder Richter, der ein Buch mit der Linken auf seinem Knie hält und in Nachsinnen begriffen mit der Rechten in seine Haare fährt, drei Männer verschiedenen Standes, darunter ein Soldat, stehen ihm gegenüber. S. 393.
4. Ein Priester und ein Mönch stehen rechts vor einer Kapelle, zwei Soldaten führen einen Mann an den Armen von der Linken herbei. S. 415.
5. Ein rechts sitzender Gelehrter hält ein Gewand, ein zweiter, in der Mitte stehend, bindet einem Bauer oder Handwerker mit einem Strick die Hände zusammen. S. 432.

158. Till Eulenspiegel, von Fischart.

Eulenſpiegel Reimensweiß. Ein newe Beſchreibung vnnd Legendt deß kurtzweiligen Lebens, vnd ſeltzamen Thaten Thÿll Eulenſpiegels, mit ſchönen neuwen Figuren bezieret, vñ nu zum erſten in artige Reimen durch J. F. G. M. (J. Fischart, genannt Mentz) *gebracht, nutzlich vnd luſtig zu leſen. Cum Gratia & Priuilegio. Getruckt zu Franckfurt.* Am Ende: *Getruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johannem Schmidt, in verlegung Hieronymi Feyerabends, vnd Bernhart Jobin.* 8°.

Titel, 15 unbeziff. Blätter, enthaltend ein Gedicht: »der Eulenſpiegel zum Leſer.« »Ein abred an die Eulenſpiegler vnnd Schalcksklügler, Auch an die Eulenſpiegler vnd Eſelsziegler.« Diese in Prosa, und in Reimen: »Vorred auff den Eulenſpiegel.« Hierauf folgt »der new Eulenſpiegel« selbst auf 307 ſoliirten Blättern. Der in den Text vertheilten Holzschnitte, Scenen und Schwänke aus Eulenspiegel's Leben enthaltend, sind im Ganzen, inclus. einiger Wiederholungen, 94. Denselben liegen Stimmer'sche Zeichnungen zu Grunde, sie tragen jedoch kein Monogramm. Der Titel befindet sich in einer in Holz geschnittenen Einfassung, in welcher unten Eulenspiegel mit der Narrenkappe auf dem Kopfe, den Spiegel als Schild auf dem rechten Arm führend, auf der linken Faust eine Eule haltend, auf einem Esel reitend vorgestellt ist. Letztern hat der Künstler, dem Pegasus ähnlich, mit Flügeln ausgestattet. — Das Buch ist ausserordentlich selten.

159. Fischart, Geschichtklitterung (Pantagruel).

Affentheurliche, Naupengeheurliche Geſchichtklitterung: Von Thaten vnd Rahten der . . . Helden vnd Herrn: Grandgoſchier, Gorgellantua vnnd deß Eiteldürſtlichen, Durchdurſtlechtigē Fürſten Pantagruel von Durſtwelten . . . Etwann von M. Frantz Rabelais Frantzöſiſch entworffen: Nun aber vberſchrecklich luſtig in einen Teutſchen Model vergoſſen . . . Durch Huldrich Elloposcleron. . . . Getruckt zur Grenflug im Gäſſereich, 1608. 8°.

Titel mit Vignette: zwei Hände in Gewölk, welche eine Schlange und einen Krebs halten, 7 Bll. Vorrede »An alle Klugkröpffige . . . Pantagrueliſten«, Signaturen A bis Ll v. Mit 12 in den Text gedruckten kleinen Holzschnitten, H. 1" 9"', Br. 2" 5"'. von Stimmer, jedoch ohne dessen Zeichen, und zum grössten Theil bereits in Reusner's Emblemata und Agalmata angewandt.

1. Fünf zechende Männer um einen Tisch, einer von ihnen, rechts, giebt durch Erbrechen das im Uebermaass Genossene wieder von sich.
2. Zwerge überfallen mit Schwertern und Spiessen einen rechts vor einem Baum sitzenden Riesen.
3. Ein Mann rührt mit einem Löffel in einem rechts am Feuer stehenden Topf, hinter seinem Rücken sitzt ein anderer, der einen Hund am Schwanz festhält, ein Weib jagt einen dritten Mann zur Zimmerthür hinaus.
4. Zwei dicke Köche an einem Heerd, der eine, sitzend, in Unterhaltung mit einem dicken, den Schenkel entblössenden Weib.

5. Tanzende Soldaten mit ihren Geliebten.
6. Schlachtung eines Schweines.
7. Wie 4.
8. Wie 5.
9. Wie 1.
10. Herkules am Scheidewege.
11. Gargantuel, in Gespräch mit einer Frau, vertreibt sich bei Regenwetter an einer Maschine die Zeit.
12. Wie 2.

Es erschien eine Anzahl Ausgaben, K. Gödike führt in seinen »Elf Bücher Deutscher Dichtung« acht solche aus den Jahren 1575, 1582, 1590, 1594, 1600, 1608 und 1617 auf. Uns lag eine spätere vom Jahre 1608 vor Augen; wie sich die früheren zu dieser verhalten, ob sie mehr oder weniger Holzschnitte enthalten, können wir für's Erste nicht sagen.

160. N. Reusner's Emblemata und Agalmata.

NICOLAI REVSNERI LEORINI AVREOLORVM EMBLEMATVM LIBER SINGVLARIS. THOBIAE STIMMERI ICONIBVS AFFABRE EFFICTIS EXORNATUS . . . *Argentorati apud Bern. Jobinum.* M. D XCI. 8°.

Titel, 7 Bll. Vorstücke mit den Wappen des Hauses Norwegen-Holstein und des Königs Friedrich II. von Dänemark, dem das Büchelchen dedicirt ist, Signaturen A bis Ov und 3 nicht signirte Blätter. Das Ganze 15 Bogen stark. — Alle Blätter dieses mit vielen Holzschnitten gezierten Buches sind von zierlichen Holzschnitt-Zierleisten mit Fruchtgewinden, Insecten und anderen Thieren eingeschlossen. Der Sinnbilder sind im Ganzen 115, inclus. 22 Wiederholungen; sie sind auf beide Seiten der Blätter gedruckt, über jedem eine durchweg einzeilige lateinische, auch

manchmal griechische Ueberschrift, unter jedem ein lateinisches und deutsches Distichon. Die Stöcke sind 2" 2 — 4"' br. und 1" 6"' — 2" 1"' hoch. — Hinter den Emblemen folgt als zweiter Theil — die Signaturen laufen mit Ij fort — NICOLAI REVSNERI AGALMATVM AVREOLORVM LIBER SINGVLARIS etc. Diese umfassen 43 Holzschnitte, inclus. 7 Wiederholungen. Das Buch wurde öfters als Stammbuch verwandt und vielleicht giebt es getrennte Ausgaben der Emblemata und Agalmata.

Wir geben die Ueberschriften der Embleme und eine kurze Beschreibung der Bilder.

Erster Theil. Die Emblemata.

1. *Maiestas Principis diuina.* Ein Imperator auf dem Thron.
2. *Astra petit Virtus.* Eine geflügelte weibliche Figur mit Helm und Wappenschild, in Gewölk über der Erde schwebend.
3. *Inuia virtuti via nulla.* Eine weibliche Figur mit flammendem Haupt, zwischen Felsen schreitend.
4. *Laesa magis lucet virtus.* Ein antik gekleideter Mann schlägt mit einem Spitzhammer Funken aus einem Kieselstein.
5. *Ingenio, labore, usu.* Jupiter verbindet Venus und Mars.
6. *Ars baculus vita.* Ein Mann mit grossem Folianten auf dem Rücken, bei Gewitter, Regen und Schnee.
7. *Explorant aduersa.* Zwei Drescher und ein Feilschmied.
8. *Virtutis come gloria.* Herkules zwischen Tugend und Laster.
9. *Ex bello pax, ex pace ubertas.* Ein Schwert mit Schlange und Füllhorn auf einem Altar.
10. *Natura & arte.* Ein Haus mit Weinstock und ein Dudelsackpfeifer.

11. *Facundia principe digna.* Die Rhetorik, Männer unterrichtend.
12. *Mens bona regnum possidet.* Triumphzug eines Imperators.
13. *Capitis corona Sapientia.* Die Weisheit vor einer Nische, mit Globus in der Hand.
14. *Lux mundi Iustitia.* Die Gerechtigkeit mit Waage und brennender Fackel, vor einem Gebäude stehend.
15. *Fortitudo praesidium vitae.* Die Tapferkeit mit Turnierlanze und Schild, vor einer Nische.
16. *Virtutum penu Temperantia.* Die Mässigung, ohne Attribute, vor einer Nische.
17. *Vir bonus.* Ein sitzender Mann, mit einer Waage in der Linken.
18. *A teneris assuescere multum.* Ein Reiter, welcher sein Pferd antreibt, mittelst eines Strickes einen dicken Baum umzureissen.
19. *Morem facit usus.* Ein Knabe mit Hund.
20. *Aut verba, aut verbera.* Zwei Männer und eine Frau bemühen sich, durch Lockung und mit Gewalt zwei Stiere zu bändigen.
21. *Non omnia possumus omnes.* Inneres einer Küche mit zwei beschäftigten Köchen.
22. *Labore & industriâ.* Die Weisheit, mit flammendem Haupt, an einem Pult mit Buch sitzend, rechts bei ihr ein lesender Greis.
23. *Fide et clementiâ.* Wie 1.
24. *Musae corona Principis.* Eine Orgel mit Blasebalg.
25. *Nec propè, nec procul.* Der König des Feuers und ein Mann mit Fackel.
26. *Virtutis laus optima.* Ein Stallknecht, ein Pferd mit verbundenem Hinterfuss am Zügel führend.
27. *Animo, ratione, consilio.* Ein Weiser mit Buch, Schwert und Zügel.

28. *Nobilitas sola est atque unica virtus.* Ein Krieger mit Schwert in der Hand, auf einer Säule, zwischen zwei Vasen, Anker und anderem Geräth sitzend.
29. *Sermo index animi.* Zwei Männer an einem bedeckten Altar mit Kelchglas.
30. *Te sine teste time.* Ein Satyr und eine allegorische weibliche Gestalt mit flammenden Augen und Hängebrüsten.
31. *Qualis rex, talis grex.* Ein Käfig mit Papagei.
32. *Certus in re incertâ amicus.* Eine von Wogen umspülte Säule, die vergeblich ein Windskopf umzublasen sucht.
33. *Mel in ore, fel in corde.* Eine Schüssel mit Zuckergebäck auf einem gedeckten Tisch.
34. *Res immoderata libido.* Amor mit Pfeil und Taube, links sein brennender Köcher.
35. *Melius nubere, quàm vri.* Ein nackter Mann, welcher Wasser auf den brennenden Köcher des Amor aus einer Vase giesst, hält seine ebenfalls nackte Frau an der Hand. Zwischen beiden ihr Kind.
36. *Non ex aspectu, sed ex effectu.* Pandora als Stifterin des Unglücks.
37. *Bellua dira libido.* Circe verzaubert die Gefährten des Ulysses, der die Zauberin am Kinn packt.
38. *Conjugij sit castus amor.* Venus in ihrem Wagen mit Taubengespann.
39. *Blanditiâ, non imperio fit dulcis Venus.* Venus und Mercur bei zwei opfernden Frauen.
40. *Obsequio alitur amor.* Ein verliebtes Paar mit Apfel und Zaum. Links im Grund springt ein Bock über eine auf einer Brücke liegende Ziege hinweg.
41. *Coniugij φιλτρον concordia.* Wie 40.
42. *Custos domûs uxor.* Venus und Amor, erstere den Fuss auf eine Schildkröte stützend.
43. *Coniugij arcana non reuelanda.* Zwei Männer (Gyges) belauschen eine nackte, auf einem Bett liegende Frau.

44. *Res age, tutus eris.* Zwei Krieger (Tarquinius) in einer Spinnstube (Lucretia mit ihren Sklavinnen).
45. *Amor non Zelotypus.* Cephalos und Procris, letztere vom Pfeil durchbohrt, am Boden liegend.
46. *Blanditiâ dulcescit Amor.* Ein Hirt mit Stab und Pfeife, auf welcher er bläst, bei zwei Ziegen.
47. *Donum Dei, uxor bona.* Pygmalion auf den Knieen vor seiner Statue der Venus.
48. *In vino veritas. IN BACCHVM.* Bacchus vor einer Tonne, in welcher eine Frau mit Kranz, Fackel und Buch.
49. *Amor Coniugalis.* Mann und Weib, in einen Leib verwachsen, sich umarmt haltend.
50. *Tranquillitas Coniugij.* Ein Mann, einer Frau mit zwei Hunden am Leitseil linkshin nacheilend.
51. *Tὴν κατὰ σαυτὸν ἕλα.* Wie 20.
52. *Fundamentum familiae vxor.* Ein Esel frisst das Seil, das ein Seiler dreht.
53. *Suo Sorex indicio perit.* Ein Mann unter einem Baum, an dessen Stamm ein Specht zu seinem Nest mit Jungen hinaufklettert.
54. *Tutum silentij praemium.* Ein Krieger und ein Greis, einer das Gesicht mit den Händen bedeckenden Frau gegenüber, welche vor dem Sockel eines Löwenmonumentes sitzt.
55. *Nec auro, nec ferro. IN M. CVRIVM.* Curius weist die Geschenke zurück.
56. *οἶκος φιλος, οἶκος ἄριστος.* Eine Schnecke unter ihrem Haus am Fuss eines Baumes. Rechts Felsen.
57. *Fortuna Aulica.* Ein Mann hinter einem Rechnentisch.
58. *Plus aloes, quàm mellis.* Jupiter zwischen zwei Tonnen, aus welchen böse Dämonen heraufsteigen.
59. *Tria hominis praecipitia.* Geiz, Zorn und böse Liebe verschütten mit Geld und Erde einen in eine Grube gestürzten Mann.

60. *Quatuor ſenſūs corruptelae.* Ein nackter erschreckter Mann zwischen vier dämonischen Gestalten, (letztere zum Theil aus P. Breughel'schen Compositionen entlehnt).
61. *Aduerſum ſtimulum calces. IN THEOMACHVM.* Ein Herr mit einem Wappenschild, an welchem Karten, Würfel, eine Geige und dessen Helmzier eine Schüssel mit einem Schweinskopf bildet.
62. *Γνῶθι σεαυτὸν. SPECVLVM SOCRATICVM.* Socrates zeigt einem bei ihm sitzenden Jüngling seine Gestalt im Spiegel.
63. *Tecum habita.* Ein linkshin eilender Mann mit einem Sack auf dem Rücken.
64. *Corpus excors ſepulcrum.* Der Tod bei einer jungen Frau.
65. *Virtus, non numerus vincit.* Zwerge greifen den rechts ruhenden Herkules an.
66. *Vincit vim virtus.* Ein Mann im Kampf mit Schlangen.
67. *Vim ſuperat ratio.* Ulysses blendet Polyphem.
68. *Neque mel, neque apes.* Eine Biene auf einem am Boden liegenden Ast.
69. *Nihil feciſſe benignè.* Ein Hund, welcher seinen Herrn in's Bein beisst.
70. *Spes aulica.* Wie 24.
71. *Aut Deo, aut Mundo.* Ein aufwärts strebender Mann mit Flügeln an den Händen und Geldbeutel am Bein.
72. *Lux corporis anima.* Wie 22.
73. *Sola ſerenat virtus.* Wie 3.
74. *Medicina animae verbum Dei.* Mann und Frau und zwei Männer um einen gedeckten Tisch in einer Laube; ein Priester, links, schenkt Wein ein.
75. *Πόῤῥω Διὸς.* Wie 6.
76. *In ſecurim Principis.* Wie 27.
77. *Liuor iners vitium.* Ein Reicher und ein Armer, mit langen Schwänzen, neben einander herschreitend, rechts der Neid.

78. *Clauus clauuo tunditur.* Treppenhaus eines antiken Gebäudes, am Boden ein Scorpion.
79. *Fortunam reuerere.* Eine auf dem Erdboden kriechende Heuschrecke.
80. *Solus ſapiens diues.* Wie 55.
81. *Non in ſermone, ſed virtute.* Ein Esel unter dem Zweig eines Baumes, auf welchem ein schreiender Kukuk, dessen Töne er für Nachtigallengesang hält.
82. *Latet ſub melle venenum.* Wie 68.
83. *Medicum honora.* Aesculap auf einem Thron zwischen allerlei Thieren.
84. *Luxuriae multa deſunt.* Wie 61.
85. *Auaritiae.* Ein an einem Knochen nagender Geizhals.
86. *Magnas inter opes inops.* Ein Geizhals, welcher mit einem Löffel in einem am Feuer stehenden Topfe rührt. Vier Figuren.
87. *Luxuria peſtis blanda.* Zechende Männer, sechs Figuren.
88. *Malus pro rumine rumor.* Drei dicke gefrässige Männer und ein ihren Schenkel zeigendes dickes Weib, auf welche der Tod lauert.
89. *Veneris illex Bacchus.* Tanzende Paare.
90. *Gulae ſeruitus.* Schlachtung eines Schweines etc.
91. *Nuſquam tuta fides.* Ein Bauer verrückt den Grenzstein seines Ackers.
92. *Malè parta, malè pereunt.* Wie 71.
93. *In Picturam Veneris.* Venus mit Amor, im Mittelgrund ein davonlaufender Mann.
94. *Venus cur nupta Vulcano.* Wie 5.
95. *In Picturam Amoris.* Wie 34.
96. *Serenitas coniugij Soboles.* Wie 35.
97. *Culpae poena comes.* Wie 50.
98. *Pietati ſtudendum.* Wie 25.
99. *Nocet empta dolore voluptas.* Wie 79.
100. *Paruus hoſtis nullus.* Wie 78.

101. *Quod potes, id tenta.* Ein nackter, aus einer Flasche trinkender Mann (Mohr) vor der Thür eines Hauses. Links im Grunde eine Fontaine.

102. *Precio, non prece.* Ein üppiges Weib von einer Harpye mittelst Stricken an Fussschellen gehalten.

103. *Nefcit vox miffa reuerti.* Ein Wappenschild mit einem von einer Hand gehaltenen Aal.

104. *Νόμος καὶ χώρα.* Ein Fischer in einem Kahn, einen Polypen betrachtend.

105. *Confcientia mille teftes.* Ein laufender Hund mit einer Erbsenblase am Schwanz.

106. *Laetitiae comes dolor.* Ein links vorn in einer Landschaft sitzender lachender Mann mit Stab in der Hand. Im Hintergrund eine Pyramide.

107. *Nil nimium.* Ein in einer Landschaft sitzender Weiser, über dessen Kopf ein Adler schwebt.

108. *Quatuor hominis affectus.* Wie 60.

109. *Pro aris & focis.* Kampf zwischen Zwergen und Kranichen.

110. *Fama virtute lucranda.* Wie 2.

111. *In vtrumque paratus.* Wie 12.

112. *Vitae via mortalis.* Fischfang.

113. *Viue moriture.* Ein König einem jungen Manne gegenüber, aus dessen Mund die Worte ICH BIN EIN MENSCH hervorgehen.

114. *Spes altera vitae.* Ein Frosch.

115. *Summa rerum. IESV CHRISTO OPT. MAX. Redemptori.* Der Heiland in Wolkenglorie, einen Seligen an der Hand haltend.

Zweiter Theil. Die Agalmata.

Titel: NICOLAI REVSNERI AGALMATVM AVREOLORVM LIBER SINGVLARIS.

I. SEPTEM VIRTVTES.
II. SEPTEM ARTES.
III. QVATVOR ARTES MAIORES.
IV. NOVEM MVSAE.
V. TRES GRATIAE.
VI. SEPTEM PLANETAE.
VII. XII ANNI TEMPORA.

... *ARGENTORATI* ... *Apud Bernardinum Jobinum.* 1 Bl. Dedication an Herzog Johann von Schleswig-Holstein mit dessen Wappen auf der Kehrseite.

I. **Die sieben Tugenden**; ganze Figuren in sitzender Haltung.

116. I. FIDES. Nach rechts, mit Kelch, Gesetztafeln und Kreuz mit der Schlange.

117. II. SPES. Von vorn, die Hände gefaltet, aufwärts blikkend. Rechts bei ihr der Anker.

118. III. CHARITAS. Mit zwei Kindern, links hinter ihrem aufgestützten Fuss ein Hund.

119. IV. PRVDENTIA. Mit Schlange und Metallspiegel in den Händen. Links eine Säule.

120. V. IVSTITIA. Nach rechts, mit Schwert und Waage in den Händen.

121. VI. FORTITVDO. Nach rechts, mit abgebrochener Säule. Rechts ein Löwe.

122. VII. TEMPERANTIA. Nach rechts, in Profil, Wasser aus einem Krug zu Wein in einer Schaale giessend.

II. **Die sieben Künste**, sitzende weibliche Figuren.

123. I. GRAMMATICA. Eine Kinder im Lesen und Schreiben unterrichtende Frau, mit einem Stock in der Rechten.

124. II. DIALECTICA, drei rechts befindliche Männer unterrichtend. Wie 11.

125. III. RHETORICA. Links sitzend, mit Schlangenstab, fünf rechts befindliche Männer unterrichtend.

126. IV. MVSICA. Links auf einem Stuhle sitzend, die Laute spielend und fünf Männer unterrichtend. An ihrem Stuhl Stimmer's Zeichen.

127. V. ARITHMETICA. In der Mitte hinter der Ecke eines Tisches sitzend, vor ihr ein Rechnenbrett, auf welches

sie die Aufmerksamkeit eines bei ihr hinter einem Polt stehenden jungen Mannes lenkt.

128. VI. GEOMETRIA. Neben einem Globus sitzend, dessen Configurationen sie zwei rechts befindlichen Männern erklärt.

129. VII. ASTRONOMIA. Neben einem Tisch mit Himmelsglobus und Messgeräth sitzend, auf den Himmel zeigend, den ein links hinter dem Globus stehender Mann beobachtet.

III. Die vier Facultäten.

130. I. PHILOSOPHIA. Ein Weiser (Aesculap) auf einem Thronsessel, zwischen verschiedenen Thieren, unter welchen links ein Kameel. Wie 83.

131. II. THEOLOGIA. Weibliche Figur, vom Rücken gesehen und auf einem Schemel sitzend, mit beiden Händen auf das aufgeschlagene alte und neue Testament zeigend. Links unten an einem Buch Stimmer's Zeichen.

132. III. IVRISPRVDENTIA. Themis mit Waage und Schwert. Wie 120.

133. IV. MEDICINA. Weibliche Figur, in einer Apotheke hinter einem Lesepult sitzend und ein Uringlas betrachtend.

IV. Die Musen. Weibliche Figuren; nur fünf Stöcke.

134. I. CLEIO. Hinter einem Tisch mit Büchern sitzend, im Studiren begriffen.

135. II. EVTERPE. Nach links gekehrt, die Orgel spielend.

136. III. THALEIA. Nackt, vom Rücken gesehen, Blumen streuend.

137. IV. MELPOMENE. An einem Tische sitzend, mit einem Stock auf eine Notentafel zeigend.

138. V. TERPSICHORE. Rechts sitzend, auf eine Tafel das ABC schreibend.

V. **Die drei Grazien**, nackte Figuren in Landschaften.

139. I. AGLAIA. Von vorn, mit langem flatternden Haar und einem Kranz in der erhobenen Rechten.
140. II. THALEIA. Wie 136.
141. III. EVPHROSYNE. Im Vorgrund eines Gartens nach rechts schreitend, in einem Buche lesend.

VI. **Die Planetengottheiten**; nur fünf Stücke.

142. I. SATVRNVS. Mit Sichel und Kind in einem von zwei Drachen gezogenen Wagen.
143. II. IVPITER. In Gestalt eines Kriegers mit Turnierlanze und Schild vor einem dicken Pfeiler.
144. III. MARS. Auf einem von zwei Wölfen gezogenen Wagen, mit kurzem Schwert und Schild in den Händen.
145. IV. SOL. Auf einem von zwei Pfauen gezogenen Wagen.
146. V. LVNA. Auf einem von einem Hirsch und einer Hirschkuh gezogenen Wagen, das Mondsgesicht vor sich haltend.

VII. **Die Jahreszeiten**; zwölf Stücke.

147. I. **Procinctus.** Wie 143.
148. II. **Foetura.** Wie 46.
149. III. **Florilegium.** Ein bekränzter junger Mann zwischen sprossenden Blumen in einem Garten.
150. IV. **Foenifecium.** Ein Bauer mit Sense.
151. V. **Messis.** Ein Schnitter.
152. VI. **Aestus.** Wie 101.
153. VII. **Vindemia.** Ein Mann bei einem Weinstock, Trauben kostend.
154. VIII. **Aucupium.** Ein Vogelfänger.
155. IX. **Aratio.** Ein pflügender Bauer.
156. X. **Satio.** Ein säender und ein harkender Bauer.
157. XI. **Venatio.** Ein Jäger mit zwei losgelassenen Hunden.
158. XII. **Focus.** Ein Greis in einem Lehnstuhl, sich an einem Feuer wärmend.

Auf der Kehrseite von Bl. N v findet sich noch **N. Reusner's Portrait** mit der Ueberschrift: IMAGO NICOLAI REVSNERI &c. und mit einem Distichon unten, dem Portrait gegenüber auf dem folgenden Blatt dessen Wappen.

Ein Theil der Holzschnitte wurde auch zu FISCHART's Affentheurlicher Geschichtklitterung (Pantagruel) verwandt. Vergl. Nr. 159.

161. Fouilloux, New Jägerbuch, und Johansen von Clamorgan, Wolfsjagd.

New Jägerbuch: Jacoben von Fouilloux, einer fürnemen Adelsperson inn Franckreich auß Gastine in Poitou. Darinen gründtlich beschriben vnd zufinden, Vom Jäger, der Jagten anfang, des Jägers Horn vnnd Stim̃ ... vnd was zu jedem sonst besonders mehr erfordert wirt. Auch von Laid, Jag, Hetz vnd allerley Hunden, jhrer art vnd herkommen, ... Iten von der Hirsch, Schweins, Hasen, Fuchs vnd Dachs Jagt ... Erst frisch von newem auß dem Frantzösischen in gut Weydmännisch Teutsch allen Jägern vnd Weydmannen zu gutem verteutscht vnd Vertirt. Mit Röm. Key. May. Freyheit auff zehen Jar. Getruckt zu Straßburg, Durch Bernhart Jobin. Anno 1590. fol.

Titel mit Jobin's Symbol, 2 Bll. Dedication an Graf Friedrich von Würtemberg, 3 Bll. Waidsprüche, 92 beziff. Bll. Text mit 52 Holzschnitten, nebst besonders paginirtem Anhang von der Wolfsjagd mit 15 Holzschnitten. Die Holzschnitte sind von T. Stimmer und Ch. Maurer und haben verschiedene Maasse, die grösseren sind 4" 6 — 8"' h. und 5" 2 — 3"' br., die kleineren, welche uns von Ch. Maurer herzurühren scheinen, 3" 5"' h. u. 5" br. Ein Theil der ersteren kommt bereits früher in Sebitz's Werk vom Feldbau vor.

Ueber die Separatausgabe der Holzschnitte siehe weiter unten.

1. Zwei Jäger bei einer säugenden Hündin. Ohne Zeichen. Auf Bl. 1 recto.

2. Stehender Hund, nach links, den Kopf gegen den Beschauer wendend. O. Z. Auf Bl. 2 verso.

3. Nach rechts laufender Hund. O. Z. Auf Bl. 3 v.
4. Sitzender Hund, nach rechts aufwärts blickend. O. Z. Auf Bl. 4 v.
5. Nach rechts laufender bellender Hund. O. Z. Auf Bl. 5 v.
6. Eine Hündin vor einer vergitterten Tonne mit einem Hund. O. Z. Auf Bl. 6 v.
7. Stehende Hündin, nach rechts, sich nach links umblickend. O. Z. Auf Bl. 8 r.
8. Wie 1. Auf Bl. 9 v.
9. Jägerhaus mit Hof, in welchem Hunde. O. Z. Auf Bl. 11 v.
10. Zwei Jäger mit Stecken, ein Rudel Jagdhunde dressirend. O. Z. Auf Bl. 12 v.
11. Zwei Jäger bei einem liegenden, von Hunden gepackten Hirsch. O. Z. Auf Bl. 15 r.
12. Stehender Hirsch, nach links. O. Z. Auf Bl. 17 r.
13. Zwei Hirsche und eine Hirschkuh, welche von dem einen Hirsch begattet wird. O. Z. Auf Bl. 19 v.
14. Drei Hirsche, zwei stehend, der dritte liegend. O. Z. Auf Bl. 22 r.
15. Halbes Hirschgeweih. O. Z. Auf Bl. 23 v.
16. Desgleichen. Daneben links eine leere Schrifttafel. O. Z. Auf Bl. 24 v.
17. 18. 19. Halbe Geweihe. O. Z. Auf Bl. 25 r, 25 v. und 26 r.
20. Ein nach rechts eilender Jäger auf der Hirschfährte, die durch zwei Spuren und einen Hirschfuss angedeutet ist. O. Z. Auf Bl. 27 v.
21. Der Gloss des Hirsches. O. Z. Auf Bl. 29 r.
22. Ein Hirsch, an einem Baum sein Geweih abstossend. O. Z. Auf Bl. 31 r.
23. Ein Jäger mit spürendem Hund am Leitseil, nach rechts. O. Z. Auf Bl. 32 r.
24. Ein anderer nach links. O. Z. Auf Bl. 33 v.

25. Vorholz mit zwei Hirschen, links ein Jäger auf einem Baum. Links unten Maurer's Zeichen und das des Formschneiders IWS. Auf Bl. 35 v.

26. Ein Jäger mit spürendem Hund am Leitseil, nach links einen Hügel hinaneilend. O. Z. Auf Bl. 36 v.

27. Ein Jäger mit spürendem Hund am Leitseil, rechtshin schreitend. Im Mittelgrund auf einem Acker ein Pflug. O. Z. Auf Bl. 38 r.

28. Aehnliche Darstellung. Der Jäger, hier vom Rücken gesehen, befindet sich in einem Vorholz. O. Z. Auf Bl. 39 v.

29. Jägermahlzeit in einem Gehölz. Links unten Stimmer's Zeichen. Auf Bl. 40 v.

30. Ein Jäger überreicht in einem Zimmer an einem Tische zwei Herren den Gloss eines Hirsches. Im Grunde des Zimmers drei andere Herren. Rechts unten Stimmer's Zeichen. Auf Bl. 41 v.

31. Ein Jäger mit vier Hunden am Leitseil. Rechts im Mittelgrund ein Jäger zu Pferd in befehlender Haltung. O. Z. Auf Bl. 44 r.

32. Ein rechtshinlaufender Hirsch, von einem Jäger zu Pferd und einem zu Fuss — letzterer mit einem Hund am Leitseil — verfolgt. O. Z. Auf Bl. 46 v.

33. Ein Jäger zu Fuss zeigt zwei Jägern zu Pferd die Spur eines Hirsches. O. Z. Auf Bl. 48 v.

34. Ein Hirsch setzt sich gegen Hunde zu Wehre, von beiden Seiten des Mittelgrundes eilt ein Jäger zu Fuss herbei. Links unten Stimmer's Zeichen und dasjenige des Formschneiders CM (Conr. Marschall?) Auf Bl. 58 v.

35. Ein Jäger überreicht zwei Herren den Fuss eines gestürzten, von Hunden gepackten Hirsches. Links unten Stimmer's Zeichen. Auf Bl. 60 r.

36. Zwei Jäger zu Pferd, linkshin galoppirend, der eine das Horn blasend. Rechts unten Stimmer's Zeichen. Auf Bl. 54 v.

37. Zwei Jäger, jeder mit einem Leithund, von welchen der vordere den abgehauenen Kopf eines Hirsches packt. O. Z. Auf Bl. 61 v.
38. Drei linkshin laufende Wildschweine. O. Z. Auf Bl. 63 r.
39. Wie 38. Auf Bl. 65 r.
40. Wildschweinjagd. Unten in der Mitte an einem Baumstumpf Stimmer's Zeichen. Auf Bl. 68 v.
41. Rechtshin laufender Hase. O. Z. Auf Bl. 69 r.
42. Hasenjagd durch einen Fluss. Unten rechts im Wasser Stimmer's Zeichen, am Grund unterhalb der Brücke das Formschneiderzeichen +E mit dem Messer und der Jahreszahl 1590.
43. Hasenhatz. Ein Jäger zu Pferd und einer zu Fuss, beide linkshin zeigend, auf der Hetze eines übrigens nicht sichtbaren Hasen. Links unten Stimmer's Zeichen. Auf Bl. 74 v.
44. Drei Jäger bei einem erlegten Hasen, der eine zu Pferd ist von seinem Thier abgestiegen, der zweite lockt mit dem Horn die Hunde herbei. Unten rechts Stimmer's Zeichen und innerhalb desselben dasjenige des Formschneiders E. Auf Bl. 77 r.
45. Fuchs- und Dachsjagd. O. Z. Auf Bl. 78 r.
46. Ein Dachs und ein Fuchs. O. Z. Auf Bl. 79 v.
47. Ausfahrt zur Fuchsjagd. Ein Herr in kutschenartigem Wagen, mit Jagdgeräth, begleitet von einem Jäger zu Fuss und zwei Dachshunden. Oben rechts an einem Baumast ein Täfelchen mit dem Formschneiderzeichen E+. Auf Bl. 81 v.
48. 49. 50. Geräthe zur Fuchs- und Dachsjagd. O. Z. Auf Bl. 82 v., 83 r., 83 v.
51. Vier Jäger, mit Ausgraben eines Dachses beschäftigt. O. Z. Auf Bl. 84 r.
52. Ein Jäger giebt seinem Hunde Arznei ein. O. Z. Auf Bl. 85 r.

Wolffsjagt.

Wolffsjagt. Johanſen vonn Clamorgan, Herren von Saane, Oberhauptmans auff der See gegen Nidergang in Franckreich: Inn welcher begrieffen und darthon iſt, deß Wolffs Natur und Eygenſchafft, Wie der Leid, Jag vñ Hetzhundt auff jn gearbeit... gefangen vnd erlegt werden ſoll. In Jägeriſch Teutſch erſt von Newem verfertigt. fol.

Titel mit der Abbildung einer Wolfsjagd, 1 Bl. Dedication an König Carl IX. von Frankreich, 20 beziff. Bll. Text mit 15 Holzschnitten, die 4″ 10‴ h. und 5″ br. sind.

1. Wolfsjagd. Die Thiere werden von Jägern mit Keulen erschlagen. O. Z. Auf Bl. 1 r.
2. Wölfe im Walde, einer trägt vorn ein Schaf im Rachen in der Richtung seiner rechts befindlichen Höhle, vor welcher die Wölfin mit zwei Jungen liegt. Andere Wölfe zerreissen oben im Grund ein Reh. O. Z. Auf Bl. 3 r.
3. Wölfe überfallen eine Schafhürde. Der Hirt entflieht oben rechtshin. O. Z. Auf Bl. 4 v.
4. Ein Jäger mit Leithund, vorn am Ausgang eines Gehölzes rechtshin schreitend. O. Z. Auf Bl. 7 r.
5. Ein Jäger rechts hinter einem verwitterten Baum vor einer Mühle zielt auf einen links vorn von einem todten Pferd fressenden Wolf. O. Z. Auf Bl. 8 v.
6. Sechs Wölfe bei einem todten Pferd, ein Jäger sitzt rechts auf einem Baum, an dessen Ast zwei Pferdekeulen hangen. O. Z. Auf Bl. 9 v.
7. Ein Jäger mit Leithund, in der Nähe eines links liegenden Pferdeskeletts. O. Z. Auf Bl. 10 v.
8. Wolfsjagd. Ein Jäger zu Fuss, rechts, schlägt die Trommel, ein zweiter zu Pferd, links, bläst in's Horn. O. Z. Auf Bl. 12 r.
9. Wolfsjagd. Ein Wolf, von Hunden und Jägern zu Fuss und zu Pferd gehetzt, flieht rechtshin gegen ein ausgespanntes Netz. O. Z. Auf Bl. 13 v.

10. Ein Jäger betrachtet eine Wolfsspur. Im Grund ein Kohlenbrenner. O. Z. Auf Bl. 14 v.
11. Zwei Wolfsspuren. Links hinter einem Baum zwei Jäger in der Nähe eines ackernden Bauers. O. Z. Auf Bl. 15 r.
12. Wolfsjagd mit Hetzhunden. Das Thier entflieht nach links. Man bemerkt vorn und oben drei Schirmstände. O. Z. Auf Bl. 16 r.
13. Wie 1. Auf Bl. 17 v.
14. Wolfsgrube. O. Z. Auf Bl. 18 v.
15. Zwei Jäger bei einer Wolfsfalle. O. Z. Auf Bl. 19 v.

Eine neue Ausgabe dieses Jägerbuches erschien 1727 zu Dessau.

Von den Holzschnitten wurden zugleich mit der Ausgabe des Buches **Separatabzüge** gemacht und dieselben ohne Text mit passendem Titel herausgegeben, wir kennen zwei solcher Ausgaben:

I. 1590. bei Bernh. Jobin: *Künstliche Wolgerissene Wolproportionirte Figuren vnd anbildungen. Deren etliche, weilandt der fernberhümpten Kunstreichen, Tobias Stīmer, vnd die andere Christoff Maurer zu Zurich beide vorneme gute Maler gerissen. Der übenden Jugend jetzt zu Reissen vnd Malen, zu nutz vnd förderung in Truck gefertiget. Getruckt zu Straßburg, Durch Bernhart Jobin Anno* 1590. qu. 4.

Titel mit Jobin's Symbol, 1 Bl. »Vorred an alle der Malerey vnd Reissens Liebhaber, vnd übende Jugend«, datirt Strassburg den 25. August 1590, 32 auf beiden Seiten mit 63 Holzschnitten bedruckte Blätter, Signaturen A bis Hiiij. Ein Blatt trägt D. Lindmeyer's Zeichen, dasselbe wurde ursprünglich zu Sebitz's Bücher vom Feldbau verwandt.

II. 1605. Strassburg, bei J. Carolo. Die von BARTSCH unter Nr. 66 angezeigte Folge. *Künstliche Wolgerissene Figuren vnd Abbildungen Etlicher Jagdbahren Thieren, vnd andern zu Lustigem Weydwerck gehörenden Stücken. Weiland von den beiden Berühmten vnd fürnemen Malern, Tobia Stimmern vnd Christoff Maurern zu Zürich, gerissen: Ytzt aber, zu mehrer belustigung, mit Teutschen Reimen geziehret vnd erklehret.* qu. 4. Mit denselben Holzschnitten.

Die herzogl. Kupferstichsammlung zu Gotha verwahrt einige seltene Abdrücke eines Theiles dieser Holzschnitte auf unzerschnittenen Bogen — 4 Holzschnitte auf je 1 Bogen — vor dem Text und vor den Signaturen.

Radirte Kopieen nach Darstellungen dieses Jadbuches findet man in folgender Schrift:

Der Fürſichtige Weydmann, das iſt, Außführliche Beſchreibung Vom Jagen . . . deß Hohen vnd Kleinen Wildbrets . . . durch Johannem Jacobum Agricolam aus Bayern. Nördlingen, getruckt bey Friderich Schultes Buchtruckern. Anno MDCLXXVIII. 4°.

Titel, zwei Bücher, jedes zu 32 beziff. Seiten, mit 12 eingebundenen geringen Radirungen in der Grösse der Originale, wie es scheint vom Herausgeber selbst gefertigt.

162. M. Sebitz, Siben Bücher von dem Feldbau.

Siben Bücher Von dem Feldbau, vnd vollkom̄ener beſtellung eynes ordentlichen Mayerhofs oder Landguts. Etwann von Carolo Stephano vnd Johanne Liebhalto... beſchrieben. Nun aber... von dem Hochgelehrten Herren Melchiore Sebizio Sileſio, der Artzenei Doctore, inn Teutſch gebracht.... Getruckt zu Straßburg, bei Bernhard Jobin. 1580. fol.

Titel in architektonischer Holzschnitteinfassung, mit einer Säule an den Seiten, einem Garten unten und mit allegorischen Figuren oben: LABOR und AGENORI, H. 10" 9‴, Br. 6" 9‴, 3 Bll. Vorrede von Sebitz, an Pfalzgraf Ludwig gerichtet, datirt Strassburg 1579, 2 Bll. Lobgedicht auf die Meierei mit dem Portrait des Herausgebers, 643 (falsch für 641) beziff. Seiten Text, 17 unbeziff. Bll. Register, an dessen Schluss Jobin's Symbol. Mit 24 in den Text gedruckten

Holzschnitten inclus. 3 Messapparate von T. Stimmer und Ch. Maurer. Die mannigfachen Abbildungen von Destillirgefässen gehören kaum diesen Künstlern an. Ein Stock ist wiederholt abgedruckt.

1. Allegorie auf den Feldbau. Zwei weibliche Figuren, ein Hirt und ein Mann bei einem Erdglobus, letzterer, ein Beil über der Schulter tragend, steht in der Mitte. An einer breiten Flasche, einem Kasten, auf welchem ein Hahn sitzt, und an einem Zettel die Worte: SCHWEIS. WACHEN. SORG. Unten links das Zeichen, rechts dasjenige des Formschneiders *MF.* Auf Seite 1. H. 4″ 3‴, Br. 5″ 8‴.
2. Der Erdglobus im Kreise der zwölf Winde. In den Ecken allegorische Figuren. Nicht von Stimmer. Auf S. 7. H. 4″ 4‴, Br. 4″ 11‴.
3. Die Krankheiten eines Pferdes. Auf S. 152. H. 4″ 2‴, Br. 5″ 6‴.
4. Ein Garten; zwei Mädchen bringen rechts Apollo ein Opfer von Gartenfrüchten dar. Links unten das Zeichen des Formschneiders *MF.* Auf S. 165. H. 4″ 4‴, Br. 5″ 6‴.
5. Ein Lustgarten. Eine rechts unter einem Baum sitzende weibliche Figur ertheilt einem Gärtner einen Auftrag. Unten links dasselbe Zeichen. Auf S. 311. Gleiche Grösse.
6. Von Wiesen und Matten. Rechts vorn eine unter einem Baum sitzende Flussgöttin mit Wasserurne, links ein Sumpfvogel mit langem Schnabel. Auf S. 454. Gl. Gr.
7. Waldinneres mit zwei Satyrn rechts vorn, von welchen der eine ein Füllhorn hält. Rechts unten das Zeichen *MF.* Auf S. 469. Gl. Gr.
8. Derselbe Stock wiederholt abgedruckt. Auf S. 533.
9. Inneres eines Gehölzes mit Wölfen, von welchen einer links vorn ein Schaf im Rachen in der Richtung seines

rechts befindlichen Lagers davonträgt. Auf S. 616. H. 4″ 10‴, Br. 5″.

10. Wölfe überfallen eine Schafhürde, der Hirt entflieht oben in der Mitte. Auf S. 618. Gl. Gr.

11. Ein Jäger mit einem Hund am Leitseil, vorn in einer Landschaft rechtshin schreitend. Auf S. 622. Gl. Gr.

12. Ein Jäger rechts hinter einem verfaulten Baum vor einer Mühle schiesst auf einen Wolf, der links vorn von einem todten Pferd frisst. Auf S. 624. Gl. Gr.

13. Sechs Wölfe bei einem todten Pferd in der Mitte vorn, rechts auf einem Baum ein Jäger. Auf S. 625. Gl. Gr.

14. Zwei Jäger auf der Wolfsspur, der eine zu Fuss rechts vorn mit einem Hund am Leitseil. Links ein Pferdegerippe. Auf S. 627. Gl. Gr.

15. Wolfsjagd. Rechts vorn ein Trommelschläger. Auf S. 629. Gl. Gr.

16. Andere Wolfsjagd. Das von Hunden und Jägern gehetzte Thier entflieht linkshin. Einer der Jäger rechts ist zu Pferd. Auf S. 632. Gl. Gr.

17. 18. Spuren eines Wolfes und Jagdhundes. Auf S. 633 u. 634. Kaum von Stimmer. H. 4″ 6‴, Br. 5″.

19. Wolfsjagd mit Windhunden. Links vorn ein Jäger zu Pferd, auf dem Hüfthorn blasend. Auf S. 636. H. 4″ 9‴, Br. 5″.

20. Wolfsfangen mit Netzen. Zwei Jäger vorn erschlagen zwei gefangene Wölfe mit Keulen. Auf S. 638. Gl. Gr.

21. 22. Wolfsgrube mit geflochtener Deckscheibe und Wolfsfangeisen. Auf S. 639 und 642. Nicht von Stimmer. H. 4″ 10‴, Br. 5″.

Wir kennen folgende Ausgaben:

I. 1580. Von uns beschrieben.

II. 1588. Stark vermehrt, umgearbeitet und mit einer grössern Anzahl von Holzschnitten. Der Titel, in der nemlichen Einfassung, lautet: *XV. Bücher Von dem Feldbaw vnd recht volkommener Wolbestellung eines bekömlichē Landsitzes,*

vnnd geschicklich angeordneten Maierhofes oder Landguts, ... Deren etliche vorlängst vō Carolo Stephano vnd Joh. Libalto, Frantzösisch vorkomēn. ... theils vom Hochgelehrten Herrn Melchiore Sebizio, der Artznei Doctore, theils auß letsten Libaltischen zusätzen durch gemelten inn Teutsch gebracht sind. ... Getruckt zu Straßburg, bei Bernhart Jobin. 1588. fol.

Titel, 3 Bll. Vorrede und 2 Bll. Lobgedicht auf die Meierei wie in der ersten Ausgabe, 2 Bll. Vorrede an den gutherzigen Leser »von wegen des Buchtruckers« und Inhalt, 773 beziff. Seiten Text, 19 unbeziff. Bll. Register. Mit 19 in den Text gedruckten Holzschnitten, von welchen die neu hinzugekommenen nach Zeichnungen des **Ch. Maurer** und **Dan. Lindmeyer** geschnitten sind.

1. Wie Nr. 1 der ersten Ausgabe. Auf S. 1.
2. » » 2 » » » » » 7.
3. Seeküste mit einer Fontaine rechts vorn. Links unten das Zeichen des Formschneiders *MB*. Auf S. 28. H. 2″ 10‴, Br. 4″ 4‴.
4. Rechts ein gekrönter König oder Gott (Apollo?) auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen, links ein Rüben hackendes Bauernpaar, entfernter ein pflügender Bauer. Auf S. 30. Gl. Gr.
5. Rechts ein Hühnerstall, in der Mitte ein Koch, zu welchem eine Bäuerin mit einer Gans unter dem Arm und einem Eierkorb auf dem Kopf herantritt. Auf S. 124. Gl. Gr.
6. Hühnerhof und Taubenschlag. Rechts ein schreitender Bauer mit todten Rebhühnern und einem Hasen, den er an einem Stock hinter dem Rücken trägt. Auf S. 142. Gl. Gr.
7. Eine melkende und eine butternde Frau. Auf S. 145. Gl. Gr.
8. Die Krankheiten eines Ochsen oder Rindes. Auf S. 150. H. 8″ 11‴, Br. 5″ 2‴.
9. Schlussvignette des ersten Buches: Apollo und drei musicirende Musen in einem Prunkgemach. H. 1″ 2‴, Br. 5″ 6‴.
10. Pferde im Freien, rechts ein bespringender Hengst. Auf S. 171. Von D. Lindmeyer. H. 4″ 2‴, Br. 5″ 7‴.
11. Wie Nr. 3 der ersten Ausgabe. Auf S. 175.
12. Andere Pferdefigur mit ihren Krankheiten. Auf S. 177. H. 3″ 11‴, Br. 5″ 5‴.
13. Schlussvignette des zweiten Buches: zwei breite Schnörkelleisten, die obere mit zwei liegenden nackten Kindern. H. 11‴, Br. 5″ 5‴.
14. Wie Nr. 4 der ersten Ausgabe. Auf S. 271.
15. Schlussvignette des dritten Buches. Wie 13.

16. Bienenzucht. Links schüttelt ein Bauer, zwischen seiner Frau und Tochter stehend, einen Schwarm von einem Baumast in einen Korb. Auf S. 392. Von D. Lindmeyer. H. 4″ 3‴, Br. 5″ 6‴.
17. Schlussvignette des vierten Buches. Eine breite Leiste mit Schnörkel- und Arabeskenwerk. H. 1″, Br. 4″ 9‴.
18. Wie Nr. 5 der ersten Ausgabe. Auf S. 408.
19. Oelsiederei. Rechts die Zermalmung der Körner durch einen grossen, von einem Pferd in Bewegung gesetzten Mahlstein. Auf S. 478. Von D. Lindmeyer. H. 4″ 3‴, Br. 5″ 6‴.
20. Schlussvignette des sechsten Buches. Wie 13.
21. Wie Nr. 6 der ersten Ausgabe. Auf S. 544.
22. Schlussvignette des siebenten Buches. Wie 13.
23. Wie Nr. 7 der ersten Ausgabe. Auf S. 560.
24. 25. 26. Feldmessinstrumente und Ausübung dieser Kunst. Bereits in der ersten Ausgabe abgedruckt. Auf S. 563, 564, 566.
27. Schlussvignette des achten Buches. Wie 17.
28. Feldbau. Vorn ein ackernder Bauer. Links unten D. Lindmeyer's Zeichen. Auf S. 570. H. 4″ 2‴, Br. 5″ 6‴.
29. Schlussvignette des neunten Buches. Wie 17.
30. Ein Weingarten. Links ein Mann mit einer Weinbutte auf dem Rücken gegenüber einem Mädchen, welches einen Zuber hält, zwischen beiden ein am Boden sitzender, Trauben essender Knabe. Auf S. 595. Von D. Lindmeyer. H. 4″ 2‴, Br. 5″ 7‴.
31. Schlussvignette des elften Buches. Wie 13.
32. Wie Nr. 7 der ersten Ausgabe. Auf S. 623.
33. » » 11 » » » » » 658.
34. Schlussvignette des vierzehnten Buches. Wie 13.
35. Wie Nr. 20 der ersten Ausgabe. Auf S. 743.
36. » » 9 » » » » » 746.
37. » » 10 » » » » » 748.
38. » » 11 » » » » » 752.
39. » » 12 » » » » » 754.
40. » » 13 » » » » » 755.
41. » » 14 » » » » » 757.
42. » » 15 » » » » » 759.
43. » » 19 » » » » » 761.
44. 45. Wie Nr. 17. 18 der ersten Ausgabe. Auf S. 763. 764.
46. Wie Nr. 16 der ersten Ausgabe. Auf S. 766.
47. » » 20 » » » » » 768.
48. 49. Wie Nr. 21. 22 der ersten Ausgabe. Auf S. 770. 772.

III. Vom Jahre 1592. Wie die vorige. Unter den Holzschnitten finden sich jedoch einige, welche neu hinzugekommen sind. Es sind:

1. Hirschjagd in einem oben von einem Netz umspannten Gehölz; das von Hunden gehetzte Thier entflieht rechtshin. Auf S. 628. Von D. Lindmeyer. H. 4" 2"', Br. 5" 7"'.
2. Reiherbeize über einem Sumpf. Links vorn ein Herr mit einer Dame an der Hand, rechts ein Herr zu Pferd. Unten links Lindmeyer's Zeichen. Auf S. 702. Gl. Gr.
3. Ein Jäger links betrachtet eine Wolfsspur, im Grunde ein Kohlenmeiler. Auf S. 768.
4. Spur eines Jagdhundes. Im Mittelgrunde rechts ein pflügender Bauer, links ein Jäger, hinter einem Baum hervortretend. Auf S. 764.
5. Wolfsgrube. Andere Darstellung als in der ersten Ausgabe, der Wolf fällt in die Grube. Auf S. 770.
6. Wolfs-Fangeisen. Ebenfalls eine andere Darstellung. Zwei Jäger stehen links bei demselben.

Die Schlussvignetten dieser Ausgabe sind bis auf Nr. 9 ebenfalls anders als in der zweiten Ausgabe.

IV. 1598. Wie die dritte Ausgabe.

163. Peter de Crescentiis New Feldt vnd Ackerbaw.

New Feldt vnd Ackerbaw, Dariñen Ordentlich begriffen Wie man auß rechtem grund der Natur, auch langwiriger erfahrung, ſo beides alhier in xv. Bücher beſchrieben iſt, jedes Landgut ... anrichten, auch in Baw vnd weſen erhalten ſoll. ... Erſtlich durch den hochgelehrten Herrn Petrum de Creſcentiis beſchrieben ... vnd von newen gemehrt worden. Getruckt zu Straßburg In verlegung Lazari Zetzners Buchhändlers. ANNO M.DCII. fol.

Titel mit Zetzner's Symbol, 1 Bl. Inhalt, 3 Seiten Dedication an Hans Jacob von Mülnheim mit dessen

Wappen, 3 Seiten Lobgedicht auf die Meierei, 646 beziff. Seiten, 12 unbeziff. Bll. Register. Mit einer Anzahl in den Text gedruckter Holzschnitte, welche zum Theil von Stöcken der zuvor beschriebenen Ausgaben des Werkes des M. Sebitz wiederholt abgedruckt sind. Es sind mit Ausschluss der Pflanzenabbildungen folgende:

1. Wie Nr. 1 der ersten Ausgabe des Sebitz. Auf Seite 1.
2. » » 2 » » » » » » » 3.
3. » » 3 » zweiten » » » » » 8.
4. » » 4 » » » » » » » 14.
5. » » 6 » ersten » » » » » 17.
6. » » 7 » zweiten » » » » » 107.
7. » » 8 » » » » » » » 111.
8. Wiederholter Abdruck von 7. . . . . . » » 116.
9. Wie Nr. 10 der ersten Ausgabe des Sebitz. » » 121.
10. » » 11 » » » » » » » 131.
11. » » 10 » zweiten » » » » » 134.
12. 13. Wie Nr. 11 u. 12 der zweiten Ausgabe des Sebitz. Auf S. 137. 139.
14. Wie Nr. 5 der zweiten Ausgabe des Sebitz. Auf S. 216.
15. » » 6 » » » » » » » 232.
16. » » 28 » » » » » » » 240.
17. Derselbe Holzschnitt, zweite Ausg. des Sebitz. » » 246.
18. Wie Nr. 4 der ersten Ausgabe des Sebitz. » » 336.
19. » » 6 » » » » » » » 484.
20. » » 16 » zweiten » » » » » 490.
21. » » 2 » dritten » » » » » 515.
22. Ein Jäger überreicht zwei anderen die Klaue eines erlegten Hirsches. Links unten Stimmer's Zeichen. Auf S. 529.
23. Ein Jäger mit Spiess über der Schulter und spürendem Hund am Leitseil, nach rechts. Auf S. 530.
24. Eine Hündin vor einer Tonne mit anderen Hunden. Auf S. 534.
25. Zwei Jäger mit sechs Hunden. Auf S. 540.
26. Ein Jäger giesst einem Hunde Arznei ein. Auf S. 542.
27. Drei Hirsche. Auf S. 547.

28. Ein begattender Hirsch. Auf S. 553.
29. Ein Hirsch, welcher sein Geweih an einem Baum abstösst. Auf S. 554.
30. Ein Jäger mit Jagdspiess auf der Hirschfährte. Auf S. 557.
31. Wie 29. Auf S. 560.
32. Wie 23.
33. Ein Jäger mit spürendem Hund am Seil, nach links. Auf S. 563.
34. Desgleichen, einen Hügel hinanschreitend. Auf S. 565.
35. Desgleichen, nach rechts, wo zwei Bäume. Auf S. 566.
36. Desgleichen, nach rechts, wo eine Gruppe Bäume. Auf S. 567.
37. Jägermahlzeit im Freien. Links unten Stimmer's Zeichen. Auf S. 569.
38. Hirschjagd rechtshin. Auf S. 570.
39. Hirschjagd. Das Thier setzt sich gegen zwei Hunde zur Wehre. Auf S. 575. Links Stimmer's Zeichen und dasjenige des Formschneiders *CM.*
40. Wie 22. Auf S. 576.
41. Eberjagd. Mit Stimmer's und des Formschneiders L. Fry's Zeichen. Auf S. 583.
42. Ein rechtshin laufender Hase. Auf S. 584.
43. Hasenjagd. Bezeichnet links unten wie 41. Auf S. 588.
44. Zwei Jäger vor einer Fuchshöhle. Auf S. 593.
45. Ein Dachs und ein Fuchs. Auf S. 594.
46. Wie Nr. 9 der ersten Ausgabe des Sebitz. Auf S. 599.
47. 48. Wie Nr. 11 u. 12 der ersten Ausgabe des Sebitz. Auf S. 606. 607.
49. 50. Wie Nr. 13 u. 14 der ersten Ausgabe des Sebitz. Auf S. 608. 610.
51. 52. Wie Nr. 15 u. 19 der ersten Ausgabe des Sebitz. Auf S. 612. 613.
53. 54. Wie Nr. 16 u. 20 der ersten Ausgabe des Sebitz. Auf S. 616. 617.
55. Wie Nr. 21 der ersten Ausgabe des Sebitz. Auf S. 619.

164. Bock's Kräuterbuch.

Kreutterbuch, Darin vnderſcheidt. Nammen vnd Wurckung der Kreutter, Stauden, Hecken vnnd Beumen, ſampt jhren Früchten, ſo inn Teutſchen Landen wachſen ... Iten von den vier Elementen, zamen vnd wilden Thieren, auch Vöglen vnd Fiſchen ... Alles durch H. Hieronymum Bock... beſchriben. Jetzund auffs new... vberſehen ... Durch ... MELCHIOREM SEBIZIVM ... Gedruckt zu Straßburg, durch Joſiam Rihel (1580). fol.

Titel mit J. Rihel's Symbol, 28 unbeziff. Bll. Vorstücke mit dem Portrait des Hier. Bock von D. Kandel und dem nassauischen Wappen, 451 beziff. Seiten Text mit vielen schönen Pflanzenabbildungen, 23 unbeziff. Bll. Register und Schlussblatt. — Die Pflanzenabbildungen der drei ersten Theile des Buches finden sich bereits in den früheren Ausgaben dieses Kräuterbuches, neu hinzugekommen ist der vierte Theil, der zuerst im Jahr 1555 von Bock unter dem Titel »Speiskammer« als besonderer Tractat herausgegeben wurde. Dieser ist mit einer Anzahl unbezeichneter Holzschnitte nach Zeichnungen von Tob. Stimmer illustrirt, von welchen einige in der zweiten Ausgabe des Feld- und Ackerbaubuches von M. Sebitz 1588 wiederholt abgedruckt wurden.

1. Die zwölf Winde im Kreise um den Erdglobus. Auf S. 397. H. 4″ 3‴, Br. 4″ 10‴.
2. Das Element des Feuers. Rechts eine Köchin am Kochofen, links ein Schmied am Ambos. Auf S. 399. H. 2″ 10‴, Br. 4″ 4‴, wie die folgenden Bll.

3. Das Wasser. Rechts auf der Seeküste eine Fontaine. Auf S. 401.
4. Die Erde. Rechts ein gekrönter König oder Gott (Apollo?) auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen. Links ein Rüben lesendes Bauernpaar und ein ackernder Bauer. Auf S. 404.
5. Rechts eine melkende, links eine butternde Bäuerin. Auf S. 405.
6. Bienenzucht, Wachsbereitung. Rechts ein Mann mit einem Mörser, in der Mitte ein junges Mädchen, welches ein Becken schlägt. Auf S. 410.
7. Bereitung von Kochsalz. Auf S. 413.
8. Brodbacken. Auf S. 415.
9. Weinkeller. Bacchus auf einem Fasse sitzend, aus welchem ein nackter Knabe die Flüssigkeit abzapft, die ein zweiter Knabe dem Gott zu trinken giebt. Auf S. 417.
10. Bereitung von Essig. Auf S. 420.
11. Bereitung von Oel. Ein Mann füllt links einer Frau eine Kanne mit Oel. Auf S. 423.
12. Von Eiern. In der Mitte ein Koch, zu welchem eine Bäuerin mit einer Gans unter dem Arm und einem Eierkorb auf dem Kopf herantritt. Auf S. 425.
13. Hühnerhof und Taubenschlag. Rechts ein schreitender Jäger, der einen todten Hasen an einer Stange hinter dem Rücken trägt. Auf S. 427.
14. Schlächterei. Auf S. 429.
15. Schlachten eines Schweines, Bereitung von Schmalz u. s. w. Auf S. 432.
16. Fischer, ihre Waare feilbietend. Auf S. 435.
17. Spezereigewölbe und Verkauf. Auf S. 438.
18. Gemüsemarkt. Auf S. 446.
19. Herr und Dame hinter einem reich gedeckten Tisch. Auf S. 448.

Eine spätere Ausgabe erschien 1630 zu Frankfurt a. M. bei W. E. Glaser.

165. Joachim Meyer's Fechtbuch.

Gründtliche Beſchreibung, der freyen Ritterlichen vnd Adelichen kunſt des Fechtens, in allerleÿ gebreuchlichen Wehren, mit ſchönen vnd nützlichen Figuren gezieret vnnd fürgeſtellet. Durch Joachim Meyer, Freyfechter zu Straßburg. Getruckt zu Augsburg, beÿ Michael Manger, In Verlegung Eliä Willers. Anno M.D.C. kl. qu. Fol.

Es existirt eine frühere, 1570 zu Strassburg erschienene Ausgabe. Die Zueignung des Buches an Pfalzgraf Johann Casimir, welche auch in der Edition von 1600 abgedruckt ist, hat J. Meyer vom 24. Februar 1570 datirt.

Wir haben dieses interessanten Werkes bereits im Anhang zum Werk des Jost Amman Bd. I. p. 432 gedacht, indem M. Schultes, der eine spätere Ausgabe zu Ulm veranstaltete, die Zeichnungen der Holzschnitte diesem Meister zugeschrieben hat. Dass Schultes sich irrte, dass J. Amman keinen Antheil an der Zeichnung hat, diese vielmehr von der Hand des Tobias Stimmer herrührt, kann bei genauerer Untersuchung nicht bezweifelt werden. Der erste, zu Strassburg wohnende Verleger brauchte sich nicht an den fern wohnenden J. Amman zu wenden, er konnte in nächster Nähe und in der Schweiz tüchtige Kräfte auffinden; ein Monogramm des Zeichners kommt zwar nirgends auf den Blättern vor, doch ist die Zeichnung ganz in Stimmer's Art und Weise, und die Formschneiderzeichen,

welche auf einzelnen Blättern vorkommen, gehören denselben Meistern an, derer sich Stimmer zur Fertigung seiner übrigen Bücherillustrationen bediente.

Im Peintre-Graveur führt BARTSCH die bezeichneten Blätter des Fechtbuches zum Theil an. Da das mir vorliegende Exemplar vollständig ist, gebe ich hier eine Uebersicht der Holzschnitte. Im ersten Buche handelt Meyer »vom Fechten im Schwerdt« (es ist das mit zwei Händen geführte gemeint) und es befinden sich in diesem Buche nachstehende Holzschnitte (die Wiederholungen nicht mitgezählt):

1. Fol. III. r. Der Holzschnitt ist besonders dazu bestimmt, »die Theilung des Mannes« anzugeben. Man sieht ein kämpfendes Paar, der rechts befindliche Fechter ist mit Eintheilungslinien versehen. Zwischen beiden Figuren sieht man den Fechtmeister, weiter nach hinten ein Trinkgelag. Rechts gegen unten an einem Säulenfusse das Zeichen des Hans Christoph Stimmer.
2. Fol. VI. r. Holzschnitt zum Capitel »von den Legern oder Huten.« Vier Fechterpaare. Der links vorn befindliche hält das Schwert mit gekreuzten Händen, wodurch sein Gesicht bedeckt wird. Hinten Gebäude und eine Art Amphitheater.
3. Fol. VII. r. Zum nämlichen Capitel. Vier Fechterpaare. Das Schwert des rechts vorn befindlichen Fechters berührt mit der Spitze den Boden beim linken Fusse des links befindlichen Fechters, der zum Hiebe ausholt.
4. Fol. VIII. v. Zum nämlichen Capitel. Vier Fechterpaare. Links in der Ferne eine Säule, auf welcher eine grosse Kugel, dabei ein Palmbaum und zwei andere Bäume.
5. Fol. XII. r. Zum Capitel »von den Häuwen.« Drei Fechterpaare. Rechts am Fusse einer Säule die Namensabkürzung *FO*. B. Vol. IX. p. 416. Nr. 1.

6. Fol. XIII. v. Zum nämlichen Capitel. Drei Fechterpaare. In der Mitte des Bildes ein sitzender, links gekehrter Hund.
7. Fol. XVII. r. Ueberschrift: Handtarbeit. Vier Fechterpaare. Links gegen hinten bückt sich ein Fechter zu den Füssen seines Gegners herab, greift nach diesen und sucht ihn umzuwerfen.
8. Fol. XX. r. Aehnliche Ueberschrift. Vier Fechterpaare. In der Mitte eine Tragsäule, von welcher nach links und rechts Festons nach an beiden Enden des Bildes sichtbaren Gebäuden hingezogen sind.
» Fol. XXVII. Der erste Holzschnitt wiederholt, zum 10. Cap.: »Wie man nach den vier Blöſſen fechten fol.«
9. Fol. XXXII. v. Zum 11. Cap.: »Auſs den Legern zu fechten.« Drei Fechterpaare, ein rechts im Mittelgrunde befindliches ficht unter einem Bogengange, links zwei Zuschauer auf einer Art Tribune.
10. Fol. XXXIIII. r. Aehnliche Ueberschrift. Vier Fechterpaare. Im Mittelgrunde und in der Mitte des Bildes ein Springbrunnen unter einem von zwei Caryatiden oder Termen getragenen Bogengewölbe.
11. Fol. XXXVII. r. »Fechten auſs den Legern.« Drei Fechterpaare, ein Fechter, links im Mittelgrunde, setzt die Spitze seines Schwertes dem Gegner an die Kehle.
» Fol. XXXIX. r. Wiederholung des Stockes Nr. 4.
» » XLI. v. ——— ——— » 9.
12. Fol. XLIII. v. »Fechten auſs den Legern.« Vier Fechterpaare. Ein links hinten befindlicher Fechter sucht seinem Gegner das Schwert zu entreissen, welches dieser in schräger Richtung nach links aufwärts hält.
» Fol. XLVI. v. Wiederholung des Stockes Nr. 6.
» » XLVIII. r. —— —— » 5.
13. Fol. XLIX. r. »Das dritte theil vom Schwert.« Vier Fechterpaare, die zwei entfernteren kämpfen vor einem Gebäude, das eine Breite von 4″ 9‴ von rechts nach links hin einnimmt.

14. Fol. LII. r. Aehnliche Ueberschrift. Vier Kämpferpaare. Das in der Mitte des Blattes auf dem zweiten Plan befindliche Paar hat keine Schwerter, sondern ringt und der rechts stehende Mann hat seinen Gegner emporgehoben, dieser zeigt den Rücken und Hinterkopf und sucht sich mit seiner Rechten an der Hose seines Besiegers zu halten.

» Fol. LVI. r. Gleiche Ueberschrift. Wiederholung des Stockes Nr. 11.

» Fol. LVII. v. Gleiche Ueberschrift. Wiederholung des Stockes Nr. 5.

» Fol. LVIII. v. Gleiche Ueberschrift. Wiederholung des Stockes Nr. 14.

Im zweiten Buche handelt der Verfasser vom »Fechten im Dufäcken.«

15. Fol. III. r., überschrieben: »Von vier Häuwen«, sieht man links einen Fechtmeister, welcher die rechts befindlichen Schüler auf eine Tafel aufmerksam macht, in welcher Linien gezogen und mit den Buchstaben *A* bis *H* bezeichnet sind. Hinten ein fechtendes Paar.

16. Fol. IIII. r. »Von Häuwen.« Drei mit dem Dusack fechtende Paare. Im Mittelgrunde ein Gebäude, in der Ferne eine Fontaine jenseits des Gebäudes, nach welcher letzteres die Aussicht unter den Thorbogen gestattet.

17. Fol. V. r. Gleiche Ueberschrift. Vier Fechterpaare, eins derselben kämpft rechts oben unter der Vorhalle eines Gebäudes, das links oben befindliche unter freiem Himmel.

18. Fol. VII. r. Gleiche Ueberschrift. Drei kämpfende Paare. Das entfernteste derselben ficht auf erhöhtem Boden, zu welchem Stufen rechts hinauf führen, links steht ein Fechtmeister.

19. Fol. X. v. Gleiche Ueberschrift. Vier Fechterpaare. Links oben geht, in einen Mantel gehüllt, ein Mann zwischen zwei niedrigen Mauern nach hinten zu.

20. Fol. XII. r. Gleiche Ueberschrift. Drei Fechterpaare. In der Mitte hinten drei Zuschauer hinter einer mit Teppichen behangenen Brustwehr, die Mittelfigur hält die Handschuhe in ihrer Linken.

21. Fol. XIII. r. »Von Häuwen.« Drei Fechterpaare, das entfernteste derselben rechts oben. Der rechts stehende Fechter legt seine Linke auf den Rücken, der rechts im Vordergrunde stehende bewegt sich links vorwärts.

22. Fol. XVI. v. »Vom Verfetzen.« Drei Fechterpaare, das links oben sichtbare kämpft am Fusse einer steinernen Treppe, dem Kampfe des rechts befindlichen schauen zwei Männer zu.

23. Fol. XVII. v. Gleiche Ueberschrift. Drei fechtende Paare, links oben in der Ferne zwei Figuren auf den zu einem Gebäude führenden Stufen.

» Fol. XIX. v. Wiederholung des Stockes Nr. 16.

24. Fol. XXII. v. »Von der Hut des Stiers.» Drei kämpfende Paare, das mittlere ringend, der Eine umfängt den Andern und sucht den Gegner zu Boden zu werfen.

25. Fol. XXVI. v. »Vom Stier und feinen Stucken.« Drei Fechterpaare, deren Uebungen drei links auf dem Balkon befindliche Männer zusehen, einer von diesen im blossen Kopfe.

26. Fol. XXVIII. v. »Von der Zorn Hut.« Drei Fechterpaare, rechts neben dem entferntesten, auf höherem Plane stehenden Paare sieht man auf den Hintergrund bildendem Gebirge ein Gebäude mit viereckigem und rundem Thurme.

27. Fol. XXXIII. r. »Die gerade Verfalzung von Oben.« Drei Fechterpaare, der links vorn stehende Fechter stützt seine Linke in die Seite, der links befindliche hält seine zur Abwehr vor die Brust.

28. Fol. XXXVI. r. »Fechten auß dem Bogen.« Drei Fechterpaare. Der links vorn stehende Fechter berührt den Boden mit der Spitze seines Dusacks und seine Linke legt er auf den Rücken.

28. Fol. XL. r. Nämliche Aufschrift. Wiederholung des Stockes Nr. 22.

» Fol. XLI. v. »Fechten auß der Hut des Ebers.« Wiederholung des Stockes Nr. 25.

» Fol. XLIII. v. »Fechten auß der Mittelhut.« Wiederholung von Nr. 17.

» Fol. XLVI. v. »Fechten auß dem Wechsel.« Wiederholung von Nr. 16.

Der dritte Theil des Buches lehrt das »Fechten im Rappier.«

29. Fol. L. v. Ueberschrift: »Das dritte theil difes Buchs.« Man sieht in diesem Bilde vorn einen Fechter in antiker Rüstung, unbehelmt, im Mittelgrunde einen Bogengang, an dessen linkem Eingang ein Fechter steht, mit dem ein Unbewaffneter spricht. Oben am rechten Eingange sitzt ein Pfau. Links unten im Boden ein Täfelchen [ ] ohne Schrift.

30. Fol. LIII. r. »Das dritte theil difes Buchs.« Zwei Fechterpaare, dem vordersten ein Fechtmeister rechts zur Seite, der einen Stoss führt. Oben in der Mitte an einem weiter hinten befindlichen Gebäude das Fechterwappen.

31. Fol. LVIII. r. ist links neben dem Text die Figur eines von vorn zu sehenden Fechters gedruckt, mit sich kreuzenden Linien, welche die gegen die Achseln, gegen den Leib und gegen die Schenkel des Gegners zu führenden Hiebe anzeigen. Ohne Einfassungslinien. H. 4″, Br. 2″ 6‴.

32. Fol. LXI. v. »Das dritte theil difes Buchs.« Ein Fechter, vom Meister angewiesen, führt einen Stoss nach dem Mittelpunkte eines an die links befindliche Wand gezeichneten eingetheilten Kreises. Hinten ein Fechterpaar.

33. Fol. LXIII. r. »Das dritte theil difes Buchs.« Zwei Fechterpaare, rechts vorn ein Fechtmeister. In einem Bogengange in der Mitte des Blattes hängt ein mit Lichtkerzen besteckter Reif.

34. Fol. LXIX. v. Nämliche Ueberschrift. Zwei fechtende Paare, neben dem ersten liegen zwei Dusacke, neben dem andern zwei Dolche am Boden.

35. Fol. LXXIIII. v. Nämliche Ueberschrift. Vier Fechterpaare, zwischen dem ersten und zweiten Paare ein einzelner Fechter, nach links stossend.

36. Fol. LXXVIII. v. Gleiche Ueberschrift. Drei Fechterpaare. Rechts unten das Monogramm [monogram] (Brull. I. p. 290. Nr. 2269.)

» Fol. LXXXVII. r. Wiederholung von Nr. 29.

37. Fol. XCII. r. Gleiche Ueberschrift. Zwei fechtende Paare, links vorn ein nach rechts ausfallender Fechtmeister, rechts auf dem zweiten Plan ein Trommler und ein Pfeifer.

38. Fol. XCVI. r. Gleiche Ueberschrift. Vier Fechterpaare, Zuschauer auf Gallerieen links und rechts. Unten in der Mitte ein eingeschnittenes G.

39. Fol. XCVIII. r. (Der Setzer hat irrig dieses Blatt mit XCXVIII beziffert.) Nämliche Ueberschrift. Vier ringende und zwei mit dem Rapier fechtende Paare. Unten in der Mitte ein eingeschnittenes I.

40. Fol. CI. r. Oben die nämliche Ueberschrift, dann drei Zeilen Text. Darunter die Figur eines nach links ausfallenden Fechters in antiker Rüstung, unbehelmt, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Dolch haltend. Ohne Hintergrund, der Fussboden niedrig. Links ein Täfelchen [tablet]. Dem Boden entlang und daneben, so weit der Boden aufwärts steigt, Einfassungslinien. H. 4″ 1‴, Br. 7″.

41. Fol. XCII (sollte CII stehen). r. Gleiche Aufschrift. Vier kämpfende Paare, zwei derselben mit Dolch und Rapier fechtend. Unten in der Mitte ein H eingeschnitten.

42. Fol. CVI. r. Nämliche Ueberschrift. Vorn ein einzelner Fechter mit um den linken Vorderarm gewickeltem Mantel.

nach links ausfallend, im Mittelgrunde zwei fechtende Paare. Sämmtliche Fechterfiguren in antiker Rüstung. Rechts unten das Namenszeichen M B, links ein Täfelchen [ ] (BARTSCH, Vol. IX. p. 415. N. 6.).

Im vierten Theile ertheilt der Verfasser Unterricht im »Fechten im Dolchen.«

43. Fol. I. v. »Das vierdte Theil difes Buchs.« Fünf mit Dolchen fechtende Paare. Ein rechts oben befindlicher Kämpfer ist von seinem Gegner entwaffnet worden und sucht diesen, der zum Dolchstosse ausholt und ihn am Halse gepackt hat, mittelst der Hände abzuwehren.

44. Fol. III. v. »Das vierdte etc.« Drei Dolchkämpfende Paare in einer Landschaft, in deren Mittelgrund links oben eine Laube mit daneben stehendem Palmbaum. Unten rechts das Monogramm des Blattes Nr. 36.

45. Fol. V. r. »Das vierdte etc.« Fünf kämpfende Paare, mehr ringend als mit den Dolchen fechtend vorgestellt. Rechts nach hinten zu zwei Bauern als Zuschauer, der eine mit einem Dreschflegel.

46. Fol. VII. v. »Das vierdte etc.« Vier Kämpferpaare. Links hinten Schmausende in einer Rotunde.

47. Fol. XI. v. »Das vierdte etc.« Fünf Kämpferpaare, zum Theil ohne Dolche, ringend. Links und rechts vorn treten sich zwei Kämpfer entgegen, das Wams des links herankommenden hat eingewirkte Verzierungen.

48. Fol. XV. r. »Das vierdte etc.« Vier kämpfende Paare. Rechts auf dem zweiten Plan stösst ein Fechter mit dem erhobenen Dolche nach seinem entwaffneten Gegner, den er am Wams gepackt hat; letzterer faltet die Hände über seinem Kopfe.

»Das fünffte vnnd letfte theil« des Buchs handelt »von dem Fechten in der Stangen, Helleparten, vnnd vom langen Spieß.«

49. Fol. XVII. r. »Fechten in der halben Stangen.« Drei fechtende Paare, deren zweites mit Hellebarden kämpft. Links ein steinerner, mit vier Blumenvasen gezierter Pavillon, in der Mitte eine Fontaine mit einer Statue.

50. Fol. XXII. r. »Fechten mit der halben Stangen.« Zwei mit Stangen fechtende Paare, bei dem vordersten ein Fechtmeister in der Mitte des Blattes. Hinten auf dem reich verzierten Throne ein zuschauender Fürst, neben ihm ein Hund. Ein Hofnarr tritt hinter einem Vorhang hervor.

51. Fol. XXIV. v. Nämliche Ueberschrift. Drei Kämpferpaare, deren erstes mit Hellebarden bewaffnet ist. Ein Theil des Fechtplatzes ist von Säulen umgeben, welche oben durch Laub- und Fruchtgewinde verbunden sind.

52. Fol. XXVIII. r. Nämliche Ueberschrift. Drei mit Hellebarden, halben und langen Stangen fechtende Paare. Hinten Zuschauer auf einer mit Bildhauerarbeit verzierten Tribüne, woran das Fechterwappen.

53. Fol. XXXI. v. Nämliche Ueberschrift. Zwei Fechterpaare, bei dem ersten mit Hellebarden fechtenden ein Fechtmeister in der Mitte des Blattes. Das zweite Paar ficht mit langen Stangen von einer Tribüne, in welcher männliche und weibliche Zuschauer hohen Standes.

54. Fol. XXXIII. v. »Fechten mit der Helleparten.« Zwei mit Hellebarden fechtende Paare und ein mit langen Stangen fechtendes Paar. Durch zwei verzierte Thorbogen im Mittelgrunde sieht man nach einem Brunnentroge und nach entfernteren Stadtgebäuden.

55. Fol. XXXV. v. Nämliche Ueberschrift. Drei in ähnlicher Weise wie vorige ausgerüstete Fechterpaare, hinten im Mittelgrunde ein Trommler und ein Pfeifer, rechts ein Affe.

56 Fol. XXXVI. v. Nämliche Ueberschrift. Drei mit Stangen und ein mit Hellebarden fechtendes Paar. Rechts oben

nähert sich ein Mann im ungeworfenen Mantel dem gewölbten Eingange des Gebäudes, in welchem die Fechtübungen stattfinden.

57. Fol. XXXVII. v. Nämliche Ueberschrift. Zwei mit Hellebarden und zwei mit Stangen fechtende Paare. Hinten links und rechts Gebäude, welche durch eine Mauer verbunden sind, in der man gegen links eine Thüre und ausserhalb derselben hervorragende Bäume sieht.

58. Fol. XXXIX. v. »Fechten mit dem langen Spieß.« Drei Fechterpaare, wovon zwei mit Hellebarden, eines mit Stangen kämpft. Im Mittelgrunde sitzt ein Pfeifer neben einem Trommler auf einer Tribune.

59. Fol. XLII. r. Nämliche Ueberschrift. Ein mit Hellebarden kämpfendes Paar, zwei mit Stangen fechtende Knaben und zwei mit langen Stangen fechtende Männer. Zuschauer links auf einer Tribüne, welche mit einem Teppich behangen ist, an dem man das Fechterwappen sieht.

60. Fol. XLIIII. r. Nämliche Ueberschrift. Drei mit Hellebarden, kürzeren und längeren Stangen fechtende Paare, das entfernteste dieser Paare steht auf erhöhtem Boden, zu welchem rechts ein Mann mit einer Streitaxt hinansteigt.

Die Holzschnitte sind, mit Ausnahme jener, deren Maasse ich bei der Beschreibung ihrer Vorstellungen angezeigt habe, 4″ 7 — 8‴ hoch und 7″ — 7″ 1‴ breit, wahrscheinlich von Einer Hand gezeichnet. Ausser den Holzschneidern, welche ihre Namenszeichen beigesetzt haben, vielleicht auch einen Theil der unbezeichneten Stöcke schnitten, sind noch andere Formschneider zugezogen worden, die wohl nicht namhaft gemacht werden können. Einer derselben steht gegen die anderen ziemlich zurück.

Für die viereckigen Täfelchen auf dem 29., 40. und 42. Holzschnitte, deren letzter ausserdem mit **M B** bezeichnet ist, habe ich keine Erklärung. Aufgefallen ist es mir, dass auf diesen drei Bildern die Figuren nicht in mittelalterlicher Tracht, sondern antik costümirt sind.

Zu den beschriebenen 60 Fechterabbildungen die Titeleinfassung gezählt, enthält das Buch 61 verschiedene Bilder, von welchen die Numern 1, 4, 6, 9, 11, 14, 17, 22, 25 und 29 einmal, die Nrn. 5 und 16 aber zweimal wiederholt abgedruckt worden sind. Eine Eintheilung der Hiebe, welche blos aus Linien und Zahlen besteht (auf Bl. XXVIII. des ersten Theils eingedruckt) und eine andere ähnliche, in welcher Buchstaben statt der Zahlen angewendet sind (auf Bl. XXXVI. des nämlichen Theils) sind nicht eingerechnet.

Wir kennen drei Ausgaben dieses Fechtbuches:

I. 1570 zu Strassburg erschienen. Sie ist selten und uns bis jetzt nicht zu Gesicht gekommen.

II. 1600 zu Strassburg. Von uns beschrieben.

III. Ohne Jahr zu Ulm von M. Schultes edirt. *Künſtlich und wolgeriſſene Fechters-Figuren vnd Stellungen, Geordnet durch Weyland den Kunſtreichen und wolerfahrnen Joſt Ammon, Mahlern von Zurych. Allen Künſtlern, als Mahlern, Bildhauern, . . . ſehr nutzlich. ULM, In Verlegung Mattheus Schultes.*

166. De Scrupulis Chronologorum.

LIBRI QVATVOR DE SCRVPVLIS CHRONOLOGOR. IN QVIBVS NON SOLVM CAL*culus Sacrae ſcripturae cum Serie quatuor Monarchiarum ... pulcherrima harmonia conciliatur. . . . CONSCRIPTI A Clemente Schuberto ... NVNC PRIMVM EDITI, CVM PRAEFATIONE Davidis Chytraei & authoris Exemplari Chronologia* 1575. *Argentorati. Excuſum apud Bernhardum Iobinum.* fol.

Titel mit Jobin's Symbol von T. Stimmer, 3 Bll. Dedication an Herzog Ludwig von Würtemberg und Vorrede, Signaturen A bis Vjjjj. Darauf folgt: CHRONOLOGIA *Sive* SERIES ANNORVM MVNDI etc., chrono-

logische Tabellen auf 86 beziff. Seiten. Der Text ist mit einigen hübschen Initialen geziert, welchen Stimmer'sche Zeichnungen zu Grunde liegen.

1. Initial **M**, mit Abraham und Melchisedek. An der Spitze der Dedication. H. u. Br. 1″ 6‴.
2. Initial **V**. Der Uriasbrief. Auf Sign. B.
3. Initial **H**. Esther auf den Knieen vor Ahasver. Auf Sign. Djiij verso.
4. Initial **P**. Aaron mit Rauchfass. Auf Sign. O verso.

ANHANG

von zweifelhaften und unechten Blättern.

Radirungen.

1. Die Versuchung des heil. Antonius.

H. 5″ 6‴, Br. 4″ 8‴.

Der Heilige kniet, die Hände zum Gebet gefaltet, gegen links, teuflische Gestalten umgeben ihn; vor ihm auf einem Stein das Crucifix und ein aufgeschlagenes Buch; er wendet den Kopf nach einer rechts stehenden nackten Frauengestalt um, die ihn zur Sünde verleiten will. Im Grunde eine Kapelle. Rechts unten die Bezeichnung *St. F.* Im Unterrand: MVLTAE TRIBVLATIONES IVSTORVM DE OMNIBVS IIS LIBERABIT EOS DOMINVS.

Verschiedene Chalcographen schreiben dieses Blatt bald Abel, bald Tobias Stimmer zu, unsers Erachtens ist es von keinem von beiden. Ist es vielleicht von Storer?

2. Venus, ihr Haar kämmend.

H. 4" 8''', Br. 3" 3'''.

Die nackte Göttin, in Profil gesehen und nach links gekehrt, steht auf zwei Stufen bei einem rechts befindlichen Altar oder Tisch und kämmt ihr langes aufgelöstes Haar, ein links stehender Satyr hält ihr eine Salbenvase entgegen. Rechts unten am Altar Stimmer's Zeichen, links auf der Stufe das unbekannte Monogramm TK, das wahrscheinlich den Stecher anzeigt. Wir fanden dieses merkwürdige Grabstichelblatt in der reichen herzoglichen Sammlung zu Coburg, es scheint ein erster Versuch eines gleichzeitigen jungen Künstlers zu sein.

Holzschnitte.

1. S. Brant's Narrenschiff.

STVLTIFERA NAVIS MORTALIVM ... OLIM A ... SEBASTIANO BRANT ... *conſcriptus* ... *nunc uero reuiſus* & ... *illuſtratus*. *BASILEAE*. *bei Seb. Henricpetri*. 1571. 8.

R. WEIGEL, Kunstkatalog 7786, ist versucht, die zahlreichen Illustrationen dieses Buches Tob. Stimmer zuzuschreiben. Obschon einzelne Bilder an die Manier dieses Meisters erinnern, so glauben wir doch, dass er keinen Antheil an der Illustration hat, die uns vielmehr aus der Schule des H. R. Manuel Deutsch hervorgegangen zu sein scheinen.

2. Johann Dinckel.

H. 5″ 9‴, Br. 4″ 5‴.

Theolog. Halbfigur, von vorn gesehen, unbedeckten Kopfes, in Priesterrock und Halskrause vorgestellt, ein geschlossenes Buch und eine Papierrolle in den Händen haltend. Rechts am Grund zur Seite seines Kopfes sein Wappen oder Emblem mit drei Dinkelähren und der Fama im Schild. In ovalem Rahmen mit zwei auf Posaunen blasenden Genien in den oberen und mit Fruchtgehängen in den unteren Ecken. Umschrift am Rahmen: IOHANNES DINCKELIVS AETATIS SVAE XXXXIIII A? D: M. D. LXXXIX. Ohne Zeichen.

In Stimmer's Manier, jedoch nicht von ihm, da Stimmer 1589, in welchem Jahre das Bildniss gezeichnet wurde, bereits mehrere Jahre todt war.

3. Anton Frankenpoint.

H. 5″ 2‴, Br. 3″ 6‴.

Riese aus Gellern. Brustbild, von vorn gesehen, mit geschlitztem Wams und Halskrause bekleidet. Oberhalb des Bildnisses steht in Typendruck: *Bildnuß Antonij Franckenpoint auß Gellern, welcher ſeiner vngewonlichen . . . gröſe vnd länge halben iſt gegenwertiger gſtalt angezeyget,* unterhalb zweispaltige Verse: »GLeichwie man gzweiffelt hat vorzeiten... Damit ſich ſpiegel dran die Welt.« *Getruckt zu Straßburg durch Bernhard Jobin Im Jar* 1583. *Cum Gratia & Priuilegio.* Eine Buchdruckerbordüre schliesst das Ganze ein.

In Stimmer's Manier, unsers Erachtens jedoch nicht von Tobias, sondern von Hans Christoph Stimmer.

4. Sebastian Münster.

H. 5″ 9‴, Br. 4″ 7‴.

Der bekannte Cosmograph. Brustbild mit flachem Barett auf dem Kopf, von vorn gesehen und ein wenig nach links gewendet. In einem ovalen, aussen viereckig geformten Rahmen mit vier Genien, von welchen die beiden oberen einen Lorbeerkranz halten. Ueber dem Kopf des Abgebildeten steht mit Lettern gedruckt:

Sebaſtian Munſter
ſeins Alters LX. jar.

Wir fanden dieses Portrait in verschiedenen Katalogen Stimmer zugeschrieben, unsers Erachtens ist es von anderer, älterer Hand, aus der Schule des H. R. Manuel Deutsch.

5. Georg Marius.

H. 6″ 9‴, Br. 5″ 8‴.

Churpfälzischer Leibarzt. Halbfigur, nach rechts gewendet, mit einer Blume in der Rechten, sein Kopf ist unbedeckt, er trägt die Schaube und über dem Wams eine Gnadenkette. In einem ovalen, innen und aussen mit einem Kranz verzierten Rahmen, auf welchem oben zwei nackte Kinder sitzen. Umschrift: VERA EFFIGIES CLARISSIMI VIRI DO MINI GEORGII MARII, MEDICINAE DOCTORIS EXIMII, ET ILL. ELECT: LVDOVICI PALATINI ARCHIATER. ANNO AETATIS LII.

In Stimmer's Manier, doch kaum von ihm, da das Bildniss 1588, also sechs Jahre nach Stimmer's Tode, entstand.

6. Veit Polant.

Nebst dessen Wappen apart auf demselben Blatt.

Im Katalog Sotzmann 1861 aufgeführt.

7. Seltzame Figuren am Münster zu Strassburg.

H. 4″ 8‴, Br. 14″ 11‴.

Ein wildes Schwein und ein Bock tragen nach links eine Bahre, auf welcher ein Eichhörnchen; zwei Bären und ein Hase mit Weihkessel, Kreuz und Kerze schreiten voraus; rechts zwei Esel, der eine an einem Betpult, der andere aus einem Buche lesend. Im Oberrand liest man in Typen: *Abcontrafeihung ettlicher ſeltzamen Figuren, ſo zu Straßburg im Münſter vor ettlich hundert Jaren in Stein gehawen worden, den Bäpſtiſchen Gottesdienſt darmit abzubilden* etc. Im Unterrand zweispaltig: »Auſslegung dieſer Figuren« von Fischart. Ohne Zeichen.

Es ist zweifelhaft, ob das Blatt von Tobias Stimmer herrührt, Zeichnung und Schnitt sind im Ganzen mittelmässig und dürften unsers Erachtens eher H. Ch. Stimmer angehören. — J. Nasus liess dagegen ein Controversblatt zu Ingolstadt 1588 ausgehen.

8. Die Ansicht von Wien.

H. 6″ 9‴, Br. 14″ 6‴.

Oben in der Mitte an einer Bandrolle die Aufschrift: *Die Statt Wien in Oeſterreych.* Am linken Ende dieser Bandrolle Stimmer's Zeichen mit einer Reissfeder und

dasjenige des Luc. Fry mit einem Schneidemesser. Unten links an einer Tafel die Erklärung.

Dieses geringe Blatt findet sich in Münster's Cosmographie 1628 und ist wahrscheinlich von Ch. Stimmer gezeichnet. Die Zeichnung ist für Tob. Stimmer zu schwach; würde ausserdem das Blatt von ihm herrühren, so müsste es sich bereits in der Ausgabe von 1578 finden, was aber nicht der Fall ist.

INHALT

des Werkes des Tob. Stimmer.

Johann Spreter . . . . Nr. 24
Jacob Sturm. . . . . » 25
Johann Sturm . . . . » 26
Derselbe kleiner . . . . » 27
Jacob Taurelius . . . . » 28
Heinrich von Valois . . . . » 29
Wilhelm Xylander . . . . » 30
Theodor Zwinger . . . . » 31
Ungenanntes männliches Portrait . . . . » 32
Verschiedene heilige Darstellungen. 8 Blätter. . . . . . » 33—40
Verschiedene biblische Darstellungen . . . . » 40 a
Der alte und der neue Bund. 2 Blätter. . . . . » 41. 42
Die heil. Jungfrau mit dem Kinde. . . . . » 43
Die klugen und thörichten Jungfrauen. . . . . » 44
Die Altersstufen des Weibes. 5 Blätter. . . . . » 45—49
Die Altersstufen des Mannes. 5 Blätter. . . . . » 50—54
Die Würden und Chargen der röm. Kirche. 6 Blätter. » 55—60
Die weltlichen Würden und Chargen. 6 Blätter. . . . » 61—66
Die Musikanten. 9 Blätter. . . . . » 67—75
Der Ball. 8 Blätter. . . . . » 76—83
Die Dorfhochzeit. 8 Blätter. . . . . » 84—91
Die Fabel vom Bauer und Esel. 6 Blätter. . . . . . . » 92—97
Malchopapo . . . . » 98
Die brille Krottestisch Mül . . . . » 99
Der Barfüsser Secten- und Kuttenstreit . . . . » 100
Gorgoneum caput . . . . » 101
2 Blätter zu Fischart's »Binenkorb« . . . . » 102. 103
Audienz Kaisers Maximilian II. zu Speyer . . . . . . » 104
Das Hauptschiessen zu Strassburg. . . . . » 105
Die Uhr zu Strassburg . . . . » 106
Dieselbe anders . . . . » 107
Der Komet 1572 . . . . » 108
Titeleinfassung mit Moses und Aaron . . . . » 109
——— mit Salomo's Urtheil. . . . . » 110
——— zum alten Testament. . . . . » 111
——— zum neuen Testament . . . . » 112
——— mit Petrus und Paulus. . . . . » 113
——— zu Rabus Historien der Martirer . . . » 114
——— mit den vier Weltmonarchieen . . . . » 115
——— zur Baseler Chronik. . . . . » 116

Illustrirte Werke.

Anhang

von zweifelhaften und unechten Blättern.

Radirungen.

Holzschnitte.

XM ⲘM M

JOSIAS MAURER.

Der Stammvater der Maurer'schen Künstlerfamilie und Sohn eines Gürtlers Hans Maurer von Grüningen wurde 1530 zu Zürich geboren und frühzeitig bei vielversprechenden Anlagen zur Kunst angehalten. Wir kennen seinen Lehrmeister nicht und wissen auf dem Feld der Malerei kein uns zu Gesicht gekommenes Werk von seiner Hand zu nennen, wissen jedoch so viel, dass er zu seiner Zeit für einen tüchtigen Glasmaler galt und bei seinen Mitbürgern in hohem Ansehen stand. Füessly nennt die in dem Schützenhause zu Zürich an den Fenstern gemalten Bannerherren löblicher Eidgenossenschaft sein Werk. — Neben der Malerei beschäftigte er sich mit der Astronomie und verfertigte treffliche Sonnenuhren. Auch die Poesie fand in ihm einen warmen Verehrer und Pfleger, er brachte die Psalmen David's in Verse und schrieb eine Anzahl Dramen, unter welchen besonders sein Scipio Africanus Beifall fand. — 1572 kam er in den grossen Rath seiner Vaterstadt, 1578 wurde er als Amtmann nach Winterthur gewählt, wo er 1580 sein thätiges Leben beschloss.

Er hinterliess zwölf Kinder, von welchen sich zwei, Christoph und Josias, der Kunst widmeten. Sein Portrait findet man in Füessly's Geschichte der besten Künstler in der Schweiz.

Maurer's Andenken ist durch einige Holzschnitte erhalten, die zum Theil mit seinem Monogramm signirt sind. Unter ihnen ist der grosse Plan von Zürich auf sechs Bogen als sein Hauptwerk zu betrachten. Dr. Nagler die Monogr. III. 2785 ist versucht, das radirte Titelblatt in H. Kreutzberger's Buch vom Gebiss der Pferde Wien 1575 unserm Meister zuzuschreiben; dasselbe rührt aber von der Hand des Wiener Malers Jac. Mayr her. Nagler sagt ferner, dass »Keyſer Heinrychs des vierdten... fünfftzigjärige Hiſtoria ... durch Johañ Stumpffen« etc., Zürich, C. Froschauer 1556. fol., mit Holzschnitten von J. Maurer ausgestattet sei; wir haben das Buch zu wiederholten Malen durchgemustert, jedoch kein Maurer'sches Monogramm entdecken können. Die Holzschnitte — einer trägt das Zeichen des Virgil Solis 1556 — sind zum Theil älteren Ursprungs.

DAS WERK DES JOSIAS MAURER.

Holzschnitte.

1. Conrad Gessner.

H. 3″ 8‴, Br. 2″ 7‴.

Brustbild, nach rechts gewendet, bärtig, in pelzbesetztem Oberkleid, ohne Kopfbedeckung. In einem ovalen, aussen viereckig geformten Rahmen mit der Umschrift: CONRADVS GESNERVS AETATIS SUAE XXXIX. AN. DOM. M.D.LV. Oben in der Mitte zwischen zwei Voluten der Einfassung das Zeichen.

Man findet dieses Portrait auf dem Schlussblatt von Gessner's ICONES AVIVM OMNIVM etc. Zürich, Froschauer 1555. fol. Ob Maurer auch an anderen Holzschnitten des Gessner'schen Thierbuches Antheil hat, lassen wir unentschieden.

2. Peter Martyr Vermilius.

H. 3″ 8‴, Br. 2″ 7‴ (?).

Brustbild, in Dreiviertel-Ansicht, nach links gewendet, mit kurzem Bart, mit Barett auf dem Kopf. In einem ovalen Rahmen mit der Umschrift: PETRVS MARTYR VERMILIVS FLORENTINVS AETATIS SVAE LXIII.

Unten in der Mitte des Rahmens das Zeichen. Unterhalb des Portraits vier Verse in Typendruck: *Florida quem genuit Florentia . . . pingere pro meritis.*

3. Der Plan von Zürich.

Hauptblatt. Riesentableau auf 6 Stöcken oder Blättern, deren jedes 16″ 7‴ h. und 6″ 3‴ br. ist. Genaue Ansicht der Stadt mit ihren Befestigungen und ihrer nächsten Umgebung, in halber Vogelperspective aufgenommen. Auf dem ersten Blatt befindet sich eine grosse runde Cartouche mit drei Wappen innerhalb eines Wappenkranzes der Zürichschen Städte und Aemter. Am Sockel dieser drei Wappen Maurer's Monogramm und dasjenige des Formschneiders Ludwig Fry und darunter ein Band mit der Jahreszahl 1576. Auf dem oberen mittleren Blatte liest man auf langer Tafel: *DEr vralten wytbekannten Statt Zürych gestalt vnd gelägenheit, wie sy zu diser zyt in wäsen, vsgerissen vnd in grund gelegt, durch Josen Murer, vnd durch Christoffel Froschower, zu Eeren dem Vatterland getruckt, Im M.D.LXXVI. Jar.* Zu Enden dieser Tafel zwei Wappen in runden Lorbeerkränzen, das eine mit einer gezinnten Mauer, das andere mit einem Frosch im Schilde. Auf dem rechten oder dritten obern Blatte ist eine viereckige Schriftcartouche mit einem Lob auf Zürich in lateinischer (von Bischof Otto von Freisingen), deutscher und italienischer Sprache (von B. Cellini). Den Hauptgebäuden und Strassen sind ihre Namen beigeschnitten. Auf dem ersten und

dritten untern Blatt sind drei Tafeln mit lateinischen Versen angebracht, auf dem mittlern liest man den Namen des Formschneiders *Ludwig Fry genannt Carle Formſchneider.*

Es giebt moderne Abdrücke von diesem in altem Druck ausserordentlich seltenen Plan.

4. 6 Blätter. Darstellungen zur Aeneide des Virgil.

H. 3″ 9‴, Br. 2″ 10‴.

In der Weise des Virgil Solis, reiche, jedoch mittelmässige und geringe Compositionen mit mehreren Handlungen auf jedem Blatt, fast alle mit Maurer's Zeichen; auf einem Blatt, welches Aeneas im Kampf mit Turnus vorstellt, ausserdem noch das Monogramm des Formschneiders ⟨Monogramm⟩ mit dem Schneidemesser. Die Blätter tragen Text auf der Rückseite, doch ist uns die Ausgabe der Aeneide, zu welcher sie gehören, nicht zu Gesicht gekommen.

5. Ruff, Libellus de Tumoribus.

LIBELLVS DE TVMORIBVS QVIBVSDAM PHLEGMATICIS NON NATVRALIBVS, OPEra *Iacobi Rüff Chirurgi Tigurini ex ueteribus & recentioribus chirurgis collectus. TIGVRI APVD FROSCH. M.D.LVI.* 4°.

Titel, 1 Bl. Dedication an Conr. Gessner, 59 pag. Seiten, 3 Holzschnitte: nackte Männer mit Pestbeulen auf ihrem Körper.

1. Ein Mann auf einem viereckigen Stein vorn in einer Landschaft sitzend, nach rechts gewendet. Unten am Stein 1556. Mit starken Einfassungslinien. Titelvignette. H. 3" 6''', Br. 2" 8'''.
2. Ein stehender Mann, en face, das Gesicht nach links wendend. Ohne Einfassungslinien. H. 4" 9'''. Auf Seite 11.
3. Derselbe, vom Rücken gesehen. Unten in der Mitte auf einem Stein das Zeichen JM. Ohne Einfassungslinien. H. 4" 9'''. Auf S. 12.

INHALT

des Werkes des Jos. Maurer.

C. M.

CHRISTOPH MAURER.

Dieser begabte vielseitige Künstler, welcher sich in Schweizer-Dialekt Murer schrieb, war der Sohn des Züricher Rathsherrn, Malers und Mathematikers Josias Maurer, wurde im Februar 1558 zu Zürich geboren und von seinem Vater in den Anfangsgründen der Kunst unterrichtet. Um seine Anlagen glücklicher auszubilden, begab er sich zu seinem berühmten Landsmann Tobias Stimmer in Strassburg, in dessen Schule er mehrere Jahre zubrachte und dessen Manier er sich so geschickt anzueignen wusste, dass seine Zeichnungen kaum von denjenigen seines Lehrmeisters zu unterscheiden waren. Wie lange er sich in Strassburg, wo ihn besonders die Buchdrucker Bernhard Jobin und Lazarus Zetzner beschäftigten, aufgehalten hat, können wir nicht sagen, auf seiner Wanderung oder Rückkehr in die Heimat scheint er sich im Jahre 1593 in Stuttgart aufgehalten zu haben, da er das Wappen des Herzogs von Würtemberg und seiner Gemahlin auf Glas schmelzte. Freilich wird durch die Ausführung dieser Arbeit, die sich auch in Strassburg, Zürich und in anderen Orten herstellen liess, sein Aufenthalt in letzterer Stadt ebenso wenig zur Evidenz

erhoben, als sein Aufenthalt zu Nürnberg in den Jahren 1597 und 1598, wie solcher von neueren Schriftstellern auf Grund des häufigen Vorkommens Maurer'scher Glasbilder in den älteren Kunstsammlungen dieser Stadt angenommen worden ist. — Nach seiner Rückkehr in die Heimat liess er sich für's Erste dauernd in seiner Vaterstadt nieder und lebte mit vielseitigem Fleiss und Geschick der Kunst, besonders der Glasmalerei, so dass sein Ruf weit über die Grenzen seiner Heimat hinausdrang und Aufträge aus Nah und Fern in Fülle an ihn gelangten. — Neben seinen künstlerischen Verdiensten scheint er auch durch gute bürgerliche Eigenschaften das Zutrauen seiner Mitbürger erworben zu haben, er kam 1600 in den grossen Rath und wurde 1611 als Ammann nach Winterthur berufen, wo er sein Leben ohne Kinder zu hinterlassen im März 1614 beschloss.

Maurer war wie fast alle namhaften Maler seiner Zeit ein überaus vielseitiger und productiver Künstler, er malte in Oel, al Fresco und schmelzte auf Glas, wusste mit Geschick die Radirnadel zu handhaben und fertigte eine grosse Anzahl Zeichnungen für Formschneider, Glasmaler, Wappenmaler und andere Professionisten. In Oel war er vorzugsweise durch gute und ähnliche Bildnisse beliebt, als Freskenmaler schmückte er dem Brauche der Zeit gemäss die Façaden der Häuser mit biblischen, historischen und allegorischen Darstellungen, »er hat auch, fügt Sandrart hinzu, eine ganze Eydgenoſſenſchaft mit gutem

Verſtand in Grund gelegt und mit Farben gemalt, auch den Ursprung der Eydgenoſſenſchaft dabey gefügt, wie er zu ſehen im groſsen Zeughaus zu Zürich.« Von diesen Werken scheint heute wenig oder nichts mehr erhalten zu sein; zahlreicher erhalten sind dagegen seine Glasgemälde, die zu den vorzüglicheren Leistungen dieser Art gehören, in Composition und Zeichnung gleich vortrefflich sind und in der Ausführung Farbenkraft mit sorgfältiger Behandlung auf seltene Weise verbinden. Reich an Glasbildern waren einst die Privatsammlungen Nürnbergs, das Landauer Brüderhaus bewahrt nöch jetzt vier Bilder in kleinerem Maassstabe: Allegorieen auf die Politik und allegorische Frauengestalten mit dem Nürnbergischen Wappen; bei FORSTER sah man die Geschichte des Nebukadnezar und vier Scenen aus der Geschichte Joseph's, bei HERTEL einen Kuhstall 1605 mit der Unterschrift: »der Metzgerzunfft«, bei DERSCHAU den heiligen Georg 1598 u. s. w. Auch in Schleissheim werden zwei schöne Bilder von Maurer aufbewahrt: Salomo's Urtheil und die allegorischen Figuren *Politia*, *Religio* und *Jurisdictio*.

Maurer ist aus der Schule des Tobias Stimmer hervorgegangen und wusste, wie bereits gesagt, die Manier seines Lehrmeisters sich dergestalt anzueignen, dass die Zeichnungen beider Künstler oft schwer von einander zu unterscheiden sind. Dieses gilt besonders von der früheren Zeit unsers Meisters, später entwickelte sich seine Zeichnungsart dahin, dass sie

breiter, kräftiger und energischer ausfiel als der Stimmer'sche Vortrag, und als solche von einem geübten Auge sofort in ihrer Eigenthümlichkeit erkannt werden muss. Unsere Chalcographen haben seit Bartsch davon Veranlassung genommen, die Werke beider Künstler weder kritisch zu scheiden noch in ihrer Besonderheit eingehend zu beschreiben. Stimmer'sche Producte werden für Maurerisch und Maurer'sche für Stimmerisch ausgegeben, wozu Bartsch zum Theil dadurch Veranlassung gab, dass er das Stimmer'sche Monogramm für das Maurer'sche ausgab; wir haben über diese Verwechselung bereits in der Einleitung zum Werk des Tob. Stimmer gesprochen und verweisen dahin. Selbst in Nagler's Neuem Monogrammenlexikon ist keine Ausscheidung der Werke beider Meister versucht, dieses äusserst fleissige, aber kritiklose, wenig gründliche und daher äusserst unzuverlässige Werk vermengt ausserdem noch die Arbeiten verschiedener Formschneider, die zum Theil in gar keiner Beziehung zu Stimmer und Maurer gestanden haben, mit den Blättern des Letzteren. — Maurer's Arbeiten auf dem Felde der Bücher-Illustration sind keineswegs so zahlreich, als unsere Chalcographen vorgeben, sie fallen zu einem grossen Theil in die Jahre seines Aufenthalts in Strassburg und sind anfänglich unter der Aufsicht und Leitung seines Lehrmeisters Stimmer entstanden; dies ersehen wir aus B. Jobin's Vorrede zu Reusner's Contrafacturbuch, wo es von Stimmer's Bildnissen heisst: »ſo er ſelbſt ge-

rissen, zum Theil durch fleissige nachweisung vnd erfolgung seiner art vnd hand desjenigen, welchen er bei lebzeiten unterwiesen, als Christoff Maurer von Zürch.« Diese unter Stimmer's Aufsicht und Anleitung entstandenen Jugendarbeiten Maurer's aus den Stimmer'schen Werken auszuscheiden ist kaum mehr möglich, zumal dieselben nicht mit seinem Monogramm signirt sind.

Maurer's Portrait findet sich in J. C. FUESSLY's Geschichte der besten Künstler in der Schweiz. — Von einem von ihm selbst auf Glas gemalten Eigenportrait finden wir folgende Beschreibung in einem Nürnberger Katalog: »Der berühmte Glasmaler Maurer — von ihm selbst gefertigt — steht, mit einem Lorbeerkranz um das Haupt, Stab, Pinsel und Malerbrett in der Hand, vor der Staffelei, auf welcher eine gemalte Venus und eine Grazie aufgestellt ist. Auf der Seite ein Mann, mit dem er sich, laut oben stehender Verse, von seiner Kunst unterhält. Darunter ein Portrait und eine Geschichte von König David, mit 2 Engeln. Im oberen Fries die Geschichte, wie David das Weib des Urias im Bade belauscht. Vierfache Säulen. Ein wahres Meisterstück des Künstlers, dessen Pracht unübertrefflich ist. H. 14½ Z., Br. 9½ Z.«

DAS WERK DES CHR. MAURER.

Radirungen.

1. Judith.

H. 4″ 8‴, Br. 2″ 7‴.

Sie hält das abgeschlagene Haupt des Holofernes, ihre Dienerin, rechts stehend, den Sack. Unten links Maurer's Zeichen.

2. Loth mit seinen Töchtern.

H. 10″, Br. 12″ 8‴.

Loth sitzt links vor einem an einer Mauer und einem Baum ausgebreiteten Tuch, er nimmt den Weinbecher von seiner bei ihm sitzenden Tochter entgegen, die ihren Arm um seinen Nacken geschlungen hat, die zweite, hinter seinem Rücken stehende Tochter hält einen Weinkrug. Rechts sieht man den Engel Loth mit seinen Töchtern aus Sodom geleiten, welche Stadt im Grunde dieser Seite in Flammen vorgestellt ist. Unten rechts an einem Stein der Name CRISTOF MVRER, ein Dolch und die Jahreszahl 1581. Das Blatt scheint in vollständigem Zustande unten Typenschrift zu haben.

3. Venus und der Satyr.

H. 5″, Br. 3″ 10‴.

Beide sitzen neben einander unter einem Baum. Der Satyr hat seinen Arm um den Nacken der Venus gelegt, die ihren Kopf zu ihm umwendet, er macht, während er den Blick linkshin abwärts richtet, mit der linken Hand eine demonstrirende Bewegung. Venus hat das eine Bein über das andere geschlagen und fasst mit der Rechten die Zehen ihres aufgestützten Fusses. Rechts hinter ihrem Rücken sieht man den Kopf einer dritten Figur. Der Grund ist gesperrt. Unten links das Zeichen mit der Jahreszahl 1603.

4. Perseus befreit die Andromeda.

H. 1″ 11‴, Br. 4″ 1‴.

Andromeda, im Vorgrund an einen Felsen gekettet, liegt gegen links gewendet. Oben links in der Ecke Maurer's Zeichen.

5. Die Malerei.

H. 2″ 1‴, Br. 2″ 11‴.

Eine nackte weibliche Figur in einer Landschaft bei einer Staffelei, mit der Linken einen Vorhang, mit der Rechten Palette und Pinsel haltend. Links Aussicht in's Freie, wo zwei männliche Figuren. Unten in der Mitte die Jahreszahl 1593. Ohne Zeichen.

6. Der Ursprung der schweizerischen Eidgenossenschaft.

H. 1½ Fuss ohne Gedicht, Br. 4 Fuss 7 Zoll.

Grosses, reiches Tableau, aus mehreren Blättern zusammengesetzt, von welchen drei die Bedrückung der Schweizer durch die Landvögte, den Apfelschuss des Tell und die Ermordung des Kaisers Albert darstellen. Auf letzterem Blatt steht unten am Boden auf einer Tafel: *CRISTOF MVRER Inuen. Tigurini* 1580. Jedes dieser Blätter ist 10″ 7‴ hoch und 16″ 2‴ breit. Oberhalb sind die auf 2 Blätter radirten 12 Wappen der Schweizer Cantone angeklebt, sie stehen zwischen Säulen, jeder Schild wird von einem Genius gehalten, an jeder Säule hängt noch ein kleinerer Wappenschild. Nur das Wappen von Zürich hat statt eines Genius zwei Krieger zu Schildhaltern und hat die Ueberschrift *Concordia*. Die Namen der Wappen stehen an den Sockeln der Säulen. Diese Wappenreihe wird links und rechts durch zwei allegorische, besondere Platten bildende Vorstellungen eingeschlossen, dieselben beziehen sich auf die Einigkeit der Schweizer und zeigen an, links, wie Einer wohl einen Stab, aber nicht ein ganzes Bündel Stäbe zerbrechen, rechts, wie Einer wohl einzelne Haare aus einem Pferdeschweif reissen, den ganzen Pferdeschweif jedoch nicht so leicht herausreissen könne. Diese Blätter sind 5″ 11‴ hoch und 4″ 7‴ breit.

Uns liegt ein späterer, gänzlich mit dem Grabstichel retouchirter Abdruck vor Augen, den Hauptfiguren sind Zahlen

beigestochen, welche unten durch ein langes 14spaltiges, mit Typen gedrucktes Gedicht erklärt werden. Dieses Gedicht hat die Ueberschrift:

Die Lieb zum Edlen Schweitzer Land
Regiert mir Feder vnd die Hand
Dafs ich aufsführlich bring herbey,
Woher der Eydgenofs Vrfprung fey.

Am Schluss: *Straßburg, zu finden bey Peter Aubry*, 1666.

BARTSCH kannte von diesem Tableau nur 1 Blatt: die Ermordung des Kaisers Albert. PASSAVANT führt unter Nr. 5—8 einzelne Stücke desselben auf, ohne von ihrer Zusammenhörigkeit zu wissen.

7. Mut ohne Gut, Gut ohne Mut.

H. 9″, Br. 7″ 3‴.

Allegorische Darstellung auf den Frohsinn des Armen und die Traurigkeit des Reichen. Links vorn steht ein junger unbemittelter, jedoch lebensfroher Mann, welcher seine mit drei Federn geschmückte Mütze mit der erhobenen Rechten schwenkt und zu einer in der Mitte oben auf Gewölk sitzenden weiblichen Figur hinaufblickt; diese hält zwei Bandrollen mit einem lateinischen und deutschen Verse, von welchen der letztere lautet: »Teilends gleich, fo find ir beid reich.« Rechts sitzt bei seinen Schätzen an einem runden Tisch, auf welchem wir eine goldene Kette, Geld, Diplom und auf einem Pult ein Rechnungsbuch erblicken, ein alter reicher Kaufmann, der missmuthig den Kopf auf die Hand stützt und auf dem Tisch einen offenen Geldsack hält. Man sieht links im Mittelgrund Zechende und Tanzende, rechts auf dem Ufer der See Kaufmannsgüter aus zwei Schiffen geladen werden.

Links an einer Treppe steht: *Murer Fecit Tiguri.* Im Unterrand links: *Nulli ſunt numi, ſed ſunt mihi gaudia multa. Mut ohne Gut.*, rechts: *Multi ſunt numi, ſed ſunt mihi gaudia nulla. Gut ohne Mut.* 1596.

8. Der Baum des Ehrgeizes.

H. 12″ 4‴, Br. 8″ 1‴.

Der Baum, an dessen Stamm in halber Blatthöhe das Wort AMBITIO steht, erhebt sich in der Mitte; aus seiner Krone, um welche ein Band mit der Umschrift: *Dum nimis alta peto Vecoris delabor ad ima. Quorsum hoc? Eſto humilis, nec nimis alta petas* flattert, stürzt ein junger Mann hernieder. Ein ältlicher Mann unten vor dem Baum, mit weiten Hosen, Hut auf dem Kopf und einem Beutel in der Linken, verspottet den Herniederstürzenden und entweicht nach rechts. Auf beiden Seiten in der untern Hälfte des Blattes sind ein deutscher und ein lateinischer Bibelspruch angebracht. Im Unterrande lesen wir zweispaltig: »Ich ſteig zu hoch, deſs fall ich aben: Demut von uns der Herr wil haben. Hett ich betrachtet wie ich ſott: Würd ich jetz nit der Welt zum ſpott.«, in der Mitte: *Tiguri*, rechts im Winkel Maurer's Zeichen.

9. Die Schule.

H. 2″ 3‴, Br. 8″ 10‴.

In einem Zimmer sind Kinder und Erwachsene mit Schreiben, Rechnen und Lesen beschäftigt. Rechts sitzt ein alter Lehrer, der einen Knaben das A B C

lehrt, links im Grund eine Frau, wie es scheint in ähnlicher Beschäftigung. Oben im Rand lesen wir: *Wilt an deim Kind erleben Ehr, So Zeüchs beizeit zu gutter Lehr.* Dahinter Maurer's Zeichen. Links und rechts von dieser Vorstellung sind zwei besondere Plättchen angefügt, die 2" 5"' hoch und 1" 4—5"' breit sind, das eine enthält einen lernbegierigen, nach rechts schreitenden Knaben mit einem Buch in den Händen, eine Hand in Gewölk hält ihm ein rundes Täfelchen mit den Worten *Leer gibt Eer* entgegen, oben steht: *Wer Leert, wird geert.* Das andere Plättchen zeigt einen faulen weinenden Knaben, über dessen Kopf eine Hand in Gewölk eine Ruthe hält, oben steht: *Wer nüt tut, Hört die Rut.* — Diese Radirungen befinden sich an der Spitze eines langen, zweispaltigen, mit Typen gedruckten und von einer Bordüre eingeschlossenen Gedichtes: »Nichts ist nothwendigers auff erd« etc.

10—49. 40 Blätter. Die Emblemata.

H. 3" 2—6"', Br. 4" 2—8"'.

XL EMBLEMATA *miscella nova. Das ist: XL Vnderschiedliche Außerlesene Newradierte Kunststuck: Durch Weiland den Kunstreichen vnd Weitberümpten Herrn Christoff Murern von Zürych inventiret, vnnd mit eygener hand zum Truck in Kupffer gerissen. An jetzo erstlich... erklärret: Durch Johann Heinrich Rordorffen, auch Burgern daselbst. Gedruckt zu Zürych bey Johan Rudolff Wolffen. Anno* M. DC. XXII. 4°.

Dieser Titel steht in einer radirten architektonischen Einfassung, welche oben links und rechts die halben Figuren zweier posaunenblasender Engel enthält, dazwischen steht an einer Tafel das Wort FAMA. Auf den Seiten stehen zwei allegorische Frauengestalten, die eine links mit Zirkel und Reissbrett, die andere mit Buch, Palette und Malerstock in den Händen, es sind den Unterschriften zufolge INDVSTRIA und LABOR. H. 6" 11''', Br. 5" 4'''. Auf der Rückseite des Titels ist des *Authoris* SYMBOLVM *So er zu ſeiner läbzeit gebrauchet* abgedruckt. Auf Blatt 2 folgt das Wappen des Künstlers, geneigter fünfeckiger Schild, worinnen eine Mauer mit vier Zinnen, ein halber Löwe bildet die Helmzier, ein ovaler Kranz schliesst das Wappen ein. H. 4" 2''', Br. 3". Auf Blatt 3 und 4 steht ein »An den Kunſtliebenden Läſer« gerichtetes Gedicht, welches von der Malerei handelt und deren Ursprung in Mosis Zeit setzt. Jetzt beginnen die emblematischen Vorstellungen, die recto und verso abgedruckt sind, oberhalb im Rande deutsche und lateinische Ueberschriften, unten sechszeilige gereimte Erklärungen tragen. Die Bilder sind mit römischen Zahlen von I bis XXXX signirt, fast alle tragen Maurer's Zeichen.

Die Emblemata erschienen erst 1622, mithin acht volle Jahre nach Maurer's Tode. In RUD. WEIGEL'S Besitz befindet sich eine von Maurer gedichtete Comödie »Von den Drangſalen der Chriſtlich Edeſſeniſchen Kirchen in Meſopotamien unter dem Arrianiſchen Kaiſer

Valente u. A.« Maurer hat mit eigener Hand in dieses Manuscript an passenden Stellen 38 Blatt seiner Emblemata eingeklebt; es scheint demnach, als habe er sie speciell als Illustrationen für diese Comödie radirt und nicht im Plane gehabt, sie als emblematische Bilder herauszugeben. Wäre Letzteres seine Absicht gewesen, so würde er wohl auch die Verse dazu gemacht haben, da er sich ja in seiner Comödie als Dichter zeigt. Da die Comödie nicht gedruckt wurde, so veranstaltete man, um Nutzen aus den Platten zu ziehen, nach seinem Tode eine Separatausgabe der Bilder als emblematische Vorstellungen mit Versen von Rordorff. Es ist daher auch wahrscheinlich, dass Titel und Wappen nicht von Maurer, sondern von anderer Hand radirt sind.

10. Alchimiſterey. ALCHIMIA. Unten 6 Verse: *WEr ſeine ſchuld* etc. Drei Männer stehen bei einem links befindlichen Heerde und beobachten mit gespannter Aufmerksamkeit den Inhalt eines auf dem Feuer befindlichen Schmelztiegels, ein vierter steht daneben mit dem Blasbalge in seiner Rechten. Das Monogramm CM unten gegen rechts.

11. Ampt eines Speißmeiſters. OFFICIVM PROBI OECONOMI. Unten 6 Verse: *EInes Speißmeiſters ampt* etc. Links vorn geht der Speisemeister mit einem Schlüsselbunde in seiner auf den Rücken gelegten Linken, mit der Rechten gesticulirend. Rechts im Mittelgrunde Verkäuferinnen von Gemüse, Geflügel etc. Das Monogramm links unten in der Ecke.

12. Bilgerſchafft der Chriſten. PEREGRINATIO CHRISTIANORVM. Unten 6 Verse: *Gott mit ſeim volck geht ſeltzam vmb* etc.

Zwei im Vorgrund links herbeikommende Wanderer mit Stäben in den Händen begrüssen zwei ihnen von rechts her entgegentretende Männer. Ohne Monogramm.

13. Brunn deß Lebens. FONS VITAE. Unten 6 Verse: *Mit Fleiß den Brunn* etc. Links ein steinerner Wassertrog mit den Symbolen der Evangelisten an den vier Ecken, in der Mitte ein Kreuz, woraus das Wasser springt und auf welchem eine Taube mit dem Oelzweige sitzt. Ein Mann bückt sich rechts vorn zum Boden hinab, um aus dem Abflusse des Brunnens zu trinken. In der Mitte des Blattes Jesaias mit offenem Buche, worauf CAP. 55. VER. I. etc. Das Monogramm in der untern rechten Ecke.

14. Burgerliche einigkeit die beste Rinckmaur. CONCORDIA CIVIVM tutissimum præsidium. Unten 6 Verse: *Obgleich ein Statt* etc. Zwei Männer gehen vorn auf einer Terrasse nach links, wo eine Treppe in die tiefer liegende, an die See gebaute Stadt hinabführt. Das Monogramm in der untern rechten Ecke.

15. Comœdi. COMOEDIA. Unten 6 Verse: *INn einr Comœdi eigentlich* etc. Zwei Männer mit runden Hüten auf dem Kopfe, von welchen der rechts stehende ein grosses Buch trägt, stehen im Vorgrunde einer Landschaft, in deren Mittelgrund links das Thor einer Stadt zu sehen, aus welchem eine Frau tritt. Ohne Monogramm.

16. Dienstwilligkeit. OFFICIOSITAS. Unten 6 Verse: *Die wahre Lieb* etc. Vorn links ein Mann mit einem brennenden Licht, an welchem ein anderer das seinige anzündet, um es in eine Laterne zu stecken, die er in seiner Rechten trägt; im Mittelgrund ein dritter Mann, welcher einem Wanderer den Weg zeigt, den derselbe einzuschlagen hat. Ohne Zeichen.

17. Ehrsucht. AMBITIO. Unten 6 Verse: *DEm nicht von wegen* etc. Von rechts herkommende Männer beugen sich ehrfurchtsvoll vor einem Altar, welchen ein Maulesel auf

dem Rücken trägt, der von seinem Treiber mit dem Prügel zum Weitergehen aufgemuntert wird. Das Monogramm in der untern rechten Ecke.

18. Eigennutz, böſer butz. COMMODVM PRIVATVM. Unten 6 Verse: *VErvortheiln d' Heiden ſchandtlich gacht* etc. Drei Knaben laufen nach einem links in der Ferne ausgesetzten Preise, wo Zuschauer ihrer harren; andere rechts vorn stehende sehen den Wettläufern nach. In der linken untern Ecke das Monogramm.

19. Faltſche Freundtschafft. PAX INSIDIOSA. Unten 6 Verse: *DIe welt, voll trugs* etc. Ein links vorn stehender Wolf sucht einen Hahn, der mit der Henne auf einem rechts befindlichen Baume sitzt, durch falsche Vorspiegelungen herabzulocken. Ohne Monogramm.

20. Freund in der noth. AMICI TEMPORE ADVERSO. Unten 6 Verse: *ESopus, wem z' vertrauen ſey* etc. Vorn in einem breiten Strom scheint ein Frosch eine Maus retten zu wollen, von welcher er sich jedoch losmacht, als ein Raubvogel auf das schwimmende Paar herabstösst. In der untern rechten Ecke das Monogramm.

21. Freyheit. LIBERTAS. Unten 6 Verse: *WEr g'freyet iſt* etc. In einer Landschaft sieht man den Klotz, welchen Jupiter den Fröschen zum Könige gegeben, in einem den Mittelgrund einnehmenden Wasser, rechts vorn den Storch, welcher eben einen seiner Unterthanen verzehrt, die, mit dem frühern Herrn unzufrieden, nun einen neuen Beherrscher begehrten und als solchen diesen Vogel erhielten. Ohne Namenszeichen.

22. Gaſtfreye. HOSPITALITAS. Unten 6 Verse: *Drey Engel* etc. Abraham bewirthet die drei Engel, welche links unten an einem Baume am gedeckten Tische sitzen. Das Zeichen unten gegen rechts.

23. Gedult. PATIENTIA. Unten 6 Verse: *DEr iſt bey mir* etc. Eine nackte weibliche Figur hält eine Stange, auf welcher

ein Kauz sitzt, der von ihn umflatternden kleineren und grösseren Vögeln geneckt wird. Ohne Monogramm.

24. Geitz. AVARITIA. Unten 6 Verse: *HIe wirt fürbildt* etc. Ein rechts unter seiner Hausthüre stehender Geizhals verschliesst Ohr und Thüre den Bitten eines links herzukommenden armen Paares. Unten gegen rechts das Namenszeichen.

25. Geitz: Ein andres. AVARITIA. Unten 6 Verse: *GRoß gut han vnd das brauchen nicht* etc. Ein mit allerlei Speisen, einem Weinfässchen und einem Geldbeutel beladener Esel begnügt sich mit dem Genusse von Disteln. Das Monogramm in der linken untern Ecke.

26. Gemeine Seckel. FISCVS. Unten 6 Verse: *BEy diser Figur* etc. Ein König lässt seinen Beamten, der die Unterthanen ausgesogen, in den Kerker führen, drückt aber den Schwamm, in welchem das Geld der Unterthanen steckt, in seine eigene Kasse aus. Das Monogramm unten in der rechten Ecke.

27. Glaub, Hoffnung, Liebe. FIDES, SPES, CHARITAS. Unten 6 Verse: *ICh bin der Glaub* etc. Diese drei Tugenden stehen im Vorgrunde; ein Kind, welches die Liebe an der Hand führt, spielt mit einem ihm schmeichelnden Hunde. In der linken untern Ecke des Künstlers Namenszeichen.

28. Glaubens prob. FIDEI EXPLORATIO. Unten 6 Verse: *WIe man das Gold probirt* etc. Auf einem Feuerbecken (*Mundus*) steht in der Gluth (*Tribulationes*) ein Gefäss (*homo*), dessen Inhalt (*anima*) geprüft wird. Rechts legt eine nackte Weibsperson (*Caro*), die sich mit ihrer Linken auf den Amor stützt, einen Geldsack zu ihren Füssen, einen Becher Weines hinter sich stehen hat, mit einer Zange frische Kohlen (*Cupiditates*) in's Feuer, der neben ihr befindliche böse Feind facht mit einem Blasebalge (*Tentationes*) die Flamme noch mehr an. Aus dem Schmelztiegel steigt

Rauch (*Vanitas*) empor. Links sprengt der gute Engel dem Menschen Wasser (*Spiritus Sanctus*) mittelst eines Wedels in das Schmelzgefäss; neben diesem Engel kommt der Tod (*Finis*) herbei, um mit hochgeschwungenem Hammer das Gefäss zu zerschlagen. Das Monogramm in der rechten untern Ecke.

29. Herren Danck. GRATIA SVPERIORVM. 6 Verse: *DIe grossen Herren* etc. Der Künstler hat hier die Fabel vom Wolf und Kranich vorgestellt. Der letztere zieht mit seinem langen Schnabel das steckengebliebene Bein aus dem Schlunde des Wolfs. Das Monogramm rechts nteun in der Ecke.

30. Herrendienſt. VITA AULICA INVIDA. Unten 6 Verse: *WIes mit Dienſten z' hoff thut gahn* etc. Links vorn ein Kellner, Bäcker und Koch mit Weinflasche, Brod und Pastete, sich nach einem Manne umsehend, der im Mittelgrunde eilig herbeikommt und ihnen Befehle zu ertheilen scheint. In der linken untern Ecke das Monogramm.

31. Kargheit. SORDITIES. Unten 6 Verse: *EIn karger menſch* etc. Die Kargheit ist hier durch einen Hund vorgestellt, welcher rechts in einem offenen Stall auf einem Haufen Heues liegt und einer Kuh entgegenknurrt, die von dem Heu fressen will. Das Zeichen des Künstlers in der untern linken Ecke.

32. Keinen dienſt verachten. NEC MINIMORVM CONTEMNENDA OFFICIA. Unten 6 Verse: *DIe Fabel ein hochgachter mann* etc. Vorstellung der bekannten Fabel von dem im Netze gefangenen Löwen und der Maus, welche ihn befreite. Ersterer liegt vorn unter dem Netze, an dessen schmalerem Ende links die Maus nagt. Das Monogramm in der rechten untern Ecke.

33. Krieg: inn gemein. BELLVM IN GENERE. Unten 6 Verse: *EIn Krieg laßt ſich leicht fahen an* etc. Ein gerüsteter Feldherr schreitet in imponirender Haltung links vorn.

Den Mittelgrund nimmt eine Stadt ein, welche von einem Flusse durchschnitten wird. Auf diesem sieht man eine Gondel, worin eine Dame sitzt. Das Monogramm in der rechten untern Ecke.

34. Krieg der Weyber. BELLVM MVLIEBRE. Unten 6 Verse: *Das ſchwecher glid, der weiblich ſtam̄* etc. Zwei Bäuerinnen sind in Streit gerathen, haben ihre Geflügel- und Eierkörbe bei Seite gesetzt und schlagen auf einander — die zur Linken befindliche mit einem Schlüsselbunde — los. Rechts ein Mann mit ausgebreiteten Armen. Das Monogramm in der linken untern Ecke.

35. Lehr- vnd Predigampt. MINISTERIVM VERBI. Unten 6 Verse: *DAs Lehrampt ſein wirt bildet an* etc. Ein Bauer mit dem Säetuche schreitet über einen Acker, der im Vorgrunde Steine und Dornen zeigt, und streut Samen aus, welchen hinter ihm einige Vögel aufpicken. Ohne Monogramm.

36. Deß Lehr- vnd Predigampts widerſacher. ZIZANIA. Unten 6 Verse: *WIe gſchwind ſein vnkraut* etc. Der böse Feind, als Säemann, streut den Samen des Betrugs, der Gotteslästerung, des Aberglaubens, der Trunkenheit und der Grausamkeit (laut der beigesetzten lateinischen Worte) über den Acker eines Landmannes aus. Unten in der Mitte das Monogramm.

37. Liebhaber der kunſt. PHILOTECHNVS. Unten 6 Verse: *VIl ſchöne künſt* etc. In der Mitte des Vorgrundes ein von vorn gesehener Mann mit einer viereckigen Mütze auf dem Kopfe, ein grosses Buch unter dem linken Arme haltend, mit der Rechten gesticulirend. Links ein Hund, unter letzterem das Monogramm.

38. Nutzbarkeit vnd Ehrbarkeit. VTILE ET HONESTVM. Unten 6 Verse: *DAs Ehrbar hangt dem Nutzen an* etc. Zwei mit Eisen beschlagene, durch Ketten mit einander verbundene Koffer mit den Inschriften: NVTZBARKEIT und EHRBAR-

KEIT stehen im Vorgrunde. An jedem dieser Kasten zerrt ein Mann, um solche von einander zu trennen. Der links befindliche trägt eine Tasche am Gürtel, aus welcher Geld fällt. Hinter beiden Männern mehrere Zuschauer. Das Monogramm findet sich auf einem Steine unten in der Mitte, etwas nach rechts.

39. Paursmann. AGRICOLA. Unten 6 Verse: *Mit ſeinem g'werb der Paur einfalt* etc. Vorn in der Mitte ein Mann mit Federhut und einem Schwert an der Seite, in gebückter Stellung, mit der linken Hand nach dem Rücken greifend, wie wenn er dort etwas Drückendes beseitigen wollte. Rechts kommt ein Bauer herzu, mit ausgestrecktem Arm. Das Monogramm in der linken untern Ecke.

40. Prophet Elias, exempel der fürfehung Gottes. PROVIDENTIA DEI. Unten 6 Verse: *DAß Gott gar nit verlaß* etc. Elias sitzt im Vorgrunde einer waldigen Gegend und nimmt die Speise in Empfang, welche ihm ein Rabe bringt. In der linken untern Ecke das Monogramm.

41. Raachgier. LIBIDO VINDICTAE. Unten 6 Verse: *WEr bleidiget, zur raach erbrünt* etc. Ein Bär, welcher Bienenkörbe von dem links vorn befindlichen Stande herabgeworfen, um zum Honig zu gelangen, wird von den erzürnten Bienen angefallen und ergreift die Flucht. Ohne Monogramm.

42. Schalckheit. ARS ELVDITVR ARTE. Unten 6 Verse: *DEr argen welt ard iſt* etc. Die Fabel vom Fuchs und Storch. Links vorn der Storch, beim Fuchs zu Gaste, der die Speisen auf flacher Schaale aufgetragen; rechts der Fuchs, vom Storch eingeladen, welcher jenem das Mahl in einem Gefäss mit langem engen Halse vorgesetzt hat. In der linken untern Ecke des Künstlers Monogramm.

43. Schmeichlerey. ASSENTATIO. Unten 6 Verse: *WAnn ein menſch* etc. Man sieht links vorn den Raben mit dem Käse im Schnabel auf einem Baume sitzen, am Fusse

desselben den listigen Fuchs, welcher erstern durch Schmeicheleien zum Singen veranlasst. Das Monogramm unten nach rechts hin.

44. Selbs thun. AVTEXERGASIA. Unten 6 Verse: *Die Wachtel ehe nit wolt darvon* etc. Vorn links ein Bauer, welcher seinem Knecht das Korn zu schneiden befiehlt, andere hiezu beauftragte vorangegangene Knechte scheinen sich von dem Felde abzuwenden. Im Mittelgrunde ein Getreidefeld und ein im Schneiden des Korns begriffener Bauer, über dem Felde auffliegende Vögel. Ohne Monogramm.

45. Vndanck. INGRATITVDO. Unten 6 Verse: *WEr auff vndanckbar leüt vaſt bauwt* etc. Im Vorgrund einer Landschaft, in deren Mittelgrund links eine Tempelruine, rechts in weiterer Entfernung eine Stadt mit einem Bergschloss zu sehen ist, ringelt sich eine Schlange vor ihrer Höhle, in welcher ein Igel sitzt.

46. Vnſchuld. INNOCENTIA. Unten 6 Verse: *DVrch Zorn, Geytz* etc. Die Unschuld, in Kindesgestalt, liegt gefesselt auf einem Steine; der Geiz schneidet ihr Brod vor, der Neid zieht sie bei den Haaren zurück, die Verfolgung fällt sie mit einer Partisane an, ein König als Richter sieht diesem allen durch die Finger zu, oben senkt sich die Gerechtigkeit auf Wolken herab. Bei diesen Figuren ist die Bedeutung in lateinischer Sprache angegeben. Das Monogramm in der linken untern Ecke.

47. Warheit. VERITAS. Unten 6 Verse: *D Warheit der zeit Dochter* etc. Die verfolgte und unterdrückte Wahrheit wird von dem Gotte der Zeit emporgehoben. Bei den Figuren ihrer Widersacher sind deren Eigenschaften (*Traditio*, *Superstitio*, *Violentia* etc.) lateinisch beigesetzt. Ohne Monogramm.

48. Wäg zum Leben oder Todt. VIA VITAE vel MORTIS. Unten 6 Verse: *HErcules, der verrümbte Held* etc. Her-

kules steht zwischen der Tugend und dem Laster. In der Ferne zwei Felsen, auf dem einen ein Engel mit der Ueberschrift: VIA VITAE, auf dem andern der Tod mit der Ueberschrift: VIA MORTIS. Das Monogramm unten gegen links.

49. Weltliche Gesetz. LEGES POLITICAE. Unten 6 Verse: *Man hat wol vil der guten Gſetz.* Oben die schwebenden Figuren der Liebe (*Charitas*) und Gerechtigkeit (*Iustitia*), welche ein entrolltes Papier halten, auf dem eine gerade Linie gezogen ist; unten die gleichfalls schwebenden Figuren des Neides und des Geizes (mit ihren lateinischen Benennungen), ein ähnliches Papier entfaltend, worüber eine Linie in verschiedenen Krümmungen läuft. Zwischen diesen beiden Papieren ein Spinnengewebe, aus welchem sich die grossen Fliegen losgerissen haben, während die kleineren darinnen hängen geblieben sind. Mit dem Monogramm in der rechten untern Ecke.

Wir kennen folgende Ausgaben:

I. Alte Ausgabe vom Jahre 1622.

II. Neue Ausgabe, um 1820 in Zürich veranstaltet, mit dem alten Text. Es fehlen jedoch Titel und Wappen. Die Abdrücke sind verhältnissmässig noch gut zu nennen.

Es kommen zuweilen auch alte Abdrücke ohne den beigedruckten Text vor.

50. Das Autodafé.

H. 3″ 5‴, Br. 4″ 5‴.

Von der rechten Seite zieht sich im Mittelgrunde eine Reihe von Kreuzen nach dem Hintergrunde links hin, an welche Verurtheilte gebunden sind, die den Feuertod erleiden. Man sieht deren vierzehn. Das Feuer wird von zwei Henkern geschürt. Links vorn

zieht ein Henker einen Delinquenten am Galgen in die Höhe, um ihn dann in's Feuer, welches am Fusse des Galgens brennt, herabzulassen. Rechts Hinrichtung eines Verurtheilten mit dem Schwert. Oben liest man: HISPANISSCHE INQUISITION. Ohne Zeichen.

Wir stehen für die Echtheit dieses uns nicht zu Gesicht gekommenen Blattes nicht ein.

51. Die Hirschjagd.

Rund. Durchm. 7″ 9‴.

Ein von mehreren Hunden angefallener Hirsch bricht in der Mitte vorn zusammen, zwei Jäger mit Spiessen eilen von der linken Seite herbei, der eine richtet seine Waffe gegen das Thier, der andere ist am Rande nur in halbem Leibe sichtbar; zwei andere, von Hunden begleitete Jäger sieht man rechts aus einem Walde hervoreilen und einen dritten zu Pferd über eine hölzerne Brücke galoppiren. Links im Mittelgrund eine Stadt am Fusse eines Felsens mit einem Kastell. Unten in der Mitte: *Chriſtoph Murer fecit.* 1610.

Es giebt neue Abdrücke.

52. Die Fabel vom Löwen und seinem Geruch.

H. 3″ 2‴, Br. 4″ 10½‴.

Ein Löwe liegt rechts am Eingange seiner Höhle und hält einen Wolf in seinen Tatzen. Ein zweiter Wolf steht links weiter zurück und scheint mit dem Löwen zu conversiren. Im Hintergrund auf einer Anhöhe ein Schloss. Ohne Zeichen, doch ganz in Maurer's Manier. Man liest im Oberrand in Typen-

schrift: *Ein ſehr kurtzweilige vñ hochnutzliche Fabel*, im Unterrand die dreispaltige gereimte Erklärung der Fabel. *Anno M.DC.XVIII.*

Holzschnitte.

1. Neue Biblische Figuren.

Novae SACRORVM BIBLIORVM figurae verſibus Latinis & Germanicis expoſitae: Das iſt, Newe Bibliſche Figuren mit Lateiniſchen vnd Teutſchen Verſen außgelegt ... Durch M. SAMVEL GLONErum Poëtam Laureatum. Straßburg, getruckt bey Chriſtoff von der Heyden. M. DC. XXV. 8°.

Titel in reicher Holzschnitteinfassung mit Adam und Eva auf den Seiten, mit der Taufe Christi unten und den vier Evangelistensymbolen in den Ecken. H. 5", Br. 3" 2"', 6 Bll. deutsche Vorrede, wo es heisst: »Dieweil dann nuhn ſolche Bibliſche Figuren bey Chriſtoff von der Heyden, Burgern vnd Buchhändlern allhie zu Strafsburg ... viel vollkommener als defs genannten Stimmers (Tob. Stimmer's bei Gwarin in Basel erschienene Biblische Figuren) vorhanden waren, damit dieſelben nit als ein verborgener Schatz vergrabē bliben, hat ers ... wöllen an Tag geben.« Hinter der Vorrede folgt 1 Bl. lateinisches Gedicht und darauf beginnen die Holzschnitte, 315 an der Zahl, auf ebenso vielen beziff. Blättern, kleine Darstellungen, zu

einem grossen Theile mit Maurer's Monogramm signirt und 2" 2''' h., 2" 11''' br. Von Formschneiderzeichen haben wir folgende dabei bemerkt: *HR*. *M* (F). *L F* (+).
Die Zeichnung macht Maurern alle Ehre, leider sind einzelne Blätter durch ungeschickte Formschneider verdorben. Die Rückseiten sind unbedruckt. Ueber den Holzschnitten stehen achtzeilige lateinische Verse, unten ebenso viele deutsche. Am Schluss auf unbeziff. Bll. eine »Summarische Erzehlung aller führnehmsten Wunderwerck durch die gantze Bibel, Alten vnd Newen Testaments.«

Es giebt spätere Abdrücke mit Text auf der Rückseite, die Holzschnitte wurden in diesem Zustande zu der Ulenberg'schen Bibel, Cöln bei J. Kreps 1630, verwandt.

Was Dr. Nagler, die Monogrammisten III. 1400, über diese Bibel beibringt, ist ungenau und falsch und beruht auf einer Verwechselung mit anderen grösseren Holzschnitten.

2. Johann Fischart.

H. 3" 10''', Br. 3".

Brustbild, nach rechts gekehrt, in Wams, Halskrause und rundem Hut vorgestellt. Im Oberrand in Typen: *IOHANNES FISCHARTVS Iurisconsultus & Philosophus*, im Unterrand ein Distichon: *Sim quamvis Iurisconsultus . . . capit vnus amor.* Ohne Zeichen.

Das Portrait findet sich auf der Rückseite des Titels von Fischart's »Das Philosophisch Ehezuchtbüchlin oder Die Vernunfft gemäse Naturgescheide Ehezucht« etc. Strassburg bei Joh. Carolo. 1607. 8°. Die ersten Ausgaben dieses Büchleins 1591 und 1597 bei B. Jobin und dessen Erben, haben das Portrait noch nicht.

3. Die Rottweiler Gerichtstafel 1618.

H. 15", Br. 10" 10"'.

DEr Röm. Kay. Maj. ꝛc *Vnsers allergnädigsten Herrn, geordnete Hoffgericht, zu welcher Zeit, Monat vnnd Tagen . . . angefangen vnd gehalten werden solle.* Reiche architektonische Einfassung mit den Wappen der Länder und Provinzen des Kaiserhauses auf den Seiten an Pfeilern. Oben stehen Kaiser Conrad III. und Maximilian II. zu Seiten einer in der Mitte befindlichen, von einem segnenden Engel gehaltenen Cartouche mit der Inschrift: »Ich wünsch euch ein gut glückhafft new Jar.« Unten sitzen die Stärke und Gerechtigkeit mit ihren Attributen, zwischen ihnen liest man: »Bey oder Extraordinari Hoffgericht ... eröffnet und aufsgesprochen.« Oben das Zeichen *C. M.* Gut gezeichnetes Blatt, ganz in Maurer's Manier und kaum zweifelhaft.

4. Ansicht von Zürich.

H. 6" 8"', Br. 4" 11"'.

Im nur wenig schattirten Prospect, welcher weit nach oben hinansteigt, sind links und rechts oben Wappenschilde angebracht. In der Mitte oben flattert ein Band mit dem Wort ZVRICH. Rechts unten Maurer's Zeichen mit einer Reissfeder.

Wir fanden dieses Blatt in STUMPFEN's Schweizer Chronik, Ausgabe vom Jahre 1606.

5. Titeleinfassung mit Moses und Aaron, Jesus und Johannes.

H. 10″ 7‴, Br. 6″ 9‴.

Architektonische, portalförmig gegliederte Einfassung; oben in der Mitte der Sündenfall, links auf der Ecke des Portals Isaak's Opferung, rechts gegenüber die Himmelsleiter Jakob's. Zu Seiten des Titelraumes stehen links Moses und Aaron, rechts Johannes und Christus, letzterer hält sein Kreuz. Unten links Jonas, aus dem Rachen des Walfisches hervorschreitend, rechts David, der mit einem grossen Schwert auf den zu Boden gestürzten Goliath einhaut, in der Mitte Zetzner's Symbol. Ohne Zeichen.

Es giebt moderne Abdrücke.

6. Titeleinfassung zu Stumpf's Schweizer Chronik 1606.

H. 10″ 2‴, Br. 6″ 7‴.

Architektonische, portalförmige Einfassung. Zu Seiten des mit Typen gedruckten Titels stehen links Tell mit seinem Sohn, rechts die drei schwörenden Schweizer; man liest oberhalb Tell's am Fries: PATIENT. ET SPES, auf der andern Seite: PRVDENT. ET CONCORD. Zwei auf Posaunen blasende Ruhmesgöttinnen sitzen oben auf den Seiten des Portals. Unten sitzen links VICTORIA auf einem als TYRANNVS bezeichneten Harnisch, rechts PAX auf einem Bienenkorb VTILITAS. Zwischen diesen beiden Figuren ist eine

Cartouche mit einer emblematischen Vorstellung: einem Wolf zwischen Schafen und der Devise CHRISTVS PACIFICATOR NOTSER EST. U. CA. angebracht. Ohne Zeichen.

7. Titeleinfassung zu Paracelsus.

H. 10″ 8‴, Br. 6″ 9‴.

Architektonische Einfassung, oben in der Mitte in einem Oval das Brustbild des Paracelsus, zu beiden Seiten des Titels die Figuren des Virgil und Trismegist, ersterer hält in seiner Rechten ein Buch, auf dessen Deckel der Name VIRGILIVS, letzterer stützt seine Linke auf eine Tafel, an welcher HERMES TRISMEGISTVS zu lesen ist. In den vier Ecken sitzen weibliche Figuren: die Erdkunde, Himmelskunde, Medizin und Chemie. Unten in der Mitte das Symbol des Laz. Zetzner. Auf einem Blasebalg rechts unten bei der Chemie die Monogramme des C. Maurer und L. Fry.

Angewandt zu: AVREOLI Philippi Theophrasti . . . Paracelsi . . . OPERA . . . Durch Joannem Huferum . . . in Truck gegeben. Strafsburg M.DCXVI. fol.

8. Symbol des Lazarus Zetzner.

H. 4″ 1‴, Br. 3″ 6‴.

Die Büste der behelmten Minerva, nach links gekehrt, auf einem Steinwürfel mit der Devise: SCIENTIA IMMVTABILIS. In einem Zierrahmen, an dessen Seiten bei Säulen Minerva mit Lanze und eine belorbeerte weibliche Figur sitzen. Unten rechts Maurer's Zeichen.

9. Dasselbe Symbol anders.

H. 2″ 4‴, Br. 3″ 1‴.

Dieselbe Büste in derselben Haltung, in einem Zierrahmen, auf dessen Seiten zwei Genien mit Fruchtfüllhörnern stehen. Im Grunde Ruinen. Ohne Zeichen.

10. Dasselbe anders.

H. 3″ 6‴, Br. 3″ 4‴.

Dieselbe Büste in derselben Haltung. In einem Zierrahmen, in dessen Schnörkeln oben zwei Guirlanden haltende Genien stecken. Unten sitzen rechts der Fleiss mit Bienenkorb, links eine andere weibliche Figur mit Palme. Im Mittelgrund links ein Jäger auf galoppirendem Pferd. Ohne Zeichen.

11. Dasselbe Symbol anders.

H. 1″ 11‴, Br. 2″ 4‴.

Dieselbe Büste, nach links, eingefasst durch einen ovalen Lorbeerkranz, welcher in den Voluten eines viereckigen Rahmens steckt. Links im Grunde eine Burg hinter einem Fluss, auf welchem ein Mann in einem Kahn rudert. Ohne Zeichen.

12. Dasselbe anders.

H. 1″ 9‴, Br. 1″ 7‴.

Dieselbe Büste nach links in einem Zierrahmen, auf dessen Seiten je ein Genius steht, welcher in der

einen in die Höhe gestreckten Hand einen Lorbeerkranz hält. Im Hintergrund der Landschaft links auf einer Anhöhe ein Schloss. Ohne Zeichen.

13. Dasselbe anders.

H. 1″ 5‴, Br. 1″ 4‴.

Dieselbe Büste nach links, in einem innen rund, aussen viereckig geformten Rahmen, vor welchem unten links und rechts eine Vase steht. Im Mittelgrund der Landschaft links eine Ruine, rechts ein Fluss. Ohne Zeichen.

14. New Jägerbuch von Fouilloux und Jagdbare Thiere.

Vergl. über dieses Werk den Artikel des Tob. Stimmer Nr. 161.

15. Das Modelbuch.

Neu Künſtlichs Modelbuch, Von allerhand artlichen vnd gerechten Mödeln, auf der Laden zuwircken, oder mit der Zopffnat, Kreutz vñ Judenſtich vnd anderer gewonlicher weiſſ zu machen: Allen Modelwürkerin, Näderin, vnd ſolcher Modelarbeyt geſliſſenen Weibsbildern ſehr dienſtlich, vnd zu andern Muſtern anleytlich vnd vorſtändig. Diſſmals erſtlich gegenwärtiger fleiſſiger geſtallt an tag geben. Mit Key: May: Freyheit. Bei B. Jobin 1582. qu. 4°.

Mit Dedication in Versen: »Den Tugentſamen Matronen« etc. Man find von der Arachne geſchriben daſs ſie groſs hochmut hob getriben etc.« Enthält inclus. des Titels 30 Bll. Holzschnitte auf schwarzem Grund. Nach R. Weigel's Kunstkatalog Nr. 21926 ist es wahrscheinlich, dass Chr. Maurer der Verfertiger des sehr seltenen Büchleins ist; uns ist es nicht zu Gesicht gekommen.

ANHANG.

1. Der Plan von Zürich.

H. 6″ 8‴, Br. 14″ 2‴.

Oben an einem flatternden Zettel liest man: *Contrafactur der Statt Zürich Anno* 1588. Zu beiden Seiten dieses Zettels sieht man den Wappenschild der Stadt innerhalb Wolkenkreisen. Rechts unten in einer grossen Tafel die Erklärung der Buchstaben A—Z in der Ansicht. Unten ein sechsspaltiges deutsches Gedicht. Unten gegen rechts das Zeichen , gegen links der Name des Formschneiders Lud. Fry. Das Blatt findet sich ursprünglich in folgendem Werkchen, worin noch eine Ansicht von Bern und Strassburg enthalten ist: »Ordenliche Beſchreibung Welcher geſtalt die Nachbarliche Bündnuſs vnd Verein der dreyen Löblichen Freien Stätt Zürich, Bern vnd

Strafsburg, diefes gegenwertigen 1588 Jars, in Monat Mai ift ernewert etc. Strassburg, B. Jobin 1588.« 9 Bogen. 4°. Später wurde das Blatt zu Münster's Cosmographie, Ausgabe 1628 verwandt.

BARTSCH, PASSAVANT u. A. schreiben die Zeichnung Christ. Maurer zu. Sie ist schwach und gleicht nicht dem Maurer'schen Vortrage; unsers Erachtens ist sie von anderer Hand, vielleicht von Chr. Stimmer. Der Buchstabe S im Monogramm lässt keine Erklärung aus Maurer's Namen zu, an Tob. Stimmer ist ebenso wenig zu denken, da er 1588 schon todt war.

INHALT

des Werkes des Chr. Maurer.

Radirungen.

Holzschnitte.

Anhang.

B. Z. 1581.

BERNHARD ZAN.

Wir wissen von den Lebensverhältnissen dieses Künstlers nichts weiter, als was auf den Titeln der beiden unten beschriebenen, von ihm hinterlassenen Folgen gepunzter Goldschmidts-Muster steht, dass er um 1580 zu Nürnberg lebte, Goldschmidtsgesell war und mit dem Goldschmidt Stephan Hermann in Ansbach in Verbindung stand.

DAS WERK DES BERNH. ZAN.

1—12. 12 Blätter. Die Becher.

Reichverzierte Handbecher, in Lederband- und Schweif-Arabeskenstil mit eingelegten Früchten, Blumen und Masken, ohne Fuss, geschmackvoll mit der Punze ausgeführt. Mit dem Titel: .12. STICK. ZVM VERZAICHEN STECHEN. VERFERTIGT. BERNHART. ZAN GOLDSCHMID GESEL. INN NIERNBERG 1580. Die unteren Hälften der Becher haben keine arabeskenartigen Verzierungen, die hier zum Theil angebrachten Köpfe stehen auf weissem Grunde.

Treue Kopieen von einigen Blättern dieser und der folgenden Folge findet man in OTTLEY's *Fac-similes of early Masters*, London 1828 und in REYNARD's *Ornements des anciens Maîtres*, Paris 1844.

1. **Ein Becher,** mit der zuvor angezeigten Titelinschrift. H. 5″ 8‴, Br. 3″ 11‴ d. Pl.
2. **Ein Becher,** unten der Kopf eines Kindes, eines Mannes und ein Fruchtbouquet. H. 5″ 6‴, Br. 4″.
3. **Ein Becher,** unten zwei phantastische Köpfe eines Löwen und Satyrs und ein Fruchtbouquet. H. 6″ 2‴, Br. 4″ 1½‴.
4. **Ein Becher,** die untere Hälfte ohne Ornament. H. 6″ 2‴, Br. 4″ 2‴.
5. Ein desgleichen. H. 7″ 11‴, Br. 5″ 2‴.
6. Ein desgleichen. H. 7″ 1‴, Br. 4″ 9‴.
7. Ein desgleichen. H. 8″ 6‴, Br. 5″ 6‴.

8. **Ein Becher,** unten die Köpfe eines niederwärts blickenden jungen und bärtigen alten Mannes. H. 7″ 11‴, Br. 5″ 1‴.
9. **Ein Becher,** gegen unten zwei weibliche Köpfe zu Seiten einer Blumenvase. H. 7″ 1‴, Br. 4″ 9‴.
10. **Ein Becher,** unten die Köpfe eines Mannes mit Knebelbart und eines Kindes, beide aufwärts blickend und mit phantastischem Kopfschmuck, darunter in der Mitte ein Fruchtbouquet. H. 8″ 8‴, Br. 5″ 7‴.
11. **Ein Becher,** unten zwei phantastische Köpfe eines bärtigen, sehr sauer sehenden Mannes und eines Affen, an dessen Munde ein Krebs hängt, dazwischen etwas tiefer eine abwärts hängende phantastische Blume. H. 9″ 7‴, Br. 5″ 5‴.
12. **Ein Becher,** unten die Köpfe eines Kindes und einer jungen Frau, zu unterst in der Mitte ein Fruchtbouquet. H. 9″ 8‴, Br. 6″ 2‴.

13—52. 40 Blätter. Verschiedene Goldschmidtsmuster.

Mit dem Titel: ALLERLEY. GEBVNTZNIERTE. FISIRVNGEN GEMACHT. VND AVCH GEDRVCKT IN DER FVRSTLICHEN STAT. ONNOLTZBACH. BEI. STEFFAN. HERMAN. GOLDSCHMID. Reichverzierte Becher, Pokale, Krüge, Schaalen u.s.w. mit Menschen- und Thierköpfen, Fruchtbouquets, Blumen- und Laubwerk, Roll- und Schweifarabesken. Jedes Blatt mit dem Zeichen *B. Z.* und der Jahreszahl 1581, das erste aber mit dem Namen *Bern. Zan.* 1.5.81.

13. **Ein Pokal,** mit Deckel. Titelblatt. Am Fussschaft zu oberst drei Widderköpfe, zu Seiten desselben der eben angezeigte Titel. H. 10″ 6‴, Br. 5″ 3‴ d. Pl.

14. **Ein Becher**, ohne Fuss. Oben in der Mitte ein bärtiger, nach rechts blickender Mannskopf. H. 6" 1‴, Br. oben 5" 4‴, unten 3" 4‴.

15. **Ein Pokal**, mit Deckel, auf welchem als Bekrönung eine weibliche, nach links gekehrte, stehende Gestalt, mit Fruchtbouquets in den Händen. H. 10" 9‴, Br. 4" 5‴.

16. **Ein Pokal**, mit Deckel, auf welchem als Bekrönung ein nach rechts stehender nackter Knabe, der einen Wappenschild hält. H. 9" 11‴, Br. 4" 9‴.

17. **Ein Pokal**, mit Deckel, auf welchem eine tannenzapfenartige Frucht. H. 8" 6‴, Br. 4".

18. **Ein Pokal**, mit hohem Fuss und flacher Leibung; in der Mitte oben ein bärtiger, gegen den Beschauer blickender Mannskopf. H. 9", Br. oben 4" 2‴, unten 3" 4‴.

19. **Leibung eines Pokals**, ohne Fuss, ähnlich der vorigen; in der Mitte ein gegen den Beschauer gekehrter Frauenkopf. H. 4" 11‴, Br. oben 6" 5‴, unten 5" 5‴.

20. **Ein Pokal**, mit runder Leibung und Deckel, auf welchem eine Blumenvase. H. 7" 8‴, Br. 4" 10‴.

21. **Ein Pokal**, mit Deckel, auf welchem ein aus vier Blättern blumenartig gebildetes Ornament. Die Leibung ist in der Mitte etwas eingezogen. H. 8" 4‴, Br. oben 4" 4‴, unten 3" 8‴.

22. **Ein Pokal**, mit runder Leibung und mit Deckel, dessen Bekrönung eine Schaale bildet. H. 8" 8‴, Br. oben 4" 7‴, unten 4".

23. **Ein Doppelpokal**. H. 9" 1‴, Br. 4" 5‴.

24. **Ein Becher**, ohne Fuss, unten gerundet, in der Mitte ein bärtiger, nach links blickender Mannskopf. H. 5", Br. oben 4" 4‴, unten 1" 10‴.

25. **Ein Becher**, ebenfalls unten gerundet, in der Mitte oben ein Fruchtbouquet. H. 4" 11‴, Br. oben 4" 5‴, unten 1" 11‴.

26. **Ein Becher,** zum Stehen, aber ohne Fuss, in der Mitte ein aufwärts blickender Frauenkopf mit drei emporstehenden Federn im Haar. H. 7″ 8‴, Br. oben 5″, unten 3″ 9‴.

27. **Ein anderer,** in der Mitte ein bärtiger, aufwärts blickender Mannskopf mit Flügeln. H. 7″ 7‴, Br. oben 5″ 2‴, unten 3″ 7‴.

28. **Ein Pokal,** ohne Deckel; der obere Theil des Fussschaftes einer Vase ähnlich. H. 8″ 10‴, Br. 3″ 7½‴.

29. **Ein Pokal,** mit Deckel; in der Mitte an der sich verjüngenden Leibung ein Fruchtbouquet. H. 10″ 4‴, Br. 4″ 6‴.

30. **Ein Becher,** zum Stehen, in der Mitte an ihm ein Fussbouquet. H. 5″, Br. oben 3″ 5‴, unten 2″ 9‴.

31. **Ein anderer,** oben an jeder Seite desselben ein Fruchtbouquet. H. 5″ 1‴, Br. oben 3″ 6‴, unten 2″ 9‴.

32. **Ein Pokal,** mit Deckel, durch vier Baumäste und einen Knaben, die den Fuss bilden, getragen. H. 9″ 2‴, Br. 4″ 1‴.

33. **Ein Pokal,** mit Deckel und runder Leibung, durch ein delphinartiges Thier getragen. Auf dem Deckel eine Schnecke. H. 9″ 1‴, Br. oben 3″ 11‴, unten 3″ 4‴.

34. **Ein Krug** mit Henkel oder Griff, der rechts ist, und mit Deckel. In der Mitte an ihm ein jugendlicher Frauenkopf. H. 6″ 6‴, Br. 5″ 7‴.

35. **Ein kleinerer Krug,** dessen Henkel links ist; in der Mitte an ihm ein Fruchtbouquet. H. 5″ 1‴, Br. 4″ 4‴.

36. **Ein anderer Krug,** dessen Henkel ebenfalls links ist; in der Mitte an ihm ein aufwärts blickender Frauenkopf. H. 5″ 3‴, Br. 4″ 4‴.

37. **Eine Schaale.** Oben in der Mitte an der flachen, auf den Seiten mit zwei jugendlichen Köpfen gezierten Leibung ein Fruchtbouquet. H. 6″ 2‴, Br. oben 7″ 2‴, unten 4″ 1—2‴.

38. **Eine Flasche,** bauchig, mit Fuss und Stöpsel. In der Mitte des Bauches ein bärtiger Mannskopf. H. 8″ 8‴, Br. 4″ 6‴.

39. **Ein verziertes Teller- oder Schaalenstück.** In der Mitte und oben in der Mitte mit Waffen und Rüstungsgegenständen verziert, an den Seiten oben wie in der Mitte Köpfe, unten je ein Fruchtbouquet. Br. über die oberen Ecken 9″ 6‴.

40. **Eine Kanne,** mit Henkel und gebogenem Ausguss, sehr reich verziert. Unten am Ausguss der Kopf eines Kindes. H. 11″, Br. oben 6″ 3‴, unten 4″ 1‴.

41. **Sechs Gefässverzierungen,** die oberen rund mit aufwärts gerichteten Spitzen, die mittleren grösser, einer Lanzenspitze ähnlich, die unteren mit Köpfen in reichen Arabesken verziert. H. 6″ 5‴, Br. 5″ 4‴.

42. **Sechs ähnliche,** ebenso gestaltet, die unteren mit Fruchtbouquets statt der Köpfe. H. 6″ 5‴, Br. 5″ 2‴.

43. **Sechs Zierplättchen,** in zwei Reihen, mit reichem Arabeskenschmuck; zwischen den Reihen zwei Fruchtbouquets und zwei phantastische Blumen, letztere zu äusserst; unten, diesen entsprechend, zwei einzelne Früchte und zwei Blumen. Oben die Andeutung eines schmalen, nach Art eines Wappenmantels mehrfach aufgenommenen Tuches. H. 5″ 3‴, Br. 5″ 1‴.

44. **Sechs ähnliche, etwas kleinere Plättchen.** Ueber, unter ihnen und in der Mitte je eine Reihe von vier einzelnen, aus Blumen, Früchten und Arabesken bestehenden Verzierungen. H. 5″ 2‴, Br. 5″ 1‴.

45. **Zwei Gefässstücke.** Unten ein Fuss eines Gefässes, ein verziertes Randstück eines Tellers, von dessen Enden an Seilen ein grösseres und kleineres Fruchtbouquet herabhängen. H. 5″ 5‴, Br. 5″ 3‴.

46. **Zwei ähnliche Stücke.** Statt der zuvor gedachten zwei Fruchtbouquets sieht man hier nur eines. H. 5″ 3‴, Br. 5″ 1‴.

Es giebt nun allerdings manche solche Produkte im Werk des J. Amman, wie z. B. unter den von uns unter Nr. 93—109 beschriebenen »Verſchiedene Darſtellungen«, wo wir stark vermuthen, dass Stephan Herman oder sein Sohn Georg an ihnen Antheil hat. Dasselbe gilt von Kopieen und Wiederholungen gewisser Blätter und Folgen, wie der Monate. Doch lässt sich hier mit Bestimmtheit Nichts behaupten, da die Blätter nicht mit dem Namen und Zeichen des Steph. Herman signirt sind und auch Jost Amman bekanntlich sich nicht immer in seinen Leistungen gleich geblieben ist, die Nadel bald leichter und flüchtiger, bald sorgfältiger und geschmackvoller geführt hat.

DAS WERK DES STEPH. HERMAN.

1—18. 18 Blätter. Die Thiere.

H. 2″—2″ 1‴, Br. 3″—3″ 1‴.

In Landschaften. Nach Zeichnungen Jost Amman's radirt. Ohne Numern. BECKER gedenkt ihrer in seinem Buch über J. Amman, kennt aber nur 8 Blätter. Wir haben sie bereits im Werk des J. Amman unter Nr. 194—211 beschrieben.

1. **Ein Ochse,** eine **Kuh,** zwei **Schweine,** zwei **Bären** und eine **Katze,** letztere auf einem links vorn befindlichen Baum. In der Mitte unten eine Tafel mit folgender Schrift:

   JOST AMAN. INVENTVR.
   NORIMBERG
   STEPHAN HERMAN FICIT
   ONNOLTZBACH.

2. **Fünf Pferde,** deren eines gesattelt und gezäumt ist, und ein beladenes Maulthier.
3. **Drei Hunde,** eine **Katze,** zwei **Füchse,** ein **Biber** und ein **Eichhörnchen.** Einer der Füchse trägt eine geraubte Gans im Maul.
4. **Fünf Pferde** und **zwei Hirschkühe.** Eine der Hirschkühe liegt vorn links.
5. **Vier Böcke** und **Ziegen,** ein Steinbock, eine Gems, ein Widder, ein Schaf, zwei Hasen, eine Eidechse und eine Schnecke.

6. **Ein Leopard,** ein **Auerochse,** ein Einhorn, zwei Füchse, eine Gems, eine Schildkröte und ein greifähnliches Thier, welches seine Beute zerreisst. Im Vorgrund links die Ueberreste eines Gebäudes.
7. **Zwei Löwen,** ein **Leopard,** ein **Bär** und ein von einem luchsartigen Thier verfolgter Hirsch.
8. **Zwei Kameele,** eines belastet, ein Einhorn, zwei Affen auf einem Baum, ein Igel und ein fabelhaftes Thier. Vorn links und rechts Ueberreste von Gebäuden, im Hintergrund eine Ruine.
9. **Zwei Elephanten,** ein Nashorn, ein mit einem Greif kämpfender Löwe. In der Landschaft zwei Palmen.
10. **Ein Krokodil,** eine grosse, sich aufrichtende Schlange, ein Salamander inmitten eines Feuers rechts gegen oben und zwei Greife bei erlegten Schlangen.
11. **Ein Löwe,** ein Bär vorn, ein Greif, der einen Drachen vom Rücken angreift.
12. **Ein Dromedar,** auf dessen Höcker ein Affe, ein springendes Einhorn, eine Schlange, ein Elephant hinter einem Baum.
13. **Drei Pferde, ein Esel** mit einem Sack auf dem Rücken, dieser oben rechts.
14. **Zwei Hirsche,** zwei Hirschkühe, eine Gems.
15. **Drei Hunde** vorn, zwei Hasen, ein Fuchs mit einer Ente im Maul links auf einem Hügel.
16. **Drei Biber** auf dem Ufer eines Flusses, ein Dachs, rechts vorn in seine Höhle gehend, ein Eichhörnchen rechts auf einem Baum, eine wilde Katze oder ein Luchs links auf einem Baum.
17. **Zwei Ochsen** rechts vorn, zwei Schafe und ein Widder links, ein Ziegenbock und eine Ziege.
18. **Ein Tiger,** ein **wildes Schwein,** eine **Tigerin** auf einem Baum.

19—24. 6 Blätter. Die Sinne.

H. 3″, Br. 2″ 3‴.

Durch weibliche Figuren in Landschaften mit Gebäuden in den Gründen vorgestellt, in Rahmen, welche mit Schweif- und Schnörkelwerk verziert sind. Unten die lateinischen Namen der Sinne. Die Rahmen sind gestochen und als solche ohne Zweifel eine Arbeit des Stephan Herman, während die Vorstellungen selbst ein Produkt der Radirnadel des Jost Amman und daher von uns bereits im Werk dieses Meisters unter Nr. 152—157 beschrieben worden sind. Doch dürften auch den Rahmen Zeichnungen des Letzteren zu Grunde liegen.

Dr. NAGLER, die Monogr. III. Nr. 1475, beschreibt das Titelblatt dieser Folge einzeln, ohne die übrigen Blätter zu kennen, und hält es irrig für den Titel einer Folge von Goldschmidtsverzierungen.

19. **Titelblatt.** In der Mitte an einer Tafel steht:

.IOB. AMAN. FE.
ST. HERMAN. EX.
.1.5.68.

Um diese Tafel herum veranschaulichen vier Thiere die vier Elemente: oben ein Salamander in Feuer, ein Adler auf Gewölk, unten ein Hase auf der Erde, ein Delphin im Wasser.

20. **Das Gehör.** Gegen den Beschauer schreitend, auf der Laute spielend und den Klängen derselben, den Kopf nach links gewendet, horchend. Unten: .AVDI TVS.

21. **Das Gefühl.** Nach rechts schreitend, die Linke gegen den Kopf, auf der Rechten einen Falken haltend. Unten: .TAC TVS.

22. **Der Geruch.** Nach links schreitend, mit der Rechten einen Blumenkorb, mit der Linken eine Blume gegen die Nase haltend. Unten: . OLFAC TVS.

23. **Das Gesicht.** In der Mitte stehend, nach rechts gewendet, mit der Linken einen runden Spiegel haltend, in welchem sich das Gesicht der Figur abspiegelt. Unten: . VI SVS.

24. **Der Geschmack.** Auf einer Bank sitzend, mit der Rechten einen Apfel zum Munde führend. Neben der Figur ein Korb mit Früchten und links eine gegen die Bank gelehnte Säule. (Der Name auf dem mir vorliegenden Exemplar ist weggeschnitten.)

25. 12 Blätter. Verschiedene Goldschmidtsmuster.

H. 3″ 6‴, Br. 4″ 5 – 6‴.

Zierstreifen zu Beschlägen, Friese zu Verzierungen von Vasen, Aufsätzen, Schüsseln u. s. w. Trockene Grabstichelblätter. Auf dem ersten Blatt liest man unten auf zwei Täfelchen: STEPHANVS. HERMAN. AVRIFABER. ONOLTZBAHENS. FECIT. EXCVSIT. ANNO. 1.5.86.

Uns ist diese Folge nicht zu Gesicht gekommen. Einige Blätter derselben, darunter das Titelblatt, sind im Ornamenten-Katalog von REYNARD aufgeführt.

INHALT

des Werkes des Steph. Herman.

H GH

GEORG HERMAN.

Der Sohn des vorigen Meisters und wie sein Vater vermuthlich Goldschmidt. Aus einer der unten beschriebenen Folgen von Thieren, die er 1594 in seinem 15. Jahre auf Kupfer brachte, ersehen wir, dass er 1579 zu Ansbach geboren wurde. Seine Arbeiten fallen zwischen 1594 und 1603, sie bekunden im Ganzen nicht viel Geschick, vielleicht nur deshalb, weil sie meist in seine früheste Jugend fallen, wo sein Talent noch wenig entwickelt war, gehören jedoch zu den Seltenheiten. Es sind meist kleine Darstellungen von Wappen und Thieren, welche in das Feld der Goldschmidtsverzierungen einschlagen.

DAS WERK DES GEORG HERMAN.

1—8. 8 Blätter. Die Landschaften in Cartouchen.

H. 3″ 7—9‴, Br. 5″ 6‴.

Landschaften mit Thieren, die manche Aehnlichkeit mit Blättern des Goldschmidts Paul Flint haben, von Cartouchen eingeschlossen, ausserhalb deren Früchte und Thiere als Verzierungen angebracht sind. Grabstichelblätter.

1. **Titelblatt.** Eine Cartouche mit der Ansicht einer von einem hohen Kirchthurm überragten Stadt — Ansbach —. Darunter in der Mitte eine Tafel mit der Aufschrift: *Georgius Herman Stephani filius. Anno AEtatis ſuae* 16 *faciebat Onoltzbachij Excudebat* . 1.5.95. Auf jeder Seite vier phantastische Früchte.
2. **Die Landschaft mit dem Esel**, der, mit einem Sack auf dem Rücken, vorn rechtshin schreitet. Rechts ein Fluss mit Mühle und Brücke. In den Ecken des Blattes vier phantastische Blumen.
3. **Die Landschaft mit dem Bär und Hund.** Jener, rechts, ist in Begriff ein Bienennest in einem hohlen Baum auszunehmen, dieser, links, leckt Wasser. Zwischen ihnen eine Blumenvase. In den Winkeln des Blattes oben zwei Bienen, unten zwei Käfer.
4. **Drei Landschaften** neben einander auf einem Blatt, die links befindliche mit einem laufenden Biber, die mittlere

mit einer Fischotter, die einen Fisch im Maul hat, die rechts mit einer Katze. Oben in der Mitte über der mittleren Cartouche zwei gegen einander gekehrte laufende Füchse, der eine mit einer Ente im Maul, unten zwei andere sitzende Raubthiere, in den Winkeln des Blattes vier Blumen.

5. **Zwei Landschaften ohne Thiere.** Oben in den Winkeln des Blattes zwei Löwen, in der Mitte ein zusammengekauerter dritter, unten in den Winkeln ebenfalls zwei Löwen und in der Mitte ein sitzender, eine Frucht verzehrender Affe.

6. **Zwei Landschaften,** die links befindliche mit einem Hasen vor einer Gewölbruine, die rechts mit einem wilden, seine Nothdurft verrichtenden Schwein. Oben in den Winkeln des Blattes zwei Hunde, in der Mitte ein nackter Knabe mit einem Bierglas, auf dem Rücken eines andern, unten drei Hirsche.

7. **Zwei Landschaften,** die links mit einem Fuchs oder Wolf, der in Begriff ist auf eine Ente zu stürzen, die rechts mit einem Einhorn hinter zwei Bäumen, sein Horn gegen einen Baumstumpf stossend. Oben drei Löwen, denen unten drei andere entsprechen.

8. **Zwei Landschaften,** die links, in die Breite, mit einer Gras fressenden Kuh, die rechts, in die Höhe, mit einem Kraut fressenden Ziegenbock. Oben und unten je drei Affen, von welchen vier in Soldatentracht vorgestellt sind.

9—16. 8 Blätter. Thiere.

H. 1" 8"', Br. 2" 4"'.

In Landschaften. Nach Zeichnungen Jost Amman's, oder richtiger zum Theil dem Thierbuch des Steph. Herman entnommen, das dieser nach J. Am-

man radirte. Ovale mit dem Titel: *GEORGius herman Stephani filius anno aetatis ſuae* 15 *faciebat Onoltzbachij excudebat* 1594. Grabstichelblätter.

9. **Titelblatt.** Ovale Cartouche mit dem eben angezeigten Namen; auf den Seiten stehen zwei Genien, der links, vom Rücken gesehen, mit Reissfeder und Schaale, auf welcher eine Statuette, in den Händen. Am Boden allerlei Goldschmidtswerkzeuge.
10. Unten ein bellender Hund, ein liegender Hund, zwei Hasen, eine Hirschkuh, links ein sich bäumendes Pferd, oben in der Mitte eine Gems.
11. Links ein Elephant, ein Esel, auf welchem ein Affe. Oben ein Greif zwischen zwei wilden Thieren.
12. Acht Pferde, ein beladenes Maulthier, ein Esel.
13. Verschiedene zahme Hausthiere, im Ganzen 13 Thiere an der Zahl, vorn eine stehende Ziege, eine stehende und eine liegende Kuh, ein stehender Stier, dieser rechts.
14. Hunde, Hasen, Füchse, vorn drei Hunde, deren mittlerer ein Windspiel, rechts ein liegender Hund, ein Hase, ein Fuchs mit einer Ente im Maul.
15. Fabelhafte Thiere und Amphibien. Vorn ein Greif, einen Panther verfolgend, in der Mitte ein Drache auf einer Schlange, oben ein Krokodil und ein Salamander im Feuer.
16. Greifen und Löwen um den in der Mitte befindlichen Reichsadler, die beiden oberen, ein Greif und ein Löwe, Hellebarden haltend.

17—24. 8 Blätter. Vögel und Insekten.

H. 1″ 9‴, Br. 2″ 6‴.

Goldschmidts-Verzierungen, schwarz auf weissem Grund.

17. Titelblatt. Acht Vögel. Unten eine Tafel mit der Aufschrift: *Georgius Herman Stephani filius Anno Aetatis ſue 17 faciebat Onoltzbachij Excudebat.* 1.5.9.6.
18. Neun Vögel. Rechts oben eine fliegende Taube mit einem Lorbeerzweig im Schnabel.
19. Neun Vögel.
20. Zehn Vögel.
21. Zehn Vögel.
22. Zehn Vögel.
23. Neun Vögel.
24. Insekten, Schmetterlinge, Käfer, Schnecken.

25. Missgeburten zweier Hirschkälber.

H. 9″ 6‴, Br. 7″ 2‴.

Die Thiere sind in Profil, in springender Haltung, jedes mit zwei Köpfen vorgestellt, das obere nach rechts, das untere nach links gekehrt. Man liest oben links: *Warhaffte Contrafectur beeder Kelber* &c., dann gegen die Mitte unter dem oberen Thier in 9 Zeilen: *Anno* 1603 *den* 3 *May Iſt bey Onoltzbach am Steinbach vmb Rauchenzell zwiſchen* 9 *vnd* 10 *vhr vor Mittag ein Wilt geſchoſſn, . . . einen Maſſtarmb gehabt.*, und endlich unter dem untern Thier: *Den* 28 *Maÿ A*° 1603 *Iſt hernach diß Hirſchkalb im Ambt Cadoltzburg im Dillenberg . . . gefunden, . . . Durch Gdige bewilligung Gedruckh zu Onoltzbach. St. Herman. G H ſculp.* Grabstichelprodukt ohne Einfassungslinien.

26—37. 12 Blätter. Die Wappen.

H. 3″, Br. 4″ 1‴.

Eine unten links numerirte Folge. Die vier letzten Blätter tragen die Numern oben links.

26. Das Titelblatt. Mit den Wappen der Churfürsten. Unten in der Mitte auf einer verzierten Tafel liest man: *Stephanus herman Excud. Georgius herman Fecit. Anno* 1596. *Onnolzbachij.* (1.)

27. Das brandenburgische Wappen. (2.)

28.

29. Das sächsische Wappen. In den Ecken des Blattes vier Kronen. (4.)

30. Die Wappen von Pfalz, Würtemberg, Henneberg und Mömpelgart. (5.)

31. Die Wappen der Grafen von »Salmn«, »Hoenloe«, »Hellfenſtein«, »Manſſelt« und »Nelenburg« (Nellenburg). (6.)

32. Die Wappen der Freiherren von Schwarzenberg und der Marschall von Pappenheim (papeheimn). (7.)

33. Die Wappen der Imhof, Harsdörfer, Holzschuher und einiger anderer nürnbergischen Geschlechter. Im Ganzen 8 Wappen, darunter 2 kleine ohne Bezeichnung. (8.)

34. 18 Wappen in 2 Reihen, jede zu 9 Wappen, der »haufer«, »holtzinger«, »N. hauſſen«, »Etzdorff« u. s. w. Oben links die Nr. 9. verkehrt.

35. 18 Wappen in derselben Anordnung, der »Neüberg«, »Trachenfelſ«, »detzel«, »Rineckh« u. s. w. Oben links die Zahl 10.

36. 18 Wappen ebenso, der »ſenfft«, »ehnhamer«, »Geyern«, »hapfurger« u. s. w. Oben links die Zahl 11.

37. 18 Wappen ebenso, der »Luchau«, »Zewitz«, »Berlingen«, »Stiber«, »eyb« u. s. w. Oben links die Zahl 12.

38. 12 Blätter. Geharnischte Ritter und Könige.

Diese Folge ist in Dr. NAGLER's Monogrammenlex. III. 526. als mit *H. u. G. Herman fecit Nürnberg* 1597 bezeichnet, aufgeführt; sie ist uns nicht zu Gesicht gekommen. Nach HELLER sind es jüdische Könige und ist die technische Ausführung in J. Amman's Manier. 8°.

INHALT

des Werkes des Georg Herman.

G H GH GH

GEORG HAS.

Dieser wenig bekannte Meister, Bürger zu Wien und Hof-Tischler daselbst, gab ein architektonisches Werk mit Mustern zu Bodenstücken und deren perspectivischer Zeichnung heraus. Es erschien 1583, mit welcher Jahreszahl die Wirkungszeit des Meisters festgesetzt ist. — Er kam mit Nic. Andrea in Berührung, welcher sein Portrait stach und auch hülfreiche Hand an die Edition des eben genannten Werkes legte, indem er einige der figürlichen Füllungen der Bodenstücke stach und mit seinem Zeichen signirte. Diese Blätter sind Bartsch nicht zu Gesicht gekommen, wohl aber das Portrait des Georg Has, das er unter Nr. 4 im Werk des Nic. Andrea beschreibt.

DAS WERK DES GEORG HAS.

1. Fünfzig perspectivische Bodenstücke.

Künſtlicher, vnd Zierlicher Newer vor nie geſehener, Funfftzig Perſpectiviſcher ſtück oder Boden, aus rechtem Grundt vnd arth des Circkels, Winckelmaß vnnd Richtſcheit, mit rechter Schattierung tag vnd nachts, allen Malern, Tiſchlern, vnd denen ſo ſich des Bawens gebrauchen, ſehr nützlich vnd dienſtlich, mit ſonderm fleis geſtellt, vnnd in Kupffer Geetzt durch Geurgen Haſen, Hoff Tiſchler vnnd Burger inn Wienn. Mit Rom Kay: Matt. ꝛc *Gnad vnd Priuilegien. Gedruckt zu Wienn in Oſterreich durch Steffan Kreutzer. Im M. D. LXXIII Jahr.* fol.

Titel mit dem kaiserlichen Wappen in Holzschnitt als Vignette, 2 Blätter Dedication an die Stände des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns, unterzeichnet: *Georg Haß, Röm. Kay: Maj.* ꝛc *Hoff Tiſchler vnd Burger in Wienn*, 1 Bl. Portrait des Meisters, Gürtelbild in Architektur, von Nic. Andrea 1581 gestochen, 1 radirtes Dedicationsblatt mit den Wappen des gedachten Erzherzogthums zwischen allerlei Zieraten, oben an einer Tafel liest man: A E. I. O. V. AVSTRIA. EVROPAE. IMPERIO ORNAMENTV̄ VNICVM., unten eine leere, reichverzierte Schrifttafel. Es folgen jetzt 45 unten in der Mitte mit römischen Zahlen bezifferte Kupfer, die fast alle unter diesen Zahlen das dreifach wech-

selnde Monogramm des Georg Has tragen. Es sind verschiedene Muster zu Bodenstücken. zum Theil mit biblischen, mythologischen und allegorischen Figuren als Füllungen in der Mitte. Diese Füllungen sind wie die Umgebung derselben theils radirt und als solche Produkte der Hand unsers kunstfertigen Tischlers, zum Theil aber auch und zwar in der Mehrzahl mit dem Grabstichel eingestochen und als solche von Nic. Andrea gefertigt, doch tragen nur einzelne das Zeichen dieses Kupferstechers; so findet man es in der Mittelfüllung von Blatt XXI, die Prometheus am Felsen vorstellt, auf Blatt XXX, die Entführung des Ganymed mit der Jahreszahl 1581 vorstellend. Diese Füllungen sind übrigens meistens bekannten Compositionen älterer italienischer Meister entlehnt. — Die Höhe der Kupfer schwankt durchschnittlich zwischen 9" und 10", die Breite zwischen 6" 3"' und 8" 6"', sie sind durchschnittlich von mehrfachen Linienbordüren eingeschlossen. Eine Detailbeschreibung der einzelnen Muster ist sehr schwierig und kaum nöthig, da die Blätter in ihrer Vereinzelung ausserhalb des Buches wenig Werth haben.

INHALT
des Werkes des Georg Has.

HB

HANS BLUM.

Steinmetz von Lor am Main, liess sich um 1560 in Zürich nieder und gab dort zwei Werke mit Holzschnitten über die fünf Säulenordnungen heraus. Sie zählen zu den ersten deutschen Erzeugnissen dieser Art, denn DIETTERLIN's berühmte, alle ähnliche Erscheinungen in Schatten stellende »Architectura« erschien erst mehrere Decennien später. Blum äussert sich über diesen Punkt in der Vorrede folgendermassen: »Wiewol ich ein gute zeyt hät mir ſelbs entzogen, etwas der neüwlich bey vns Teütſchen härfür gläntzenden kunſt der V. Seülen an tag zugeben, inn hoffnung, es wurden andere hochverſtendige Meiſter der Architectur sich härfür thun, vnnd zu ſteür der gantzen Teütſchen nation, ſölche lobwirdige, edle kunſt inn truck auſsgehen vnd an tag kommen laſſen: Die weyl vnd aber ſölches, wider mein hoffnung ... von niemands biſshär geſchehen: hab ich Kleinfüger diſen groſſen vnd nutzlichen Schatz allen diſer kunſt liebhaberen nit lenger können noch wollen verhalten.«

Blum's beide Bücher scheinen viel Beifall gefunden zu haben, es wurden nicht blos bis über die Mitte des 17. Jahrhunderts hinaus verschiedene Ausgaben veranstaltet, sondern auch Uebertragungen in's Hol-

ländische, Französische und Englische gefertigt. Das eine Werk erschien zuerst 1567 zu Zürich bei Chr. Froschower mit anderem Titel als in der Ausgabe von 1596, das andere zuerst ohne Datum bei demselben Verleger, jedoch, wie aus der Vorrede hervorgeht, mehrere Jahre früher. Auch bei diesem lautet der Titel anders als in der Ausgabe 1596. In der Ausgabe 1596 sind beide Werke nebst WYSSENBACH's Architekturen, jedes jedoch mit besonderm Titel, in eines verschmolzen und erscheinen auch so in den späteren Editionen. Eine dritte Ausgabe erschien ebenfalls zu Zürich 1627, eine vierte 1662 bei den Bodmern ebenda. 1612, 1623 und 1647 wurden nach FÜESSLY französische und holländische Ausgaben zu Amsterdam, letztere (1647) mit Figuren von N. J. Visscher, veranstaltet, endlich 1660 eine englische.

Wir haben unserer Beschreibung nicht die ersten Ausgaben, sondern die zweiten, am häufigsten vorkommenden vom J. 1596 zu Grunde gelegt. Wenn NAGLER, die Monogr. III. Nr. 658 sagt, dass Rudolph Wyssenbach eine Fortsetzung zu Blum's Säulenbuch lieferte, so beruht das auf einem Irrthum, denn dessen Aufrisse von Tempeln und anderen Gebäuden erschienen früher, doch findet man sie in der spätern Ausgabe, Zürich 1596, gewöhnlich Blum's Säulenbuch angehängt und zwar so, dass die Signaturen fortlaufen, beide Werke also gewissermassen in eines verschmolzen sind. Vergleiche den Anhang.

DAS WERK DES HANS BLUM.

Holzschnitte.

1. Beschreibung der fünf Säulen.

V. COLVMNAE: *Das ist, Beschreibung vnnd Gebrauch der V. Sǻulen. Wie dieselben von eim yeden Werckmeister wol ergründet, recht zusamen gesetzt, vnnd mit sonderem vortheil vnd lob zu allerhand Architecturen nutzlich vnnd zierlich gebraucht söllen werden: Sampt anderen darzů gehörigen, hochnotwendigen Architecturstucken von Rundung gesimssen, Capitǻlen, Gesimssen auff die außzüg, vnd dergleychen. . . . Alles zulieb vnd gebrauch den Kunstliebenden Teutschen . . . vnd in truck gegeben durch M. Hans Blum, von Lor am Mayn. Getruckt zu Zürich bey Johañ Wolffen, Im Jar M. D. XCVI.* fol.

Roth und schwarz gedruckter Titel, 1 Bl. Dedication an Junker Andreas Schmid, Bauherrn zu Zürich, in welcher der Verfasser sich zugleich über den Ursprung der fünf Säulenordnungen ausspricht, und 9 nicht beziff. und nicht signirte Blätter mit Holzschnitten, welche Aufrisse der Säulen, — jeder Aufriss auf zwei überhöhte, über einander gesetzte Blätter gedruckt, — und Aufrisse der Capitäle vorstellen. Der erklärende oder beschreibende Text ist zur Linken der Aufrisse gedruckt. Ein Zeichen kommt auf diesen Holzschnitten nicht vor. Es sind:

1. I. *Tuſcana.*	6. *Das Corinthiſch Capitäl.*
2. II. *Dorica.*	7. IIII. *Corinthia I.*
3. III. *Ionica I.*	8. IIII. *Corinthia II.*
4. III. *Ionica II.*	9. V. *Compoſita.*
5. *Der Ionica Capitäl.*	

Ueber die verschiedenen Ausgaben dieses und des folgenden Werkes vergleiche die Einleitung.

2. Antiquitates Architectonicae.

Antiquitates Architectonicae: Allerley alte, wolbewärte Architecturſtuck, zum verſtand der V. Seülen nutzlich vnd dienſtlich. Getruckt zu Zürich. M.D.XCVI. fol.

Titelblatt in Holzschnitt mit einer Art von reichem architektonischen Monument, durch welches man in eine Landschaft mit Ruinen, am Boden umherliegenden Baufragmenten und einer Pyramide rechts vorn schaut, die Titelinschrift steht oben und unten auf Tafeln am Fries und Sockel; 1 Bl. Anrede an den Leser, überschrieben: *Dem guthertzigen Läſer wünſcht Hans Blům vil glück vnd heil von Gott.*, und 20 Blätter, die unten rechts bis Fij signirt sind. Die Holzschnitte tragen zum Theil Hans Blum's Zeichen, welchem auf Blatt 3 ein Klöppel und zwei Meissel beigefügt sind, die grösseren, Aufrisse der Säulen vorstellend, sind auf zwei über einander geklebte Blätter gedruckt. Der Text steht meist verso der Holzschnitte, bei den Aufrissen der Säulen jedoch recto zur Linken dieser Aufrisse. Eine Beschreibung der einzelnen Holzschnitte ist bei dem Reichthum an Details nicht gut möglich.

Es sind Aufrisse von Säulen, Capitälen, Basen, Simsen, Friesen und Profilen aller fünf Säulenordnungen. Das Werk beginnt mit der Dorica und schliesst mit: *Von auff einander ſetzung der Seülen.*

ANHANG.

Wir haben in der Einleitung bemerkt, dass Rud. Wyssenbach's Architekturen in der Ausgabe der Blum'schen Werke vom Jahre 1596 mit diesen in ein Werk verschmolzen sind, jedoch jedes Werk mit besonderm Titel. Wyssenbach's Architekturen entstanden vor 1560 und finden aus diesem Grunde keinen Platz mehr in unserm *Peintre-Graveur.* Bartsch beschreibt unter den Monogrammisten IX. p. 168 zehn von diesen Blättern, ohne den Titel der Folge zu kennen, Passavant in seinen Zusätzen zu Bartsch noch neun weitere Blätter, aber auf Grund der ganz späten, Blum's Säulenbüchern angefügten Ausgabe vom Jahre 1662. Uns liegt die Ausgabe 1596 vor Augen, sie zählt nur 16 Blätter, ist jedoch, wie es scheint, am Schlusse defect. Der Titel lautet: *Architectura antiqua, Das iſt, Warhaffte vnnd eigentliche Contrafacturen ettlich alter ſchönen Gebeuwen, nach Dioptriſcher art vnnd auſstheilung, bey alten wolbewärten Antiquiteten, abgeriſſen: . . . Getruckt zu Zürÿch bey Johans Wolffen, Im M.D.XCVI. Jar.* fol. Der auf dem Titel abgedruckte Simsaufriss ist dem Werk des H. Blum entlehnt, das verso des Titels stehende Ornament trägt Peter Flötner's Zeichen und dürfte nach einer Zeichnung desselben geschnitten sein, falls es nicht ein späterer Abdruck eines erhaltenen, von ihm selbst geschnittenen, durch Zufall nach Zürich gekommenen Holzstockes ist, was zu entscheiden wir nicht vermögen.

Wann diese Wyssenbach'schen Architekturen zuerst erschienen, können wir nicht sagen, auf einigen steht die Jahreszahl 1558. Wir haben aber Kunde von einem 1561 erschienenen Werk, worin selbige vorkommen, der Titel lautet: *Wunderbarliche koſtliche Gemält, auch eigentliche Contrafacturen mancherleÿ ſchönen gebeuwen, welcher etlich vormals in truck außgegangen, etlich aber erſt jetz neuwlich herzugethan vnnd an tag gegeben worden, . . . Getruckt zu Zurÿch bey Jacobo vnd Thobia Geßner jm M. D. LXI. Jar.* fol.

INHALT

des Werkes des Hans Blum.

Holzschnitte.

£

LORENZ STÖR.

Dieser wenig bekannte Meister war Maler und Bürger zu Augsburg und blühte zwischen 1550 und 1570. Wenn Christ in seinem Monogrammenlex. und nach ihm andere Autoren bemerken, dass er noch 1621 gelebt habe, so klingt das sehr unwahrscheinlich. Die Aehnlichkeit der Monogramme dieses Meisters mit den Monogrammen der später lebenden nürnbergischen Meister Lorenz Strauch und Lucas Schnitzer dürfte Christ getäuscht und zu jener Annahme geführt haben. Paul von Stetten bemerkt in seiner Kunst-, Gewerb- und Handwerksgeschichte Augsburgs von Lorenz Stör, »dass er weniger bekannt sei, als er verdiene, er (Paul von Stetten) habe zwar kein ausgeführtes Gemälde von ihm gesehen, wohl aber Entwürfe, die einen kühnen und lebhaften Geist verrathen. Ausserdem sei er in allerlei Aetzkünsten (auf Stein) ein sehr geschickter Mann gewesen, so finde man auf zwei steinernen Tafeln mit seinem Zeichen und den Jahreszahlen 1553 und 1564 biblische und moralische mit Schreibzügen eingefasste Sprüche, von seiner Hand auf das Zierlichste erhaben

geätzt und vergoldet. Auch habe man von ihm vielerlei Entwürfe zu eingelegter Holzarbeit für Schreiner zu Schränken u. dgl., wie sie zu seiner Zeit beliebt gewesen.«

Lorenz Stör hinterliess ein Holzschnittwerk über die Geometrie und Perspective, durch welches er sich das Anrecht auf einen Platz im deutschen *Peintre-Graveur* erworben hat.

DAS WERK DES L. STÖR.

1. Das Buch von der Geometrie und Perspective.

Mit dem Titel: GEOMETRIA ET PERSPECTIVA. *Hier Inn Etliche zerbrochne gebew, den Schreineñ In eingelegter Arbait dienstlich, auch vil andern Liebhabern zu sonder gefallen geordnet vnnd gestelt, Durch Lorentz Stöer Maller Burger Inn Augspurg.* ℒ *Mit Rö: Kay: May:* ꝛc *allergenedigiste Priuilegio nit nach zetruckhen* . 15 67.

Dieser Titel, in Kanzleischrift gegeben, steht in einem ovalen Zierrahmen, in welchem acht geometrische Körper angebracht sind. Das Titelblatt ist in Clairobscur von zwei Platten, die übrigen Blätter sind schwarz gedruckt. Mit Einschluss des Titels begreift das Werk 12 Blätter, die unten in der Mitte in den Bordüren numerirt sind. Das Zeichen des Künstlers steht auf jedem Blatt. Eine dreifache schwarze Bordüre schliesst die gegen 8″ 1‴ hohen und 6″1‴ breiten Holzschnitte ein, die Aufrisse von geometrischen Körpern, mit Ruinen in den Gründen, enthalten. Am Schluss die Adresse: *Gedruckt zu Augspurg durch Michael Manger. FINIS.*

Wir kennen zwei Ausgaben:

I. Die zuvor beschriebene mit M. Manger's Adresse.
II. Eine spätere mit Steph. Michelspacher's Adresse 1617.

Nach SCHEIBLE's mathemat. Bücherkunde soll es noch eine dritte mit dem Namen des Formschneiders Hans Rogel auf dem Titelblatt geben. Falls diese Angabe richtig ist, was aber zu bezweifeln steht, wäre diese Ausgabe die erste.

INHALT

des Werkes des Lorenz Stör.

Holzschnitte.

GK GK

GABRIEL KRAMMER.

»Röm. Kaiſ. Maj. Leib Trabanten Guardipfeiffer«, aber von Profession Kunstschreiner. Er stammte aus Zürich, trat in's Militair und hatte später als solcher einen unstäten Aufenthalt; 1599 treffen wir ihn in Prag, 1610 war er schon todt.

Er beschäftigte sich in den Mussestunden seines Militairdienstes mit dem architektonischen Zeichnen und Radiren und veröffentlichte ein jetzt selten vorkommendes Buch über die Architektur, wozu er vielleicht durch Wendel Dietterlin's bekanntes Werk angeregt wurde, wenigstens erinnert seine Führung der Radirnadel entfernt an die Manier dieses Meisters.

Nagler bespricht diesen Meister im neuen Monogrammenlex. I. Nr. 2195, wo er sechs Monogramme desselben abbildet. Er kennt zwei Ausgaben seines in den Jahren 1598 und 1599 radirten Buches; eine dritte zu Köln erschienene ist ihm unbekannt geblieben. Wir legen letztere unserer Beschreibung zu Grunde.

Krammer hat auch in Passavant's Ergänzung zu Bartsch's *Peintre-Graveur* Bd. III. pag. 477 einen Platz gefunden; Passavant beschreibt vom Architekturbuch jedoch nur die zweite Ausgabe mit M. Sadeler's Adresse.

DAS WERK DES G. KRAMMER.

1. Das Buch von der Architektur.

Betitelt: ARCHITECTVR VON DEN FVNF SEVLEN SAMBT IREN ORNAMENTEN VND ZIERDEN ALS NEMLICH TVSCANA DORICA IONICA CORINTIA COMPSTA IN RECHTER MAS TEILVNG VND PROPORTZION etc. GeTRV̌CK ZV̄ CÖLN DVRCh IOhAN BV̌XeNMACheR. *Mit ſonderlichem Fleis zuſammen getragen durch Gabrielen Krammer Röm: Key: Maie: Leib Trabanten Guardipſeiffer.* fol.

28 unten links numerirte Blätter, 4 Bll. Text, bestehend in einem Vorwort des Krammer und einem solchen des J. Bussemacher vom Jahre 1611. — H. 10″ 9‴, Br. 7″ d. Pl.

Die **erste Ausgabe** erschien in Prag 1600. Der wenig abweichende Titel ist in R. Weigel's Kunst-Katalog Nr. 16420 angegeben. »Mit ſonderlichem Fleis zuſammen getragen und gebeſſert durch Gabrielen Krammer von Zürich, Dischler und Ir Röm. Kays. May. Leib Trabanten guardi pfeiffer. Jetzo zu prag.«

Die **zweite Ausgabe** mit: *Marco Sadeler excud.* 1606 (1608?) erschien ebenfalls zu Prag. Der Titel findet sich in Rumohr und Thiele, Geschichte der Königl. Kupferstichsammlung zu Kopenhagen, Pag. 37.

Die **dritte Ausgabe** erschien 1611 bei Bussemacher in Köln. Oben beschrieben.

2. Das Schweifbuch.

Betitelt: SCHWEIFBVCHLEIN *MANCHERLEI SCHWEIFF. LAVBwerck, Rollwerck, perſpectif, vnd ſonderliche ge-*

zierden zu vieler handarbeit auff dis vorgehende ARCHITECTVR*buchlein gerichtet. Durch* GABRIEL KRAMMER *dischler vnd ihr Rom. Kays. May. leib-trabanten guardipfeiffer. Anno Salutis* 1611. *Zu* COLLEN, *Druckts Johan Bussemacher.* fol.

24 oben und rechts numerirte Blätter, 1 Bogen Text. Auf Bl. 9 Krammer's Zeichen.

Es muss eine frühere Ausgabe geben, da Bussemacher im Vorwort bemerkt, dass er das Buch auf's Neue in Kupfer gebracht habe.

In welchem Verhältniss zu diesem Schweifbüchlein ein zweites, in SCHÜTZE's Katalog aufgeführtes steht, ob gänzlich verschieden oder nur eine frühere Ausgabe, kann ich augenblicklich nicht angeben. Der Titel lautet nach dem genannten Katalog: »Gründl. Bericht/ vnnd Contrafactur des Schwaiffbuchs/ nach Symmetrischer ausstheilung d. Architectur nebst allen kunstreichen Goldschmitten/Malern/Steinhawern/Seydenstickern« etc. — 23 Taf. in Kupfer gestochen. Fol. Cölln. Joh. Buxemacher 1612.

INHALT

des Werkes des G. Krammer.

HE HIE

G IG G G

V. E.

JOHANN JACOB EBELMANN,

JACOB GUCKEISEN

und

VEIT ECK.

Kunstschreiner zu Strassburg, Erfinder und Radirer mehrerer Werke und Folgen von Muster-Verzierungen für Architekten und Schreiner. Ihre Blütezeit fällt zwischen 1595 und 1610; ersterer war von Speier, Guckeisen von Köln und in Strassburg, wo er schon 1596 das Bürgerrecht erlangt hatte, Schüler des Architekten Andreas Schoch. Veit Eck war Stadtschreiner zu Strassburg. Die Nachrichten über J. Guckeisen in Merlo's Kölner Künstlergeschichte, sowie in Nagler's Monogrammenlexikon sind verworren und unzuverlässig; es wird ihm hier eine grössere künstlerische Wirksamkeit beigelegt, als er beanspruchen darf, wozu die Verwechselung seines Monogrammes

mit ähnlichen Monogrammen anderer Meister Veranlassung gegeben haben mag. Was zunächst jenen von beiden Autoren aufgeführten Leichenzug des Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg zu Ansbach 1603 anbelangt, so haben wir zu bemerken, dass Guckeisen keinen Antheil an ihm hat, dass das auf demselben vorkommende Monogramm auf den nürnbergischen Maler Hans Gertner gedeutet werden muss. Dasselbe gilt von den Ansichten aus Nürnberg, deren es übrigens nur eine giebt, der Prospect der neuen Brücke vom J. 1598, und ähnlich mag es sich auch mit jener, von Malpe unsern beiden Künstlern beigelegten Folge von Landschaften nach Zeichnungen eines übrigens gänzlich unbekannten Johann Heintz verhalten. Nach Merlo soll Guckeisen auch Bildnisse, Titelblätter und historische Ereignisse gestochen haben. Merlo hat keine dergleichen namhaft gemacht, was er gewiss gethan hätte, wenn ihm solche vor Augen gelegen hätten. Auch wir haben keine solchen gesehen und nirgends Kunde davon erhalten. Was wir von Guckeisen kennen, sind Mustervorlagen für Architekten und Schreiner und nur in diesen war er gebildet und hatte für seine Zeit Bedeutung.

DAS WERK DES J. J. EBELMANN, J. GUCKEISEN UND VEIT ECK.

1. 6 Blätter. Frontons von Schränken.

H 8″ 3‴, Br. 5″ 3 — 5‴.

Von Ebelmann allein radirt. Reich mit Schnitzwerk und eingelegter Arbeit verziert und geschmackvoll componirt. Eine unten numerirte Folge.

1. Oben an der Bekrönung des Schrankes an einem ovalen Schild der Name: HANS IACO EBELMAN. 1598. Unten rechts am Fuss das Zeichen.
2. In der Mitte am Schrank an einer viereckigen Tafel steht: GOTS ALLEIN DE EHR. Unter dieser Tafel das Zeichen.
3. Oben in der Mitte der Bekrönung ein runder Schild mit den Worten: GOTES GENAT HELF MIR FRIVSP (?). Unten am Fuss an einer Füllung das Zeichen.
4. An der Bekrönung sieht man in der Mitte vorn in einer Landschaft ein zärtliches Paar ruhen. In der Mitte gegen unten am Fuss das Zeichen.
5. In der Mitte der Bekrönung eine Tafel mit den Buchstaben W G W.
6. An der Bekrönung ein ovaler Schild mit GVLKA. Gegen unten in der Mitte über dem Fuss ein runder Schild mit dem Zeichen und dem Datum 1598 14. NOVEM.

2. 24 Blätter. Bauwerke und architektonische Details.

Von Ebelmann allein radirt. Numerirte Folge von phantastischen Bauwerken, Aufsätzen, geschnitzten

Decken und perspectivischen Darstellungen künstlich construirter geometrischer Körper. Auf den Blättern das Monogramm und die Jahreszahl 1609. Ob die Folge einen Titel hat, können wir nicht sagen.

1. Romanischer Tempel mit zwei Thürmen, zu Seiten eines Kuppeldaches, unter dem Dach eine Gallerie. Mit einer Uhr und drei Thoren. Ein Mann lässt von der Gallerie einen Korb mit einigen Gegenständen an einem Seil herab. H. 11", Br. 7" 1"'.

2. Perspectivische Darstellung eines Gemaches. Vor der Hinterwand innerhalb eines überhöhten Rahmens ein Wappen. In der Mitte unten am Boden das Zeichen. H. 10" 4"', Br. 6" 7"'.

3. Reich verzierter Aufsatz, gegen oben pyramidal zulaufend, unten auf jeder Seite eine Nische. Im Rand unten links das Zeichen, rechts die Jahreszahl 1609. H. 11" 2"', Br. 6" 9"'.

4. Runder Tempel, dem Pantheon gleichend, jedoch gezierter und reicher. Auf jeder Seite des Portals stehen zwei Säulen, denen rechts und links zwei andere entsprechen, sodass auf diese Weise eine Art Vorhalle gebildet wird. Links unten das Zeichen. H. 10" 5"', Br. 7" 1"'.

5. Ein anderer runder, phantastischer, gezierter Tempel ohne Vorhalle. Ueber dem Eingang zwei Vorhänge. In der Mitte unten das Zeichen. H. 11" 2"', Br. 7" 2"'.

6. Aufsatz. Links unten das Zeichen, rechts die Jahreszahl 1609. H. 11" 6"', Br. 7" 2"'.

7. Aufsatz, oben in der Mitte mit einem Kreuz gekrönt. Links unten das Zeichen. H. 11" 2"', Br. 7" 1"'.

8. Aufsatz, oben in der Mitte von einer heraldischen Lilie gekrönt. Links unten das Zeichen. H. 11", Br. 7" 1"'.

9. Aufsatz, dessen Bekrönung aus gewundenen Zweigen mit einer Blume oben in der Mitte besteht. Unten am Fuss

das Zeichen und die Jahreszahl 1609. H. 10″ 10‴, Br. 6″ 9‴.

10. Aufsatz, obèn in der Mitte bekrönt mit dem Wappen des Meisters, über einem auf einem Dreiberg stehenden M eine geflügelte Kugel mit Stern, über diesem ein Winkelmaass. Unten in der Mitte am Fuss das Zeichen. H. 10″ 10‴, Br. 6″ 10‴.

11. Aufsatz. Oben in der Mitte auf der Bekrönung eine Kugel mit drei Flammen. Unten links das Zeichen. H. 10″ 10‴, Br. 6″ 10‴.

12. Aufsatz. Unten am Fuss zwei Fruchtbouquets. Oben an der Bekrönung die Jahreszahl 1609. Links unten das Zeichen. H. 11″ 1‴, Br. 7″ 1‴.

13. Eine Decke, cassettirt. Unten an ihr gegen links das Zeichen. H. 11″ 2‴, Br. 6″ 11‴.

14. Eine andere. Unten in der Mitte in einer Cassette das Zeichen. H. 10″ 6‴, Br. 6″ 11‴.

15. Eine andere, reicher ausgestattet, in der Mitte ein Stern. In der Mitte unten das Zeichen. H. 10″ 5‴, Br. 7″.

16. Eine andere, mit Blumen und Vasen verziert. Unten links im Winkel das Zeichen. H. 10″ 8‴, Br. 6″ 9‴.

17. Eine andere, mit vier verzierten ovalen Schilden in den Winkeln. Im rechts unten befindlichen Schild das Zeichen. H. 10″ 6‴, Br. 6″ 6‴.

18. Eine andere, mit einer Rundung in der Mitte und zwei kleineren Rundungen in der Mitte oben und unten. In letzterer das Zeichen. H. 6″ 8‴, Br. 6″ 9‴.

19. Eine andere, mit zwei Rautenfiguren in der Mitte an den Seiten. Unten rechts das Zeichen. H. 10″ 4‴, Br. 6″ 8‴.

20. Zwei perspectivisch gezeichnete achteckige Sterne auf Postamenten aus geometrischen Körpern. Auf dem links befindlichen Postament das Zeichen, am Fuss des rechten die Jahreszahl 1609. H. 10″ 5‴, Br. 6″ 11‴.

21. Zwei über Eck gestellte aus Stäben zusammengesetzte Würfel auf Postamenten, welche aus geometrischen Körpern gebildet sind, dazwischen ein Winkelmaass, Senkblei und anderes Geräth. Mit dem Zeichen. H. 10″ 6‴, Br. 6″ 10‴.

22. Zwei ähnlich construirte Secksecke, auf geometrischen Körpern ruhend; auf dem Postament des rechts befindlichen, das ein Kreuz bildet, das Zeichen und die Jahreszahl 1609, am Boden einiges Schreinergeräth. H. 9″ 9‴, Br. 6″ 11‴.

23. Zwei Zwölfecke auf geometrischen Postamenten, dazwischen verschiedenes Schreinergeräth. Am links befindlichen Postament das Zeichen. H. 10″, Br. 6″ 7‴.

24. An aufrecht stehenden Pfählen mit kurzen Querbalken oben hängen zwei sechseckige geometrische Sterne, zwischen diesen ein aus gleichen geometrischen Körpern gebildeter Ring, der nicht ganz geschlossen ist, u. s. w. An einer rechts gegen den einen Pfahl gelehnten Tafel das Zeichen und die Jahreszahl 1609. H. 10″ 1‴, Br. 6″ 7‴.

3. 6 Blätter. Die Schränke.

H. 8″ 2—4‴, Br. 5″ 4—5‴.

Von J. Guckeisen allein radirt. Mit Schnitzwerk und eingelegter Arbeit. Eine numerirte Folge.

1. In der Mitte an einer verzierten Tafel steht: IACOB GVCKEISEN INVENTVR *anno* 1509. 11. *s.* Unten: *In amplisſima Vbiorum Colonia excudit Johann Buchſemecher Anno ſalutis* 1599.

2. In der Mitte am Schrank eine Landschaft in verziertem Rahmen. Unter dem letzteren Guckeisen's Zeichen.

3. In der Mitte eine Nische, umgeben von architektonischer Verzierung. Darüber ein Täfelchen mit den Buchstaben G. V. T. Unterhalb das Zeichen.

4. In der Mitte eine Landschaft an einem runden verzierten Schild. Darunter das Zeichen.
5. In der Mitte mit einem Menschenkopf verziert. Oben am Sims: AVF GOT STEHT MEIN VERTRAWN. Mit dem Zeichen.
6. Auf den Seiten des Schrankes zwei Nischen, in welchen Kerzen brennen. Mit dem Zeichen.

4. Das Säulenbuch.

Von Guckeisen und Ebelmann. SEILENBVCH. DARINNEN DER SELBEN GRVNT, THEILVNG, ZIERADT, VND GANTZE VOLKOMENHEIT VORGEBILDET WIRDT. *Gedruckt zu Collen bej Johan Buchsemecher.* (1611.) fol.

Titel, 1 Bl. *Eigentlicher Bericht der funff Seulen... Durch Gabriel Kramer K. K. M. Leib Trabant, Guardipfeiffer ins werck gerichtet*, 25 radirte und numerirte Kupfer, fast alle mit Guckeisen's und Ebelmann's Zeichen. Construction, Schaft und Postamentverzierungen der fünf Säulenordnungen, in Frührenaissance. H. um 10″ 10‴, Br. um 6″ 10‴. Den Titel bildet ein reich verziertes Portal, mit einem Baldachin bekrönt, unter welchem ein Wappen; vom Sims desselben, auf welchem zwei phantastische Figuren ruhen, hängen an den Seiten an schmalen Bändern allerlei Schreinergeräth und zwei Kränze herab, auf welchen je ein Vogel sitzt. Unterhalb des Wappens an einer verzierten Tafel das Wort SEILENBVCH, innerhalb des Portals die übrige Titelinschrift und unten auf dem Sockel die oben genannte Adresse.

5. Die Portale, Epitaphien und Kamine.

Von Guckeisen und Veit Eck. Mit dem Titel: ETLICHE ARCHITECTISCHER PORTALEN, EPITAPIEN, CAMINEN, VND SCHWEYFFEN ALLEN. STEINMETZEN. VND. SCHREINERN AVCH. ANDERN. DISER. KVNST. LIBENDN AN. TAG. GEBRACHT. DVRCH. VEIT ECKEN. DER STATT. STRASZBVRG. BESTALTEN. VND IACOB GVCKEISEN. BEIDE SCHREINER. VND BVRGER. DASELBST. 1596. Dieser Titel befindet sich in einem ovalen Rahmen mit architektonischer Einfassung, oberhalb desselben oben in der Mitte gewahren wir ein Wappen, am Sockel allerlei Schreinergeräth und darunter die Adresse: *Getruckt zu Collen durch Johan Bussemacher.*

Titel, 1 Bl. gedruckte Vorrede vom Verleger 1600 und 23 Kupfertafeln, welche nebst Titel und Vorrede numerirt sind, sodass die Folge 25 Numern zählt. Die letzten Blätter enthalten geschmackvolle Muster eingelegter Arbeit, Bl. 12 und 13 Altäre mit der heil. Katharina und Margaretha. Die Monogramme des Veit Eck und J. Guckeisen finden sich nur auf dem Titel. H. um 10″ 10‴, Br. um 6″ 11‴.

6. Das Architekturbuch.

Von Guckeisen und Ebelmann. Mit dem Titel: ARCHITECTVRA *Lehr vnd* KVNSTBVCH *ALLERHANT PORTALEN, REISBEtten, vnd Epitaphien. allẽ Schreinwerckern, Steinhewern, ſampt andern kunſtliebenden zu gefallen gestellt vnd an tag geben durch Johan Jacob Ebelman von Speir. Getruckt zu Collen durch Johan Buſſemecher im Jahr Christi M.DC.* fol. Dieser Titel

steht in der Mitte des Blattes an einer viereckigen. von reich durchbrochener und geschweifter Arbeit eingeschlossenen Tafel. Oben in der Mitte dieser Einfassung sieht man eine Tafel mit einem Landschäftchen, unten liest man noch: KUNST HILFT DER NATVS und hier ist auch Guckeisen's Zeichen angebracht.

Titel und 19 numerirte Kupfer, die, bis auf 1 Bl. mit einem Bett, auf welchem man wie auf dem Titel Guckeisen's Zeichen sieht, Ebelmann's Monogramm tragen. Bl. 14 und 15 sind ohne Numern. Die Epitaphien enthalten fast alle Inschriften in Capitalen. Auf Bl. 11 sind unten drei Stühle abgebildet.

7. Das Schweifbuch.

Von Guckeisen und Ebelmann. Titel, 1 Bl. Dedication an den Schreiner Jacob Riebel in Strassburg 1598 und 25 numerirte Kupfertafeln, reiche Füllungen von eingelegten Leder-Bandverzierungen und einige Schnitzarbeiten. Bl. 9 ist ohne Zeichen und Numer, die übrigen tragen alle Beider Namensbuchstaben. Das Titelblatt bildet ein Portal, an welchem über dem Eingang an einer Tafel das Wort SCHWEYFBVCH steht. Unter dem Portal hängt an einem Seil verschiedenes Schreinergeräth. Unten am Sockel die Adresse: *Coloniae, ſumptib. ac formulis jani Buſſmacheri, Anno Salutis* 1599. H. um 10″ 9‴. Br. um 6″ 10‴.

In dem uns vorliegenden Exemplar fehlte die Dedication an J. Riebel, an deren Stelle die Vorrede der Portale, Epitaphien und Kamine Nr. 6 eingebunden war.

8. Isaak Habrecht.

H. 7″ 10‴, Br. 5″ 4‴.

Mechaniker, Astronom, angeblicher Erfinder der Taschenuhren, geboren zu Schafhausen 1544. Gürtelbild, ein wenig nach links gewendet, in einer bogenförmigen Chor- oder Fensteröffnung, mit grossem Bart, kahlem Scheitel, er hält in der Linken einen Cirkel und fasst mit der Rechten einen Ringglobus. Man sieht an der Wand des Zimmers eine Uhr. Oben am Bogen sein Name: ISAAC. HABRECHT. SCA PHVS IANVS. HELVETIVS. Unten an einer mit Schweifwerk gezierten Tafel: *Argÿropum, automati, inventor, fabricator, et autor, Im̄ortale Habrecht nomen Ifacus habet,* links davon am Sockel: *Año aetatis Chrifti* $^{16}_{08}$, rechts: *Suae* 64. Das Blatt trägt kein Zeichen, wir glauben aber, dem Machwerk und der Beschäftigung des Abgebildeten nach zu schliessen, nicht zu irren, wenn wir in demselben ein Produkt der Nadel des Ebelmann erkennen.

Wir kennen folgende Abdrucksgattungen:

I. Von der grösseren Platte und vor den perpendicularen Schraffirungen im Hintergrunde.

II. Mit diesen Schraffirungen.

III. Von der verkleinerten Platte, die 5″ 9‴ h. und 3″ 8‴ br. ist.

INHALT

des Werkes des J. J. Ebelmann, J. Guckeisen und Veit Eck.

W D 𝔚 𝔇

WILHELM DILICH.

Architekt am Hofe des Landgrafen Moritz zu Cassel, der Vater des Ingenieurs und Baumeisters Joh. Wilh. Dilich, von dem ein grosses Kriegsbuch in 2 Bänden Frankfurt am Main 1689 bekannt ist. Er war der Sohn des Pfarrers Heinrich Dilich zu Wabern. 1597 erscheint er auf einer Hofrechnung unter der Rubrik Baumeister und Handwerksleute als »Abreisser«, welche Bezeichnung uns belehrt, dass Dilich auch als Zeichner verwandt wurde.

Dilich hat sich auch in der gelehrten Welt einen Namen gemacht, er schrieb eine Chronik der Stadt Bremen und eine solche von Hessen und Ungarn, sowie ein Buch über die Befestigungskunst.

Dabei verstand sich Dilich auch auf die Führung der Radirnadel in freier malerischer Manier, wenn schon die Zeichnung, namentlich im Figurenfach, Manches zu wünschen übrig lässt. Einige schreiben diese Blätter mit Unrecht, wie wir weiterhin erweisen werden, dem Casseler Buchdrucker Wilh. Wessel zu, der den 10. October 1594 von Landgraf Moritz zum Hof-Buchdrucker und Hof-Formschneider ernannt ward.

Seb. Fürck hat Dilich's Portrait in Kupfer gestochen. Dasselbe findet sich auch in Holzschnitt von einem anonymen Meister.

DAS WERK DES WILH. DILICH.

1. Die Casseler Bibel 1601.

Biblia Das ist, Die gantze Heilige Schrifft, verdeutscht durch D. Martinum Lutherum. Aus dem letzten Exemplar, so bey lebzeiten D. Luthers Anno 45. ausgangen, trewlich nachgedruckt ... Alles auff Fürstliche disspofition vnd befehlich durch GEORGIUM SCHÖNFELDT, *der Heiligen Schrifft D. vnd Superintendenten zu Cassel zugerichtet. Gedruckt zu Cassel durch Wilhelm Wessel, Anno* 1601. fol. 2 Theile.

Erster Theil: Altes Testament: radirter Titel, 1 Bl. Dedication an Landgraf Moritz von Hessen, 4 unbeziff. Bll. Vorrede auf das alte und neue Testament und Verzeichniss der Bücher des alten und neuen Testaments, 335 beziff. Bll.

Zweiter Theil: die Propheten, Apokryphen und das neue Testament, letzteres mit besonderem (dritten) Titel. Titelblatt, 367 beziff. Bll., 56 unbeziff. Bll. Nachstücke: Topographie, Chronologie, Register etc.

Diese interessante, aber wenig bekannte Bibel ist mit einer Anzahl Holzschnitte und Radirungen von Dilich's Hand illustrirt, die wir folgends specificiren werden; die Holzschnitte, welche durchschnittlich 3" 3—4"' h. und 4" 10"' br. sind, stehen im Bibeltext, während sämmtliche Radirungen mit Ausnahme des

Titelblattes dem Anhang angehören. Dilich's Zeichen kommt nur auf dem ersten Holzschnitt mit der Darstellung des Paradieses vor. Die Manier der Zeichnung und Technik, auch die Composition erinnert in mancher Hinsicht an Jost Amman.

Holzschnitte.

1. Das Paradies, von allerlei Thieren belebt, die Adam, rechts bei einem Baume sitzend, benamt. Unten links bei zwei Hasen das Zeichen W D.
2. Der Sündenfall. Beide Stammeltern des Menschengeschlechts befinden sich rechts vorn unter dem Baum der Erkenntniss mit der Schlange. Eva, stehend, reicht Adam einen Apfel, während sie einen zweiten vom Baum pflückt. Ohne Zeichen.
3. Cain's Brudermord. Cain erschlägt den zu Boden gesunkenen Abel, aus dessen Kopf Blut tröpfelt, mit einer Keule. Im Mittelgrunde rechts und links sehen wir beide vor ihren Altären knieen. O. Z.
4. Die Sündfluth. Die Thiere gehen in die Arche. Rechts vorn Noah auf den Knieen in Gebet zu Gott. O. Z.
5. Noah, von Wein berauscht, wird von Ham verspottet. O. Z.
6. Sodoms Untergang. Lot mit seinen beiden Töchtern befindet sich links vorn in einer Felshöhle. O. Z.

7. 8. Die Bundeslade, der Tisch mit den Schaubroden. O. Z. H. 2″ 1‴, Br. 2″ 8‴.

9. Der siebenarmige Leuchter. O. Z. H. 2″ 9‴, Br. 2″.

10—14. Die seidenen und haarenen Teppiche, die Stiftshütte, der Brandopferaltar, das Gitter oder der Rost. O. Z. H. 2″, Br. 2″ 7‴.

15. Aaron mit dem Rauchfass. O. Z. H. 6″ 2‴, Br. 4″ 10‴.

16. Boas mit den zehn Aeltesten vor dem Stadtthore sitzend. O. Z.

17—20. Salomo's Palast, die Säule, das eherne Meer, das Gestühl mit dem ehernen Kessel. O. Z. H. 2″, Br. 2″ 9‴.

21. Nebucadnezar erobert Jerusalem. Vorn vier Zelte. O. Z.

22. David, an einer Säule stehend, sieht den Berg Zion mit dem Lamm. O. Z.

23. Der Engel reckt mit der Zange die Zunge des Jesaias. O. Z.

24. Jeremias mit dem Joch um den Hals. O. Z.

25. Hesekiel sieht das vierköpfige Thier, das Rad, den Stuhl etc. O. Z.

26. Nebucadnezar, rechts in seinem Bette ruhend, erblickt das Traumgesicht. O. Z.

Radirungen.

1. Das Titelblatt. Reiche Cartouche mit biblischen Figuren: auf den Seiten links König David mit Krone, Scepter und Harfe, rechts der Prophet Jeremias mit dem Joch, oben links Moses mit Stab und Gesetztafeln, rechts Aaron mit Rauchfass, letztere beide Figuren sitzend. Unten sitzen zu Seiten des Hessischen Wappens die vier Evangelisten mit ihren Attributen, theils in Büchern lesend, einer schreibend. Ohne Zeichen. H. 11″ 3‴, Br. 7″ 3‴. Die ersten Abdrücke sind vor dem mit Typen eingedruckten Titeltext.

2. Karte der Länder, in welche sich Noah und seine Söhne getheilet haben. Oben links das Indianische, rechts das Aetiopische Meer. O. Z. H. 7″ 2‴, Br. 10″ 7‴.

3. Karte, die Länder, Städte und Reisen der Patriarchen enthaltend. Zwei Abtheilungen: oben Mesopotamien, unten Syrien, Canaan, Arabien und Aegypten. O. Z. H. 7″ 2‴, Br. 7″.

4. Karte zur Veranschaulichung des Zuges der Israeliten aus Aegypten nach Canaan. Links oben das Selige oder Reiche Arabien, unten rechts das Mittelländische Meer. O. Z. H. 10″ 9‴, Br. 13″ 9‴.

5. Karte des Landes Canaan mit der Eintheilung des Landes nach den zwölf Stämmen Israels. O. Z. H. 11″, Br. 14″ 8‴.
6. Abriss des Lagers und der Stiftshütte. Zwei Darstellungen: oben das quadratförmige Lager mit der Stiftshütte in der Mitte, unten die Stiftshütte mit ihrer Einfassung. O. Z. H. 6″ 11‴, Br. 5″ 2‴.
7. Topographia defs Tempels. Vier Darstellungen: oben Ansicht des Tempels mit seinen Vorhöfen, darunter in drei Feldern Ansichten vom Innern, Aeussern und aus den Vorhöfen. O. Z. H. 7″ 6‴, Br. 10″ 10‴.
8. Karte der Länder und Königreiche welcher in den Propheten gedacht wird. Oben links das Persische Meer, darunter Susiana, etc. O. Z. H. 3″ 10‴, Br. 5″ 9‴.
9. Karte von Palästina mit Bezug auf das neue Testament. O. Z. H. 10″ 10‴, Br. 13″ 6‴.
10. Karte zur Veranschaulichung der Reisen der Apostel. O. Z. H. 6″ 10‴, Br. 10″ 5‴.

2. Ritterspiele bei der Kindtaufe der Landgräfin Elisabeth von Hessen zu Cassel 1596.

Hiſtoriſche Beſchreibung der Fürſtlichen Kindtauff Fräwlein Elisabethen zu Heſſen ꝛc. *Welche im Auguſto deß* 1596. *Jahrs zu Caſſel gehalten worden, mit beygelegten Abriſſen der Ritterſpiele ſo damals vollnbracht, eigentlich erkleret vnnd verfertigt Durch VVilhelmum Dilichium. Gedruckt zu Caſſel durch Wilhelm Weſſel,* 1598. fol.

Dieser mit Typen gedruckte Titel steht in einer reichen radirten Einfassung mit allegorischen Figuren, auf den Seiten Pallas und Sappho, letztere mit einer Lyra, unten in der Mitte auf einer Kugel Fama mit

Trompete und der Zeichnung einer Ruine, zwischen zwei weiblichen Gestalten, von welchen die links stehende eine Tafel, die andere einen Handspiegel und eine Ruthe hält. H. 8", Br. 5" d. Pl.

Dem Titel folgt auf 5 Bll. eine versificirte lateinische Ecloga des Herm. Fabronii über das Ritterspiel, aus welcher wir erfahren, dass Dilich nicht blos der Herausgeber dieses Prachtwerkes, sondern auch der Radirer ist, denn es heisst da: *Artifici insculpsit bene gnarus pollice cupro Dilichius qualem Cous miretur Apelles Digneturq virum merito Durerus honore etc.* Dann 1 Bll. deutsche Dedication an Landgraf Moritz von Dilich, 2 Bll. INSIGNIA INCLYTAE DOMVS HASSIACAE mit zwei Wappen in Holzschnitt, und 1 Bl. Vorrede »An den Guthertzigen vnnd Ehrliebenden Leſer«, datirt Cassel 9. Aug. 1598. Nun erst beginnt die Beschreibung der »Fürſtlichen Kindtauff Frewlein Elisabethen zu Hessen«, auf 81 beziff. Seiten Text mit vielen eingedruckten und eingebundenen Radirungen, die durchweg ohne Schrift sind.

1. Unten links: PROSPECTVS ARCIS SABBABVRGI. Mit dem festlichen Aufzug zur Burg, welche in der Mitte oben auf einer Anhöbe liegt. Zwei Kanonen werden von ihr abgefeuert. H. 7" 11"', Br. 11" 6"'.
2. Einzug in das befestigte Kassel, das sich oben durch das Blatt erstreckt. H. 7" 9"', Br. 12" 8"'.
3. Titel zum Fussturnier. 6. *Verzeichnus vnd Abrieß deß Fuſthurniers so den 25 AUGUSTI jm Schloßplatz zu Caſſel gehalten worden.* Reiche Cartouche. Zu Seiten des Titels zwei Krieger. Unten sitzen ein Trommler und ein Pfeifer. H. 8", Br. 4" 11"'.

I. Fussturnier.

4. Fussturnier mit Stangen über die Barriere. H. 4″ 5″, Br. 6″ 11‴.
5. Feuerwerk auf dem Schlossplatz. H. 4″ 3‴, Br. 7″.
6. Aufzug zum Fussturnier. Drei Reihen in Ziercartouchen. Der Zug bewegt sich von unten nach links oben. H. 7″ 11‴, Br. 13″ 5‴.
7. Aehnlicher Aufzug, nach rechts. Gleiche Grösse.

II. Ringelrennen und Aufzug zu demselben.

8. Reiche Titelcartouche. Unten links eine reich gekleidete gekrönte Dame, rechts ein Indianer. Der Titel in Typen lautet: »12 Verzeichnuß vnd Abriß deren Inventionen, wie dieſelbig den 27. Auguſti im Ringelrennen auff dem alten Baumgarten nach einander auffgezogen ſeind.« Jeder Aufzug hat einen entsprechenden Titel in Typendruck. H. 7″ 1‴, Br. 4″ 5‴.
9. Das Ringelrennen. Oben Cassel. H. 7″ 3‴, Br. 11″ 1‴.
10. *Der Erſte Auffzug oder Inventio. Von dem Mannhafften Iaſone vnnd Perſeo. Hat fünff vnd zwantzig Perſonen.* 4 Bll. qu. Fol. Der Zug bewegt sich nach links.
    1. Sechs Trompeter zu Pferd. Links eine Ehrenpforte.
    2. Ein Pauker, vier Ritter mit Fahnenlanzen, an deren Stangen Köpfe stecken, zwei Frauen mit einer Büchse und dem Medusenkopf in der Hand, alle zu Pferde.
    3. Vier Ritter mit breiten Schwertern, zu Fuss, zwei Ritter mit Streitäxten zu Pferde, Pallas, ein Pferd führend.
    4. Fünf Frauen in Rüstung, ebenso viele Pferde führend.
11. *Der Ander Auffzug oder Inventio. Von den Laſtern. Hat Achtzehen Perſonen.* 3 Bll. qu. fol.
    1. Die Laster in einem reichen Baldachinwagen mit zwei von einem Teufel gelenkten Pferden bespannt.

Zwei Männer zu Pferd, *Contemptus* und *Poena*, letztere mit einer Ruthe, folgen.

2. Zwei Figuren zu Fuss, *Ignorantia* in Mönchshabit, an welchem Affen und Eselsköpfe, und *Pertinentia*, drei weibliche Figuren zu Pferd, *Superbia*, *Ignavia* und *Fallacia*, letztere mit einem Fuchs auf der Hand.
3. Vier Figuren zu Pferde, *Gula*, mit einem Weinglas, *Avaritia*, *Impuditia* und *Invidia*, letztere in ein Herz beissend.

12. *Der Dritte Auffzug oder Inventio. Von den vier zeiten deß Jahrs. Hat ſiebenzehen Perſonen.* 2 Bll. qu. fol.
    1. Acht weibliche Figuren, vier musicirend, zu Fuss: Flora, Ceres, Ops und Pales, die anderen, die vier Elemente mit charakteristischen Thieren auf langen Stangen, zu Pferde.
    2. Vier Figuren zu Fuss: die Winde, vier Figuren zu Pferde: Janus, Pluto, Bacchus, Neptun.
13. *Der Vierde Auffzug oder Inventio. Von EVERGETE. Hat zwantzig Perſonen.* 2 Bll. qu. fol.
    1. Vier musicirende Frauen (Grazien) zu Fuss, zwei Patrinen mit Lanzenbannern zu Pferd, zwei Lakaien mit Palme und Lorbeerzweig.
    2. Fürst Euergetes mit flammendem Schwert unter einem Baldachin zu Pferde. Den Schluss bilden auf einem besondern angehängten Blatte vier musicirende Frauen.
14. *Der Fünffte Auffzug oder Inventio. Von Sole vnnd Luna. Hat zwölff Perſonen.* 2 Bll. qu. fol.
    1. *Mundus* und *Fama* ziehen Fortuna auf einem Rad, diesem folgt ein Wagen mit Saturn, der die Orgel spielt.
    2. Sol und Luna zu Pferde, welchen die Tageszeiten mit Schrifttafeln an Stäben, nebst Aurora und Vesper zu Pferde, vorausschreiten.

15. *Der Sechſte Auffzug oder Inventio. Von dem Iuditio PARIDIS. Hat ſechs Perſonen.* 1 Bl. qu. fol.
   1. Merkur, Paris und die drei Göttinnen, alle zu Pferde, Juno mit langer Lanze zuletzt. Bei Venus schreitet Amor.
16. *Der Siebende Auffzug oder Inventio. Von den ſieben freyen Künſten. Hat ſiebenzehn Perſonen.* 2 Bll. qu. fol.
   1. Der Parnass mit Apoll und den Musen.
   2. Fünf Figuren zu Pferd: die Dialektik, Musik, Arithmetik, Geometrie und Astronomie.
17. *Der Achte Auffzug oder Inventio. Von den vier Theilen deß Erdtkreiſes. Hat ſiebenzig Perſonen.*
   1. *America.* 2 Bll. Eine von sechs Indianern auf einem Tragsessel getragene Indianerin mit Gefolge.
   2. *Africa.* 2½ Bll. Afrika in einem reichen von zwei Pferden gezogenen Wagen, mit Gefolge. Fünf Musicirende schreiten voraus.
   3. *Asia.* 2½ Bll. Die Göttin mit einem Rauchgefäss in der Hand in einem Baldachinwagen, von zwei Pferden gezogen, mit Gefolge. Sieben Musicirende schreiten voraus.
   4. *Europa.* 4 Bll. Die Göttin in einem Kriegswagen, von einer Victoria gekrönt, mit Gefolge. Vier Trompeter schreiten voraus.

III. Turnier zu Ross und Fuss.

18. Titel: *Verzeichnus vnd Abriß des Turniers zu Roß vnd fus. Mitt neben angehenckter beſchreibung des gewaltigen Fewrwerks ſo nach gehaltenem Thurnier den 28 tag Augustj auff dem Werder an der Fulden abgengen.* Reiche Cartouche, oben Feuerwerk, unten rechts ein Riese mit abgeschlagenem Kopf. H. 7″ 10‴, Br. 4″ 8‴.
19. Perspectivische Ansicht des Turnierplatzes. Oben in der Mitte eine künstliche, von einem breiten Wassergraben

umflossene Burg, das Castell des Feuerwerks. H. 7" 8''', Br. 12''' 4'''.

In der zweiten Ausgabe 1601 findet sich eine andere grössere Ansicht. Die Burg ist hier rechts in halber Blatthöhe. H. 7" 6''', Br. 14" 4'''.

20. Der Fels mit dem Drachen. H. 4" 1''', Br. 7".

21. Die Pyramide mit dem Horn, auf welchem jeder Turnierritter zuerst blasen musste, und das Thor des Bruders Nicasius, letzteres rechts. H. 4" 1''', Br. 7" 3'''.

22. Bruder Nicasius prüft einen Ritter, ob er zum Ritterspiel zulässig. H. 4" 1''', Br. 7" 1'''.

23. Der Ritter wird im Schiff des Glücks über das Wasser gefahren. Gleiche Grösse.

24. Kampf des Ritters mit dem Riesen Themon. Gl. Grösse.

25. Der Ritter erlegt den Riesen und zeigt den abgehauenen Kopf einer Dame. H. 4" 2''', Br. 6" 11'''.

Diese unter Nr. 20—25 aufgeführten Kupfer scheinen nicht alle in der ersten Ausgabe 1598 vorzukommen. In dem von uns gesehenen Exemplar fanden wir nur zwei, während ein Blatt ausgerissen schien.

26. 27. 28. Aufzug zum Turnier. 3 Bll. Jedes Blatt mit 3 Reihen in länglichen Ornamentcartouchen. qu. fol.

29. Das Feuerwerk. Rechts die Zauberburg mit dem Abgott Cacharet, gegen links der Felsen mit der Pyramide und dem Drachen. Im Hintergrund Cassel. qu. fol.

An diese Abtheilung schliesst sich als zweites Buch:

Die Festlichkeiten bei der Kindtaufe Moritz II. zu Cassel 1600.

Mit besonderm Titel. Die Paginirung beginnt von neuem mit 1.

Das Ander Buch Von der Beſchreibung dero Fürſtlichen Kindtauff, Herrn MAURITII des andern, Landgrafen zu Heſſen etc. vnnd von denen dazumals verbrachten vnd celebrirten Ritterſpielen.

Dieser mit Typen gedruckte Titel steht in einer reichen radirten Cartouche, der nemlichen der ersten Abtheilung dieses

Werkes. Dem Titel folgt auf zwei Bll. eine Dedication von Dilich, datirt Cassel 18. Febr. 1601 und eine CAMPESTRIS ECLOGA von H. Fabronius auf zwei weiteren Blättern. Jetzt folgt die Beschreibung auf 53 beziff. Seiten Text mit den Abbildungen, die oben durchgehend numerirt sind.

Zwischen Blatt 6 und 7 findet sich ein besonderer Titel: »Verzeichnifs vnd Abrifs des Ringelrennens — in Acht vnderfchiedlichen Inventionen vnd Auffzügen auff dem alten Baumgarten beim Schlofs gehalten worden.«

I. Ringelrennen und Aufzug.

Jeder Aufzug hat einen besondern Titel in Typendruck.

1. Ansicht des Baumgartens am Schloss. Unten aufziehende Ritter zu Pferd als besondere Abtheilung. Nr. 1. qu. fol.
2. *Der Erfte Auffzug oder Inventio. Von denen MANTENITORN vnd Römifchen Rittern Marco Quinto Furio, vnd Lucio Aemilio Probo. Hat vier vnd zwanzig Perfonen.* 3 Bll. Nr. 2. 3. 4. Die Blätter tragen Numern, die im Text erklärt sind. qu. fol.
   1. Ein Pauker, sechs Trompeter, ein Lakai, alle zu Pferde.
   2. Vier römische Krieger mit Spiessen, zu Pferde, drei Ritter zu Fuss, zwei zu Pferde.
   3. Fünf römische Krieger, ebenso viele Pferde führend.
3. *Der Ander Auffzug oder Inventio. Von Vngern. Hat zwantzig Perfonen.* Nr. 5. qu. fol.

   Auf Pag. 15 eine kleine Radirung mit dem Urtheil des Paris. Juno und Pallas sind rechts, Paris reicht Venus links den Apfel. H. 3″ 6‴, Br. 4″ 4‴. Auf der gegenüberstehenden Seite die Attribute der drei Göttinnen in Holzschnitt.
4. *Der Dritte Auffzug oder Inventio. Von Mohren. Hat funffzehen Perfonen.* 1½ Bll. Nr. 6. qu. fol.

   Acht Mohren mit Pfeilen und in hohen spitzen Hüten mit Federbüschen und Bändern, zu Pferd, denen fünf Musikanten und zwei Mohren zu Fuss vorausschreiten.
5. *Der Vierte Auffzug oder Inventio. Von dem Jäger ACTAEONE vnd der Göttin Diana. Hat neunzehen Perfonen.* 2½ Bll. Nr. 8. 9. 10. qu. fol.

1. Im Unterrand liest man: NIMROD. — AUVENTURIER.
2. Im Unterrand: NYMPHAE (an einem Felsen). — DIANA. — ACTAEŌ (mit Hirschkopf). — PATRINI. Am Schluss zwei Falkenjäger zu Pferd, auf besonderem Plattenstück.

6. *Der Fünffte Auffzug oder Inventio. Von Nigriten. Hat achtzehen Perſonen.* 1½ Bl. No. 11. 12. qu. fol.
7. *Der Sechſte Auffzug oder Inventio. Von Türcken. Hat zwantzig Perſonen.* 1½ Bll. Nr. 13. qu. fol.
8. *Der Siebende Auffzug oder Inventio. Von der Liebe. Hat ein vnd zwantzig Perſonen.* 2½ Bll. Nr. 15. 16. 17. qu. fol. Eine mit Laub beschlagene Kutsche, der gekrönte Frauen zu Pferde, mit brennenden Herzen in den Händen, folgen.
9. *Der Achte Auffzug oder Inventio. Von REPUBLICA. Hat fünff vnd zwantzig Perſonen.* 2¼ Bll. Nr. 18. 19. qu. fol. Mit folgenden Unterschriften: V SENSVS. — LIBERALITAS. — FORTITUDO. — PHILALITHIA. — CONSIL: TOGATI — BELLICI. — Hierzu ein radirtes Beiblatt mit Gewölk.

II. Fussturnier.

Jetzt folgt der Titel zum Fussturnier: »Verzeichniſs vnd Abriſs des Thurniers zu Fuſs. Vnd in waſerley geſtalt, Auff vnd Abzügen . . . gehalten worden.«

10. Aufzug zum Turnier. Die erste und zweite Compagnie zu 32 und 26 Personen. 2 Bll., jedes mit zwei Reihen Aufziehender. Die Zahlen bei den Füssen der Figuren weisen auf die Erklärung im Text. qu. fol.
11. Ansicht des Fussturniers im Schlosshof. H. 4″ 1‴, Br. 6″ 11‴.

III. Balgenrennen.

Es folgt der Titel zum Balgenrennen: »Verzeichniſs vnd Abriſs des Balgenrennens . . . beim Schloſs gehalten worden.«

12. Ansicht des Platzes. Wie Nr. 1 dieser Abtheilung.

13. *Auffzug derer Mantenadorn Zum Balgerennen. Hat neun vnd zwantzig Perfonen.* 2 Bll. Nr. 21. 22. qu. fol.

14. *Erfte Compagnie dero Aventurier Im Balgerennen. Hat vierzehen Perfonen.* 2 Bll. Nr. 23. 24. qu. fol.

Im Text Pag. 46 eine kleine Radirung mit Fortuna, Fortitudo und Venus. H. 3" 6"', Br. 4" 3"'.

15. *Die Ander Compagnie etc. Hat zwantzig Perfonen.* 2 Bll. Nr. 25. (26.) qu. fol.

Am Schluss des Werkes Dilich's Symbol. Eine in der Landschaft gegen vorn eilig laufende Frau mit Flügeln an der erhobenen Rechten und einem schweren Gewicht in der Linken. H. 3" 2", Br. 2" 5"'.

Eine **zweite Ausgabe** dieses Werkes erschien 1601. Sie führt folgenden Titel roth und schwarz in Typendruck: »Befchreibung vnd Abrifs dero Ritterfpiel fo der Durchleuchtige — Herr Moritz, Landgraff zu Heffen, etc. auff die Fürftliche Kindtauffen Frewlein Elifabethen vnd dann auch Herrn Moritzen des andern, — am Fürftlichen Hoff zu Caffel angeordnet vnd halten laffen, Auffs eigentlichft erkleret vnd verfertiget Durch Wilhelm Dilich. Gedruckt zu Caffel durch Wilhelm Weffel. Anno M.DCI.« fol.

Eine umgearbeitete Auflage ist diese zweite Ausgabe nicht, sondern nur eine neue Ausgabe des Textes mit unwesentlichen Abweichungen und Hinzufügung des Dilich'schen Portraits. Der Text ist derselbe, auch die Kupfer sind die nemlichen mit Ausnahme von einigen cassirten oder verloren gegangenen Platten. Ein neuer, beide Abtheilungen des Werkes umfassender allgemeiner Titel kam an die Spitze und in den Vorstücken wurden einige Aenderungen gemacht. In der Ausgabe von 1601 folgt zunächst hinter dem Titel auf 2 Bll. eine Anrede an den guthertzigen Ehrliebenden Lefer von Dilich, dat. 18. Febr. 1601, dann der Titel zur Kindtaufe von Fräulein Elisabeth, darauf auf 1 Bl. eine Dedication an Landgraf Moritz, auf 2 Bll. die *Insignia inclytae Domus Hassicae*, ganz wie in der ersten Ausgabe, und jetzt erst die *Ecloga* von H. Fabronius.

3. Die Hessische Chronik.

Hessische Chronica, auffs neue überſehen, Corrigiret und verbeſſert, auch mit vielen Hiſtorien und Bildnüſſen vermehrt, durch Wilhelm Scheffern, genandt DILLICH. CASSEL, Getruckt bey Wilhelm Weſſel, im Jahr CHRISTI 1605. 2 Theile. 4°.

Erster Theil. Titel, 189 beziff. Seiten inclus. der Vorstücke und des Registers, und 68 eingedruckte Radirungen, Karten und Städteansichten des hessischen Landes, sie tragen, wie die Radirungen des zweiten Theiles, Dilich's Namen nicht, dass sie aber von seiner Hand gefertigt sind, ersehen wir aus der Vorrede, wo er von sich selbst sagt, dass er »nicht blos dieſe Heſſiſche Chronik vnd Annales zuſammengefaſſet, ſondern auch alle nötige abriſs vnd Contrafacteren hinzugeſetzet« habe. Das Format der Blätter schwankt zwischen 5" 3‴ Höhe, 3" 3‴ und 7" 6‴ Breite.

1. Karte des alten Hessen. Links unten die Grenze von Gallien, rechts von Rhätien.
2. Karte des neuen Hessen. Links oben eine verzierte Schrifttafel mit HASSIAE TYPUS.
3. Ideale hessische Landschaft aus alter Zeit. Im Mittelgrund ein Fluss zwischen gebirgigem Ufer. Vorn auf den Seiten hohe Bäume und rechts zwei Hütten, vor welchen ein alter steinerner Altar, in dessen Nähe ein liegender Stier und zwei Schafe bemerkt werden.
4. Ideale hessische Landschaft aus späterer Zeit. Links auf der Höhe ein Schloss, überragt von einer Burgruine. Rechts im Mittelgrund an einem Fluss eine Stadt, überragt von einem Schloss und Thurm auf Felsen.

5. Karte. Rechts eine Tafel mit: SUPERIORIS HASSIAE TYPUS. Links unten Widmung an die Landgrafen Moritz und Ludwig vom Autor.
6. Karte des Gebietes von Catzenellenbogen. Oben eine Tafel mit Widmung an Landgraf Ludwig.
7. DORNBURG. GERAU, RÜSSELSHEM. Zwei Prospecte.
8. ZWINGENBERG. LICHTENBERGK. Zwei Prospecte.
9. MELIBOCUS und Darmstadt. Zwei Prospecte. Unten links Dedicationstafel an Rath und Magistrat der Stadt Darmstadt von Dilich.
10. Karte des COM. CATTIMELIBOGEN und DIETZ. Oben Dedicationstafel an Landgraf Moritz.
11. HOHENSTEIN. LANGEN SCHWALBACH. Zwei Ansichten. Oben rechts Wappentafel.
12. CATZENELENBOGEN.
13. GRUNA. REICHENBERGK. Zwei Ansichten.
14. REICHENBERG. Zwei Ansichten eines und desselben Schlosses.
15. S. GOAR.
16. BRAUBACH.
17. DIETZ. Oben in der Luft das Wappen. Unten rechts abbrevirte Dedication.
18. Innere Ansicht des Bades zu Ems, mit Badenden in zwei Bassins.
19. EMS. NASSAU. Zwei Ansichten.
20. RHINGAVIAE TYPUS. ERBACH. ELFELDT. Karte und zwei Ansichten.
21. Karte von Hanau mit Dedication an Graf Ludwig Albert, rechts das Hanau'sche Wappen. Unten Ansicht von HANAU.
22. OFENBACH. Ansicht mit Karte.
23. Plan von Frankfurt am Main. Links unten Dedication an den Senat.
24. DELINEATIO URBIS FRANCOFORDIANAE AD MAENUM. — HOECHST. — GELSTERBACH. Zwei Ansichten.
25. EPSTEIN. — KÖNIGSTEIN. Zwei Ansichten mit drei Wappenschilden.

26. FRIDEBERG. Unten Dedicationstafel an den Senat und zwei leere Wappenschilde.
27. BUTZBACH. — MINTZBERG. Zwei Ansichten, mit Dedication.
28. WETZLAR. Unten Dedicationstafel an den Senat und zwei leere Wappenschilde.
29. Links Dedicationstafel an die Grafen von Solms. Rechts Ansicht von BRAUNFELS, mit dem Wappen am Gewölk.
30. LAUBACH. — LICHA. Zwei Ansichten mit Dedication.
31. COMITATUS NASSOVIAE TYPUS. Karte von Nassau.
32. WISBADA. — IDSTEIN. Oben Dedication an die Grafen von Nassau mit dem Wappen. 1605.
33. LYMPURGK. — WEILBURG. Zwei Ansichten mit Dedication.
34. DILLENBERG. An der Luft das Wappen.
35. SIGEN. — HERBORN. Zwei Ansichten mit Dedication.
36. BERLEBURG. — LASPHE. — WITGENSTEIN. Zwei Ansichten. Links oben Wappen und Dedication an Graf Ludwig von Witgenstein.
37. NIDDA. — SCHOTTEN. Zwei Ansichten mit Dedication und Wappen.
38. BATTENBERG. — WOLKERSDORF. Ebenso.
39. FRANCKENBERG. — WETTER. Ebenso.
40. MARPURG. Unten Dedicationstafel und zwei Wappenschilde.
41. GIESSEN. — GRUNBERG. Zwei Ansichten mit Dedication und zwei Wappen.
42. STAUFFENBURG. — ALLENDORF. — MERLA. — ULRICHSTEIN. Vier Ansichten.
43. HOMBURG IN DER OHM. — OHMENBURG. — KIRCHHAIN. Drei Ansichten.
44. ALSFELDT. — ROMRADT. — GREBENAU. Drei Ansichten mit Dedication und drei Wappen.
45. Karte. INFERIORIS HASSIAE TYPUS. Links oben Dedication an Moritz von Hessen.
46. Karte der Abtei Hersfeld. Oben in der Mitte das Wappen, unten Dedication an Abt Joachim.

17. HERSFELD. — EICHEN. Drei Ansichten.
18. Dedicationstafel an Landgraf Moritz mit Wappen.
19. RAUSCHENBERG. — GEMUNDA. Zwei Ansichten mit Dedication und zwei Wappen.
50. HEINA. — HESSESTEIN. Zwei Ansichten.
51. NEUKIRCH. — SCHWARTZENDORF. Zwei Ansichten mit Dedication und zwei Wappen.
52. ZIGENHAIN. — TREISA. Ebenso.
53. ITTER. — WILDUNGEN. Zwei Ansichten mit den Wappen an der Luft. Rechts oben eine besondere Wappentafel und Dedication an die Grafen Christian und Volrath von Waldeck.
54. EISENBERG. — GORBACH. — WALDECK. — MENRINGHAUSEN. Drei Ansichten mit Dedication und drei leeren Wappenschilden.
55. AROLS. — LANDAU. — VOLKMARSEN. — WETTETTEBURG. Drei Ansichten.
56. VACH. — SONTRA. Zwei Ansichten mit Dedication und zwei Wappen.
57. WALDTCAPPELL. — WANFRED. — ESCHWEGE. Drei Ansichten mit Dedication und drei Wappen.
58. ALLENDORF. — WITZENHAUSEN. Zwei Ansichten mit Dedication und zwei Wappen.
59. LUDWIGSTEIN. — FRIDWALDT. — ROTENBURGK. Drei Ansichten.
60. MILSUNGEN. — LICHTENAU. — SPANGENBERG. Drei Ansichten mit Dedication und drei Wappen.
61. CASSELLAE. Oben Ansicht der Stadt, unten rechts Plan, links zwei Ansichten des alten und neuen Schlosses von 1490 und 1605, in der Mitte Dedication.
62. HOMBURG. — BORCKEN. — NUMBURG. Drei Ansichten mit Dedication und zwei Wappen (der rechte Schild leer).
63. FRIDSLAR. — MERXHAUSEN. — NIDENSTEIN. Drei Ansichten mit zwei Wappen.

64. FELSBERGK. — GUDENSBERG. Zwei Ansichten mit Dedication und zwei Wappen.
65. GREBENSTEIN. — HOVEGEISMAR. Ebenso.
66. IMMENHAUSEN. — GISELWERDER. — SABBABURG. Drei Ansichten mit einem Wappen.
67. LIBENAU. — TRENDELBERGK. — HELMERSHAUSEN. Drei Ansichten mit Wappen und Dedication.
68. SMALKALDEN. — GLEICHEN. Drei Ansichten mit Dedication in der Mitte oben und drei Wappen.

Zweiter Theil. Titel, 2 Bll. Dedication an die Landgrafen Moritz und Ludwig, von Dilich, 374 beziff. Seiten mit Einschluss des Registers, und 14 Radirungen, die Landgrafen von Hessen in ganzen Figuren vorstellend: oben Namen derselben, unten die Wappenschilde. H. 4" 8‴, Br. 3" 3‴.

69. Hessische Trachten. Vier Darstellungen auf einer Platte, jede Darstellung 2" 5‴ h. und 3" 8‴ br. Die Figuren sind numerirt.
70. *Conrad Hochmeister Teutsch Ordens, und Henrich, nachmals R. König etc.*
71. *Ludwig der IV. Landgraff zu Thurīgen und Hessen, sampt seiner Gemahlin S. Elisabeth und sohn S. Herman.* Letzterer hält einen Falken auf der Hand.
72. Sophia und Heinrich I., genannt das Kind. Ohne Aufschrift.
73. *Otto Landgraff zu Hessen.* Unten die Wappen von Hessen und Ravenspurg.
74. *Henrich der II. Landgraf zu Hessen.* Zwei Figuren in Unterredung.
75. *Herman Landtgraff zu Hessen.* Rechts auf einem bedeckten Tisch ein aufgeschlagenes Buch.
76. *Ludwig der I dieses nahmens Landtgraff zu Hessen, Graff Zigenhain und Nidda.*

77. *Ludwig d II. und Henrich der III. Landgraffe zu Heſſen etc.*
78. *Der Elter, der Mittler, der Jünger Wilhelm Lādtgrafen zu Heſſen etc.*
79. *Philip der Elter und I deß nahmens etc.* Mit seiner Gemahlin.
80. *Wilhelm der IV. Sapiens genant, etc.* Mit seiner Gemahlin.
81. *Ludwig der IV, Philip der II, und George Landgrafen etc.*
82. *Moritz Landtgraff zu Heſſen etc.* Zwischen seinen beiden Frauen stehend.
83. Wappen der Landgrafen von Hessen. Holzschnitt.

Eine **zweite Ausgabe** erschien 1608. *Heſſiſche Chronica anfenglich beſchrieben durch Wilhelm Dilich, itzo aber aufs new überſehen, corrigiret vnd verbeſſert ... Gedruckt zu Caſſell durch Wilhelm Weſſell. Anno* 1608. 4°.

Erster Theil: Titel, 7 Bll. Vorstücke, 151 bez. Seiten Text. Zweiter Theil: Titel, 2 Bll. Vorrede, 357 bez. Seiten Text. Stammtafel und 1 Bl. Errata. Im I. Theil fehlen alle Ansichten, nur die drei Karten vom alten, obern und niedern Hessen sind geblieben; im II. Theil ist die Figur des Hochmeisters Conrad weggelassen.

4. Die Chronik von Bremen.

URBIS BREMAE ET PRAEFECTURARV̄, QUAS HABET, TYP9 ET CHRONICON AUTORE VUILHELMO DILICHIO. CASSELLIS PER WILHEL. WESSELIUM. (1603.) 4°.

Radirter Titel, 21 Bll. Vorstücke: Dedication an den Rath zu Bremen, datirt Cassel im März 1603, historische Vorrede oder Einleitung an den Leser und Gedicht von Herm. Maier, 291 beziff. Seiten Text mit Einschluss des Registers. Mit 23 sorgfältig ausgeführten Radirungen von doppelter Blattgrösse, mit eingestochenen, auf den Text bezüglichen Zahlen; ferner mit zwei kleinen, in den Text gedruckten Holzschnitten: der Rolandssäule auf dem Markt und einer Statue in der Ansgariuskirche.

1. **Titelblatt.** Architektonische Anordnung mit einer geschweiften Tafel in der Mitte, an welcher der Titel steht. Auf den oberen Eckvoluten der Tafel sitzen zu Seiten einer durchbrochenen Vase zwei Genien, von welchen der eine eine Schaale mit Obst und Weintrauben, der andere, behelmt, einen Schild und ein Schwert hält; zu Seiten der Tafel stehen Apollo und Minerva; ersterer links, geflügelt, stützt die Hand auf eine Harfe, letztere rechts mit Fackel, Ruthe und Stundenglas in den Händen und begleitet von einem geflügelten Hund. H. 5″ 6‴, Br. 3″ 9‴.
2. **Karte von Niedersachsen und Friesland.** Oben links an verzierter Tafel: TABULA PRIMA. Oben Holstein, bis Heide, Flensoresi (Flensburg) und Kyl (Kiel) hinaufreichend, rechts unten Halberstadt. Auf Seite 9. H. 5″ 2‴, Br. 13″ 1‴.
3. **Karte des Weserstroms** von Bremen an, welches unten rechts, bis zu ihrer Mündung in die Nordsee. TABULA II. Oben rechts in einem Kranz: OSTII VISURGIS ACCURATA DESCRIPTIO. Auf S. 10. H. 7″ 7‴, Br. 5″ 11‴.
4. **Karte von Dänemark** und der Elbmündung. Rechts oben die schwedische Küste, links die Nordsee, unten in der Mitte Bremen. Oben links: TABULA III. Auf S. 12. H. 5″ 3‴, Br. 7″ 6‴.
5. **Karte des nördlichen Europa,** mit Bezug auf die Schifffahrt. Links oben die Küste von Amerika. Auf S. 14. H. 5″ 1‴, Br. 7″ 6‴.
6. **Karte des Territoriums von Bremen.** Unten links die Grafschaft Delmenhorst. TABULA V. Rechts an einer Ziertafel: URBIS BREMAE TERRITORIUM. Auf S. 21. H. 7″ 8‴, Br. 5″.
7. **Karte des Viehlandes.** Rechts oben an einer Ziertafel: TAB: SEXTA. UTRIUSQ VIHLANDIAE SUPERIORIS SCZ & INFERIORIS TYPUS. Auf S. 23. H. 4″ 10‴, Br. 7″ 2‴.
8. **Karte des Amtes Nienkerken und Blomenthal.** TABULA OCTAUA. Rechts oben in einer Cartouche: PRAEFECTURAE NIENKERCKĒ & BLOMĒTHAL. Auf S. 25. H. 5″ 1‴, Br. 7″ 4‴.

9. **Karte der Aemter Hollerland, Blockland und Werderland.** TABULA VII. Links unten in reicher Ziercartouche: HOLLERLANDIAE BLOCKLANDIAE WERDERLĀDIAE PRAEFECTURARŪ URBIS BRE: TYPUS. Hinter S. 26 wie die beiden folgenden Karten beigebunden. H. 5″ 1‴, Br. 7″ 5‴.

10. **Karte des Amtes Bederkese.** Rechts oben ein altgermanisches, aus Steinen gebildetes Grab: *Monumenta Chaucorum.* Unten gegen links an einer Ziertafel: PRAEFECTURAE BEDERKESANAE TYPUS. Gleiche Grösse.

11. **Karte der alten Sitze der Sachsen.** Rechts unten der hercynianische Wald. TABU: X. Links oben an einem Schild: ANTIQUOR. SAXONIAE POPULORUM SEDES. Gleiche Grösse.

12. **Plan des alten Bremen.** Die Stadt liegt in der Mitte auf dem jenseitigen Ufer der quer durch das Blatt strömenden Weser. Unten Andeutungen von Wald. TABULA XI: Oben in der Mitte: DESCRIPTIO ANTIQUAE URBIS BREMAE. Auf S. 41. H. 5″ 3‴, Br. 7″ 7‴.

13. **Ansicht von Bremen um 1500.** Die Stadt erstreckt sich am Weserstrom durch den Hintergrund. Im Vorgrund erblicken wir zehn Costümfiguren des alten Bremen, ANTIQVUS BREMENSIUM HABITUS, links drei Frauen, in der Mitte vier Männer, rechts zwei Senatoren, hinter welchen ein Rathsdiener mit Documenten herschreitet. Oben: BREMAE TYPUS ANNUM CIRCITER CIↃ CCC. TABULA XII. Auf S. 43. H. 4″ 7‴, Br. 7″ 5‴.

14. **Plan oder Ansicht von Bremen** aus halber Vogelperspective. TABULA XIII. Links unten an einer reich gefassten Tafel: URBIS BREMAE TYPUS. Zwei Papageien sitzen auf den Seiten der Einfassung dieser Tafel. Auf S. 45. H. 5″ 4‴, Br. 7″ 9‴.

15. **Anderer Plan von Bremen,** mit der nächsten Umgebung, jedoch enger als der vorige. TABULA XIV. Unten links an einer Ziertafel: URBIS BREMAE TYPUS. Auf S. 46. H. 5″ 3‴, Br. 7″ 9‴.

16. **Ansicht von Bremen.** Die Stadt mit ihren hohen, spitzen Thürmen erstreckt sich durch den Hintergrund, rechts eine vorgeschobene Bastei. Im vorderen und mittleren Plan fünf Windmühlen. Ein Mann, in der Mitte vorn stehend, betrachtet die Stadt, andere Figuren gehen links auf einem dammartigen Wege. Oben: DELINEATIO BREMAE. ·TA: XV. Auf S. 47. H. 5″, Br. 7″ 9‴.

17. **Andere Ansicht von Bremen.** Eine Strasse führt über eine verfallene Holzbrücke aus dem Vorgrund zur Vorstadt, deren strohgedeckte Häuser Bauerngehöften gleichen; mehrere Figuren, unter welchen rechts vorn drei Frauen, gehen auf dieser Strasse. Oben: URBIS BREMAE TYPUS. TAB: XVI. Auf S. 48. H. 5″, Br. 7″ 7‴.

18. **Der Marktplatz zu Bremen.** Rechts das reiche Rathhaus, in dessen Nähe die Rolandsstatue, links das Kaufhaus. Oben: DELINEATIO FORI. TAB: XVII. H. 4″ 10½‴, Br. 7″ 5½″.

19. SPONSA CASTELLUM. Zwei Ansichten. Auf der untern Ansicht ein alter runder Thurm mit einem Zwinger, zu welchem von der linken Seite her eine hölzerne Brücke führt. Auf S. 50. H. 5″ 1‴, Br. 7″.

20. **Ansicht von Blomenthal.** Hügelichtes Terrain mit Bauernhütten und einem befestigten Schlosse, letzteres im Mittelgrund. Links vorn erhebt sich ein hoher zweistämmiger Baum. Oben in der Mitte: BLOMENTHAL. Unten rechts: TAB. XIX. Auf S. 51. H. 4″ 6‴, Br. 7″ 3‴.

21. **Ansicht des Castells Bederkese.** Es ist von einem Wassergraben umgeben. Links oben die Kirche der Ortschaft Bederkese. Auf S. 52. H. 4″ 6‴, Br. 6″ 9‴.

22. **Ansicht von Lehe.** Die Stadt erstreckt sich durch den linken Mittelgrund. Rechts die Weser. Oben in der Mitte: LEHA. Auf S. 53. H. 4″ 7‴, Br. 7″ 3‴.

23. **Schlacht** zwischen Herzog Erich von Sachsen und Graf Albert von Mansfeld **bei Drakenburg** 1547. Auf S. 230. H. 4″ 2‴, Br. 7″.

5. Die Ungarische Chronik.

Vngarische Chronica, Darinnen ordentliche, eigentliche vnd kurtze beschreibung des Ober vnnd Nider Vngern, sampt seinen Landtafeln vnd vieler fürnehmer Festungen vnd Stedte abriß, wie auch der trachten, vnd Könige contrafacturen ... Auß alten vnd newe schrifften, auch der erfahrung selbs zusammengezogen vnnd beschrieben Durch Wilhelm Dillich. Gedruckt zu Cassel, durch Wilhelm Wessel, 1600. 8°.

Titel, 14 Bll. unbeziff. lateinische und deutsche Vorstücke, 196 beziff. Bll. Text. Mit 36 eingebundenen Radirungen, welche in Karten und Ansichten bestehen, und mit 27 in den Text gedruckten mittelmässigen Holzschnitten, Trachten und Costüme darstellend. Die Radirungen sind durchweg 3″ 10‴ h. und 5″ 5‴ br. Dilich's Name oder Zeichen kommt auf ihnen nicht vor. Wir geben in Folgendem die Aufschriften derselben.

1. PANNONIA ET ILLYRIS. Karte.
2. *Peregrinatio Hunnorum.* Karte der Züge der Hunnen.
3. (Karte von Ungarn.)
4. SOLNOCK. Stadtansicht wie die folgenden.
5. CASSAW.
6. NICOLAVS.
7. ERLA.
8. KALO 96.
9. WAITZEN.
10. COMORR.
11. RAB.
12. PAPPA.
13. DOTIS.
14. GRAN. H. 3″ 7‴, Br. 7″ 4‴.
15. VIZZEGRAD.
16. ALT OFEN.
17. OFEN. H. 3″ 7‴, Br. 7″ 4‴.
18. VESPERĪ.
19. PALOTTA.
20. STVLWEISSENBVRG.

21. ZIGETH.
22. IADRA.
23. SABAZ (?).
24. GRIECHISCH (GRICHSC-NISCH) WEISSENBVRG.
25. GIVLA.
26. SACCA.
27. TOKAI.
28. SIXO.
29. FILLECK. (Hier im Unterrand Erklärung der Buchstaben in der Ansicht).
30. MARTINSBERG.
31. SERVAS.
32. SHAMBOCK.
33. HADWAN.
34. MAGLAR ERLA.
35. TEMESWAR.
36. OFEN. H. 3″ 6‴, Br. 7″ 7‴.

Eine **zweite Ausgabe** erschien 1606. Sie unterscheidet sich von der ersten dadurch, dass sie mit »einer newen beſchreibung vnd warhafften abriſs der jetzigen Stadt *Conſtantinopel*« vermehrt worden ist.

INHALT

des Werkes des Wilh. Dilich.

JACOB KAI.

Der verstorbene Steuerinspector Becker zu Würzburg hat über diesen Maler, welcher sich auch latinisirend *Cajus* schrieb, im Deutschen Kunstblatt 1851 einige Notizen beigebracht. Er stammte aus Lützen, kam 1566 als Malergesell nach Würzburg und wurde 1567 in die dortige Malerzunft aufgenommen. In der Klosterkirche zu Heidenfeld befand sich früher ein hübsches Gemälde von ihm, noch erhalten ist das grosse Vesperbild in der Peterskirche zu Würzburg. 1590 malte er in Miniatur die Wappen des Fürstbischofs und sämmtlicher Domherren. Er bildete mehrere Schüler.

Bartsch IX. p. 579 beschreibt unter dem oben abgebildeten, jedoch unerklärt gelassenen Monogramm ein Blatt, Kai's eigenes Portrait, in Holzschnitt. Nach unserer übrigens unmassgeblichen Meinung dürfte das Monogramm vielleicht in *Jacob Kai de Lützen Herbipoli* aufzulösen sein. Die Zeichnung ist nicht ungeschickt und erinnert an Tob. Stimmer's Art und Weise. Bartsch sah übrigens kein vollständiges, mit interessanten Versen ausgestattetes Exemplar dieses Blattes.

DAS WERK DES JACOB KAI.

1. Der Meister selbst.

H. 8" 4"', Br. 6" 8"'.

Brustbild, von vorn gesehen, ein klein wenig nach links gewendet, bärtig, mit krausem Haar, in Wams, Halskrause und Mütze vorgestellt. In ovalem Zierrahmen mit allegorischen Figuren und der Umschrift: IACOBO CAIO PICTOR WIRCEB. BENEDICTIO. DOMINI DIVITES. FACIT. Oben zu Seiten des Rahmens sitzt links die Malerei, rechts die Sculptur, unten zwei nackte Knaben auf dem Rücken zweier liegender Hunde, deren Schwanz sie mit der Hand fassen. Oben an einem Täfelchen, auf welchem eine Eule, die Jahreszahl 15 88. Rechts unten das Zeichen. Im Unterrand 2 Columnen Verse in Typen, deren Anfangsbuchstaben den Namen »*Jacob Cajo Maler*« geben:

ICh hab allzeit bey mir gedacht,
Als auch der Weiſsmañ hat geſagt,
Clein vnd gering achts zeitlich gut,
Ohn vnterlaſs dein Ehr behüt.
Befliſſen hab ich mich derwegn
Chriſto allein die Ehr zu gebn,
Anlernung freyer Künſten, ich
In allem fleiſs nit gſparet mich
Ob dem, ſo ich erfuhr ob alln,

Malers Kunst mir thet wolgefalln,
Als ichs erlangt, durch Gottes
Löblich sie mir erhalten hab [Gnad
Ehrlichs gerücht vnds täglich brot,
Ruhm, preiss sey dem ewigen Gott.
AMEN.

An dieser ersten Verscolumne links eine Zierleiste, an der folgenden zweiten rechts eine ähnliche:

WElcher beflеist sich in der jugnt
Zulernen freye Künst vnd Tugnt,
Lest sich darnach nit füren ab
Von ehrlichem Wandl, biss in sein
Grab
Den wird Gott vñ die welt fast liebn
Vnglück kann jhn nit hoch betrübn
Mit Ehren an sich zeitlich wehrt
Hofft, ewig frewd sich jhm beschert.
AMEN.

INHALT

des Werkes des Jacob Kai.

MARTIN POPPE.

Maler und Bürger zu Gotha in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Seine Lebensverhältnisse sind uns unbekannt. Er hinterliess einen grossen Holzschnitt mit der Belagerung von Gotha und dem Grimmenstein im Jahre 1567, der freilich weniger durch Kunstwerth als durch historische und topographische Wichtigkeit von Bedeutung ist. Das Blatt ist ausserordentlich selten geworden, wir wissen nur von einem Exemplar im Germanischen Museum zu Nürnberg, selbst der gelehrte und unterrichtete G. Rathgeber, der sich in der Beschreibung der herzogl. Gemäldegallerie zu Gotha pag. 198 etc. ausführlich über die genannte Belagerung verbreitet, erwähnt diesen Holzschnitt nicht, gedenkt dagegen eines auf dem Rathhaus zu Gotha aufbewahrten Gemäldes auf Leinwand mit derselben Darstellung, vielleicht ist dieses das Original unsers Holzschnittes, da beider Aufschriften bis auf den Schluss des Holzschnittes gleichlautend sind.

DAS WERK DES MART. POPPE.

Holzschnitte.

1. Die Belagerung von Gotha 1567.

H. 21″ 6‴, Br. 27″ 9‴.

Oben links eine Schrifttafel mit folgender fünfzeiliger Inschrift: *Warhafftige vnd eigentliche Abcontrafactur des Schlos Grimmenſtein, vnd der Stad Gotha, wie ſie in jrem bawlichen Weſen geſtanden, Auch wie ſie im anfang des* 1567. *Jahrs, vom heiligen Römiſchen Reich belagert geweſen. Sampt allen Schantzen, Graben vnd Plochheuſern, Von einem Bürger vnd Maler in der Stadt Gotha, Martin Poppe genant, auffs fleiſſigſte abconterfect.* Perspectivische Ansicht auf 4 Stöcken, von Norden aus aufgenommen. Der Grimmenstein, aus dessen Thurm Kanonen abgefeuert werden, liegt links oben oberhalb der Stadt, mit welcher er durch eine Brücke verbunden ist. Soldaten zu Fuss und Pferd, vereinzelt und in Haufen, bewegen sich auf dem vorderen, mit Baumstümpfen bedeckten, von Laufgräben durchschnittenen Plan, andere schreiten in diesen Laufgräben vor und links findet ein kleines Scharmützel statt. Rechts unten ein Theil des Zeltlagers. Den Hauptlocalitäten sind ihre Namen beigeschnitten.

INHALT
des Werkes des M. Poppe.

V. T.

VEIT THIEME.

Sächsischer Hofmaler zu Weimar, um 1570 thätig. Er erscheint zum öfteren in den Hofrechnungen neben P. Roddelstadt, Johann Lange und scheint, vom Hofe geschätzt, nicht ohne Verdienst gewesen zu sein. Vielleicht ist er aus Roddelstadt's Schule hervorgegangen. Nachforschungen in den Weimarschen Archiven dürften zur Aufklärung der Lebensverhältnisse dieses Meisters, der uns bis jetzt nur durch einen Holzschnitt bekannt ist, führen.

DAS WERK DES VEIT THIEME.

Holzschnitte.

1. Johann Wilhelm Herzog von Sachsen.

H. 10″ 11‴, Br. 6″ 5‴.

Gürtelbild, von vorn gesehen, ein wenig nach rechts gewendet, in geschlitztem oder geflammtem Wams, Brustkette mit herzförmigem Medaillon, in gestreiftem Pelzmantel und Mütze vorgestellt, er hält mit der Linken seine Handschuhe. Das Portrait befindet sich in einer Cartouche mit der Inschrift: HER REGIER MICH DVRCH DEIN WORDT und ist von einer reichen architektonischen Einfassung mit den allegorischen Figuren Spes und Fides eingeschlossen. Unten vor der Figur des Herzogs hängt ein Teppich mit seinem verschlungenen Namenszeichen *D. S* 1570 (*Dux Saxoniae*) unter der Krone. Darunter an einer verzierten Schrifttafel der Titel: VON GOTS GNADEN IOHANS WILHELM HFRTZOG ZU SACHSSEN, LANDTGRAF IN DVRINGEN, VND MARGGRAF ZV MEISSEN. In der Mitte unter dieser Tafel Thieme's Zeichen.

Das Blatt scheint in ein Buch zu gehören, da der uns vorliegende Abdruck auf der Rückseite Text enthält.

INHALT
des Werkes des Veit Thieme.

ZW

ZACHARIAS WEHM.

Dieser wenig bekannte Maler, um 1550 zu Dresden geboren, arbeitete am Hofe der Kurfürsten August und Christian von Sachsen; er war der Sohn eines Büchsenmeisters und wurde 1571 von Kurfürst August, welcher sich nach dem Tode des Vaters seiner annahm, zu Lucas Cranach dem Jüngern in Wittenberg in die Lehre gethan. Schuchardt hat im Archiv für die zeichnenden Künste Jahrg. I. das Begleitschreiben des Kurfürsten veröffentlicht: »Nachdem gegenwertiger Knabe Zacharias Wehem gutte Luſt vnd anfang zum Mahlen hat und Ime ſein Vatter der vnſer beſtellter Büchſenmeiſter gewehſen mit Tode abgangen vnd viel kleiner kinder verlaſſen, Begeren wir gnedigſt, du wolleſt denſelben annehmen vnd auff dem mahlen mit vleiff vnterweiſen... Was vff In die Lehr Jar vbergehen werde, darumb wollen wir vns mit dir vergleichen laſſen und du thuſt daran vnſere geſellige meinung.« Nach Verlauf von fünf Jahren hatte Cranach in Betreff der Vergleichung oder des Lehrgeldes eine Vorstellung eingereicht und der Kurfürst befiehlt 1576, ihm 100 Thaler auszuzahlen mit dem Wunsche, den Knaben noch zwei Jahre zu unterrichten, »daſs er ein

fürnehmer vnd guter Maler werde.« Erst 1581 kehrte Wehm nach Dresden zurück und Cranach erhielt eine abermalige Gratification von 200 Fl. Wehm wurde sofort gegen wöchentliches Kostgeld durch den Hof beschäftigt, es heisst in einer Anweisung an den Kammermeister: »Wir befehlen dir hiemitt gnedigſt du wolleſt Zachariſſen Wehm Mahlern welchen wir ſolche Kunſt bei Lucas Kranachen lernen laſſen, vnd itzo zu vorfertigung etzlicher ſachen alhir halten von dem 1 Novembris ahn bis vff vnſer widerabſchaffen wochentlich einen gulden koſtgeld reichen vnd volgen laſſen.«

1586 malte Wehm das Portrait des Kurfürsten August auf der Königl. Bibliothek zu Dresden, lebensgross in Harnisch, das Kurschwert in der Rechten haltend, ein recht gutes Bild, an dem aber der Kopf sehr restaurirt ist; die Zierrathen sind mit Geschmack und Sicherheit gemalt, es soll jedoch wenig an die Schule des jüngern Cranach erinnern. Für denselben Kurfürsten fertigte Wehm »Ein illuminirt Türkenbuch, welches Churfürſt Auguſt ſeliger von David Ungnaden bekommen vnd durch Zachariaſſen Wehm nachmalen laſſen.« Es ist zu vermuthen, dass Wehm auch an jenen Malereien Antheil hat, welche auf der Bibliothek zu Dresden unter dem Titel: »Verzeichnuſſ vnd warhafftige eigentliche Contrafakturen aller Scharffrennen vnd Treffen ſo der Durchlauchtigiſte Fürſt vnd Herr Auguſtus I gethan vnd vollbracht« aufbewahrt werden, alle Blätter sind in schönen Farben mit

Gold und Silber auf Pergament sehr charakteristisch gemalt. 1591 malte Wehm das Moritzmonument, 1601 das Portrait des Kurfürsten Christian I. auf Leinwand; es ist bezeichnet: *Zacharias Wehm Dresdensis pinxit* 1601 und befindet sich im Lutherhaus zu Wittenberg; 1602 leitete er die zu 1400 Thalern veranschlagte Renovation der äusseren Freskomalereien am Schlosse zu Dresden. Wehm scheint um 1612 gestorben zu sein, da erwähnt wird, dass seine Wittwe 1613 zum zweiten Male heirathete und zwar den bekannten Buchdrucker Gimel Bergen.

DAS WERK DES ZACH. WEHM.

Holzschnitte.

1. August, Kurfürst von Sachsen.

H. 4″ 5‴, Br. 3″ 4‴.
H. 8″ 5‴, Br. 5″ mit der Bordüre.

Halbe Figur, nach rechts gerichtet, in reich gemustertem Wams und Hosen aus dem nemlichen Stoffe, in pelzgefüttertem Mantel mit aufstehendem Kragen vorgestellt, er stützt die Rechte gegen die Hüfte und fasst mit der Linken den Griff seines Degens. Oben hinter seinem Kopfe ein Vorhang, rechts eine Säule. Oben liest man in Typendruck: VERA IMAGO ILLVSTRISSIMI PRINCIPIS AC DOMINI, DOMINI AVGVSTI, DEI GRATIA DVCIS SAXONIAE, S. ROMANI IMPERII *Electoris* ... *Magdeburgensis* (7 Zeilen). Unten der Vers: *Exprimit* AVGVSTI viuos *ars aemula vultus* etc. von Joh. Major. Am Fusse der Säule Wehm's Zeichen, neben der Säule am Grunde dasjenige des Formschneiders *WRF*.

Es giebt Abdrücke dieses Blattes mit deutscher Schrift oben: *Des Durchlauchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Auguſti Hertzogen zu Sachſen eigentlich Bildnis*. Unten ein 18zeiliges Gedicht: *Iſt einer zu rhümen hie auff Erdt* u. s. w. von B. Menzius von Nimeck, *Bey Paull Hellwighen, Buchführer zu Wittenberg*.

2. Joachim von Beust auf Planitz.

H. 9", Br. 6".

Jurist. Ganze Figur. Links an einem Piedestal: M.D.LXXXV. AETATIS LXIII. und tiefer unten das Zeichen des Formschneiders *WW.* Rechts unten das Monogramm des Zeichners.

Dieses von BARTSCH unter Nr. 1 aufgeführte Blatt ist uns nicht zu Gesicht gekommen.

INHALT

des Werkes des Zach. Wehm.

Holzschnitte.

MANASSES STEYNBERK.

Goldschmidt zu Leipzig, welcher im Jahre 1595 eine grosse Ansicht dieser Stadt auf Kupfer brachte; dieselbe ist weniger durch den Stich, welcher hart und steif erscheint, als durch das Gegenständliche oder den Inhalt für unsere Zeit von Interesse.

DAS WERK DES M. STEYNBERK.

1. Die Ansicht von Leipzig.

H. 13″ 6‴, Br. 29″ 6‴.

Von drei Platten. In Vogelperspective. Der Prospect ist in ein Oval gebracht. In der linken und rechten oberen Ecke der Platte sieht man das Sächsisch Kurfürstliche und Leipziger Wappen, in der untern linken Ecke die Figur der Grammatik mit grossem Schlüssel und Buch, in der rechten die Arithmetik mit einer Rechnen- und Schreibtafel in den Händen, letztere bei Waarenballen und Fässern — eine Hindeutung auf Leipzigs Handel — sitzend. Unten in der Mitte eine Schrifttafel: ACCVRATA ET VERA LIPSIAE VRBIS ... ALIORVM ITEMQ LOCORVM AD BINA HINC MILIARIA CIRCVMCIRCA SITORVM TOPOGRAPHICA DESCRIPTIO AD DIOPTRAM ... CONFECTA SINGVLARI STVDIO ... CONRADI KNOBLOCHII CIVIS LIPSENSIS 1595. Zu beiden Seiten dieser Inschrift die Erklärung der Buchstaben im Prospect. Der Name des Stechers steht unter der Grammatik: MANNASSES STEYNBERK GOLTSCHMIT.

INHALT
des Werkes des M. Steynberk.

PHILIPP CORDUS.

Maler zu Berlin, wo er zufolge des Bürgerbuches im Jahre 1590 Bürger wurde. Man findet im Todtenregister der Marienkirche, dass ihm 1592 ein Sohn gestorben ist. So berichtet Nicolai in seiner Nachricht von Berliner Künstlern. Wir haben nur hinzuzufügen, dass Cordus noch 1598 am Leben war und zwei wenig bekannte Kupferstiche hinterlassen hat, die leicht in malerischer Behandlung mit dem Stichel ausgeführt und nicht ohne Verdienst sind.

DAS WERK DES PH. CORDUS.

1. Johann Georg, Kurfürst von Brandenburg.

H. 6″ 11‴, Br. 5″ 7‴.

Ganze stehende Figur, fast von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet, in langem dunkelfarbigen Oberkleide, dessen Aermel an den Achseln aufgeschlitzt sind und hinter den Armen herabfallen. In seiner Rechten hält er die Handschuhe, in der Linken die hohe, mit einer Aigrette geschmückte Mütze; er steht ohnweit eines links befindlichen bedeckten Tisches in einem prunklosen Zimmer, an dessen Wand ein Täfelchen mit den Buchstaben H G M Z B R. Rechts unten im Boden: *Phÿ. Cordus fecit.*

2. Derselbe Fürst im Tode.

H. 6″ 10‴, Br. 5″ 7‴.

Er liegt in ähnlicher Kleidung mit der Mütze auf dem Kopf und mit auf der Brust gefalteten Händen auf einem einfachen Paradebett oder vielmehr auf einer Tragbahre, da Tragstangen sichtbar sind. An der

Zimmerwand eine Tafel mit IOB $\overline{\text{XIX}}$ und in zweiter Zeile: I (ich) W (weiss) D (dass) M (mein) E (Erlöser) L (lebt). Rechts unten im Boden: *Phi. Cordus fecit.*

Vielleicht gehört dieses wie das vorige Blatt zu einer Leichenrede des Kurfürsten.

INHALT

des Werkes des Phil. Cordus.

A. M. [monogram] [monogram]

ALEXANDER MAIR.

Die Lebensverhältnisse dieses Augsburgischen Künstlers sind dunkel. Man hat ihn bisher unter die Maler gezählt, er selbst nennt sich auf seinen Kupferstichen aber nie Maler oder *Pictor*, sondern stets *Chalcographus*. Die Gemälde, welche man ihm hat zuschreiben wollen, Stadtansichten mit Feuersbrünsten, weil auf ihnen ein dem Mair'schen Monogramme ähnliches Zeichen vorkommt, werden mit mehr Recht jetzt seinem Zeitgenossen Anton Mozart zugeschrieben, der ebenfalls in Augsburg lebte. Mair's Geburtstag dürfte in das Jahr 1559 fallen, wir schliessen dieses aus einem von ihm gestochenen, den heil. Anton darstellenden Blättchen, das er 1576 in seinem 17. Jahre fertigte. — Unverbürgte Quellen geben an, dass Joh. Bocksberger von Salzburg sein Lehrmeister war; vielleicht rührt diese Annahme nur daher, dass Mair das Portrait dieses sich zeitweilig auch in Augsburg aufhaltenden Malers stach. Sein Todesjahr ist unbekannt, es dürfte aber um 1620 fallen, 1617 war er noch künstlerisch thätig.

Mair's hinterlassene Arbeiten bestehen in Kupferstichen, Radirungen und Holzschnitten, erstere bilden die Mehrzahl derselben, er fertigte sie meistens nach eigenen Zeichnungen, nur wenige nach Zeichnungen des M. Kager. In seiner Jugend kopirte er auch Einiges nach A. Dürer, doch sind diese Blätter nur als Versuche eines angehenden Kupferstechers zu nehmen. Geschickte und sichere Zeichnung liegt seinen Kupferstichen zu Grunde, den Grabstichel führte er mit Reinheit, Festigkeit und Geschmack, jedoch, einer Uebergangsperiode angehörend, nicht mehr im ältern Stil des 16. Jahrhunderts. Er nahm, meist auf Bestellung arbeitend, alle möglichen Gegenstände zum Vorwurf seines Stichels: Portraits, heilige Darstellungen, Tagesbegebenheiten, Ansichten, Wappen, Titelblätter — am besten aber gelangen ihm Portraits und heilige Darstellungen. Letztere, meist in kleinem Format und für Augsburgische Patrizier und Patrizierinnen gefertigt, scheinen, zum Theil wenigstens, auf Silber gestochen zu sein und kommen aus diesem Grunde selten im Handel vor. — Wo er weniger Sorgfalt und Kunst zu verwenden brauchte, wie bei der Darstellung von Zeitbegebenheiten, bediente er sich am liebsten der Radirnadel. — Paul von Stetten rühmt Mair auch als geschickten Schriftstecher und sagt, dass er die Schrift der silbernen Gedenkplatte, die in den Grund des neuerbauten Rathhauses gelegt wurde, gestochen habe.

BARTSCH hat Alexander Mair in den IX. Band seines *Peintre-Graveur* aufgenommen, aber nur 3 Blätter beschrieben, reicher hat sich der Katalog in Dr. NAGLER's Künstler- und Monogrammenlexikon, so wie auch in PASSAVANT's *Peintre-Graveur* gestaltet. Letzterer zählt mit Ausschluss der Holzschnitte 52 Numern, ruht aber leider durchweg nicht auf Autopsie. Unser Katalog ist reicher.

DAS WERK DES ALEX. MAIR.

1. Pabst Leo XI.

H. 9″ 5‴, Br. 7″.

Brustbild, nach links gewendet, in einem Schnörkelrahmen mit allegorischer Umgebung und Vorhängen auf den Seiten. Unten sitzen links die Liebe mit drei Kindern, rechts die Gerechtigkeit mit Waage und Schwert, ihre Füsse ruhen auf Voluten, in der Mitte, zwischen den Beinen dieser Figuren ist das päbstliche Wappen mit sechs Kugeln — die obere mit drei Lilien — angebracht. Die beiden Schlüssel des Pabstes und die Tiara sind oben in der Mitte über dem Rahmen angebracht, unter der Tiara schweben zwei sich umarmende Genien, der eine mit einer Trompete in der Hand. Unten am Sockel links: LEO. XI. rechts: PONT. MAX. Im Unterrand in Linieneinfassung: ADM. R.º ET AMPLISSIMO. D. IOANNI. AD. DD. VDALRICVM. ET AFRAM. COENOBIARCHAE. *Alexander Mair. DD.*

2. Pabst Innocenz IX.

H. 4″ 6‴, Br. 3″ 2‴.

Brustbild nach links, in einer monumentalen oder architektonischen Einfassung, an welcher auf jeder Seite ein Fruchtgewinde hängt, eine Blumenvase steht

unter diesem und oben brennt eine Oellampe. Rechts vom Kopfe des Pabstes das Wappen. Unten an einer Tafel: INNOCENTIVS. IX. BONONIENS: PONTM. *Creatus A: Dñj.* 1591. *die* 29 *8bris.* Darunter das Zeichen.

3. Urban, Bischof von Passau.

H. 6″ 10‴, Br. 5″ 3‴.

Halbe Figur, von vorn, ein wenig nach links gewendet, mit kurzem lockigen Haar, in gemusterter Schaube mit Pelzkragen, in der Linken ein geschlossenes Buch haltend. Den Grund bildet Architektur, an welcher links in einer Cartouche das Wappen. Unten an einer von zwei Genien gehaltenen verzierten Tafel der Name: VRBANVS D. G. EPISCOPVS BATAVIEN. AETATIS XXXVIIII. DO. M.D.LXIIII. Rechts vom Kopf am Fuss einer Säule das Zeichen.

BECKER hat dieses Grabstichelblatt irrig in das Werk des Jost Amman eingereiht.

4. Christoph, Probst zu Elwangen.

H. 7″ 10‴, Br. 5″ 3‴ d. Pl.

Halbe, nach rechts gewendete Figur in geistlicher Tracht, einen Rosenkranz mit der Linken haltend, in einem reichverzierten ovalen Rahmen, auf welchem oben in der Mitte das Wappen des Abgebildeten angebracht ist. Auf den Seitenverzierungen brennt oben eine zierliche Oellampe. Unten in einer verzierten Tafel folgende Schrift in sechs Zeilen: *Rmus. atq*

Illustrissimus Princeps, et Dñs, Domi: nus Christophorus Dei gratia Praepositus, et Dominus Eluvacensis ... LXVII. menses IIII. Deis XII. Unter dieser Tafel in der Mitte: *Alexand: Mair aug. fecit.*

Bei PASSAVANT Nr. 30 erscheint der Probst unter dem falschen Namen Christophe Princesca.

5. Johann Bocksperger.

H 3″ 4‴, Br. 2″ 7‴.

Der bekannte Historienmaler und Zeichner von Salzburg. Brustbild, in Profil gesehen, nach links gekehrt, bärtig, mit kahlem Scheitel, in Mantel. Im Grunde links eine Wassermühle, rechts auf einer Höhe eine Burgruine. Oben an einer Tafel das Zeichen und der Name: IOHAN POCSSPERGIVS PICTOR IN SALISPVRGENS'. HVIVS IMMAIGINE VERAE. Der Stich ist im ältern Stil ausgeführt.

6. Christoph Khellner von Zinnendorf.

H. 7″ 9‴, Br. 5″ 4½‴.

Halbe Figur in reichverziertem ovalen Rahmen, mit Kappe auf dem Kopf und mit der Schaube über dem Wams bekleidet, in der Rechten ein Buch haltend, die Linke auf ein Stundenglas stützend. Rechts oben ist ein Stück eines Vorhangs sichtbar. Oben in der Mitte auf dem Rahmen das Wappen der Khellner von Zinnendorf. Auf den Seitenverzierungen des Rahmens brennt oben eine zierliche Oellampe. Die Wand

oder der Grund um den Rahmen ist dunkel gehalten. Unten in einer verzierten Cartouche liest man den Wahlspruch des Abgebildeten RELIGIO ET IVSTITIA und ganz unten gegen links und rechts: *Alexander Mair fe:*. Ringsum am Rahmen: CHRISTOPHOR⁹ KHELLNER À ZINNENDORF. CATHED. ECCLAE AVGVSTEN. ... AETATIS VERO SVAE XLVIII.

7. Georg Willer.

H. 7″ 7‴, Br. 4″ 5½‴.

Buchhändler in Augsburg. Halbfigur, stehend, nach links gewendet, mit langem Bart, in einem mit Schnüren besetzten Rock und einem Mantel vorgestellt, ein geschlossenes Buch in der Rechten haltend. An den Seiten sind Arabeskenverzierungen. Oben liest man: VIVA IMAGO NOBILIS ET PRAESTANTISSIMI *viri* GEORGII WILLERI *bibliopolae Augustani* ... *Anno Christi* MDXCI *currente*. Unten ein vierzehnzeiliges Gedicht: WILLERI *haec formam depingit imago* GEORGI u.s.w. unterzeichnet rechts: *I. M. A. Alexand: Mair aug: fe: et excussit.*

8. David Sartorius.

H. 7″ 9‴, Br. 5″ 2‴.

Buchhändler zu Ingolstadt. Halbfigur nach rechts gewendet, an einem Tisch, auf welchem ein Stundenglas, seine Linke, die eine Nelke hält, ruht auf dem Tisch, mit enganliegendem Rock und Pelzmantel bekleidet, ein geschlossenes Buch und einen Rosenkranz

mit der Rechten haltend. Links oben am Grund sein Wappen, rechts ein Vorhang. Auf den Seiten arabeskenartige Verzierung. Unten in den Ecken die Buchstaben *A. M.* Oben an einer Tafel: ICON DAVIDIS SARTORII, VIRI INTEGERRIMI AC TYPOGRAPHI LONGE PRAESTANTISSIMI *expreſſa Anno Christi* MDXCII *Aetatis suae* LXIII. Unten ein zehnzeiliges Gedicht: *Hanc* DAVID *faciem praefert* SARTORIVS.

9. Anton Christoph Rechlinger.

H. 14″ 8‴, Br. 10″ d. Pl.

Patrizier zu Augsburg. Brustbild, nach rechts gewendet, mit langem Bart, in Wams, Mäntelchen, Halskrause und Brustkette vorgestellt. Das Bildniss umgiebt eine verzierte Cartouche, auf welcher oben an den Seiten zwei Genien, der eine mit Schwert, Waage und verbundenen Augen, der andere mit einer Säule, wahrgenommen werden. Unten in der Mitte das Wappen. An den Seitenverzierungen der Name: *Alexand. Mayr fec: &c. excud:*. Ober- und unterhalb des Bildnisses ist ein lateinisches Gedicht: HIC *meritis grauis etc.* eingestochen, mit der Ueberschrift: IN EFFIGIEM VERE NOBILIS ET AMPLISSIMI VIRI DOMINI ANTONII CHRISTOPHORI RECHLINGERI, PATRI*trij et Duumuiri Augustani.*

10. Derselbe.

H. 3″ 10‴, Br. 3″ 6‴.

Ohne Namen. In derselben Haltung, aber in einer andern Cartouche. Im Brustbild etwas nach rechts

vorgestellt, mit langem Bart, kurz geschnittenem Haar, mit dunklem spanischen Mäntelchen über dem hellen Wams bekleidet, die Brust ziert eine zweifache Kette. Ein innen ovaler Rahmen mit reicher Verzierung umschliesst die Figur, man sieht an derselben oben zu Seiten links die allegorische Figur des Glaubens mit Kreuz und Kelch, rechts jene der Gerechtigkeit mit Waage und Schwert in den Händen, beide auf runden Sockeln stehend, unten in den Ecken je einen Genius auf Voluten des Rahmens, an welchen links der Rechlinger'sche Wappenschild, rechts dessen Helm angebracht ist. In der Mitte unten an der Verzierung das Zeichen *A M* und die Zahl 84, beide getrennt.

11. Johann Welser.

H. 14″ 8‴, Br. 10″ d. Pl.

Patrizier zu Augsburg. Gegenstück zum Bildniss des A. Ch. Rechlinger und in derselben Einfassung. Brustbild, etwas nach links gewendet, mit kurzem Haar und Bart, in Wams, Mäntelchen und Brustkette vorgestellt. Ueber dem Bildniss liest man: IN EFFIGIEM NOBILITATE GENERIS AT EXIMARVM VIRTVTVM LAVDE CLARISSIMI VIRI DNI IOANNIS VELSERI etc. Dann folgt ein aus zehn Distichen bestehendes Gedicht, das sich unterhalb des Bildnisses fortsetzt: SCIRIADAE *gravitas* u. s. w. In der Mitte unten in der Ziercartouche das Welser'sche Wappen.

12. Derselbe.

H. 8″ 10‴, Br. 3″ 7‴.

In derselben Haltung, aber ohne Namen. Brustbild, etwas nach links gewendet, mit kurzem Haar und Bart, in Wams, Mäntelchen und Brustkette vorgestellt. Das Bildniss umschliesst eine innen ovale Cartouche, an welcher oben links und rechts je ein Genius, unten links das Welser'sche Wappenschild, rechts dessen Helmzier angebracht ist. Links unter der Cartouche die Jahreszahl 1584, rechts Mair's Zeichen.

13. Marcus Fugger.

H. 14″ 8″, Br. 10″.

In derselben Auffassung und Umgebung wie Rechlinger's und Welser's Bildniss und Gegenstück zu denselben. Der Abgebildete ist im Brustbild nach links gewendet vorgestellt, mit kurzem Haar und Bart, mit Wams, Mantel, Halskrause und Brustkette bekleidet. Ober- und unterhalb des Bildnisses ein eingestochenes Gedicht: MARCE *decus Patriae etc.* mit der Ueberschrift: IN EFFIGIEM GENEROSI ET MAGNIFICI VIRI DOMINI MARCI FVGGERI BARONIS IN KIRCHBERG ET WEISSEN*horn*, *Duumviri Augustani*.

Es giebt zweite Abdrücke, auf welchen in der Cartouche einige Retouchen wahrgenommen werden. Auch ist die Platte in die Breite um einige Linien beschnitten und misst nur 9″ 10‴.

14. Derselbe.

H. 3" 10"', Br. 3" 5"'.

Brustbild und in derselben Haltung, aber ohne Namen. Das Bildniss umschliesst eine innen ovale, aussen viereckige reichverzierte Cartouche, auf deren Seiten in der obern Hälfte links die Figur der Weisheit mit Spiegel und Schlange, rechts die Mässigkeit, welche Wein aus einer Vase in eine Schaale giesst, stehen; unten sieht man auf jeder Seite einen kleinen Genius, welche das Fugger'sche Wappenschild und dessen Helmzier mittelst Bänder halten, und in der Mitte Mair's Zeichen *A M*. und die Jahreszahl 1584.

15. Sigmund Bathori.

Oval. H. 7" 7"', Br. 6" 2"'.

Brustbild, nach links gewendet, die Augen jedoch gegen den Beschauer richtend, mit einem Schnurrbart, das Haar ist über die Stirn schopfartig emporgekämmt, im Uebrigen kurz geschnitten. Man liest an einer Brüstung: *Hunc ſaltem euerſo iuuenem ſucurrere ſaeclo Ne prohibete.*, ringsum am Oval innerhalb mehrfacher Linieneinfassung: SERENISS. SIGISMVNDVS BATHORIVS TRANSYLVANIAE, MOLDAVIAE, WALACHIAE, TRANSALPINAE, ET SAC. ROM. IMP. PRINCEPS, &c. Unten in der Mitte unter dem Oval der Name: *Alexander Mair aug. fe. A° 96.*

16. Ali Bassa.

H. 12″ 2‴, Br. 8″ 8‴.

Türkischer General. Ganze Figur, auf dem Strand des Meeres stehend, von vorn, ein klein wenig nach links gewendet. Hinter ihm eine Galeere. Oben liest man: *Whare Contrafactur des Turckischen General vnd obersten, Ali Baßa genant, welchem, nachdem er gefangen vnd hart verwundt, Don. Ioan D'Austria den Kopf abschlage . . . vnd sehen laßen.* Ohne Zeichen.

17. Die Ruhe auf der Flucht nach Aegypten.

H. 2″ 11‴, Br. 2″ 4‴ (?).

Nach F. Baroccio. Maria sitzt in der Mitte vorn am Fuss eines Baumes, an welchem ein Tuch in Weise eines Zeltdaches ausgespannt ist. Joseph, rechts in halber Figur sichtbar, reicht einen Apfel. Rechts im Grund der schreiende Esel. Rechts unten A. Mair's Zeichen und die Jahreszahl 1596.

18. Christus am Kreuz.

H. 14″ 11‴, Br. 11″.

Man sieht am Fusse des in der Mitte des Blattes befindlichen Kreuzes einen leeren Wappenschild, auf den Seiten zwei Pfähle, an welchen mehrere ebenfalls leere Wappenschilde befestigt sind. Links zur Seite des Kreuzes kniet ein betender Ritter, vor ihm an der Erde sein Helm. Rechts sieht man eine »Malta«

betitelte Stadt. Bei dem Ritter liest man: *Alexander Mair aug. fecit. Anno Dno.* 1614.

19. Die heilige Dreieinigkeit.

H. 2″ 10‴, Br. 1″ 10‴ (?).

Gott Vater, auf Gewölk stehend, hält mit beiden Händen den Querbalken des Kreuzes, an welchem der Heiland hängt, über dem Kopf des letzteren schwebt die heil. Taube. Unten liest man: *S. Trinitas vnus Deus Miserere nobis.* In einer Bordüre. Das von uns gesehene, vielleicht zerschnittene Exemplar trug Mair's Zeichen oder Namen nicht.

20. Der Heiland.

H. 4″ 2‴, Br. 2″ 7‴.

In einer Engelglorie stehend. Mit der Aufschrift: EGO . . . SACRA. *Alex. Mair. Aug. fe.*

21. Der Heiland.

H. 1″ 8‴, Br. 1″ 4‴.

In halber Figur, von vorn gesehen, mit stralendem Haupt, mit der Rechten die Weltkugel haltend, mit der Linken segnend. In einer Ziercartouche. Unten in der Mitte ist Mair's Name klein und verkehrt angebracht. — Ein, wie es scheint, nicht für den Abdruck bestimmtes Zierplättchen.

22. Die gnadenreiche Maria im Lycischen Feld.

H. 4", Br. 2" 5"'.

Christus in Engelsglorie, stehend, segnend, von der links knieenden heil. Jungfrau verehrt. Oben in der Bekrönung Gott Vater und die heilige Taube. Unten im Mittelgrund einer Landschaft links mehrere Häuser, rechts von diesen eine runde Kapelle neben einem Kloster. Oben liest man: EGO CIVITAS REFVGII OMNIBVS AD ME CONFVGIENTIBVS., unten: AEDES B. V. MATRI AVXILIATRICI IN CAMPO LYCIO SACRA. In der Mitte hierunter Mair's Name.

23. Die heilige Jungfrau.

H. 3" 9"', Br. 2" 9"'.

Kniestück. Auf dem Halbmond etwas nach rechts gewendet sitzend, das gewickelte Kind säugend. Oben zwei Cherubim. In einem aussen viereckig geformten Oval, an welchem unten die Aufschrift: SPECIOSA FACTA ES ET SVAVIVS IN DELICIIS TVIS. Im Unterrand rechts: *Alex. Mair Aug. fe: 97.*

24. Die heilige Jungfrau mit dem gewickelten Kinde.

H. 5" 4"', Br. 3" 7½"'.

Kopie nach A. Dürer's Blatt BARTSCH 38. Die heilige Jungfrau sitzt auf einem Steine, welcher mit einem Kissen bedeckt ist, und hält mit beiden Händen das eingewickelte schlafende Kind, auf welches sie blickt. Unten rechts das Zeichen.

25. Die säugende heilige Jungfrau.

H. 4" 5"', Br. 2" 9"' (?).

Gegenseitige Kopie nach A. Dürer's Blatt BARTSCH 36. Auf der Bank links Mair's Zeichen, rechts die Jahreszahl 1579.

26. Die heilige Jungfrau auf dem Halbmond.

Kopie nach A. Dürer's Blatt BARTSCH 32. Oben rechts die Jahreszahl 1513. Unten Dürer's Monogramm A. Mair's Zeichen und die Jahreszahl 1579.

27. Die heilige Jungfrau.

H. 1" 8"' mit der Schrift, Br. 1" 1"'.

Im alten Typus. Sie steht etwas nach rechts gewendet auf dem Halbmond, hält das Scepter und auf dem Arm das Kind. Unten die Jahreszahl 16 16. Im Unterrand ein lateinischer dreizeiliger Vers: *Quid Sole, Luna, Stellulis* u. s. w. und eine Dedication an Maria Fugger, Hieronymus Fugger's Gattin, unterzeichnet: *Alexand. Mair Aug. fe.*

28. Die heilige Jungfrau erscheint dem heil. Augustin.

H. 1" 8"' mit der Schrift, Br. 1" 1"'.

Sie sitzt, das Kind haltend, in einer Cherubimglorie links auf Gewölk, das Kind streckt segnend die Hand gegen den rechts knieenden heiligen Bischof Augustin aus, dessen Hut auf dem Boden

steht. Kleines Oval mit den Worten *Da te ipsum mihi S. Aug.* unten, und mit einer viereckigen Einfassung, in deren Winkeln Blumen angebracht sind. Im Unterrand eine lateinische Dedication an den Canonicus Joh. Schal, unterzeichnet: *Alexand. Mayr Aug. d. d.*

29. Die heilige Jungfrau erscheint St. Anton von Padua.

H. 2" 8"', Br. 1" 8½"'.

Maria, auf Wolken, hält mit beiden Händen die Wickeln des Kindes, das St. Anton in den Armen hält. Ein anderer Heiliger, in Meditation links sitzend, hat seine Rechte auf einen auf seinem Beine liegenden Todtenkopf gelegt und stützt den in eine Kapuze gehüllten Kopf auf die Linke. Im Unterrand liest man: DEVS. MEVS. ET OMNIA., dann eine lateinische Dedication an Abt Johann zu St. Ulrich in Augsburg, unterzeichnet: *Alex. Mayr Aug. M. G. D. D.*

30. Die Krönung der heiligen Jungfrau.

H. 3" 2"', Br. 2" 2"'.

Gott Vater ist rechts. Unten sieht man eine Ansicht von Augsburg. Unterschrift: SVB TVVM PRAESIDIVM CONFVGIMVS. *Alexander Mair Aug. fe.* 1608.

31. St. Anton.

H. 3" 2"', Br. 2" 2"'.

Stehend, in weitem Gewande, in Kapuze und mit langem Bart, von vorn gesehen, er hält mit der

Linken seinen Kreuzstab, an welchem sein Glöckchen hängt. Links bei ihm das Schwein. Unten in der Mitte bei seinen Füssen A. Mair's Zeichen, rechts: AETATIS SVE 17., oben links die Jahreszahl 1576, in welcher die 6 verkehrt steht.

32. St. Sebastian.

H. 2″ 10‴, Br. 1″ 8‴.

Der Heilige ist rechts an einen Baum gebunden und blickt zu einem oben schwebenden kleinen Engel mit Palme und Lorbeerkranz hinauf. Links sieht man die auf ihn ihre Pfeile abschiessenden Soldaten in römischem Costüm. Unten rechts das Zeichen *AI*. Im Unterrand liest man: *Posuit me quasi signum ad sagitam. Thren.* 3 und eine Dedication an Julius Welser.

33. Derselbe Heilige.

H. 6″ 7‴, Br. 4″ 10‴.

Der Heilige, von Pfeilen durchbohrt, ist rechts an einen Baum gebunden, um den mehrere Männer beschäftigt sind. Rechts unten ist der Wappenschild des Donators, der links in Gebet kniet. In einer Cartouche in der Mitte unten steht: *Sante Dei ... summa tuis.* Reiche Composition ohne Zeichen des Künstlers.

34. St. Georg.

H. 2″ 8‴, Br. 1″ 8‴.

Der Heilige, zu Pferd, nach links gewendet, durchbohrt mit seinem Speer den Hals des Drachen. Links

im Hintergrund sieht man vor einem Fels, auf welchem eine Burg und Kapelle, die betende Prinzessin. In einer ovalen, aussen viereckigen Cartouche, in deren Ecken je ein Wappen. Unten im Oval: S. GEORGIVS MARTYR *Serpentem ecce Georgius triumphat* etc. und an der Cartouche die Jahreszahl 1613. Im Unterrand eine dreizeilige lateinische Dedication an Wolfg. Simeoni à Römerstal vom Stecher.

35. Derselbe Heilige.

H. 1″ 11‴ mit der Schrift, Br. 1″ 1‴.

Aehnlich dem vorigen Blatt, ebenfalls zu Pferde und nach links gekehrt, mit seinem Speer den Drachen durchbohrend. Oval mit viereckiger Einfassung, in deren Ecken oben je eine Blume, unten ein Wappenschild. Mit derselben Schrift unten im Oval. Im Unterrand eine vierzeilige Dedication an Georg Fugger vom Stecher. 1614.

36. St. Hieronymus.

H. 1″ 9‴, Br. 1″ 3‴.

Er sitzt unter den Wurzeln eines rechts befindlichen Baumes, zeigt mit der Rechten auf das links an einen Baumstumpf festgebundene Crucifix und stützt den linken Arm auf ein aufgeschlagenes Buch, in welchem er liest. Rechts unterhalb ist der Kopf des Löwen sichtbar, links ein Buch, auf dessen Deckel das Imhoff'sche Wappen. Im Unterrand eine lateinische

Dedication an Hieronymus Imhoff, unterzeichnet: *Alexander Mair Aug.*

37. St. Dominicus.

H. 1" $10\frac{1}{2}$''', Br. 1" 2'''.

Der Heilige, in Mönchshabit mit einer Stralenglorie um das Haupt, steht nach rechts gewendet und hält einen Kreuzstab, Lilienstengel und ein offenes Buch. Ueber ihm sieht man einen liegenden Hund, der im Maul eine Fackel hält. Unten lesen wir: *H. Vater Dominice bitt gtt fur vnß. Alexand. Mair f.*

38. St. Laurentius.

H. 2" 10''' mit der Schrift, Br. 1" 8'''.

Der Heilige, die Arme ausbreitend, in Anbetung der ihm oben links im Himmel erscheinenden heiligen Dreieinigkeit, ist vorn auf die Kniee niedergesunken. Juden lesen im Grund, wo wir rechts ein Gebäude wahrnehmen, Steine auf und werfen damit nach dem Heiligen. Unten rechts: *A° Dom.* 1617. Unter der Darstellung eine lateinische Dedication: *Adm. Reuerendae ac Nobili dnae Dnäe DOROTHEAE* etc. und ein vierzeiliger Vers, unterzeichnet: *Alexander Mair DD.*

39. St. Katharina von Siena.

H. 3" 6''' mit der Schrift, Br. 2" 4'''.

Die Heilige, mit einer Dornenkrone auf dem Haupt, steht vorn in einer Landschaft, hält in der Linken ein

Crucifix und in der Rechten ein offenes Buch, in welchem sie liest. Links im Mittelgrund sieht man sie zum zweiten Mal, knieend, wie ihr der Heiland erscheint. Oben steht: S. CATHARINA SENENSIS. Unten ein Distichon: *Pingit spina; aurum fulget datur* etc. und eine Dedication an Decan Christian von Auw, unterzeichnet: *Alexander Mair Aug. fe. A°* 1616.

40. St. Michael.

H. 1″ 8‴, Br. 1″ 1‴.

Der heilige Erzengel steht in lichtem Gewölk auf dem Satan, nach welchem er mit seinem Speer sticht. Unten steht: QVIS SICVT DEVS S. MICHAEL. In einem Oval mit viereckiger Einfassung, in deren Ecken je ein Cherub. Mit der Jahreszahl MDCII und mit einer lateinischen Dedication an Michael Schmidner im Unterrand.

41. St. Franciscus.

H. 1″ 9‴, Br. 1″ 2‴.

Der Heilige, fast Kniestück und nach links gewendet, drückt mit beiden mit den Wundenmaalen versehenen Händen ein von ihm verehrtes Crucifix gegen seine Brust. Links am Tisch unten ein Buch. Im Unterrand liest man: O IESVS AMOR TVVS ET NIL AMPLIVS *Hoc S^tae^ paupertatis prototypum . . . Faciebat Alexander Mair, Aug. chalcographus Ano* 1615 (?).

42. Derselbe Heilige.

H. 1" 11"' mit der Schrift, Br. 1" 3"'.

Der Heilige, bis zu den Knieen gesehen, mit dem Rücken gegen eine Felswand sitzend, hält mit den Händen sein gegen die Schulter gelehntes Crucifix und stützt den rechten Arm auf einen Todtenkopf. Rechts oben auf Gewölk ein geigender Engel. Unten: DEVS CORDIS MEI DEVS MEVS ET OMNIA und eine Dedication an M. Fugger vom Stecher *An.* CIↃ IↃ CXII.

43. St. Stanislaus Kostka.

H. 3" 6"', Br. 2" 3"'.

Der Heilige kniet vorn in einer Kirche vor der Stufe eines links befindlichen Altars, zwei auf Gewölk vor dem Altar knieende Engel reichen ihm Hostie und Kelch; hinter dem Rücken der beiden Engel steht die heil. Barbara mit Thurm und Palme in den Händen. Vor den Knieen des Heiligen: *Alexander Mair Aug. fe.* *A*° 1609., im Unterrand: BEATVS STANISLAVS KOSTCA POLONVS SOCIET. IESV. *Ex Angelorum manibus S. Barbara aſſiſtente S. Euchariſtiam ſuſcipit.*

44. St. Ignatius Lojola.

H. 6" 3"', Br. 4" 9"'.

Der Heilige ist im Profil nach links gerichtet, im Brustbilde und betend vor einem Crucifix vorgestellt. Das Portrait befindet sich in der Mitte der Platte. Begebenheiten aus dem Leben des Heiligen sind in zehn

theils viereckigen, theils ovalen Räumen um das Bildniss vorgestellt. Jede dieser Vorstellungen ist von einem verzierten Rahmen umgeben. Unter dem ovalen, unten in der Mitte befindlichen Rahmen das Zeichen A 90 M. Im Unterrand liest man zu beiden Seiten eines stralenden Herzens mit dem Jesuitenzeichen: *P. Ignatius de Loiola Fundator Societatis Iesu* und zwei lateinische Disticha.

Das Blatt bildet den Titel — der auf der Kehrseite gedruckt ist — des folgenden Buches: *Historia von dem Leben vnd Wandel Ignatii Loiolä* etc. Ingolstadt bei David Sartorius 1590. fol. Der Stich ist mittelmässig, aber sicher von A. Mair, da er auch das Bildniss des eben genannten Ingolstädter Buchdruckers stach.

45. Reliquarium mit Blutstropfen Christi.

H. 7″ 1‴, Br. 4″ 11‴.

Zwei auf Wolken knieende, nach A. Dürer kopirte Engel halten dasselbe, das mit Edelsteinen ringsum besetzt ist und dessen oberen Theil ein Kreuz mit dem todten Heiland unter einem Baldachin bildet; zwei andere Engel halten oben zwei vom Baldachin ausgehende Vorhänge, an welchen links: SANGVIS, rechts: CHRISTI steht. Unter dem Heiligthum ist ein bischöfliches, mit Bischofshut und Krummstab gekröntes Wappen in verzierter Einfassung und zwischen zwei Blumenvasen angebracht. Wappen und Vasen stehen auf einer langen verzierten Tafel mit folgendem achtzeiligen Gedicht in zwei Columnen: *Si indomiti fibras adamantis repperit hircus* etc. Rechts an der untern Einfassung dieser Tafel: *Alexander Mair Aug. fe. & exc.*

46. Das heilige Kreuz.

H. 4″, Br. 2″ 8‴.

In einer Glorie von Seraphim, von zwei unten auf Wolken befindlichen Engeln verehrt. Oben über dem Stamm ein Kranz mit den Worten: BENEDICTVM EST ENIM etc. Initialen, in welchen wieder kleine Initiale, sind an dem Querbalken angebracht und in der Mitte der Vereinigung des Stammes und Querbalkens umschliesst ein Rosenkranz ein Symbol mit Moses und der ehernen Schlange. Unten liest man: *Inuentae et Exaltatae Cruci, Et in huius aede.* Eine ovale Cartouche mit viereckiger Einfassung umschliesst das Kreuz, an der Einfassung bemerken wir oben links und rechts ein Blumenornament. Unten in einer Tafel eine lateinische Dedication an Probst Johann zu Augsburg von A. Mair 1615.

47—52. 6 Blätter. Memento mori.

H. 2″ 2‴, Br. 2″ 4—5‴.

Sinnbilder in verzierten ovalen Rahmen, auf Tod, Fegefeuer und ewiges Leben bezüglich. Ueber und unter jedem Rahmen eine gebogene verzierte Schrifttafel.

47. Das Wappen des Bischofs Johann Conrad von Eichstädt. Siehe Nr. 70.

48. Der Verdammte. Brustbild eines schreienden Mannes im höllischen Feuer, zwischen zwei ebenfalls schreienden Teufeln, von vorn gesehen. *Et in tenebris straui lectulum meum. Iob. 17. — Vbi nullus ordo etc.*

49. **Die Seele im Fegefeuer.** Brustbild eines weinenden jungen Mannes. Oben: *Poſt tenebras ſpero lucem. Iob.* 17. Unten: *Meſeremini mei etc.*

50. **Der Sterbende,** zwischen einem Teufel und einem Priester; alle drei Figuren sind als Brustbilder vorgestellt und der Priester ist rechts. Oben: *Nunc in puluere dormiam. Iob.* 17. Unten: *Quasi putredo etc.*

51. **Das Skelett,** im Brustbild von vorn gesehen. Oben: *Per peccatum Mors. Rom.* 5. Unten: *In omnes homines etc.* Mit Mair's Zeichen unten an der Tafel.

52. **Brustbild des Heilandes,** von vorn gesehen, aufwärts blickend, wo oben im Rahmen der segnende Gott Vater. Oben: *Cantabo Dn̄o qui bona tribuit mihi. Pſal.* 12. Unten: *Delectationes in dextera etc. Alexander Mair Aug. fe: A° 1605.*

53. Speculum justificationis.

H. 16″ 9‴ (?), Br. 15″ (?).

Symbolische-Darstellung der Rechtfertigung durch den Glauben. Reichste Composition in altarähnlicher Anordnung mit kleinen Seitenbildern, nach J. Amman. Oben liest man: SPECVLVM IVSTIFICATIONIS. IN ILLVSTRI IMAGINE TRIANGVLI AMPLISSIMAM DOCTRINAM DE IVSTIFICATIONE *hominis Peccatoris coram* DEO ... *edita* EXEGESIS *nostrae ſuppeditabit*. VALE. Unten im Boden des Mittelbildes: *Justus Amman Noribergae pinxit.* Unter diesem Mittelbild in der Mitte zwischen den Wappen der Gundelach und Fürleger eine Dedication an M. Gundelach. — Ohne Mair's Zeichen, jedoch ganz in seiner Manier, wie auch das Dresdener Exemplar althandschriftlich mit seinem Namen bezeichnet ist.

54. Schlachtordnung und Sieg des Mohrenkönigs Molei Molucca über König Sebastian.

H. 13″ 1‴, Br. 17″ 2‴.

Die Schlachtordnung ist oben, der Sieg unten im Blatt vorgestellt. Dort sieht man links das Heer des Königs Sebastian ausserhalb des Lagers in verschiedenen Haufen aufgestellt, rechts das Heer des Mohrenkönigs, dessen Infanterie einen Halbkreis bildet. Vor beiden Heeren sind die Geschütze aufgefahren. hinter dem Fussvolk erhebt sich Gebirge, welches einem grossen Theil der mohrischen Reiterei zum Hinterhalt dient. — In der untern Hälfte ist der Kampf beider Heere, die Umzingelung des christlichen durch das mohrische vorgestellt. Gefangene und der über den Rücken eines Pferdes gelegte Leichnam des Königs Sebastian werden rechts unten zum Zelte des Mohrenkönigs gebracht. Links unten eine Erklärungstafel der Buchstaben in der Radirung, neben dieser Tafel Alex. Mair's Zeichen.

Dieses Blatt findet sich in folgendem Buch: *Hiſtorien Der Königreich, Hiſpannien, Portugal vnd Aphrica, . . . Auß dem Italianiſchen, durch Albrecht Fürſten in das Hochteutſch gebracht. M.D.LXXIX.* Am Ende: *Gedruckt in der Fürſtlichen Hauptſtatt München, bey Adam Berg.* fol.

Wegen der in diesem Buch vorkommenden Holzschnitte A. Mairs siehe hinten die Holzschnitte.

55. Seetreffen zwischen der spanischen und französischen Flotte bei der Insel St. Miguel.

H. 12″ 2‴, Br. 16″.

Diese sorgfältige Radirung findet sich ebenfalls in dem unter voriger Numer genannten Buch; Dr. NAGLER,

die Monogramme, gedenkt der ersteren, dieser jedoch nicht. Man sieht links oben einen kleinen Theil der entfernten Insel, in dieser eine kleine Uferstadt, die Beschiessung einer Veste, auch eine Hinrichtung mit dem Schwert; die sich bekämpfenden, auch fliehenden Schiffe nehmen den übrigen Theil des Blattes ein, mit Ausnahme der links unten angebrachten Schrifttafel, in der nach der von A bis I reichenden Erklärung der Name: *Alex: Mair Augustanus faciebat* zu lesen ist.

56. Die Ansicht von Amiens.

H. 7″ 7‴, Br. 8″ 9‴.

Radirt. In Vogelperspective aufgenommen, im Moment ihrer durch Kriegslist bewirkten Einnahme (man liess die Sperrung des Thores durch einen mit verborgenen Soldaten hereingefahrenen Wagen verhindern). Unten von der Rechten rückt ein Haufe Fussvolks eiligst gegen das Thor heran, ein Fähnlein Reiter mit dem Gouverneur von Dourlens sprengt von der Linken herbei. Links unten gegen die Mitte Mairs Zeichen. Oben liest man: *AMIENS die fyrnem berümbte Haub-Statt in Piccardia.* Unter der Vorstellung ist eine mit Typen gedruckte Beschreibung in 2 Columnen angebracht, mit der Ueberschrift: *Contrafactur der Statt Amiens in Piccardia gelegen, neben abbildung, wie die . . . erobert worden.*

57. Die Belagerung von Hulst 1596.

H. 7″ 7‴, Br. 9″ 7‴ d. Pl.

Die befestigte Stadt, gegen die Mitte des Blattes gelegen, die verschiedenen, zu ihrer Vertheidigung aufgeworfenen Schanzen, ihre zum Theil vermittelst Durchstichs der Dämme unter Wasser gesetzten Umgebungen sind in Vogelperspective vorgestellt. Ein Angriff von rechtsher in Böten landenden Belagerungstruppen findet statt. Oben links in einer Tafel folgende Dedication: *R^mo atq vitae Sanctimonia praestantiq eruditione clarissimo Dno Dno Sebastiano celeberrimi monasterij Caesariensis antistiti* (Abt von Kaisersheim) . . . *Alexand: Mair aug. M:DXCVI.* Im Unterrand ein Gedicht in 3 Columnen: *Albertus mit des Künigs macht* etc. und: *Im Iar.* 1596 *den.*

58. Die Belagerung von Petrina 1596.

H. 10″ 1‴, Br. 12″.

Auf der untern Hälfte des Blattes gewahren wir ein Reitertreffen zwischen Türken und Christen, erstere beginnen sich rechtshin, wo oben ihre Zelte, zur Flucht zu neigen. Die Festung liegt in der Mitte der oberen Hälfte des Blattes. Links von ihr jenseits des »CVLPFLVS« hat sich ein zweites Treffen mit ähnlichem Ausgang entsponnen. Rechts unten des Künstlers Zeichen. Unten lesen wir in Typenschrift: *Eygentlicher Abriß, wie Petrina in Crabaten, von den Türcken den vierzehenden Belägert, den* 20. *Septembris diß* 1596. *Jars,*

wider abgetrieben, . . . worden ſeye. Hierunter in zwei Columnen eine Geschichtsbeschreibung und rechts eine dritte mit Erklärung der Buchstaben im Stich.

59. Die Einnahme von Raab 1598.

H. 10″ 6‴, Br. 12″ 8‴.

Durch Adolph von Schwarzenberg. In der Mitte des Blattes in Vogelperspective Raab mit seiner Umgebung. Man sieht das Anrücken und Eindringen der Kaiserlichen, das Sprengen einer Bastei durch die Türken u. s. w. Links oben befindet sich eine mit Wappen gezierte Cartouche mit der Widmung: *Perillustri . . . D. D. Mariae Fuggerae Comitiſsae Schuarzenbergiae . . . offerebat Alex. Mair Aug.* Daneben eine Bandrolle mit dem Spruch: *Ecce ego facio verbum in Iſrael . . . aures ejus.* Unten rechts sieht man auf einem Piedestal eine Gruppe von vier gebundenen türkischen Kriegsgefangenen, Victoria steht auf ihnen und hält Siegeskränze über zwei Obelisken, deren einer mit einem Kranich und der Unterschrift: CVRA VIGIL., der andere mit einem Donnerkeil und VIRTVS EFFICAX. geziert ist. Im Piedestal eine achtzeilige Inschrift: ADOLPHO . . . LIBERATAE. P. Oben im Rand: IAVARINVM *siue* RAAB *à Chriſtianis captum* 29. *die Martij Anno Chriſti* 1598., im Unterrand: *Sicut ignis qui comburit . . . turbabis eos.* (2 Zeilen.)

Dem Abdruck findet sich gewöhnlich eine mit Typen gedruckte Geschichtserklärung beigeklebt.

60. Die Belagerung von Hatwan 1596.

H. 9″ 9‴, Br. 13″ 2‴.

Mit der Aufschrift: *Wahre Contrafactur der herrlichen Veſtung Hatuan in Obern Hungarn sambt der Belegerung* 1596. NAGLER 31.

61. Die Belagerung von Temeswar 1596.

H. 9″ 5‴, Br. 12″ 2‴.

Oben die gestochene Aufschrift: *Aigentlicher abriß vnd beſchreibung der belögerung Temeſwar ſambt derſelben Reuier.* Darunter eine Karte, in welcher die Orte durch mehr oder weniger Gebäude, Temeswar mit einem auf einem Berge liegenden Schlosse und einer kleinen am Fuss dieses Berges liegenden Stadt angegeben sind. Bei Temeswar ein Lager. Beschiessung der Stadt. Kampf der Heere. Die Donau strömt unten durch das Blatt. Rechts oben in einer Cartouche folgende Dedication: *Generoſo Dnō Dnō Antonio Iuniori Fuggero, Baroni in Kyrchb. et Weyßenb. . . . D. D. Alexander Mair aug.⁹ MDXCVI.*

Unten ist ein gedruckter Text in zwei Columnen beigeklebt, die Geschichtserzählung und die Erklärung der im Stich angebrachten Buchstaben enthaltend.

62. Die Karte von Unter-Ungarn.

H. 9″ 6‴, Br. 12″.

Radirt. Oben links an einer Bandrolle liest man: *Die Reuier in vnder Hungern von Ofen biſ auf Eſek.,*

weiter gegen die Mitte, wo der Fugger'sche Wappenschild, an einer zweiten Bandrolle eine Dedication an Octavian Fugger II. vom Stecher. Die obere Hälfte des Blattes stellt die Karte der angezeigten von der Donau durchströmten Gegend vor. Auf der unteren Hälfte sieht man rechts einen Angriff der Christen auf türkische Schiffe und auf dem Ufer die gewonnene, durch die Soldaten fortgeschaffte Beute, links die Marterung eines türkischen Befehlshabers. In der Mitte unten steht: NVTV ET IMPERIO DEI. Die Erklärung der Buchstaben war an dem von uns gesehenen Exemplar abgeschnitten.

63. Die Ansicht von Augsburg nach Chr. Schissler.

H. 21″ 11‴, Br. 31″ 10‴.

Auf zwei an einander zu setzende Platten 1602 radirt und in Vogelansicht vorgestellt. Oben gegen rechts hin eine verzierte Tafel mit der Aufschrift: AVGVSTA VINDELICORVM. Links oben sieht man einen gekrönten Adler mit dem Wappen des Erzherzogthums Oesterreich an der Brust und mit dem augsburgischen Wappenschild in der rechten Klaue. Im linken untern Viertheil des Blattes liest man folgende Widmung: NOBILIBVS . ET . ILLVSTRIBVS . VIRIS . IIVIRIS. COSS . ET SENATVI AVGVSTAE . VINDELICORVM PATRONIS CHRISTOPHORVS . SCHISSLER GEOMETRA ET ALEXANDER . MAIR. CHALCOGRAPHVS AVGVTSANI HVMILIS . OBSEQVII . MONVMENTVM D. D. ANNO MDCII., rechts unten in einem Täfelchen:

CVM . PRIVILEGIO . CAESARIS. Die Benennungen der Strassen, Thore, Hauptgebäude sind in deutscher Sprache beigesetzt, kleine Figuren hie und da als Staffage angebracht.

64. Das Armbrustschiessen zu München 1599.

H. 6″ 4‴, Br. 9″ 3‴.

Auf Veranlassung des Herzogs Maximilian den 25. April veranstaltet. Man liest an einer Tafel oben: *Abriß deß Schüeßplats auf dem Plachfelt neben dem fl. Lusthauß.* Der eingeschlossene Schiessplatz nimmt den vordern Plan des Blattes ein. Im Mittelgrund Zelte und rechts gegen oben ein Rudel Hirsche. Oben in den Ecken das bayerische und pfälzische Wappen, von Löwen gehalten.

65. Titelcartouche zur Beschreibung des vorigen Schiessens.

H. 6″ 3‴, Br. 4″ 9‴.

Der Titel lautet: *Beschreibung Des Fürstlichen Hauptschiessens, welliches der Durchleuchtigist Fürst vnd Herr, Herr Maximilian Pfaltzgraue bey Rheyn ... den* 25 *Aprilis Anno* 1599 *mit dem Armbrust in München gehalten.* Dieser Titel steht in einer ovalen, schildartigen Cartouche, an welcher ringsum 32 Wappenschilde angebracht sind. Die Cartouche ist an Architektur mit einer Nische angebracht.

66. Die heilige Kapelle in Altötting.

H. 12″ 9‴, Br. 8″ 2‴.

Man erblickt die alte berühmte Kapelle im Mittelgrund einer gegen die Ferne ausgedehnten Landschaft, in welcher vorn zwei Ritter in Rüstung bei einem knieenden Bischof und Fürstenpaar stehen. Oben erscheint auf Wolken die heil. Dreieinigkeit und die Jungfrau in einer Engelsglorie. Die Vorstellung ist auf den Seiten und unten von 14 Randbildern mit Wunderscenen eingeschlossen. Unten liest man: *Vetustate, Religione & Miraculis celeberrimae Capellae S. Mariae Virg. Oeting. in Bauaria, Alexand. Mair Aug. fe.*

67. Andere Ansicht dieser Kapelle.

H. 3″ 10‴, Br. 2″ 5‴.

Ueber der Kapelle auf Gewölk die gekrönte heil. Jungfrau mit Scepter und Kind zwischen Engeln, über dem Haupt der heil. Jungfrau die heil. Taube und über dieser der segnende Gott Vater. Unten in der Mitte die Kapelle, zu welcher wallfahrende Figuren herantreten. Man liest unten: *Sacellum Otingae in Bauaria Vetuſtiſsimū quod Rupert. Epiſco: Sanctiſsi: mus ſacrauit cultu ppetuo.* *S. MARIA ORA PRO NOBIS. Alexand. Mair fe:*

68. Der Berg Andechs.

H. 4″ 8‴, Br. 2″ 4‴.

Man sieht die berühmte Wallfahrtskirche im Mittelplan des Blattes auf dem Ufer des links befindlichen

Würmsee's, Wallfahrer strömen zu ihr hin. Oben auf Gewölk die heil. Dreieinigkeit, die heil. Jungfrau krönend. Im Oberrand steht: *Fraternitas SS. Trinitatis S. Montis Andechs.* Im Unterrand: S. MONS ANDECHS EST *Mons* DEI, *Mons pinguis: etc. Alexander Mair Aug. fe:*

69. Das Pfalzbayerische Wappen.

H. 9'' 9''', Br. 6'' 6'''.

Geschweifter, mit dem goldenen Vliessorden umkränzter Schild mit den bayerischen Wecken und dem pfälzischen Löwen und mit zwei Helmen, in einem ovalen Rahmen, der ringsum die Wappenschilde der bayerischen Städte trägt. Der Rahmen ist oben an einer Art Sockel befestigt, auf welchem die Themis und Religion sitzen, erstere links, mit Schwert und Waagschaale in den Händen, letztere rechts mit Hostienkelch und Kreuz. Zwei aufgerichtete, unten stehende Löwen stützen den Rahmen, an dessen Schweifwerk unten in der Mitte der Name des Künstlers: *Alexand. Mair Aug. fe & excud.* steht.

Wir fanden dieses Blatt auf der Kehrseite des Titelblattes von A. Perneder und R. Freymon v. Obernhausen *Institutiones.* Ingolstadt 1614. abgedruckt.

70. Das Wappen des Bischofs Johann Conrad zu Eichstädt.

H. 6'' 6''', Br. 5'' 1'''.

Quadrirter Schild, mit einem Bischofsstab im ersten und vierten und drei schwarzen Querbalken im zweiten

und dritten Feld. Mit zweifacher Helmzier: zwei Büffelhörnern und einer einen Bischofsstab haltenden Hand. Das Wappen befindet sich in einer ovalen Cartouche an einer Art Monument, mit der Umschrift: REVERENDISSIMO ET ILLVSTRIS. DD. IOANNI CONRADI EPISCOPO EYSTETENSI PRINCIPI IMPERII &c. Oben sitzen vier Genien, die links befindlichen mit einem Bischofshut und einem Herz, an welchem das Wort VERITAS steht, die rechts mit Waage und Schwert und Bischofsstab. Zwischen ihnen eine Bandrolle mit dem Wahlspruch: VERITATE ET IVSTITIA. Zwei andere Genien, auf den Seiten gegen unten angebracht, halten Fruchtgehänge. Unten an einer länglichen, an den Enden gerundeten Tafel liest man: ANTISTES AEQVITATE etc., am Sockel links: *Mathias Kager Inv:*, rechts: *Alexander Mair ſc:*

71. Dasselbe Wappen.

H. 8″ 2‴, Br. 2″ 4‴.

Mit derselben Umschrift. Oben an einer etwas gebogenen Tafel die Worte: RESPICE FINEM, unten an einer zweiten: *Alexander Mair Calchogr. Aug. obſer. ergò dedicabat* 1605.

Dieses Blatt gehört zu der unter Nr. 46—51 beschriebenen Folge von 6 Blättern.

72. Das Wappen des Erzbischofs Ernst von Köln.

H. 9″ 8‴, Br. 6″ 4‴.

Der bayerische Wappenschild unter dem Kurfürstenhut, von zwei aufgerichteten Löwen gehalten und von

16 anderen Wappen eingeschlossen. Oben links und rechts ein Genius mit Palme und Lorbeerzweig, unten eine Schrifttafel zwischen Arabesken: *Ernestus Dei Gra. Electus et Confirmatus Archiepiscopus Colonien... et Hornensis.*, am Rand dieser Tafel: *Alexander Mair Aug. sc. et ex.*

73. Das Wappen des Joh. Wildenroder.

H. 3" 6"', Br. 2" 1"'.

Im ausgeschnittenen Schild ein aufgerichteter, nach links gekehrter Hirsch. Helmzier ein halber nackter bärtiger Mann mit einer Keule über der Schulter. In einem ovalen Zierrahmen. Oben in einer Cartouche der Wahlspruch: VIDE CVI VIDAS. Unten an einer Tafel der Name: *Iohannes Wildenroder von München den* 25. *Iulij Anno* 1610., ganz unten links: *Alexander,* rechts: *Mair fe.*

74. Das Wappen des Adolph Occo.

H. 5" 3"', Br. 3" 11"'.

Occo war ein in der Philologie, Numismatik und in den Alterthümern sehr erfahrener augsburgischer Arzt, gest. 1606. Im Schild ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, auf dem gekrönten Helm zwischen Adlerflügeln eine mit Lorbeern gekrönte halbe armlose Jungfrau. Das Wappen befindet sich in einem Oval mit der Umschrift: VIRTVTES. PRAEMIIS. DECORANTVR. MAXIMIL. II. IMP. P. F. AVG. MVNVS. Das Oval ist von einer mit Caryatiden und geflügelten Kindern gezierten

architektonischen Einfassung umgeben, in welcher unten in einer Schrifttafel folgendes Distichon: *Sim precor in requie . . . vado mori.* Links unten am Boden: *Alexander Mair.*, rechts: *Aug. fe. A⁰* 1599.

75. Die Vignette mit der Themis.

H. 3″ 3‴, Br. 2″ 7‴.

Wie es scheint das Druckerzeichen des Buchdruckers Eder zu Ingolstadt, wenigstens haben wir das Blättchen in Verlagswerken dieses Druckers gefunden. — Themis, von vorn gesehen, den Kopf nach rechts wendend, in flatterndem Gewande und mit flatterndem Haar, steht vorn in einer Landschaft und hält ihre Attribute, Waage und Schwert, in den Händen. Unten in der Landschaft der Name *Alexand. Mair fe:*. Die Figur wird von einem ovalen Schnörkelrahmen umschlossen, auf welchem oben zwei Genien mit Kranz, Palme und Lorbeergewinde in den Händen, unten zwei weibliche Gestalten, die eine links mit einem Rosenkranz in der Hand, sitzen.

76. Titelblatt der Dekrete der Diöcese Augsburg.

H. 6″, Br. 4″ 1‴.

Oben die heil. Jungfrau mit dem Kinde in einer Engelglorie. Links und rechts knieen vier Heilige, von welchen die der Jungfrau am nächsten knieenden die Heiligen Benno und Afra sind. Auf den Seiten bemerkt

man vier Medaillons, in welchen links St. Dionysius und Simbertus, St. Quirinus und Largio, rechts St. Digna, Eunomia und Eutropia, St. Lucius und Qualfardus vorgestellt sind. Ganz unten eine Ansicht von Augsburg. Der Titel, in der Mitte, lautet: DECRETA SYNODALIA DIŒCES. AVGVST. PRESIDENTE R^{mo} et ILL^{mo} PRINCIPE AC DOMINO D. HENRICO EPO AVGVSTANO ... PROMVLGATA DILINGAE. *Apud Ioanem Maier.* Gegen links: *Mathias Kager inv:* und rechts: *Alexander Mair Aug: fe: et ex.*

77. Titelblatt zu M. Welser's augsburgischen Alterthümern 1594.

H. 10″, Br. 4″ 11‴.

Der eingestochene Titel lautet: MARCI. VELSERI MATTAEI. F. ANT. N RERVM, AVGVSTA NAR. VINDELICAR LIBRI OCTO. Links und rechts neben diesen Titelworten die Standbilder des RAETVS und DRVSVS und unterhalb zwei sitzende Flussgötter, der eine mit einem Kranz von Nadelholz mit Zapfen, der andere mit einem Kranz von Eichenlaub in den Haaren, dazwischen das Wappen der Stadt Augsburg. Im untersten Theile des architektonischen Theiles der Einfassung eine Ansicht von Augsburg. Links unten die Jahreszahl und rechts A. Mair's Name.

78. Erste Vignette zum vorigen Werk.

H. 1″ 2‴, Br. 6″.

Auf Bl. A 2 über der Widmung an Johann Welser und Christoph Ilsung. In der Mitte drei sitzende

Genien mit den Attributen des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Links und rechts neben diesen die Wappen der Welser und Ilsung. In der Mitte unten A. Mair's Zeichen.

BARTSCH gedenkt dieser Vignette und des Titelblattes in seinem *Peintre-Graveur*, der folgenden Vignette jedoch nicht. Er hat übrigens bei ersterer die Maasse verwechselt.

79. Zweite Vignette.

H. 1″ 2‴, Br. 6″.

Auf S. 201 über einer Dedication an Marcus Fugger. In der Mitte derselben der Fugger'sche Wappenschild, links und rechts neben demselben die Helme mit ihren Kleinodien. Links vier mit Lorbeerkränzen geschmückte Genien, zwei Pferde führend, rechts sechs ähnliche Genien, lesend, sprechend, nachdenkend. Ein die Feder in das Tintenfass tauchender hat ein grosses Buch vor sich; am Steinwürfel, auf welchem das Tintenfass steht, A. Mair's Zeichen. Rechts in der obern Ecke eine Tafel mit den Worten: *Virtuti et Honori.*

Ob die vorn im Buche befindliche Karte des alten Vindelicien und die in den Text eingedruckten Kupfer auch von A. Mair gestochen sind, lassen wir unentschieden, ein Namenszeichen tragen sie nicht.

80. Titelblatt zu Jac. Pontani Floridorum libri octo.

H. 3″ 11″, Br. 2″ 3‴.

Der Titel: IACOBI PONTANI *De societate IESV FLORIDOR. LIBRI OCTO.*, steht an einer Tafel, welche von

zwei Engeln gehalten wird, die zugleich mit der andern Hand in der Mitte oben einen Kranz mit dem Jesuitensymbol halten. Auf der Tafel steht eine Blumenvase. Am Sockel, auf welchem Tafel und Engel stehen, lesen wir: EDITIO SECVNDA *Emendatior melior., auctior. Cum figuris aeneis.* Rechts am Fuss dieses Sockels befindet sich Mair's Zeichen.

Ob die *figurae aeneae* im Buch auch von A. Mair gestochen sind und worin sie bestehen, können wir gegenwärtig nicht sagen, da uns dasselbe nicht zu Augen gekommen ist, wir vermuthen es aber. Die erste Ausgabe ist vom Jahre 1595, die zweite, oben beschriebene vom Jahre 1596.

81. Titelblatt zu S. Cyrillus in Prophetas.

H. 9" 10"', Br. 6" 7"'.

Der eingestochene Titel dieses Buches lautet: S. CYRILLVS PATRIARCHA ALEXANDRINVS IN XII PROPHETAS. *Ex Biblioth. Vatic. et Bauar. A IACOBO PONTANO SOCIET. IESV... Latine nunc primum editus. INGOLSTADII.* Zu den Seiten dieses Titels stehen links die Kirchenväter Gregor und Athanasius in einem Disput begriffen, rechts Basilius und Chrysostomus, dieser in einem Buche lesend, jener in nachsinnender Haltung. Oben zu Seiten eines gekrönten Wappens eine Anzahl kleiner Engel, die in lebhafte freudige Bewegung durch das oben in der Mitte erscheinende flammende Jesuitensymbol versetzt sind, einige von ihnen musiciren, zwei halten ein Band mit den Worten: LAVDATE DOMINVM OMNES ANGELI EIVS. Unten in der Mitte sieht man einen heiligen thronenden

Patriarchen, zu einer Versammlung von Bischöfen redend, das CONCILIVM EPHESIVM. Unten links am Sockel: *Mathias Kager Inu:*, rechts: *Alexander Mair Auguſtan. ſculp.*

82. Johann Bayer's Uranometrie 1603.

Das Titelkupfer bildet ein architektonisches Monument mit mythologischen Figuren, an welchem in der Mitte ein weisser Zettel mit der eingestochenen Schrift: IOANNIS BAYERI RHAINANI I. C. VRANOMETRIA etc. befestigt ist. Auf den Seiten stehen rechts Herkules, den Himmelsglobus auf dem Kopfe haltend, links der alte Astronom Atlas, auf eine von ihm gehaltene Sonnenuhr zeigend, ihre Namen stehen unten am Sockel. Oben in der Mitte sieht man die weibliche Figur der *Aeternitas*, mit einer Palme in der einen Hand und mit der andern die Zügel eines Löwen-Zweigespannes lenkend, rechts von ihr Luna, links Apollo. Unten in der Mitte in einer verzierten viereckigen Tafel ist eine Ansicht von Augsburg und darunter links Mair's Zeichen angebracht. H. 10" 6"', Br. 7" 1"'.

Titel, 1 Bl. Dedication an Quir. Rechlinger und M. Welser vom Herausgeber, 2 Bll. Vorrede und Gedichte. Mit 50 zusammengeklappten Kupfern, die auf der Rückseite beschreibenden Text tragen. Sie enthalten die Abbildungen der einzelnen Sternbilder und sind sehr sorgfältig in punktirter Manier gestochen. Dass sie alle Erzeugnisse des A. Mair sind, bezeugt

die Schlussschrift: AVGVSTAE VINDELICORVM EXCVDIT CHRISTOPHORVS MANGVS. TABVLAS IN AES INCIDIT ALEXANDER MAIR ANNO CHRISTI M.DCIII. CVM PRIVILEGIO CAES. PERPETVO.

Eine spätere Ausgabe erschien zu Ulm 1655.

83. Mang Seutter's Biss-Buch.

Ein ſchönes vnd nützliches Biſsbuech, dariñen ... allerlai geſchloſſene vnd offne Biſs ... In den Rechten Zirckhel gebracht ... nach der Kunſt des Zaümens. Durch ... Mangen Seüttern Des ... Herren Marxen Fuggers ... Stallmeiſtern ... Anno. 1584. fol.

Dieser Titel steht in einem Oval, welches aussen mit reichen Ornamenten umgeben ist, die dem Ganzen eine viereckige Form geben. Oben zwei geflügelte Kinder, das eine schreibend, das andere mit einem Pferdezaum in seiner Rechten. Links gegen unten zusammengebundene Messinstrumente, Maler- und Kupferstecherwerkzeuge und ein Buch, rechts ein Gebiss, Hufschmidts- und Stallrequisiten. Links unten das Wappen der Fugger von Kirchberg und Weissenhorn, rechts ein anderes, wahrscheinlich Mang Seutter's Wappen, beide von geflügelten Kindern gehalten. Unten in der Einfassung A. Mair's Zeichen. H. 12″ 6‴, Br. 9″ 4‴ d. Pl.

Diesem Titel folgen 2 Bll. Vorrede, dann beginnt der Text, der, nachdem drei Seiten von ihm eingenommen und die vierte Seite unbedruckt geblieben, auf den Kehrseiten der Kupferstiche fortgesetzt wird.

Nur da, wo von einer Gebissgattung zur andern übergegangen wird, ist das Textblatt ohne Kupfer. Letztere weisen kein Namenszeichen auf; sie stellen Kappzäume, Nasenbänder, Gebisse und Kinnketten vor. Solcher Kupfertafeln waren in dem von uns gesehenen, wie es schien vollständigen Exemplar 169. Sie sind nicht durchgängig gleich gross, messen 12" 4—9"' in der Höhe und 9" 1—7"' in der Breite.

Eine spätere Ausgabe mit demselben Titel erschien zu Augsburg 1614. Wir fanden angezeigt, dass sich in dieser Ausgabe 206 Kupfer befinden.

Anhang.

1. Die Welt an der Narrenkappe.

Caput elleboro dignum . . . Stultorum infinitus est numerus. H. 13" 3"', Br. 17" 9"'.

Im Katalog PETZOLDT aufgeführt, der aber nicht zuverlässig ist.

2. 4 Blätter. Die Evangelisten.

Ganze Figuren in verzierten Ovalen. Mit dem Zeichen *AI*. H. 3" 10"', Br. 3" 2"'. Diese mittelmässigen Erzeugnisse dürften ziemlich sicher einem älteren deutschen Meister angehören, wahrscheinlich jenem Monogrammisten, von welchem BARTSCH IX. 496 einige Blätter aufführt.

Holzschnitte.

1—4. 4 Blätter. Verschiedene Bildnisse.

H. 3″, Br. 2″ 5—6‴.

Sie finden sich in dem unter Nr. 54 der Radirungen angezeigten Buche. Sämmtlich im Brustbilde, etwas nach links gekehrt, jeder mit der ihm gebührenden Krone auf dem Haupt, in Rüstungen dargestellt, von ovalen Rahmen mit Eckverzierungen umschlossen. Es sind nach ihren Umschriften folgende:

1. RVDOLPHVS II... AET: XXXVI. A° 88.
2. PHILIPPVS II... AETI LXI. A. 1588.
3. FERDINANDI... AET: LVIIII. A° 88.
4. CAROLVS ... AETATIS. XXXXVIII. A° 88.

Jeder Holzschnitt ist unten gegen links und rechts mit den Buchstaben *A M* bezeichnet.

5. Die heilige Jungfrau als Himmelskönigin.

H. 4″ 11‴, Br. 3″ 5‴.

Sie sitzt auf Gewölk, stützt den Fuss auf die Mondsichel, hält in der Linken ein Scepter und mit der Rechten auf dem Schooss das segnende Jesuskind, welches die Weltkugel hält. Sie ist gekrönt und mit einem Mantel bekleidet, ihr Haar wallt lang herab; über der Krone ein Sternenkranz. In ovalem Rahmen mit ausgefüllten Ecken und der Umschrift: GLORIA HIERVSALEM . . . GENTIA POPVLI. Unten in den Ecken zwei Wappenschilde und in der Mitte

Mair's Zeichen. Oben in der Mitte am Rahmen das Zeichen ₵, das dem Formschneider angehören dürfte.

6. Der Schwur der sieben Schweizer.

H. 1″ 11‴, Br. 4″ 6‴.

Titelverzierung des Buches: *Der Alten, Löblichen, Mennlichen Eydgenoſſen . . . beſtändige Vereinigung vnd Pündnußen . . . geſchehen zu Lucern den 4. Octob* 1586. München Adam Berg. 1588. 4°. Sieben Schweizer, im Kreise stehend, reichen schwörend einander die Hand. Bei dem Fuss des rechts befindlichen ist ein kleiner Hund. Links unten das Zeichen.

PASSAVANT, der ein Exemplar mit lateinischem Titel auf der Rückseite sah, vermuthet, dass das Blatt ursprünglich für eine Bibel bestimmt gewesen und den Schwur der sieben Makkabäer vorstelle.

7. Titeleinfassung mit den Figuren der Gerechtigkeit und des Friedens.

H. 12″ 8‴, Br. 8″ 2‴.

Architektonischer, verzierter Rahmen, in welchem oben in einer Cartouche ein Ring auf ein Kissen gestellt, mit der Beischrift: VBIQVE SIBI SIMILIS zu sehen ist. Diese Cartouche wird von zwei Göttinnen des Rufes gehalten. Auf der Seite neben dem Titelraum steht links die Göttin der Gerechtigkeit mit Schwert und Waage, rechts die des Friedens mit Füllhorn und Oelzweig. Unten halten zwei Seegottheiten ein Oval, in welchem die Vorstellung eines Schiffes auf stür-

mischer See angebracht ist, mit der Beischrift: *Fato prudentior minor*. Am Fussgestell der Gerechtigkeit: CERTA STANT OMNIA LEGE. und an jenem des Friedens: PARCITE SVBIECTIS ET DEBELLATE SVPERBOS. Zu Füssen der ersteren Gottheit Mair's gewöhnliches Zeichen, zu Füssen der andern das des Formschneiders, aus HRF bestehend und sicher Hans Rogel anzeigend.

Uns kam das Blatt einzeln mit folgendem eingedruckten Titel vor: *Index rerum ac verborum quae in toto consiliorum Augustini Beroi opere continentur... Ex Officina Praetoriana... MDCI.* — Uebrigens wurde es auch zu anderen Schriften des genannten Autors verwendet.

8. Titelblatt eines Missale.

H. 11", Br. 7" 2"'.

Der Titel dieses römischen, 1610 zu Ingolstadt gedruckten, auf Befehl von Pabst Pius V. und Clemens VIII. nach den Vereinbarungen des Tridentiner Concils herausgegebenen Missale ist von 16 kleinen Ovalen auf dunklem Grund, mit Scenen aus dem Leben Christi und den Evangelisten — letztere in den Ecken — eingeschlossen. Unten gegen rechts im Oval mit der Einsetzung des Abendmahls Mair's Zeichen. — Die Bordüre wurde sowohl für den Haupttitel als für das PROPRIVM MISSARIVM DE TEMPORE angewandt.

PASSAVANT beschreibt diese Bordüre unter Nr. 58 und 60 doppelt und die von ihm besonders unter Nr. 57 angezeigten 2 Ovale mit biblischen Scenen sind aus derselben herausgeschnitten.

INHALT

des Werkes des Alex. Mair.

Kupferstiche und Radirungen.

Die Krönung der heil. Jungfrau . . . . Nr. 30
St. Anton . . . . » 31
St. Sebastian . . . . » 32
Derselbe . . . . » 33
St. Georg . . . . » 34
Derselbe . . . . » 35
St. Hieronymus . . . . » 36
St. Dominicus . . . . » 37
St. Laurentius . . . . » 38
St. Katharina von Siena . . . . » 39
Der Erzengel Michael . . . . » 40
St. Franciscus . . . . » 41
Derselbe . . . . » 42
St. Stanislaus Kostka . . . . » 43
St. Ignatius von Lojola . . . . » 44
Reliquarium mit Blutstropfen Christi . . . . » 45
Das heilige Kreuz . . . . » 46
Memento mori. 6 Blätter . . . . » 47–52
Speculum justificationis . . . . » 53

Schlachtordnung und Sieg des Mohrenkönigs Molei Molucca . . . . » 54
Seetreffen bei St. Miguel . . . . » 55
Ansicht von Amiens . . . . » 56
Belagerung von Hulst . . . . » 57
Belagerung von Petrina . . . . » 58
Einnahme von Raab . . . . » 59
Belagerung von Hatwan . . . . » 60
Belagerung von Temeswar . . . . » 61
Karte von Unter-Ungarn . . . . » 62
Ansicht von Augsburg . . . . » 63
Armbrustschiessen zu München . . . . » 64
Titelcartouche zu demselben . . . . » 65
Die heilige Kapelle zu Altötting . . . . » 66
Dieselbe anders . . . . » 67
Der Berg Andechs . . . . » 68

Das bayerische Wappen . . . . » 69
Wappen des Bischofs Johann Conrad von Eichstädt . . » 70
Dasselbe anders . . . . » 71

Holzschnitte.

MONOGRAMMEN-TAFEL.

A. M. **Alexander Mair.**

B. Z. **Bernhard Zan.**

C. M. **Christoph Maurer.**

Daniel Lindmeyer.

Jacob Kai.

G. H. **Georg Has.**

H. **Georg Hermann.**

Gabriel Krammer.

Hans Blum.

Stephan Hermann.

H. I. E. **Hans Jacob Ebelmann.**

GI IG G GI GI Jacob Guckeisen.

JM JM JM . JM Josias Maurer.

LS Lorenz Stör.

T.S. TS, TSM TSM TSM TSM

Tobias Stimmer.

V. E. Veit Eck.

V. T. Veit Thieme.

W. D. Wilhelm Dilich.

ZW Zacharias Wehm.

REGISTER.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

DER

DEUTSCHE PEINTRE-GRAVEUR.



DER
DEUTSCHE PEINTRE-GRAVEUR
oder
die deutschen Maler
als Kupferstecher

nach ihrem Leben und ihren Werken,

von dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts bis zum Schluss des 18. Jahrhunderts,

und

in Anschluss an Bartsch's Peintre-Graveur, an Robert-Dumesnil's und Prosper de Baudicour's französischen Peintre-Graveur.

Von

ANDREAS ANDRESEN
Dr. phil.

Vierter Band.



LEIPZIG,
VERLAG VON ALEXANDER DANZ.
1874.

INHALT.

Inhalt.

F
NA

NICOLAUS ANDREA.

Die Lebensverhältnisse dieses von Bartsch unter den Monogrammisten IX. p. 512 behandelten Meisters sind dunkel, er galt längere Zeit für einen Italiener aus Ancona und Heinecken nennt ihn Niccolo di Andrea. Aus einer Inschrift auf dem von ihm gestochenen Portrait des Advocaten Sabinus zu Wilna ersehen wir jedoch, dass er aus Flensburg in Schleswig stammte, und nicht blos die Malerei und Kupferstecherkunst, sondern auch die Dichtkunst übte. Wer sein Lehrmeister gewesen, kann ich nicht sagen, in der Kunsttechnik steht er seinem Landsmann Melch. Lorch am nächsten, und es ist wahrscheinlich, dass Letzterer Einfluss auf seine künstlerische Ausbildung geübt hat; sein Leben ist unstät, er war wie Lorch ein vielgereister Mann: 1573 treffen wir ihn in Augsburg, 1578 in Konstantinopel, wo er die Portraits des Aeg. de Noailles und J. de Sintzendorf stach, um 1580 in Wien,

wo er gemeinschaftlich mit G. Has fünfzig perspectivische Plafonds herausgab, 1586 bis etwa 1590 in Danzig, seine Spur erlischt zuletzt um 1606 in Kopenhagen. — Phil. Galle stach nach seiner Zeichnung nach einem Bilde von M. Lorch „das Glück", welches Blatt Bartsch unter No. 2 beschreibt. — Andrea's Blätter dürfen nicht mit jenem ähnlich signirenden unbekannten Meister verwechselt werden, von welchem Bartsch IX. p. 548 ein Blatt beschreibt, dem Brulliot, Table générale, noch drei andere hinzufügt.

DAS WERK DES NIC. ANDREA.

1. Christian IV. König von Dänemark.

H. 10″ 11‴, Br. 7″ 4‴.

Brustbild, von vorn gesehen, ein klein wenig nach rechts gewendet, in Brustharnisch und reich gesticktem Kragen. Zwei schwebende Genien halten über seinem Kopf eine reiche Krone. In ovalem Rahmen mit reicher allegorischer Einfassung, oben links und rechts die Gerechtigkeit und Weisheit, unten links Mars bei Waffen, rechts Mercur bei musikalischen Instrumenten. Oben in der Mitte das dänische Wappen, unten der Elephantenorden. Umschrift des Rahmens: CHRISTIANVS IIII D. G. DANIAE NORVEGIAE VANDALORVM GOTHORVMQVE REX. Links gegen unten an einem Schild das Zeichen.

Das Blatt findet sich in der Schrift: DE LO SCHERMO OVERO SCIENZA D'ARME DI SALVATOR FABRIS CAPO dell ordine dei fette CORI. Copenhaven HENRICO WALTKIRCH 1606.

2. Salvator Fabris.

H. 6″ 11‴, Br. 4″ 11‴.

Brustbild in ovalem Rahmen, von vorn gesehen, nach links blickend, in gemustertem Wams und gesticktem Kragen, mit einem Orden vor der Brust und dreifacher Brustkette mit einem Medaillon.

Umschrift: SALVATOR FABRIS SVPREMVS EQVES ORDINIS SEPTEM CORDIVM AETATIS SVAE LXI. Unten an der den Rahmen einschliessenden Wand links die Jahreszahl 1605, rechts Andrea's Zeichen.

Das Blatt gehört ebenfalls in das zuvor genannte Werk.

3. Constantin Ferber.

Durchmesser 5″ 5‴.

Rathsherr zu Danzig 1586. Halbfigur mit einem beschriebenen Blatt in der Hand. Rundung mit Blumenguirlanden und mit lateinischer Umschrift. Rechts das Zeichen und die Jahreszahl 1586.

4. Aeg. de Noailles.

H. 6″ 3‴, Br. 4″ 9‴.

Abt, Kaiserlicher Gesandter in Konstantinopel. Der fast von vorn gesehene Herr ist im Brustbilde ein wenig nach links vorgestellt. Unten im Rande, welcher eine Art Tafel über die ganze Breite des Blattes bildet, liest man: AEG. DE NOAILLES ABB. INSV. ET S. AMANDI CHRISTMAEMTIS A SECRETIORIB. CONS. ET APVD SELIMVM ET AMVRATEM TVRC. IMPRIS LEGAT. AN. AETATIS 53. NICOLAVS ANDREA FACIEBAT CONSTANTINOPOLI 1578.

Es giebt eine Copie vom Meister CAC.

5. Joachim von Sintzendorf.

H. 9″ 2‴, Br. 7″.

Kaiserlicher Rath und Botschafter in Konstantinopel. Brustbild, von vorn gesehen, in umge-

hängtem Pelzmantel, vollbärtiges Gesicht mit kurzgeschorenem Haar. Unten links in besonderem Felde eine emblematische Darstellung: der Vogel Strauss auf einer von wilden Wogen umbrandeten Kugel, mit einem Ring auf dem Kopf, einer Dornenkrone in der erhobenen rechten Klaue, einem Schwert und Lorbeerreis unter dem andern Fuss und der Beischrift: CHRISTO DUCI. Rechts unten an einer grossen Tafel der Name: IOACHIMVS A SINTZENDORF ETC. SAC. CAES. MTIS. RVDOLPHI II. ROM. IMPERAT. ETC. CONSILIARIUS — — — ET ORATOR IN CVRIA OTTOMANICA — — — NICOLAVS ANDREA. F. CONSTANTINOPOLI. Rechts gegen oben am Grund das Zeichen.

6. Georg Has.

H. 9″ 9‴, Br. 8″.

Kaiserlicher Hoftischler zu Wien. Brustbild von vorn, mit langem Bart, mit einer Feder in der Rechten, zwischen zwei Säulen in reicher architektonischer Umgebung. Man liest oben an einer Tafel in Majuskeln: *Opifex ingeniosus*, *raro pecuniosus*, unten an der Brüstung: *Georg Has, Ro: Kay: May*: *Hof Tischler. vnd Burger zu Wien* 1.5.8.1. Links fast in halber Höhe das Zeichen des Stechers.

Das Blatt gehört in ein von G. Has veröffentlichtes architektonisches Werk, das den Titel „Fünfzig perspectivische Bodenstücke“ führt. G. Has ist von mir im III. Band dieses Werkes behandelt.

7. Stanislaus Sabinus.

H. 15" 6"', Br. 12".

Brustbild mit langem Bart, in reicher Rüstung und mit dem Commandostab in der Hand. In ovalem Rahmen mit allegorischer Einfassung, oben in der Mitte zwischen Posaunen blasenden Engeln der segnende Heiland, rechts von ihm sechs knieende Männer — wahrscheinlich der Vater mit fünf Söhnen, links die Mutter mit 4 Töchtern ebenfalls auf den Knieen. Zu beiden Seiten und unten allegorische Figuren mit Inschriften, die sich zum Theil auf die Kämpfe der Christen gegen den Türken beziehen. Unten gegen links das Zeichen und am Rohr einer von einem Krieger abgefeuerten Kanone die Jahreszahl 1590. Am Grund des Ovals links ein Wappenschild, rechts eine Votivtafel mit einem zweiten Wappen oder Emblem und der Inschrift:

Nicolaus·
Andrea. Pictor·
et. poeta·
Flensburgensis.
Holsatus. Ad. Vivum·
Delineabat. Inventor.
et. in· aere·
sculpebat.

Nulla. Dies.
Sine. Linea.

Umschrift am Rahmen:
DOCTORI· STANISLAO· SABINO·
HAEREDI·IN·STRACZA·ADVOCATO.
VILNENSI. etc.

8. Rebecca und Eliezar.

H. 13″, Br. 9″ 9‴.

Rebecca giebt Eliezar am Brunnen zu trinken. Man sieht im Grunde zwei Kameeltreiber und mehrere Kameele. In der Mitte unten die Jahreszahl 1585 und das Zeichen. Links am Brunnen liest man GENESIS CAP. 24.

Bartsch 1.

9. Fünfzig perspectivische Bodenstücke von G. Has.

Andrea stach einen Theil dieser Blätter in Gemeinschaft mit dem Wiener Hoftischler Georg Has. Ich habe das Werk bereits im III. Band dieses Buches beschrieben. — Von Andrea's Hand ist nur ein Theil der Füllungen, die gestochen, während die Einfassungen von der eigenen Hand des Herausgebers radirt sind. Diese Füllungen, von welchen einige das Zeichen des Nic. Andrea tragen, sind um 2″ bis 3″ hoch und breit. Ich nenne:

Blatt 2. Perseus und Andromeda.
„ 3. Ein Genius in einem Kahn mit einem Segel in den Händen.
„ 5. Elias im feurigen Wagen gen Himmel fahrend.
„ 13. Niederwärts schwebender Genius, der Früchte und Blumen ausstreut.
„ 21. Prometheus vom Geyer zerrissen. Mit dem Zeichen.

Blatt 24. Venus.
„ 30. Ganymed vom Adler des Zeus entführt. Mit dem Zeichen und der Jahreszahl 1581.

10. Titelkupfer zu S. Fabris Fechtbuch.

H. 10″ 2‴, Br. 6″ 8‴.

Der Titel lautet: DE LO SCHERMO OVERO SCIENZA D'ARME DI SALVATOR FABRIS CAPO *dell ordine dei sette* CORI. *Copenhaven* HENRICO WALTKIRCH 1606. Er steht in einer Ziercartouche, oben sind vier Genien, die beiden in der Mitte zu Seiten einer Fruchtvase, unten zwei andere, welche auf Hellebarden stehen zu Seiten eines Schnörkelschilds mit Waltkirch's Adresse. Oben links Andrea's Zeichen.

Die übrigen Kupfer dieses 256 bezifferte Seiten umfassenden Buches, meist Fechterdarstellungen, sind von J. Halbeeck und F. Valesio gestochen. — In Naumann's Archiv für die zeichnenden Künste wird, wie mir scheint jedoch mit Unrecht, die Echtheit des Blattes bezweifelt, indem es in früheren Drucken statt des Monogramms des N. Andrea den Namen J. Halbeeck sc. tragen soll. Das richtige Verhältniss wird das umgekehrte sein, statt „frühere Abdrücke“ dürften „spätere“ zu setzen sein, indem aus der Jahreszahl 1605 auf Fabris Portrait hervorgeht, dass frühere Ausgaben dieses Buches nicht existiren.

Holzschnitte.

I. Das Wappen des Bischofs J. Egolf von Augsburg.

Oben steht: „*Catholica tectissima fides*", unten: „*Dei Gratia Joannes --- Augustanus MDLXXIII.*" Das Zeichen befindet sich rechts unter den Schildspitzen.

Ich kenne das Blatt nicht aus eigener Anschauung, es ist im Sternberg-Manderscheid'schen Katalog von Frenzel beschrieben.

ANHANG.

1. Die heilige Dreieinigkeit.

H. 3'' 9''', Br. 2'' 8'''.

Gott Vater und der Sohn sitzen einander gegenüber, jeder hat eine Krone auf dem Haupt und hält ein Scepter in der Rechten, die Weltkugel mit der Linken. Gott Vater sitzt zur Rechten. Oben auf einer Wolke sind zwei Engel, die die Geige und Guitarre spielen. Der heil. Geist schwebt in der Mitte oben. Unten rechts das Zeichen. Das Blatt wird von Brulliot u. A. dem N. Andrea zugeschrieben, es ist aber zu bemerken, dass das Monogramm AMF ein anderes ist und aus AMF zu bestehen scheint.

INHALT

des Werkes des Nic. Andrea.

Kupferstiche.

Holzschnitte.

Anhang.



HEINRICH KUMBERGER.

Mit diesem Namen ist eine Ansicht der alten Reichsstadt Ravensburg vom Jahre 1605 bezeichnet. Der Stich ist roh und steif und verräth geringe Uebung in der Führung des Grabstichels. Seinen Verfertiger haben wir kaum unter den Malern, mit mehr Wahrscheinlichkeit unter den Goldschmieden zu suchen. Uebrigens schweigen über ihn alle Nachrichten.

DAS WERK DES H. KUMBERGER.

1. Ansicht von Ravensburg.

H. 7″ 2‴, Br. 12″ 5‴ der Ansicht selbst.

Oben lesen wir: *Wahre Aigentliche Vnd Guotte Contrafactur Deſs Heyligen Römiſchen Reichs Statt Rauenſpurg mit ſampt der Landſchafft.* Unten steht eine fünfspaltige Erklärung der Zahlen im Stich. Die Stadt liegt links oben am Fusse von Höhen, die fast sämmtlich Ackerland sind und zur Rechten das Schloss und eine Kirche tragen. Der ganze Vorderplan ist frei, ein kleines Bächlein, der "SVCHVSEN FLVS" fliesst quer durch denselben. Vorn links sitzt zwischen einem kahlen und belaubten Baum der Zeichner und bei ihm steht ein Bauer mit einer Mistgabel. Unten in der Mitte steht: *Hennrich Kumberger fecit.* Unter der Erklärung steht: *Gedruckt in deß Heyl. Röm: Reichs Statt Rauenſpürg, dürch Philipp Roth et excudit,* darunter in der Mitte 16 PR 16., das Zeichen des Verlegers. Ueber der Ansicht an der Luft die Wappen des Reichs und der Stadt und in der Mitte eine kleine Bandrolle mit dem Namen: *Die statt* RAVENSPVRG 1605 sowie dem Zeichen des Künstlers.

Die Platte, wie sie vorliegt, besteht aus drei Stücken, Ansicht, Aufschrift und Erklärung auf besondern Blättern. Ursprünglich scheint die Platte jedoch unzerschnitten gewesen zu sein.

INHALT

des Werkes des H. Kumberger.

W. S. WS

WOLFGANG STUBER.

Zeichner und Kupferstecher, welcher zu Nürnberg in den letzten Decennien des 16. Jahrhunderts arbeitete. Bartsch IX. p. 574 wusste seinen Namen nicht und kannte nur zwei Blätter von seiner Hand. P. Behaim, der ihn noch persönlich gekannt haben konnte, führt ihn in dem Verzeichniss seiner Kunstsammlung unter dem obigen Namen auf. — Seine Blätter erheben sich übrigens nicht über die Stufe der Mittelmässigkeit, er borgte seine Compositionen zum Theil bei andern Meistern und verräth weder in der Zeichnung noch in der Ausführung besondere Anlagen. Unsere Chalcographen wollen ihn auch unter die Formschneider zählen. Holzschnitte mit seinem Namen sind jedoch nicht bekannt und jene mit W. S. signirten Blätter erweislich von anderer Hand und aus früherer Zeit.

DAS WERK DES W. STUBER.

1. M. Luther in einem Zimmer.

H. 5″ 2‴, Br. 4″ 8‴.

Das Blatt ist eine Copie nach A. Dürer's heiligem Hieronymus, jedoch mit dem Unterschied, dass Stuber die Figur des Heiligen in das Portrait des Reformators umgewandelt hat. Er sitzt hinten in einem Zimmer hinter einem Tisch und liest in einem Buch. Vorn in der Mitte liegt der Löwe und links ist an einem Täfelchen Stuber's Zeichen. Man liest unten an einer Stufe:

PESTIS * ERAM * VIVVS *
MORIENS * TVA * MORS * ERO * PAPA *

Zu Seiten dieser Schrift zwei Wappenschilde mit den sächsischen Churschwertern und der Rose Luther's.

Die ersten Abdrücke haben in der Unterschrift das falsche Wort FIFVS statt VIVVS.

Die Platte hat sich erhalten und es giebt neuere Abdrücke.

2. Das kleine Crucifix.

Durchmesser 1″ 11‴.

Gegenseitige Copie nach A. Dürer's Kupferstich B. 23. Unten in der Mitte das Zeichen.

3.—16. 14 Bl. Christus und die Apostel.

H. 2'' 10''' — 3'', Br. 2'' 3'''.

Stehende Figuren in Landschaften, von Einfassungen von Blumen, Vögeln und andern Thieren umschlossen. Stuber benutzte als Muster die Peter Vischer'schen Apostelfiguren am Sebaldusgrab zu Nürnberg. Die edle Einfachheit ihrer Gewänder wusste er jedoch nicht zu würdigen, er hat sie mit einer Zugabe von unnatürlichen Falten bereichert, seiner Meinung nach damit verschönert.

3. **Christus.** Von vorn gesehen, seine Rechte zur Segenaustheilung erhebend, auf der Linken den Reichsapfel tragend, im Vorgrund einer Landschaft, in deren Mittelgrund man links zwei Apostel, rechts einen ausziehen sieht. Rechts oben in der Luft: 1588, links unten auf einem Stein das Zeichen. In einer Einfassung, in welcher oben ein Pelican bei seinen Jungen, unten ein Phönix auf Flammen. Blumen und zwei Schmetterlinge füllen den übrigen Raum der Einrahmung.

4. **S. Peter.** Nach rechts gekehrt, mit einem grossen Schlüssel in seiner Rechten, im Vorgrund einer Landschaft. Rechts oben in der Luft 1587, links unten im Boden das Zeichen. In der Einfassung oben links und rechts Vögel, unten links und rechts ein laufender Hase und laufender Fuchs.

5. **S. Andreas.** Von vorn, etwas nach links gewendet, mit einem geöffneten Buch in seiner Rechten, mit dem X förmigen Kreuz in seinem linken Arm, dessen Hand das Obergewand zusammenfasst; im Vorgrund einer Landschaft. Links der Einfassung entlang: ANDEREVS, oben rechts in der Luft 1588, links unten auf einem Stein das Zeichen. In der Einfassung oben ein grosser Schmetterling, unten ein Bär etc.

6. **S. Jacob major.** Von vorn, mit dem Pilgerhut bedeckt, mit dem Pilgerstab in seiner Rechten und einem geschlossenen Buch in der Linken. Der linken Einfassungslinie entlang:

S * IACOB
DER * ↃROSE
R

rechts oben in der Luft: * 1588, links unten an einem Stein das Zeichen. In der Einfassung oben eine Fledermaus unten ein Raubvogel.

7. **S. Johannes der Evangelist.** Von vorn, in seiner Linken den Kelch haltend, auf welchem eine Schlange, mit seiner Rechten das Segnungszeichen darüber machend. Rechts der Seiteneinfassungslinie entlang: S * IOHANNES, links oben 1587, rechts unten das Zeichen. Im Rahmen oben ein Adler, unten zwei Füchse etc.

8. **S. Philipp.** Etwas nach rechts gewendet, mit seiner Linken nach dem Kreuze deutend, das er in seinem rechten Arm hält. Rechts gegen oben:

PHILIPPĪ
ANNA
1588
WS

In der Einfassung oben ein Indian, unten ein Schröter etc.

9. **S. Bartolomäus.** Von vorn, den Kopf nach links wendend; er hält in seiner erhobenen Rechten ein Messer mit breiter Klinge und fasst mit seiner Linken einen Zipfel seines Mantels. Der linken Einfassungslinie entlang: BARTOLOMEVS, rechts oben 1588, rechts unten im Boden das Zeichen. In der Einfassung oben ein Schmetterling, unten ein Löwe etc.

10. **S. Thomas.** Von vorn, mit einer Lanze in der Rechten, in einem Buche lesend, das er mit der Linken hält. Links oben 1588, der rechten Einfassungslinie entlang: S.TOMAS,

rechts unten auf einem Stein das Zeichen. In der Bordüre oben eine Gans und ein Papagei, unten ein Schaf und Hund, etc.

11. **S. Jacob minor.** Nach links gekehrt. mit seiner Rechten ein geschlossenes Buch, mit seiner Linken die Walkerstange haltend. Oben zu beiden Seiten:

IACO BVS
DER KLEIN.

Links unten auf einem Stein 1588 und das Zeichen. Oben in der Bordüre ein Hahn, unten ein Hund etc.

12. **S. Simon.** Von vorn, etwas nach links gewendet, den Kopf aber nach rechts wendend, seine Rechte auf die Säge stützend, in der Linken ein Buch haltend. Oben rechts 1588 und das Zeichen, zu beiden Seiten des Kopfes SIMAN̄ • IVDE. Oben in der Einfassung ein Fuchs, unten eine Katze, etc.

13. **S. Judas Thaddäus.** Von vorn, aufmerksam in einem mit beiden Händen gehaltenen Buche lesend, mit der Keule im rechten Arm. Oben rechts 1588, zu beiden Seiten des Kopfes: IVDAS THADEV̄ und das Zeichen. In der Bordüre links und rechts je ein Vogel, etc.

14. **S. Matthäus.** Von vorn, in der Rechten ein Beil haltend. Der linken Einfassungslinie entlang: MATHEVS, oben rechts 1588 und das Zeichen. Im Rahmen oben ein Schmetterling, unten ein Fuchs und Storch.

15. **S. Paul.** Nach rechts gekehrt, mit der Rechten sein Schwert haltend, dessen Spitze dem Boden zugewendet ist. Rechts der Einfassungslinie entlang: S • PAVLVS, rechts unten an einem Stein 1587, und darunter das Zeichen. In der Bordüre oben links und rechts an Früchten pickende Vögel, unten ein Hirsch und ein Reh etc.

16. **S. Mathias.**

17. St. Christoph.

H. 4″ 6‴, Br. 2″ 11‴.

Gegenseitige Copie nach A. Dürer's Kupferstich B. 51. Der Heilige schreitet linkshin durch einen Fluss, er stützt beide Hände gegen einen Baumstamm und wendet den Kopf zu dem auf seinen Schultern sitzenden Jesuskind um, das segnend die Hand auf seinen Kopf legt. Der Hintergrund ist bergig, man sieht in demselben links den Eremiten mit einer Pechfackel in der Hand bei seiner Hütte. Links im Wasser ein Stein mit der Jahreszahl 1587 und dem Zeichen.

18. Derselbe Heilige.

H. 2″ 9‴, Br. 1″ 11‴.

In ähnlicher Haltung wie auf dem vorigen Blatt, jedoch rechtshin schreitend. Man sieht den Eremiten rechts im Hintergrund mit einer Pechfackel in der erhobenen Rechten. Oben zu Seiten des Kopfes des Heiligen: *S. Christo-phorus.* Ohne Zeichen. Links unten im Wasser ein Stein, offenbar bestimmt, das Zeichen zu tragen.

19—30. 12 Bl. Die Monate.

H. 2″ 2‴, Br. 1″ 6‴.

Stehende Figuren in Landschaften, mit Unterschriften. Von *Heller* beschrieben.

19. IANVARIVS. Ein nach links gehender Mann, welcher Holz auf seiner Schulter trägt und in der Linken ein Beil hält.
20. FEBRVARI. Eine nach rechts gehende Weibsperson, welche auf ihrer Schulter eine Gabel und Hacke trägt.

21. MARCIVS. Ein vorwärts schreitender Bauersmann, welcher seine Rechte auf das Joch seiner beiden vor einen Pflug gespannten Ochsen hält.

22. APRILIS. Eine nach rechts blickende Weibsperson, welche über ihrer rechten Schulter eine Hacke trägt und die linke Hand an einen Baum hält.

23. MAIVS.

24. IVNIVS. Eine stehende, nach rechts gewendete Frau hält unter ihrem linken Arm ein Schaf, in der Rechten eine Schafscheere.

25. IVLIVS.

26. AVGVSTVS. Eine nach links gehende Frau, welche auf ihrer rechten Schulter eine Garbe, in der linken Hand eine Sichel trägt.

27. SEPTEMBER. Ein Bauer, welcher auf einer Egge sitzt; vor ihm steht ein Korb mit Früchten.

28. OCTOBER. Eine nach rechts gehende Weibsperson hält in ihrer rechten Hand eine Schaale, in der linken eine Kanne; auf dem Rücken trägt sie ein Gefäss mit Trauben, mit welchen auch ihr Kopf geschmückt ist. Unten links in der Ecke das Zeichen.

29. NOVEMBER. Ein Jäger, vom Rücken gesehen und nach links gewendet, hält in der Rechten das Gewehr, auf der Linken einen Falken.

30. DECEMBER. Ein altes nach links gewendetes Weib führt mit der linken Hand ein Schwein, und hält mit der rechten eine Pfanne über ihrer Schulter.

31. Christus zwischen den Marterwerkzeugen.

H. 4″, Br. 2″ 8‴.

Nach Jost Amman. Der Heiland sitzt auf einer am Boden liegenden Säule. Oval, aus zwei

Aesten gebildet, über und unter demselben die Symbole der Evangelisten, dazwischen oben die Büste des Kaisers Tiberius, unten des Pontius Pilatus. In einer Einfassung von Thieren und Pflanzen, in welcher unten die Monogramme beider Künstler.

32. Eine Hirschjagd.

Im Wasser. qu. 4. 1588.

33. Eine Entenjagd.

Wie die wilden Enten auf dem Wasser geschossen werden. qu. 4.

Diese beiden letzten Blätter führt P. Behaim in seinem Katalog auf.

INHALT

des Werkes des W. Stuber.

ASWERUS ROTNBERGER.

Der Name dieses österreichischen Architekten ist nur durch eine grosse Radirung, eine Ansicht von Ofen, erhalten. Dass er Architekt war, erfahren wir durch diese Radirung, wo er gelebt und was er als Architekt geschaffen, ist uns unbekannt. Seine Blüthezeit fällt gegen den Schluss des 16. Jahrhunderts. Wahrscheinlich war er kaiserlicher Kriegsarchitekt und wohnte in dieser Eigenschaft der Belagerung von Ofen 1598 bei.

DAS WERK DES A. ROTNBERGER.

1. Ansicht von Ofen.

H. 6'' 9''', Br. 21'' 6'''.

Oben an einer langen Bandrolle lesen wir: *Gründtlicher Abriß der Küniglichen Stadt Offen wie die von Mittag von den Christlichen Kriegsheer Belagerth vnnd beschoßen gewesen A. D.* 1.5.9.8 *Jar.* Die Stadt liegt im Mittelgrund auf Höhen, hinter denen die Donau fliesst. Sie wird von vorn von der Mitte aus beschossen, eine Truppe Soldaten macht einen Angriff auf eine Bastei. Rechts ist der St. Erhardsberg, der mit Wein bewachsen ist. Auch von diesem aus wird geschossen über die Schiffsbrücke hinweg, die zu dem rechts jenseits der Donau liegenden Pesth führt. Unten rechts ist eine Erklärungstafel und unten auf ihr steht der Name: *Aßuerus Rotnberger paumaßter.* Von zwei Platten.

INHALT

des Werkes des A. Rotnberger.

MP, MP, MPf

MARTIN PLEGINCK.

Goldschmied, Zeichner und Kupferstecher, der gegen den Schluss des 16. Jahrhunderts zu Ansbach seine Kunst übte. Er war ein Schüler und Mitarbeiter des Stephan Hermann, der seine kupferstecherischen Arbeiten verlegte und sicher auch veranlasste. — Dass Pleginck Maler war, um 1560 sehr zart in Miniatur malte, wie Nagler angiebt, ist durch nichts erwiesen, seine kupferstecherischen Arbeiten haben wenig Malerisches, in Erfindung und Ausführung wenig Selbständigkeit, indem sie zum grossen Theil nach Radirungen und Stichen des Jost Amman u. J. de Gheyn copirt sind. Ihr Zweck wie ihre Behandlungsweise spricht für die Hand eines Goldschmied's, und dass Pleginck ein solcher war, glauben wir mit Bestimmtheit aus verschiedenen, von ihm gestochenen Titelblättern schliessen zu dürfen, auf welchen die Geräthe, deren er sich zu Herstellung seiner Arbeiten bediente, als Goldschmiedswerkzeuge erkannt werden.

Bartsch IX. p. 590 und Passavant IV. p. 244 bringen ein Verzeichniss seiner Blätter. Dasselbe ist jedoch lückenhaft und Passavant verzeichnet einige Blätter, die nicht von ihm sind.

DAS WERK DES M. PLEGINCK.

1—8. 8 Blätter. Die kirchlichen Würdenträger und Ordensbrüder.

H. 1″ 8‴, Br. 2″ 4‴.

Folge von 8 Blättern, jedes Blatt mit drei nebeneinanderstehenden Figuren und Aufschriften über oder neben den Köpfen, wie es scheint, dem Trachtenbuch der katholischen Geistlichkeit von J. Amman entlehnt. Wir geben in Folgendem die Aufschriften der einzelnen Blätter an.

1. **Titelblatt. Humiliatores. S. Mariæ. Unſer Frauen Bruder.** Unten bezeichnet mit: *Martin pleginck. fecit. Stefhann. Herman ex.* 15. 94.
2. **Cardinal. Bapſt. Bischoff.** Unten links das Zeichen.
3. **Constantenopolitaner. Creutz Bruder. Gregorianer.** Unten gegen rechts das Zeichen.
4. **Anthoniter. Jacobs Bruder, mit dem Schwert. Einsidler.** Unten gegen links das Zeichen.
5. **Benedicter. Diaconi. Cistercienser.** In der Mitte unten das Zeichen.
6. **Willig arm bruder. Thum Herrn. Prediger Orden.** Unten in der Mitte das Zeichen.
7. **Barfusser orden. Weih Pischoff. Canonici.** Unten gegen links das Zeichen.
8. **Maria Knecht. Schla vòni. Johans bruder.** Das Zeichen gegen links unten.

9—16. 8 Bl. Die Reiter.

H. 1″ 8—9‴, Br. 2″ 4—5‴.

Folge von 8 Blättern, 1594 bei Stephan Hermann erschienen. Bartsch kannte nur 6 Blätter.

9. **Titelblatt.** **Zwei Reiter**, nach links reitend, in Helmen und mit Gewehren, welche sie auf der Schulter halten. Unten links im Boden:

   Martin : pleginck : fecit:
   Stephan Herman excufsit An. 94.

10. **Ein Reitergeneral**, nach rechts auf galoppirendem Ross, geharnischt und mit Commandostab in der in die Höhe gestreckten Rechten. Unten in der Mitte das Zeichen.

11. **Ein Reiter** im Schritt nach rechts, mit der Rechten einen Commandostab gegen seine Hüfte stützend. Unten links das Zeichen.

12. **Ein Ritter** in vollständiger älterer Rüstung mit Schild und Tournierlanze, nach links galoppirend. Unten in der Mitte das Zeichen.

13. **Ein Herr** nach rechts im Schritt reitend, mit rundem niedrigen Hut und spanischem Mantel. Das Zeichen unten rechts im Schatten.

14. **Ein Reiter** im Schritt nach links; er hält den Zügel mit der Rechten. Zwischen den beiden Hinterfüssen des Pferdes das Zeichen.

15. **Ein Herr** auf reich geputztem Pferde, nach links reitend, mit einem Falken auf der Hand. Ohne Zeichen.

16. **Eine Dame** zu Pferde, nach links reitend. Unten links bei einem Baumstumpf das Zeichen.

17—24. 8 Bl. Die Soldaten zu Fuss.

H. 1″ 9‴, Br. 2″ 4‴.

Ganze Figuren in Landschaften, zwei auf jedem Blatt, in ausschreitender Haltung. Folge von 8

Blättern, welche nach Stichen des J. de Gheyn copirt sind, die dieser nach Zeichnungen des H. Goltzius stach. Bartsch beschreibt das Titelblatt unter Nr. 22 „le brancard" besonders.

Vgl. Bartsch III. p. 120 Nr. 1—12 und p. 114 Nr. 96—97.

17. **Titelblatt.** Zwei Männer tragen auf einer Bahre einen bienenkorbartigen Korb, aus welchem die Köpfe von sechs Narren und Närrinnen hervorschauen. Unter der Bahre hängt ein Täfelchen mit der Bezeichnung: *Martinn Pleginck W: fecit* 15.94. *Stephañ Hermann Onnoltbach exc.* Oben folgende dreizeilige Aufschrift: *An der hellſten nacht die Narrenſteif — — — ehe ſie Werd Zu ſchandt.*

18. **Zwei Offiziere**, in schreitender Haltung nach links, beide mit Spiessen. Unten links das Zeichen.

19. **Ein Oberstlieutenant** mit Spiess und ein **Profoss** mit einem Stock in der Hand. Jener von vorn links, dieser ebenso rechts. Unten rechts das Zeichen.

20. **Ein Soldat mit Schwert und rundem Schild**, links, und ein **Sergeant mit Hellebarde**, letzterer mit der Linken rechtshin zeigend. Unten in der Mitte das Zeichen.

21. **Ein Fähndrich** und ein **Zahlmeister**, ersterer links, wo bei seinem Fuss das Zeichen.

22. **Ein Tambour und ein Pfeifer**, letzterer links. Unten links das Zeichen.

23. **Ein Musquetier**, sein Gewehr über der Schulter tragend und **ein Offizier**, der seinen gegen den Erdboden gestützten Spiess oben fasst, jener links, dieser rechts.

24. **Ein Musquetier** mit einem Helm auf dem Kopf und **ein Büchsenschütze** mit seiner Büchse auf der Schulter, beide mit brennenden Lunten in der Hand, jener vom Rücken, rechts.

25—32. 8 Bl. Die Fechter.

H. 2″ 6‴, Br. 3″ 6‴ mit dem Schriftrand.

In Landschaften, mit zweispaltigen Versen im Unterrand. Die Folge scheint aus 8 Blättern zu bestehen. Es sind Copien nach den Radirungen des Jost Amman, Andresen 111—118. Bartsch kannte nur 5.

25. **Pfeifer, Page und Trommler.** Letzterer steht rechts, der Pfeifer links, der Page, der ein Schwert mit zwei Kränzen hält, in der Mitte. *Die Ritterliche Fechtens Kunſt — — — Geſtrebet hat mit allem Vleyſs.* Unten links an einem Stein das Zeichen.

26. **Zwei mit Hellebarden Fechtende,** der rechts befindliche in geflammter Kleidung. In der Mitte ein Baumstumpf. Unten bei dem Fuss des linken Fechters das Zeichen. *Friſch Her du Raucher Katzenschwantz — — — Denn ſolche noch nit Viel erlegt.*

27. **Zwei mit Stossdegen Fechtende.** Am Boden hinter ihren Füssen liegen zwei Stangen und in der Mitte auf einem Stein steht eine Weinflasche. Unten in der Mitte das Zeichen. *Du Kriegſt Kein Trunk auſz dieſer flaſchen — — — Wer Weiſz ob dier nicht büff ſein bſcheert.*

28. **Zwei mit Stangen Fechtende,** der linke in parirender Haltung, indem er seine Stange gegen den Erdboden stützt, der andere in ausholender Stellung. Unten gegen links das Zeichen. *Ich meint nit das du Werſt ſo toll — — — Wenn du Von mir tregſt ſtoſs dahin.*

29. **Zwei mit zweihändigen Schwertern Fechtende,** beide schwingen ihre Waffen über ihren Köpfen. Links im Grund auf einem Stein ein Bierglas und am Boden hier das Zeichen. *Fein lang Ficht du Zu mir herein — — — Drumb Wirdt das glaſz an dich nit raichen.*

30. **Zwei mit Dreschflegeln fechtende Bauern.** Das Zeichen ist in der Mitte unten bei dem rechten Fuss des Bauers, der seinen Dreschflegel erhebt. *Schlag her Hans Mist Zu diefer frist* etc.

31. **Zwei mit Schwertern Fechtende.** Das Zeichen ist in der Mitte unten ein wenig gegen links, wo noch zwei Schwerter auf dem Boden liegen. *Guet buff bringen Schwert und dieseken* etc.

32. **Zwei mit Haumessern Fechtende.**

33—40. 8 Bl. Die Pferde.

H. 1″ 8—9‴, Br. 2″ 4—5‴.

Copien nach Pferdeabbildungen im Kunstbüchlein des Jost Amman.

33. **Titelblatt.** Im Schritt nach links schreitendes, den Kopf nach links wendendes Pferd. Unten im Boden links: *Martin pleginck exfculpsit* rechts: *Stephan Herman edidit*: *An.* 94. In der Mitte zwischen der untern Schriftzeile ein Grabstichel und eine Boraxbüchse.

34. **Im Schritt nach links gehendes Pferd.** Unten gegen die Mitte das Zeichen.

35. **Stehendes, nach links gerichtetes Pferd.** Rechts unten das Zeichen.

36. **Gezäumtes und gesatteltes Pferd,** in Profil, nach links gekehrt, wo ein Theil des Zügels um einen Baumstamm geschlungen ist. Am Fusse des Stammes das Zeichen.

37. **Nach rechts springendes Pferd** in Profil. Links unten das Zeichen.

38. **Nach links vorn zuspringendes Pferd** mit langen flatternden Zügeln und einer Decke auf dem Rücken. Unten in der Mitte das Zeichen.

39. **Gesatteltes nach links trabendes Pferd.** Unten links das Zeichen.

40. Sechs Pferde in verschiedenen Stellungen. Unten links das Zeichen.

41—48. 8 Bl. Das Neue Thierbüchlein.

Ovale. H. 1" 7"', Br. 2" 3"'.

Zum Theil nach der Natur, zum Theil phantastische Gebilde. Numerirt 1—7.

41. **Titelblatt.** NEV THIERBVECHLEIN GEMACHT VND GEDRVCKT. IN DER FVRSTLICHEN. STATT. ONNOLTBACH. BEY. STEPHANN HERMANN BVRGER VND. GOLDSCHMIDT DA SELBSTEN Mart9 Pleginck fecit 1594. Dieser Titel steht an einer verzierten ovalen Cartouche, auf welcher oben eine Löthbüchse, ein Grabstichel und andere Werkzeuge angebracht sind, neben der Schrifttafel steht links und rechts ein nackter Genius, der links, fast von hinten gesehen, mit einem über den linken Arm geworfenen Mantel, mit einer Zeichnenfeder und einem Gefäss in den Händen, der andere, im umgehängten Mantel, mit einer Vase, Kupferplatte und Grabstichel in den Händen. Am Boden verschiedenes Goldschmiedsgeräth. Nicht numerirt.

42. **Adler und Löwen** als Wappenthiere. Acht Thiere.

43. **Ochsen, Kühe, Ziegen, und Schafe.** Vierzehn Thiere.

44. **Achtzehn verschiedene Thiere.** Unten ein fressendes Reh, zwei ruhende und ein liegender Hund. Oben in der Mitte auf einem Fels ein Steinbock. Gegen links unten das Zeichen.

45. **Zehn Pferde und Maulesel** in verschiedenen Stellungen.

46. Zwölf Thiere, **Hunde, Hasen, Füchse** etc. Unten vier Hunde, von welchen der links befindliche liegt, über demselben sitzt ein Fuchs mit einer Ente im Maul.

47. **Affen, Elephant** etc. Rechts in der Mitte ein Dromedar, auf dessen Höcker ein Affe.

48. Elf Thiere. **Schlange, Drache, Krokodil, Panther** etc. In der Mitte ein Drache, der mit seinen Vorderkrallen eine grosse Schlange packt. Unten gegen links das Zeichen.

49. Fünfzehn verschiedene Thiere.

H. 2″ 2‴, Br. 3″ 3‴.

In einem Oval, das von Ornamenten umgeben ist. Man sieht oben rechts einen Elephanten, in der Mitte ein Kameel, und unten einen Eber. Unten links das Zeichen.

50—57. 8 Bl. Verschiedene Vögel.

H. 2″ 3‴, Br. 4″ 2‴.

Folge von 8 Blättern mit dem Titel-Reimspruch:

Fogeln Vnd fischen nach zu steln
Das Verderbet manchen gueten gseln etc.
Wem es nicht nutzt der bleib daruon.

M. Pleginck fecit *S. Herman excud.*

Dieser Spruch steht in einer Cartouche, zu deren Seiten ein Falkenjäger mit einem Hund an der Leine und ein Vogelsteller mit todten Vögeln angebracht sind. Auf jedem Blatt sind mehre Vögel.

50. Das Titelblatt. Eben beschrieben.
51. Siebenzehn Vögel, unter welchen eine Art von Cacadou gegen die Mitte links. Ohne Zeichen.
52. Elf verschiedene Vögel. In der Mitte ein Pfau. Unten rechts das Zeichen.
53. Dreizehn verschiedene Vögel. Oben links eine Schnepfe. Ohne Zeichen.
54. Elf verschiedene Vögel, zwei Schmetterlinge und ein Käfer. Links in der Mitte ein Papagei. Ohne Zeichen.
55. Elf verschiedene Vögel. Oben links ein Papagei, unten rechts ein Truthahn. Ohne Zeichen.
56. Dreizehn Vögel und ein Käfer. Oben links ein Adler, unten links ein Pfau, in dessen Nähe der Name des Künstlers.
57. Mir unbekannt.

58. Der Eber.

H. 2″ 3‴, Br. 2″ 11‴.

Nach rechts gewendet und neben einem Baumstamm, in einer Landschaft mit Gebäuden im Hintergrund. Unten links auf einem Stein das Zeichen.

59. Drei Alphabete und die Ziffern 1—10.

H. 2″ 10‴, Br. 3″ 10‴.

Oben sind drei römische Alphabete und die Ziffern 1—10 angebracht, in vier Reihen. Unten stehen zu Seiten einer Schrifttafel zwei halbnackte Genien oder Knaben, von welchen der linke Globus, Winkelmaass und Zirkel, der andere Schaale und Hammer hält. An der Tafel steht folgender vierzeiliger Vers: *Wer Jung Waſ lernet das iſt ſein* etc. *Martin pleginck. exſculpsit. Stephan Herman edidit.* Hinter der Tafel ist verschiedenes Goldschmiedsgeräth angebracht.

Nach Dr. Nagler benutzte Steph. Hermann dieses Blatt als Titel zu einer Folge von Goldschmiedsornamenten.

60. Zwei Männer mit einem Bienenkorb.

H. 1″ 9‴, Br. 2″ 5‴.

Sie tragen ihn auf einer Bahre, Männer-, Weiber- und Kinderköpfe ragen aus demselben hervor. 1594.

Heller beschreibt das Blatt, es ist Nr. 17 unsers Katalogs.

ANHANG.

Blätter, welche zweifelhaft sind und fälschlich M. Pleginck zugeschrieben werden.

1. **Die Verkündigung,** nach J. Palma. fol.

2. **Die Hochzeit zu Cana,** sehr reiche Composition im Stil des P. Veronese nach einem Bilde des A. Vicentino, auf 2 Platten; 1594. qu. roy. fol. Passavant Nr. 24.

   Nicht von Pleginck, sondern nach Nagler vom Kupferstecher M. Preyss, welcher im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts zu Venedig arbeitete. Das Blatt hat italienische Schrift und ist in einer ganz anderen Manier gestochen. Pleginck arbeitete 1594 nicht in Venedig, sondern in Ansbach bei Stephan Hermann.

3. **Vertumnus und Pomona.** Hübsch gestochenes Blatt. H. 1″ 9‴, Br. 2″. Pass 52. Wahrscheinlich von einem holländischen Meister. Das Blatt gehört zu einer Folge von 72 Bl. von emblem. Vorstellungen über Amors Macht. Die ersten Abdrücke sind vor den Nrn. Das Monogramm steht nur auf dem Blatte mit Vertumnus, doch sind alle Blätter von derselben Hand.

4. **Belagerung von Petrina unter Eggenberg 1595.** Radirtes Blatt. H. 7″ 11‴, Br. 13‴. Mit dem Zeichen PM

   Im Katalog Petzold irrig Pleginck zugeschrieben.

5. **Neun verschiedene Vögel** auf einem Blatt. 12°.

   Im Katalog Sternberg-Manderscheid Nr. 1323 aufgeführt. Ist von M. Greuter und trägt ein aus M. G. gebildetes Zeichen.

6—7. 2 Bl. Titel und Wappen zu Schürstab's Beschreibung der guten und bösen Engel.

6. **Titelblatt.** Eine hohe Schrifttafel befindet sich in der Mitte der Platte, sie trägt oben eine kleine Cartouche und

stützt sich auf eine etwas grössere, unten befindliche, die an der Vorderseite eines Postaments lehnt. Auf letzterem steht links der Engel Gabriel, rechts Michael, über ersterem schwebt der Erzengel Raphael, über letzterem Uriel. Die Namen dieser Engel stehen auf Bandrollen. In der oben befindlichen kleinen Schrifttafel liest man: DELITIAE ANGELORVM BONORVM ET TRISTITIAE MALORVM. In der grossen Schrifttafel steht: „*Beschreibung beides der guten vnd bösen Engel.* — — — *Durch*“ auf der untern Tafel: „*Joannem Philippum Schürstabium Noribergensem. A. Christi M.DCXIX.*“ Links unten im Boden das Zeichen. H. 4″ 11‴, Br. 2″ 10‴.

7. **Wappen des Freiherrn Heinr. Herm. zu Burgmischling.** Es wird von 2 Engeln gehalten. Ueber demselben die Dedication an genannten Freiherrn: „*Dem Hoch- vnd Wolgebornen Herrn Herrn Heinrich Herman Freyherrn zu Burgmischling, Wilhelmsdorff — — — Wünscht der Author Gottes gnade — — — vnd ewige wolfahrt zu voran*“. Ohne Zeichen. H. 3″ 11‴, Br. 2″ 9‴.

Der Text des Buches ist mit Buchdruckerzierleisten eingefasst, das Format kl. 8. Am Schluss steht: „*Gedruckt zu Nürmberg, durch Abraham Wagenmann MDCXIX.*

Wir halten beide Blätter kaum für echt, da ein Zwischenraum von 25 Jahren zwischen ihnen und Pleginck's beglaubigten Arbeiten liegt.

INHALT

des Werkes des M. Pleginck.

Anhang.

MB MB MB . MB.

MATHIAS BEYTLER.

Goldschmied und Kupferstecher, welcher 1582 seine Kunst in Ansbach — nicht Augsburg, wie fälschlich in Passavant steht — übte; er war vielleicht ein Schüler des Stephan Hermann, wenigstens verlegte letzterer seine Blätter. Beytler ist durch zwei Folgen, ein Thier- und ein Bosen-Büchlein bekannt. Zwei andere Folgen von Goldschmiedsornamenten, schwarz auf weissem Grunde, die meistens unter seinem Namen gehen, sind nicht von ihm selbst, sondern nach seinen Zeichnungen vom später lebenden Goldschmied Andreas Gentsch in Augsburg 1615 und 1616 gestochen.

DAS WERK DES M. BEYTLER.

1—14. 14 Bl. Das Thierbüchlein.

H. 2″ 4‴, Br. 3″ 4‴.

Folge von 14 Blättern, Thiere in Landschaften, in Querovalen mit ausgefüllten Ecken. Bartsch kannte nur 7 Blätter.

1. **Titelblatt.** THIER BVECLEIN GEMACHT. IN. DER FVRSTLICHEN. STATT. ONNOLTZBACH. DURCH. MATHIAS BEYTLER. BEY. STEFFAN. HERMAN. BVRGER.VND.GOLDSCHMIDT. DASELLSTEN.AVCH.GEDRVCKT. ANNO 1.5.82. Dieser Titel, 16zeilig, steht in einer von zwei aufgerichteten Löwen gehaltenen Cartouche.
2. **Ein Stier, zwei Affen und eine Kröte,** ersterer nach links laufend; der eine Affe, rechts, beschaut sich in einem Handspiegel. Unten auf einem Stein das Zeichen.
3. **Ein Löwe und Bär,** ersterer in Profil nach links; oben im Grunde rechts ein laufendes Schwein, links auf einem Fels eine Gemse. Unten links das Zeichen.
4. **Ein Pferd,** in Profil nach rechts, das eine Vorderbein erhebend, und **ein Hund,** rechts sitzend. Auf einem Stein unter dem Pferd das Zeichen.
5. **Ein Schwein und ein Stier,** letzterer rechts; oben links auf einem isolirten Stück Erde eine liegende Kuh. Unten in der Mitte das Zeichen.
6. **Sechszehn verschiedene Thiere** über die ganze Blattfläche verstreut; die untere Reihe besteht aus zwei Hunden, einem auf den Hinterfüssen stehenden Ziegenbock und einem nach links laufenden Schwein. Unten links das Zeichen.

7. **Ein Löwe und Leopard**, ersterer links sitzend, brüllend, letzterer zum Sprunge angelegt. Unten in der Mitte zwischen ihnen eine Schildkröte und in der Nähe das Zeichen.
8. **Zwei Pferde**, das linke in galoppirender Haltung. Oben links ein liegender Hund, rechts gegenüber Gebäude. Unten ein Fuchs und eine Eidechse und in der Mitte hier das Zeichen.
9. **Ein Schaf und ein Bock**, beide vorn, ein links hinlaufendes **Einhorn** in der Mitte, ein Elephant links in halber Höhe und ein zweites Einhorn rechts oben in der Nähe eines Schlosses. Unten in der Mitte das Zeichen.
10. Ein nach rechts schreitendes **Kameel**, ein **Bär**, dieser rechts, oben links ein galoppirendes **Pferd**, rechts gegenüber ein **Dromedar**. Unten das Zeichen M. B.
11. **Ein Hirsch und eine Hirschkuh**, rechtshin schreitend, **zwei Hasen** und links oben ein springender Hirsch. Unten das Zeichen.
12. **Ein Löwe, zwei Panther** und eine **Schildkröte**. Rechts unten das Zeichen.
13. **Zwei Füchse**, ein **Hund** und ein **Affe**. Unten das Zeichen.
14. **Fünf Hunde**. Unten das Zeichen. Die Ecken sind unausgefüllt.

15–26. 12 Bl. Das Bossenbüchlein.

H. 2" 3''', Br. 3" 2''' d. Pl.

Bossenbüchlein. Costümfiguren in Landschaften, je zwei auf einem Blatt, in Querovalen mit doppelten Einfassungslinien. Höhe dieser Ovale 2" 1''', Br. 3" 1'''.

Wir kennen gegenseitige radirte Copien.

15. **Titelblatt.** BOSENBVECHLEIN. GEMACHT. IN DER FVRSTLICHEN. STADT. ONNOLTZBACH. DVRCH. MATHIAS. BEYTLER. BEY STEFFAN. HERMAN. BVRGER. VND. GOLDSCHMIDT. DASSELBSTEN. AVCH GEDRVCKT. ANNO. 1.5.82. Dieser 16zeilige Titel steht in einer von zwei Genien gehaltenen Cartouche.

16. **Ein Edelmann und eine Dame,** letztere rechts, ersterer fasst mit der Linken den Griff seines Schwertes und stützt die Rechte in die Seite. Links im Grund ein runder Thurm und ein Haus, von einer Cypresse überragt. Unten gegen rechts das Zeichen.

17. **Ein Soldat und eine Marketenderin.** Ersterer links, fasst oben mit der Linken seinen gegen den Erdboden gestützten Spiess, während er die Rechte gegen die Hüfte stützt, letztere, in schreitender Haltung, stützt die eine Hand gegen einen Stock und trägt mit der andern ein Kästchen. Unten das Zeichen.

18. **Ein junger Herr und eine junge Dame,** ersterer, links, schwenkt seine Mütze, die Dame begrüssend, die eine Blume hält. Unten rechts das Zeichen.

19. **Ein Bauer und eine Bäuerin,** ersterer mit einer Heugabel, letztere mit einer Harke und Zwiebeln in den Händen. Unten das Zeichen.

20. **Ein Mönch und eine Nonne;** ersterer streckt die Hand nach der Nonne aus. Im Grund ein zweiter Mönch, der eine Nonne umarmt. Unten in der Mitte das Zeichen.

21. **Ein Franciscaner und ein Hauptmann,** letzterer rechts, geharnischt und mit Commandostab. Zwischen ihnen eine Betsäule. Links im Grund eine Kirche mit Kirchhof, rechts zwei Zelte. Unten in der Mitte das Zeichen.

22. **Ein Türke und ein Pole;** letzterer rechts, trägt sein Gewehr auf der Schulter. Unten in der Mitte das Zeichen.

23. **Zwei Jäger,** der eine, rechts, von einem bei seinem Bein sitzenden Hunde begleitet, hat zielend sein Gewehr angelegt. Unten das Zeichen.

24. **Eine Bäuerin und ein Bauer,** erstere links, mit Eierkorb und Kanne, letzterer stützt die Rechte auf eine Hacke und streckt die Linke in die Höhe. Unten in der Mitte das Zeichen.

25. **Zwei Reiter**, in galoppirender Haltung und mit Pistolen bewaffnet, die beide abzufeuern im Begriff sind. Unten gegen links das Zeichen.

26. **Vier nackte Kinder**, von welchen zwei einen Blumenkorb tragen. Unten in der Mitte das Zeichen.

27. Die sieben Planeten.

H. 1″ 7‴, Br. 3″ 6‴.

Durch kleine, nebeneinanderstehende Figuren dargestellt. Oben in der Mitte der Zodiacus, auf beiden Seiten verschiedene mathematische Instrumente. Unten links das Zeichen.

28—35. 8 Bl. Verschiedene Goldschmiedsornamente 1615.

Kleine Muster für Dosendeckel, nach Art der Niellen schwarz auf weissem Grunde. Lange Figuren. — Die Jahreszahl 1615 ist zu spät für unsern Künstler, der Kupferstecher A. Gentzsch zu Augsburg stach verschiedene Muster dieser Art nach Beytler's Zeichnungen, und sicher ist er auch der Verfertiger der folgenden Blätter.

28. **Der verlorene Sohn** als Schweinehirt, auf ein Täfelchen mit dem Namen MATHIAS BEITLER 1615 zeigend. Links eine Mühle. H. 1″ 5‴, Br. 2″ 2‴.

29. **Susanna im Bade**, sie sitzt halbnackt in der Mitte auf einer Bank, der eine der beiden Alten, von links herkommend, fasst sie am Arm Links eine Fontaine mit Amor, der einen Wasser speienden Schwan hält. Unten in der Mitte über dem Boden das Zeichen. H. 1″ 5‴, Br. 2″ 3‴.

30. **St. Hieronymus.** Er sitzt links mit dem Rücken gegen einen abgebrochenen Baum und liest, mit den Händen gesticulirend, aus einem neben ihm liegenden Buch. Links unten der Kopf des Löwen. Rechts unten über einem am Boden liegenden Todtenkopf das Zeichen. H. 2″ 1‴, Br. 1″ 4‴.
31. **Diana und Actäon,** erstere rechts zwischen ihren Nymphen, Actäon links, mit Hirschgeweih am Kopf, gegen vorn laufend und von zwei Hunden angebellt. Unten in der Mitte das Zeichen.
32. **Ein Kreuz,** gebildet aus den Marterwerkzeugen Christi und den Evangelisten-Symbolen. Am Querbalken das Zeichen. H. 2″ 7‴, Br. 1″ 7‴.
33. **Ein Jäger und verschiedene Thiere,** in drei Reihen übereinander, oben ein Entenjäger, in der Mitte ein Hirsch und eine Hirschkuh, unten ein Löwe mit seiner Beute und zwei Leoparden. Unten in der Mitte das Zeichen. H. 1″ 7‴, Br. 1″ 9‴.
34. **Verschiedene mythologische Darstellungen,** in drei Reihen übereinander: oben der Sturz des Dädalus, in der Mitte Diana und Actäon, unten eine Scene aus dem Satyr-Leben. Unten in der Mitte das Zeichen. H. 1″ 7‴, Br. 2″.
35. **Wappen eines Bischofs.** Oval mit Ziereinfassung, gebildet aus zwei Figuren auf den Seiten, welche ein Crucifix und eine Monstranz halten, und aus verschiedenen, auf Kunst, Handwerk und Wissenschaft bezüglichen, als Hängezierat behandelten Werkzeugen. Unten in der Mitte das Zeichen. H. 1″ 7‴, Br. 2″.

INHALT

des Werkes des M. Beytler.

I. B.

JACOB BEYTLER.

Ob dieser Goldschmied zu Mathias Beytler in verwandtschaftlichen Verhältnissen gestanden, wage ich nicht zu entscheiden. Er lebte gleichzeitig mit ihm, übte seine Kunst aber nicht in Ansbach, sondern in Ravensburg.

Beytler soll nach Christ kleine Wappen gestochen haben; es giebt zwar solche I. B. gezeichnete Wappen mit der Jahrzahl 1558, offenbar aber sind sie nicht von unserm volle dreissig Jahre später arbeitenden Künstler. Ich kenne von ihm nur 2 Bl. eines Bossenbüchleins, das 1588 zu Ravensburg herauskam. Die Blätter, in Umrissen gestochen, erwecken keine sonderlichen Erwartungen von der Beytler'schen Kunst.

DAS WERK DES JAC. BEYTLER.

1. Das Bossenbüchlein.

Querovale. H. 1" 11"', Br. 2" 7"'. In Umrissen gestochen.

Leider kann ich die Blätterzahl der Folge nicht bestimmen, da ich nur 2 Blätter kenne.

1. **Titelblatt.** BOSSEN BVECHLEIN FECIT IACOBVS BEYTLER IN RAVENSPVRG ANNO 15.88. Der Titel steht in der Mitte des Blättchens in einer Ornamentcartouche, zwei jugendliche, antik gekleidete weibliche Gestalten sind auf den Seiten in heftiger Bewegung dargestellt, sie haben den einen Fuss auf eine Leiste der Cartouche gesetzt, während sie den andern hinterwärts ausstrecken. Mit der einen Hand greifen sie aufwärts nach einem auf der Cartouche sitzenden Schmetterling, mit der andern erfassen sie eine vor ihnen in einer Vase wachsende Blume.

2. **Zwei Pilger.** Sie schreiten linkshin, beide mit grossen Stäben in der Rechten, der eine hält in der Linken ein Beutelbuch, der andere einen Rosenkranz. Links ist das Meer angedeutet, hinten auf demselben ein Segelfahrzeug, gegen vorn ein kleiner Kahn. Unten rechts bei dem Fuss des einen Pilgers das Zeichen I B (klein).

INHALT

des Werkes des J. Beytler.

GREGOR SICKINGER.

Zeichner, Kupferstecher und Formschneider zu Freiburg im Breisgau, wo er in den letzten Decennien des 16. Jahrhunderts seine Kunst übte. Ueber seine Wirksamkeit als Formschneider können wir keine Rechenschaft geben, Blätter mit seinem Namen sind uns nicht vorgekommen, er ist aber wahrscheinlich jener Monogrammist G S, der für die Münster'sche Cosmographie und andere Erzeugnisse der Basler Pressen arbeitete. Als Kupferstecher ist er uns durch eine grosse Ansicht seiner Vaterstadt vom Jahr 1589 beglaubigt.

DAS WERK DES G. SICKINGER.

1. Die Ansicht von Freiburg.

H. 20″ 6‴. Br. 39″ 4‴.

Sehr grosse Vorstellung auf 3 aneinander zu fügenden Platten. Die Stadt, aus halber Vogelperspective aufgenommen, erstreckt sich durch den mittleren Plan. Von der Mitte oben her fliesst gegen rechts unten der „*Freysem fluß*". Auf den Seiten stehen links SANCTVS GEORGIVS in Rüstung mit Fahne und Schild in den Händen und mit dem Drachen zu seinen Füssen, rechts: SANCTVS LAMBERTVS in bischöflicher Gewandung. Oben rechts ist das Wappen von Freiburg, links dasjenige von Oesterreich. In vier verzierten, eine Reihe bildenden Cartouchen liest man dann eine kurze gereimte Geschichte der Stadt in lateinischer und deutscher Sprache vom Jahre 1120 bis 1589, in der Mitte thront die heilige Jungfrau mit dem Kinde. Unterhalb derselben flattert ein Band mit der Inschrift: *Der Statt Freyburg im Breyſsgaw Abcontrafehtung* 1589. Unten sind vier ähnliche

Cartouchen mit der Erklärung der Zahlen in der Ansicht. Ueber der ersteren links liest man: *Gregorius Sickinger Formſchneider F.*

Die Platten haben sich erhalten, da es neue Abdrücke giebt.

INHALT
des Werkes des Greg. Sickinger.

P. W. W PW

PETER WEINHER
der Aeltere.

Peter Weinher, auch Weinherr und Weiner geschrieben, war Münzwardein des Herzogs Albert V. von Bayern und hatte seinen Aufenthalt in München. Seine Blüthezeit fällt zwischen 1570 und 1581. Er scheint nach dem Tod des genannten Herzogs in gleicher Eigenschaft von dessen Nachfolger, Wilhelm V., bestätigt worden zu sein, wenigstens erhielt er vom Hofe 20 Gulden für drei zum Leichenbegängniss Herzog Albert's gefertigte Kupferstiche. 1579 gab er die „Chorographia Bavariae", eine in Kupfer gestochene Copie der Appian'schen Landtafel heraus, es wurden ihm 300 Gulden für diese Karte gezahlt.

Weinher hat eine Anzahl Blätter in Kupfer gestochen, die wenig gefälliges haben, hart und steif behandelt sind. Er war weder gewandt in der Zeichnung, noch des Grabstichels vollkommen Herr, und trieb die Kupferstecherei nicht „ex professo", sondern aus Neigung und zum Nebenerwerb.

Bartsch beschreibt in seinem Peintre-Graveur IX. p. 551 12 Blätter von diesem Meister.

DAS WERK DES PETER WEINHER.

1. Christus vor Pilatus.
H. 14″ 10‴, Br. 19″ 10‴.

In einem grossen, hinten durch Gebäude begrenzten Gerichtssaal sitzen ringsum auf Bänken vor Teppichen die Richter, Pilatus in der Mitte hinten unter einem Thronbaldachin. Der dornengekrönte Heiland mit gefesselten Händen sitzt rechts in diesem Raum gegenüber einem links stehenden Tisch, an welchem zwei Secretaire sitzen und auf welchem das Waschgeschirr des Pilatus steht. In der Mitte vorn im Eingang zum Saal stehen vier Krieger, welche sich miteinander unterreden. Unten links und rechts sind an den Bänken Schrifttafeln mit Bibelstellen: *laſet ſhen ob ſeine wort wahrhafftig ſein* etc. *Gott Abrahams, Gott Isaacs* etc. Links zur Seite einer der Bänke das Zeichen und die Jahreszahl 1580. Hauptblatt des Meisters.

Es giebt von diesem Blatt eine Copie in Holzschnitt.

2. Der Triumphbogen mit der Kreuztragung.
H. 14″ 9‴, Br. 20″ 2‴.

Eine Art Triumphbogen, geziert mit zwei weiblichen Statuen in Nischen; die zur Linken stellt

die Hoffnung, die zur Rechten die Geduld dar. In der Mitte sieht man den Heiland unter der Last des Kreuzes erliegen und im Grunde die sieben Werke der Barmherzigkeit. Verschiedene Inschriften sind am Bogen angebracht. Unten von der Inschrift zur Linken Weinher's Zeichen, rechts die Worte: *dedicabat Petrus Weinherr ducalis Bavariae Waradinus.*

3. Der Triumphbogen mit dem gekreuzigten Christus.

H. 14″ 10‴, Br. 19″ 9‴.

Von ähnlicher Anordnung. In der Mitte sieht man Maria und Johannes am Fusse des Kreuzes, in der Ferne die eherne Schlange. Die Statue zur Linken stellt den Glauben, die andere die Liebe vor. Mit derselben Bezeichnung unten.

Bartsch 3.

4. Der Triumphbogen mit dem Erlöser.

H. 14″ 6‴, Br. 20″ 2‴.

Von ähnlicher Anordnung. In der Mitte sieht man den Heiland als Erlöser des Menschengeschlechts; die Statue zur Linken stellt die Stärke, die zur Rechten die Weisheit vor. Mit derselben Bezeichnung unten.

B. 4.

5. Albert, Herzog von Bayern.

H. 17" 9"', Br. 12" 6"'.

Nach rechts gekehrtes Brustbild in Koller und Halsberge, mit einem Tuch oder Mantel über den Schultern und mit dem goldenen Vliessorden. Rings um seinen Kopf liest man: NATVS AN: DINI M.D.XXVIII. OBIIT M.D.LXXVIII. und um das Oval: ALBERTVS.D:G: COM: PAL: RHE: VTRIVSQ: BAVA: DVX. Das Portrait befindet sich in der Mitte an einem architektonischen Monument, auf dessen Seiten die Gerechtigkeit mit Schwert und Waage und die Vorsehung mit Spiegel und Schlange stehen, oben sieht man zwei geflügelte, sitzende, weibliche Figuren das gekrönte, vom Vliessorden umschlossene Pfalz-Bayerische Wappen vor einer Cartouche halten. Unten in der Mitte liest man an einer Tafel den vierzeiligen Vers: *Maior inest animus, pectus quam — — — pluresq' ministrae* 1579. Ganz unten in der Mitte das Zeichen.

6. Derselbe Herzog.

H. 13", Br. 8" 8"'.

Von vorn gesehenes Brustbild, mit Wams, Schaube und Halskrause bekleidet und mit dem goldenen Vliessorden über der Schaube, in einer innen ovalen reichen Ziercartouche mit der Umschrift: ALBERTVS: D: G: COM: PAL: RHE: VTRIVSQ. BAVA: DVX. Oben auf der Cartouche sitzen zwei Genien, die in die Posaunen stossen, auf den Seiten

hängen trophäenartig zusammengebundene Musikinstrumente an Bändern und an diesen wieder unten zwei Früchtebüschel. Man liest in einer Cartouche unter dem Abgebildeten: SI DEVS PRO NOBIS QVIS CONTRA NOS, an einem Schnörkel die Jahreszahl 1579 und tiefer noch die beiden Zeichen des Meisters. Das Blatt findet sich in der alten Ausgabe der Beschreibung von Ober- und Niederbayern. Vgl. Nr. 25.

7. Derselbe Herzog.

H. 5'' 11''', Br. 3'' 8'''.

Nach rechts gewendetes Brustbild mit dem goldenen Vliessorden; er hält seine Handschuhe in der auf der Brüstung ruhenden Rechten. In einer innen ovalen Ziercartouche mit Genien, Thieren und Früchtebüscheln vorgestellt, oben auf jeder Seite steht mit dem einen Fuss auf einer geflügelten Kugel ein Genius, der in eine gewundene Posaune stösst, in der Mitte sitzt ein dritter, die Pauken schlagender Genius, zwei Löwen ruhen mit Kopf und Vordertatze auf dem Oval. Neben den beiden geflügelten Kugeln bemerkt man die Jahreszahl 1575. Unten halten zwei Löwen ein Schwert und eine abgebrochene Säule und man liest hier an einer vor Musikinstrumenten befindlichen langen Tafel: ALBERTI * EFFIGIES * BOIORV̄ * EST * PRĪCIPIS * ISTA * MAGNANIMI * INGENIVM * PINGERE * NEMO * POTEST * CVM * CAESAR: MAIEST: PRIVIL. Ohne Zeichen.

Das Blatt hat im späteren Abdruck Text auf der Rückseite.

8. Derselbe Herzog.

H. 14" 8"', Br. 10" 10"'.

Von vorn gesehen und ein wenig nach rechts gewendet. Rings um das Oval liest man: VIVA IMAGO ILL. AC SEREN. PRINC. — — — ALBERTI COM. PALAT. RHE. VTRIVS BAVA. DVC. etc. Das Bildniss befindet sich in einer Ziercartouche, die zur Linken mit der Gestalt der Gerechtigkeit, zur Rechten mit der Stärke verziert ist. In einer Cartouche unten: *Cum priuilegio Caesareo Nullo Modo excudendum per Adamum Berg. Petrus Weinher Ducalis Waradinus invenit et fecit Monachij Anno M.D.LXXIII.*
Bartsch 7.

9. Derselbe Herzog auf dem Paradebett.

H. 17" 10"', Br. 12" 8"'.

Der Herzog, von vorn gesehen, die Füsse gegen den Beschauer gekehrt, liegt in der Mitte auf einem mit schwarzem Sammt beschlagenen Bett, in schwarzer Kleidung, mit einem kleinen Kreuz in den Händen. Neben seinen Füssen seine Sporen, neben seinen Seiten sein Schwert und dessen Scheide. Auf jeder Seite drei lange Wachskerzen auf Tischen und vier Messe lesende Priester. Am Boden: CONTRAFACTVRA SVAE CELSITVD; QVANDO OIBVS ADMISSIS CONSPICIENDVS EXANIMIS IACVIT. Unten eine grosse Tafel mit zweispaltigem Gedicht: *Cum decies lustrum semel et numerauerit anni* etc., darunter: *P: W: Duc: Waretinus F. Año Dni. M.D.LXXVIIII.*

10. Wilhelm V. Herzog von Bayern.

H. 20″ 5‴, Br. 14″ 9‴.

Nach links gewendetes geharnischtes Brustbild in ovalem Rahmen, mit der Umschrift: GVILIELMVS. QVINT. D. G. COM. PAL. RHE. VTRIVSQ. BAVARIAE DVX. Oben auf der Einfassung sitzen die Figuren der Gerechtigkeit und Wahrheit, auf den Seiten halten zwei Genien trophäenartig zusammengebundene musikalische Instrumente, Früchte- und Blumenbüschel an Stricken. Unten an einer langen Tafel folgende vierzeilige Inschrift: SI PIETAS SI SOBRIETASQVE, FIDESQUE — — — GVBERNANS. Darunter in der Mitte am Rand der Tafel die Jahreszahl 1581 und unter der Tafel das Zeichen.

11. Derselbe Herzog.

H. 14″ 8‴, Br. 10″ 11‴.

Nach rechts gewendetes Brustbild in reich verzierter Cartouche mit zwei allegorischen Frauengestalten oben, welche die Mässigung und Liebe vorstellen. Der Herzog trägt die enge spanische Kleidung und auf dem Kopf ein Barett mit drei Federn und einem Edelstein. In den Winkeln der Einfassung hängen Trophäen und Fruchtgehänge. Innerhalb des Ovals lesen wir: VIVA IMAGO — — — WILHELMI COM^{IS} PALATINI RHENI VTRVSQ. BAVARIAE DVCIS AETATIS SVAE XXIII. Zwei unten liegende Löwen halten den im Rahmen befestigten Vliessorden.

Darunter ist eine Tafel mit der Inschrift: *Cum priuilegio Caesareo Nullo Modo Excudendum Per A. Berg. P. W. Duc. waradi. et inuenit fecit.* ANNO M.D.LXXIII.

12. Ferdinand, Herzog von Bayern.

H. 8″ 7‴, Br. 10″ 10‴.

Brustbild in ähnlicher Kleidung wie das zweite Portrait des Herzogs Wilhelm, ein wenig nach links gewendet und in reicher Cartouche mit allegorischen Figuren und Fruchtgehängen. Oben sitzen zwei weibliche Gestalten, die eine mit einem Handspiegel, die andere mit Aehren, beide halten einen Lorbeerkranz über den Herzog. Zwei Waffen- und Rüstungstrophäen hangen daneben. Unten in den Ecken ruhen zwei Seegötter. Rundum innerhalb des Rahmens lesen wir: VIVA IMAGO — — — FERDINANDI COMIS PALATINI — — — DVCIS AETATIS SVAE XXII. Unten in der Mitte: *Cum priuilegio Caesareo Nullo Modo excudendum P. A. Berg. P. W. Ducalis Waradi. et inuenit fecit* 1573.

13. Herzog Ernst, Bischof von Freising.

H. 14″ 8‴, Br. 11″ 3‴.?

Von vorn gesehenes, nach links gewendetes Brustbild, bartlos, mit rund geschnittenem Haar, mit Wams, Schaube, Halskrause und Mütze bekleidet, in einem von einer reichen Ziereinfassung umschlossenen Oval mit der Umschrift innen am weissen Grunde: VERA IMAGO REVEREND.ᵐⁱ — — —

DNI. D. ERNESTI. EPI. FRISING.IS COM.IS PALAT.NI VTRIVSQ BAVAR. DVC.IS. Auf der mit Früchte- und Blumenbüscheln gezierten Einfassung sitzen oben zwei allegorische Figuren, die eine mit Crucifix und Rosenkranz, die andere mit Bischofsstab, Mütze und Missale. Unten in jeder Ecke ein halb knieender Genius mit der Himmels- und Erdkugel auf den Händen und in der Mitte eine Tafel mit der Inschrift: *Cum priuilegio Caesareo Nullo Modo excudendum P. A. Berg. P. W. Ducalis Waradi. fecitq. Monachy. Anno M.D.LXXIII.*

14. Johann Eck.

H. 7″ 2‴, Br. 5″ 5‴.

Etwas nach rechts gekehrte Halbfigur in ovalem Rahmen mit der Umschrift: VERA IMAGO REVERENDISS: D: IOHANNIS ECKII S. S. THEOLOGIAE DOCTORIS NOSTRI. TEMPORIS CLARISSIMI. Bartloses Gesicht, mit rund geschnittenem Haar und einer Mütze auf dem Kopf, er ist mit einer gemusterten Schaube bekleidet und hält eine Papierrolle in der Rechten. Das Oval ist von einer viereckigen Ziercartouche mit hängenden Früchtebüscheln eingeschlossen, oben sitzen zu Seiten eines Kreuzes zwei allegorische Figuren, die eine Wein in eine Schaale aus einem Kruge giessend, die andere mit Kreuz und Kelch in den Händen. Unten in der Mitte sieht man das Eck'sche Wappen und darunter das Zeichen. Gegenstück zu dem Portrait des Simon Eck.

15. Derselbe Geistliche.

H. 3″ 11‴, Br. 2″ 8‴.

Kleiner und in viereckiger Mauereinfassung vorgestellt, fast Kniestück, nach rechts gewendet, mit Mütze und Schaube bekleidet und mit einer Papierrolle in beiden Händen. Zu Seiten seiner Mütze die zweizeilige Inschrift: ICON. ECKII. ANN. NAT: XLIII. IN. XBRI. HR.. unten die dreizeilige Inschrift: CVM MIHI. TER. RADIIS. SOL. COELI — — — TALIS. IMAGO. FVIT. und rechts ganz klein das Zeichen.

16. Derselbe.

H. 11″ 3‴, Br. 8″ 3‴.

Brustbild, von vorn gesehen, aber ein wenig nach links gewendet, mit Schaube und runder Mütze bekleidet und mit einer Papierrolle in den Händen. In einem Rahmen, an welchem oben Vorhänge angedeutet sind. Unten in der Mitte des Rahmens liegt ein Buch, auf demselben steht ein leerer Wappenschild und ein Menschenschädel mit Kreuz. Im Unterrand: VIVA IMAGO MAGNI ILLIVS THEOLOGI IOHANNIS ECKII CATHOLICAE RELIGIONIS——— ANNO. M.D.L.XXII. Unten in der Mitte das Zeichen.

17. Simon Eck.

H. 7″ 2‴, Br. 5″ 5‴.

Nach links gerichtetes Brustbild in einem Oval mit der Umschrift: SIMON. T. ECK: I. V. D. BAVAR:

CANCELLAR: SVPREMVS. M.D.LXXII. AETATIS LVII. Mit gemustertem Wams, umgehängtem Mantel und rundem Hut bekleidet, er trägt einen langen dunkeln Bart und hält ein mittelst Schnüren gesiegeltes Document in den Händen. Das Oval ist von Verzierungen umgeben, oben sitzen zu Seiten eines aufgeschlagenen Buches die Gerechtigkeit und Weisheit, letztere mit einem Spiegel in der Linken und der Erdkugel in der Rechten. Unten ist Eck's Wappen, zunächst an der unteren Einfassungslinie das Zeichen P. W.

18. Das Pfalz-Bayerische Wappen.

H. 12″ 11‴, Br. 8″ 7‴.

Im ersten und vierten Felde des gekrönten mit zwei Helmzierden geschmückten Schildes der Pfälzische Löwe, im zweiten und dritten die Bayerischen Wecken, der goldene Vliessorden umschlingt die Schnörkeleinfassung des Schildes. Das Wappen befindet sich in einem blühenden, von Bändern umschlungenen ovalen Lorbeerkranz. In den Ecken der Platte sind Verzierungen und Früchtebüschel angebracht, unten in der Mitte liest man an einer Tafel: A. D. G. C. P. R. V. B. D. (*Albertus Dei Gratia Comes Palatini Rheni Vtriusque Bavariae Dux*) und die Jahreszahl 1579. Ohne Zeichen.

Das Blatt gehört in die alte Ausgabe der Beschreibung von Ober- und Niederbayern. Vgl. Nr. 25.

19. Das Pfalz-Bayerische Wappen nebst den Städte-Wappen Bayerns.

H. 20″ 7‴, Br. 15″.

Das Bayerische Landeswappen, im ersten und vierten Felde der Pfälzische Löwe, im zweiten und dritten die bayerischen Wecken, H. 10″ 3‴, Br. 8″ 8‴, ist von einer architektonischen Einfassung umgeben, in welcher oben 4 und in beiden Seiten je 17 Wappenschilde angebracht sind, die ersteren enthalten die Wappen von Baden, Bayern, Lothringen und Oesterreich, die letzteren bayerische Städtewappen, diese sind mit den Anfangsbuchstaben der Städtenamen bezeichnet. Im obersten Theil der Einfassung steht: *DAS BAYRISCH Sambt derselbigen Stëtt, Wappen Vnd seinen farben.* Die Farben sind durch Buchstaben angedeutet. Im untern Theil der Einfassung sieht man eine Schrifttafel mit V. G. G. W. H. I. B. (Von Gottes Gnaden Wilhelm Herzog in Bayern), und zu unterst die Jahreszahl 1581. Am Boden das Zeichen des Meisters.

20. Das Böhmische Wappen.

H. 20″ 3‴, Br. 15″.

Der Schild ist von einer herzförmigen Cartouche eingeschlossen und trägt drei Helme mit ihren Zierden. Am Schild ein aufgerichteter Löwe auf einem Arabeskengrund. Unten in einer Cartouche eine lateinische Dedication an Kaiser Rudolph II.

vom Stecher, der sich P. W. D. B. W. (Pet. Weinher Ducis Bavariae Waradinus) signirte. Unten links die Jahreszahl 1581.

21. Das Brandenburgische Wappen.

H. 17″ 9‴, Br. 13″.

Der Schild trägt drei Helme mit ihrem Schmuck. Im Herzschild das Scepter. In einer von zwei Löwen gehaltenen Cartouche unten liest man eine lateinische Dedication an Joh. Georg, Markgraf von Brandenburg *Illustrissimo Principi* etc., unterzeichnet: *P. W. D. B. Waradinus.* Oberhalb dieser Cartouche ist die Jahreszahl 1581.

22. Das Trier'sche Wappen.

H. 17″ 9‴, Br. 12″ 10‴.

Der viergetheilte Schild trägt drei Helme mit ihren Kleinoden, deren mittleres Bischofsmütze und Kreuz ist.

Unten in einer von zwei Engeln gehaltenen Cartouche ist eine lateinische Dedication an Erzbischof Jacob von Trier, *Reuerendissimo Antistiti* etc., unterzeichnet: *P. W D. B. Waradinus.* Oberhalb der Cartouche steht die Jahreszahl 1581.

23. Das Wappen des Ch. Schmaz.

H. 2″ 7‴, Br. 1″ 9‴.

Auf dem Helm wie im Schild ein Arm, der ein Scepter hält. Unten in einer Cartouche der

Name CHRISTOP SCHMAZS 70. Unten links Weinher's Zeichen. Oben an einer leeren Bandrolle die Jahreszahl 1.5.7.0.

24. Das Wappen des J. Salzberger.

H. 4" 4‴. Br. 3".

Es ist von einem Ornamentrahmen eingeschlossen, oberhalb dessen zwei geflügelte Genien zwei Wappenschilde halten. Rings um den Rahmen steht: IOHAN SALZBERGER. PATRI: MONACEN: In der Mitte unten das Zeichen P. W.

25. Die Landkarte von Bayern.

BESCHREIBVNG DES HOCHLOBLICHEN FVRSTENTHV̄B OBERN VND NIDERN BAYRN. P. W. & V. B. 1579. Copie der in Holz geschnittenen Appian'schen Landtafel. Titelblatt, von monumentaler Anordnung mit Ceres und Diana auf den Seiten und zwei Friedensgöttinnen oben, welche Palmen und eine Krone über dem Pfalz-Bayerischen Wappen halten, H. 12", Br. 8" 7‴, das Portrait des Herzogs Albert und das Pfalz-Bayerische Wappen, vgl. Nr. 6 u. 18, 24 oben links numerirte Karten in quer fol. Format, H. 12", Br. 15" 7—9‴. Auf der ersten Karte sind auf den Seiten die bayerischen Städtewappen angebracht und oben liest man: *kürtze Beſchreibūng des gantzen Fürſtentumbs Obern vnd Nidern Bayrn.* Auf der zweiten Karte findet sich eine Dedication an Herzog Albert, auf der dritten zwei grosse Tafeln, die eine mit der

Titelinschrift: CHOROGRAPHIA BAVARIAE, die andere mit einer nochmals wiederholten Dedication an genannten Herzog, auf der fünften das Pfalz-Bayerische Wappen, auf der achten eine grosse Tafel mit langer lateinischer Inschrift: *Ante annos non multos* etc. vom Stecher und eine zweite Tafel mit dem deutschen Titel: *Beſchreibung, Des Lanndts vnd Loblichen Fürſtenthumbs* etc., auf der letzten Karte Minerva neben einem, den bayerischen Wappenschild haltenden Löwen, mit Spiess und Krone in den Händen, auf einem Postament mit der Inschrift: *Justitia nihil est prius – – – orbis habet.* Ein Theil der Blätter und Abtheilungen ist durch breite Zierleisten mit Fruchtbüscheln, Köpfen und anderem Ornament eingefasst.

Alte Abdrücke dieser Landkarte kommen nicht häufig vor.

INHALT
des Werkes des P. Weinher.

PETER WEINHER.
der Jüngere.

Wir haben über diesen Münchener Maler keine weitere Notiz als diejenige, welche Westenrieder beibringt, dass er unter P. Candid die Malerei erlernte, wofür letzterer 1590 eine Gratification vom Hofe erhielt. Wir haben Grund anzunehmen, dass dieser jüngere Weinher ein Sohn des bayerischen Münzwardeins Peter Weinher ist, da es in jener Zeit üblich war, dass die Söhne unbemittelter oder verstorbener Hofkünstler vom Hofe Unterstützung zur Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes erhielten. Dieser jüngere Weinher dürfte der Verfertiger jener malerischen Radirung sein, die den Einsturz des Thurmes der Michaeliskirche in München vorstellt und von Lipowsky dem älteren Peter Weinher zugeschrieben wird. Letzterer führte nicht die Radirnadel und verräth nichts Malerisches in seinen Arbeiten, er kann das Blatt nicht gefertigt haben, abgesehen davon, dass er 1590 kaum mehr am Leben war.

DAS WERK DES JÜNGERN P. WEINHER.

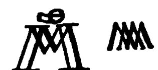
1. Der Einsturz des Thurmes der Michaeliskirche zu München.

H. 9″ 3‴, Br. 6″ 2‴.

Man liest oben im Rand: *Ware Contrafactur des Thurns zu München in Bayern So difs lauffende* 90 *Jahr eingefallen*, und unten im Rand: *Anno* 1590 *den* 10 *May des neuen Calenders vmb* 8 *Vhr Vormittag Jſt diſer herrliche vnd hohe Thurn an der Jeſuiter-Kirchen zu München vmbgefallen, vnd hat das Chor vnd ein Theil der Kirchen mit eingeſchlagen, Welches Anno* 1583 *mit ſehr großen Vnkosten zu bauwen angefangen vnd biß daher volführt war.* Mit vielen kleinen, theils jammernden, theils davonlaufenden, flüchtig behandelten Figuren. Ohne Bezeichnung.

INHALT

des Werkes des jüngern P. Weinher.



MARTIN MARTINI.

Bürger und Goldschmied zu Luzern, der sich auch als Zeichner, Kupferätzer und Feldmesser Ruf erworben hat. Seine Lebensverhältnisse sind unbekannt, nach Inschriften auf seinen Blättern war er von Rhingberg und schrieb sich auch Martinus von Rhingberg, seine Thätigkeit fällt in den Schluss des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts. Er machte sich in seiner Heimat vorzüglich durch zwei grosse Prospecte von Luzern und Freiburg bekannt, ersterer ist noch heute in Aufnahme, indem er bei Baustreitigkeiten als authentische Norm gilt.

Martini's Blätter werden von unsern Chalcographen vielfach mit den Arbeiten des gleichzeitigen Freiburger Kupferstechers Melchior Meier verwechselt. Die Aehnlichkeit des Monogramms beider Meister hat zu dieser Verwechslung Anlass gegeben. Martini fügte gewöhnlich mit Bezug auf seine Profession seinem Monogramm eine Löth- oder Boraxbüchse bei. Seine Blätter sind zum Unterschied von den mit dem Grabstichel hergestellten Arbeiten des M. Meier sämmtlich radirt, nicht ohne malerische Behandlung, jedoch etwas schwach in der Zeichnung.

DAS WERK DES M. MARTINI.

1. Peter Wegerich.

H. 7″ 3‴, Br. 5″ 1‴.

Münzmeister der Stadt Schaffhausen. Brustbild in gewählter Kleidung, von vorn gesehen, bärtig, mit einer Mütze auf dem Kopf, mit einem Wams, umgehängtem spanischen Mantel und einer spitzengarnirten Halskrause bekleidet. Die Brust ziert unter dem Wams eine vierfache goldene Kette, in der Rechten hält er seine Handschuhe. In einem Oval mit der Umschrift: WEIL WIR HIE HAND KEIN BLEIBEND STAT * SO LASEND VNS NACH DER, DIE GOT GEBAVT HAT. Oben in den Ecken der Platte sitzen die Religion und die Charitas, unten stützen zwei Bären, der links mit dem Wappenschilde des Wegerich und einer Hellebarde, der rechts in einer Rüstung steckend, eine verzierte Tafel mit der neunzeiligen Inschrift: *Den Edlen Ehrē veſtē frōmē für nemen, vnd Liebhaberē der kunſten, vnd ein kunſtericher H: Petter Wegerich genant von Bernaw --- Müntzmeiſter in der Loblichen Statt ſchaffhūſē Hatt ſein gethriwer gſatter M. Marty Marttiny Goldtſchmidt vnd kupfferſtecher diß Contrafactur vff geſtochen--- An*° 1605 *Seines alters* 43.

Alte Abdrücke kommen sehr selten vor, neue, noch ganz gute, auf chinesischem Papier, dagegen ziemlich häufig.

2. Bruder Claus von Unterwalden.

Der heilige Einsiedler, dem der Heiland auf Wolken erscheint, kniet in einer felsigen Landschaft, Blut spritzt aus den Wunden des Heilands auf ihn. Oben rechts ist sein deutscher Name: *Bruder Claus* und Verse, 1596, unten sein lateinischer Name: IMAGO VERA F. NICOLAI ANACHORITAE HELVETICI etc. fol.

Ich kenne das Blatt nicht aus eigener Anschauung.

3. Thomas von Rheinfels.

H. 4″ 5‴, Br. 3″ 2‴.

Halbfigur unter einem Mauerbogen und vor einer Mauer, über welche hinweg man in eine Landschaft schaut, von vorn gesehen, während er den Kopf nach links wendet, in Wams, Halskrause und etwas gebogenem Hut mit Feder vorgestellt, er hält seine Handschuhe in der Linken und stützt die Rechte auf die Hüfte. Links zur Seite seines Kopfes über der Mauer sein Wappen mit drei Fischen im Schild. Man liest ringsum am Bogen: THOMAS. A. SCHAVENSE. IN. (?) DICTVS. AB. RHENFELS. RECTOR. EQVES TVRISCOS LVBINI PRAEFECTVS TVSCIAE RHETICAE PRAESES. AN. AE: XXVI. ANNO CHRISTIANO M.D:XCI: Unten: MARTINIVS A. RHINGBERG (?) RHETVS SCHLP. AN MDXCI.

4. Die Geburt Christi.

H. 3″ 6‴, Br. 2″ 9‴.

Maria kniet links in Verehrung des neugeborenen Kindes, Joseph, der die Hände kreuzt und

ein Engel sind rechts. Im Grunde bei dem Esel und Ochs ein zweiter Engel. Links zwei Hirten, ein dritter kommt zur Thür herein. Im Hintergrund verkündigt der Engel den Hirten die Geburt Christi. Vorn bei dem kleinen Engel am Boden das Zeichen mit dem Zusatz: 1597 *Lucern.*

Passavant schreibt dieses Blatt irrig dem M. Meier zu.

4ª. Ein Marienbild.

Mit der Umschrift: *Alma parens Christi.* Mit dem Namen und der Jahreszahl 1602.

Nagler erwähnt das Blatt, ich kenne es nicht.

5. St. Margaretha.

H. 2" 10"', Br. 2" 2"'.

Die Heilige, in einem Oval stehend, ist nach rechts gekehrt, sie ist gekrönt, liest in einem Buche und durchbohrt mit einem Kreuzstab den Kopf des am Boden liegenden Drachen. Links unten im Wandschatten das Zeichen des Meisters. Im Unterrand: SANCT. MARGARETA 98.

6. St. Anna.

H. 2" 9"', Br. 1" 9"'.

Die gegen den Beschauer gekehrte Heilige steht vorn in einer Landschaft und hält das Kind auf dem Arm, das einen von Maria, welche rechts steht, dargebotenen Korb mit Früchten entgegennimmt. Unten links das Zeichen und die Jahreszahl 1602. Im Unterrand: SANCT. ANNA.

7. Die entseelte St. Cäcilia.

H. 8″ 8‴, (?) Br. 11″ 9‴.

Der gegen den Beschauer gekehrte, auf der Seite liegende Leichnam der Heiligen liegt vorn auf der Strasse einer Stadt (Rom), ihr Kopf ist links. Die Strasse, mit Gebäuden, dehnt sich perspectivisch in die Ferne des Hintergrundes und rechts in einer offenen Kapelle gewahren wir die feierliche Beerdigung der Heiligen. Oben ist eine lange Tafel mit achtzeiliger Inschrift: VERA CONTRAFACTIO SANCTAE CAECILIAE VIRGINIS ET MARTYRIS VENERANDI SACRI CORPORIS EX SECVNDARIA INVENTIONE Q. A. M.DXCIX etc., unten eine zweite Tafel mit: EX VERO ARCHETYPO ROMAE DEPICTO DEVOT. INSTANTE ET FIDELITER COMMITTENTE — — — AVGVSTINO INCLYTI MONASTERII EINSIDLEN PRINCIPE ABBATE (1603) *Martinus Martiny a Rhingberg fig. et fcalps.*

8. Dieselbe Heilige.

H. 4″, Br. 2″ 8‴.

In derselben Lage, aber kleiner und im Vordergrund einer Grabkapelle liegend. Die eng und tonnenartig gewölbte Kapelle schliesst hinten mit dem Altar. Oben ist eine Tafel mit dreizehnzeiliger Inschrift: CORPVS SANCTAE CAECILIAE ——— ROMAE TRVCIDATVM etc. Im Unterrand: SANCTA CAECILIA ORA PRO NOBIS. In der Mitte des Bodens die Jahreszahl 1602.

9. Der Sterbenden Trost.

H. 2" 11"', Br. 4" 1"'.

In einem Gemach sitzt links vorn ein betender Engel, in dessen Schooss ein Sterbender liegt. Die Apostel Petrus, Paulus und eine heilige Frau stehen links hinter dem Engel, rechts ein Geistlicher mit dem Hostienbecher. Die heil. Dreifaltigkeit erscheint dem Sterbenden, links oben Gott Vater, der die Seele aufnimmt, gegenüber die betende Himmelskönigin oberhalb des Heilandes am Kreuz. An einer Bandrolle steht: HAEC PORTA DOMINI IVSTI INTRABVNT IN EAM. P 11. Im Unterrand: *Ego ſum Via.* Unten links im Boden das Zeichen und die Jahreszahl 1602.

10—28. 19 Bl. Speculum Poenitentiae. Mariae Magdalenae.

SPECVLVM Paenitentiae, Das iſt, Das Lebē Mariae Magdalenae, Dan auch Marthae vnd Lazari. AnJetzo Durch — — — Herrn Augustin, Abbte vnser lieben frawen zu Einsideln als den Author widerum vberſehen vnd gemehret mit schönē figuren in truck geben. Am Schluss: *Getruckt in deß H. Römiſchen Reichsſtatt Vberlingen am Bodenſee, bey Georg Neukirch. Anno M.DC.III.* 8.

8 Bl. Vorstücke, 288 bezifferte Seiten Text, 14 unbezifferte Blätter Anhang: *Teutsche Rhytmi oder Verß Wie Maria Magdalena mit etliche Büſſern*

und Büsserin verglichen mag werden --- Durch Joannem Georgium Tibianum, Lateinischen Schulmeistern zu Vberlingen etc. Mit 18 in den Text gedruckten radirten Kupfern, die 4″ 1—2‴ hoch und 2″ 7‴ breit sind.

10. **Gestochenes Titelblatt.** Der Titel steht in einem runden Medaillon. Oben und unten sind die Brustbilder von vier Heiligen, zwischen diesen oben ist das flammende IHS, unten die beiden Wappen des Abtes. In der Mitte unten das Zeichen zwischen der Jahreszahl 1602 (zwischen den Zahlen 1 und 6). H. 4″ 7‴, Br. 3″.

11. **Der zwölfjährige Christus im Tempel.** (?) Er steht im Grunde des Tempels auf einer Kanzel und redet zu dem vorn versammelten Volk. Unten links das Zeichen. 1602.

12. **Die gnadriche Cappel zu einſitlen.** Ansicht der gnadenreichen Kapelle zu Maria Einsiedeln. Die heil. Jungfrau mit dem segnenden Kinde auf dem linken Arm sitzt in Gewölk auf dem Dache der Kapelle, sie hält einen Scepter in der Rechten, ihre Füsse ruhen auf zwei Seraphim, zwei oben schwebende Engel halten eine Krone über ihrem Haupt. Unten links die Inschrift, rechts das Zeichen.

13. **St. Magdalena in Busse.** Sie liegt im Vorgrund vor einem durchlöcherten, oben mit Bäumen bewachsenen Fels, stützt den Kopf auf ihre Rechte und liest in einem auf dem Erdboden liegenden Buch, dessen Blätter sie mit der Linken niederhält. Neben ihrem Kopf das Crucifix, rechts vorn ein Menschenschädel, in der Mitte eine Ruthe, links die Salbenbüchse, unter welcher Martini's Zeichen 1602. Man sieht im Hintergrund durch die Höhlung des Felsens eine Kapelle zwischen Bäumen.

14. **Die Taufe der Martha durch Johannes.** Johannes der Täufer ist links vorn auf dem Ufer eines kleinen Baches

am Saum eines Waldes auf das eine Bein niedergekniet und giesst aus einem Napf Wasser auf das Haupt der gegenüber knieenden Magdalena, hinter deren Rücken rechts ihre Begleiterin steht. Unten links das Zeichen zwischen der Jahreszahl 1602.

15. **Martha auf dem Wege nach dem Schlosse Magdalum.** Martha, von einer Frau oder Gespielin begleitet, beide mit Pilgerstäben in den Händen, schreitet vorn auf einem rechts gegen den Mittelgrund umbiegenden Weg, wo man vor einem Hügel ein Gebäude erblickt. Weiter zurück im Hintergrund sind auf dem Ufer eines Flusses zwei Städte sichtbar. Links unten das Zeichen.

16. **Magdalena geht mit ihrer Schwester gen Bethanien.** Magdalena in reicher hoffährtiger Kleidung, mit einem Pilgerstab in der Hand, rechtshin schreitend, gefolgt von Martha und vier Dienerinnen, von welchen die mittlere einen Sack auf dem Kopfe trägt. Man sieht links auf der Höhe des Mittelgrundes die Stadt Bethanien. Links unten das Zeichen.

17. **Magdalena wird durch die Predigt Christi bekehrt.** Christus steht predigend im Hintergrund einer Kapelle auf der Kanzel. Pharisäer, Schriftgelehrte, andere Juden und wissbegierige Frauen sitzen und stehen vorn und auf den Seiten, unter letzteren sehen wir Magdalena in ihrer hoffährtigen Kleidung neben Martha vorn sitzen mit dem Rücken gegen den Beschauer. Unten links das Zeichen und die Jahreszahl 1602.

18. **Magdalena benetzt mit ihren Thränen den Fuss des Heilandes.** Christus sitzt rechts vorn in einem Zimmer mit drei Juden zu Tisch, er zeigt mit der Linken auf die niedergekniete reuige Magdalena, die mit ihrem langen Haar seinen von Salbe und Thränen benetzten Fuss abtrocknet. Rechts am Sitze des Heilandes das Zeichen.

19. **Christus bei Martha.** Christus mit drei Jüngern sitzt links vorn an einer länglichen gedeckten Tafel, Magdalena, mit einem Buch in der Hand rechts auf dem Fussboden zu Füssen des Heilandes, Martha rechts im Grund des Zimmers stehend, zeigt verweisend auf Magdalena, die nach ihrer Ansicht Besseres zu thun hätte, als zu den Füssen des Heilandes zu sitzen, sich mehr um häusliche Wirthschaft und die Bedienung der Gäste bekümmern sollte. Ohne Zeichen.

20. **Die Auferweckung des Lazarus.** Lazarus erhebt sich auf Geheiss des rechts stehenden Heilands, links vorn aus dem Grabe, Petrus löst die Schnur seines Leichentuches von den eingewickelten Händen. Juden und Frauen schauen der Scene zu. Links im Grund erhebt sich ein massives Gebäude mit einem runden Eckthurm. Unten links auf dem Rande des Grabes das Zeichen und die Jahreszahl 1602.

21. **Christus nimmt Abschied von Magdalena.** Der Heiland, von zwei Aposteln begleitet, steht rechts und reicht zum Abschied zu seinem letzten Gange nach Jerusalem der Magdalena die Hand. Martha und Lazarus, ebenfalls tief gerührt, stehen hinter Magdalena vor der Thür des Hauses. Unten links das Zeichen.

22. **Christus erscheint nach seiner Auferstehung der Magdalena.** Christus, als Gärtner mit einem Spaten in der Hand, steht links vorn, Magdalena liegt vor ihm auf den Knieen. Man sieht rechts im Mittelgrund in einer Erdhöhlung das strahlende Grab des Auferstandenen und in der Nähe die beiden Jünger nach Emaus eilen. Unten links bei dem Fuss des Heilandes das Zeichen.

23. **Magdalena wird aus Judäa vertrieben.** Vor dem Thor einer Stadt stehen links vorn geharnischte Krieger, sie schauen nach einem davonsegelnden Kahne, in welchem die vertriebene Magdalena nebst Martha und Lazarus

sitzen. Ein rechts vorn auf den Stufen des Thores stehender Soldat hat den Kahn mit einem gabelförmigen Instrument fortgestossen. Unten links das Zeichen.

24. **Ansicht der Stadt Massilia**, in deren Hafen links vorn der Kahn mit Magdalena, Martha und Lazarus landet. Perspectivischer Aufriss einer Stadt mit Kanonen auf den Wällen und drei Windmühlen links. Unten in der Mitte eine Schrifttafel: *Warhaffte abcontrafetung Der Statt Masilia, wie Die heütt by tag zu seché*: Ohne Zeichen. H. 2" 8"', Br. 4" 2"'.

25. **Martha ermahnt das Volk, die Lehre Christi anzunehmen.** Sie steht im Mittelgrund unter der offenen Vorhalle eines heidnischen Tempels und redet zu dem auf der Strasse hinter der Ecke eines Gebäudes stehenden Volk; Magdalena, Lazarus und eine andere Figur sitzen unter der Vorhalle. Rechts vorn sieht man den Kahn, in welchem sie gelandet sind, und in der Mitte auf einer der zum Wasser hinabführenden Stufen das Zeichen des Meisters.

26. **Der zum Christenthum bekehrte Fürst von Massilia landet auf einer Insel.** Der Fürst war mit dem Apostel Petrus zu Schiff nach Jerusalem gefahren, unterwegs stirbt ihm jedoch im Wochenbett seine Gemahlin und der Leichnam wird auf einer Insel ausgesetzt. Bei der Rückkehr nach Massilia hält der Fürst nochmals bei dieser Insel an, steigt an's Land und findet Gemahlin und Kind durch ein Wunder wieder lebendig geworden. Ohne Zeichen.

27. **Martha lässt ein Kloster aufbauen.** Drei Maurer sind vorn bei der Aufführung der Hofmauer des bereits fertigen Klostergebäudes im gothischen Styl beschäftigt; Martha, mit einem Buch in der Hand, steht rechts, die Arbeit segnend, bei ihnen. Ohne Zeichen.

28. **Magdalena**, durch fünf Engel getragen und gestützt, **entschwebt gen Himmel.** Rechts unten die Adresse: *flacker ex*:

29. Innere Ansicht der Kirche Maria Einsiedeln in der Schweiz.

H. 14″, Br. 9″ 4‴?

Oben lesen wir: IXNOΓPAΦIA SIVE SPECIES ET TEMPLI INT. ET SACELLI B. M. V. COELITVS CONSECRATI --- *Einsidlen, sub Reg. S. Bened.* S.P.CLARVERE. Perspectivische Innenansicht. Eine Procession von Mönchen bewegt sich gegen hinten in der Richtung des Altars, der einen tabernakelartigen Aufsatz trägt. Zuschauende Männer stehen zur Linken, Frauen knieen zur Rechten. Unten links und rechts sind zwei Lorbeerkränze mit dem Wappen und dem Marienbild, dazwischen steht im Unterrand eine lateinische Dedication an Abt Augustin, unterzeichnet: *Henricus Stacker Libens Merito, Dedicat Consecratq.* Oben über der Wölbung sind Brustbilder verschiedener Heiligen an einer Art Stammbaum angebracht. Unten links an einer Säule das Zeichen.

30. Die Ansicht der Stadt Lucern.

H. 18″ 4‴, Br. 38″.

Dieses seltene und schöne Bild besteht aus drei, je durch eine Linie von einander getrennten Abtheilungen übereinander und drei Blättern nebeneinander:

Obere Abtheilung: Höhe 15 Zoll. Oben steht auf einem Band, das auf beiden Seiten von je einer beflügelten, weiblichen Figur gehalten wird:

Eigentliche vnd kandtlich abcunderſachtur der lobrichen ſtatt lvcernn. anno 15.96. Mit vielen Inschriften und Zahlen. Rechts unten in der Ecke in einem Viereck die deutsche und lateinische Widmung: *Den Hochgachten Edlen Geſtrengen Notueſten fürſichtigen Erſamen wyßn Herren Herren ſchultheißen Clein vnd großen Rhätten der Loblichen vnd wit Berümpten ſtatt Lucern In der Eydgnoßſchafft ſeynen hocheerendten gn̂ädigen Herren vnd Obern, dediciert vnd verert Martinus Martinj Goldſchmidt Ir gehorſamer dyener vnd Burger In aller vnderthenigkeit diß werck welchs Er denſelbigen auch gemeiner ſtatt vnd Burgerſchafft zu Eeren vff Geſtochen vnd vollendet Anno:* 15.97.

Illustribus Magnificis et Potent: D. D. Praetoribus et minori, maioriqꝫ Consilio In clytae urbis Lucernae in heluetiae Dn̂i suis clementiss. hanc Ipsius urbis nouam et. Accuratam delineationem Martinus Martinj avrifaber huimilis Ciuis ipsis et Communj Ciuitati in obseruantiae et reuerentiae suae testimonium honoris ergo sculpsit et dedicauit Anno 1597. Darunter:

„Bei dem Ölberg Zum Anfang denen Obgemelten wyſſen gnädig mein Herrn Herrn Beiden ſchultheißen wappen vnd auff Jedes ſyden der obgemelthen gnadigē Herrn der kleinen Rhätten wappen, hernach volget, die zu dißer zit Regierend.“ Links von diesem Viereck: *„der ſtatt Lucern ſampt der vnderthänigen Landtſchafft vnd vogttyen wapen.“* Weiter gegen die Mitte in einer viereckigen Cartouche, die in zwei Felder getheilt ist: *„Der Stattpatronen Marterung.“* Linkes

Feld: „*S. Leodigari*“, rechtes Feld: „*S. Mauritz.*“ In der Mitte unten in einem Halbkreis: Christus am Oelberg. Links unten in der Ecke ein Mann mit nacktem Oberkörper, dessen Beine durch ein vierfelderiges Wappen verdeckt sind. Ueber denselben ein Band mit der Inschrift: „*Martinusmarti: Infentor fecit & excutitt Lucernensi. anno.* 1.5.9.6.“ *Marti Martin hats dis confisiert gestochen vnd gethruckt Lucern.*“

Mittlere Abtheilung: Höhe 1½ Zoll. Diese enthält die Wappen der damals regierenden Schultheissen und Räthe mit Ueberschriften in Majuskeln. Von links nach rechts: 1. Rhenwart Cissat: Ritter vn Stat: Schri. 2. Bernhard Meyer. 3. Heinrich Cloos. 4. Leodigarri Pfeiffer. 5. Bat. Jacob Feer, Riter. 6. Jost Eckhart. 7. Laurenz Wirtz. 8. Kaspar Pfeiffer. 9. Balthasar Pfeiffer. 10. Leodigari Meyer. 11. Hans von Metenwil. 12. Hieronimus von Hertenstein, Rit. 13. Christoffel Sunenberg. 14. Niclaus Schumacher. 15. Leopold Feer, Panerherr. 16. Jost Holdenmeier, Segelmeist. 17. Wendel Pfeiffer. 18. Albrecht Segisser, Riter. 19. Jost Krepfinge, Riter, Schultheis, der Stadt Venderich. 20. Jost Pfeiffer, Schultheis, Riter. 21. Christoffel Cloos. 22. Peter Feer. 23. Christian Bircher. 24. Kaspar Kundig, der Stat. Vende. 25. Leodigari Grim. 26. Ludwig Schärff, Rit. 27. Wallthart am Rin. 28. Niclaus Pfeiffer, Riter. Panerher. 29. Niclaus von Hertenstein. 30. Hanns Pfeiffer. 31. Bat. an Rin, Riter.

32. Wilhelm Ballthasar. 33. Hanns Helmini. 34. Gill Fleckhinstein. 35. Niclaus Ratzenhoffer. 36. Melchior Hug. 37. Baschian Schindler. 38. Wilhelm Keisser. 39. Niclaus Krus. Vederschreiber.

Untere Abtheilung: Höhe 1 Zoll 4 Lin. Links ein Wappen mit der Ueberschrift: „*Martinus Geillinger, der zit Groß Waibel,*“ rechts ein anderes: „*Renwart Cyſat, der jünger, Ratsſubſtitut*“. Zwischen beiden: „*Regiſter der Loblichen ſtatt Lucern, die fürnemſten gebeuw der Gottſellige kirchen vnd kloſtern vnd auch thurn und thor auch örthern der marckten gaßen vnd platzen vnd andern nachfolgenden der orthern namen mit der Ziffezal an zeigt was zu diſer zit war*“ in 11 hintereinanderfolgenden Columnen von 1—96.

31. Ansicht von Freiburg im Uechtland sammt ihrer Gelegenheit.

Grosse Ansicht auf 8 Platten, vom Jahre 1606.

Ich habe das Blatt nicht gesehen.

INHALT

des Werkes des M. Martini.

·HR·HR RF

HANS ROGEL.

Zeichner, Formschneider und Modelleur zu Augsburg, wo er 1532 geboren ward und 1592 sein Leben beschloss. Er wird als kunsterfahrener Meister gerühmt, und dass er bei seinen Mitbürgern in Gunst und Ansehen gestanden, erhellt daher, dass er das Amt eines Stadt-Gerichtswaibels bekleidete. Er gab ein zierliches Capital- und Versal-Buch allerhand grosser und kleiner Alphabete heraus; er fertigte 1563 ein Modell der Stadt Augsburg in Holz, drei Fuss lang und zwei Fuss breit, in welchem sich alle Häuser, Gassen, Plätze Höhen und Tiefen bemerken lassen, „ein sehr artiges und richtig proportionirtes Werk", das sich früher auf der Stadtbibliothek befand. Seine hinterlassenen Holzschnitte sind nicht zahlreich, falls nicht die Mehrheit zu Grunde gegangen ist; es sind zum Theil sogenannte historische oder fliegende Blätter mit interessanten Ereignissen aus der Zeit, die freilich mehr culturhistorischen als künstlerischen

Werth haben. — Man hat Rogel auch früher ein durch Papierabdrücke bekanntes Metall-Epitaphium in der St. Ulrichs-Kirche in Augsburg zugeschrieben: Christus am Kreuz zwischen St. Afra, St. Johannes und Ulrich in der oberen, fünf in einem Kreuzgange knieende männliche und drei weibliche Figuren in der unteren Abtheilung. Wie aus der Inschrift hervorgeht, fällt dieses Epitaphium in eine frühere Zeit. Rogel's Monogramm scheint erst später, am Ende des 17. Jahrhunderts, als Abdrücke von dieser gravirten Metallplatte genommen wurden, trügerischer Weise eingesetzt worden zu sein. Rogel signirte seine Blätter mit obigem Zeichen. Seine Holzschnitte dürfen nicht mit denjenigen eines ähnlich signirenden, unbekannten Formschneiders der Strassburger Schule verwechselt werden, der nach T. Stimmer arbeitete. Rogel scheint einen Sohn gleichen Namens hinterlassen zu haben. Wir kennen aus dem Jahre 1602 die Abbildung der Hinrichtung eines reichen Bauern, Bernh. Kuntz in Itzenhausen, der seine eigenen Söhne ermordet hatte. Das Blatt trägt die Adresse: *„Zu Augsburg bei Hans Rogel Brieffmaler vnd Formschneider.*

DAS WERK DES H. ROGEL.

Holzschnitte.

1. Der Meister selbst.

H. 4″ 8‴, Br. 3″ 10‴.

Man sieht auf diesem Blatt einen Mann mit kurzen, über den Ohren sich etwas ausbreitenden Haaren und mit einem dichten Bart, der Schnurrbart bedeckt die Oberlippe und lässt nur wenig von der Unterlippe wahrnehmen. Der Abgebildete, im Brustbild, steht hinter einem Tische, er ist fast von vorn vorgestellt, etwas nach rechts gewendet. In seiner Rechten hält er ein Schneidemesser, in der Linken einen Holzstock mit der Inschrift: ANNO. 1588 AETATIS SVE. LVI. HR. Oben links ein Wappen, in dessen oberem Theile ein Kopf mit einem Kranze, dessen Bänder flattern, auf dem Helm eine halbe Figur mit ähnlichem Kopfputz, welche in ihrer ausgestreckten linken Hand ein Schneidemesser hält.

2. Der Plan von Augsburg.

H. 13″ 10‴, Br. 18″ 10‴.

Grosses Blatt von zwei Stöcken, nicht blos Plan, sondern auch Aufriss der Stadt, da die Ge-

bäude vollständig vorgestellt sind. Links oben der Reichsadler in einem Lorbeerkranz, rechts gegenüber das Wappen der Stadt, in der Mitte ein fliegender Zettel mit der Inschrift: *Des Hailigen Römischen Reichs Statt Aügspürg.* Darunter in zwei Zeilen: AVGVSTAE VINDELICOR. Eine unten links befindliche Tafel enthält die Namen der mit 133 Zahlen bezeichneten Strassen, Thore und Gebäude, in einer zweiten Tafel rechts unten liest man: *Gründliche Form vn aigentliche anzeigüng, der — — — Reichsstatt Aügspürg, Wie sÿ ÿetziger Zeit — — — gestallt. — — — Welches Ich Hannss Rogel, Formschneider, mit sonderm fleis, vn vilhabender mühe, vmb willen meine Vatterlandts, Demselben zü ehren güwillig gestelt, vn in Trück verferttiget hab. Mit Ro: Kay: M: Freyheit nit nachzütrücken.*

3. Die Ansicht von Kempten.

H. 11″, Br. 16″ 10‴.

Nach Joh. Abelin 1569. „*Warhaffte Abconterfeyung deß Hailigen Reichs Statt Kempten.*"

Ich kenne das Blatt nicht aus eigener Anschauung. Heller führt es in seinem Handbuch für Kupferstichsammler auf.

4. Karte der Insel Cypern.

H. 9″ 6‴, Br. 14″ 4‴.

Ueber der Karte lesen wir in Typendruck: *Cypern die Innsel vnnd Künigreich der Herrschafft*

zu Venedig gehörig, Wie die Anno 1570 *vom Türcken vberfallen, Aigendlich beschriben vnnd Contrafet.* Die Insel, in Vogelperspective gezeichnet, erstreckt sich durch die Mitte des Blattes. Figuren sind keine auf ihr angebracht. Unten im Meer sieben venetianische Schiffe. Oben im Meer der Name INSOLA CIPERN. Unten ist eine zweispaltige Erklärung in Typen angeklebt: *DIse Insel Cipern, ist mit die kleinest vnder den grossen Insulen* etc., am Schluss: *In Augspurg bey Hans Rogel, Formschneyder.*

5. Die Seeschlacht bei Lepanto.

Die Schiffe, mit ihrem Namen, sind in Schlachtordnung aufgefahren. Die Aufschrift, in Typendruck, lautet: *Aigentliche Contrafactur der gewaltigen Niderlag deß Türcken Armada, so außer des Mörhafens Lepoto – – – auß Göttlicher hilf erlegt wordē de* 7. *October Ao.* 1571. Am Ende: *In Augspurg bey Hans Rogel Formschneider.* fol.

Anzeiger des germanischen Museums 1860 p. 280.

6. Dieselbe Schlacht.

Titelholzschnitt, Vignette eines kleinen aus 6 Bl. bestehenden Octavbüchleins. In der Mitte fünf feuernde Schiffe in einem Kreis oder Kranz anderer Schiffe. Ueber dem 1" 1''' hohen und 2" 1''' breiten Holzschnitt der Titel in fünf Zeilen: *Warhafftige Beschreibung deß glickliche freidenreichen Wasser*

Sigs, ſo die Chriſtēheit erlang hat An dem Türkiſchē Erbſeind den 7 *tag Octobris Ā* 1571., unten: *In Augſpurg Bey Hans Rogel Formſchneider.*

7. Der Komet 1580.

H. 8″ 2‴, Br. 12″ 8‴.

Am Himmel die Sternbilder, durch welche der Komet geht. Im Grund Augsburg. Vorn vier zuschauende Figuren, unter welchen eine Frau. Ueber der Darstellung in Typen: *Von dem Cometen, welcher im October diſes LXXX Jars, erſtlich erſchinen vnd noch am Himmel zu ſehen iſt. Autore Georgio Henischio.* Unten angeklebte dreispaltige Beschreibung ebenfals in Typen: *ES hat Gott der Allmechtig* etc. *Gedruckt zu Augſpurg durch Hans Rogel Formſchneider.*

8. Calendarium Aureum.

H. 16″ 3‴, Br. 12″ 1‴.

CALENDARIVM AVREVM. Ein guldener Calennder. Darjnnen kürtzlich alle Iar, Zue yeder Zeit der Regierenden Planetten ſtund, auf vnnd niderganng der Sonnen, tag vnnd nachtlenge, nach gemeiner vhr zu finden --- zu nutz extrahirt vnnd beſchriben 1564. Diese Titelaufschrift steht in der Mitte oben zwischen einem Wappenschild mit einem gekrönten Adler und der Helmzier dieses Wappens, die in den Ecken angebracht sind. Unten in der Mitte liest man: AVGVSTAE VINDELICORVM PER AVGVST: VOGEL. Alle Inschriften sind in den Stock

geschnitten, die Namen der Monate kalligraphisch reich verziert in der Art der Rogel'schen Schreibvorschriften. Man bemerkt Rogel's Zeichen mit dem Schneidemesser rechts unten.

9. Die Schreibvorschriften.

Capital vnnd Verſalbuch allerhand groſſer vnnd kleiner Alphabet zu den Haubtſchrifften vnnd Büchern, desgleichen in Cantzleyen vnd gemein zu gebrauchen ganz zierlich geordinieret durch Hans Rogel Formſchneyder Burger zu Augſpurg. Bey Johann Ulrich Schönigks sel. Erben. Anno 1568. fol.

10 Blätter. Die meist reich verzierten Buchstaben sind vertieft eingeschnitten, zeigen sich also auf schwarzem Grund. Ein rechts unten mit 2 beziffertes Blatt enthält ein ganzes Alphabet und in den Zwischenräumen die Abbreviaturen V D M I Æ (*verbum Dei manet in aeternum*) A. VIRTVS VIN CIT VIM V. ANNO MDLXVIII. CHRISTI. Ein grösseres Alphabet nimmt vier Blatt ein, das letzte dieser vier Blätter ist unten rechts mit 3 numerirt. Vier verschiedene grosse W finden sich auf einem mit 4 numerirten Blatt, ein noch grösseres W und acht kleinere desgleichen auf Bl. Nr. 5. Ein links mit 6 numerirtes Blatt enthält den Buchstaben J in zwölf verschiedenen Grössen und Gestaltungen. Unbeziffert ist ein Blatt mit drei Alphabeten. Die Rückseite der Blätter ist unbedruckt. Auf sämmtlichen Blättern

ist die Bezeichnung A. V. (Augusta Vindelicorum) wahrzunehmen.

Das Titelblatt ist uns nicht zu Gesicht gekommen und können wir für die Richtigkeit der Orthographie wie sie oben angegeben, nicht bürgen.

ANHANG.

1. Titeleinfassung mit der Gerechtigkeit und dem Frieden.

H. 12″ 9‴, Br. 8″ 1‴.

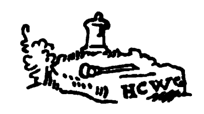
Nach A. Mair. Architektonischer verzierter Rahmen, in welchem oben in einer Cartouche ein Ring, auf ein Kissen gestellt, mit der Beischrift: VBIQVE SIBI SIMILIS. Diese Cartouche wird von zwei Göttinnen des Rufes gehalten. Neben, links die Gerechtigkeit, rechts der Friede. Unten halten zwei Seegottheiten ein Oval, in welchem die Vorstellung eines Schiffes auf stürmischem Meer mit der Beischrift: *Fato prudentia minor.* Zu Füssen der Gerechtigkeit A. Mair's Zeichen, zu Füssen des Friedens das Monogramm FHR. Dieses Blatt bildet das Titelblatt der Schrift: *Index rerum ac verborum quae in toto consiliorum Augustini Beroi opere continentur .... Ex officina Praetoriana MDCI.* Die Arbeit zeugt von viel technischer Fertigkeit.

Da das Buch erst 1601 erschien, Rogel bereits 1592 starb so ist es zweifelhaft, ob er der Verfertiger des Holzschnittes ist. Vielleicht ist das Blatt von dem jüngern Hans Rogel.

INHALT

des Werkes des H. Rogel.

Anhang.



HANS CONRAD WÖRLE.

Goldschmied und Kupferstecher, der um 1610 in Nördlingen thätig war, nach seinen Lebensverhältnissen aber nicht weiter bekannt ist. Ein Maler Hans Wörlin lebte 1589 in München. Unser Künstler war von Fach nicht Maler, sondern Goldschmied, dafür spricht die bei seinem Monogramm befindliche Löthbüchse. Wörle ist der Träger des bei Brulliot II. Nr. 1171 abgebildeten Monogramms HCWG und wird irrig in Nagler's Künstlerlexikon H. C. Weck genannt, welcher Irrthum jedoch in dessen neuem Monogrammenlexikon III. Nr. 802 wieder gehoben ist. Wir kennen von Wörle vier Blätter, die etwas unbeholfen in der Ausführung sind und eben keine hohen Erwartungen von seiner Kunst erwecken. Passavant hat ihn im Peintre-Graveur IV. p. 154 unter die unerklärten Monogrammisten aufgenommen, aber ihn irrig ein volles Jahrhundert zu früh, anstatt um 1600, um 1500, gesetzt und zudem nur ein einziges Blatt, die grosse Ansicht von Nördlingen, beschrieben.

DAS WERK DES H. C. WÖRLE.

1. Friedrich Frank.

H. 7″, Br. 5″ 2‴.

Superintendent in Nördlingen, Brustbild, en face, mit einem Buch in beiden Händen, in architektonischer, mit den Figuren des Moses und siegreichen Heilands geschmückter Einfassung, an welcher oben das von zwei Engeln gehaltene Wappen des Abgebildeten angebracht ist. Unter dem Bildniss liest man in Majuskelschrift: „*M. Fridericus Francus Pastor et Svperintendens Nordlingensis Aetatis LIIII* 1612 *Ministerii XXIX.*“ Darauf an einer Tafel eine sechszeilige Inschrift: „*Christe tibi .... tulere mihi.*“ Unten in den Verzierungen der Schrifttafel Wörle's Name HANNS ConraD WÖRLE und rechts ausserhalb der Tafel die Jahreszahl 1612.

2. Das Wappen des Casp. Ostertag.

H. 5″ 7‴, Br. 4″ 3‴.

Im Schild sieht man zwei aus Wolken hervorragende Arme, von deren gefalteten Händen eine Schreibfeder gehalten wird, unter denselben zwei gekreuzte Schwerter mit Flügeln. Auf dem offenen gekrönten Helm steht ein aufgerichteter gekrönter Greif mit geschwungenem Schwert. Zu beiden

Seiten einer über dem Wappen angebrachten Schnörkelverzierung steht je ein Fechter in kämpfender Haltung, beide sind mit zweihändigen Schwertern bewaffnet. Links und rechts vom Wappen stehen auf verzierten Kragsteinen zwei grössere Fechterfiguren, der eine hält eine mit Kränzen geschmückte Stange und ein Trinkgefäss, der andere eine Stange. Unten, wo ein gepflasterter, von einem Geländer begrenzter Fechtboden die Plattenbreite einnimmt, geht ein Fechter-Paar mit Hellebarden aufeinander los, Schwerter etc. liegen am Boden. In der Mitte zwischen diesen letzteren Figuren ist eine verzierte, dem Wappen zum Ruhepunkt dienende Rundung mit dem Lamm Gottes angebracht. Oben in der Mitte zwischen den beiden Schwertfechtern liest man an einem Täfelchen: CVM GRATIA | ET PRIVILEGIO RVDOLPHI II | ROM. IMPERAT: | zu beiden Seiten des Greifes 1.6. 10., links unten: CASPARVS OSTERTAG, rechts kleiner: HCW IN NoRDLINGEN.

3. Der Grabstein des Wolfg. Grav.

H. 8″ 1‴, Br. 7″ d. Pl.

Aus vier, auf den Seiten durch kleine Säulen eingefassten Abtheilungen bestehend, die obere und untere, auch mit einer Säule in der Mitte, enthalten jede zwei Wappen; die zweite von oben eine neunzeilige, verkehrt gestochene Grabschrift: CLARISSIMVS ET DOCTISSIMVS DOMINVS WOLFGANGVS

GRAVIVS IMP. D.I.V. CAMERA. ET CIVITATIS NÖRLINGA ADVOCATVS etc.

4. Die Ansicht von Nördlingen.

H. 14″ 6‴, Br. 20″ 9‴.

Die Stadt ist von einer Mauer mit Thürmen umschlossen; im Mittelgrund auf ihrer hintern Seite ragt die St. Georgskirche mit hohem Thurm hervor. Rechts auf einer bewachsenen Anhöhe liegt die St. Heinrichskirche. Vorne auf einer Wiese ist ein Scheibenschiessen vorgestellt. Die Hauptgebäude sind durch Zahlen und Buchstaben ausgezeichnet, welche rechts unten auf einer langen die halbe Breite des Blattes einnehmenden Tafel erklärt sind. Oben halten vier Genien ein langes flatterndes Band mit der Inschrift: DES HEILIGEN RÖM. REICHS STAT NÖRDLINGEN. Unten links lesen wir auf einer Tafel: EXCVLTRIX FIDEI MERITO NÖRLINGA VOCARIS etc. Rechts von dieser Tafel liegt in der Nähe von zwei beieinanderstehenden, im Gespräch begriffenen Männern ein Stein mit Wörle's Zeichen, einem Schneidemesser und einer Boraxbüchse.

In alten Abdrücken sehr selten, in neuen ziemlich häufig.

INHALT

des Werkes des H. C. Wörle.

H. W. M. W.

HANS UND MARTIN WEYGEL.

Zeichner und Formschneider zu Nürnberg, deren Leistungen bereits in den Kreis der handwerksmässigen Briefmalerarbeiten übergehen. Beide waren wahrscheinlich Brüder; ihr Verhältniss zu einem dritten Formschneider dieses Namens, Paul Weygel, der ebenfalls in Nürnberg seine Kunst übte, ist nicht klar. Ihre Wirkungszeit beginnt mit 1550 und endet um 1590, in welchem Jahre Hans Weygel gestorben sein soll. Letzterer stammte aus Amberg und hatte in Nürnberg das Bürgerrecht erworben. — Martin war, wie es scheint, mehr Zeichner als Formschneider. Er hatte Norddeutschland bereist, denn von ihm sind die Zeichnungen zu den Abbildungen der Städte Wismar, Köln, Bremen. Er scheint in Köln selbst ansässig gewesen zu sein, da es auf dem Prospect von Köln heisst:

Darin ich auch ein Bürger ſey
Vnd leb nach guter Polizey.

Hans Weygel's Name haftet besonders an seinem bekannten Trachtenbuch. Seine übrigen Arbeiten

sind nicht zahlreich, vielleicht ist ein grosser Theil derselben zu Grunde gegangen. Ihr Kunstwerth ist gering. — Der Formschneider Hans Wurm von Nürnberg, von dem wir einen grossen Plan von Nürnberg haben, signirte seine Blätter ähnlich unserm Künstler. — Dass H. Weygel auch auf Kupfer radirt hat, wie manche Autoren annehmen wollen, ist nicht erwiesen, das Wappen der Grabener, das Dr. Nagler und Passavant ihm beilegen, ist nicht von ihm, sondern von Hans Wethcer. Passavant's Verzeichniss ist sehr lückenhaft. — Einen Theil der unten beschriebenen Blätter habe ich dem Aufsatz J. A. Börners: Werke der Nürnbergischen Briefmaler, in Naumann's Archiv für die zeichnenden Künste, Jahrg. 1863, entlehnt. Ich habe damals diesen Aufsatz aus Börner's hinterlassenen Aufzeichnungen für den Druck hergerichtet.

DAS WERK
DES HANS UND MARTIN WEYGEL.

Holzschnitte.

1. Johann Friedrich Herzog von Sachsen.

H. 10″ 6‴, Br. 9″ 6‴.

Er reitet im Schritt nach links, das Pferd ist im Profil vorgestellt, der Oberleib und Kopf des Reiters aber mehr in dreiviertel Ansicht. Die linke den Zügel haltende Hand ist mit dem Handschuh bekleidet, den andern Handschuh hält der Reiter in der blossen Hand. Rechts oben der Sächsische Wappenschild. Oben beigedruckt: *Von Gottes gnaden Johans Friderich | Hertzog zu Sachssen.* Unten: *Gedruckt zu Nürnberg durch Hans Weygel Formſchneyder.*

2. Sultan Amurat III.

H. 7″ 2‴, Br. 5″ 10‴.

Brustbild, von vorn gesehen, in geblümtem Rock und grossem Turban vorgestellt. Ueber seinem Kopfe steht: AMVRATES. III. TVRCAR: IMP. XIIII, unten: SVLTAN MVRAT CHAN. Oben über dem Holzschnitt lesen wir in Typen: *Eygentliche vnd Warhaffte Contrafactur, Suldani Murat deß Namens der dritte*

--- *der gantzen Christenheit* etc., unten ein Gedicht: *HIe sihest du eygentlich abgemalt* etc. und die Adresse: *Gedruckt zu Nürnberg durch Christoff Lochner*. Rechts zur Seite des Portraits ist ein langer Bericht beigedruckt. 1595. Ohne Zeichen.

3. Iwan Wassiliwitsch.

H. 14″, Br. 10″ 10‴.

Grossfürst der Russen. Etwas nach links gewendetes Brustbild unter einem Bogen, mit grossem Bart, in geblümtem Gewand vorgestellt, über welchem eine goldene Kette liegt, er hält in der nicht sichtbaren Linken den Scepter und trägt auf dem Kopf eine konische Pelzmütze mit eiserner Zackenkrone. Zu beiden Seiten seines Kopfes sein Name. *Die Bildnus Jwan Wasiliewitz des jetzigen Großfürsten in Rewsen vn der Moschkaw* und ein Gedicht: *SChaw Mensch hie hast in der Figur* etc., rechts unter diesem Gedicht: *Gedruckt zu Nürnberg, durch Hans Weygel Formschneider.*

4. Hans Sachs.

H. 7″ 8‴, Br. 5″ 10‴.

Von vorn gesehenes, nach rechts blickendes Brustbild, hinter einem Tisch, bärtig und mit Calotte auf dem Kopf; er schreibt in ein vor ihm auf dem Tisch liegendes Buch, in welchem man die Worte: 5876. *Gedicht Alt* 68 *Jar* liest. Im Zimmer erblickt man rechts ein kleines Repositorium mit

einigen Büchern. Auf den Seiten ein Vorhang. Ueber dem Bildniss steht in Typen: *Des Hans Sachsen Bildtnuß*, unten ein zweispaltiges Gedicht von J. Betz: *DIſe Abconfaction — — — Darumb bleibt ſein Lob auffs gewiſiſt.*, darunter: *In Nürenberg, bey Hans Weygel Formſchneider.*

5. Ali Bassa.

H. 15″, Br. 10″ 6‴.

Wahre Conterfactur des Türken Oberſten Aly Baſſa genandt, hie abgemalt Dem ſein Kopff iſt abgeſchlagen worden. — Dieser mit Typen gedruckte Titel steht über dem Bild und unten ist weiterer Text. Ganze von vorn gesehene Figur mit einem Stab in der Rechten. Er steht auf dem Ufer der See, deren Wellen hoch gehen und hinter ihm ist eine Galere. In dieser steckt links ein Spiess und darauf der Kopf des Enthaupteten. Unten rechts lesen wir: *Gedruckt zu Nürmberg, durch Martin Weigel Formſchneider vnd Reyſer, Bey dem Sonnebad.*

6. Der Prophet Jonas.

H. 6″ 5‴, Br. 9″ 3‴.

Im Holzschnitte sieht man rechts den Propheten, welcher aus dem Schiffe in das Meer geworfen, den Kopf des ihn verschlingenden Fisches, links sieht man den Fisch wiederum, welcher den Verschlungenen an das Land speit.

Ueber dem Holzschnitt steht in Typendruck: *Das Gebett des Propheten Jona, Wie am andern Capittel*

beschrieben wird. Unter demselben links eine Columne von 22 Zeilen, worin das Abenteuer des Propheten beschrieben wird: *JOna der Prophet zeyget .... wie er selber saget*, rechts eine zweite Columne von 21 Zeilen überschrieben: *Vnd Jona betet zu dem Herren seinem | Gott, im leibe des Fisches, vnd sprach.* Unter beiden Textcolumnen die Adresse: *Gedruckt zu Nürmberg, durch Hanns Weygel Formschneyder.*

7. Christus am Kreuz zwischen den Schächern.
H. 6″ 1‴, Br. 13″. (?)

Rechts vorn am Fuss des Kreuzes sieht man die ohnmächtig niedergesunkene heilige Jungfrau von Johannes und einer der heiligen Frauen unterstützt, sowie zwei Kriegsknechte, welche beim Würfeln in Streit gerathen sind und deren einer mit dem Schwert nach dem andern haut. Rechts beim Kreuz steht der Hauptmann, links ein Kriegsknecht. Unter dem rechten Fuss dieses Letztern erblicken wir das Zeichen A, an einem Kreuze bei dem linken Fuss des eben erwähnten Kriegers Weygels Zeichen.

8. Das Schiff des christlichen Glaubens.

Es schwimmt auf stürmischer See. Christus mit den Marterwerkzeugen, umgeben von den Sakramenten der Taufe und des Abendmahls und vier Engeln, steht in der Mitte. Die Evangelisten und Apostel leiten das Schiff, das von den Feinden der Kirche umsonst angefochten wird. Unten sind

deutsche Verse und am Schluss steht H. Weygels Adresse qu. fol.

9. Fama oder das Gerücht.

H. 8" 8''', Br. 4" 8'''.

Oben in Typen: *Fama. Das Gerücht mit ſeiner wunderlichen Eygenschafft, nach beſchreibung Virgilii des Poeten.* — Geflügelte weibliche Gestalt in einer Landschaft, mit Federn und Augen bedeckt, mit langem, hinter den Rücken herabwallendem Haar. Rechts im Hintergrund der Landschaft sind vor Bergen Gebäude. Links zur Seite und unter dem Bild steht ein mit Lettern gedrucktes dreispaltiges Gedicht: *O Menſch, der du hie obgemaldt* etc. Am Schluss: *gedruckt zu Nürmberg, durch Hans Weygel Formſchneider.*

10. Das Gemälde des Apelles vom ungerechten Gerichte.

H. 7" 11''', Br. 26" 7'''.

Der aus 2 Bogen bestehende, nach einer Zeichnung des Erhard Schön gefertigte Holzschnitt gewährt die Einsicht in das Erdgeschoss eines Gebäudes, in welchem links ein Richter auf einem erhöhten Stuhle sitzt und ein Urtheil fällt. Zwei Frauen stehen neben ihm und wirken auf seinen Ausspruch ein. Diese sind durch Beischriften als „*Vnwiſſenheit*“ und „*Arkwan*“ bezeichnet; das Wort „Richter“ steht nicht bei dessen Figur, sondern mehr nach rechts, der Richter hat um seine Untüchtigkeit zu bezeichnen, Eselsohren.

Weiter rechts sieht man die Thür eines Gefängnisses, aus welchem der Verurtheilte an den Haaren durch ein Weib gezogen worden; er knieet, unter ihm am Boden das Wort „*Vnschuldt*“. Die Frau, welche den Knieenden mit ihrer Linken gepackt hat, hält in der Rechten eine Fackel, an der Wand steht sie als „*Verkleckung*“ bezeichnet. Sie ist dem Richterstuhle zugewendet, zwischen ihr und diesem schreitet die „*Betriegligkeyt*“ herzu. Hinter dem Verurtheilten stehen 2 Frauen, den Beischriften zufolge, der „*Neyd*“ und der „*Aufsatz*“. Auf dem angefügten Bogen ist die Wand des Gefängnisses fortgesetzt, oben in der Decke ist eine runde Oeffnung angebracht, aus welcher Gott Vater herabsieht. Unten rechts tritt die „*Straff*“ aus einer Thüre, sie hält Strang und Schwert in den Händen und nähert sich eilig einem Manne, dem „*Irrsal*“ und einem Weibe der „*Eyll*“, welche ihr winken. Die Vorstellung schliesst rechts mit einer Halle vor der offen stehenden Torturkammer. In dieser Vorhalle sieht man die „*Rew*“, ein Weib, das mit den Händen im fliegenden Haar wühlt und dem die rechts eintretende „*Warheyt*“ eine strahlende Sonne vorhält.

Der gut gezeichneten und gut geschnittenen Vorstellung, welche kein Namenszeichen aufweist — man schreibt sie Erhard Schön zu — ist oben und unten Text beigedruckt. Die Aufschrift lautet: *Ein erklerung der Tafel des Gerichts, so der köstlich Maler Apelles dem König Ptolomeo fürmalet.* Diesem folgt

in 7 Columnen ein Gedicht von 28 Zeilen: *WEr vngehört nimbt in verdacht .... dann täglich ſicht.* Die achte Columne enthält einen Spruch: *Wer ſeine Ohren verſtopffet .... Proverbiorum xxj.* Unten befindet sich ein zweites, 8 Columnen einnehmendes Gedicht, es hat links die Aufschrift: *Es ſol der Menſch kein Vrtheil geben,* rechts: *Er hab ſich dann erfaren eben.* Das Gedicht beginnt: *Als Apelles der Maler war etc. etc.* Es treten nun die in der Abbildung angezeigten Figuren redend auf und zeigen die Bedeutung der Figuren an, jede dieser Erklärungen umfasst 4 Zeilen, und über derselben steht der Name der Sprechenden. Hierauf folgt in 20 Zeilen der Beschluss. Darunter die Adresse: *Gedruckt zu Nürmberg, bey Hans Weygel Formſchneider.*

Das zur Beschreibung dienende Exemplar ist mittelst Patronen illuminirt.

Neue Abdrücke findet man in „Hans Sachs im Gewande seiner Zeit." Gotha. Becker. 1821. Die Stöcke zeigen sich in demselben gut erhalten, einige ausgesprungene Stellen weist schon der alte Abdruck auf. Bei Vergleichung der Inschriften und des Textes finden sich Verschiedenheiten, da aber Becker im Vorwort zu seinem Hans Sachs sagt, dass er die Holzschnitte mit den dazu gehörigen Gedichten ganz in derselben Gestalt, wie sie zuerst erschienen sind, durch neue Abdrücke habe vervielfältigen lassen, so ergiebt sich hieraus, dass es zweierlei alte Editionen geben müsse. Bei Becker

lautet die Ueberschrift: *Erklerung der Tafel des Gerichts, so der köstlich Maler Apelles dem König Antiocho entwarff.* Das 28zeilige Gedicht und die Stelle aus den Sprüchen Salomonis fehlen gänzlich u. s. w. Der „Beschluss" ist auch nicht durch eine besondere Ueberschrift angedeutet und die letzte Zeile des Gedichts ist abgetheilt und geändert:

Recht richten ist recht, spricht
Hans Sachs.

11. Ansicht von Augsburg.

H. 9″ 2‴, Br. 39″ 2‴.

Auf drei aneinander gereihten Bogen. Ueber der Ansicht lesen wir in Typen: *Warhafftige Contrafactur der alten Reichſtat Augſpurg.* Die Stadt nimmt die ganze Breite ein. Oben links in der Luft ist ein Schild mit dem Reichsadler, oben rechts ein anderes mit dem Stadtwappen. Im dritten Blatt findet sich links von einem Thurm, welcher ausserhalb des Stadtgrabens gegen unten steht, das Zeichen *M. W.* Unten ist ein Gedicht in elf Columnen beigedruckt: *HJE ſicht man in diſer Figur––– GOTT allein die Ehr.* Eine zwölfte Columne bildet die Adresse: *Gedruckt zu Nürnberg, bey Georg Lang, Formſchneider.*

12. Ansicht von Köln.

H. 9″ 4‴, Br. 39″ 8‴.

Der Prospect dieser Stadt, in Holz geschnitten, erstreckt sich über 3 aneinander gereihte Bogen, den unteren Theil der Bll. nimmt der Rheinstrom

ein, in der Mitte sieht man einen Theil des durch den Fluss von Cöln geschiedenen Deutz. Ueber den Hauptgebäuden ersterer Stadt sind deren Benennungen eingeschnitten; es sind zu diesen Beischriften deutsche Lettern gewählt worden, nur über Deutz liest man den Ortsnamen in lateinischer Schrift TVTSCH. Links in der Luft ist ein Bauer mit einem Dreschflegel angebracht, er hält einen Wappenschild mit dem Doppeladler; rechts gegenüber sieht man eine das Cölnische Wappen haltende Frau.

Es finden sich auf diesem Prospect zwei Namenszeichen, das eine, ein gothisches A mit dem Schneidemesser, auf einem an der Stadtmauer lehnenden Mühlsteine, das andere M W, an dem vordersten einiger Mühlsteine, welche gleichfalls an die Stadtmauer gelehnt sind.

Ueber dem Prospecte ist mit Buchdruckertypen beigedruckt: *Warhafftige Contrafactur der Hochgelobten Statt Cölln am Rein.* Unten ist ein Lobgedicht auf die abgebildete Stadt in 12 Columnen beigedruckt. an dessen Schluss die Adresse steht: *Bey Hanns Weigel Formſchneider.*

Fast hat es den Anschein, dass der Verfasser und der Zeichner des Prospectes ein und dieselbe Person gewesen seien.

Im Lobgedicht heisst es:

ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Das ich herbring in die Figur
Ist Cölln der Stadt Contrafactur

Wie ſie erbawet leit am Rein
Vnd wird genannt der Bawren ein
Es kündt die jetzig arbeit mein
Von euch geſchetzet werden klein
Darumb das auch offtmal zuſürn
Der Stadt gemält mit vieln Figürn
Von andern ist an tag gebracht
Vnd ſie verbeſſert nach vnd nach
So hab ich doch nach mein vergnügen
Mit Fleiß wöllen die Stat verhügen
Darin ich auch ein Bürger ſey
Vnd leb nach guter Polizey
Die lieb zu meinem Vatterland
Hat mich zu dieſem Fleiß ermant
So iſt ſie auch doch wirdig zwar
Mit ſölchen Figuren offenbar
Verehrt sol werden vnd verkaufft
Auf allen orten, u. s. w.

Wenn schon zwei Namensandeutungen auf diesem Prospecte vorkommen, welche als, die eine dem Zeichner, die andere dem Formschneider angehörend betrachtet werden können, so ist doch auch die Möglichkeit vorhanden, dass zwei Formschneider sich in die Arbeit theilten, um das Erscheinen des Blattes zu fördern und dass beide ihre Namensinitialen anbrachten.

13. Ansicht von Nürnberg.

H. 9″ 7‴, Br. 54″ 6‴.

Die Ansicht erstreckt sich von dem links befindlichen Hochgerichte an bis zur Vorstadt Wöhrd.

Ueberschriften benennen die Hauptgebäude. Die erste Ueberschrift ist: GALGENHOF: die letzte über einem Hause der Vorstadt Wöhrd: BADSTVBEN: Im zweiten der 4 Bogen, über welche sich die Ansicht erstreckt, sind in der Luft drei Stadtwappen zwischen zwei auf Wolken stehenden Engelchen angebracht. Ueber dem zweiten und dritten Blatt befindet sich die gedruckte Inschrift: *Warhaffte Contrafactur der Löblichen Reychſtat Nürmberg, gegen den Anfang der Sonnen* und unter dem vierten Blatt steht die Adresse: *Gedruckt zu Nürnberg bey Hanns Weigel Formſchneider.* Namensandeutungen des Zeichners und Formschneiders finden sich in diesem mittelmässigen Producte nicht.

Neben dem alten Abdrucke sah ich auch einen neueren, ohne gedruckte Aufschrift und Adresse, nur zu Ende des dritten Bogens sieht man oben: *Ao* 1580. und zu Anfang des vierten: *Statt Nüremberg.*

14. Ansicht von München.

H. 8″ 9‴, Br. 26″.

Warhafftige Contrafactur der Fürſtlichen Stat München im Bayerland. Dies ist die Ueberschrift eines aus zwei Bogen zusammengesetzten Holzschnitts, in welchem eine wohl wenig getreue, handwerksmässig gezeichnete Ansicht von München gegeben ist, in welcher weder ein Namenszeichen des Zeichners noch des Formschneiders sich findet.

In der Luft sind links und rechts die Pfalz-Bayerischen Wappen angebracht.

Unten ist „Ein Lobspruch der fürstlichen Stadt München“ in acht Columnen beigedruckt. Unter der achten Columne dieses Gedichts findet sich die Adresse: *Gedruckt zu Nürmberg, bey Hans Weigel Formschneider.* 1571.

Dieser Holzschnitt ist in verkleinertem Maasstabe und eben nicht streng, von A. Brambilla copirt worden. Dieser bediente sich zu seiner Copie jedoch nicht des Schneidemessers, sondern der Aetznadel, welche er sehr flüchtig handhabte. Seine geringe Arbeit ist 9″ 10‴ breit und 5″ 6–7‴ hoch. Man sieht in derselben unten in der Mitte eine Betsäule, bei deren Fuss liegt eine Tafel, welche im Holzschnitt nicht zu finden ist. Sie ist beschattet, doch erkennt man in derselben die Buchstaben A B F. Ich habe noch anzumerken, dass die in der Luft angebrachten Wappen auch in der Copie wiedergegeben sind und das zwischen denselben: MONICHO steht.

15. Ansicht von Bremen.

H. 9″ 6‴, Br. 39″ 9‴.

Die Stadt ist auf drei aneinander geklebten Querfoliobogen abgebildet; die Benennungen der Hauptgebäude sind denselben beigesetzt, z. B. links: S STEFFANS · DOR · Auf dem dritten Bogen findet man unten in der Mitte das Namenszeichen *M. W.* Oben ist mit Typendruck beigesetzt: *Warhafftige Abconter-*

sehung der alten Stat Bremen., und unter dem dritten Bogen: *Gedruckt zu Nürmberg bey Hanns Weigel Formschneider.*

16. Ansicht von Wismar.

H. 9″ 3‴, Br. 39″ 6‴.

Die Stadt nimmt die drei Bogen, aus welchen der Holzschnitt zusammengesetzt ist, fast in der ganzen Breite ein. Ueber den Hauptgebäuden stehen deren Benennungen. S .NICOLAUS.... MECKELE-BORGER.TOR. Rechts oben ist das Stadtwappen angebracht. Links unten sieht man kleinere und grössere Schiffe, rechts unten (übergrosse) Schwäne im Wasser und am Ende des Randes eine kleine Insel mit den Buchstaben *M. W.* Ueber dem mittleren Blatt ist beigedruckt: *Warhaftige Abconterfeitung der Stat Wießmar.*

Der beschriebene, mittelst Patronen illuminirte Abdruck an der Einfassungslinie des Unterrands beschnitten, wies zwar keine Adresse auf, indessen darf ich diesen Prospect, der mit dem vorhergehenden sowohl was die Ausführung als den Ausführenden anbelangt, übereinkommt, in seiner Grösse demselben fast gleicht, wohl als einen H. Weigel'schen Verlagsartikel betrachten.

17. Der Elephant.

H. 15″?, Br. 10″ 10‴ mit der Schrift.

Oben in Typen: *Warhafftige Contrafactur eines Elephanten, welchen der jung Künig itzundt bey sich*

hat. Das Thier ist nach links gekehrt, es trägt zwei Kasten, in derer jedem drei Krieger sitzen, ein siebenter reitet auf einem Sattel. Unten sind dreispaltige Verse: *Das groß ſtarck Thir der Elephant* etc. Und am Schluss steht H. Weygel's Adresse.

18. 19. 2 Bl. Anatomie eines Mannes und Weibes.

Anathomia oder abconterfectung eines Mans leib, wie er inwendig geſtaltet iſt, — — — *eines Weibs leib, wie er inwendig geſtaltet iſt.* Es sind genaue Copieen der beiden Vogtherrschen, die in Choulants Geschichte der anatomischen Abbildung, Leipzig 1852, genau beschrieben sind. Nackte sitzende Figuren, die vordere Wand des Rumpfes ist nach oben aufzuklappen und im Innern sieht man dann die Anatomie der einzelnen Organe. Text umgiebt die Figuren und in demselben sind kleinere Holzschnitte angebracht. — *Gedruckt zu Nürnberg, durch Hans Weygel Formſchneider.* 1556. *fol.*

20. Das Trachtenbuch.

Wir haben über dieses interessante und geschätzte Werk bereits in unserer Arbeit über Jost Amman gesprochen, ohne jedoch eine Specification der einzelnen Blätter gegeben zu haben. Wir holen hier das Versäumte nach. Jost Amman dürfte am Werk selbst keinen erheblichen Antheil gehabt

haben, nur das Schlussblatt mit der Predigt des Johannes in der Wüste ist aus seiner Feder. Aus letzterem Grunde und nach dem Vorgange von Becker haben wir das Trachtenbuch in das Werk des Jost Amman eingereiht, dort aber auf eine Specification verzichtet.

Ueber die verschiedenen Ausgaben bitten wir nachzuschlagen, was wir dort bereits gesagt haben.

Das Werk selbst enthält 1 Titelblatt, 3 Blätter Dedication an Pfalzgraf Ludwig, 220 Trachtenabbildungen und 1 Schlussblatt. Die Holzschnitte, 8" 10''' hoch und 6" 1''' breit, tragen lateinische Ueberschriften, deutsche Unterschriften und Verse, über letzteren die Nummern. — Wir geben in Folgendem selbige an:

Titelblatt. HABITVS PRAECIPVORVM POPVLORVM, TAM VIRORVM QVAM *foeminarum Singulari arte depicti. Trachtenbuch: darin faſt allerley vnd der fürnembſten Nationen, die heutigstags bekandt ſein, Kleidungen — — — mit allem vleiß abgeriſſen ſein, ſehr luſtig vnd kurtzweilig zu ſehen. Gedruckt zu Nürmberg, bey Hans Weigel Formſchneider* — — — ANNO M.DLXXVII.

Dieser mit Typen gedruckte Titel steht in einer Holzschnitteinfassung, in der man oben in einer Cartouche den Sündenfall der ersten Menschen und ihre Vertreibung aus dem Paradiese sieht, unten in einer grössern Cartouche Eingeborene aus AEVROPA, ASIA, AMERICA, AFRICA.

I. ORNATVS IMPERATORIS ROMANORVM — *Alſo gehet die Römiſche Kayſerliche Maieſtet in Jrem Habet vnd Ornat.* Der Kaiser in einem Thronsessel sitzend.

II. ORNATVS REGIS *Romanorum.* — *Königliche Würd vnd Ornat eins Römiſchen Königs.*

III. ELECTORIS ECCLESIASTICI *habitus.* — *Ein Geiſtlicher Churfürſt.*

IV. ELECTORIS POLITICI *habitus.* — *Ein Weltlicher Churfürſt.*

V. HABITVS PRINCIPIS GERMANICI. — *Ein Deutſcher Landtsfürſt.*

VI. NOBILIS AVLICVS APVD *Germanicos Principes agens.* — *Ein Teutſcher Hoffman vom Adel, wie ſie dieſer Zeit — — — zu gehen pflegen.*

VII. SPONSVS PATRICIVS *Norimbergenſis.* — *Ein Breutigam vom Geſchlecht zu Nürmberg.*

VIII. SERVVS ET DVO PVERI SPONSVM *comitantes in vrbe Norimbergenſi.* — *Tracht wie man einen Geſchlechter Breutigam mit zweien Knaben ſampt einem Diener führt in Nürmberg.*

IX. SPONSA PATRICIA NVRENBERGENSIS etc. *Ein Braut zu Nürmberg von Geſchlechtern, welche von zweien Jungen Ratherrn wird in die Kirche geführet.*

X. SPONSA PATRICIA *Normbergenſis.* — *Ein Nürnbergeriſche Geſchlechter Braut.*

XI. VIRGO SPONSAM COMITANS: *quarum duo ſunt.* — *Ein Deutſche Brautdienerin, oder Tiſch Junckfraw.*

XII. SPONSAE PATRICIAE ORnatus, *quando ad choraeas ducuntur.* VIRGINIS ILLAM *comitatis ornatus. Ein Geſchlechters Braut, wie ſie mit jhrer Tiſch Jungfraw zum Tanz gehet.*

XIII. PATRICIARVM ORNATVS *in choraeis. — Zier der Geſchlechter Weiber, wenn man ſie zum Tantz führet.*

XIV. AD NVPTIAS VESPERTINAS EVN*tis veſtitus mulierum Norimbergenſium iuuentum. — Der Jungen Frawen tracht zu Nürmberg, wann ſie auff den abendt zur Hochzeit gehen.*

XV. AD NVPTIAS EVNTIS PRO*uectioris Matronae veſtitus. — Der elteren Frawen tracht, wann ſie zu der Hochzeit gehen.*

XVI. HABITVS PATRICIAE NORIMBER*genſis, vnà cum pediſſequam nuptialis. — Ein Geſchlechterin zu Nürmberg, wann ſie zu der Hochzeit, ſambt einer Dienerin.*

XVII. VISITANTIVM PVERPERAS *veſtitus. Die Frawen, wann ſie in ein Kindtbett gehen.*

XVIII. PATRICIAE NORIMBERGENSES *euntes ad conuiuia. — Weiber von dem Geſchlecht, wann ſie zu Gaſt gehen.*

XIX. AD CONVIVIVM EVNTIS *ornatus. — Ein Fraw, wann ſie zu Gaſt gehet.*

XX. MERCATORIS VXOR DOMI *inter merces ſuas verſans. — Eines Kauffmans Weib.*

XXI. FOEMINA NORIMBERGENSIS, *in quotidiano ha-*

bitu. — Ein Nürmbergerin in einer Stienhauben, vnd Scheyblin.

XXII. MEDIOCRIS CONDITIONIS SPONSA *cum duabus virginibus, ipsam comitantibus in templum. — Ein gemaine Braut, ſambt jren Tiſch-Junckfrawen.*

XXIII. VIRGO NORIMBERGENSIS *plebeia in veſte nuptiali. — Eins gemainen Handtwerckmans Tochter, ſo ſie zum Tantze gehen.*

XXIV. ANCILLA DOMESTICA *Normbergenſis. — Ein Hauſsmagdt zu Nürmberg.*

XXV. HONESTA MATRONA *Auguſtana in Sueuia. — Ein Erbare Fraw vom Geſchlecht zu Augſpurg.*

XXVI. PATRICIA AVGVSTANA *ſecum ducens Filiam. — Wie die Geſchlechterin zu Augſpurg mit jren Töchtern in die Kirchen gehen.*

XXVII. VIRGO NOBILIS SIVE *patricia Auguſtana in Sueuia. — Die Edlen Geſchlecht in Augſpurg.*

XXVIII. VIRGO PATRICIA *Auguſtana in Sueuia. — Ein Tochter oder Jungfraw vom Geſchlecht in Augſpurg.*

XXIX. AVGVSTANA MVLIER *plebeia. — Ein Handwercks Frau von Augſpurg.*

XXX. ANCILLA SVEVICA *prodiens in forum. — Eins Burgers oder Geſchlechters Magdt, wann ſie von Marckt gehen.*

XXXI. NOBILIS VEL AVLICVS *in Misna & Saxonia. — Der Edelleuth vnd Hoffleuth Kleidung vnd tracht in Sachſen vnd Meiſſen.*

XXXII. MERCATOR VEL CIVIS *honeſtus Miſnenſis. —*

Tracht der Erbarn Burger vnd Kauffleuth in Meissen.

XXXIII. SENATOR LIPSENSIS VEL *alius autoritates praecipuae. — Tracht deren von Rath vnd Leuthen in Leiptzig.*

XXXIV. MVLIER NOBILIS MISNEN*sis in veste lugubri. — Die Weiber vom Adel wann sie trawren in Meissen.*

XXXV. MISNENSIS MATRONA *ex ciuibus. — Eins Burgers Weib in Meissen.*

XXXVI. MATRONA MISNENSIS *in quotidian habitu. — Tracht der Erbaren Weiber, wann sie zu Marckt oder Kirchen gehen in Leiptzig.*

XXXVII. MVLIER HONESTA *in Misnia. — Tracht der Erbarn Kauffleut Weiber, wann sie zu der Hochzeit gehen, in Meissen.*

XXXVIII. VIRGO MISNENSIS QVANDO *ad nuptias ire solet. — Ein Jungfraw in Meissen, wann sie zu der Hochzeit gehet.*

XXXIX. VIRGO MISNENSIS. *Ein Jungfraw in Meissen.*

XL. NOBILIS FOEMINA *Misnensis iuuenis. — Tracht der Weiber vom Adel in Meissen.*

XLI. NOBILIS VIRGO MISNENSIS *vel Saxonica. — Tracht der Edlen Jungfrawen in Sachsen oder Meissen.*

XLII. VIRGO LIPSENSIS NVPTIALIS. — *Tracht der Erbarn Jungfrawen, wann sie zur Hochzeit gehen in Leiptzig.*

XLIII. BOHEMVS SENEX. — *Ein alter Behm.*

XLIV. BOHEMVS PLEBEIVS. — *Ein gemainer Behm.*

XLV. MVLIER AETATIS PROVECTAE *in Bohemia.* — *Ein betagte Matron auß dem Königreich Behem.*

XLVI. MVLIER PLEBEIA IN BOHEMIA. — *Tracht der Weiber in Behmerland.*

XLVII. FOEMINA MEDIOCRIS CON*ditionis in Silesia* — *Ein Handtwercksfraw in der Schlesien.*

XLVIII. SPONSA IN SILESIA QVANDO *in templum ire solet.* — *Ein Braut in der Schlesien.*

XLIX. VIRGO VRATISLAVIENSIS *in Silesia.* — *Ein Burgers Tochter zu Preßlaw in der Schlesien.*

L. LIVONICA FOEMINA. — *Ein Fraw in Eifland.*

LI. LIVONICA PRAECIPVA FOEMINA *vnà cum Filia.* — *Also gehen in Eifland die gewaltigen Frawen, sampt jren Töchtern.*

LII. LIVONICA MVLIER PLEBEIA. — *Ein gemeine Fraw in Eifland.*

LIII. NOBILIS FOEMINA SVECICA. — *Ein Edle Fraw in Schweden.*

LIV. MATRONA LVBECENSIS IN *Saxonia.* — *Ein Erbare Fraw von Lübeck in Sachsen.*

LV. MERCATOR DANTISCANVS. — *Ein Herr oder Kauffman zu Dantzig.*

LVI. FOEMINA MEDIOCRIS CON*ditionis Dantiscana* — *Tracht der Handtwercks Weiber in der Stadt Dantzig.*

LVII. SPONSA DANTISCANA IN PRVSSIA. — *Ein Braut zu Dantzig in Preussen.*

LVIII. VIRGO DANTISCANA. — *Ein Jungfraw zu Dantzig.*

LIX. ANCILLA DANTISCANA. — *Ein Dienſtmagdt zu Dantzig.*

LX. MVLIER TYROLENSIS *Oeniponti.* — *Ein Weib von Isbruck in Tyrol.*

LXI. CIVIS EX HONESTA FAMILIA *in Salinis Sueuicis.* — *Ein Erbar Man zu Schwäbiſchen Hall am Köcher.*

LXII. HONESTI CIVIS VXOR *Halenſis in Sueuia.* — *Eins Burgers Weib von Schwäbiſchen Hall am Köcher.*

LXIII. HONESTA FOEMINA ARGEN*toratenſis.* — *Ein Weib von Straſspurg.*

LXIV. HONESTA VIRGO ARGEN*toratenſis.* — *Ein Jungfraw zu Straſspurg.*

LXV. RVSTICA SIVE HORTVLANA *Argentoratenſis.* — *Ein Bäwrin oder Gärtnerin zu Straſspurg.*

LXVI. HELVETII ALICVIVS AVTORITAT*is quando in publicum prodit.* — *Schweitzer in jhrer Tracht.*

LXVII. HELVETICA MATRONA. — *Ein Erbare Matron im Schweitzerland.*

LXVIII. HELVETIA VIRGO AD *nuptias itura.* — *Ein Jungfraw auſs der Eidtgnoſsſchafft, wann ſie zur Hochzeit gehet.*

LXIX. NOBILIS FOEMINA IN ALSATIA. — *Ein Edle Fraw vom Adel in Elſaſs.*

LXX. NOBILIS VIRGO IN ALSATIA. — *Ein Jungfraw vom Adel im Elſaſs.*

LXXI. AVRIGA FLAMMERSPACHENSIS *in Germania.* — *Ein Fuhrman von Flammerſpach oder Algeier.*

LXXII. FOEMINA FRANCONIAE ORIENTALIS *quando in forum it.* — *Ein Weib auß dem Francken-land.*

LXXIII. FOEMINA HONESTA FRANCO*furtenſis ad Moenum nuptialis.* — *Tracht der Weiber von der Gemein, wann ſie auff die Hochzeit zum Mal gehen in Franckfurt am Mayn.*

LXXIV. FOEMINA FRANCOFVRTENSIS *ad Moenum.* — *Alſo gehen zu Franckfurt am Mayn, die Kauffmanns oder ſonſt die Reichen Weiber mit jren Mägden einzukauffen.*

LXXV. NOBILIS MATRONA IN PALA*tinatum ad Rhenum.* — *Ein Edle Fraw in der Pfaltz.*

LXXVI. HONESTA FOEMINA HEI*delbergenſis.* — *Ein Weib von Heydelberg.*

LXXVII. MVLIER PLEBEIA MONASTE*rienſis in VVeſtphalia.* — *Alſo gehen die Weiber in gemein zu Münſter in Weſtphalen.*

LXXVIII. FOEMINA AQVISGRANENSIS. — *Alſo gehen die Weiber in der Reichſtadt Ach.*

LXXIX. PATRICIVS SIVE SENATOR *Colonienſis.* — *Ein Herr vom Geſchlecht oder Rath in Cölln am Rhein.*

LXXX. PATRICIA VEL NOBILIS COLO*nienſis ad Rhenum.* — *Ein Frau vom Geſchlecht oder Adel zu Cölln am Rhein.*

LXXXI. MATRONA HONESTA *Colonienſis.* — *Ein Erbare Fraw von Cölln.*

LXXXII. FOEMINA MEDIOCRIS CONDI*tionis Colonienſis ad Rhenum.* — *Tracht der gemeinen Handtwercks Weiber zu Cölln am Rhein.*

LXXXIII. ANCILLA COLONIENSIS. – *Ein Haußmagdt von Cölln.*

LXXXIV. MVLIER FLANDRICA. — *Alſo gehen die Weiber in Flandern.*

LXXXV. MVLIER IVVENIS BRABANTICA. – *Ein Weib auß Brabandt.*

LXXXVI. HONESTA MVLIER BRABANTICA. – *Ein Weib auß Brabandt.*

LXXXVII. NAVTA, QVANDO AD TERRAM *appulit.* — *Ein Schiffman auß Seelandt.*

LXXXVIII. MITTELBVRGENSIS IN SELAN*dia ciuis.* — *Ein Mann auß Seelandt von Mittelburg.*

LXXXIX. CIVIS GRVNINGENSIS IN *Phrisia.* — *Ein Burger von Grüningen auß Frieſland.*

XC. HOLLANDVS VEL BELGA. – *Ein Holländer oder Niderländer.*

XCI. HONESTA FOEMINA HOLLANDA. – *Ein Weib, ſampt jrer Magdt auß Hollandt.*

XCII. VESTITVS — — — DOCTOR IVRIS ET PRAESES *Parlamenti Pariſienſis.* — *Mancherley Frantzöſiſche Kleidung — — — Ein Doctor — — — im Parlament zu Parieß in Franckreich.*

XCIII. NOBILIS BVRGVNDVS. — *Ein Edelman auß Burgundia.*

XCIV. NOBILIS IVVENIS GALLVS. — *Ein Frantzösischer Edelman.*

XCV. PRAECIPVAE NOBILITATIS *Foemina in Gallia.* — *Ein herrliche Edle Fraw in Franckreich.*

XCVI. NOBILIS VIRGO GALLICA. — *Ein Frantzösische Edle Jungfraw.*

XCVII. FOEMINA HONESTA GENEVENSIS. — *Ein Weib von Genff.*

XCVIII. ALIVS HABITVS NOBILIS *Foeminae in Gallia.* — *Ein ander Tracht der Frantzösischen Edlen Frawen.*

XCIX. MVLIER METENSIS *in Lotharingia. Ein Fraw von der Stadt Metz.*

C. GALLICA MVLIER. — *Die Franckreichischen Weiber mit den langen Beytelen.*

CI. NOBILIS VIRGO BVRGUNDA. — *Ein Burgundische Edle Jungfraw.*

CII. NOBILIS BURGUNDA. — *Ein Edle Fraw auß Burgundia.*

CIII. IVVENIS GALLA NOBILIS. — *Ein Edle Fraw in Franckreich.*

CIV. NOBILIS VIRGO GALLICA. — *Ein Frantzösische Edle Jungfraw.*

CV. RVSTICVS IN GALLIA. — *Ein Frantzösischer Bawer.*

CVI. RVSTICA MVLIER GALLICA. — *Ein Bewrin in Franckreich.*

CVII. ANCILLA GALLICA SIVE *Flandrica.—Ein Hauß-magdt auß Franckreich oder Flandern.*

CVIII. IVVENIS ANGLVS. — *Ein Junger Engellender.*

CIX. NOBILIS VIRGO EX ANGLIA. — *Ein Edle Jung-fraw auß Engellandt.*

CX. NOBILIS ANGLVS. — *Ein Edelman auß Engel-land.*

CXI. NOBILIS FOEMINA IN ANGLIA. — *Ein Edelfraw auß Engelland.*

CXII. VESTITVS ET HABITVS VARII *Italici, virorum et mülierum.* DVX GENVENSIS. — *Mancherley Welſche Trachten* etc. *Ein Hertzog zu Genua in Welſchland.*

CXIII. SENATOR GENVENSIS. — *Ein Edelman oder Rathsherr vom Geſchlecht zu Genua.*

CXIV. DVX VENETVS. — *Der Hertzog von Venedig.*

CXV. PATRICIVS VEL SENATOR *Venetus.* — *Ein Edel-man oder Rathsherr zu Venedig.*

CXVI. MERCATOR VENETVS. — *Ein Venediſcher Kauff-mann.*

CXVII. ITALVS AVLICVS.—*Ein Italieniſcher Hof Juncker.*

CXVIII. HABITVS DVCISSAE VENETAE. — *Ein Hertzogin zu Venedig.*

CXIX. FOEMINA EX PRAECIPVA NOBI*litate in vrbe Ve-neta.* — *Ein Weib auß dem fürnembſten Adel zu Venedig.*

CXX. PRONA VENETA. — *Ein Braut zu Venedig.*

CXXI. VENETA MVLIER. — *Ein Venedigerin.*

CXXII. VENETA MVLIER. — *Alſo gehen die Weiber zu Venedig.*

CXXIII. NOBILIS FOEMINA GENVENSIS. — *Ein Edle Fraw von Genoa.*

CXXIV. NOBILIS FOEMINA FERRA*rienſis.* — *Ein Edle Fraw zu Ferrar in Italien.*

CXXV. NOBILIS FOEMINA PARMENSIS *in Italia.* — *Ein Edle Fraw von Parma.*

CXXVI. NOBILIS FOEMINA MEDIO*lanenſis.* — *Ein Edle Fraw zu Maylandt.*

CXXVII. VIRGO NOBILIS MEDIO*lanenſis.* — *Ein Edle Jungfraw zu Maylandt.*

CXXVIII. VIDVA LVGENS IN ITALIA. — *Alſo gehen in Italien die Witfrawen wann ſie trawren.*

CXXIX. MVLIER VERONENSIS. — *Ein Weib von Veron oder Dietterichbern.*

CXXX. PATAVINA MVLIER IN ITALIA. — *Ein Weib zu Padaw in Welſchland.*

CXXXI. NOBILIS PATAVINA *in Italia.* — *Ein Edle Fraw von Padua in Italien.*

CXXXII. NOBILIS FOEMINA RAVENNAS *in Italia. Ein Edel Weib von Rauenna in Italia.*

CXXXIII. HONESTA MVLIER FAVENTINA *in Italia.* — *Alſo gehen die Frawen zu Faenza in Welſchland.*

CXXXIV. FOEMINA BONONIENSIS *in Italia.* — *Alſo gehen die Edlen Weiber zu Bononia in Welſchland.*

CXXXV. NOBILIS PISANA IN *Hetruria.* — *Alſo gehen die Edlen Weiber zu Piſa in Italien.*

CXXXVI. NOBILIS FLORENTINA IN *Hetruria.* — *Ein Edle Fraw von Florentz.*

CXXXVII. NOBILIS FOEMINA SENENSIS *in Hetruria.* — *Ein Edle Fraw von Siena.*

CXXXVIII. VIRGO SENENSIS IN *Hetruria.* — *Ein Jungfraw von Siena.*

CXXXIX. VIDVA SENENSIS IN HETRVRIA. — *Alſo gehen die Witfrawen zu Siena in Toſcana.*

CXL. FOEMINA PERVSINA *in Italia.* — *Tracht der Weiber zu Peruſia in Welſchland.*

CXLI. CVRTISANA SIVE MERETRIX *Romana.* — *Alſo gehen die Curtiſanen zu Rom.*

CXLII. ROMANA FOEMINA HONESTA. — *Alſo gehen die Erbaren Frawen zu Rom.*

CXLIII. ROMANA VIRGO NOBILIS. — *Alſo gehen die Edlen Jungfrawen zu Rom.*

CXLIV. MVLIER CAIETENSIS IN *Italia.* — *Alſo gehen die Frawen zu Caieta.*

CXLV. NOBILIS FOEMINA NEAPOLI*tana in Italia.* — *Alſo gehen die Edlen Frawen in Italia zu Neaples.*

CXLVI. VIRGO NEAPOLITANA *in Italia.* — *Alſo gehen die Jungfrawen zu Neaples.*

CXLVII. FOEMINA EX INSVLA ISCHIA. — *Alſo gehen die Weiber in der Inſel Iſchia.*

CXLVIII. NOBILIS NEAPOLITANA *in Italia.* — *Alſo gehen die Frawen zu Neaples.*

CXLIX. FOEMINA NOBILIS NEAPOLITANA. — *Ein Edle Fraw von Neapols in Apulien.*

CL. HISPANICI VESTITVS etc. HISPANVS. — *Spaniſche Trachten* etc. *Ein Spanier.*

CLI. HISPANVS PRAEFECTVS VEL *minister Regis Hispaniae. — Ein Spanier vnd Verwalter des Königs in Hispanien.*

CLII. MVLIER HISPANICA. — *Ein Weib auß Hispanien.*

CLIII. HISPANVS PLEBEIVS IN *quotidiano habitu. — Also gehet der gemeine Mann in Hispanien.*

CLIV. HISPANVS SACERDOS. — *Also gehen die Priester in Hispanien.*

CLV. IVVENIS ET VIRGO BISCAIENSIS *siue Cantabrica. — Ein Junckfraw vnd Junger Gesell auß Pischcaia.*

CLVI. RVSTICVS PISCAIENSIS etc. — *Ein Bawer in Pischcaien.*

CLVII. HISPANA RVSTICA. — *Ein Hispanische Bäwrin.*

CLVIII. MVLIER PISCAIENSIS SIVE *Cantabra. — Ein Weib in Pischcaien.*

CLIX. HISPANA MVLIER PLEBEIA. — *Also gehen die gemeinen Weiber in Hispanien.*

CLX. SACERDOTIS HISPANICI *concubinae vestitus. — Also gehen die Hispanischen Priesters Weiber geklaidt.*

CLXI. MVLIER HISPANA IN FORVM *progrediens. — Also gehen sie gen Marckt in Hispanien.*

CLXII. RVSTICA MVLIER HISPANICA. — *Ein Spanische Bäwrin.*

CLXIII. MAVRITANA IN BETICA SIVE *Granatensi regno. — Ein Möhrin im Königreich Granata in jrer Tracht.*

CLXIV. MAVRITANA IN DOMESTICO *veſtitu* etc. — *Ein Möhrin auß Granata.*

CLXV. HABITVS ET VESTITVS PLVRIVM *nationum & populorum exterorum.* VNGARICVS EQVES. — *Trachten vnd kleidung* etc. *Ein Vnger zu Roß.*

CLXVI. RVSTICA VNGARICA. — *Ein Vngriſche Bäwrin.*

CLXVII. MERCATOR IN RVSSIA. — *Alſo pflegen die Handelßleuth in Reuſſen bekleidt zu gehen.*

CLXVIII. MERCATORIS HABITVS IN *Ruſsia, Moſcouia & Polonia.* — *Alſo gehet ein gemeiner Handelßman im Land zu Poln* etc.

CLXIX. FOEMINA NOBILIS POLONICA. — *Alſo gehen die Edlen Frawen in Polen durchauß.*

CLXX. MVLIER POSNANIENSIS *in Polonia.* — *Tracht der Burgers Weiber zu Poſen in Poln.*

CLXXI. EQVES MOSCOVITICVS. — *Ein Moſcowitter zu Roß.*

CLXXII. MOSCOBITA SIVE MOSCVS *militaris.* — *Ein Moſcowiter.*

CLXXIII. SATRAPA EX PERSIA. — *Ein Perſier Herr.*

CLXXIV. TARTARICVS MILES. — *Alſo gehen die Tattern in jrer Tracht vnd Rüſtung.*

CLXXV. MVLIER TARTARA. — *Ein Tatterin.*

CLXXVI. MAVRITANVS EX ARABIA. — *Ein Mohr auß Arabien.*

CLXXVII. VIRGO AFRA. — *Ein Junckfraw in Afra.*

CLXXVIII. MVLIER VIDVA AFRA. — *Ein Witfraw in Afra.*

CLXXIX. ZINGARO VVLGO DICTA. — *Diß iſt ein Ziegeunerin.*

CLXXX. AETHIOPIS VXOR. — *Also gehen sie in oder zu Aetiopia.*

CLXXXI. BRASILIENSIVM VEL HOMINVM *in Peru habitus.* — *Die Wilden Leuth auß Brasilien, oder von den newen Insulen.*

CLXXXII. BRASILIANI EX AMERICA *armati habitus.* — *Ein Mann auß Brasilien in America.*

CLXXXIII. ORNATVS FOEMINAE IN INDIA etc. — *Ein Indianische Fraw in jrer Klaidung.*

CLXXXIV. ARABS SIVE AETHIOPS *ex Barbaria.* — *Ein Araber oder ein Mohr auß Barbaria.*

CLXXXV. PATRIARCHA CHRISTIANORVM *Graecorum Constantinopolitani.* — *Der Christen Patriarchen.*

CLXXXVI. GRAECVS SACERDOS. — *Ein Griechischer Priester.*

CLXXXVII. — — — *Der Kayser zu Roß.*

CLXXXVIII. IMPERATOR SIVE SVLTANVS *Turcarum.* — *Der Türkische Kayser.*

CLXXXIX. PONTIFEX MAXIMVS *Turcarum.* — *Der Türckisch Hohepriester.*

CXC. PRAEFECTVS TYRONVM IN AVLA *Turcia* etc. *Der Zuchtmeister.*

CXCI. CVRSORES TVRCICI. — *Lakeien.*

CXCII. CVSTODES CORPORIS SAGITTA*rij, Turcici Imperatoris.* — *Trabanten zu Fuß.*

CXCIII. MILES PEAETORIANVS *siue Janizarus.* — *Der Christen Kinder Kriegßknecht.*

CXCIV. CVSTOS SIVE VIGIL *palatij Turcici. — Der Hüter des Kayſers Palaſts.*

CXCV. SERVVLI PRAECORSORES PRIN*cipum virorum in Aula Turcica. — Die Trabanten der groſſen Fürſten.*

CXCVI. TYRONVM EX CHRISTIA*no ſanguine natorum quando in armis exercentur. — Wie der Chriſten Kinder kriegen lernen.*

CXCVII. ALIVD GENVS AVDA*ciſsimorum militum. — Gantz verwegen Landtsknecht.*

CXCVIII. ARMA VESTITVS AVDA*ciſsimorum militum in exercitu Turcico. — Vnuerzagte trewe Kriegsknecht.*

CIC. PRAEFECTVS TORMENTORVM. — *Der Büchſenmeiſter.*

CC. MILES TVRCICVS *claſsiarius. — Kriegsleuth auff dem Meer.*

CCI. STABVLI TVRCICI MINISTER. — *Ein Stallknecht.*

CCII. HOC PACTO DOMVM DEDV*citur à Turcis Sponſa. — So führt man die Breut heim.*

CCIII. TVRCICI IMPERATORIS VXOR. — *Die Türckiſche Kayſerin.*

CCIV. TVRCICAE DIVITIS FOEMINAE VNA *cum liberis ſuis --- pictura. — Tracht der reichen Türckiſchen Weiber, ſampt jren Kindern.*

CCV. TVRCICAE FOEMINAE PLEBEIAE *vna cum pucro habitus. — Ein ſchlechte Türckin hinderwertz.*

CCVI. FOEMINA EX CARAMANNIA. — *Die Frawen auß Caramanien.*

CCVII. ITA SVPER TAPETAS DOMI ORNATI *ſedent ditiores foeminae. — Alſo ſitzen die Reichen Weiber.*

CCVIII. PLEBEIA FOEMINA TVRCICA. — *Ein ſchlechte Fraw.*

CCIX. TVRCICA MVLIER IN BALNEIS. — *Tracht der Türckiſchen Weiber wann ſie baden.*

CCX. AETHIOPICAE MVLIERIS HABITVS *quando Conſtantinopoli in Balneum frequentant. — Tracht der Mörin — — — wann ſie in das Badt gehen.*

CCXI. MVLIER GRAECA CONSTAN*tinopolitanen. — Die Griechiſchen Weiber.*

CCXII. TVRCICVM SCORTVM. — *Ein gemeine Türckiſche Dirn.*

CCXIII. AETHIOPICAE OPVLENTAE *Mulieris equitantis figura. — Wie die Reichen Möriſchen Weiber in der Türckey reiten.*

CCXIV. FOEMINA CHRISTIANA *in Vrbe Pera* etc. — *Der Chriſten Weiber.*

CCXV. SIC TVRCAE DISCVMBVNT IN SOLO *ſuper ſtratas tapetes, quando cibum ſumunt. — Wie die Türcken eſſen.*

CCXVI. MVLIER EPYROTICA. — *Alſo gehen die Weiber in Epyro.*

CCXVII. CIVIS VEL INCOLA VRBIS *Alcairi in Aegypto. — Ein Einwoner auß Egypten in der Stadt Alcair.*

CCXVIII. FOEMINA EX AEGYPTO *in vrbe Alcairi. — Ein Fraw auß Egypten in der Stadt Alcair.*

CCXIX. NOBILIS FOEMINA IN AFRICA *ex Regno Fetz. Ein Edle Frawe in Africa auß dem Königreich Fetz.*

CCXX. Schlussblatt. NON NOBIS DOMINE NON NOBIS, *sed nomini tuo da gloriam.* St. Johannes der Täufer predigt zum Volk. In einer Cartouche mit vier Genien in den Ecken, von welchen die beiden oberen das kaiserliche und nürnbergische Wappen, die beiden untern dagegen Fruchthörner halten: Von *Joſt Amman.*

Ueber die verschiedenen Ausgaben bitten wir im Artikel des Jost Amman, Band I, pag. 390 nachzuschlagen.

ANHANG.

Folgende Blätter haben wir nicht gesehen und können mithin über ihre Echtheit nichts bestimmen.

Simson, David, Salomon, wie sie von den Weibern bethört werden. fol.

Von Murr H. Weygel zugeschrieben.

Ein nackend Weib, schlafend, nach H. S. Beham. fol.

Ebenfalls von Murr aufgeführt.

Die Geschichte Jesu bis zu seinem Leiden in Jerusalem.

Grosser Holzschnitt in drei Blättern. Nagler ist im Monogrammen-Lexikon geneigt, die Arbeit H. Wurm zuzuschreiben.

Die Karte des Herzogthums Würtemberg 1555.

Wir kennen das Blatt. Von Weygel ist es entschieden nicht.

Zwei wilde Pferde. Unten rechts beim Hunde mit H W bezeichnet.

Neue Abdrücke sind in Derschau's Holzschnittwerk.

INHALT

des Werkes des Hans und Mart. Weygel.



HEINRICH STACKER.

Die Lebensverhältnisse dieses bayerischen Künstlers, der sich auch Staker und Stackher schrieb, sind dunkel. Er lebte in München im letzten Decennium des 16. und im Beginn des 17. Jahrhunderts und hatte dort einen Kunsthandel, den er mehr gepflegt zu haben scheint, als die Ausübung der Kunst selbst, da fast alle unter seinem Namen herausgekommenen Blätter nur seine Adresse tragen. Nur die Ansicht der gnadenreichen Kapelle zu Maria Einsiedeln ist mit „Staker sculpsit" bezeichnet. — Mit der Schweiz und den Künstlern derselben scheint er eine besonders nahe Verbindung unterhalten zu haben; er gab mehrere Ansichten der weltberühmten Kapelle zu Maria-Einsiedeln heraus, liess in Constanz am Bodensee drucken und verlegte den Bussspiegel Mariä Magdalenä des Luzerner Goldschmidts *Mart. Martini.* Vielleicht war die Schweiz sein Heimatsland.

In seiner Eigenschaft als Verleger gab er ein Clairobscur des *Andrea Andreani:* eine Madonna mit dem Kinde, nach Ligozzi, heraus und fügte seine Adresse bei.

DAS WERK DES H. STACKER.

1—24. Das Leben und die Thaten des hl. Benedict von Nursia.

THEATRVM IN QVO RES GESTAE BEATISSIMI PATRIS *Ac Monachorum Patriarchae Benedicti Velut in ſcena ſpectante* --- R^{mo} IN CHRO *Patri* IOANNI IVDOCO CAENOBY MVRENSIS APVD HELVETIOS ABBATI --- *dicatum Henricus ſtacker Dedicavit & Excudit Monachÿ Boyorum.* 4.

24 unten rechts numerirte Blätter mit Scenen aus dem Leben des hl. Benedict mit gestochenen Erklärungen unter den Darstellungen. Wir geben den Anfang der Unterschriften an.

1) Titelblatt.
2) *Benedictus a Nurſinis parentibus naſcitur* etc.
3) *Capiſterium lapsu Comminutum* etc.
4) *Preſbiter diuino hortatu* etc.
5) *Solicitatur a fratrum monachorum* etc.
6) *Puerum qui daemonem ne pſallentium* etc.
7) *Viro ſancto a florentio* etc.
8) *Ruina monaſtery diuinitus* etc.
9) *Pius Pater incendium Daemonis* etc.
10) *Fratres extra limites monastery* etc.
11) *Abſentia et prope poſita praeſcit vates* etc.
12) *Immentem Diuinitus vrbi vrbium* etc.

13) *Falernum in aenophoro a uirolento* etc.
14) *Ducentos farinae modis preecibus* etc.
15) *Sistit in tumulo moniales aedem facram* etc.
16) *Monachum Defertorem Draconis* etc.
17) *Virum pauperem graviter* etc.
18) *Communicato pauperi oliuo dolioque* etc.
19) *Agricula pauper in potestatem Zallae* etc.
20) *Puellum morte Raptum, Lugenti* etc.
21) *Tempeftate precibus S. fororis fcolasticae* etc.
22) *Videt animam germani epifcopi* etc.
23) *Caelesti pane fumpto* etc.
24) *Beatifsimus pater Beneditus vna cum forore* etc.

25. Die Kapelle zu Maria Einsiedeln in der Schweiz.

H. 6″, Br. 10″ 10‴ des Stiches.

Das berühmte Gotteshaus liegt im rechten, das Städtchen im linken Vorgrund. Der Hintergrund ist durch einen Berg geschlossen. Links oben ist das Wappen. Der Stich, als fliegendes Blatt herausgegeben, ist von Typentext begleitet, oben: CELEBERRIMI ET ILLVSTRIS MONASTERII EINSIDLENSIS AD HELVETIOS CVM PAGO — — — *vera Contrafactur;* unten die Erklärung: *Brevis ac perspicua aedificiorum* etc. *Heinricus Stacker Excufit Monachij. Cum licentia fuperiorum.*

26. Andere Ansicht desselben Gotteshauses.

H. 5″ 11‴, Br. 9″.

Die ausgedehnten Klosteranlagen liegen in halber Höhe des Blattes. Die Namen der einzelnen Ge-

bäude stehen auf den Dächern oder in den Höfen. Oben ist waldiges Bergland mit einer kleinen Kapelle in der Mitte, unten rechts etwas Wald, links vereinzelte Gebäude, unter diesen „*das rathus*". Oben links und rechts in den Winkeln des Blattes befinden sich zwei verschlungene Bänder mit den Wappen und der Inschrift: *Abcontrafactur des gottshus Einsidlen* 1.5.93. Unten links das Zeichen, in der Mitte: *Heinrich Stacker excudit Monachi.*

Das Blatt scheint nicht von Stacker's eigener Hand radirt zu sein.

27. Dritte Ansicht dieser Kapelle.

H. 6″ 4‴, Br. 8″ 3‴.

Ueber der Ansicht liest man in Typensatz: *Das Lobgeſang der auſſerwehlten Mutter Gottes vnd allzeit gebenedeyten Jungfrawen Maria, Salue Regina, in Teutſche Ryhtmos verfaſſet vnd zuſammengetragen.* In der Mitte thront über einer thurmlosen Kapelle in Wolken die bekrönte und strahlende heilige Jungfrau mit dem Kinde und einem Scepter in der Hand. Links stehen übereinander *S. Meginradus* und *S. Sigiſmundus*, rechts *S. Mauritius* und *S. Juſtus.* Unten auf dem Boden vor der Kapelle lesen wir: *H. Wegman Invētor p. ſtacker ſcalpsit* und an einer Tafel: *Vetuſtate, relligione* etc. *Die H. von Gott geweihet Capell zu den Einsidel.* Unter der Ansicht ein dreispaltiges Gedicht in Typen. Am Schluss:

Getruckt zu Costantz am Bodensee, bey Leonhart Strauben Wittib, Anno 1604.

28—38. 11 Bl. Das Thierbüchlein.

H. 1″ 11‴—2″, Br. 2″ 9—10‴.

Querovale Blätter mit ausgefüllten Ecken. Verschiedene Thiere in Landschaften, zum Theil Copieen nach Jost Amman oder M. Pleginck.

Die späteren Abdrücke tragen auf dem Titelblatt die Adresse J. C. Schmidhamer exc. und die Verlagsnummer 43; sie sind unten rechts numerirt.

28. **Titelblatt.** *Thierbüchlein Henrich Staker excut: Monac:* Dieser Titel steht in einer durch einen liegenden Ziegenbock und Widder gestützten Cartouche. (1)

29. Ein sitzender **Affe** mit einem Apfel links, ein **Hirsch** rechts, ein zweiter **Affe**, mit einem Rock bekleidet und einem Stock über der Schulter, in der Mitte. Oben ein Dachs und eine Maus. (2)

30. Siebenzehn Thiere. Unten ein rechtshin laufender, von einem Hund verfolgter Hase, in zweiter Reihe über diesen ein Löwe, Bär und Einhorn. Oben links ein mit den Hinterbeinen ausschlagendes Pferd. In den Ecken der Platte Früchte. (3)

31. Unten ein nach rechts gekehrtes **Krokodil**, in der Mitte oder in halber Höhe **zwei fabelhafte Thiere**, das eine löwenähnlich mit menschlichem Kopf, oben eine **Schildkröte.** In den Ecken Früchte. (Ohne Nummer.)

32. Ein **Schwein**, ein **Bär**, ein **Esel** mit einem Sack auf dem Rücken, letzterer oben und linkshin schreitend. In den Ecken Blumen und Früchte. (5)

33. Ein liegender **Stier** links, ein **Hirsch** rechts, eine **Gemse** in der Mitte oben, ein **Luchs** der Gemse gegenüber. In den Ecken Früchte. (6)

34. Ein **Elephant** links, ein **Nashorn** rechts, ein **Drache** oben. In den Ecken Früchte. (7)

35. **Zwei Löwen**, der rechts liegend, ein **Panther** und ein **Hund**. In den Ecken Insecten. (8)

36. Eine **Katze**, eine todte **Maus**, ein **Hase**, ein **Igel**, letzterer links oben. (9)

37. Ein **Einhorn** rechts, eine **Ziege** links, ein **Fuchs** links oberhalb der Ziege. In den Ecken Insecten. (10)

38. **Fünf Thiere**, alle in laufender Bewegung, unten ein **Hase** und **Wiesel**, in der Mitte ein **Pferd** und **Stier**, oben ein **Fuchs**. In den Ecken ein Krebs, eine Fledermaus, ein Frosch und eine Heuschrecke. (11)

39—46. 8 Bl. Das Blumenbüchlein.

H. 3″. Br. 4″.

Querovale Blätter mit doppelten Einfassungslinien und mit kaum bemerkbaren lateinischen Nummern unten zwischen den Einfassungslinien.

39. **Titel.** *BLUMENbüchlin Henrich Stacker excutit Mon.*. Dieser Titel steht innerhalb eines aus Blumen und Früchten gebildeten Kranzes. Oben in der Mitte auf dem Kranze sitzt eine Grille und ein anderes Insect.

40. Verschiedene **Früchte**, **Blumen** und **Insecten**. In der Mitte ein Weinstengel, rechts daneben eine angeschnittene Frucht, über dieser ein Mohnkopf, unter ihr eine Raupe, weiter rechts eine Tulpe und Spinne.

41. **Früchte, Knollengewächse und Käfer.** Unten eine Birne und Zwiebel, oben ein Wurzelgewächs, Rettig und zwei welsche Nüsse.

42. **Schmetterling, Kreuzspinne, Biene, Frosch, Scorpion, Larve, Nachtfalter und zwei Blumenstengel.**

43. **Blumen, Käfer** und **Insecten.** In der Mitte eine Nelke, rechts über ihr ein Vergissmeinnicht und eine gefüllte Rose.

44. **Blumen, Früchte, Käfer** und **Insecten.** Unten eine einfache Nelke und ein Erdbeerenstengel mit drei Früchten.

45. **Käfer, Insecten** und **vier Blumenstengel.** Unten eine Grille, ein vom Rücken gesehener Käfer und ein kleiner Käfer mit drei dunkeln Punkten auf dem Rücken.

46. **Blumen, Käfer, Schmetterling, Raupe, Schnecke** und **andere Insecten.** Die Schnecke befindet sich gegen unten in der Mitte innerhalb einer Rosenknospe.

ANHANG.

1. Venus und der Satyr.

H. 5″ 4‴, Br. 3″ 6‴.

Venus, nackt, in der Mitte vor einem Baum, ist im Begriff ihren Fuss an einer Quelle zu waschen, sie wird durch einen Satyr überrascht, der links, mit einer Rohrpfeife in der Hand, hinter dem Baum hervorschleicht. Rechts in der Nähe der Venus sieht man Amor mit dem Pfeil. Am Stein, auf welchen Venus ihren Fuss gesetzt hat, die Adresse: *H Stackher ex:* 15 93. Unten rechts in der Ecke ein unbekanntes aus PM bestehendes Monogramm.

Die Radirung scheint weder eine Erfindung noch Arbeit des H. Stacker zu sein.

INHALT

des Werkes des H. Stacker.

Anhang.



WOLFGANG MEYERPECK.

Prüft man die ziemlich verworrenen Nachrichten über diesen Künstler, so gelangt man zu dem Resultat, dass zwei Künstler dieses Namens zu unterscheiden sind. Der eine, der ältere, vielleicht der Vater, war Buchdrucker und Formschneider. Er kam 1550 von Zwickau nach Freiberg, wo er eine Druckerei anlegte, „dazu der Rath guten Vorschub gethan, wie auch folgends 1570 als ein Churfürstlicher Befehl von den Buchführern und Druckern auf den Universitäten ausbracht worden, dass Nichts im ganzen Land zu drucken als auf den Akademien sollte gestattet werden, wohlerwähnter Rath neben dem Gottseligen hochberühmten Mann Dr. Hieronymus Wellern sich dieser Druckerei sonderlich angenommen und die Sache durch Intercession Schreiben bei Churfürst August so weit bracht, dass ernennten Wolf Meyerbecken gnädiglich zugelassen worden, seine Kunst wie zuvor, dem gemeinen Nutz zum Besten zu üben. Sie lag erst in der

Burg- dann in der Fischergasse, dann hinter dem Kaufhaus.“ Meyerpeck starb den 8. Mai 1578. Georg Hoffmann kaufte nach seinem Tode seine Druckerei und stand derselben über 50 Jahre vor (starb den 29. Sept. 1630). So berichtet Möller in seiner Freiberger Chronik. Dieser ältere Meyerpeck ist wahrscheinlich jener Wolfgang Mairbeck aus Meissen, der mit G. Liberale an den schönen Pflanzen-Abbildungen des berühmten Matthiolischen Kräuterbuchs arbeitete. Manche nehmen an, dass der jüngere Meyerpeck diese Pflanzenabbildungen gefertigt habe, aber alle beglaubigten Producte seiner Hand lassen einen höchst mittelmässigen Zeichner erkennen, der nicht zu solchen Leistungen befähigt war.

Der jüngere Meyerpeck tritt zuerst in den sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts auf. Sein Name wird verschieden geschrieben: Meyerpeck, Meierbeck, Mairbeck, Mayrpeck, Meyerspeck, Mauerperch. Er war Maler, Kupferätzer, Formschneider. Um das Jahr 1565 treffen wir ihn in Wien, wo er in Gemeinschaft mit H. Mayr von Leipzig und Joach. Sorg von Augsburg das Leichenbegängniss Kaisers Ferdinand I. zeichnete und radirte. 1569 tritt er als Kupferstecher und Kunstverleger in Leipzig auf, wie eine Landkarte von Palästina bezeugt. Von hier kam er um 1571 nach Berlin in die Offizin des bekannten Leonh. Thurneisser. Dr. Fincelius hatte ihn als guten

Maler und Formschneider empfohlen und ein gewisser Peter Zeidler aus Leipzig das Zeugniss ausgestellt, dass er auch Kenntniss vom Kupferstechen habe. Wie lange er sich in Berlin aufgehalten, kann ich nicht sagen, Thurneisser klagt über ihn, dass er faul und nachlässig sei. Die letzte Spur von ihm finden wir 1593 in Prag, und 1594 in Wien, wo er eine Ansicht der Belagerung von Villeck und Raab herausgab. Wir kennen von Meyerpeck eine Reihe Kupferstiche, deren künstlerischer Werth nicht hoch anzuschlagen ist. Holzschnitte aus der biblischen Geschichte, mit dem Zeichen signirt, sind uns ebenfalls vorgekommen. Sie scheinen eine grosse Folge biblischer Bilder zu bilden. Leider kennen wir nicht die ganze Folge und können nicht bestimmen, ob sie von ihm, oder vom ältern Meyerpeck oder einem andern Künstler herrühren. Ihr künstlerischer Werth ist gering und reizt nicht zum Nachforschen. — Das Portrait des Joh. Coler, Holzschnitt in 8., das gewöhnlich unserm Meyerpeck zugeschrieben wird, ist spätern Ursprungs und wahrscheinlich vom Maler und Zeichner M. Walther in Wittenberg.

DAS WERK DES W. MEYERPECK.

1. Martin Luther.

H. 10″ 3‴, Br. 8″.

In verzierter Einfassung. Halbfigur nach links gewendet, in den Händen ein Buch haltend. Umschrift am ovalen Rahmen: *D. Martinj Lutherj* PESTIS ERAM VIVVS MORIENS ERO MORS TVA PAPA. Oben links sitzt der Glaube, rechts die betende Hoffnung; auf Bändern bei ihnen liest man: *Gratia estis ſaluati per* FIDEM *non ex Vobis* etc. *In ſilentio* SPE *erit fortitudo* etc. In der Mitte gewahren wir die göttliche Dreieinigkeit — Christus am Kreuz — mit der Beischrift: *Deus* CHARITAS, *est & qui manet* etc.

Unter dem Bildnisse sieht man in einer Cartouche den Papst vor dem von rechts herkommenden Mönch Luther umsinken, das Gefolge des Papstes nach links fliehen, zu beiden Seiten der Cartouche Kirchväter, rechts *Scotus* und *Thomas* deren Namen auf zwei Büchern stehen. Meyerpecks Monogramm befindet sich oben an der Einfassung der Cartouche.

2. Philipp Melanchthon.

H. 10'' 6''', Br. 7'' 11'''.?

Halbe Figur in ovalem Rahmen, etwas nach links gewendet; er hat unten auf einer Brüstung ein aufgeschlagenes Buch vor sich, auf welches er die eine Hand gelegt hat. Ringsum am Rahmen liest man: *D. Philippj Melanthonis* SI DEVS PRO NOBIS QVIS CONTRA NOS. *Rom:* 8. Der Rahmen ist mit Fruchtwerk und oben mit allegorischen Figuren geziert: links sitzt hier DIALECTICA in redender Haltung, rechts RHETORICA mit dem Schlangenstab des Merkur, in der Mitte GRAMMATICA Knaben unterrichtend. Unter dem Bildniss sieht man in einer Cartouche Melanchthon als Docent im Hörsaal, zu den Seiten der Cartouche die musicirenden Musen. Meyerpecks Monogramm befindet sich an der Einfassung der Cartouche; unterhalb derselben lesen wir noch: *Lipsiae Excudebat Wolff: Meyerpeck.*

3. Prinz Wilhelm von Oranien.

H. 6'' 2''', Br. 4'' 7'''.?

Fast Kniestück nach rechts gewendet, in Rüstung; er stützt die Linke auf einen Tisch mit seinem Helm und mit der Rechten seinen Commandostab gegen die Hüfte. Rechts oben sein Wappen, über seinem Kopfe sein Name: *Wilhelm Printz zu Vranien*, im Unterrand: *Wilhelm von*

Gottes gnaden Printz zu Vranien u. s. w. rechts hierunter: *W. Meierpeck excud. Lipsiae.*

Es giebt Abdrücke, wo die Adresse gelöscht ist.

4. Johann Georg, Markgraf zu Brandenburg.

H. 9″ 3‴, Br. 6″ 5‴.

Kniestück in Rüstung mit Federhut, mit der Rechten das Scepter haltend. Auf dem Tisch liegt ein Handschuh und der Helm mit Federn. Zu beiden Seiten des Kopfes Wappen, ein drittes in der Mitte des Unterrandes, zu beiden Seiten desselben die Schrift: JOANNES GEORgius *Dei Gratia Marchio Brandeburgensis, Sacri Rom: Impery Archicamerarius et Elector. Dux Prussiae* etc. Rechts unten: *Berlini faciebat Wolff Meyerpeck.* Ausserdem in der Darstellung links unten das Monogramm.

5. Christian, Fürst von Anhalt.

Oval. H. 8″ 10‴, Br. 6″ 10‴.

Etwas nach rechts gewendetes Brustbild, in Wams und metallenem, mit zwei kämpfenden Meergöttern verziertem Halskoller, auf welchem der gestickte Kragen liegt. Er fasst mit der Rechten den Griff seines Schwertes. Rechts von seinem Kopf ist das anhaltische Wappen. Unten an der Brüstung: ILLVSTRISSIMVS FORTISSIMVSQ DÑS *Dominus* CHRISTIANVS D. G. *Princeps Anhaltinus, Comes Ascaniae. Dñs Seruestae & Bernburgi* etc. Ohne Zeichen.

6. Hinrichtung der Grafen Horn und Egmont.

H. 8″ 6‴, Br. 12″ 5‴.

Fünf verschiedene Darstellungen auf einem Blatt, oben zwei, die Hinrichtungen der Genannten, unten drei, das Schaffot mit den beiden Särgen und die Bildnisse beider Grafen, Brustbilder in Harnischen und runden Helmen, unterschrieben: PRINCEPS GAVE*rus Egmondanus Comes.* — PHILIPPVS D. G. COMES *Horniae.* Rechts im Unterrand Meyerpecks Zeichen mit dem Zusatz *faciebat Lipſiae.* Ueber der Darstellung vier Zeilen Schrift in Typendruck: *Enthauptung der Edlen vnd Wolgebornen beider Graffen, Graffen von Egmondt* u. s. w. Geringes Blatt von roher Arbeit, nur durch den Inhalt interessant.

Im Katalog Amman von Schafhausen wird dieses Blatt irrig dem viel späteren Kupferstecher Mentzel zugeschrieben.

7. Der Leichenzug Kaisers Ferdinand I. zu Wien 1565.

Ueber diesen, von Meyerpeck in Gemeinschaft mit Sorg herausgegebenen Zug findet sich nach Schlager, Archiv f. Kunde österr. Geschichts-Quellen 1850, in dem kais. Hofstatus Folgendes verzeichnet: *Hans Mayr von Leipzig, Joach. Starch (Sorg) von Augsburg und Wolfgang Mauerperch (Meyerpeck) von St. Annaberg, welche Weyllendt der geweſten Rom. Khayſ. Majeſtet Ferdinand hochlöblichiſter und ſeeligiſter Gedächtniß begegnuß gemalt*

und abgerissen haben, erhielten den 19. *Juli* 1566 6 *Pf.* 6 *Schill.* 17 *Dr. Joachim Sorg, Maler, erhielt* 1566 *vmb das er weillend K. Ferdinand Exequias in Truckh ausgeen lassen* 200 *fl.*

Der Titel lautet: PARENTALIA DIVO FERDINANDO CAESARI AVGVSTO PATRI PATRIAE etc. A MAXIMILIANO IMPERATORE &c. FERDINANDO &c. *Carolo Serenissimis. Archiducibus Austriae Fratribus singulari pietate persoluta Viennae: Anno Domini M.D.LXV. VIII. Idus Augusti.* CVM GRATIA ET PRIVILEGIO IMPERIALI AA ANNOS OCTO. *Excudebant Augustae Vindelicorum Wolffgangus Meyerpeck & Joachimus Sorg.* ANNO M.D.LXVI.

Dieser mit Typen gedruckte Titel steht in einer reichen radirten Cartouche von viereckiger Form. Oben in der Mitte sieht man den doppelköpfigen Reichsadler mit dem vom goldnen Vliess umschlungenen österreichischen Wappenschild, auf den Seiten stehen zwei klagende weibliche Figuren, jede eine Schweifcartouche mit einem Wappen neben sich haltend. H. 10″ 6‴, Br. 15″ 4‴. Der Zug erstreckt sich friesartig durch mehr als 30 Blätter und bewegt sich von der Rechten nach der Linken. Die Blätter sind unten numerirt, wir zählten in dem uns vorgelegenen, aber wie es scheint nicht vollständigen Exemplar 31 Blätter.

Wir geben zur Unterscheidung die beigedruckten Hauptschriften an der Luft der Blätter an.

1. TVBBCINES (Tubicines).
2. CAESAREI.

3. GORICIA.
4. ALSATIA HABSBVRGVM TIROLIS.
5. LVSAETIA SVPERIOR ET INFERIOR.
6. CARNIOLA.
7. SILESIA.
8. CARINTHIA.
9. MORAVIA.
10. STIRIA.
11. BVRGVNDIA.
12. AVSTRIA SVPRA ANISVM.
13. VETVS ET NOVA AVSTRIA.
14. SERVIA BONNA VALACHIA BVLGARIA.
15. SCLAVONIA.
16. CROACIA.
17. DALMACIA.
18. HISPANIA.
19. BOHEMIA.
20. HVNGARIA.
21. VEXILLVM IMPERIALE CVRSORIVM.
22. VEXILLVM MAJVS IMPERIALE.
23. LVGVBRIS EQVES.
24. REGNI BOHEMIAE CLINODIA.
25. REGNI HVNGARIAE CLINODIA.
26. CLINODIA CAESAREA PROPRIA.
27. IMPERII ROMANI CLINODIA.
28. PHERETRVM.
29. Ohne Aufschrift.
30. Ebenso.
31. Ebenso Hellebardiere, geführt von P. W. v. Zelking.

Hans Mayr scheint den Zug gemalt, Meyerpeck ihn radirt, J. Sorg den Druck besorgt zu

haben. Die Radir-Arbeit ist besser als wir von Meyerpeck gewohnt sind, vielleicht nahm er alle seine künstlerische Energie zusammen, um ein würdiges Werk zu schaffen, schon der Inhalt nöthigte ihn sorgfältig und achtsam zu Werke zu gehen.

8. Aufzug mit den bei Gran eroberten türkischen Fahnen in Prag 1595.

H. 5'' 1—2''', Br. 37'' 6'''.

Von zwei Platten. Achtzehn Fahnenträger tragen die Beute. Der Zug bewegt sich nach links. Den Schluss bilden zwei gefangene, durch drei kaiserliche Soldaten escortirte Türken. Unter der Abbildung ist die Erklärung in Typenschrift angebracht: *Verzeichniß der XVIII Turckischen Fahnen, so den IIII. Augusti Anno Lxxxxv bey Gran erobert vnd den* 12. *eiusdem Ihr Mt. präsentirt worden, nach Aussag der zwen gefangnen Turcken so neben obbenemten Fahnen ihr Rom: Kay: Mt: zugeschickt.* Am Schluss: *Gedruckt zu Prag, In Hans Schumans Druckerey Im jar* 1595. Ohne Bezeichnung, aber in der Weise der Leichenfeierlichkeit Kaisers Ferdinand radirt und vielleicht von Meyerpeck.

9. Die Schlacht zwischen Prinz Wilhelm von Oranien und den Spaniern 1568.

H. 8″ 6‴, Br. 12″ 4‴.

Im Oberrand liest man: *Eigentliche Contrafactur vnd verzaichnuß der Schlacht so zwischen dem Durchlauchten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn Herrn Wilhelm Printzen zu Vranien vnd Graffen zu Nassaw — — — geschehen im Hennegaw den* 12. *Nouembriß deß* 1568 *Jareß*. Die Aufstellungen der Truppen sind durch Inschriften auf fliegenden Zetteln angedeutet, links gegen unten liest man auf einem solchen: *Vranische Schützen;* rechts: *Deß Printzen von Vranien Laager*. Ganz unten in der Mitte die Dächer zweier Zelte, an deren einem Meyerpeck's Zeichen angebracht ist. Rechts oben der Name der Stadt *Quesnoy*.

10. Die Schlacht bei Sixo 1588.

H. 9″ 5‴, Br. 3″ 2‴.

Denkwürdiger Kampf, in welchem 1700 Christen 11000 Türken schlugen. Man sieht links oben eine brennende Stadt, Sixo. Das türkische Fussvolk, auf der rechten Seite, ist im Halbkreis aufgestellt. Der Angriff der Christen auf die türkische Reiterei erfolgt links. Unten ein Fluss und der Markt Wadas. Namen sind den Figuren und Orten nicht beigestochen, wohl aber Buchstaben,

die unten auf einem gedruckten angeklebten Beiblatt erklärt sind. Dieses Beiblatt trägt die Ueberschrift: *Warhaffter kurtzer Bericht, wie es sich in der Schlacht, so im obern Kraiß hungern, das Teutsch vnd Hungerische Kriegßvolck — — — mit dem Erbfeindt Christliches Namens, dem Türcken — — — vor Sixó gehalten, begeben vnd zugetragen hat. Geschehen den* 8. *tag Octobris, Anno* 1588. Folgt die Beschreibung, dann die Erklärung der Buchstaben und rechts darunter: *Gedruckt zu Prag, in der kleinern Statt, bey Michael Peterle. an der Schloßstiegen.* Ohne Meyerpeck's Namen, aber ganz in seiner Manier.

11. Die Schlacht bei Siseck in Ungarn 1593.
H. 18″ 7‴, Br. 23″ 6‴ d. Pl.

Grosse Darstellung auf zwei aneinandergesetzten Blättern. Links der Saufluss und an dessen Vereinigung mit dem Kulpfluss die Festung Siseck. Die Türken, von den Christen geworfen, fliehen in der Richtung der Sau, der Festung und einer über den Kulpfluss geschlagenen Brücke. Unten rechts des „*Grafen von Montecuculi Archibusier.*“ Links unten in einer von Türken gestützten Cartouche, auf welcher der Kriegsgott Mars, mit Lorbeerkranz und Reichsbanner, sitzt, lesen wir: *Cum Gratia & Priuilegio Imperiali ad annos Quatuor* 1593., und darunter an einer Bandrolle: *Prage excud: Wolffg: Meyerpeck.* Ein Rahmen schliesst

das Ganze ein. — Das uns vorliegende Exemplar ist ohne beigedruckten erklärenden Text, der bei vollständigen Exemplaren kaum fehlen dürfte.

12. Die Eroberung von Villeck 1593.

H. 11″ 1‴ (?), Br. 27″ 3‴.

Auf zwei aneinanderzusetzenden Blättern. Die von den Türken besetzte Stadt mit Schloss wird von den Kaiserlichen von vorne und von der rechten Seite mit Kanonen angegriffen, auf letzterer Seite eilt zugleich Fussvolk unter der Schusslinie zur Erstürmung herbei. Links strömt die Donau, ein auf ihrem linken Ufer liegender, befestigter Ort steht in Flammen. Links oben im Winkel sieht man in Wolken den Heiland mit der Siegesfahne, oberhalb der Donau eine weibliche Figur mit einem Wappenschild auf dem fliegenden Kaiserlichen Adler; letzterer Figur entspricht gegen rechts an der Luft eine zweite, die in eine Trompete stösst und einen Wappenschild hält. Oben in der Mitte liest man an einem fliegenden Band: *StrIgonIo, AVstrIaCa VIrtVte heC gLorIa, Capto: ALtera SepteMbrIs LVX Iteae IVnCta tIbI.* Unten in der Mitte an einer verzierten Tafel: AVGVSTISS:mo ATQVE INVICTISS:mo PRINCIPI DOMINO. *Domino Rudolpho II: Electo Rom: Imp: Germ: Hung: Bohe:* etc. *Comiti Tirolis Dño suo Clementiſs: humillime dedicat, Humillim. cliens Vuolffg: Meyerpeck Sculpt: operis;* links vorne auf der Donau: *Cum Gratia*

& Priuilegio Imperialj per annos quatuor. Excudebat Pragae W. Meyerpek 1595. Das Blatt ist mit vielen Inschriften bedeckt. Fliegendes Blatt, oder wie Dlabacz sagt, „mit den Zeitungen erschienen." Es hat den Titel: *Eigentliche verzeichniß, welcher gestalt die Vestung Fillek inn ober Hungern belegert, gestürmbt, erobert und die Türcken darauß abgezogen* 1593.

13. Die Landkarte von Palästina.

H. 7″ 10‴, Br. 15″ 3‴ d. Pl.

Oben sieht man das mittelländische Meer, an welches rechts GALILAEA SVPERIOR grenzt; gegen unten auf dieser Seite das Hermongebirge, an welchem ein Kompass angebracht ist. Der Jordan fliesst in der Mitte des Plans und ergiesst sich in den, gegen links unten befindlichen todten See. Oben liest man an einem langen Band folgende Ueberschrift: PALESTINAE TERRAE A BEERSABEA AD DAN VRBEM SVB REGNO ISRAEL, TYPVS DESRCRIPTV. PAGELLA VNA, QVAE CONGRVAT AD BIBLIORVM VOLVMINA: *in Gratiam Ornatifs: Vir: Dom: Paulj Rhöling, & Collegij Juratorum Reipublicae metallicae, ac aliorū lectionis sacrae Studiosorum* etc. *à M. Alberto Lyttichio Joachimio* 1569. *Lypsiae Excudebat Aenèis Typis Wolff: Meyerpeck.* Rechts unten sieht man einen viertheiligen Meilenanzeiger. Die Grade sind rings um die Karte angegeben. Unterhalb ist mit Typenschrift ein langes Gedicht in 5 Co-

lumnen gedruckt, mit der Ueberschrift: *Von verenderung des gelobten Landes*, welches so beginnt:

Canaan das gelobte Landt
Ist aus heiliger Schrifft bekandt etc.

14. Karte des mittelländischen Meeres.

H. 8″ 2‴, Br. 14″ 11‴.

Mit der Reiseroute des Apostels Paulus, dessen Schiff auf der Reise von Malta (Melita) unterhalb des Peloponnes Schiffbruch leidet. Links oben ist Italien, in dessen Nähe im mittelländischen Meer das herzoglich bayerische Wappen abgebildet ist. Die Karte ist ringsum mit der Anzeige der Grade versehen und oben liest man: *Illustrissimo Principi & Domino Domino* LVDOVICO *Comiti Palatinae Rhenj et Bauariae Ducj* etc. *Dño suo clementissimo.* HODOEPORICON D: PAVLI APOSTOLI SCRIPTVM BREVI CARMINE, CVM TABELLA TOPOGRAPHICA QVAE ITA CONTRACTA EST VT BIBLIOR. CODICI RECTE COAPTARI POSSIT *à M. Alberto Lytticho Joachimio. Lipsiae Excudebat AEneis Typis Wolffgang Meyerpeck.* Unter der Karte ist ein lateinisches Gedicht abgedruckt, welches eine kurze, nach den Jahren geordnete Beschreibung der Reise Pauli vorführt. Es bildet 4 Columnen und beginnt: *SI iuuat, errores Ithaci, uel Iasonis actam* etc.

15. Der Comet.

H. 12″ 9‴, Br. 9″ 3‴.

Unten steht Christus links, die Rechte erhebend; aus seinem Munde geht eine Bandrolle mit den Worten: *Nun hebet eure heupter auf* etc. Vor ihm knieen die zwölf Apostel; über ihren Häuptern steht auf einer zweiten Bandrolle: *Ach herr wenn wird ſolches alles geschehen* etc. Links, im Rücken Christi eine Tafel mit der Inschrift: *Visuntur hec scripte Berlini in aedibus diue Virginis Mari Anno dni* 1573. Darüber eine grosse dreitheilige Inschrift in 22 Zeilen, welche beginnt: 70 *Ferraria tremet* etc. Darüber in der Mitte ein fünfeckiger Stern, darin steht: *Comet*; rechts und links der Name Gottes im Strahlenkranz in hebraischer, griechischer, lateinischer und deutscher Sprache. Unter der grossen Aufschrift steht im Täfelchen das Monogramm B. I. wohl des Steinmetzen, der die Inschrift gemeisselt hat. Links davon 1574. Das Monogramm des Radirers steht unten in der Mitte nahe am Rande.

INHALT

des Werkes des W. Meyerpeck.

G. P.

GEORG PECHAM.

Dieser Münchener Historienmaler war ein Schüler des aus Salzburg stammenden M. Bocksberger und machte 1593 sein Meisterstück. Herzog Wilhelm V. ernannte ihn zu seinem Hofmaler, in welcher Eigenschaft er jedoch nicht durch Herzogs Wilhelm Nachfolger Maximilian bestätigt worden zu sein scheint. Er starb in jungen Jahren schon 1604; Pecham dürfte sich übrigens auch eine Zeit lang in Augsburg aufgehalten haben, auf einem von Chr. Fr. Boëtius nach einer alten Hand-Zeichnung radirten Blatt mit augsburgischen Künstlerbildnissen kommt auch sein Portrait vor.

Pecham — der auch Peham, Pöhm, Beham und Beheim geschrieben wird — ist weniger durch Gemälde, als durch eine Anzahl seltener Radirungen bekannt, welche mit einer breiten kräftigen Nadel ausgeführt sind. Sie werden öfters mit den Nadelarbeiten eines unbekannten italienischen Meisters G. P. (Bartsch XIX. p. 185.) verwechselt, letztere sind freier, leichter und geistreicher vorgetragen als Pechams Erzeugnisse; wir nennen von diesen

öfters in Pecham's Werk aufgeführten Blättern: Hercules und Antaeus, Venus und der von Amor bezwungene Satyr, Apollo und Marsyas, Orpheus unter den Thieren u. A. — C. de Passe stach nach ihm 2 Blätter: Diana und Actäon, Callisto und Diana; Bart. Reiter Neptun auf einem Seepferd, Venus und Amor 1610; Smischek ferner Christus am Kreuz und die Kreuztragung Christi.

DAS WERK DES G. PECHAM.

1. Abraham bewirthet die Engel.

H. 2'', Br. 3''.

Er steht rechts in weitem Mantel mit übereinander gelegten Armen nach links gegen die himmlischen Gäste gewendet. Hinter den letzteren reichen Bäume bis in den oberen Plattenrand und links steht Sara unter der Thür des Hauses. Zu den Füssen des Patriarchen bemerkt man eine Flasche in der Kufe und über der Hausthür die Jahreszahl 1595.

Das Blatt ist uns nicht zu Gesicht gekommen, nach Nagler aber ist es entschieden echt.

2. Susanna im Bade.

Oval. H. 3'' 5''', Br. 2'' 6'''.

Von den beiden Alten überrascht. Man sieht sie bis auf die Knie, ihre Lenden sind mit einem Tuch bedeckt. Der eine der beiden Alten, von rechts herkommend, fasst sie am Arm, während der andere seinen Arm um ihren Rücken schlingt. Vorne auf dem Boden bemerkt man ein Waschbecken und einen Schwamm. Links an einem steinernen Tisch die Buchstaben G. P.

3. Dieselbe Darstellung anders.

H. 4″ 10‴, Br. 7″ 2‴.

Susanna sitzt rechts in einem runden Bassin, in welchem eine Fontaine in antikem Geschmack steht. Die beiden Alten lauschen links zwischen zwei Bäumen, der eine von ihnen steckt, um seine Lüsternheit auszudrücken, seinen Finger in den Mund. Im Mittelgrund sieht man eine Gartenanlage und dahinter den untern Theil eines Pallastes. Ohne Zeichen.

4. Die Vermählung der heil. Katharina.

H. 4″ 10‴, Br. 3″ 11‴.

Maria, als Kniestück vorgestellt, sitzt rechts unter einem Baum vor einem Gebäude, sie hält mit beiden Händen auf ihrem Schooss das nackte Jesuskind, dessen Haupt ein Heiligenschein umgiebt. Das Kind steckt mit der einen Hand den Ring an den Finger der heil. Katharina und fasst mit der anderen das Kinn seiner Verlobten. Letztere, links, in halber Figur und nach rechts gekehrt vorgestellt, trägt im Haar eine kleine Krone. In der Mitte zwischen ihr und den Beinen der heil. Jungfrau sieht man ein Stück ihres Rades. Unten lesen wir an einer Tafel: „*G. Pecham Fecit. ẽt. Monachi Anno* 1604.“

5. Neptun im Muschelwagen.
H. 8″ 1‴, Br. 6″ 10‴.

Neptun fährt auf einer mit vier muthigen Seepferden bespannten Muschel gegen vorne, er hat sich auf das eine Knie niedergelassen, hält seinen Dreizack in der Rechten, den Zügel des Viergespanns in der Linken. Seitwärts begleiten ihn links ein Delphin, rechts ein Triton, welcher in ein muschelförmiges Horn stösst. Im Hintergrunde bemerkt man Fahrzeuge auf der See, links einen Fels, hinter welchem die Sonne aufgeht. Rechts vorne im Winkel der Name „*Georg pecham* 1594."

Die Zeichnung zu diesem Blatt, mit der Feder und in Bister ausgeführt, befand sich im Cabinet Paignon-Disjonval in Paris.

6. Neptun auf dem Seepferd.
H. 4″ 9‴, Br. 6″ 6‴.

Der Gott sitzt auf einem Seepferd, dessen Mähne auf dem Kopf seine Linke fasst, während seine Rechte den Dreizack schwingt. Links ein auf einer Muschel blasender Seegott. Oben rechts die Jahreszahl 1592. Der Unterrand ist ohne Schrift.

Bart. Reiter hat denselben Gegenstand 1610 nach Pecham's Erfindung von der Gegenseite radirt.

7. Die Ansicht von Grätz, nebst dem Leichenzug eines österreichischen Erzherzogs.
H. 15″, Br. 27″.

Auf zwei Platten. Die Stadt, von einer Mauer eingeschlossen, erstreckt sich durch den Mittel-

grund und rechts, auf einem Berg, liegt das befestigte Schloss. Waldige Höhen begrenzen den linken Hintergrund, über welchem die Sonne in vollem Strahlenglanz aufgeht. Im Vorgrund ist ein Leichenzug vorgestellt, der sich gegen rechts bewegt, und nach dem Wappen am Leichenwagen, welcher von acht gänzlich verhüllten Pferden gezogen wird, zu urtheilen ein Glied des kaiserlichen Hauses zu Grabe zu geleiten scheint. Die Luft ist stark wolkig wie der aufsteigende Dampf von Kanonen. Oben in der Mitte sind zwei Wappen in einem Lorbeerkranz angebracht, darüber ein langes, seitwärts flatterndes Band mit der Inschrift: „15. *Ware abcontrafactur der fürstlichen Haubt Statt Grätz in Steyr.* 94." Links ist die Erklärungstafel der Zahlen in der Ansicht. Rechts unten, wo zwei Männer, der eine mit einer Sense, der andere mit einem Beil sitzen, steht an einem Stein der Name: „*georg: peham F.*"

An diese Ansicht schliesst sich ein langer Leichenzug eines zu Grätz verstorbenen Erzherzogs auf 43 unten numerirten Blättern, die aneinandergesetzt einen viele Fuss langen Fries bilden. Derselbe ist in freier Weise kräftig radirt, trägt keine Künstlerbezeichnung, auch keinen Titel und kommt gewöhnlich getrennt von der oben beschriebenen Ansicht vor. Vollständig haben wir diesen Fries, freilich ohne die Ansicht von Grätz, nur in Coburg gefunden.

8—12. 5. Bl. Die kleinen Landschaften.

H. 3" 3—4"', Br. 4" 2—3"'.

Folge von fünf sehr tief und kräftig in P. Brill's Manier geätzten Landschaften, alle mit dem Zeichen und der Jahreszahl 1593.

Ich kenne Abdrücke ohne das Zeichen und die Jahreszahl und besitze zwei dergleichen, wo das Monogramm mit Tinte eingeschrieben ist.

8. **Die steinerne Brücke.** Eine aus Quadern erbaute, auf zwei Bogen ruhende Brücke nimmt fast die ganze Breite des Blatts ein, und führt über einen Fluss, der links vorne einen Wasserfall bildet. Auf ihr bewegen sich links zwei Figuren; zwei andere rechts, wo auf dem hügelichten Ufer vor der Brücke sich zwei Bäume erheben, schreiten von einem Hunde begleitet zur Brücke hinan, über deren Hauptbogen drei andere mit einem, mit einem Sack beladenen Esel vorüberschreiten, zwei von diesen tragen Bündel an einem Stock hinter dem Rücken. Durch den Hauptbogen gewahren wir im Mittelgrund eine Mühle am Fuss eines Höhenzuges. Links unten das Zeichen und die Jahreszahl.

9. **Die hölzerne Brücke.** Eine niedrige, aus Bohlen gebildete, geländerlose Brücke verbindet links vorne die Ufer eines kleinen sich aus dem Mittelgrund hervorwindenden Flusses. Bei ihrem rechten Ende erhebt sich eine Gruppe von einem dicken und drei dünnen Bäumen und rechts am Bildrand eine Bauernhütte. Ein Reiter, von einem Fussgänger begleitet, entfernt sich links auf dem etwas erhöhten Ufer gegen den Mittelgrund und über einen Hügel derselben Seite schreiten zwischen zwei Bäumen zwei andere Figuren hinweg. Der Hintergrund ist bergig. Unten rechts: 15 G P 93.

10. **Die Wassermühle.** Sie liegt links vorne im Blatt; rechts gegenüber sieht man einen Pfahlzaun mit einem Uebersteigverschlag, zwischen dem Zaun und der Mühle einen Baum. Die Landschaft gewährt eine Fernsicht mit zwei kleinen Baumgruppen rechts im Mittelgrund. Ueber dem Dach der Mühle fliegen drei Vögel. Unten das Zeichen und die Jahreszahl.
11. **Der Weg durch altes Gemäuer.** Ein Weg führt auf dem Ufer eines links befindlichen Flusses rechts unter altes, gewölbtes Gemäuer hinweg in der Richtung des Hintergrundes, wo man eine Stadt zu erkennen glaubt. Rechts vorne an dem Wege sitzen drei Männer, deren einer einen Krug zum Munde führt. Unten in der Mitte 15 G P 93.
12. **Die hölzerne Brücke mit Geländer;** über einen Fluss führend, an dessen linkem Ufer ein Haus hinter dem Bretterzaun zu sehen ist. Im Grunde Gebirge; auf dem Flusse vier Personen auf einen Kahn. Ohne Zeichen.

ANHANG.

1. Kampf eines Greifes mit einem Löwen.

Mit dem Zeichen G. P. qu. 8. Ich weiss von diesem Blatte nur nach Rud. Weigels Kunstkatalog Nr. 22184, kann mithin für seine Echtheit nicht einstehen.

INHALT

des Werkes des G. Pecham.

Anhang.

DL fc: D Fac.

DANIEL LINDEMEIR.

Dieser Meister ist nicht, wie es Heller und Passavant gethan haben, mit dem Schweizer Glasmaler Daniel Lindemeyer zu verwechseln, den wir im III. Bande behandelt haben. Seine Lebensverhältnisse sind uns unbekannt. Er war Zeichner und Kupferstecher und arbeitete in den ersten Decennien des 17. Jahrhunderts, wie es scheint in Goslar, da er eine Ansicht dieser Stadt nach der Zeichnung eines gewissen Zacharias Koch stach. Auch scheint er in Halberstadt sich aufgehalten zu haben, wenigstens war er für den Hof des Bischofs Herzog Heinrich Julius von Braunschweig thätig. Nagler nennt ihn in den Monogrammisten II. Nr. 1193 irrig Lindeiner.

DAS WERK DES D. LINDEMEIR.

1. Heinrich Julius Bischof von Halberstadt.

H. 9″ 2‴, Br. 6″ 3‴.

Nach rechts gewendetes geharnischtes Brustbild mit grosser spitzengarnirter Halskrause, den Kopf eines Hundes mit der Linken erfassend; in einem ovalen, an Architektur angebrachten Rahmen mit der Umschrift: HENRICVS IVLIVS. D. G. POSTVLATVS EPISCOPVS HALBERSTADENSIS DVX BRVNSVICENSIS: ET LVNEBVRGENSIS. Oben in den Ecken sitzen zu Seiten des Wappens zwei Genien, der linke auf einem Salamander in Feuer, der rechte mit einem Herz und Salamander auf den Händen. Zwei andere Genien sitzen unten in den Ecken, der eine, rechts, hält eine Blume und ein Fruchtfüllhorn, der andere, der den Arm auf eine fliessende Wasserurne stützt, eine Muschel. In der Mitte unten der Name: *daniel lindemeir sculp. et excud.*

Heller, Passavant und Nagler schreiben dieses Blatt irrig dem Schweizer Glasmaler D. Lindemeyer zu.

Es giebt spätere Abdrücke der ziemlich abgenützten Platte.

2. Derselbe Fürst.

H. 5″ 4‴ (?) Br. 4″ 2‴.

Brustbild, etwas nach links gewendet, in Harnisch mit Schärpe über der Schulter und einem Kragen um den Hals. Er hält mit der Rechten den Commandostab und stützt die Linke gegen die Seite. In einem Oval mit der Umschrift: HENRICVS IVLIVS POSTVLATVS EPISCOP. HALBERST. DVX BRVNSVICENSIS ET LVNAEBVRGENSIS etc. In den Ecken Verzierungen: Laubwerk und eine kleine Säule.

Mein Exemplar ist ohne Bezeichnung, aber es ist beschnitten.

3. Th. Mancinus.

H. 8″ 9‴, Br. 5″ 8‴.

Musiker. Nach rechts gewendetes Brustbild in geflammtem Wams, umgeklapptem Spitzenkragen und mit einem Hut auf dem Kopfe vorgestellt. An einem Brustband hängt ein Medaillon, in der Linken hält er die Handschuhe. Ueber seinen Schultern die Worte:

VIVO SPIRO
Aetatis Sue LI.

Im Oberrand: *Plena in coelo felicitas.* Unten an grosser Tafel: THOMAS MANCINVS *Reuerendissimi et illustrissimi Brunsuicensis, et Lunaeburgensis Ducis d.* HENRICI IVLII etc. *chori Musici Magister.* Auf dem obern Rande dieser Tafel: *Daniel Lindemeier Inuen. et sculpsit Anno* 1602. Die Platte hat im Oberrand ein Loch, um irgendwo befestigt zu werden.

4. Allegorische Darstellung auf das Haus Braunschweig.

H. 14″ 5‴, Br. 12″ 1‴.

Mit Bezug auf den Braunschweiger Hof und nach einer Erfindung des Herzogs Heinrich Julius. Vorn ist viel Volk: Männer, Frauen, Kinder aus allen Ständen versammelt, seine Aufmerksamkeit ist gerichtet auf einen Vorgang, der sich in halber Blatthöhe auf einem in der Mitte vereinzelt dastehenden Bergkegel ereignet. Auf diesem Berge steht, die Vorderfüsse etwas erhoben und nach rechts gewendet, ein Pferd, das braunschweigische Ross, ein schwebender Adler hält eine Turnierlanze, ein Löwe mit Narrenkappe auf dem Kopf stürzt vom Berg herab in der Richtung der rechts unten versammelten Zuschauer, woher ihm ein Pfeil entgegengesandt wird, ein Engel in Gewölk hält einen Lorbeerkranz über dem Kopf des Pferdes und oberhalb des Engels sieht man das strahlende Sonnenantlitz hinter einem Wolkenstreif. Links im Hintergrund ein Schloss (Wolffenbüttel?), rechts eine Stadt, auf welche vom Himmel Feuerflammen und Schnuppen herabregnen. Links unten an einem Stein: *Illuſt. Inuenit Anno* 1601. (Herzog Heinrich Julius, der auch malte und zeichnete), rechts: *Daniel lindemeir ſculpsit.*

5. Der Hochzeitswagen des Herzogs Friedrich Ulrich von Braunschweig.

Ein mit sechs Pferden, die von Tugenden geleitet werden, bespannter Triumphwagen, auf dem Friedrich Ulrich und dessen Gemahlin Sophia Markgräfin von Brandenburg sitzen. Hinter dem Wagen folgen die Grazien und Pallas. Ein Löwe schreitet vorn neben dem Wagen, unter diesem steht: PARCO SVBIECTIS. Rechts im Vorgrund etliche Steine, auf deren einem Lindemeirs Zeichen. Ueber dem erlauchten Paar ein Adler mit einer Bandrolle: SVB ALIS TVIS. Ueber den zunächst am Wagen gespannten Pferden eine Fama mit zwei Posaunen, über der einen: FAMA, unter der andern: EX VIRTVTE PARANDA. Ueber dem Stiche liest man in Typenschrift: *Currus Nuptialis* IN HONOREM ET GRATVLATIONEM NVPTIARVM etc. und dreispaltige lateinische Verse und die Adresse: *Excusus Goslariae, Anno CIↃIↃCXIV. Calendis Septembris.*

6. Die Ansicht von Goslar und St. Andreasberg.

H. 8″ 6‴, Br. 11″ 11‴.

In der untern Hälfte des Blattes sieht man die Stadt Goslar sammt dem Rammelsberg und dem Hohenkegel, in der obern Hälfte laut Aufschrift: „*S. Andreas Bergk*“, die im Harz liegende

Bergstadt. In den bergigen Theilen beider Prospecte sind durch Linien die verschiedenen, behufs der Gewinnung des Erzes getriebenen Stollen angedeutet, die Benennungen derselben nebst Jahreszahlen sind beigesetzt. In der untern Abtheilung, worin links auf einem flatternden Band *Reichsstadt Goßlar* zu lesen ist, sind auch die Namen der vier Goslarischen Stadtthore angegeben. Rechts unten das aus Z K bestehende Monogramm des Zeichners Zach. Koch und Linmeirs Zeichen. 1606.

7. Die Ansicht der zwischen Zellerfeld und Lautenthal am Harz liegenden Bergwerke.

H. 8" 6"', Br. 36" 8"'.

Grosser Stich von drei Platten, der mir bis jetzt nicht zu Gesicht gekommen ist.

8. Die Belagerung von Braunschweig 1605.

H. 10" 5"', Br. 8" 4"'.

Im Unterrand lesen wir: *Belagerung der Stad Braunschweig Angefangen den* 16. *Octobris Anno* 1605. Die Stadt, in der Mitte gegen oben gelegen, wird ringsum von den aufgeworfenen Schanzen der Belagerer beschossen, die Richtungslinien sind angegeben. Oben rechts die Erklärungstafel, unten rechts das Brustbild des Herzogs Julius Ernst in einem ovalen Lorbeerkranz, links das FVRSTLICH. HOFLAGER ZV WVLFENBVTEL dieses Herzogs laut Inschrift an einem Band. Ohne Zeichen, aber in Lindemeirs Manier.

INHALT

des Werkes des D. Lindemeir.

B

DAVID BRENTEL.

Die Stadt Laugingen in Schwaben entfaltete gegen Schluss des 16. Jahrhunderts eine für ihre Verhältnisse ziemlich bedeutende Thätigkeit im Kunstfach; Maler und Radirer, Formschneider und Illuministen, Buchdrucker und Verleger waren dort mehrfach beschäftigt. Unter ihnen war es jedoch eine Familie, deren Ruf in weitere Kreise drang, die Malerfamilie der Brentel, die durch einen David, Georg und Friedrich vertreten ist.

Ueber Davids Lebensverhältnisse wissen wir Nichts zu sagen, doch ist wahrscheinlich, dass er entweder der Grossvater oder der Vaterbruder des berühmten Friedrich Brentel war, seine Thätigkeit fällt um das Jahr 1584, mithin in die Zeit, wo Friedrich das Licht der Welt erblickte. — Er ist uns bekannt geworden durch eine grosse Radirung, einen Stammbaum der Hainzel und Neithard, der nicht ungeschickt verfertigt ist und den Lehrmeister des Friedrich erkennen lässt. Nagler, Die Monogrammisten II. 969, kennt diese Radirung nicht, wohl aber denselben Stammbaum

von Brentels Hand in Wasserfarben gemalt. Nagler vermuthet, dass mehrere grosse radirte Copien nach Dürers Passion, die mit D. B. 1592 und 1593 bezeichnet sind, von Brentels Hand sein könnten. Wir wagen hier kein Urtheil, da uns diese Blätter nicht bekannt sind und es eine misliche Sache ist, nur nach der Aehnlichkeit der Monogramme zu urtheilen. Diese fraglichen Copien stehen im Cat. Sternberg-Manderscheid II. 198 verzeichnet.

DAS WERK DES DAV. BRENTEL.

1. Der Stammbaum der Hainzel und Neithard.

H. 14″ 8‴, Br. 19″ 7‴.

Das Blatt stellt einen Pfau vor mit grossem, ausgebreitetem, kreisrundem Gefieder; am Gefieder sind die Wappenschilde und Namen der Familienglieder in sechs Kreisen angebracht. Das Thier, einen Wappenschild vor der Brust tragend, steht vorn in einer hügeligen, im Hintergrund bergigen, mit einigen Figuren belebten Landschaft. Rechts auf einem Fels ist ein Schloss, links liegt in der Ebene ein anderes Schloss, umgeben von einem Wassergraben. Oben sind zwei Lorbeerkränze mit lateinischen Widmungen an die beiden Familien: VIRTVTI S. HAINZELLIORVM GENTI etc. HONORIS NEITHARDORVM GENTI etc. Unten rechts im Boden: *Dauid Brentel M. In Lauging.*, links das Zeichen und die Jahreszahl 1584. Im Unterrand: *Aeternitati reginae junoni — — — conjugum affinum*

ex voto DD. Seltenes und interessantes Blatt, in der Weise des Fried. Brentel radirt.

INHALT

des Werkes des Dav. Brentel.

GEORG HAYER, (HAUER.)

Die Lebensverhältnisse dieses Breslauer Malers, der sich auch Hauer, Haüer schrieb, sind nicht näher bekannt, er übte seine Kunst zwischen den Jahren 1590 und 1614 und bekleidete nebenbei das städtische Amt eines Zeugschreibers. Nach seinen uns erhaltenen Radirungen zu schliessen scheint er kein ungeschickter Künstler gewesen zu sein.

DAS WERK DES G. HAYER.

1. Abraham Jenckwitz.

H. 10'' 11''', Br. 7'' 1'''.

Nach links gewendetes Brustbild, in einem oben gerundeten, auf einem Sockel stehenden Zierrahmen, mit kurzem Haar, starkem Bart, und einem pelzbesetzten Ueberkleid über dem gemusterten Wams; er erhebt die Linke vor die Brust. Auf den Seiten sind zwei Obelisken und anderes Zierwerk angebracht. Oben an einer reich verzierten Tafel, vor welcher die Fortuna angebracht ist, stehen die Anfangsbuchstaben des Namens I. A. und darüber sind zwei astronomische Medaillons von einem Löwen mit einem Ring im Maul gehalten. Unten in der Mitte in einem runden Lorbeerkranz das Wappen, zu Seiten desselben an einer Tafel der Name ABRAHĀ IENCKWITZ CAPITANE WRATIS: Frei und leicht behandeltes Blatt in der Manier des Jost Amman, jedoch ohne Bezeichnung. Von Becker fälschlich dem J. Amman zugeschrieben.

2. Katafalk Kaisers Rudolph II.

Zu Ehren Rudolphs von Kaiser Mathias zu Prag in der Schlosskirche 1612 aufgerichtet, und von Hayer nach einer Zeichnung des kaiserlichen Architekten Joh. Maria Phil. de Desindo radirt. Oben in der Platte steht: CASTRVM DOLORIS RV-DOLPHI II. IMP:, rechts gegen unten: G. Haüer. *Wratſl:*

Ueber der Darstellung ist in Typenschrift zu lesen: *Wahre Abcontrafactur* CASTRI DOLORIS, *So der Allerdurchlauchtigſte* etc. fol.

3. Die grosse Ansicht von Breslau.

H. 12″ 10‴, Br. 17″ 5‴.

Oben an einer Tafel lesen wir: MISSA SILESIO-RVM SEDES EPISCOPALIS. Plan der aus Vogelperspective aufgenommenen Stadt. Oben links schwebt ein Engel mit dem bischöflichen Wappen, rechts ist ein anderes Wappen mit drei Lilien im Felde. Unten rechts steht die Erklärungstafel, links: *Der gantzen ſtad und befestigen geordneten Lineament* nebst zwei Wappen. Unten in diesem Lineament ist eine Tafel mit der Inschrift: *Bartholomeus a Jerin — — — et Georg Haenichau a lilij* (?) *affines effictum* f. f. Links in der Ecke: *Georg Haÿer pictor Wratisl: Effi: ſculp: et excud.*

4. Die kleine Ansicht von Breslau.

Achteck. H. 4'' 7''', Br. 6'' 9'''.

Für Nic. Henelius Buch: „Breslographia" etc. 1613 radirt. In der obern Hälfte des Achtecks die Inschrift: *Da pacem Domine in diebus nostris quia non est alius qui pugnet pro nobis nisi tu Deus noster.* Darunter in der Mitte der Name: *Wratisslavia* und das Stadtwappen. Verschiedene Punkte des Bildes selbst haben Nummern, die bis zu 23 gehen, in einer Tafel unter dem Bild befindet sich die Erklärung und in dieser Tafel steht rechts unten der Name des Künstlers: *G. Hauer pictor Wratiss. sculpsit.*

5. Ein Wasserkrug von der Hochzeit zu Cana.

H. 11'' 3''', Br. 7'' 3'''.

Der Krug wurde zu Famagosta in der Marienkirche aufbewahrt, aber bei Eroberung der Stadt durch die Türken 1571 nach Konstantinopel geschleppt. Der rundbauchige, an Hals und Fuss eingezogene Krug ist mit Arabesken und orientalischen Inschriften verziert. Er steht in einer Nische. Oben liest man an einer Bandrolle: VNA EX LAPIDEIS HYDRIIS IN CANA GALILAEAE NVPTIIS AQVA AD SVMMVM *impletis* etc., auf den Seiten an länglichen, vermittelst Bänder an Ringen hängenden Tafeln links: IOH. II. CAP. *Erant lapideae hy-*

driae sex etc., rechts: *Hydriae istius exactam effigiem* etc. *Wratisl. Anno* 1598 *curavit* LAVRENTIVS SCHOLZIVS A *Rosenau Med. D. Georg Haijer Pict. Vratisl.*

6. 37 Bl. Die Kleinode der Breslauer Schützenbruderschaft.

BRESLISCHE SCHVTZEN KLEI*noth Welche die Schutzennkönige beider Bruderschafften Bogens vnd Rohrgezeuges Ihnen zu Ehren an Pfingsten aus vnd ein tragen vnd mit Ihrenn Schiltlen zuuerbessern pflegen* ZV EHREN DER GANTZEN *Burgerschaft in beiden Bruderschaften* — — — *Mit besonderm Vleis contrafeiet durch Georgium Hauern, Malern vnnd bestalten Zeugschreiber.* Ein seltenes und culturhistorisch sehr interessantes und merkwürdiges Werk.

1) Titelblatt. Der obige gestochene Titel steht an der Wand eines Zeltes zwischen zwei mit allerlei Waffen und Rüstungen behangenen Pyramiden. Unten stehen drei Soldaten, der vordere mit einem Speer über der Schulter, zwischen zwei Kanonen und anderm Kriegsgeräth. H. 9'', Br. 6''.
2) DAS VHRALTE VND EYSER (?) KONIGE KLEINOTH *so uon dem abgewichenem Seculo A^o 1491 von den Schutzen der Stad Breslaw — — — am Pfingstschissen die das königliche Gluck betroffen den Scutzen zu Ehren aus vnd eingetragen vnd nach derselbn Zeithbrauch mit Guldenen Schiltlein verbessert* etc. Ein gekrönter Vogel, in Profil nach links gekehrt, mit einer zweiten Krone um den Hals und

einem Ring im Schnabel. Hinter dem Halse am Rücken steckt der Schaft einer Fahne und vor der Brust hängt ein Schild mit der Büste eines Heiligen. Im Gefieder stecken eine Anzahl kleiner Ringe zum Behufe der Befestigung der Kleinode. Mit 17 Zeilen ausführlicher gestochener Erklärung. In der Mitte des Unterrandes die Zahl 1. H. 8" 10"', Br. 9" 6"'.

3) ART VND MONIER DER KETTEN AN WELCHEN AVS VND *eintragen der Fogell gehencktt wirtt. Item Weil der Kettenglieder zwantzig alle einerlei artt, vnd vnnoth alle abzubilden, finderhalben nur derselben Schiltlein so darauff sint alleine angedeutt.* Diese Titelaufschrift steht in einer aus Ketten gebildeten viereckigen Einfassung, an den Ketten hängen Bogen und Schilde und unterhalb der Schrift sind 10 weitere Schilde 11—20. In der Mitte des Unterrandes die Zahl 2. H. 9", Br. 5" 9"'.

4) *Nachfolgende Schilde hangen am Fogell.* 22 Schilde mit den Jahreszahlen und zum Theil auch mit den Namenszeichen der Schützen. Bei einigen stehen die Namen: „Hans Roth", „Dominicus Knispell", „Niclas von Schreibersdörff" etc. Die Schilde hängen an Bändern. In der Mitte des Unterrandes die Zahl 3. H. 8" 11"', Br. 5" 8"'.

5) Andere Schilde, von ähnlicher Anordnung, 19 an der Zahl. „Ofwald Roth", „Hieronim Michell", „Fabian Heufeler" etc. Unten in den Ecken sitzen zwei Steinböcke auf Gestein. Im Unterrand die Zahl 4. H. 9", Br. 5" 9"'.

6) Andere Schilde, 18 an der Zahl „Frideric Bencker." Unten in den Ecken stehen zwei Schützen, der eine mit der Armbrust, der andere mit einem Feuergewehr. Im Unterrand die Zahl 5. H. 8" 10"', Br. 5" 9"'.

7) Andere Schilde, 9 an der Zahl. Unten rechts sitzt ein Bogenschütze, der nach der links stehenden Scheibe zielt, hinter

welcher der Zieler steht. Im Unterrand die Zahl 6. Ohne Einfassungslinien. H. 9″ 3‴, Br. 6″.

8) FERNER WEIL DAN VIEL KLEINOT BEIDERSEIDS ZV SEHEN SEIN *ſeind nachfolgende ſolche hindertheill auch Contrafeiheth, und nach Ziffernn Caractern vnd andern gemercken gedeutet das dieſelben gar leichtlich zum förtertheil zu finden ſein.* Oben hangen 3 Schilde, der mittlere kleinere an den Füssen eines Adlers. Unten steht die obige Schrift. Im Unterrand die Zahl 7. H. 9″, Br. 5″ 9‴.

9) *Folgen die hinder anſehenn.* Die Reverse der Schilde oder Kleinode, meist mit Inschriften bedeckt, 21 an der Zahl. Im Unterrand die Zahl 8. H. 9″, Br. 5″ 11‴.

10) Andere Schilde, 6 an der Zahl. Unten zwei auf Posaunen blasende FAMA. Im Unterrand die Zahl 9. H. 9″ 1‴, Br. 5″ 11‴.

11) *Folgen der vornemen Brüderschaft im Zwinger Ihre Silberne vnd vergulte Trinckgeſchir — — — an gröſse vnd.forma, wie zu ſehenn.* Zwei auf Kugeln ruhende Becher, „1509 von der brůderschaft erzeugett vnd die aufwendige zirahtt Ao 1579 aufwendig daraufgestochen.“ An dem einen Becher oben auf Guirlanden ein Bär und Eber, an dem andern ein Hund und Hase, unten an beiden zwei Genien und in der Mitte ein an einem Band hangender Genius. H. 5″ 8‴, Br. 8″ 11‴.

12) Zwei Löffel und ein Becher. „*Dieſer Löffel ſind* 12 *vnd Ao* 1538 *von der bruderſchaft erzeugeth wegen zusammen* 3 *Marck.*“ „*Dis Becherlein Verehret Herr Adam Lück, weils mit ſchiſsen gewunnen wiegeth* ½ *Marck Ao.* 1602. Der Becher steht unten. Die beiden Löffel hangen gekreuzt an Bandwerk. H. 8″ 10‴, Br. 5″ 7‴.

13) *Dieſen Becher haben Ihr: Röm: Kaiſs: Maitt. RUDOLPHUS II. alſs sie Ao* 1577 *zu Breslau geweſen, der Brüderſchaft verehrenn laſſen, wieget* 3½ *M. iſt gantz vergult vnd alhir die*

rechte gröſse. Reicher Becher, dessen Deckel den gekrönten zweiköpfigen Reichsadler trägt. Die Platte ist auf 3 Stücke Papier gedruckt. H. 15″ 9‴, Br. 5″ 9‴.

14) Anderer Becher. *Verehret der Ehrw: Achtbar — — Herr Johannes Heintz; des Stiftes vnd Hoſpitaals zu S. Matthes Herr vnd Meiſter; wiget* 6 *Marck. ist gantz vergult. vnd auch die rechte gröſse. Actum Ao* 1605. Reicher Becher; am Bauch ein Medaillon mit einem Bogenschützen, auf dem Deckel ein römischer Krieger mit Speer und Schild, der links oben zur Seite wegen Mangel an Raum auf der Platte radirt ist. Ebenfalls von 3 Stücken Papier. H. 18″ 1‴, Br. 5″ 8‴.

15) *Dieſe Laternne verehreth — — — Herr Johannes Heintz Ao* 1607 *des Stifts vnd Hoſpitaals zu S. Matthes Herr vnd Meiſter. Ist gantz vergult: wiegeth* 2 *Marck vnd iſt rechte gröſse.* Die kuppelförmige Laterne, deren Griff rechts ist, hängt an einem Band. H. 8″ 11‴, Br. 5″ 8‴.

16) Vier Schilde oder Kleinode, drei oben, einer unten, der mittlere mit dem Namen und Brustbild des Heinr. Schmid in Höfichen und Gruneic. H. 3″ 7‴, Br. 5″ 8‴.

17) DER KÖNIGESMANN. ALS DAS ERSTE HAVPT-KLEINOT, SAMPT DERSELBEN *zugehörender, eins teils angedeuteter, Ketten, von Silber vnd vergult vnd den daran hangenden gantz guldenen wapen etc.*
Ein Soldat in der Tracht der Landsknechte, mit einem Helm auf dem Kopf und seinem Gewehr auf der Schulter, vorn in einer Landschaft stehend, in welcher hinten Gebäude angedeutet sind. Auf den Seiten und hinter der Figur hängen Ketten. Unten die Zahl 1. H. 9″ 1‴, Br. 5″ 8‴.

18) Zehn Schilde, denen die Namen der Besitzer beigestochen sind: HANS SCHILLING SCHEIDER DER ERSTE KÖNIG Ao 1566 VERERET DIESEN SCHILD etc. Im Unterrand die Zahl 2. H. 8″ 10‴, Br. 5″ 7‴.

19) Fünf Schilde, drei grosse und zwei kleinere, letztere oben. CONRAD BECK PVLFERMACHER D. II. KONIG Ao 1576 etc. Im Unterrand die Zahl 3. H. 8" 11''', Br. 5" 7'''.

20) Fünf Schilde, der grössere oben. LUCAS QVT. EIN. TISCHLER. DER 16. KONIG A. 1581 etc. Im Unterrand die Zahl 4. H. 8" 10''', Br. 5" 7'''.

21) Fünf Schilde. HANS PAVSLOB SENCKLER D. 22. KO. 1587. etc. Ohne Nummer. H. 8" 10''', Br. 5" 8'''.

22) Sechs Schilde. BLASIEN LEMAN NEHENADLER. D. 27. K. Ao 1592 etc. Unten die Nummer 6. H. 8" 10''', Br. 5" 8'''.

23) Acht Schilde. HANS KELLER FLEISCHER D. 33. KO. etc. Im Unterrand die Zahl 7. H. 8" 10''', Br. 5" 6'''.

24) Acht Schilde. FRIDERICH ZWICKAVER BARETMACHER. D. 42. K. Ao 1607 etc. Unten die Zahl 8. H. 8" 10''', Br. 5" 8'''.

25) FOLGEN DER WERDER *Schützen Silberne trinckgeschir vnd Kleinoth so sie zu Ehrenn gebrauchen.*
Ein Pokal. *Verehret Ihr Röm: Kay: Maitt.* RODOLPHUS *Ao* 1577 *als Ehr zu Breslau gewesen wiget* 3 *M. etc.* Am Bauch ein Fähndrich, auf dem Deckel der Reichsadler und zwei Soldaten mit Luntenbüchsen. Unten rechts die Nummer 1. H. 9" 2''', Br. 5" 8'''.

26) Zwei Becher, der grössere, links, schlicht und ohne Deckel, verehret von Caspar Heseler 1567 und Quir. Schlaher 1577. Unten rechts die Nummer 2. H. 5" 9''', Br. 9".

27) Drei Becher, sämmtlich ohne Deckel, verehret von Christ. Sachs 1583, Adam Winst 1582 und Hans Gg. v. Rechenberg 1595. Unten rechts die Nummer 3 verkehrt. H. 5" 10''', Br. 9'''.

28) Ein Becher, mit einer Windmühle, zu welcher ein Müller hinansteigt, ein Geschenk des Joh. Heintz, Stift-Hospital-

meisters zu St. Matthes 1597. Ohne Nummer. H. 9'', Br. 5'' 9'''.

29) Zwei Becher, der eine zur Linken von der Gestalt eines in halber Figur dargestellten Mannes mit Geldbeutel und Notenbuch in den Händen, Geschenk des Herrn Christoph Monouitd, Ertzmarschall von Lithauen; der andere, mit Atlas auf dem Deckel, Geschenk des Handelsmannes Fried. Schäfer 1608. Ohne Nummer. H. 5'' 8''', Br. 9''.

30) Ein Becher, auf dem Deckel ein Soldat mit Luntenbüchse und Schild, verehrt von Bened. Scholtz 1607. Unten rechts die Nummer 6. H. 9'' 1''', Br. 5'' 9'''.

31) Ein Becher, in Gestalt eines Tannenzapfens, Geschenk von Markgraf Joh. Georg von Brandenburg 1608. Ohne Nummer. H. 9'' 1''', Br. 5'' 9'''.

32) Ein Krug und Becher, der erstere mit einem in Umrissen punktirten Schwan am Bauch, der andere mit einer Windmühle, zu welcher ein Müller hinansteigt, als Fuss, Geschenke des A. Sebisch und Hans Pusch. Ohne Nummer. H. 5'' 8''', Br. 9''.

33) Ein Becher, mit einem Blumenstrauss auf dem Deckel, der unten links besonders abgebildet ist, Geschenk von Adam Dobschütz 1613. Ohne Nummer. H. 9'' 1''', Br. 5'' 9'''.

34) *Folgen etzliche artt der Stirm vnd Pfingstmenner dar nach die Werder Schützen zu schifsen pflegen* etc. Drei Schirme oder Zielstände, oben ein Soldat in der Oeffnung eines Zeltes, unten zwei Hausfaçaden. Ohne Nummer. H. 9'', B. 5'' 9'''.

35—37) Andere Pfingstmenner, 35) drei Janitscharen, der mittlere ein Hauptmann zu Pferd; dann rechts ein Soldat mit Schwert und Schild in den Händen; 36) ein Türke, ein Luntenschütze, ein alter Germann mit Streitaxt, ein Bogenschütze; 37) vier Soldaten mit Gewehren über der Schulter und ein geharnischter Ritter mit Fahne. Ohne Nummer. H. 5'' 9''', Br. 9''.

INHALT

des Werkes des G. Hayer.

F. B.

FRIEDRICH BRENTEL.

„Ware ein sehr emsiger und vernünftiger miniatur-Mahler, der viele saubere, mit grossem Fleiss und Arbeit gemahlte Werke hinterlassen. So gebühret ihm auch die Ehre dass Johann Wilhelm Bauer aus seiner Schule entsprossen.“ So berichtet Sandrart in seiner Akademie über diesen Künstler, ohne weitere Angaben über seine Lebensverhältnisse zu geben.

Die Familie der Brentel stammt aus Laugingen in Schwaben, wo sie ein volles Jahrhundert hindurch und noch länger der Ausübung der Kunst oblag. Schon im Jahre 1517 finden wir einen Maler „Brentele“, welcher Fresken an das an den uralten Hofthurm anstossende Gebäude malte. Diese Fresken, welche 1615, 1685 und 1782 renovirt wurden, sind noch vorhanden. Das Gemälde am zweiten Stockwerk stellt einen Lauginger Bürger vor, der einen zu Boden geworfenen Riesen vollends tödtet. Im Hintergrund verleiht diesem der

Kaiser das für die Stadt erbetene Wappen. Darüber steht: „Riesenkampf Anno 1204.“

Einen David Brentel haben wir bereits als Peintre-Graveur behandelt. Ein Georg Brentel, der als Bürger und Maler in Laugingen ansässig war, wird uns in der Folge beschäftigen.

Dieser Georg Brentel war nach der gewöhnlichen, aber wenig wahrscheinlichen Annahme der Vater unsers Friedrich, der im Jahre 1580 das Licht der Welt erblickte. Ueber Friedrichs Jugendbildung und Wanderjahre ist nichts bekannt. Im Jahre 1601 erwarb er in Strassburg das Bürgerrecht und gründete sich dort durch Heirat einen häuslichen Heerd. Nach Mariette's Abecedario starb Brentel am 18. Mai 1651, er erreichte mithin ein Alter von 71 Jahren.

Brentel's Name wird mit Ehren genannt, er zählt als Maler und Radirer zu den begabteren deutschen Meistern des 17. Jahrhunderts, und genoss zu seiner Zeit bei Künstlern, Kunstfreunden, und Fürsten hohes Ansehn. Dennoch sind seine Gemälde nicht zahlreich erhalten, es sind meistens kleine Miniaturen, die nur zu leicht dem Untergange ausgesetzt sind. Als sein Hauptwerk ist ein Buch mit Gemälden zu betrachten, das auf der kaiserlichen Bibliothek in Paris aufbewahrt wird, es besteht aus zwei Theilen und führt den Titel: „Officium beatae Mariae Virginis Pii v. Pont. Max. jussu editum“ und „Orationes selectae et Officia

quaedam particularia, ad usum Guilielmi Marchionis Badensis variis Autore F. Brentel, ornatae figuris anno MDCXLVII." Es sind meistens verkleinerte Copieen nach Bildern von Dürer, Rubens und andern grossen Meistern. — Zwei Bilder von Brentel bewahrt das Prehn'sche Cabinet in Frankfurt am Main: den Durchgang der Israeliten durch das rothe Meer und Diana und Actäon, beide auf Holz.

Brentel's Radirungen sind leicht, mit Geist und Geschmack vorgetragen. Sie sind ziemlich zahlreich und fallen in die ersten Decennien des 17. Jahrhunderts. Als sein Hauptwerk ist das zu Nancy erschienene Leichenbegängniss des Herzogs Carl III. von Lothringen und die Huldigung Heinrichs II. zu erachten. Er radirte dieses Prachtwerk nach den Zeichnungen des lothringischen Hofmalers Cl. de la Ruelle.

Brentel's Radirungen sind öfters, selbst noch in der Neuzeit, mit den Originalstichen des Franz Brun verwechselt worden. Wir meinen, dass der Unterschied zwischen beiden so gross und augenfällig sei, dass eine Verwechselung nicht gut möglich ist.

DAS WERK DES FR. BRENTEL.

1. Herzog Johann Friedr. v. Sachsen.

H. 15″ 10‴, Br. 13″ 5‴.

Ganze Figur in Feldrüstung, sein Schwert mit der Rechten haltend, er steht im Vorgrund einer Landschaft, in deren Mittelgrund man sein Lager und hinten Wittenberg sieht. Dornen umstricken seine Beine und allerlei thierische Unholde mit den Attributen geistlicher und weltlicher Macht suchen seinen Gang zu hemmen und durch ihr Geheul und Gebrüll ihn einzuschüchtern. Doch ficht ihn Nichts an. An den Seiten und oben bilden 14 Wappen eine Art Einfassung des Bildes. Unten links am Boden: 1609 F. Brentel... Oben liest man in 4 Zeilen in Typenschrift: *Abconterfettung / Deß Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn / Johann Friederichen / Hertzogen in Sachsen / – – – Wie Er in seinem Feldläger gangen ist,* unten im Rand ein Gedicht in 2 Columnen, ebenfalls in Typendruck.

2. Paul Jenisch.

H. 5″ 1‴, Br. 3″ 3‴.

Bürger zu Augsburg. Brustbild in ovalem, mit Schweifwerk verziertem Rahmen, von vorne, ein wenig nach rechts gewendet, mit Wams und Halskrause bekleidet. Oben an einer mit dem Rahmen verbundenen Tafel liest man: *Christus ist mein Leben, Sterben ist mein gewin.* Unten an einer zweiten: PAVLVS IENISCH CIVIS AVGVSTANVS, NATVS ANTVERPIAE A° D. 1558. 17 IVNII." Darüber am Rahmen Brentel's Zeichen: 16 F. B. 18.

3. Lucas Osiander.

H. 7″ 2‴, Br. 5″ 6‴.

Theolog. Brustbild, en face, ein Buch mit beiden Händen haltend, bärtig, mit Priesterrock und Halskrause bekleidet, in einem ovalen, mit Engelköpfen, Schweifwerk und anderem Schmuck reichverziertem Rahmen. Oben rundum am weissen Grund liest man: „LVCAS OSIANDER S. THEOLOGIAE DOCTOR. A° AET. 67." unten auf der Einfassung 16 01. Unterhalb des Bildnisses an einer mit dem Rahmen verbundenen Tafel: *Vil Jar zu Gottes Ehr vnnd preiſs*, etc. Ohne Brentel's Zeichen.

4. Joh. Magir.

H. 7″ 2‴, Br. 5″ 5‴.

Probst zu Stuttgart. Gegenstück zum vorigen Blatt, in ähnlicher Haltung und Einfassung; ebenso

bekleidet, auch ein Buch in beiden Händen haltend, aber mit etwas längerem Bart. An der reichverzierten Einfassung des ovalen, das Bildniss umschliessenden Rahmens sieht man oben auf jeder Seite ein vasenartiges Gefäss, in der Mitte ein Engelsköpfchen, auf den Seiten zwei kleine Engel, welche das Bildniss halten. Unten auf der Einfassung gewahrt man die Jahreszahl 16 09. Oben am Grund des Bildnisses herum Magirs Namen: M. IOHANNES MAGIRVS PRAEPOSITVS STVTGARDIANVS. A° AET: 74. Unten an einer mit dem Rahmen verbundenen Tafel liest man den dreizeiligen Reim: „*Mit Lehr vnnd auch Exempel ſein*," etc. Ohne Brentel's Namen.

In den späteren Abdrücken ist auf den Unterrand ein schmaler Papierstreifen mit Joh. Klockhers Adresse in Augsburg 1629 aufgeklebt.

5. Abraham bewirthet die Engel.

H. 2'', Br. 3'' 1'''.

Er steht rechts vorn den drei Engeln gegenüber, die unter einem Baum an dem gedeckten Tisch sitzen. Sara horcht links in der Thür der Hütte. Eine Weinflasche steht bei Abrahams Fuss in einer Kühlschüssel. Links im Boden das Zeichen F. B.

6—9. 4 Bl. Die Folge der Cartouchen mit verschiedenen Darstellungen.

H. 6″ 3‴, Br. 7″ 10‴.

Die Folge ist selten. Reiche Cartouchen von viereckiger Gestalt, mit verschlungenem Stabwerk, Früchten, Genien, Caryatiden, Blumentöpfen etc. schliessen die Darstellungen ein.

Die ersten Abdrücke sind vor den Nummern 43, 13, 31 u. 38 unten in den Cartoucherändern.

Nach Brulliot sollen auch Abdrücke ohne die Cartouchen vorkommen. Ausgeschnittene Exemplare haben wir mehrfach gesehen.

6. **Diana im Bade.** Mit Bäumen bewachsene Felsgrotten verschliessen die Fernsicht in den Hintergrund der Landschaft. Diana wird mit ihren Nymphen im Bade von Actäon überrascht. Dieser, mit einem Speer in der einen Hand, während er die andere verlangend nach der Göttin ausstreckt, steht links vorn auf dem Ufer des Wassers. Unten im Boden unterhalb des Hundes ist Brentel's Name.

7. **Die Reiterschlacht.** Reitercolonnen und Fussvolk sind im Mittelgrund der Landschaft, die von einem Castell beherrscht wird, im Kampf begriffen dargestellt. Andere Truppen stürzen sich von links vorn vor zwei Bäumen auf die fliehenden und erliegenden Feinde. Unten links im Winkel Brentel's Name und die Jahreszahl 1617.

8. **Die Hirschjagd.** Das Thier, von Reitern verfolgt, flieht rechtshin. Das Terrain ist hügelig und bewachsen. Rechts im Mittelgrund kommt in einem Hohlweg ein Reiter daher gesprengt. Unten rechts das Zeichen.

9. **Die Stadt am Meer mit dem Fischmarkt.** Ein Fluss mündet zur Rechten in das Meer, das den ganzen hintern Plan bedeckt und von kleinen Segeln belebt ist. Auf dem

linken Ufer sind einige Häuser einer Stadt mit einem runden Thurm, auf welchem ein Wachthaus steht. Der Vorgrund ist durch Figuren belebt, welche Fische herbeischaffen und um solche zu handeln scheinen. Ein Fischer schleppt rechts vorn aus einem Kahn zwei grössere Fische an das Ufer. Drei Kähne laufen unter vollen Segeln aus dem Fluss in das Meer. Die Mündung des Flusses ist rechts oben durch eine Verschanzung gedeckt. Unten in der Mitte des weissen Randes der innern Darstellung die Jahreszahl 1617.

10. Die Feierlichkeiten bei dem Leichenbegängniss Herzogs Carl III. und bei der Huldigung Heinrich II. von Lothringen zu Nancy 1608, 1610 und 1611.

POMPE FUNEBRE DE Charles 3ᵉ. du nom Duc de Lorraine Faite à Nancy — L'AN 1608. *Le tout graué en plusieurs estampes par Frederic Brentel sur les desseins de Claude de la Ruël ET Recueilly par le Sieur FOSSARD Ordinaire de la Musique DV ROY.*

Dieses in Nancy bei Blaise André und Herm. de Loye erschienene Prachtwerk, gleich trefflich in perspectivischem geistreichen Arrangement der zahlreichen Figurengruppen und charakteristischen Trachten der Figuren, besteht aus vier Abtheilungen, die bis auf die dritte alle von Brentel nach Zeichnungen des lothringischen Hofmalers Cl. de la Ruelle und des Staatssecretairs Jean la Hire radirt sind.

Erste Abtheilung. *Das Leichenbegängniss Carls III.* Sie umfasst ausser dem radirten Titel 10 Bl., davon das erste und achte Blatt in zwei Abtheilungen. Dieselben haben gestochene lateinische und französische Ueberschriften, im Unterrand dagegen die Namen der Künstler, die Adresse und das

Privilegium. Der zu jeder Platte gehörige mit Typen gedruckte Text giebt die Beschreibung der Abbildungen in lateinischer und französischer Sprache und befindet sich zum Theil unter den Platten, zum Theil auf aparten Bll.

1) Titelblatt. Unten: MVNERA A DEO OPTIMO MAXIMO LOTHARINGIAE ET BARRI DUCATIBVS ELARGITA. Ein aus zwei Theilen bestehendes Denkmal mit der Inhaltsanzeige des Ganzen im oberen Feld und drei kriegerischen Vorstellungen im untern Theil zwischen Säulen. Auf demselben zwischen LOTHARINGIA und BARRVM ein Sarkophag, in einem Kranz die Büste des Herzogs. Ringsum auf Gewölk viele allegorische Figuren mit Beischriften. Unten links und rechts ein Knabe mit der Fahne und dem Wappen von Lothringen und Barr. H. 12″ 3‴, Br. 14″ 2‴.

2) *Typus funerej cubiculj — — Pourtraict de la Chambre du trespas de feue Son Altesse de Lorraine, Monseigneur le Duc Charles 3me de ce Nom.* Mit Einsegnung der verhüllten Leiche. Rechts an der Wand ein Teppich mit der Bekehrung des Saulus. Unter der Platte Text in Typen. H. 8″ 9‴, Br. 11″ 7‴ d. Pl.

3) *Serenissimi Lotharingiae Ducis — —. Pourtraict du Lict du trespas de feue Son Altesse de Lorraine — de ce Nom.* Der Herzog auf dem Todtenbett. Mit Ehrenwache und Messe lesenden Mönchen. Rechts an der Wand reiche Teppiche. H. 8″ 10‴, Br. 11″ 7‴ d. Pl.

4) *Typus Aulae honoriae — —. Pourtraict de la Sale d'honneur, preparée a Nancy en l'Hostel Ducal, pour le Corps de feüe son Altesse de Lorraine — — — lors que le S. seruice y estoit faict en pompe funebre pour ses. obseques & que Messeigneurs les Princes ses Enfans et autres du sang alloient à ladite sale, pour assister audit. S. seruice.* Der Herzog auf einem Thronbett im Hintergrund eines grossen gewölbten Saales, in welchem ringsum viele Geistliche und

Mönche. Die Prinzen in langen Schleppkleidern schreiten zum Thronbett hin. 2 Platten. H. 15″ 10‴, Br. 23″ 6‴ d. Pl.

5) *Typus Epuli funebris — — — Pourtraict du seruice de table, fait à la Royale en la Sale d'honneur preparée à Nancy en l'Hostel Ducal pour le Corps de feue Son Altesse — lors de ses obseques et funerailles.* Aehnliche Darstellung. Der Saal ist der nämliche, aber die Figuren sind andere und anders gruppirt. 2 Platten. Gleiche Grösse.

6) *Effigies quae Carolo III. — — —. Pourtraict de l'Effigie de feue Son Altesse de Lorraine — et du Lict d'Honneur, sur lequel ladite Effigie estoit couchée en la Sale-d'honneur — lors de ses obseques & funerailles.* Der Herzog auf dem Paradebette in einem grossen Saal ohne Figuren. Wände und Fussboden mit reichen Teppichen geschmückt. 2 Pl. H. 15″ 8‴, Br. 23″ 6‴ d. Pl.

7) *Typus Aulae funebris — — —. Pourtraict de la Sale funebre preparée à Nancy en l'Hostel Ducal, pour le corps de feue Son Altesse — — lors de ses obseques & funerailles.* Mit vielen Figuren. Rechts in besonderer Abbildung der vergrösserte Katafalk und der Thronhimmel. 2 Platten. H. 16″ 11‴, Br. 23″ 3‴ d. Pl.

8) *Typus funereae Panegyris — — — Pourtraict de l'assiette, faite en l'insigne Eglise de St George à Nancy tant es vigiles le 17me Juillet 1608 — — le Duc Charles 3e du Nom.* Perspectivische Ansicht des Innern der Kirche mit vielen Figuren. 2 Platten. H. 17″ 8‴, Br. 23″ 9‴ d. Pl.

9) *Typus funerationis — — —. Pourtraict de l'Enterrement du Corps de feue Son Altesse de Lorraine — — en l'Eglise de S. François à Nancy.* Perspectivische Ansicht mit vielen Figuren und Geistlichen in verschiedenen gottesdienstlichen Handlungen. Links auf zwei Balkonen die Musikanten. 2 Platten. H. 18″ 8‴, Br. 23″ 8‴ d. Pl.

10) *Typus Ceroflammeae Aediculae — — —. Pourtraict de la Chapelle ardante dreſſée en l'inſigne Eglise Collegiate de S. George à Nancy — pour les obseques dicelle y faictz.* H. 18″ 9‴, Br. 8″ 7‴ d. Pl.

11) *Typus Aediculae flammalis structae — — —. Pourtraict de la Chapelle ardante, dreſsée en l'Egliſe de S. François à Nancy tant pour la ſtation et enterrement du Corps —. dicelle y faictz.*" H. 18″ 6‴, Br. 9″ 10‴ d. Pl.

12) *Stemmatica scuta — — —. Pourtraict des Armoires ou Banieres de Ligne Paternelles et Maternelles de feue Son Alteſſe de Lorraine — portées à la pompe funebre de ſes obſeques funerailles.* 27 Wappen auf 4 Platten mit Typendruck qu. roy. fol.

13) *Typi atque ornamenta Equorum — — —. Pourtraict des quatre Cheuaulx qui ont eſté menez à la pompe funebre des obſeques et funerailles — — le Duc Charles troiſieme de ce Nom.* Zwei Platten, je mit zwei nach links schreitenden Pferden. Oben und unten Typendruck. H. 9″, Br. 12″ 4‴.

14) *Pompa Auguſta — — —. Comme le Sereniſsime Prince Henry* 2 *du nom — —. Fut convoyé retournant le* 19. *Juillet* 1608. *de l'Egliſe de S. François en l'Hoſtel Ducal à Nancy après auoir eſté proclamé Duc Prince et Seigneur ſouuerain en ladite Egliſe — — de ſon Alteſse.* Perspectivische Ansicht der Strasse mit feierlichem Aufzug und unzähligen Zuschauern. Rechts vorne das gothische Portal des Schlosses. 2 Platten. H. 17″ 8‴, Br. 23″ 6‴ d. Pl.

15) Zweite Abtheilung. Der Leichenzug. Auf 48 numerirten friesförmigen Blättern, mit französischen Inschriften und den Namen der Figuren oben. Fast jedes Blatt mit mehr als 30 Figuren. Der Zug bewegt sich nach links.

16) Dritte Abtheilung. Der Einzug Heinrichs II. in Nancy den 20. April 1612. 12 Bll. von M. Merian in Brentels Manier radirt. Die Bll., schmal gr. qu. fol., haben fran-

zösische Aufschriften, das erste: L'ORDRE TENV AV MARCHER PARMI LA VILLE DE NANCY· CAPITALE DE LORAINE A L'ENTREE· EN· ICELLE DV SERENISSIME PRINCE HENRY II. DV NOM. etc.

17) Vierte Abtheilung. Der solenne Zug Heinrichs II. zur Kirche. 4 Bll. von Brentel radirt. Mit französischen Inschriften der dargestellten Personen und der über alle 4 Bll. sich erstreckenden Unterschrift: *Comme Son Altefse de Lorraine Monfeigneur le Duc Henry fecon du Nom va à l'Eglife, y convoyé tant par les Evesques et les Princes de son sang que par les Comtes, Barons, Seigneurs et Gentilz-hommes, Ministers et Officiers de son Estat et Maison estans en Cour, et tous cey sans tenir rang. C. D. L. R. Inuentor Fridericus Brentel fecit. Herman de Loye excudit Nancy. In Majo* 1611.

18) Diesem schliesst sich ein grosser *Plan von Nancy* auf 4 Platten an. Oben: VRBIS NANCEI LOTHARINGIAE METROPOLIS SECVNDVM FORMAM QVAM HOC ANNO 1611 HABET EXACTISSIMA DELINEATIO. L'VILLE DE NANCY etc. Rechts oben das Wappen des Gouverneurs Eliseus de Haracouria. Die Stadt, in Vogelperspective, breitet sich über den mittleren Plan der Karte aus. Links unten zwei grosse Erklärungstafeln. Darunter: *Nancey cum priuilegio etc. Claudius de la Ruelle Author. Fridericus Brentel fecit. Hermannus de Loye excudit.*

Von diesem, auch einzeln im Handel vorkommenden Plan giebt es auch Abdrücke ohne Loye's Adresse.

11) Die Hoffeste bei der Taufe des Prinzen Ulrich von Würtemberg zu Stuttgart.

Das ganze Werk umfasst 92 Bll. in Querfolioformat, die, mit Ausschluss des Titels und letzten Blattes, welche keine Nummern tragen, unten

durchweg in der Mitte numerirt sind und aneinander gereiht, einen langen Fries bilden würden. Es zerfällt in 15 Abtheilungen mit besonderen Titelblättern, von welchen die dritte nicht von Brentel, sondern von *M. Merian* radirt ist. Die Inschriften der Titelblätter sind auf besondere Platten gestochen und dann in die leeren Cartouchen eingedruckt. Die wenigsten Blätter tragen erklärende Inschriften oder Namen. Wir geben in der folgenden Beschreibung die verschiedenen Titel und Abtheilungen, und in Kürze den Inhalt der Blätter an. Die eingeschalteten Zahlen sind die Nummern der Blätter.

Das Titelblatt des Ganzen. „*Aigentliche Wahrhaffte Delineatiõ vnnd Abbildung aller fürſtlichen Auffzüg vnd Rütterspilen. Bey Deß Durchleüchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herren, Herren Johann Friderichen Hertzogen zu Würltemberg, vnnd Teckh u. s. w. Iro Fr: Ge: Jungen Printzen vnd Sohns Hertzog Ulrichen wohlangestellter fürſtlichen Kindtauff: vnd dann bey Hochermelt Iro Fr: Ge: geliebten Herren Bruoders. Deß auch Durchleüchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herren Ludwigen Friderichen Hertzogen zu Würltemberg etc: Mit u. s. w. Fürſtin vnd Fräwlein Fraw Magdalene Elisabetha Landtgräffin auß Heſſen etc. fürſtlichen Beylager vnd Hochzeytlichem Frewdenfeſt Celebrirt vnd gehalten, In der fürſtlichen Hauptſtatt Stuetgartt. Den* 13. 14. 15. 16.

vnd 17. *July Anno* 1617. *Publicirt vnd verferttiget durch Esaiam von Hulsen.*"

Diese Aufschrift befindet sich an einem grossen gekrönten Herz; zu dessen Seiten vor Pfeilern, die oben mit Fruchtgehängen geziert sind, auf Sockeln, an welchen die Hochzeit zu Cana und Taufe Christi im Jordan abgebildet sind, links Merkur, rechts Minerva stehen, welche die Krone über dem Herz halten; unten sieht man die beiden württembergischen Wappenschilde. H. 9" 2''', Br. 12" 7'''.

I. Aufzug. Ohne separaten Titel. Bl. 1—12. Sechs dieser Blätter tragen sogenannte bewegliche Deck- oder Klappbilder mit Herzen, die mit Kronen oder Lorbeerkränzen gekrönt sind, einige derselben sind mit Augen und Ohren bedeckt, an andern sind zwei ein Herz umfassende Hände angebracht.

2) Ein Trommler, drei Trompeter zu Pferd, die sich, wie der ganze Zug, nach der Linken hin bewegen. (1) H. 6" 4''', Br. 10" 2''' d. Pl., wie die folg.

3) Sechs Trompeter zu Pferd. (2) H. 6" 3''', Br. 10" 1'''.

4) Drei Trompeter, drei Ritter mit Turnierlanzen, zu Pferd. (3) H. 6" 4''', Br. 10" 1'''.

5) Drei Ritter mit Turnierlanzen, zu Pferd. (4) H. 6" 3''', Br. 8" 1'''.

6) Sechs musicirende Frauen, paarweise schreitend. Mit drei Deckbildern. (5) H. 6" 3''', Br. 10" 2'''.

7) IOHANN FRIDERICH HERZOG ZV WÜRTEMBERG. — VICTORIA. CONSTANTIA. Zu Pferd. Mit 1 Deckbild. (6) H. 7" 4''', Br. 12" 3'''.

8) Zwei antik gerüstete Helden zu Fuss. LVDWIG FRIDERICH HERZOG ZV WÜRTEMBERG zu Pferd. Mit 2 Deckbildern. (7) H. 6" 3''', Br. 8" 2'''.

9) FORTITVDO. GLORIA. Zu Pferd. Zwei antik gerüstete Helden zu Fuss. Mit 1 Deckbild. (8) H. 6″ 4‴, Br. 8″ 1‴.

10) IVLIVS FRIDERICH HERZOG ZV WÜRTEMBERG. FIDELITAS. TRANQVILITAS. Zu Pferd. Mit 1 Deckbild. (9) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 1‴.

11) Zwei antik gerüstete Krieger zu Fuss, zwei andere, ihre beiden gesattelten Pferde am Zügel führend. Mit 1 Deckbild. (10) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 2‴.

12) Drei andere zu Fuss, drei gesattelte Pferde am Zügel führend. (11) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 1‴.

13) Drei andere ebenso. (12) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 2‴.

II. Aufzug. Bl. 13—22.

14) Titelblatt: *Auffzug Defs Durchleüchtigen, Hochgebornen, Furften vnd Herren, Herren Ludwigen, Landtgrafen zu Heffen, Graven zu Catzenelenbogen, Dietz, Ziegenhain vnnd Nidda.* Reichverzierte Cartouche, auf deren Seiten links ein Knabe mit einem Stein, rechts ein anderer mit einer Säule, unten in der Mitte ein dritter mit Schale und Vase. Unterhalb des letzteren am Schweifwerk Brentel's Zeichen F. B. (13) H. 6″ 4‴, Br. 8″ 1‴.

15) Sechs Trompeter zu Pferd. (14) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 1‴.

16) MERCVRIVS zu Pferd, ein Krieger mit dem Modell eines Schlosses auf seinem Schwert, eine Frau mit einer gefüllten Schaale, ein Mann mit einer Krone in den Händen, zu Pferd. (15) H. 6‴ 3‴, Br. 10″ 1‴.

17) Der Parnass mit Apollo und vier Musen, welche musiciren. Bei Apollo ein Springbrunnen. Rechts am Boden Brentel's Name. (16) H. 7″ 5‴, Br. 12″ 2‴.

18) Ein Geistlicher und bekränzter Dichter zu Fuss. FIDES. PRVDENTIA, jede von einem Turnier-Ritter begleitet, zu Pferd. (17) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 2‴.

19) TEMPERANTIA. FORTITVDO. CONSTANTIA, ebenfalls von einem Turnier-Ritter begleitet, zu Pferd (18) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 1‴.

20) Saturn mit Sense und eine bekrönte Königin mit einem Blumentopf, in einem von zwei Pferden gezogenen Prachtwagen. Bei Saturn sitzt ein Seifenblasen hauchender Knabe. Rechts am Boden Brentel's Name. (19) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 1‴.

21) Vier Reitknechte mit hohen cylinderförmigen Hüten, vier gesattelte Pferde führend. (20) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 1‴.

22) Drei Krieger mit Gerten, drei gesattelte Pferde führend. (21) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 1‴.

23) Drei andere ebenso. (22) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 2‴.

III. Aufzug. Bl. 23—30. Von *Matth. Merian* radirt. Aufzug des Herzogs Friedrich Achilles von Würtemberg.

IV. Aufzug. Bl. 31—37.

32) Titel. *Auffzug Deß Durchleüchtigen, Hochgebornen, Fürsten vnd Herren, Herren Magnus Friderichen Hertzog zu Würtemberg, vnd Teckh, Graven zu Montpelgart, Herren zu Haydenhaim etc.* Reiche Cartouche, auf den Seiten im Schweifwerk zwei Satyrn, Caryatidendienste leistend. Oben in den Ecken auf dem Schweifwerk ein liegender Hirsch und eine liegende Hirschkuh. (31) H. 6″ 3‴, Br. 8″ 1‴.

33) Sieben Satyrn und wilde Männer, mit zwei Hirschkühen, musicirend und tanzend. (32 verkehrt) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 1‴.

34) Drei Satyrn, der eine auf den Händen stehend, der andere mit Reif und Stecken, der dritte mit Korb auf dem Rücken, in welchem zwei andere musicirende Satyrn; drei Turnierritter zu Pferd. (33) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 1‴.

35) Ein bewachsener Fels mit drei schlafenden, von vier Mönchen bewachten Rittern. (34) H. 9″ 7‴, Br. 11″ 1‴.

36) Drei Krieger mit Lorbeerkränzen auf dem Kopf und Turnierlanzen, auf drei Hirschen reitend, ein wilder Mann ein Pferd führend. (35) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 1‴.

37) Vier wilde Männer, vier gesattelte Pferde führend. (36) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 2‴.

38) Drei andere ebenso. (37) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 2‴.

V. Aufzug. Bl. 38—42.

39) Titel. *Auffzug Deſs Wohlgebornen Herren, Herren Philips Graven zu Leiningen vnd Kiexingen Herren zu Westerburg, Schaumburg vnd Fortbach. Deſs H. Rom: Reichs Semperfreyen.* (38) Reiche Cartouche mit zwei Frauen auf jeder Seite, welche Blumenvasen auf den Köpfen tragen. Unten in der Mitte am Schweifwerk Breutel's Zeichen 1618. H. 6″ 4‴, Br. 8″ 2‴.

40) Sechs bebrillte Männer, drei mit Fackeln, drei mit Laternen. (39) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 2‴.

41) Acht andere, drei die Laute spielend, drei mit Laternen, zwei mit Fackeln. (40) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 2‴.

42) Vier andere zu Pferd, der erste mit Stablaterne, die andern mit Turnierlanzen mit Wind- oder Ballonlichtern. (41) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 2‴.

43) Vier andere zu Fuss, vier gesattelte Pferde führend. (42) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 1‴.

VI. Aufzug. Bl. 43—47.

44) Titel. *Auffzug Deſs Wohl Edlen Geſtrengen vnd Vöſten Ludwig Friderichen von Anweyll, Frl: Wrl: Stallmeiſters.* (43) Die Cartouche wie bei dem vorigen Aufzug.

45) Der Parnass aus Felsstücken gebildet. Auf demselben Apollo mit einem Buch in jeder Hand, in einer Höhle vier musicirende Musen. Rechts zwei Frauen zu Pferd. (44) H. 7″ 4‴, Br. 12″.

46) Sechs Frauen in Lappenkleidung, mit Trompeten und zu Fuss, drei Damen mit Buch, Schwert und Papierrolle in den Händen, zu Pferd. (45) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 1‴.

47) Drei Frauen in Lappenkleidung, drei gesattelte Pferde führend. (46) H. 6″ 2‴, Br. 10″ 4‴.

48) Drei andere ebenso. Die vordere bückt sich nach der ihr entfallenen Gerte. (47) H. 6″ 3‴, Br. 10″ 1‴.

VII. Aufzug. Bl. 48—53.

49) Titel. *Auffzug Deß Wohl Edlen Gestrengen vnd Vösten Ludwigs von Weyller zu Küengen vnd auff Liechtenberg Hauptman.* Reiche Cartouche; oben in den Ecken auf dem Schweifwerk zwei Genien mit Schmetterlingsflügeln bei Fruchtfüllhörnern, Epheugewinde haltend. Unten in der Mitte über einem leeren Schild die Jahreszahl 1618, unterhalb Brentel's Zeichen. (48) H. 6″ 4‴, Br. 8″ 2‴.

50) Drei Reiter mit Stäben, sechs Männer in enganliegender Kleidung mit umgehängten Tüchern, conischen Hüten auf dem Kopf, mit Glöckchen, Schlüssel, und Perlenbändern in den Händen, einer mit einer Fahne, an welcher ein Emblem mit der Umschrift: FIDES SIC SPECTANDA. (49) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 1‴.

51) Drei die Harfe spielende Männer mit Löwenköpfen vor dem Hintern und den Knieen, zwei Männer in enger gemusterter Kleidung, conischen Hüten mit Streitkolben, ein dritter zu Pferd mit Lanze. (50) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 2‴.

52) Auf einem oben flammenden Fels mit höllenartigen Ungethümen sitzt ein Bischof; ein die Messe lesender Priester, begleitet von einem Chorknaben mit Weihkessel, schreitet voraus. (51) H. 6″ 6‴, Br. 10″ 1‴.

53) Die Religion mit Kreuz — SOLVM CREDE — und Papierrolle in den Händen, zwei Männer in enganliegender Kleidung und conischen Hüten, mit Streitäxten zu Fuss, zwei andere mit Lanzen, zu Pferd. (52) H. 5″ 11‴, Br. 10″ 1‴.

54) Vier Männer mit Mützen, an welchen Federn, vier Pferde führend. (53) H. 6″ 4‴, Br. 10″ 4‴.

VIII. Aufzug. Bl. 54—57.

55) Titel. *Auffzug Deß Wohlgebornen Herren, Herren Otto Heinrichs Fuggers, Freyherren zu Kürchberg vnnd Weyssen-*

horn. Reiche Cartouche, oben mit den Delphinen und zwei auf Muscheln blasenden Meermännern, auf den Seiten mit zwei Meerfrauen und unten mit zwei Meerknaben verziert. (54) H. 6" 3"', Br. 8" 1"'.

56) Zwei Herren zu Pferde, sechs Trompetenbläser, mit Federn an den Hüten und Hermelinumhängen, zu Fuss. (55) H. 5" 11"', Br. 10" 1"'.

57) Vier ähnliche Männer, zwei mit Hunden am Leitseil, zwei mit Hirtenstäben, zwischen letzteren und zwei anderen rechts, ein Herr zu Pferd. (56) H. 6" 4"', Br. 10" 4"'.

58) Vier andere ähnlich gekleidete, ohne Hirtenstäbe, vier Pferde führend. (57) H. 6' 3"', Br. 10" 5"'.

IX. Aufzug. 1 Bl.

59) Titel. *Auffzug Deſs Wohl Edlen Geſtrengen vnd Vöslen Wilhelmen † Schätzl zu Metzhauſen, Fl. Heſſiſchen Ober Vorſtmaiſter zu Komradt.* Der Name Schätzl, ursprünglich vergessen und durch ein Kreuz in der Aufschrift angedeutet, steht ausserhalb der Cartouche, an welcher die Aufschrift angebracht ist. — Der Oberforstmeister allein zu Pferd, mit einem Hund am Leitseil, einer Rehkeule in der Rechten, von der Jagd zurückkehrend. (58) H. 6" 4"', Br. 10" 1"'.

X. Aufzug. Bl. 59—65. Die Figuren dieses Aufzugs tragen fast alle Schilder und Tafeln mit kurzen Sinnsprüchen.

60) Titel. *Auffzug Deſs Wohl Edlen geſtrengen vnd Vöſten Beniamin Buwinckhauſens von Walmerode Frl: Wrl: geheimen Raths.* Die Cartouche wie bei dem V. Aufzug. (59)

61) Drei wilde Männer in Schuppenkleidung, mit Schwänzen, auf gewundene Hörnern blasend, der edle Herr selbst vermummt, zu Pferde, eine Stange mit einer Tafel haltend, an welcher der Vers: Tugendt her, Tugendt her etc. und die Tugend zu Pferde, dessen Kopf und Schwanz mit reichem Blumenbouquet geschmückt ist, hinter sich herziehend. (60) H. 5" 9"', Br. 11" 3"'.

62) Ein wilder Mann in Schuppentracht und geschwärzt, mit dem Spruch auf dem Rücken: Ich Gib vnd nimb; zieht zwei Ritter zu Pferd, deren Turnierlanzen mit den Spitzen am Boden schleifen, hinter sich her. (61) H. 6" 2''', Br. 10".

63) Aehnliche Scene; am Rücken des wilden Mannes der Spruch: Ich gleiss vnnd schwärtz. (62) H. 6" 3''', Br. 10".

64) Aehnliche Scene. Rechts folgen drei geflügelte allegorische Frauengestalten. (63) H. 6" 8''', Br. 12" 1'''.

65) Drei Harlekins mit conischen Schuppenhüten und runden Schilden mit Sprüchen am Arm, drei gesattelte Pferde führend. (64) H. 6" 3''', Br. 10" 1'''.

66) Vier andere ebenso. (65) H. 6" 3''', Br. 10" 1'''.

XI. Aufzug. Bl. 67—72. Eine Schlittenfahrt. Auf jedem Blatt ein mit einem Pferd bespannter Schlitten, mit einer Frau und einem auf der Trompete blasenden Narren, auf dem Bock ebenfalls eine Frau, welche die Zügel des Pferdes hält. Eine zweite antreibende Frau läuft links bei dem Pferde her. (67—72)

72) Titel. *Auffzug Deſs Durchleüchtigen, Hochgebornen, Fürsten vnd Herren, Herren Magnus Friderichen Hertzog zu Würtemberg, vnd Teckh, Graven zu Montpelgart, Herren zu Haidenhaim etz.* Die Cartouche wie bei dem IV. Aufzug.

XII. Aufzug. Bl. 73—76.

74) Titel. *Auffzug Der Wohl Edlen vnd Geſtrengen Wolf Carls von Wellwart, Hanſs Eytel von Plieningen Hans Chriſtoph von Franckemont. Georg Stefan Cloſsner.* Reiche Cartouche mit zwei aufgespannten Tüchern in der Mitte oben und unten und zwei Satyrn in dem Schweifwerk oben links und rechts. An einem Schnörkel über dem unteren Tuch Brentel's Zeichen. (73) H. 6" 3''', Br. 8" 1'''.

75) Sechs Frauen mit geflügelten Sanduhren auf dem Kopf, zu Fuss, die vier ersten musicirend, die beiden andern eine

geflügelte, blumenstreuende Frau zu Pferde einschliessend, rechts eine siebente Figur zu Pferd das fackelnde Sonnantlitz auf einem Stabe tragend. (74) H. 7" 3"', Br. 12" 2"'.

76) Zwei ähnliche Frauen zu Fuss vor und hinter einem Mann zu Pferd mit einem Stern auf dem Pferd und einem zweiten Stern auf einem Stab, rechts eine vierte weibliche Figur zu Pferd, einen Knüppel mit kleinen Sternen und einer Fledermaus haltend. (75) H. 6" 4"', Br. 10" 1"'.

77) Vier ähnliche Frauen, vier gesattelte Pferde führend. (76) H. 6" 4"', Br. 10" 1"'.

XIII. Aufzug. Bl. 77—81.

78) Titel. *Auffzug Deſs Hoch-Wohlgebornē Herren, Herren Ludwigen Eberhards Graven von Hohenloe, vnd Herren zu Zangenberg.* Die Cartouche wie bei dem XII. Aufzug. (77)

79) Ein Flötist und ein Dudelsackpfeifer zu Fuss, drei Herren mit Stäben zu Pferd, drei andere, deren einer mit Gerte in der Hand, ebenfalls zu Pferd. (78) H. 6" 4"', Br. 12" 7"'.

80) Sechs andere Herren zu Pferd, voll Besorgniss und Schrecken darüber, dass einer von ihnen eine Frau mit einem Eierkorb zu Boden gerannt hat, er ist abgestiegen und kniet bei der Frau. (79) H. 6" 4"', Br. 10".

81) Fünf Stallknechte mit Gerten, fünf gesattelte Pferde führend. (80) H. 6" 7"', Br. 12" 2"'.

82) Vier andere ohne Gerten ebenso. (81) H. 6" 3"', Br. 10".

XIV. Aufzug. Bl. 82—84. Die Figuren, mit Laubkränzen um den Kopf, sind in Thierfell-Röcke und -Hosen gekleidet.

83) Titel. *Auffzug Deſs Wohl Edlen Geſtrengen vnd Vöſten Beniamin Buwinckhauſens von Walmerode Frl. Wrx: geheimen Raths.* Die Cartouche wie bei dem V. Aufzug. (82)

84) Drei Musikanten mit Flöten und Dudelsack, ein Mann zu Pferd mit zwei in eine Haut gewickelten Kindern hinter sich auf dem Pferd, ein Hüfthorn blasend, zwei Männer zu

Fuss, Körbe mit Weinlaub bewunden, in welchen ein Wickelkind, zwei Kochlöffel und zwei Pfannen, auf dem Rücken tragend. (83) H. 6" 2"', Br. 10" 3"'.

85) Ein Mann zu Pferd mit einem Fächer und einem aus Weiden geflochtenen Schild, an welchem ein Herz und eine Krone; ein zweiter rechts führt ein gesatteltes Pferd. (84) H. 6" 4"', Br. 8" 2"'.

XV. Aufzug. Bl. 85—90.

86) *Auffzug Deſs Durchleüchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herren Julij Friderichs Hertzogen zu Würtemberg vnd Teckh, Graven zu Montpelgart Herren zu Haydenhaim. etc.* Die Cartouche wie bei dem 4. Aufzug. (85)

87) Ceres in einem, von zwei Stieren gezogenen, von vier Schnitterinnen mit Sicheln und zwei anderen Frauen geleiteten Thronwagen; zwei, die Schalmei blasende Frauen gehen voraus. (86) H. 6" 9"', Br. 12" 5"'.

88) Eine gekrönte weibliche Figur mit Scepter in der Hand, oben in der Höhlung eines Felsens sitzend, dessen Fuss unten mit Fruchtbäumen und Getreide bewachsen ist; bei ihren Füssen entspringt bogenförmig eine Quelle. Auf dem Fels oben brennt Feuer. (87) H. 12" 7"', Br. 10" 1"'.

89) Zwei Frauen mit Gerten, zwei gesattelte Pferde führend. (88) H. 5" 3"', Br. 9" 7"'.

90) *Auffzug zu dem Ballett.* Eine mit Muscheln gezierte Felsgrotte mit Fontainen, oben auf ihr ruhen zwei Flussgötter. Links schreitet ein alter Sänger mit Laute zwischen zwei, die Flöte blasenden Satyrn voraus. Rechts unten am Boden Brentel's Zeichen. (89) H. 6" 5"', Br. 10".

91) Ein Fels umgiebt halb ein offenes achteckiges auf Säulen ruhendes Gebäude in welchem Männer in langen Gewändern mit Gürteln und Kapuzen, wie es scheint die Priester einer auf einem Thron sitzenden Göttin mit flammendem Herz und Hund (Venus?). Links eine Anzahl Fackelträger. (90) H. 8" 4"', Br. 12" 4"'.

92) *Carusel-rennen, mit den Vier Elementen zu Stuetgarten repraesentirt.* Ohne Nummer. H. 10″ 1‴, Br. 12″ 6‴.

12. Der grosse Saal in Stuttgart.

H. 13″ 8‴, Br. 18″ 9‴.

Wahre Contrafactur des Saahls in dem Fürstlichen Württembergischen Lusthauß, zu Stuetgarten, dessen Länge haltet 201 *schuch. die breytte* 71. *die höhe aber fünfzig vnnd einen* 1619. Diese Aufschrift steht unten in der Mitte in einer Cartouche; Perspectivische Ansicht des gewölbten und an der Wölbung mit reichem, gemaltem Bilderschmuck verzierten Saales, dessen beiden Eingänge reiche Portale auf den Seiten einander gegenüber liegen. Viele Personen, einzeln und in Gruppen vertheilt, wandeln im Saale, betrachten seine Merkwürdigkeiten und besprechen dieselben. Unten links im Boden steht Brentel's Name.

13. Ein altbrittischer Mann.

H. 3″ 8‴, Br. 1″ 11‴.

Er steht, von vorne gesehen, vorne in einer Landschaft und wendet den Kopf nach rechts, er hat am linken Arm einen Schild, und hält in der Linken einen Menschenkopf, mit der Rechten eine auf den Erdboden gestützte Hellebarde. Seine enganliegende Bekleidung ist mit phantastischen Köpfen vor dem Bauch, der Brust, den Knien

und auf den Schultern verziert. Oben liest man: „BRITTONIS VETERIS EFFIGIES GLASTO, *Sev vt aly fegunt, luteo de pi cti.*“ Ohne Brentel's Namen.

14. Eine altbrittische Frau.

H. 3" 8"', Br. 1" 11"'.

Gegenstück. Sie steht vorne in einer Landschaft, in welcher man rechts hinten auf einem Fluss zwei Fahrzeuge gewahrt, ist etwas nach links gewendet und hält mit der Linken eine Hellebarde, mit der Rechten zwei Lanzen oder Speere; ihr Haar ist aufgelöst und ihre Kleidung ist ähnlich der des Mannes verziert. Oben steht: „BRITANNICA MVLIER GLASTO *feu luteo, vt Caefar in commentarys fcribit picta.*“

15. Ehrenrettung der kleinen Männlein.

H. 5" 7"', Br. 7" 5"'.

Allegorische Darstellung in Form eines fliegenden Blatts. Im Mittelgrund einer Landschaft sieht man ein Regiment Fussvolk mit vier Fahnen linkshin vorüberziehen, vorne stehen: links bei einem Baum ein Bettler auf eine Krücke gestützt, der auf die Soldaten zeigt, in der Mitte ein Herr (Bauer?) in der üblichen Tracht jener Zeit und rechts der grinsende Tod mit Sense und einem Gewand; in der Nähe des ersteren ein wenig zurück sieht man einen Jüngling, der einen Riesen

enthauptet hat, dessen grossen Kopf er am Haar emporhält. Im bergigen Hintergrund der Landschaft gewahren wir eine Stadt und ein Castell. Unten links die Jahreszahl 1618, rechts das Zeichen F. B. Oben über dem Bild steht folgender mit Typen gedruckter Titel: „*Verantwortung vnd Ehrenrettung der kleinen Männlein, wie auch dafs sie nicht so Hoffärtig vnd Zornig seyen, wie man vermeint vnd fälschlich von Ihnen aufs thut geben.*“ Unten ist in 4 Columnen ein deutsches Gedicht abgedruckt, in welchem ein Männlein, Bauer und der Tod redend auftreten; am Schluss dieses Gedichts die Adresse: „Gedruckt zu Strassburg, bey Marx von der Heyden am Kornmarkt, Anno 1619.“

16. Das Wappen des Markgrafen Georg Friedrich von Baden.

H. 4″ 8‴, Br. 6″ 10‴.

Quadrirter Schild mit einem Herzschild, an welchem ein schrägliegender Balken ist. Der Schild trägt drei Helme, deren Kleinode ein halber Löwe, zwei Büffelhörner und ein halber Mann ohne Arme sind; zu Seiten stehen zwei Löwen, welche die Insignien fürstlicher Macht und einen Wappenschild halten. Das Ganze ruht auf einem Tisch. Ohne Zeichen. Unten ist ein dreispaltiges Gedicht in Typen: „*christlicher Wunsch zu Christo Daß er Die zwischen – – – Herren Georg Friderichen,*

Marggraven zu Baden Vnd beyden hochloblichen Stetten freyer Eydgnoſchaft – – – aufgerichte newe Bündnuß ſegnen woll" etc.

17. Die Einfassung mit David und Saul.

H. 7" 2''', Br. 5".

Monumentartige Einfassung, wie es scheint zum Titel eines Buches bestimmt. Auf der linken Seite steht David, der die Harfe rührt, auf der rechten Saul, der den Spiess nach David schleudert. Oben ist eine Tafel mit Noten umgeben von musicirenden Engeln auf Gewölk. Unten am Sockel, der durch eine Engel-Caryatide in zwei Hälften getheilt ist, sehen wir den Triumph Davids. Unten rechts in der Ecke das Zeichen F. B.

Auf dem Exemplar, das wir sahen, war das ausgeschnittene Portrait des Dortmunder Arztes, von M. Lasne? gestochen, eingeklebt.

18. Titel zur Strassburgischen Polizei-Ordnung 1628.

H. 9" 7''', Br. 6" 3'''.

Dieses höchst sorgfältig ausgeführte Blatt enthält oben in einem ovalen Rahmen die Worte: „*Der Statt Straſsburg Policey Ordnung.*" Der Schild befindet sich in einer monumentartigen Architectur, welche überreich mit Figuren — Tugenden und Anderes vorstellend — ausgestattet ist. Es genüge anzugeben, dass die oberste Figur zur Linken,

neben einem runden, tempelähnlichen Gebäude sitzend, mit ihrer Rechten die Tafeln der X Gebote in ihrer Linken den Abendmahlskelch mit der Hostie hält, also die Religion vorstellt und dass rechts unten eine Figur mit einem runden Hut in ihrer Rechten und einem Scepter in der Linken steht, zu deren Füssen ein Mann mit einem Joch im Nacken sitzt — Freyheit nnd Sclaverey. Unter der Schrifttafel halten zwei schwebende Genien und ein Adler ein Tuch mit dem strassburgischen Wappen. Tiefer unten folgt ein schmaler, ovaler Schild, worin eine lorbeerbekränzte Büste auf einem Steinwürfel, das Symbol des Bern. Jobin; die beigefügte Adresse nennt diesen jedoch nicht als Verleger, sie lautet: „*Getruckt bey Johann Carolo / Anno M.DCXXVIII.*" Im rechten untern Winkel findet sich der Name *F. Brentel.*

I. Vor der Titelschrift, die Brentel sicherlich nicht selbst gestochen hat.

II. Beschrieben.

III. Mit ganz anderer Titelinschrift, die der oben befindliche Rahmen enthält: „*Gedenck Rede gehalten von D. Georg Obrechten, In Straſsburg. Deſs Herrenn Wort bleibet in Ewigkeit. / 1. Petr.* 1. 25", worauf ein Schreibverzierungszug folgt. Die unten angebrachte Adresse lautet: „*Getruckt bey Johann Caroli'ſchen Erben Anno M.DC.LIX.*" Obrecht hielt diese inclus. des Titels 28 fol. Seiten fassende Rede am 13. Jan. 1659. Auf der Rückseite des Titels findet man das von einem ungenannten Meister gestochene Bildniss des Jac. Sturm. Ausserdem sind noch die Bildnisse des Joh. Sleidan und Joh. Marbach der Schrift beigefügt. Letzteres Bildniss wird Abel Stimmer zugeschrieben.

19. Titelblatt zu Thurneissers kalten und warmen Wassern.

H. 10'', Br. 6'' 5'''.

Der Titel, in rother und schwarzer Schrift gedruckt, lautet: „*Zehen Bücher Von kalten / Warmen / Minerischen vnd Metallischen Wassern. Samt deren Vergleichung mit den Planetis oder Erdgewächsen. Durch Leonhart Thurneissern zum Thurn mit grosser Mühe vnd Arbeit / gemeinem Nutz zu gut an Tag gegeben. Jtzundt Aber auffs new durchsehen..... vnd verbessert.... Durch Joannem Rudolphum Saltzmann Med. Doct. zu Straßburg. Straßburg In Verlegung Lazari Zetzners / Anno M.DC.XII.*“ Diese Titelinschrift ist eingeschlossen durch ein reich verziertes, architektonisches Passepartout. Oben in der Mitte sieht man unter einem Bogen Gott Neptun auf einem dreiköpfigen Seepferd seinen Dreizack handtiren, auf der Seite rechts davon in einem Schiff eine Blumenvase stehen, an deren Bauch eine Uhr angebracht ist, links einen Anker, um welchen sich eine Schlange windet, die einen Frosch im Maul hält. Auf den Seiten der Titelinschrift stehen zwei allegorische Frauengestalten, die eine, links, hält ein gläsernes Gefäss, die andere, rechts, giesst Wasser aus einem Krug in eine Schaale. Auf flatternden, von ihnen gehaltenen Bändern lesen wir: FESTINA LENTE. ZEIT BRINGT EHREN PREIS. Unten links gewahrt man allerlei

physikalische und alchymistische Instrumente, rechts Waffen und Rüstungsstücke, in der Mitte in einer ovalen Cartouche die Büste eines Kriegers mit einem Lorbeerkranz um den mit Federn geschmückten Helm, auf einem viereckigen Steinwürfel, an welchem wir lesen: „SCIENTIA IMMVTA-BILIS." In der Mitte unten auf der Verzierung dieser Cartouche Brentels Name: „*F. Brentel.*"

Die I. Abdrücke sind vor der Titelinschrift.

ANHANG.

1. Das Paradies.

Zart in Virg. Solis Geschmack radirt, schm. qu. fol. Ich fand das Blatt im Katalog der Sotzmann'schen Sammlung aufgeführt. Seine Echtheit dürfte zweifelhaft sein.

2. Allegorie auf einen Fürsten und seine Gemahlin.

Sie sind von drei Göttern und drei Göttinnen umgeben und über ihnen schwebt ein Engel mit Kranz und Palme. Oval. qu. 8".

Nagler, die Monogrammisten. I. No. 1818. Ich kenne das Blatt nicht aus eigener Anschauung.

3. Michael Potier.

Weigel hat dieses von anderer Hand gestochene Portrait in seinem Kunstlager-Katalog dem Werke Brentel's einverleibt. Bei näherer Untersuchung fanden wir, dass das Portrait nur zufällig in die von Brentel radirte Einfassung No. 17 dieses Katalogs eingeklebt war.

INHALT

des Werkes des F. Brentel.

Anhang.

GEORG BRENTEL.

Bürger und Maler in Laugingen, welcher für den Vater des berühmten Friedrich gilt, was aber wenig wahrscheinlich ist, da er bereits ein Alter von 58 Jahren erreicht hatte, als Friedrich zur Welt kam. Ausser der Malerei befasste sich Georg Brentel auch mit der Mathematik und Astronomie und legte seine Erfahrungen in zwei kleine Schriften nieder, deren Titel wir unten angeben wollen. Um das Jahr 1620 verliess er in Folge von Religionsstreitigkeiten Laugingen und wandte sich nach Nördlingen, wo er anfangs als Baumeister wirkte und darauf das Amt eines Spitalmeisters erhielt. Er starb 1638. Als Kupferstecher hat er zwei Blätter hinterlassen, die, unbeholfen und roh genug gearbeitet, nur wissenschaftliche Zwecke verfolgen und keinen Liebhaber reizen können; sie finden nur hier einen Platz gewissermassen der Vollständigkeit wegen als Anhang zu den Katalogen des David und Friedrich Brentel. Beide Blätter kommen auch nicht einzeln vor, sondern als erklärende Zugaben zu Brentel's Schriften:

1. *FABRICA ET VSVS CYLINDRI. Das ist Kurtze vnd gründtliche Beschreibung / wie man die Cylinder abtheylen oder auffreissen / vnd dann nutzlich gebrauchen soll. Durch Georg Brentel --- Getruckt zu Laugingen / durch M. Jacob Winter. M.D.C.XI.* 4.

2. *Georgij Galgemairs Kurtzer vnnd gründtlicher Vnderricht / Wie der Künstliche PROPORTIONAL-Circul außzutheilen vnd auffzuzeichnen sey --- in Truck gegeben Durch Georgen Brentel, Burger vnd Maler zu Laugingen — — M.D.C.X.* 4.

DAS WERK DES G. BRENTEL.

1. Die Ansicht von Laugingen.

H. 5″ 9‴, Br. 3″ 10‴.

Astronomische Tafel zum Zweck der Berechnung der Tagesstunden. In der Mitte sieht man die Stadt Laugingen und in der Mitte über ihr das Pfalzbayerische Wappen zwischen den beiden Wappenschilden der Stadt. Unten sind die Zeichen des Thierkreises in zwei Reihen und darunter steht eine Vergleichung des alten und neuen Kalenders. Unten rechts: *Georgi Brentel f.*

Zur Schrift: Fabrica et usus Cylindri etc. Vergl. die Einleitung.

2. Construction einer Sonnenuhr.

H. 4″ 5‴, Br. 8″ 1‴.

Sechs durch Striche geschiedene Felder, von welchen das grössere oben die ganze Breite des Blattes einnimmt; dieses hat zur Staffage den Sündenfall der ersten Menschen und die Geburt

Christi. Im mittleren untern Feld liest man im Kreis einer Sonnenuhr: *Georgius Brentel pictor Lavinganus faciebat anno* 1619.

INHALT

des Werkes des G. Brentel.

BALTHASAR KUCHLER.

Maler und Kupferätzer, Bürger zu Schwäbisch Gmünd; er arbeitete in den ersten Decennien des 17. Jahrhunderts und hinterliess ein grosses Werk mit vielen Radirungen, welche ein Hochzeitsfest am würtembergischen Hofe 1609 zum Gegenstande haben. In der Technik erinnern die Blätter an F. Brentel's Arbeiten, und ist es immerhin möglich, dass Kuchler sich diesen Meister zum Vorbild genommen hat.

DAS WERK DES B. KUCHLER.

1. Das hochzeitliche Ehrenfest des Herzogs Johann Friedrich von Würtemberg. 1609.

Dieses umfangreiche Werk in Querfol. von 240 Blättern besteht aus verschiedenen Abtheilungen, deren Titel, auf schmale Papierstreifen gedruckt, an den gehörigen Orten aufgeklebt sind. Die Blätter sind numerirt, doch beginnt mit jeder Abtheilung eine neue Numerirung. Den Hauptfiguren in der Abbildung, namentlich den allegorischen, sind ihre lateinischen Namen in Majuskelschrift beigestochen.

Titelblatt: An einer von allegorischen und andern Figuren umgebenen Tafel lesen wir in zierlicher Kanzleischrift: „*Repraesentatio Der Fürstlichen Auffzug vnd Ritterspil. So bei des Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Johann Friderichen Hertzogen zu Württenberg vnd Teckh Graue zu Mümpelgart Herr zu Haidenheim etc. Vnd der Durchleüchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Freulin Frewlin Barbara Sophien geborne Marg-*

grauin zu Brandeburg Hochzeitlich. Ehrnfest den 6 *Nouemb: A°* 1609. *In der Fürstl: Hauptstat Stutgarten mit großer Solennitet gehalten worden. Auff Ihr F: Gna: gnedigs bewilligen Mit sondern Fleiß Gradiert, Vnnd Gedruckt Durch Balthasarn Kuchlern Burgern vnd Mahlern zu Schwäbischngmund.*" Auf den Seiten stehen in kriegerischer Rüstung links: MANVS und ARMINIVS, rechts: BRENNVS. Oben in der Mitte thront vor dem Reichsdoppeladler GERMANIA mit Reichsapfel und Scepter in den Händen, ihr zu Seiten wie huldigend knieen LIBERTAS und IVSTITIA. In der Mitte unten halten zwei Genien das würtembergische und brandenburgische Wappen. H. 9", Br. 10" 4'''.

Hinter dem Titel folgt 1 Blatt gedruckte Dedication an den Herzog Johann Friedrich vom Herausgeber, datirt: „*Datum Schwäbischen Gemündt/ den* 22. *Februarij/ Anno* 1611."

1. Abtheilung. *Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herrn Breütigams, Vnnd der Herren Mantenitoren x. Auffzug zum Ringrennen.*" 29 Blätter, Blatt No. 22 von 3 Platten. „FAMA", zu Ross, eröffnet den Reigen, dann folgen „PATRINI." und Trompeter, auf Bl. 8 „APOLO." „ORPHEVS." „LINVS." zu Pferd, auf Bl. 9 und 10 „NIMPHEN." u. „PASTOR.", beide Blätter mit G. H. signirt, auf 11 „ARION" auf einem Riesendelphin, auf 12 der Parnass mit den musicirenden Musen, auf 13, 14 und 15

Tugenden und Laster, auf 16 FRANKREICH und ENGELANDT, 17 drei Fusssoldaten, 18 BRENNVS, MANNVS und ARMINIVS, 19 drei Fusssoldaten, 20 HISPANIA und ITALIA, 21 zwei Sänger, 22 GERMANIA auf einem von 6 Ochsen gezogenen Prachtwagen mit zahlreichem Gefolge allegorischer Figuren, die Täfelchen mit ihren Namen tragen, 23 TEMPVS und VERITAS, 24—28 andere allegorische Gestalten, 29 Satyrn.

2. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen, Hochgebornnen Fürſten Vnnd Herren Marggrauen Chriſtians zu Branndenburg x̃ Auffzug zum Ringrennen.*" 8 Bll.

3. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürſten vnnd Herren Auguſti Pfaltzgrauen. Auffzug zum Ringrennen.*" 6 Bll. Bl. 1: drei Trompeter zu Pferd, 2: zwei Botschafter, 3: CONCORDIA. 4: FORTITVDO. PRVDENTIA. CANDOR. 5: zwei Reiter. 6: zwei Knechte zwei Pferde führend.

4. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürſten vnnd Herrn Joachim Ernſten Marggrauen zu Brandenburg. Auffzug zum Ringrennen.*" 14 Bll. Bl. 1 u. 2: VENVS MIT IHREN ZVGETANNEN, GOTINNEN zu Wagen, 3: drei maskirte Trompeter zu Pferd, 4: MARS in einer von Früchten und Bäumen umkränzten Nische eines Felsens mit drei Burgen oben, links und rechts zu Pferd ein Türke mit dem Bogen zielend, 5: drei musicirende Sirenen,

6: Neptun in einem Schiff, 7: drei Clarinettisten, 8: Mercur auf Gewölk mit vielen blasenden Windsköpfen, 9: ein Harfenist, 10: Jupiter auf Gewölk mit zahlreichen, Flammen blasenden Sternschnuppen oder Meteoren, 11: drei Türken zu Pferd, 12: ein Orientale in langem Mantel, die Rechte gegen einen Stab gestützt, 13 und 14: vier Reitknechte Pferde führend.

5. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herren Georg Fridrichs Marggrauen zu Baden. Auffzug zum Ringrennen.*" 7 Bll. Bl. 1: vier Trompeter zu Pferd, 2: zwei Botschafter, 3: REICHTVM. FRID. 4: KEISCHHEIT. EHR. 5: sieben Lautistinnen, 6 auf 2 Platten: Glaube, Freiheit, Gerechtigkeit, Weisheit etc. auf einem Prachtwagen mit zwei Pferden, welche von Zeit und Gelegenheit geführt werden, 7: zwei Mädchen mit zwei Pferden.

6. Abtheilung: „*Des Hoch Vnnd Wolgebornnen Herrn Gr. Khraffts Grauen zu Hohenlohe x̄ Auffzug zum Ringrennen.*" 13 Bll. Bl. 1: FAMA. 2 und 3: AVSTER. EVRVS. ZEPHIRVS. AQVILO. zu Pferd, Trompeten blasend, 4 und 5: SATVRNVS. IVPITER. MARS. SOL. VENVS mit CVPIDO. MERCVRIVS. LVNA. musicirend, 6: CONCORDIA mit Schild und Schwert auf einem Felsen, 7: NESTOR. AGESILAVS. ACHILLES. 8: PRVDENTIA. IVSTITIA. FORTITVDO. zu Pferd, 9: TEMPVS. LABOR. 10, 11, 12: Victoria zu Wagen, dessen Pferde

Fortuna lenkt, hinter dem Wagen gehen an einer Kette die Hauptlaster, 13: die vier Tageszeiten.

7. Abtheilung: *„Des Hoch Vnnd Wolgebornnen Herrn Rudolffs Grauen zu Helffenftein, x̃ Auffzug zum Ringrennen.“* 7 Bll. Bl. 1: drei Trompeter zu Pferd, 2: drei Orientalen in sternenbesäeten Hüten und langen Röcken zu Pferd, 3: drei ähnliche zu Fuss, musicirend, 4: der Graf selbst zwischen Sol, Neptun und Saturn zu Pferd, 5: Merkur zwischen Luna und Venus zu Pferd, Cupido, einen Stern abschiessend, geht zu Fuss, 6: drei ähnliche Orientalen wie auf Bl. 2 zu Pferd mit Streitkolben, 7: zwei Türken zu Fuss mit zwei Pferden.

8. Abtheilung: *„Des Edlen Geftrengen BenJamin Buwinghaufens von Walmenrode Fürft: Wirtt: Hof Raths x̃ Auffzug zum Ringrennen.“* 13 Bll. Bl. 1: drei Wilde mit Stecken und viereckigen Schilden, 2: ein Herold zu Pferd, auf dem Horn blasend, 3: drei Wilde wie zuvor, 4: drei Herolde mit Stäben zu Pferd, 5: drei Flötisten, 6: DISCIPLINA SVM. zu Pferd, der Name am Schild wie bei den nächstfolgenden, 7: ΕΚΕΧΙΡΙΑ. ΦΙΛΟΠΑΤΡΙΑ. zwei Frauengestalten zu Pferd, 8: drei Krieger zu Pferd mit Turnierlanzen und Inschriften an den Schilden, 9: drei Männer in kurzen Blousen, hohen runden, mit Federn gezierten Hüten, mit Schilden und langen Stäben, 10: drei ähnliche

Krieger wie auf No. 8., 11, 12: Mars, Venus, Cupido zu Wagen, dessen Viergespann Merkur lenkt, 13: ein Ritter und eine Frau, jeder ein Pferd führend.

9. Abtheilung: „*Der Edlen Gestrengen Fürstlichen Württenbergischen Hoff Junckherrn Auffzug zum Ringrennen.*“ 6 Bll. Bl. 1: drei Musikanten in Röcken mit Zackenwerk und Troddeln, 2: zwei Herolde mit Stäben, zu Pferd, 3: *Judas Machabeus David Rex Iosue Dux* zu Pferd mit Fähnlein, 4: *Iulius Caesar. Alexander Macedo. hector Troianus.* ebenso, 5: *Godefridus bülonius. Carolus magnus Artu Rex.* ebenso, 6: zwei Herolde wie auf No. 2.

10. Abtheilung: „*Des Edlen Gestrengen Hanns Jacob Wurmbsers von Vendenheim x Auffzug zum Ringrennen.*“ 12 Bll. Drei kopflose Reiter mit Turnierlanzen, das Gesicht vor der Brust, zu Pferd, Bl. 1: zwei Einsiedler mit Harfe und Laute einem Fels vorausgehend, 2: drei singende Frauen, 3: zwei Männer mit Lauten, 4 und 5: sechs paarweis gehende, gleichgekleidete Frauen mit runden, spitzen Hüten mit Schleifen auf der Spitze und fliegenden Bändern, von einer siebenten gefolgt, 6: vier musicirende Männer, 7—9: sechs paarweis gehende Fackelträger, 10—12: sechs paarweis gehende Herren.

11. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herren Breütigams, Vnnd der*

Herrn Mantenitoren auffzug zum Fuß Turnier.“ 5 Bll. Bl. 1: zwei Trommler, zwei Pfeifer, zu Fuss, 2: der Fürst zwischen zwei anderen Herren, mit Stöcken in den Händen, 3: drei Krieger mit Fahnen, deren Flaggen man nicht sieht, 4: drei Krieger mit Hellebarden, 5: drei andere mit Schwertern über den Schultern.

12. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herren Joachim Ernsten Marggrauen zu Brandenburg aufzug zum Fußturnier.*“ 4 Bll. Bl. 1: ein Pfeifer, Trommler, zwei Herolde mit langen Stäben etc.

13. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herren Achilles Friderichen Hertzogen zu Württenberg x Auffzug zum Fußturnier.*“ 10 Bll. Bl. 1: ein Pfeifer, ein Trommler, ein Pfeifer, ein Trommler etc.

14. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herren Julius Friderichen Hertzogen zu Württenberg auffzug zum Fuß Turnier.*“ 8 Bll. Bl. 1: zwei Herolde mit langen Stäben, Bl. 2: ein Pfeifer zwischen zwei Trommlern etc.

15. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herren Georg Friderichs Marggraffen zu Baden x Auffzug zum Fuß Turnier.*“ 9 Bll. Bl. 1: ein Pfeifer zwischen zwei Trommlern, von welchen der rechts vom Rücken gesehen wird. etc.

16. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herren Augusti Pfaltzgrauens Auffzug zum Fuß Turnier.*“ 4 Bll. Bl. 1: zwei Herolde mit Stäben, ein Pfeifer, ein Trommler etc.

17. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten Vnnd Herren Breütigams x̃ Auffzug zum BALCKHEN Rennen.*“ 7 Bll. Bl. 1: drei Trompeter zu Pferd, 2: ebenso, 3: drei Herolde zu Pferd etc.

18. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen, Hochgebornnen Fürsten vnnd Herren Julius Friderichen Hertzogen zu Wirttenberg x̃ Auffzug zum Balckhen Rennen.*“ 8 Bll. Bl. 1: ein Beckenschlager und zwei Trompeter, zu Pferd, 2: vier Trompeter zu Pferd etc.

19. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten Vnnd Herren Pfaltzgraffens Augusti x̃ Auffzug zum Balckhen Rennen.*“ 4 Bll. Bl. 1: drei Trompeter etc.

20. Abtheilung: „*Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herren Georg Friderichen Marggrauen zu Baden x̃ Auffzug zum Balckhen Rennen.*“ 8 Bll. Bl. 1: zwei Herren zu Pferd, 2: vier Trompeter etc.

21. Ohne Ueberschrift. 2 Bll. auf jedem drei verkleidete Reiter mit Stäben, an welchen wie es

scheint Windlichter oder dem Aehnliches stecken. Ihre Köpfe stecken in runden Hüten mit Oeffnungen für Augen, Nase und Mund.

22. Abtheilung: *„Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herrn Breüligams Auffzug zum Carisell.“* 5 Bll. Bl. 1: drei Trompeter zu Pferd in römischem Costüm, 2: drei Krieger mit Fahnen ebenso etc.

23. Abtheilung: *„Der Ander Auffzug zum Carisell.“* 5 Bll.

24. Abtheilung: *„Der Drit Auffzug zum Carisell.“* 5 Bll. Türken zu Pferd.

25. Abtheilung: *„Der Vierde Auffzug zum Carisell.“* 5 Bll. Fast ganz nackte Männer zu Pferd mit Pfeilen.

26. Abtheilung: *„Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten Vnnd Herrn Breütigams x̃ Auffzug zum Quintan Rennen.“* 6 Bll. Bl. 1: drei Posaunenbläser zu Pferd etc.

27. Abtheilung: *„Des Durchleüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herrn Ludwig Friderich Hertzogen zu Würltenberg x̃ Auffzug zum Quintan Rennen.“* 5 Bll.

28. Abtheilung: *„Der Edlen, Gestrengen Fürstlichen Wirttenbergischen Hof Junckherren Auffzug*

zum Quintan Rennen." 3(?) Bll. Bl. 1: zwei Türken zu Fuss, Flöte und Sackpfeife blasend, zwei zu Pferd mit Fahnen und Schilden.

Den Schluss bilden 3 nicht numerirte Blätter.

Bl. 1: Ein Triumphbogen(?); um ihn sitzen oben 7 Lautisten auf Stühlen mit Notenbüchern vor sich, links unten steht PHOEBVS, rechts LVCINA, in der Mitte vor dem Eingang ein Wache haltender Soldat.

Bl. 2: Bewillkommnung der fürstlichen Braut durch den Bräutigam, der zu Pferd bei ihrem Wagen hält, der Mittelgrund ist auf beiden Seiten mit unzähligen Reitern bedeckt. Im Hintergrund oder oben wird zur Feier der Bewillkommung von Vesten mit Kanonen geschossen. (Das mir vorliegende Blatt war defect.)

Bl. 3: „*Eigentliche Contrafeitung des Künstlichen Feuerwerckhs So bei des Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Johann Friderichen Hertzogen zu Wirtenberg vnd Teckh etc. Fürstlichen Beilager In der Fürstlichen Hauptstat Studgartt auf der alten Rennban Im Lustgartem A°.* 1609. *den* 10 *Nouembris zugerichtet vnd geworffen worden.*"

2. Symbol des B. Kuchler.

H. 5'', Br. 3'' 7'''.

Merkur nach rechts, in laufender Haltung, mit dem Stab in der Linken, während die Rechte

ein Wappenschild mit den drei Malerschilden hält. Der linke Fuss des Gottes ruht auf einer geschweiften Schnörkeltafel mit der Inschrift: *Balthafar Kuchler Burger vnd Maler zu Schwebifchen Gmundt* 16 11.

INHALT
des Werkes des B. Kuchler.

A. DÖRINGK.

Zeichner und Radirer zu Nürnberg, im letzten Decennium des 16. Jahrhunderts, aber nach seinen Lebensverhältnissen gänzlich unbekannt. Sein Name ist nur durch ein einziges Blatt, das Portrait des Rectors G. Mauritius vom Jahre 1596 erhalten. Er scheint den Unterricht des H. Sibmacher genossen zu haben.

DAS WERK DES A. DÖRINGK.

1. Georg Mauritius.

H. 5″ 5‴, Br. 3″ 9‴.

Rector zu Nürnberg. Von vorn gesehenes Brustbild, ein klein wenig nach rechts gewendet, mit langem getheilten Bart, mit einer Kappe auf dem Kopf, mit dem Wams und einem pelzgefütterten Ueberkleid mit aufstehendem Kragen bekleidet. In einem ovalen Zierrahmen mit der Umschrift: G. M. NAS. NORIB. 15.39. VENIT VITEB. 59. FIT MAG. 62. – – – APVD STIRENSIS : 72. Zwei Genien oben in den Ecken blasen auf gewundenen Hörnern und halten ein Täfelchen mit dem Wahlspruch: DEO. AC VIRTVTI. M.V.S.A.AKA., über der Tafel die Jahreszahl 1596. Zwei andere Genien unten in den Ecken halten zwei Wappenschilde, zwischen ihnen eine Tafel mit der Inschrift: LVSTRA DECEM VITAE — — — VITA SVIS. In der Mitte unter der Tafel der Name A. DÖRINGK.

Es giebt Abdrücke ohne die Jahreszahl 1596.

INHALT

des Werkes des A. Döringk.

SAMUEL SUCHUDULLER.

Wir haben gar keine Nachrichten über diesen im Anfang des 17. Jahrhunderts, wahrscheinlich in Prag ansässigen Künstler. Sein Name ist lediglich durch eine mittelmässige Radirarbeit erhalten, die den Einzug der türkischen Botschaft in Prag 1609 vorstellt.

DAS WERK DES S. SUCHUDULLER.

1—7. Einzug der türkischen Botschaft in Prag 1609.

1. Titelblatt mit dem Titel in Majuskeln: „*Ankunft und Einzug der Tyrkischen Potschaften wie sy allhier zu Prag den XII October Anno* 1609 *von Ir. Röm. Kay: May: von denen leblichen Landsstenten und Ritterschaft des Kenigsreich Behamb sambt den Pragerischen treien Stetten sent eingepleitet worden wie volgt hernach orntlichehn verzeichnet: durch Samuel Suchuduller.*“ H. 3″ 2‴, Br. 3″.

Die darauf folgenden 6 Blätter von 1 anfangend sind rechts oben in der Ecke numerirt und jedes einzelne 12 Zoll lang. Der Aufzug geht nach rechts.

2. Voran der Paukenschläger mit Trompetern zu Pferd, dann kommt mit Begleitung der „*Hauptmon der allstat Prag*“, hierauf „*Cornnet der altstat.*“ Nun folgt der „*Hauptmon der neustat Prag*“ mit dem „*Cornet der neustadt.*“ Diese und die folgenden Erklärungen stehen oberhalb der Personen.

3. „*Hauptmon der Kleinseiden Prag.*“ „*Cornet der Kleinseid.*“ „*Cornet so die Tyrken gebleidet haben*“, zuletzt „*Ir. Ma. leib Klepr.*

4. *„Obriſten Leidenambtr leibroſs“*, *„die Tyrken“*, *„Preſent vnd leybroſs“*; unter letzterer *„Caparol.“*
5. *„Tyrkiſcher Herholt.“* *„Ir. May: Lakaien“*, darunter *„Ir. May. Tulmetz.“* Hierauf oben: *„Die Potſchaft auff Ir. May: pfert.“* In der Mitte: *„Baſſcha“*, rechts von ihm: *„Ir. May. Stalmaiſter her von Wolſtein“*, links von ihm: *„Her von Felſe.“* Zuletzt: *„Tyrkiſcher Begk vnd Tulmetz.“*
6. *„Ir. May. Roſsbaraitter vnd edel Knaben.“* *„Obriſte Graff von Turn, Hern vnd Ritter ſtant.“*
7. *„;Der potſchaft trumeter ſchalmain vnd trumlſchlager.“* Zum Schluss. *„der tyrken fonnen“* und *„Ir. May. hoff. fonn.*

INHALT

des Werkes des S. Suchuduller.

MF Pin.

MARTIN FABER.

Martin Hermann Faber, ein wenig bekannter, aus Embden gebürtiger Künstler, arbeitete in den ersten Decennien des 17. Jahrhunderts. Er war Freund und Zeitgenosse des L. Finsonius und wahrscheinlich auch dessen Schüler. Nach Immerzeel soll er von Profession Gold- und Silber-Wappenschmidt gewesen sein und die Malerei nur zu seinem Vergnügen ausgeübt haben. Derselbe Autor berichtet auch von einem Portrait Fabers, mit der Aufschrift: MARTINVS HERMAN. FABER, Emdensis Frisius suo se marte effigiavit anno 1613. — J. Matham und C. van Sichem stachen nach Faber beide das Portrait des Joh. Sens 1623 und das von C. van Sichem gestochene trägt das vorstehende Monogramm. Radirt hat Faber, so viel wir wissen, nur ein einziges Blatt, eine grosse Landschaft mit biblischer Staffage im Geschmack des W. van Nieulant.

DAS WERK DES M. H. FABER.

1. Christus und der Hauptmann von Capernaum.

H. 14″ 4‴, Br. 19″.

Grosse Landschaft mit bergigem Hintergrund, der mit Ruinen, Gebäuden und Bäumen bedeckt ist. In der Mitte vorn steht Christus an der Spitze seiner Jünger, er legt seine Linke auf den Kopf des vor ihm knieenden Hauptmanns, der die Hände faltet; links gegen den Mittelgrund stehen auf der Strasse zwei andere Figuren in Gespräch bei einander. Rechts vorn am Bildrand erheben sich Mauerüberreste eines alten Gebäudes. Den Mittelgrund bildet eine breite Felsmasse, die mit Ruinen und Gebäuden bedeckt ist, über welche ein verfallener runder Thurm mit einer Winde hinausragt. Andere Gebäude und Ruinen ziehen sich am linken bergigen Hintergrund hinauf. Man liest links im Unterrande: *Martin: Faber Embd: jnuentor*.

INHALT

des Werkes des Mart. Faber.

TOBIAS VOLKMER.

Goldschmidt und Sohn eines gleichnamigen Goldarbeiters und Mathematikers von Braunschweig, der seine Heimat verlassen hatte, und in herzoglich bayerische Dienste getreten war. Er hatte seinen Wohnsitz in Salzburg, lebte und arbeitete in den ersten Decennien des 17. Jahrhunderts. Auch er stand in Diensten des bayerischen Hofes. Auf chalcographischem Felde hat er sich durch eine Ansicht von München bekannt gemacht. Dieses seltene Blatt ist aus dem Jahre 1613 und verdient Beachtung.

DAS WERK DES T. VOLKMER.

1. Die Ansicht von München.

H. 12″, Br. 17″ 5‴.

Man sieht die Stadt mit ihrer nächsten Umgebung aus der Vogelperspective; rechts fliesst die Isar. In der Mitte auf dieser Seite lesen wir an einer Tafel: „CVM LICENTIA ET FACVLTATE DUCIS. *Tobias Volckmer iunior aurifaber Salisburgensis dimensurauit fecit et scalpsit* 1613.“ Links oben an einer zweiten Tafel: „MONACHIVM BAVARIAE“ und weiter unten an einer dritten eine Dedication an den Herzog Maximilian. Links sind die Zahlen in der Ansicht, 49 Nummern, erklärt. Das ganze ist von einer Bordüre umschlossen.

2. Tabulae Geometriae.

TABVLAE PROPORTIONVM ANGVLORVM Geometriae. Das ist: Etliche Tafeln, darauß man leicht allerley Meſſereyen, es beſchehe in die höhe, tieffe, weite vnd breite abmeſſen kan; Auffs kürtzeſt

mit etlichen Exempeln vnd Figuren vor augen geftelt — — vnd befchriben Durch Tobiam Volckmer den Jüngern von Saltzburg, Ir Fürftl: Durchl: in Bairn Diener vnd Goldfchmid. Getruckt zu Augfpurg, bey Dauid Franken, in verlegung Steffan Michelfpachers. M.DCXVII. 4.

Titel mit Vignette, zwei messenden Geometern, 1 Bl. Dedication an Albert von Muckethal, in welcher der Verfasser von sich selber sagt: „*auß der Mathematifchen wiffenfchafft, fo ich von meinem lieben Vetter, Tobia Volckmer von Braunfchweig, für: Durchl: in Bairn Mathematicr vnd Goldfchmid habe*", 3 Seiten Vorrede, 93 beziff. Seiten und 4 geringe auf die Feldmesskunst bezügliche Kupfer.

INHALT

des Werkes des Tob. Volkmer.

CHRISTOPH JAMNITZER.

Bürger, Goldschmidt und Kupferätzer zu Nürnberg, geboren den 11. Mai 1563, gestorben den 22. Dec. 1618. Seine Lebensverhältnisse sind nicht näher bekannt; er war ein Anverwandter des berühmten Wenzel Jamnitzer, in welchem Grade aber, können wir nicht sagen; nur soviel ist gewiss, dass er kein Bruder und wahrscheinlich auch kein Sohn des letzteren war, denn als Bruder Wenzels wird ein 1559 ledig verstorbener Bartolomäus und als Sohn ein ebenfalls unbeweibt 1572 zu Paris mit Tode abgegangener Wenzel genannt. Vielleicht war er ein Sohn des 1603 verstorbenen Hans Jamnitzer. An der Leichentafel war er also angeschrieben: *Der Erbar und Kunſtreich Chriſtoph Jamnitzer, der ältere, Goldſchmidt, in der Zieſelgaſſe.*

Jamnitzer hat drei Folgen Grotesken-Verzierungen eigener Erfindung radirt, tolle Ausgeburten einer alle möglichen Formen mit einander vermengenden zügellosen Phantasie; jede Folge hat einen besonderen Titel, die Blätter selbst sind aber ohne Nummern und ohne Bezeichnung. Man

trifft diese Folgen höchst selten vollständig beisammen und gewöhnlich durcheinander gemengt, so dass es nicht möglich ist zu bestimmen, welcher Folge dies oder jenes Blatt angehört. Exemplare im alten Originaleinband sind uns bis jetzt nicht vorgekommen und haben wir daher unsern Katalog auch nicht nach einem solchen anordnen können.

DAS WERK DES CHR. JAMNITZER.

1. Erstes Titelblatt.

Neüw: Grotteſsken Buch, Inventirt gradirt und verlegt Durch Christoph Jamnitzer Burg: vnd Goltſch: in Nürnberg.

Ein Vralt Antiqüiſcher Tempel
Vol Nagelnewes ſeltzams grempel
Dienſtlich für all, ſo Künſt belieben
Von Neüem jetzt herfür getriben,
Hoff nicht daſs ſoll ohn Frucht abgehn
Wems nich geliebt, der laſs es ſtehn.
Anno: 1610.

Dieser in zierlicher Kanzleischrift gestochene Titel findet sich in einer mit Schweifwerk gezierten Einfassung und vor einem auf Säulen ruhenden Tempel mit einer Kuppel; aus einer Oeffnung der letzteren steigt oben in der Mitte Rauch auf, auf den Ecken des Frieses knieen zwei phantastische Männergestalten, von welchen die rechts befindliche einen Fisch mit Elephantenrüssel

und -Zähnen am Schwanz hält. Unten auf jeder Seite des Sockels halten zwei Satyrn auf Kopf und Schulter Muscheln, in welchen Fische schwimmen. Auf dem Sockel liest man: *Cum gratia & privil: Sacrae Caes: Majestatis.*

H. 5" 7"', Br. 7" d. Pl.

Hinter diesem Titelblatt folgen zunächst zwei Blätter Text, eine Dedication an Carl Lud. von Fernberg, k. Erbkämmerer, und eine *Vor- vnd Anred an alle Kunstgeneigte vnd gern was lernige junge Leut, so dem Reissen zugethan* etc. in Versen und ein *Extract deß Kayserlichen Privilegij.*

2. Zweites Titelblatt.

Neüw Grottesken Buch Inventirt, gradirt vnnd Verlegt, Durch: Christoph Jamnitzern Bürg: vnd Goltsch: in Nurnb: Der schacken Marckt hie für Gestelt Nem jeder draüss was jhm gefelt. Cum gratia et priv. S. C. Mai:

Dieser Titel, ebenfalls mit zierlicher Kanzleischrift gegeben, findet sich in der Mitte oben in einer mit Schweifwerk reich verzierten Cartouche. Auf dem Schweifwerk dieser Cartouche sitzt rechts ein Bassist, links ein anderer Musikant. — In einer Landschaft mit Ferne ist links vorne eine Bude aufgeschlagen, in welcher ein Händler allerlei phantastische Thiergestalten zum Kaufe feil hält, er hält einem herangetretenen, von einem

Knaben begleiteten Manne eine Schnecke hin; ausser diesem stehen noch zwei Männer bei der Bude und rechts sind vier andere um einen auf dem Erdboden stehenden Korb mit ähnlichem Inhalt wie die Bude versammelt. H. 5″ 6‴, Br. 7″ d. Pl.

3. Drittes Titelblatt.

Der ſadeſckiſch Radeſco Baum
Deſsgleich man hatt gesehen kaům
Dann Er tregt wůnderliche Frücht
Wie man alhie vor Aůgen ſicht.

Durch Chriſtoff Jamnitzer Bůrger vnd Goltſchmidt Inn Nürmberg Cum Grat: et Priu: S: C: Ma:

Dieser ebenfalls in Kanzleischrift gegebene Titel befindet sich an einem Tuch, welches nach Art eines Wappenmantels vor einem in der Mitte wachsenden Baum ausgebreitet ist, der Baum gleicht einem Christbaum, weil allerlei Gegenstände in ihm hängen. Landschaft mit weiter Ferne. H. 5″ 6‴, Br. 7″ d. Pl.

4.

In der Mitte ein gegen oben spitzzulaufendes Oval, Amor, vom Rücken gesehen und in tanzender Haltung, trägt auf beiden Händen einen Korb mit Früchten. In den Ecken des Blatts vier phantastische Thiere, von welchen das rechts oben

befindliche ein Pferd vorstellt, dessen Hinterkörper ein geflügeltes Schneckengehäuse bildet. H. 5" 3"', Br. 6" 9"' d. Pl.

5.

Ein phantastischer Kopf mit sonderbar geformten Flügeln, deren Enden in delphinartige Köpfe übergehen, an welchen Hängearabesken hangen. Oben in der Mitte steht auf einem Korb ein nach rechts gekehrter Elephant. H. 5" 6"', Br. 7".

6.

Ein Löwenkopf zwischen zwei phantastischen Schlangen, auf deren Leiber der Löwe seine Vordertatzen gelegt hat. Sein Kopf ist bekrönt, aus der Krone erhebt sich ein Bäumchen zwischen seitwärts gebogenen Palmzweigen. In Wappenform componirt. H. 5" 5"', Br. 6" 10"' d. Pl.

7.

Eine phantastische Figur mit phantastischen Flügeln, einem runden, kindsartigen, nach hinten übergebogenen Kopf mit fliegendem Haar; aus dem einen Auge wirbelt Rauch hervor. Statt der Brüste Schneckenwindungen. Oben rechts ein geflügelter Püster, links die geflügelte Pandorabüchse (?). H. 5" 6"', Br. 6" 11"' d. Pl.

8.

In der Mitte ein phantastischer Vogel, der seinen mit drei langen Schwungfedern geschmückten Kopf nach links umwendet, seine Zunge bildet eine Schlange, mit seiner Brust ruht er auf einer Volute mit phantastischem Kopf; sein Unterkörper geht nach beiden Seiten in Arabesken und phantastische Köpfe über, auf welchen das Ganze ruht. Oben rechts und links zwei Hängearabesken, die rechts mit zwei aufbrechenden Früchten. H. 5" 6"', Br. 6" 11"' d. Pl.

9.

In der Mitte auf einer Console ein nach rechts gekehrter Liebesgott mit Lorbeerkranz in der Rechten und Palme in der Linken. Auf anderen Consolen rechts ein Hase, der die Harfe spielt, links eine phantastische Figur, die auf ihrer langen, als Trompete gewachsenen Nase spielt. H. 5" 3"', Br. 6" 9"' d. Pl.

10.

In der Mitte stehen auf einem niedrigen Sockel drei geflügelte Kinder — das eine ein Mädchen —, sie halten sich mit der einen Hand umschlungen und in der andern einige Lorbeerzweige und zwei Palmen. Links und rechts zwei Knaben, der rechts befindliche enteilt mit einer

Fahne, an welcher zwei Würfel, zwei Handschuhe welche eine Tasche halten und ein F abgebildet sind. H. 5" 4''', Br. 6" 9''' d. Pl.

11.

Vier Genien. Der links oben, zwischen einer Kanne und Laute auf dem Erdboden sitzend, steckt die Zehen seines linken Fusses in den Mund, die er an einem vor ihm stehenden Licht gebrannt zu haben scheint; der rechts oben ruht bei einer Schlange auf Wolken und hält in der einen Hand zwei Posaunen; der links unten stützt den Arm auf einen Todtenkopf und sitzt, mit dem Kopf unter einem Tuch, vor einem abgebrochenen Baum; der rechts gegenüber befindliche, ein Mädchen, sitzt auf einem behauenen Stein und hält eine Blumenvase. H. 5" 4''', Br. 6" 10''' d. Pl.

12.

Ein phantastisches Füllhorn, aus welchem drei Hasen sich anschicken herauszuspringen, zwei nackte Männer mit Helmen halten das Horn. H. 5" 6''', Br. 6" 11''' d. Pl.

13.

Sechs phantastische Früchte in zwei Reihen übereinander. H. 5" 6''', Br. 6" 11''' d. Pl.

14.

Neun phantastische Früchte und Blumen in drei Reihen. H. 5" 6''', Br. 7" 1''' d. Pl.

15.

In einer Landschaft reitet auf einem geflügelten Ziegenbock ein Mann mit Fahne und Schneiderscheere in den Händen; eine phantastische Figur, rechts auf einem phantastischen froschartigen Thiere sitzend, bietet ihm einen Fisch an, eine andere, links, schiesst einen Pfeil ab. H. 5" 6"', Br. 7" d. Pl.

16.

Ein geflügelter Drache beisst sich in den Schwanz, der in eineh Hundskopf mit Schellen an den Ohren endigt, auf ihm sitzt oben in der Mitte eine phantastische Eule, zu deren Seiten andere phantastische Gestalten, eine geflügelte Kanne, ein Mörser u. s. w. herumfliegen. Unten zwei andere chimärische Gebilde, das links, mit Menschenkopf und Ziegenfüssen, trägt eine Straussfeder und ein Füllhorn mit einem Krebs und Fisch. H. 5" 3"', Br. 6" 8"' d. Pl.

17.

Ein Genius reitet nach rechts auf einem geflügelten Delphin, dessen Schwanz in einen phantastischen Kopf endigt, in dessen Rachen eine Schildkröte sitzt. H. 5" 4"', Br. 6" 11"' d. Pl.

18.

Auf zwei phantastischen Elephäntenköpfen sitzen unter dem frei schwebenden Deckel einer

Schaale zwei Knaben, die einen dritten zwischen ihren Rücken aufwärts gerichtet liegenden an den Armen halten. Letzterer hat im Mund ein brennendes Licht. H. 5″ 7‴, Br. 7″ d. Pl.

19.

Eine Vase mit Blätter- und Blumenstengeln, die zum Theil in phantastischen Köpfen endigen; zwei solche, gegen unten seitwärts der Vase, mit Elephantenrüsseln, gleichen Delphinköpfen. H. 5″ 6‴ Br. 6″ 11‴ d. Pl.

20.

Ein phantastischer Adler mit zwei Köpfen, nach Art des deutschen Reichsadlers componirt. Rechts oben eine geflügelte Schlange, die eine kleine Schlange in ihrem langen spitzen Schnabel hält, links ein anderes phantastisches Thier mit rundem Hut auf dem Kopf. H. 5″ 6‴, Br. 7″ 1‴ d. Pl.

21.

Kopf eines Greises mit langem, vor dem Brustharnisch herabfallendem Bart, mit phantastischem Helm, dessen Kleinod ein phantastisches, geflügeltes Thier bildet, statt der Arme sieht man Armschinen und sich krümmende, in Thierköpfe und strahlende Kugeln endende Arabesken, auf welchen phantastische Insecten sitzen. H. 5″ 6‴, Br. 7″ d. Pl.

22.

Halbe Figur einer von vorne gesehenen weiblichen Gestalt mit phantastischen, zum Theil in phantastische Thierköpfe endenden Flügeln und mit Löwentatzen statt der Füsse. Auf den genannten grösseren Flügeln sieht man noch kleinere, auf welchen zwei Kinder mit Maske und Lichtscheere angebracht sind. Zu Seiten dieser wappenartig componirten Groteske brennen oben zwei Lichter. H. 5″ 4‴, Br. 6″ 10‴ d. Pl.

23.

Fünf phantastische Thiere. In der Mitte ein geflügeltes Insect mit einem Fisch zwischen seinen scheerenartigen Mundfängen. H. 5″ 3‴, Br. 6″ 10‴ d. Pl.

24.

In der Mitte oben die Halbfigur einer Frau mit Schmetterlingsflügeln, ihr Kopf ist nach links gewendet, ihre Beine gehen in phantastische flügelartige Gebilde mit zwei Gesichtern und diese wieder in Tatzen über, welche auf Consolen ruhen. Seitwärts andere phantastische Gestalten, unter welchen rechts eine mit einem Wickelkind wahrgenommen wird. H. 5″ 6‴, Br. 7″ d. Pl.

25.

Auf einer nach rechts gerichteten phantastischen Kuh, deren Hinterkörper in ein Schneckengehäuse

und deren Vorderfüsse in Krokodillenköpfe enden, reitet ein geflügelter Greis mit Pelzmütze mit grossen Federn. Rechts oben eine durchgeschnittene geflügelte Frucht an einem Stengel, links ein anderes Phantasiegebilde. H. 5″ 2‴, Br. 6″ 10‴ d. Pl.

26.

In der Mitte ein phantastisches Thiergebilde mit Adlerklauen, dem Kopf eines Mannes, an dessen Mütze ein Fisch steckt, und mit zwei aufwärts gerichteten Flügeln, die oben in zwei schlangenartige Köpfe auslaufen. Links oben, mit dieser Figur durch eine Arabeske verbunden, ein Türkenkopf, dessen Bart in Hirschgeweih übergeht, rechts ein anderes chimärisches Thier, deren noch zwei unterhalb der letzteren bemerkt werden. H. 5″ 5‴, Br. 6″ 10‴ d. Pl.

27.

Eine Blumenvase, in deren schweifwerkartig gebildeten Henkeln zwei geflügelte phantastische Menschengestalten mit Frauenbrüsten und Hüten auf dem Kopf angebracht sind. Der Fuss der Vase geht in arabeskenartiges Laubwerk und eine hopfenartige Frucht über. H. 5″ 3‴, Br. 6″ 10‴ d. Pl.

28.

Vier arabeskenartige Gebilde; zwei in der Mitte übereinander, aus Pflanzentheilen und thie-

rischen Formen bestehend, das rechts befindliche endigt unten in einen Krebs, oben in eine zwischen zwei Zweigen stehende Kornähre. H. 5" 6‴, Br. 7" 1‴ d. Pl.

29.

Ein phantastischer Kronleuchter mit zwei brennenden Lichtern, die auf Arabesken stehen, welche in phantastischen Pferdeformen endigen. Oben in der Mitte des Leuchters eine Ritterrüstung mit phantastischen Flügeln. Unten links und rechts zwei phantastische Thiergebilde mit einem Todtenkopf und einer Kugel zwischen den Tatzen. H. 5" 6‴, Br. 7" 1‴ d. Pl.

30.

In der Mitte ein geflügelter phantastischer Kopf, dessen Flügelenden zwei Trompeten bilden, aus welchen zwei Thierköpfe mit weit aufgesperrten Rachen hervorgekommen sind. Oben auf den Flügeln stehen zwei Muscheln, die als Oellampen dienen, deren Dochte durch den langen Schnabel eines phantastischen Vogels gehalten werden, an den Ausgüssen der Lampen hängen Arabesken und an diesen gegen unten zwei geflügelte Fische. Auf jeder Seite noch eine arabeskenartige Verzierung mit geflügelten phantastischen Schlangen. H. 5" 6‴, Br. 6" 10‴ d. Pl.

31.

In der Mitte eine ovale Cartouche in die Höhe mit einer landschaftlichen Ferne und einem Stück des Zodiacus, oben hinter ihr Saturn; auf den Seiten stehen zwei phantastische hermenartige Gebilde. H. 5″ 6‴, Br. 7″ d. Pl.

32.

Rechts ein bärtiger Greis mit einer starken Kerze in den Händen und einer phantastischen Mütze auf dem Kopf, sein Leib ist schneckenartig gestaltet, statt der Beine Schweifwerk angesetzt; ihm gegenüber sieht man ein aus allen möglichen Thierformen zusammengesetztes Gebilde, mit dem Kopf eines Schweines, einer Krebsscheere statt des einen Fusses, welche einen Fisch hält und in einer Stelze ruht; auf dem in einem Thierkopf endigenden Schwanz steht ein Licht, das ein Hund mit einer Scheere löscht. H. 5″ 6‴, Br. 7″ d. Pl.

33.

In einer Landschaft mit weiter Ferne, in welcher links vorn eine Dattelpalme wächst, schreitet vorn gegen links ein phantastisches Ungeheuer, das auf einem in einem Knochen steckenden Jagdhorn bläst, es hat einen Hundskopf mit phantastischem Helm, phantastische Flügel, ist geharnischt und hat ein Schwert an der Seite. Seine Beine endigen in phantastischen Thierköpfen. H. 5″ 4‴, Br. 6″ 10‴ d. Pl.

34.

Auf einem mit zwei Delphinen verzierten Fussgestell ruht ein aus Thier- und Menschenformen zusammengesetztes phantastisches Gebilde; es trägt auf dem Kopf einen phantastischen Schmuck, und hält mit zwei Händen ein volutenartiges Gebilde, das sich gegen rechts oben krümmt und hier in eine geflügelte chimärische Thiergestalt übergeht, welche ihren Rachen weit aufreisst. H. 5" 6"', Br. 7" d. Pl.

35.

Zwei phantastische Gebilde; das links befindliche stellt einen Ochsen vor, welcher sich mit der Malerei zu beschäftigen scheint, statt der Hörner hat er geschweiftes Blattwerk und dazwischen eine Feder, seine Brust ruht auf einem Schneckengehäuse mit phantastischem Kopfe unten, er hält in den Klauen Pinsel, Malerstock und Palette. H. 5" 4"', Br. 6" 11"' d. Pl.

36.

Zwei Hängegrotesken, in der Form an Kronleuchter erinnernd, die links mit den Halbfiguren zweier Quacksalber auf den Seiten, die rechts mit zwei Elephantenköpfen. H. 5" 4"', Br. 6" 10"' d. Pl.

37.

In der Mitte eine Cartouche mit einem geflügelten Knaben, der die Laute spielt; er steht,

en face gesehen, auf dem Laub eines Baumes, sein Kopf ist bekränzt. Auf jeder Seite eine Arabeske. H. 5" 4"', Br. 6" 10"' d. Pl.

38.

In der Mitte eine schlichte Cartouche, in welcher der Todesgenius auf einem Grabhügel sitzt und in der Linken eine Fackel hält. Links oben und unten phantastische Thiere, rechts oben auf einer Console ein phantastischer, auf allen Vieren kriechender Affe, dem ein brennendes Licht im Hintern steckt, rechts unten ein Mann mit rundem Hut, und Glöckchen und Stab, den ihm ein Affe zu entreissen sucht. H. 5" 6"', Br. 7" d. Pl.

39.

In der Mitte steht, von vorne gesehen, auf zwei Posaunen blasend und den einen Fuss erhoben, ein Genius auf der geflügelten Weltkugel, die über einem auf einem Buch liegenden Helm schwebt, das Buch ruht auf drei landwirthschaftlichen Geräthen. Links ein Seifenblasen hauchender Genius, rechts ein in ein Buch schreibender. H. 5" 6"', Br. 6" 11"' d. Pl.

40.

Drei Genien zu Pferde: der links, gegen hinten sprengend, stösst in eine Trompete; der in der Mitte hält eine Fackel und zwei Flügel, der rechts, auf bäumendem Pferd, mit einem Helm auf dem Kopf, Peitsche und Zaum. H. 5" 6"', Br. 7" d. Pl.

41.

Zwei tanzende Genien: der eine, ein Knabe, links, der andere, ein Mädchen, rechts, beide von vorne gesehen. Zwei aufspielende Genien mit Laute und Geige sitzen in der Mitte des Grundes auf einer Grasbank. H. 5" 6"', Br. 7" d. Pl.

42.

Zwei Genien im Duell: der eine, getödtet, liegt vorne gegen rechts rücklings auf dem Erdboden, der andere, mit Schwert, Schild und Helm bewaffnet, entflieht, von einem dritten begleitet, nach links. Landschaft mit weiter Ferne, mit der Mondsichel und einem Kometen am Himmel. H. 5" 6"', Br. 7" d. Pl.

43.

Zwei tanzende Genienpaare vorne links und rechts in einer Landschaft mit Ferne. In der Mitte ein Baum, in dessen Laub ein Musikant sitzt, dessen Nase, auf welcher er spielt, clarinettartig gewachsen ist. H. 5" 4"', Br. 6" 11"' d. Pl.

44.

In der Mitte spielen zwei Genien mit einem Hund, der den einen an der Backe leckt; links sitzt vor Schilf oder Rohr ein dritter, vom Rücken gesehen, der einen Krebs zeigt; ein vierter, rechts, zeigt ein Rohr. H. 5" 4"', Br. 6" 10"' d. Pl.

45.

In der Mitte eine Kuh mit Pfauenschweif und einem Baum auf dem Kopf zwischen ihren zweigartig gestalteten Hörnern; links zu Pferde ein phantastischer Vogel mit Lanze, an welcher oben eine Schlange; rechts ein phantastisch gerüstetes Thier, dessen Kopf ein feuerndes Gewehr bildet. H. 5″ 6‴, Br. 7″ d. Pl.

46.

Zwei kämpfende Genien zu Pferde: der links ist gerüstet und durchbohrt mit seiner Turnierlanze das Bein seines vom Pferde sinkenden Gegners, dessen Schild und Lanze vorne auf dem Erdboden liegen. H. 5″ 6‴, Br. 7″ d. Pl.

47.

Drei Genien: der rechts, gegen vorne schreitend und mit umgehängtem Schwert, trägt auf dem Kopf einen Korb, auf welchem ein phantastischer Vogel sitzt; der links, den Hintern zeigend, wirft mit dem Fuss Eier aus einem Korb; der dritte zieht an einer auf einer Schnecke ruhenden Arabeske. H. 5″ 4‴, Br. 6″ 10‴ d. Pl.

48.

Rechts ruht, nach rechts gekehrt und fast vom Rücken gesehen, ein Genius mit einem Schwan, links in entgegengesetzter Richtung ein zweiter

mit einem runden Hut auf dem Kopf. Beide sehen sich nach einem dritten, in der Mitte gegen links vorne schreitenden um, der eine Kuh auf dem Rücken trägt. H. 5" 3"', Br. 6" 10"' d. Pl.

49.

Ratte und Maus im Zweikampf. Beide sitzen auf phantastischen Thieren; die Ratte, links, mit zerbrochenem Schwert und von dem Spiess ihres Gegners durchbohrt, sinkt zurück; die triumphirende Maus, statt des Helmes mit einem rauchenden Trichter auf dem Kopf, schwingt das Schwert. H. 5" 6"', Br. 6" 11"' d. Pl.

50.

Frosch und Krebs im Zweikampf. Sie rennen auf Ziegenbock und Widder gegen einander; der Frosch, links, ist von einem Rohr durchbohrt, das sein Gegner statt der Lanze führt, und sinkt hinten über. Der Krebs trägt eine Krone mit Elephantenrüssel auf dem Kopf. H. 5" 6"', Br. 7" d. Pl.

51.

Drei Genien in einer Landschaft mit einem Weidenbaum links im Grund. Der links, vom Rücken gesehen, spritzt mit einer Klystierspritze nach seinem in der Mitte stehenden, ebenfalls vom Rücken gesehenen und ein Tuch haltenden Cameraden; der dritte, einen Zweig haltend, sitzt rechts. H. 5" 4"', Br. 6" 11"' d. Pl.

52.

Drei Genien vorne in einer Landschaft mit Bäumen im Grund. Der in der Mitte füllt mit einer Spritze eine Kugel, der zweite eilt von links mit einer zweiten Kugel herbei, der dritte von rechts mit einem Bierglas, in welches er seinen Arm gesteckt hat. H. 5″ 4‴, Br. 6″ 10‴ d. Pl.

53.

Vier Kinderköpfe in zwei Reihen, mit phantastischen Flügeln statt der Arme, alle mit Mützen und Hüten auf dem Kopf. H. 5″ 6‴, Br. 6″ 11‴ d. Pl.

54.

Vier andere mit Flügeln statt der Arme, der rechts unten der eines beturbanten Türken, der links unten eines Mohren mit zwei Federn auf beiden Seiten des Kopfes. H. 5″ 6‴, Br. 6″ 11‴ d. Pl.

55.

In einer schlichten Cartouche reitet vorne auf der See ein Genius auf einem rechtshin schwimmenden Delphin, er hält ein Rohr in der Linken und biegt den Oberkörper nach links um. In den Winkeln des Blatts vier phantastische Thiere. H. 5″ 4‴, Br. 6″ 10‴ d. Pl.

56.

Schlichte Cartouche mit einer Landschaft, in welcher vorne ein Baum wächst; in der Mitte

ruht auf Gewölk ein Genius, der einen Vogel mit langem, spitzigem, über die Cartouche hinausreichendem Schnabel umarmt. In den Winkeln des Blattes vier Grotesken, unter welchen links unten ein wandelnder Blasebalg. H. 5" 5"', Br. 6" 10"' d. Pl.

57.

Vier Ovale in zwei Reihen, mit Genien auf phantastischen Seethieren: links oben ein Genius mit Blumenfüllhorn auf einem nach rechts rudernden Seethier, oben rechts einer mit Blumenstengel auf einem sich linkshin bewegenden Delphin, unten links ein dritter auf einem hundeähnlichen Seeungethüm, rechts ein vierter auf einem Seedrachen, der eine Schildkröte fängt. H. 5" 6"', Br. 7" 1"' d. Pl. Die Ovale, wie die folgenden, H. 1" 11"', Br. 2" 8"'.

58.

Vier andere Ovale mit Genien auf phantastischen Seethieren: links oben einer auf einem Seepferd, gerüstet, das Schwert gegen ein Ungethüm schwingend; rechts oben auf einem Delphin ein Mädchen, das einen Pfeil abschiesst; links unten auf einem Seelöwen ein dritter Genius mit brennender Fackel; rechts unten auf einem Seehund ein vierter, der auf einem Horn bläst und in der Rechten einen Zweig hält. Gleiche Grösse.

59.

Vier andere: links oben ein rücklings auf dem Wasser, aus welchem vorne ein Hundskopf hervorkommt, schwimmender Genius; rechts oben ein Genius mit einem Zweig in der Linken neben einem Delphin, dessen Kopf er streichelt; links unten ein dritter auf einem wallfischartigen Seethier, mit einem Pfeil in der erhobenen Linken; rechts unten auf dem Ufer ein vierter, mit Angeln beschäftigt. Gleiche Grösse.

60.

Vier andere: oben links ein auf dem Ufer knieender Genius, der einen Krebs fängt; oben rechts ein auf einem Seeungethüm mit Hasenkopf reitender; unten links auf einem Delphin ein dritter mit Regenschirm im Arm; unten rechts ein vierter auf einem schlangenartigen Seedrachen, mit Blumenstengel im Arm. Gleiche Grösse.

61.

Vier andere: oben links ein Genius mit Turnierlanze in der Linken, auf einem Delphin; oben rechts einer mit langem Spiess auf einem Seepferd; unten links ein dritter, halb aus dem Wasser hervortauchend, mit Messer und Fisch in den Händen; unten rechts ein vierter mit einem Blumenstengel, an einem sich rechtshin bewegenden Delphin mit Elephantenrüssel. Gleiche Grösse.

62.

Vier andere: oben links ein Genius auf einem phantastischen, sich nach rechts bewegenden Seethier, dessen dünne Zunge er mit der einen Hand fasst, während er mit der andern zwei kleine Stengel über das Oval hinaushält; oben rechts ein zweiter, der sich mit beiden Händen gegen den Erdboden stützt, das eine Bein erhebt und im Begriff ist, kopfüber zu schiessen; unten links ein dritter auf einem Delphin, in der Linken ein Schwert, mit der Rechten einen runden Schild über dem Kopfe haltend; unten rechts ein schreiender vierter, der eine Schlange, die ihm in die Schaam beisst, am Schwanz hält. Gleiche Grösse.

INHALT

des Werkes des Chr. Jamnitzer.

HM

HANS MEICHSNER.

Dieser, in dem ersten Drittel des 17. Jahrhunderts in der freien Reichsstadt Rothenburg an der Tauber arbeitende Meister taucht meines Wissens zuerst im Sternberg-Manderscheid'schen Kupferstichkatalog auf und zwar unter dem befremdlichen Namen Hans Meichsnerschifter. Was Nagler in seinem Künstlerlexicon über ihn sagt, ist diesem Katalog entlehnt; sei es aber, dass er den Namen nicht scharf fixirte, oder dass er ihn unverständlich fand, aus einem Meichsnerschifter machte er einen Meichsenschiffer. In seinem Monogrammenlexicon III, 1254 führt er gar eine dritte Lesart ein, der Künster heisst hier Meichsenschifter. Alle drei Namen sind falsch; der Künstler heisst einfach Meichsner und das Wort Schifter bezeichnet die Profession, die er trieb; er war Schifter, Schäfter, Büchsenschäfter, dasselbe was Peter Opel von Regensburg war, den wir im II. Band dieses Werkes behandelt haben.

Nagler verzeichnet in seinem Monogrammenlexicon vier Stiche dieses Büchsenschäfters; wir haben zu bemerken, dass der Name Gg. Meichsler, No. 1, unrichtig, und dass die No. 2, dasselbe Portrait, kein neues Blatt, sondern nur eine Abdrucksgattung von No. 1 ist.

DAS WERK DES H. MEICHSNER.

1. Erasmus Widmann.

H. 6″ 2‴, Br. 4″ 9‴.

Cantor und Organist zu Rothenburg a. d. T. Brustbild, etwas nach rechts gewendet, innerhalb eines Ovals, an dessen Grund rechts das Wappen des Abgebildeten — drei Weintrauben im Schild — angebracht ist. Um das Oval herum lesen wir: ERASMVS. WI. . DMANNVS. HALENSIS. SVEVVS. ANNO. AETATIS. 45. Ueber dem Oval befindet sich eine lange, von einem Mann und einer Frau gehaltene Tafel mit einer musikalischen Composition der Worte: „*Musica, nympha, merum, merum, tristia corda* ·/. *levant* ://: ." Unten liest man an einer zweiten Tafel: „*Cum loeto loetus, cum tristi tristis ERASMVS WIDMANNVS cunctis, . ecce, paratus adest.*" Zu beiden Seiten dieser Schrifttafel sitzt links ein Lautenschläger, rechts ein Bassgeiger. Verzierungen füllen den übrigen Raum ausserhalb des Ovals aus. Unten in der Mitte unter dem Oval das Monogramm des Stechers.

Auf der Rückseite des Bildes steht eine gedruckte Widmung einer Sammlung *Geistlicher Lateinisch und Teutscher Moteten an Bürgermeister und Rath der Reichsstadt Ulm*, datirt „*Rotenburg auff der Tauber den* 1. *Janu. Anno* 1619“ *von Erasmus Widmann Cantor und Organist allda.*

Es dürfte Abdrücke vor dieser Widmung auf der Rückseite geben.

2. Georg Meichsner.

H. 5'', Br. 4'' 10'''.

Schul- und Rechnenmeister zu Rothenburg. Brustbild, nach links gewendet, mit Wams, Mantel und Halskrause bekleidet, in einem Oval mit passepartoutartiger Umgebung und mit der Umschrift: „GEORGIVS. MEICHSNER. ROTENBVRGOTVBERANVS. LVDIM. & ARITHM. NAT. 20. FEBR. ANNO. 1595.“ Zu den Seiten stehen die Figuren des PYTHAGORAS und EVCLIDES, oben sieht man in Querovalen links Güterballen aus einem Schiff auf das Land gebracht werden, rechts in einem Zimmer vier Männer um einen Tisch mit Rechnen und Zählen beschäftigt. Unten ist eine Ansicht von Rothenburg mit der Aufschrift an der Luft: „ROTENBVRG. VF. DER. THAVBER.“ Unten innerhalb des Ovals steht an einer Brüstung: „*sculps.* 1625“, und darunter das Zeichen des Stechers.

I. Beschrieben.

II. Nur das Bildniss, ohne die Umgebung, die weggeschnitten ward.

3. Die Ansicht von Rothenburg an der Tauber.

H. 7" 10"', Br. 12" 3"'.

In einem Rahmen, der an den Ecken einwärts abgerundet ist. Zwei in der Luft schwebende Engel halten ein Band mit der Aufschrift: ROTENBVRG VF DER THAVBER. Darunter sind zwei Wappen, links ein drittes in einem Lorbeerkranz. In einem vierten rechts befindlichen Lorbeerkranz steht die Jahreszahl *MDXV.* In den vier Ecken sind die vier Elemente durch Thiere vorgestellt, und unten ist eine Cartouche mit der Erklärung der Zahlen und dem Namen *hanſs Meichſner ſchifter fecit:*

INHALT
des Werkes des H. Meichsner.

G. G. I. G.

GEORG GÄRTNER.

Auch Gertner, latinisirt Hortulanus geschrieben, der Jüngere dieses Namens, ein Sohn und Schüler des älteren Georg. Ein geschickter Maler zu Nürnberg (in Oel und Miniatur), zu wiederholten Malen Vorstand der Malerzunft und einer der glücklichsten Nachahmer und Copisten des Albrecht Dürer. Er starb den 16. Februar 1654.

Diesem Gärtner sind folgende Radirungen zuzuschreiben, welche sämmtlich seinen Jugendjahren angehören: eine Allegorie auf die Wirkungen des Weins und eine Abbildung des Leichenzugs des Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg in 44 Blättern. Auf einigen Blättern dieses Zuges findet sich ein Monogramm aus den ineinandergezogenen Buchstaben IG bestehend, das bisher auf den Kölnischen Schreiner und Kupferätzer Joh. Guckeisen gedeutet worden ist. Sichere Anhaltspunkte für diese Auslegung finde ich nirgends, weder bei Brulliot noch bei Nagler. Guckeisens beglaubigte Monogramme haben eine

andre Form; dass ferner Guckeisen je in Ansbach oder Nürnberg gearbeitet hat, ist durch Nichts nachzuweisen. Das Monogramm ist meines Erachtens vielmehr in Jörg Gärtner aufzulösen. Es hat ganz die Form des bei Brulliot I Nr. 2147 abgebildeten, wo noch nach Hellers Angabe bemerkt wird, dass sich dasselbe auch auf Copien nach Bildern Albr. Dürers befinde; dieser glückliche Copist und Nachahmer A. Dürers ist eben unser Georg oder Jörg Gärtner.

Ein anderes Zeichen, aus denselben Buchstaben bestehend, findet sich auf einer Radirung, welche die Fleischbrücke in Nürnberg vorstellt. Auch dies Blatt wird mit Unrecht dem Joh. Guckeisen zugeschrieben.

DAS WERK DES G. GÄRTNER.

1. Die Wirkungen des Weines.

H. 7″, Br. 7″ 11‴.

In 5 Ovalen dargestellt; in der Mitte eine Bauernschlägerei; oben links Noah im trunkenen Zustand von seinen Söhnen verspottet, rechts die Hochzeit zu Cana, unten links Loth mit seinen beiden Töchtern, rechts der barmherzige Samariter. Die Ovale sind von Arabesken mit Thieren umgeben; oben in der Mitte ein Löwe, unten eine Sau, links ein Bär, rechts ein Hund. Einzelne Scenen sind nach Blättern des Hans Sebald Beham und Jost Amman copirt. Unter dem Ganzen liest man über zwei gedruckten lateinischen Versen folgende Ueberschriften: *VINI Vituperium Laus*. Die Verse beginnen: *ECce mero Noah dantem*. . . *HOſpitis ipſius Cananai*. . . Unter diesen steht in der Mitte: *Georgius Gertnerus Noricus Anno* 1604.

Nagler führt in seinem allgemeinem Künstlerlex. dieses interessante Blatt als eine Arbeit des M. Zündt auf. An Zündt ist nicht zu denken, Zündt war 1604 längst verstorben, und seine

Manier ist ungleich feiner und anders als diejenige unserer Radirung, die sich vielmehr den kräftigeren Arbeiten des Jost Amman nähert, daher der selige Steuerinspector Becker in Würzburg auch Lust hatte, das Blatt dem Letzteren zuzuschreiben.

2. Der Leichenzug des Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg 1603.

44 numerirte Blätter, denen eine gedruckte Beschreibung des Zuges vorausgeht. Die Ueberschrift dieser Beschreibung lautet: „*Warhaffte Beschreibung vnd abriß / deren bey der kläglichen vnd Trawrigen Leicht / deß .... Herrn Georgen Friderichs Marggrafen zu Brandenburg / ... gehaltener Procession.*“ Der Zug, der von Ansbach nach Kloster Heilsbronn, dem Begräbnissort der Markgrafen, geht, bewegt sich auf der Abbildung nach links. — Auf dem letzten Blatt lesen wir: „*Zu Nürnberg durch Georgen Gärtner des Jüngern / in der Newengaſſen / verlegt vnd in Truck verfertiget /.* 1603.“ Hierunter befindet sich innerhalb eines Kranzes und am Stiel einer Blume das Monogramm unseres Künstlers, aus den verschlungenen Buchstaben GG bestehend. Auf den meisten Blättern sind unten die Theilnehmer des Zuges genannt. Auf einzelnen Blättern wiederholt sich mit geringen Abweichungen die Darstellung. Wir geben zur Unterscheidung der einzelnen Blätter den Anfang der Unterschriften an. Das Werk ist äusserst selten.

1) *Erstlich führen* 6 *Adelicher Hof Junckern den Process /...* H. 6″ 5‴, Br. 8″ 9‴.

2) *Peter Ramazon Bassist.* H. 9" 7"', Br. 3" 7"'.

3) *Hierauff folget der Rector vnd andern Praeceptores...* H. 5" 10"', Br. 10" 11"'.

4) *Hernach gehet der Statt Onoltzbach Stifftprediger...* H. 5" 9"', Br. 10" 10"'.

5) *Die Cantores vnd Instrumentisten zu Hof.* H. 5" 11"', Br. 11".

6) *Der Heerpaucker vnd nach jhm sein Jung.* H. 5" 9"', Br. 7" 1"'.

7) *Nach jhm folgen* 12 *Trommeter.* H. 5" 8", Br. 10" 9"'.

8) *Der Wolgeborne Herr / Herr Wilhelmus Graff zu Mansfeldt...* H. 5" 11"', Br. 10" 11"'.

9) *Nach jetzt gedachten Herrn Räthen folgen ob hochermelter Chur vnd Fürsten Hof Junckern.* H. 5" 9"', Br. 10" 10"'.

10) *auch andere nach Onoltzbach Beschrieben Lehnleut /* ... H. 5" 9"', Br. 10" 11"'.

11) *Hernach gehen* 30 *Carabiner mit jhren Rohren.* H. 5" 10"', Br. 11".

12) *Drey Adelicher Fürstlicher Amptsverwalter.* H. 7" 5"', Br. 5" 10"'.

13) *Blutfahn.* H. 8", Br. 10" 7"'.

14) *Die Ander Fahn / Marggraffthumb Brandenburg.* H. 8" 1"', Br. 10" 7"'.

15) *Die Dritte Fahn / Preussen* .. H. 8" 1"', Br. 10" 7"'.

16) *Die Vierdte Fahn / Stettin.* H. 8" 1"', Br. 10" 7"'.

17) *Die Fünffte Fahn / Pomern.* H. 8" 1"', Br. 10" 7"'.

18) *Die Sechste Fahn / Cassuben.* H. 8" 1"', Br. 10" 7"'.

19) *Die Siebende Fahn / Wenden.* H. 8" 1"', Br. 10" 7"'.

20) *Die Achte Fahn / Schlessien.* H. 8" 1"', Br. 10" 7"'.

21) *Die Neundte Fahn / Jägerndorff.* H. 8" 1"', Br. 10" 6"'.

22) *Die Zehende Fahn / Burggraffthumb Nürnberg.* H. 8" 2"', Br. 10" 7"'.

23) *Die Eilffte Fahn / Rügen.* H. 8" 1"', Br. 10" 7"'.

24) *Die Zwölffte Fahn / Zollern.* H. 8″ 1″, Br. 10″ 7‴.

25) *Die Dreyzehende vnd letzte Haupt Fahn / ... Brandenburgisch Wappen.* H. 8″ 1‴, Br. 10″ 7‴.

26—27) 3 Bl. *Nun folget die Fürstlich Leych mit acht Pferden...* H.″ 5 8‴, Br. 10″ 7—8‴.

28) *Auff die Fürstliche Leych folgen die Clag ...* H. 5″ 9‴, Br. 10″ 10‴.

29) *Nun folgen der Fürsten ... abgesanden.* H. 5″ 9‴, Br. 10″ 11‴.

30) *Fürstl: Durchl: ... hinterlassene Rähte zu Onoltzbach.* H. 5″ 8‴, Br. 11″.

31) *Der* 8 *Hauptstädt Abgesandte ...* H. 5″ 10‴, Br. 11″.

32) *Der Fürstlichen Fraw Wittibin Hoffmaister/...* H. 5″ 8‴, Br. 11″.

33) *Clag der Fürstlichen Weibs Personen.* H. 5″ 9‴, Br. 10″ 10‴.

34) *Frawen Doratheen Katharinen / ... Fraw Catharinen Sophien / ...* H. 5″ 10‴, Br. 10″ 10‴.

35) *Fräwlein Anna Mariam / ... Fräwlein Emilien / ...* H. 5″ 10‴, Br. 10″ 10‴.

36) *Fraw Dorotheam / ... Fraw Elisabethen / ...* H. 5″ 10‴, Br. 10″ 10‴.

37) *Fraw Claram / ... Fräwlein Sibillen / ...* H. 5″ 10‴, Br. 11″ 1‴.

38) *Weyland / Hertzog Carols Pfaltzgraffen Fräwlein / Fraw Mechtildin / ...* H. 5″ 8‴, Br. 10″ 10‴.

39) *Fraw Sophiam / ... Gräflichs Fräwlein von Diffoldt /* H. 5″ 9‴, Br. 11″.

40) *Gräflichs Fräwlein von Schlick / ...* H. 5″ 9‴, Br. 10″ 10‴.

41) *Der Fürstlichen hinderlassenen Fraw Wittibin / Frawenzimmer / ...* H. 5″ 9‴, Br. 10″ 10‴.

42) *Fürstlicher Cantzley / Cammer vnd Renthey verwandte/...* H. 5″ 8‴, Br. 10″ 11‴.

43) *Hernach folgen Fürstl: Durchl: Furierer vnd Sattelknecht.* H. 5″ 8‴, Br. 10″ 10‴.

44) *Cantzley/Cammer... Raths Weiber/sampt anderen Burgers Weibern.* H. 5" 9"', Br. 10" 10"'.

3. Eine Vase mit Blumen.

H. 18" 5"', Br. 12" 5"' d. Pl.

Schönes, mit dem Grabstichel ausgeführtes Blatt. Der Blumenstrauss ist äusserst reich, Schmetterlinge und andere Insecten sitzen an einigen Blumen. An der Vase ist das Wappen der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach angebracht. Unten an dem Postament, auf welchem die Vase steht, ist eine lange, verzierte Tafel mit folgender Dedication: „*Illustrissimo Celsissimo Principi Domino, Domino* JOACHIMO ERNESTO MARCHIONI BRANDENBVRGENSI .... *Domino humillime offert Georgius Gärtner, Norimb. Pictor. A° M.DCXII.*"

I. Mit dieser Dedication.

II. Die Dedikation ist aus der Platte herausgeschnitten und an ihre Stelle der Vers: „*Nunc nitidi redolent flores sed tempore parvo*" etc. eingesetzt. An der Vase war zuvor das Brandenburgische Wappen abgebildet, jetzt sieht man an ihr ein Emblem: eine Frau mit einem Todtenkopf und zwei Tulpen in den Händen. Ohne Gärtner's Namen.

4. Die Fleischbrücke in Nürnberg.

H. 11" 1"', Br. 7" 10"'.

Das Blatt, zum Andenken der Errichtung dieser Brücke radirt, besteht aus zwei Abtheilungen, von welchen die untere eine Ansicht der Brücke

bietet. Die obere zeigt auf beiden Seiten Avers und Revers zweier auf die Brücke geschlagener Medaillen, dann in der Mitte auf einem Sockel den, Touristen wohlbekannten, Stier über der Eingangsthür der Fleischbank. Am Sockel liest man: *Omnia Habent ortūs* etc.; oberhalb des Stiers an einer verzierten Tafel: *Bos ego sum non bos* etc.; unterhalb sieht man einen viereckigen Stein mit drei Löchern; den Grundstein der Brücke, drei, in die Löcher zu stellende Gefässe stehen auf ihm, zwei nackte Knaben sitzen auf den Seiten und an ihm liest man: *Figura lapidis pro baſi hujus ponti* etc. Unten im Blatt auf einer langen, an den Enden gerundeten, verzierten Tafel steht: *Structuras laudent alij: mirentur, Et alte* etc. Unter dieser Tafel sieht man Gärtner's Zeichen I G.

INHALT

des Werkes des G. Gärtner.

B. D.

BARTHOLOMEUS DIETTERLIN.

Maler und Bürger zu Strassburg, wo er 1610 geboren ward. Er war der Sohn des Freskenmalers Hilarius Dietterlin und der Enkel des berühmten Wendel Dietterlin, den wir bereits im zweiten Bande dieses Werkes besprochen haben. Nachrichten über seine künstlerische Thätigkeit reichen nicht über die zwanziger Jahre hinaus, er scheint jung verstorben zu sein. In der Kunst nahm er seine beiden Vorgänger Wendel und Hilarius zum Vorbilde, wir erkennen das aus seinen Radirungen, die ganz den Charakter der Arbeiten seines Grossvaters tragen. Er malte nach Carl van Mander eine Passion auf 13 Tafeln, eine Kreuzigung Christi mit 112 Figuren, 1623 vollendete er Hans Baldung's (Grien) Sündfluth; andere Nachrichten besagen noch, dass er auch Landschaften in Wasserfarben gemalt habe.

DAS WERK DES B. DIETTERLIN.

1. Christus am Oelberge.

H. 15″ 2‴, Br. 28″ 4‴.

Composition von zwei Platten. Man sieht den Heiland in der Mitte, wo oben vor dem Fels der Engel mit dem Kelch erscheint, links die verrätherische Schaar zur Pforte des Gartens hereintreten, rechts Christus gebunden fortgeführt werden. Eine grosse Anzahl Figuren belebt die Composition. Oben links an einer grossen Tafel eine Widmung: DOMINO DNO FERDINANDO II. ROMANORVM IMPERATORI SEMPER AVGVSTO --- *dedicat Hilarius Dietterlin Pictor et Civis Argentoratenſis hunc Montem Olivarum --- a filio ſuo Bartholomaeo undecimo Aetatis ſuae Anno delineatus est. Cum Gratia & Priuilegio Caeſ: Maiest: ad Deceñium.* Im Unterrand vier Distichen: IESU NOSTRA SALUS, *dum flexo poplite* u. s. w.

2. Das Jesuskind.

H. 6" 8"', Br. 5" 4"'.

Es sitzt, von vorne gesehen, mit Kranz und kleiner Krone auf dem Kopf, auf der Krippe auf einem Kissen, hält auf der Linken die Weltkugel und zeigt mit der Rechten auf das Kreuz, das nebst dem Speer und Schwammstock links an einen Palmbaum gebunden ist. Rechts ein Lorbeerbaum und die Siegesfahne, am Grund eine Glorie von Cherubs. Oben Inschriften. Unten an einer Tafel: *Gott geb vns allen ein Frewdenreich New Jar — — — Hilarius Dietterlin figür: Barthol: ipsius filius scul Cum Gratia & priuilegio Caes. Maistatis.*

3. Allegorie auf die Erlösung der Menschheit durch Christus.

H. 11" 6"', Br. 21" 6"'.

Drei unten links numerirte Platten mit lateinischen Versen im Unterrand. Die Vorstellungen selbst, ebenfalls in drei Abtheilungen, sind durch Säulen getrennt. In der linken Abtheilung gewahrt man verschiedene alttestamentliche Scenen, so im Mittelgrund die Anbetung des goldenen Kalbes, weiter vorne links die eherne Schlange, ganz vorne rechts einen nackten sitzenden, durch einen Greis unterstützten Mann, welchem Moses die Gesetztafeln reicht. Dieser Mann, das Symbol der sündenbeladenen Menschheit, streckt den Arm

nach Johannes dem Täufer aus, der vorne auf dem zweiten oder mittleren Blatt steht und auf den Erlöser zeigt, welcher in der Mitte auf einer durchsichtigen Kugel steht, in welcher die überwundenen Gestalten des Satans, der Schlange und des Todes wahrgenommen werden. Ausserdem sieht man noch den Heiland unter der Last des Kreuzes sinken und am Kreuz hangen. In dem dritten oder rechten Blatt ist die Himmelfahrt Christi vorgestellt. — Oben in der Mitte der Vorstellung ist eine Tafel mit einer lateinischen Dedication an den Magistrat der Stadt Strassburg von Wendel, Barthol. und Hilarius Dietterlin, im Unterrand ein lateinisches Gedicht: *Primus Adam Stygio Captus peccauit* — — — und rechts unter dem dritten Blatt: WENDELINVS DIETTERLIN. *Pater Invenit.* HILARIVS DIETTERLIN. *Filius Excudit.* BARTHOLOMEVS DIETTERLIN, *Nepos AEri incidit. Cum Gratia & Priuilegio Caes: Maiest: ad Deceñium.*

Wir machen, um Irrungen vorzubeugen, darauf aufmerksam, dass diese Blätter, namentlich die Himmelfahrt Christi, auch einzeln vorkommen.

4. Allegorie auf die christliche Religion.

H. 15″ 11‴, Br. 11″ 5‴.

Deckenstück. Die allegorische Figur der triumphirenden christlichen Religion, auf Gewölk schwebend, hält in der erhobenen Linken eine Schaale, in welcher ein Licht brennt mit der

Umschrift LVX MVNDI; über ihrem Haupt sieht man die heilige Taube und höher einen Engel mit Kranz und Palme; zur Seite rechts die SAPIENTIA links die IVSTITIA. Die Feinde der Religion, ein Türke, ein Irrlehrer und die Gestalt des Aberglaubens stürzen herunterwärts. Links unten liest man an einem ausgespannten Tuch eine Dedication an Josias Schoner von Hilarius Wendelin und Bartholomäus Dietterlin, in der Mitte: *Cum Gratia & Priuilegio Caes: Maist: ad Decennium*, im Unterrand einen lateinischen und deutschen Vers: *Sanctum Evangelium radios qua spargit in orbem* – – – *Wa Scheint das Eüangelium* – – –.

5. Das Kind auf dem Todtenkopf.

H. 5'' 4''', Br. 4'' 8'''.

Ein nacktes Kind, welches Seifenblasen haucht, sitzt auf einem, auf dem Boden stehenden Menschenschädel. Links auf einem Stundenglas eine Oellampe. Rechts Blumen. Oben liest man: VANITAS VANITATVM ET OMNIA VANITAS, unten: B D 1624. HOMO BVLLA.

INHALT

des Werkes des B. Dietterlin.

HA

HANS AMMON.

Maler zu Nürnberg, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts thätig, nach seinen Lebensverhältnissen jedoch unbekannt. In einem alten Manuscript finde ich angemerkt, „Hans Ammon war ein feiner Mahler, guter Comediant.“ Auf dem Rathshaus zu Nürnberg befand sich einst, wie Murr in seinen Merkwürdigkeiten von Nürnberg angiebt, ein Gemälde von ihm, sicher sein Probestück.

Ammon war nicht blos als Maler, sondern auch als Comödiant geschätzt. Er machte die lustige Person, den Peter Leberwurst, und als solcher ist auch sein Portrait in einer guten Radirung der Nachwelt überliefert worden.

Dieses Blatt, mit seinem Zeichen versehen, wird Ammon selbst zugeschrieben. Ich fand auf einem Exemplar von alter Hand beigeschrieben: „Hans Ammon. Ein Mahler in Nürnberg, hat mit den Comedianden die lustige Persohn agirt.“

DAS WERK DES H. AMMON.

1. Der Meister selbst.

H. 10″ 6‴, Br. 8″ 6‴.

Ganze Figur, en façe, in der Mitte vorne als lustige Person einen Tanz aufführend, indem er sein rechtes Bein erhebt und den linken Arm gegen die Hüfte stützt; in der Rechten hält er einen langen Stecken. Sein Barett ist mit zwei mächtigen Federn geschmückt; in einer unter dem Mäntelchen hängenden Tasche gewahrt man eine Wurst und ein Bierglas. Im Grunde sind Gebäude; rechts ein Thurm hinter einer von Wasser umflossenen Mauer, ein Mann rudert auf dem Wasser einen Kahn, links ein Haus, von welchem sich ein Herr und eine Dame in der Richtung des Wassers entfernen, um vielleicht den Kahn zu besteigen. Ein Hund eilt ihnen voraus. Rechts unten am Boden Ammon's Zeichen.

Es giebt Abdrücke ohne dies Zeichen.

Nagler, die Monogrammisten III. Nr. 594, äussert die Vermuthung, dass H. Ammon auch der

Verfertiger einer zweiten, mit einem ähnlichen Monogramme versehenen Radirung sein könne, welche die „Büste einer phantastisch gekleideten Frau, vielleicht der Madame Leberwurst" darstelle. Wir kennen eine solche Büste nicht, die, falls sie existirt, auf keinen Fall die Madame Leberwurst darstellt, da Frauen in der Rolle der lustigen Person die Bühne nicht betraten. Als Nürnbergerin müsste sie in den Sammlungen nürnbergischer Portraits vorkommen, und in Panzer's bekanntem Buch aufgeführt worden sein, aber beides ist nicht der Fall.

INHALT
des Werkes des H. Ammon.

JOHANN GAERTNER.

Maler zu Nürnberg, über dessen Lebensverhältnisse Nichts bekannt ist. Sein Bildniss ist 1599 gestochen worden. Es giebt von diesem Gärtner eine künstlerisch geringe Radirung aus dem Jahre 1607, die nur als ein misslungener Versuch im Aetzen zu nehmen ist.

DAS WERK DES J. GÄRTNER.

1. Das Liebespaar.

H. 2" 8''', Br. 4" 9''' d. Pl.

Vorne in der Mitte einer Landschaft sitzen ein Herr und eine Dame traulich beisammen. Der Herr spielt die Laute, die Dame schmiegt sich an ihn und scheint ihren Arm um seinen Rücken geschlungen zu haben. Im Mittelgrund der Landschaft erblickt man einen See mit zwei kleinen Schiffen, rechts hinter dem See vor einer felsigen Anhöhe einige Gebäude und links, ebenfalls im Hintergrund, ein burgähnliches Gebäude. In der Mitte unten bei den Füssen des Mannes liest man verkehrt geschrieben: *Joh. Gärtner pinxit* 1607.

INHALT

des Werkes des Joh. Gärtner.

F. C. Steinham:

FRIEDRICH CHRISTOPH STEINHAMMER.

Die Lebensverhältnisse dieses Künstlers, dessen Name durch eine geschickte Radirung erhalten ist, sind unbekannt; er arbeitete im Anfang des 17. Jahrhunderts und übte seine Kunst in Nürnberg. Wir wissen dieses aus einer Handzeichnung in unserm Besitz, Andromeda am Felsen, bezeichnet mit dem vollen Namen und der Jahreszahl 1608. In den alten Verzeichnissen der Maler Nürnbergs kommt aber sein Name nicht vor, vielleicht war er fremd und hielt sich nur vorübergehend in Nürnberg auf.

DAS WERK DES F. C. STEINHAMMER.

1. Christus heilt den Besessenen.

H. 6" 5"', Br. 8" 7"'.

Figurenreiche Composition. Der Heiland, von einigen Aposteln begleitet, steht rechts und streckt die Rechte gegen den links ihm gegenüber befindlichen Besessenen aus. In der Mitte kniet eine Frau. Der Besessene, nackt bis auf die Hüften, die durch ein Tuch verhüllt sind, auf ein Knie niedergesunken, hintenübergeneigt und in gewaltsamer Bewegung, wird durch drei Männer gehalten. Hinter dieser Gruppe, so wie hinter der knieenden Frau erblicken wir andere zuschauende Männer und Frauen. Die Scene ereignet sich in einer Landschaft in welcher sich rechts einige Gebäude erheben. Rechts unten an einer steinernen Bank, auf welcher ein Apostel sitzt, lesen wir: *F. C. Steinham: Invñ.* 1612.

INHALT

des Werkes des F. C. Steinhammer.

CHRISTOPH SENNFFT.

Wir wissen Nichts von den Lebensverhältnissen dieses Künstlers, der in Laugingen in Schwaben um 1602 thätig war. Sein Name ist erhalten durch eine Ansicht jener Stadt, die steif nach Art der Goldschmiede gestochen ist. — Ein Jacob Sennfft tritt 1619 in Laugingen als Drucker von fliegenden Blättern auf.

DAS WERK DES CHR. SENNFFT.

1. Die Ansicht von Laugingen.

H. 6" 9"', Br. 13" 8"'.

Die Stadt erstreckt sich durch den Hintergrund, links ist das Schloss. Im Vorgrund ist ein Baumgarten und die Donau, auf welcher ein Kahn mit Pavillon und Fahne segelt. Zwei in der Luft auf Wolken schwebende Genien halten das bayerische und lauginger Wappen (letzteres ist ein gekrönter Mohrenkopf) und in der Mitte liest man an einer Tafel: LAVGINGEN IN SCHWABEN, *Die Fürstliche Pfalzgrävische Statt, an der Thona W' gelegen.* Unten links ist eine Tafel mit einem Gedicht: *Haec facies – – – stabili prosperitate bea* von Joh. Ort; rechts eine andere Tafel mit dreispaltiger Erklärung und der Bezeichnung: *Christoph Sennft Laving: ſcalp: & exc. Anno* 1602.

INHALT

des Werkes des Chr. Sennfft.

ANTON BOYS.

Bestimmte Nachrichten über diesen in Tirol thätigen Künstler fehlen uns gänzlich; nach seinem Namen zu schliessen, scheint er aus den Niederlanden eingewandert zu sein. Er erscheint zu wiederholten Malen zwischen den Jahren 1580 und 1600 in den Innsbrucker Pfarrbüchern als Hofportraitmaler am Hofe Erzherzogs Ferdinand. 1585 befand er sich im Gefolge dieses Erzherzogs auf der Reise nach Prag und Landshut zur Festlichkeit der Verleihung des goldenen Vliesses an Kaiser Rudolph II.

Nagler, die Monogrammisten I. 151, spricht von Zeichnungen und einer Radirung, Daniel in der Löwengrube, signirt *A*B und meint, dass dieses Zeichen sich auf unsern Künstler deuten lasse. Nach Rud. Weigel ist letztere Radirung eine Arbeit des A. Bretschneider.

DAS WERK DES ANT. BOYS.

1. Die Festlichkeiten bei der Verleihung des goldenen Vliessordens an Kaiser Rudolph II. zu Prag und Landshut 1585.

Ordentliche Beschreibung mit was ſtattlichen Ceremonien vnd Zierlichheiten / die Röm. Kay. May. vnſer allergnedigſter Herr, ſampt etlich andern Ertzhertzogen, Fürſten vnd Herrn / den Orden deß Guldin Flüß, in diſem 85. *Jahr zu Prag vnd Landshut, empfangen vnd angenommen. Neben vorgehender Summariſcher außführung vnd erinnerung, was von diſem Orden / – – zuwiſſen – – Getruckt zu Dillingen, Durch Joannem Mayer.* 1587. 4°.

Dieses sehr selten vorkommende Buch, welches mit eingeklebten und eingebundenen Radirungen geschmückt ist, enthält 1 roth und schwarz gedrucktes Titelblatt, 2½ Bll. Vorrede und inclusive der Vorrede 155 beziff. Seiten Text. Der Verfasser ist Paul Zehendtner vom Zehendtgrub, Secretair Erzherzogs Ferdinand.

Die Radirungen, etwas unsicher und unbeholfen in der Zeichnung, tragen kein Zeichen, dass sie aber von der Hand des Ant. Boys sind, vermuthen wir nach der Aufzählung des Hofstaats des Erzherzogs, in welchem Boys unter der Rubrik „Tapesier" als Hofconterfeter im Reisegefolge des Erzherzogs erscheint, so gut Ferdinand die Beschreibung der Reise und Festlichkeiten durch seinen Hofsecretair ausführen liess, so gut wird er auch seinem Hofmaler, der ja in der Eigenschaft eines Decorateurs und Zeichners die Reise mitmachte, aufgetragen haben, die künstlerische Ausstattung des Buches zu besorgen.

Wir geben in Folgendem die Beschreibung der radirten Beilagen.

1) Der Orden des goldnen Vliesses mit der Kette, von ovaler Form. Ohne Schrift, wie die folgenden Blätter. H. 5" 6"', Br. 3" 10"'.

2) Ein Ritter vom Orden des goldnen Vliesses. Ganze, auf getäfeltem Fussboden stehende Figur, nach rechts gewendet, in langem, an den Seiten aufgeschlitztem, bordirtem Talar und mit einer Haube, an welcher ein langes Band. H. 5" 5"', Br. 3" 3"'.

3) Das Wappen des Herolds Oduardo à Cornu, genannt Burgogne. Quadrirter Schild, im ersten und vierten Feld Rauten, im zweiten und dritten eine Lilie. Ohne Helm. H. 4" 4"', Br. 3" 4"'.

4) Wappen des Ritters Christoph d'Assonville. Quadrirter Schild mit Helmkleinod, im ersten und vierten Feld drei Adler, im zweiten und dritten drei Sterne zwischen zwei Arabeskenfeldern. H. 5" 3"', Br. 4"?

5) Wappen des spanischen Gesandten am Wiener Hof, des Herrn Wilhelm de sancto Clemente. Mit zweifachem Kleid. Im ersten und vierten Feld eine Glocke mit dem Worte MARIA, im zweiten und dritten ein Rautengitter. H. 5" 3"', Br. 4"?

6) Die Erzherzöge Carl und Ernst werden durch Erzherzog Ferdinand zu Rittern geschlagen. Die Feierlichkeit ereignet sich in einem langen Saale, der Hofstaat der Fürsten steht auf den Seiten, die beiden Erzherzoge knieen in der Mitte mit einem Knie auf einem Kissen, Erzherzog Ferdinand berührt mit dem Schwert die Schulter des ihm zunächstknieenden Erzherzogs Ernst. H. 5" 2"', Br. 15" 10"'.

7) Das Gebet in der Schlosskirche zu Prag. Der Kaiser kniet zwischen der Geistlichkeit auf der Stufe des links befindlichen Altars, auf welchem vier Kerzen zu Seiten des Crucifixes mit Johannes und Maria brennen, ein Buch, Crucifix und der Vliessorden, letzterer auf einem Kissen, liegend, die Erzherzoge Carl und Ernst knien hinter dem Kaiser an der untersten Stufe des Altars. Rechts und im Grund steht das zahlreiche Gefolge. H. 5", Br. 15" 7"'.

8) Erzherzog Ferdinand, auf der mittleren Stufe des Altars stehend, redet zu dem, vor den Stufen stehenden Kaiser, auf die zu beschwörenden Satzungen des goldnen Vliessordens hinweisend. Die Erzherzöge Ernst und Carl stehen in der Mitte in der Nähe des Kaisers. Derselbe Schauplatz. Die Umgebung gleicht der des vorigen Blattes. H. 4" 11"', Br. 15" 4"'.

9) Der Kaiser auf der untersten Stufe knieend schwört dem auf der mittleren Stufe knieenden Erzbischof den Eid der Treue auf die Satzungen des Ordens; der Erzbischof, dem Kaiser zugekehrt hält das Missale mit dem Crucifix. Derselbe Schauplatz. Die Umgebung ähnlich den beiden vorigen Blättern. H. 5" 1"', Br. 16".

10) Erzherzog Ferdinand, auf der mittleren Stufe des Altars stehend, legt dem Kaiser den Vliessorden um. Derselbe Schauplatz und ähnliche Umgebung. H. 5″, Br. 5″ 2‴.

11) Erzherzog Ferdinand, auf der obersten Stufe des Altars knieend, überreicht dem Erzbischof das gebräuchliche Opfer. Der Kaiser und die beiden andern Erzherzöge schreiten ebenfalls herbei, der Ehrenherold „Ernhold" und Mons. Assonville stehen vorne. Derselbe Schauplatz und ähnliche Umgebung. H. 5″ 3‴, Br. 15″.

12) Das Mahl oder Banquet. Links die Tafel, rechts das Gerüste mit den Schaugefässen und die aufwartenden Edlen, zu äusserst dieser Seite die Musikanten. H. 4″ 9‴, Br. 17″ 9‴.

13) Wappen des Herrn de Meursein. Quergetheilter Schild, im obern Feld ein halber zweiköpfiger Adler, Helmzier ein halbes Einhorn. H. 5″ 3‴, Br. 3″ 10‴.

14) Wappen des Rannscio de France. Im Schild Lilien zwischen Arabeskenfeldern, in drei Reihen, oben drei, in der Mitte zwei, unten eine Lilie. Helmzier ebenfalls eine Lilie. H. 5″ 3‴, Br. 3″ 10‴.

15) Das Freischiessen. Links die Schiessstände, deren drei sind, ausserhalb der Barriere Zuschauer und zwei Zelte, rechts der Schiesszweck oder das Ziel, das hier nicht eine Scheibe, sondern ein Ritter zu Pferd auf einem Bogen vorstellt. Vorn in der Mitte auf der Barriere stecken sechs Ehrenfahnen. H. 5″ 4‴, Br. 17″ 5‴.

16) Hochamt in der Kirche zu Landshut, celebrirt durch den Bisthums-Administrator von Regensburg und die Aebte von Tegernsee und Benediktbeuern. Links vorn die Sänger, links oben auf einer Empore fünf Damen, rechts gegenüber Trompeter. H. 9″ 8‴, Br. 7″ 10‴.

17) Feuerwerk zu Landshut. Aus Gewölk, das rechts von der Erde aufsteigt, in welchem auf der Erdkugel das spanische

Wappen zwischen allegorischen Figuren ruht, schiessen viele Raketen hervor, links der fürstliche Palast, dessen Fenster mit Zuschauern dicht besetzt sind. H. 8″, Br. 10″ 9‴.

INHALT.

des Werkes des Ant. Boys.

BR F.

BARTHOLOMEUS REITER.

Reiter, auch Reitter, Reytter und Reuter geschrieben, der im Jahre 1622 sein Leben in München beschloss, zählt zu den namhaftesten Malern der bayerischen Hauptstadt dieser Zeit. Sein Geburtsjahr ist nicht bekannt, 1583 kam er zu H. Ostendorfer in die Lehre und als dieser nach einigen Jahren starb, zu A. Henneberger, der ihn 1589 frei, oder zum Gesellen sprach. Nach Lipowsky soll er 1599 sein Meister-Probestück gemacht haben, Lipowsky beruft sich dafür auf das Münchener Maler-Zunftbuch; welche Annahme jedoch von Nagler, wie uns aber scheint ohne zureichenden Grund, bestritten wird.

Von Reiter's Gemälden ist wenig mehr erhalten, die spätere Zeit hat ihnen keine Aufmerksamkeit geschenkt. Vielleicht ist noch manches Bild unerkannt in bayerischen Kirchen und Kapellen versteckt. In der Kapelle zu Kapel im Ober-ammergau sieht man das neun Fuss hohe Bild des h. Veit aus dem Jahre 1618. Dass er Ruf und

Ansehn genoss, dürfen wir daraus schliessen, dass er eine Reihe Schüler bildete; wir nennen: Nic. Haymann, Georg Schäfler von Pulach, Joh. Oberhofer von München und Sixt Hettich von Wetterhausen. Sein Fach war die Historienmalerei, doch verstand er sich auch, wenigstens als Zeichner, auf landschaftliche und architektonische Darstellungen; in Westenrieders Beiträgen heisst es Bd. III. p. 117 laut Rechnung des bayerischen Hofes: *„Item den Barthmä Reuter Maller p. Unkoſten, als er etlich Städte, Märckt und Schloſſer abgeriſſen 77 fl.“*

Einige der Reiter'schen Compositionen sind gestochen worden, Jenet stach einen St. Michael, der den Satan stürzt, S. Raven eine Allegorie auf die Geburt und das Leiden Christi, R. Custos eine Glorie der Allerheiligen.

DAS WERK DES BARTHOL. REITER.

1. Das Jesuskind mit der Weltkugel.

H. 3″ 8‴, Br. 2″ 10‴.

Das von vorn gesehene, etwas nach links gewendete Kind, mit einem Nimbus um das kraushaarige Haupt und einem Rosenkranz um den Hals, sitzt auf einem Kissen in einer Landschaft. Es hält auf der Rechten die Weltkugel und in der Linken, die auf dem emporgezogenen Knie ruht, eine Rose. Links im Grund zwischen Blumen, deren einige auch vorn und rechts wachsen, ist ein Kaninchen. Links unten das Zeichen begleitet vom Namen MONACHY und gegen rechts auf einem Stein die Jahreszahl 1610.

2. Das Jesuskind mit den Marterwerkzeugen.

H. 3″ 9‴, Br. 2″ 10‴.

Es sitzt in der Mitte vor dem Stamm des Kreuzes, hält Ruthe und Geissel in den Händen und blickt zum Himmel empor. Zur Linken am

Boden liegen Dornenkrone, Hammer, Zange, Nägel und darunter ist Reiters Zeichen begleitet vom Wort inv. und der Jahreszahl 1610.

3. Maria mit dem Kinde zwischen drei Heiligen.

H. 4″ 3‴, Br. 6″ 3‴.

Gegenseitige Copie nach einem Blatt des J. Palma (Bartsch No. 21). Maria, mit dem Kind in den Armen, von St. Hieronymus, St. Franciscus und einem anderen Heiligen angebetet. St. Hieronymus steht links, er hält eine Schreibfeder in seiner Rechten und neben ihm ist der Kopf des Löwen sichtbar. Rechts gegenüber steht neben einem unbekannten Heiligen St. Franciscus mit einer Kutte bekleidet, er kreuzt die Hände vor der Brust. Links oben an einer Wandfläche steht „*Palma Inv:*" weiter nach unten am Fuss einer Säule Reiters Zeichen.

Die ersten Abdrücke sind vor Jenet's Adresse.

4. Die Ehebrecherin vor Christus.

H. 4″ 2‴, Br. 6″ 3‴.

Gegenseitige Copie nach einem anderen Blatt des J. Palma (Bartsch No. 20). Links oben mit „*Palma Inv.*" bezeichnet. Die Figuren sind in halbem Leibe vorgestellt. Christus ist im Gespräch mit einem Juden begriffen, der in Gesellschaft eines Kriegers und einer alten Frau die Ehe-

brecherin hergeführt hat. Rechts steht Petrus mit einigen anderen Jüngern. Ohne Reiter's Zeichen.

Die ersten Abdrücke sind vor Jenet's und M. Bolzetta's Adressen.

5. Christus an der Tafel des Pharisäers.

H. 7″, Br. 9″ 9‴.

Der Heiland sitzt links und erhebt die Rechte gegen den Gichtbrüchtigen, welcher sich auf Krücken ihm nähert. Rechts sitzen verschiedene Gäste und den Grund bildet ein Zimmer. Rechts in diesem sieht man einen Bogen und links durch das Fenster in eine Landschaft, in welcher drei Männer einen Esel aus dem Brunnen ziehen. Ohne Zeichen.

In Nagler's Monogrammenlex. I. pag. 880 dem Meister zugeschrieben.

6. Christus am Oelberg.

H. 8″ 7‴, Br. 7″ 3‴.

In halbem Leib sichtbar und etwas nach links gewendet, wo ihm der tröstende Engel in Glorie mit dem Kreuz erscheint. Neben ihm liegen die Marterwerkzeuge. Rechts im Grund, wo sich Bäume erheben, schlafen die drei Jünger.

Das uns zu Gesicht gekommene Exemplar war im Unterrand, wo vielleicht der Name oder das Zeichen stehen, verschnitten.

7. Ecce homo. 1612.

H. 9″ 4—5‴, Br. 6″ 4‴ mit der Schrift unten.

Composition von 9 Figuren; Christus, wie die Uebrigen in halbem Leibe vorgestellt, steht, von

vorne gesehen, in der Mitte, seine Hände sind gebunden, um seine Lenden ist ein Tuch gewunden und von den Schultern hängt ein Mantel herab, auf sein sternartig strahlendes Haupt ist die Dornenkrone gedrückt. Rechts steht Pilatus, der zur Betheuerung seiner Unschuld die Hände ausbreitet, hinter ihm zwei Krieger und zwei Juden; der eine dieser Krieger hat die Hand auf die Schulter des Erlösers gelegt, links steht ein Henker mit einer Ruthe, hinter diesem zwei andere Krieger, der eine mit einer Hellebarde. In der Mitte des Blattes hinter den Figuren ist eine Wand angebracht, auf den Seiten ist Aussicht in's Freie, und links im Grund ist ein Thurm sichtbar. Im Unterrand lesen wir: „ECCE HOMO *Bartt: Reüter. pictor. Figur: Monachü.* 1612."

8. Ecce homo. 1615.

H. 7" 5"', Br. 4" 4"'.

Der Heiland, fast nackt und mit Dornen gekrönt, sitzt in der Mitte auf einem runden Postament und stützt sein Haupt auf die Rechte. Zu seinen Füssen liegen seine Marterwerkzeuge. Im Grund ist Golgatha durch eine rundbogige Fensteröffnung sichtbar. Unten liest man: „1615 *Bartlme Reitter Pictor inv: et fec: Monachij.*"

9. Ecce homo 1610.

H. 3″ 11‴, Br. 5″ 4‴ mit der Schrift.

Der nackte dornengekrönte Heiland, nur mit dem Schamtuch bekleidet, sitzt auf einem grossen Stein und neigt das Haupt auf die rechte Hand. Am Rand wächst links ein kleiner Baum und im Hintergrund ist Jerusalem am Fuss des Berges Golgatha sichtbar. Rechts unten auf dem Stein steht: „*B. Reiter fec. Monachii* 1610.“ Im Unterrand: „ECCE HOMO.“

10. Die Kreuztragung.

H. 6″ 9‴, Br. 5″ 5‴.

Der Heiland ist in halber Figur vorgestellt, wie er, etwas nach rechts gewendet, das Kreuz mit beiden Händen hält. Links hinter ihm scheint es Simon von Cyrene mit der Hand zu halten. Im Grund leuchtet die Glorie des Herrn.

Ohne Namen und Zeichen, falls solcher nicht mit dem Unterrand abgeschnitten ist, da Dr. Nagler nur ein verschnittenes Exemplar sah. Uns ist das Blatt nicht zu Gesicht gekommen.

11. Die Kreuztragung.

H. 4″ 7‴, Br. 4″.

Gruppe von drei halben Figuren, nach *G. Pecham.* Der nach links gekehrte, vornüber geneigte Heiland trägt das Kreuz, das er mit beiden Händen fest-

hält, auf seiner rechten Schulter. Veronica mit dem Schweisstuch steht links: Rechts hinter dem Kreuz steht ein Henker, welcher mit einem Stock nach der Schulter des Heilands stösst. Im Unterrand lesen wir: „*Georg Becham inventor Monachi. Bartlme Reiter fecit* 1610."

12. Die Kreuztragung.

Halbe Figuren. Links ist die heil. Veronica, rechts ein Soldat. Das Zeichen und die Jahreszahl 1609 sind oben rechts. qu. 8. *Brulliot, Table générale.*

13. St. Hieronymus.

H. 7" 2"', Br. 5" 11"'.

Der Heilige, in halber Figur, mit sternartig strahlendem Nimbus um das Haupt, ist gegen rechts gewendet; er schlägt seine Brust mit einem Stein, während sein Blick auf das rechts vor dem Fels an einem Ast befestigte Crucifix gerichtet ist. Mit der Linken hält er ein aufgeschlagenes Buch. Wir sehen links den Kopf des Löwen und an einem Baumast den Hut des Heiligen hangen, rechts vorn den Todtenkopf, die Sanduhr auf einem Buch und daneben drei andere Bücher. Im Unterrand: *Barth: Reitter von den elteſten alhie dis zu Namens. inuent: et figuravit Monachy* 1612.

Die zweiten Abdrücke sollen Jenet's Adresse tragen.

14. Derselbe Heilige.

H. 7″ 4‴, Br. 5″ 6‴.

Der Heilige, in halbem Leibe und von vorn gesehen, kniet oder steht in seiner Grotte zwischen bewachsenen Felsen, er schlägt seine Brust mit einem Stein und richtet den Blick auf das links vor ihm stehende Crucifix. Der Löwe ist links zu seiner Seite und rechts liegt auf einem Todtenkopf ein aufgeschlagenes Buch; etwas höher auf einem Stein der Hut des Heiligen. Unten an einer Tafel: S. HIERONIIMVS. *Bartlme Reytter pictor invent. Excud. Joan Jenet etc. In Padoua p. Matteo Bolzetta.*

Die ersten Abdrücke sind vor den letzteren Adressen.

15. Juno.

H. 5″ 6‴, Br. 4″ 1‴.

Nach *A. Bloemaert.* Die hehre Himmelskönigin steht in der Mitte auf einem kleinen Hügel, sie ist gegen vorn gewendet, hält das Scepter in ihrer Rechten und streckt die Linke aus. Auf dem Haupt trägt sie einen flügelartigen Schmuck. Dicht hinter ihr steht der Pfau, der seinen Kopf niederwärts gegen eine Pflanze biegt. Unten links das Zeichen, in der Mitte der Name *Iuno.*

16. Neptun auf dem Seepferd.

H. 3″ 10‴, Br. 2″ 4‴.

Der von vorn und bis zu den Knieen gesehene Gott sitzt auf einem Seepferd, an dessen Mähne

er sich mit der Rechten festhält, während er in der erhobenen Linken seinen Dreizack schwingt. Er ist nur mit einem Schamtuch bekleidet, aber hinter seinem Rücken bläht sich vom Wind ein Tuch oder Gewand auf. Vom Pferd sieht man nur den Kopf und einen Theil des linken Beins. Im Unterrand steht: „*Georg: Becham Inven: Monachij:*" Dahinter Reiter's Zeichen und die Jahreszahl 1610.

17. Venus und der Satyr.

H. 6" 5"', Br. 4" 6"'.

Venus, von vorne gesehen, sitzt auf dem Schooss eines links auf einer Erdbank sitzenden Satyrs, der seine rechte Hand auf die Bank, und den linken Arm auf einen Fels stützt, auf welchem oben ein grosser Baum wächst. Venus fasst den Satyr mit der einen Hand am Kopf, während sie die andere gegen den Erdhügel stützt. Beine, Arme und Brust sind entblösst, ihr Obergewand liegt links auf der Bank. Rechts vorn sitzt Amor, gegen den Erdhügel gelehnt und wie es scheint in Schlaf gesunken. Rechts im Mittelgrund sieht man einen aufgerichteten Ziegenbock Blätter von einem am Rande wachsenden Baum fressen, im Hintergrund ein Stück einer Stadt. In der Mitte unten steht: „*Bart: Reiter Fec: Monachij* 1610."

18. Venus und Amor.

H. 4″, Br. 3″ 8‴.

Nach *G. Pecham.* Venus, bis zu den Knieen gesehen, sitzt unter einem Baum und hält den mit einem Fuss auf ihrer Lende stehenden Amor umfasst. Beide blicken in einen viereckigen Spiegel, den Venus gegen ihren Schenkel hält. Unten rechts: 1616 *Georg Becham Inven: Bar: Reiter Fec.*

19. Das Seifenblasen hauchende Kind.

H. 3″ 9‴, Br. 2″ 9‴.

Es sitzt etwas nach links gewendet auf einem Todtenkopf. Rechts auf einem Würfel vor dem Fuss einer Mauer steht ein kleiner Blumentopf. Links im Grund wächst Schilf. Links unten das Zeichen mit dem Beisatz Monachi.

Die ersten Abdrücke sind vor der Adresse des C. Zimmermann.

20. Das Kind mit dem Todtenkopf.

H. 3″ 6‴, Br. 2″ 9‴.

Ein rechts auf dem Erdboden sitzendes Kind hält einen Todtenkopf mit beiden Händen in seinem Schooss. Bei ihm stehen eine Sanduhr und ein Leuchter mit erloschenem qualmendem Licht, links im Grund vor einem Beinhause ein Kelch auf einem Stein. Links unten: *B. Reiter Fecit* 1610. Im Unterrand: HODIE MIHI CRAS TIBI.

ANHANG.

1. Der Christgläubigen Seelen Spaziergärtlein.

„Ein schöne geistliche Betrachtung / Genandt der Christglaubigen Seelen Spatziergärtlein / Auß etlichen alten vnd newen Büchern zusamengezogen. Zu Trost allē glaübigen Seelen, als man findt in dem Buch Dialogorum S. Gregorij: Auch in S. Patritij Fegfewr — — die dise Peyn beschreiben. Getrückt zu München / ANNO M.DC.VIII.“ Klein 8°.

Der Titel dieses 106 bez. Seiten umfassenden Büchelchen steht mit Lettern gedruckt in einer Kupferstichbordüre, die Bezüge auf den Tod enthält. Es enthält 60 Gebete die verso der Blätter stehen. Ueber diesen Gebeten stehen ebenso viele in Kupfer gestochene Scenen aus der Passion Christi und biblischen Legende, sie sind von Cartouchen eingeschlossen, 1″ 6‴ h. und 2″ 7‴ breit. Recto der Blätter sind die Martern der Verstorbenen im Fegfeuer dargestellt, originelle Compositionen von mannigfaltigem; zum Theil grässlichem Inhalt. H. 3″ 3‴, Br. 2″ 5‴. Ausser diesen finden sich auf den beiden letzten Blättern noch zwei Vignetten mit kleinen Engeln, deren letzte: *Bartolomeus Reuter inventor* bezeichnet ist.

Sämmtlichen Kupfern scheinen Reiter'sche Zeichnungen zu Grunde zu liegen. Ein Stechername ist nirgends angegeben. Obschon der Vortrag leicht und frei ganz in der Weise eines selbstschaffenden Malers gehalten ist, so wagen wir die Blätter doch nicht für eigenhändige Arbeiten Reiter's auszugeben. Manches erinnert sehr an die Art und Weise des M. Kager. Vielleicht ist R. Custos der Stecher der Blätter.

INHALT

des Werkes des B. Reiter.

Anhang.

PHILIPP UFFENBACH.

Senator Gwinner hat in seinem vortrefflichen Buch über die Frankfurter Künstler die Nachrichten über Uffenbach's Lebensverhältnisse kritisch geprüft und zusammengestellt. Uffenbach stammte aus einer ansehnlichen Frankfurter Familie, sein Geburtsjahr ist aber bis jetzt nicht ergründet, es dürfte zwischen 1565 und 1570 fallen, da er schon 1588 künstlerisch thätig war. Er ward der Anleitung A. Grimmer's übergeben, den er jedoch bald übertraf. Ueber seine Reisen ist Nichts bekannt. Er scheint vom Rath und von der Geistlichkeit, wenigstens in früherer Zeit, sehr begünstigt worden zu sein, wir finden ihn häufig mit öffentlichen Arbeiten betraut, über welche Gwinner eine Anzahl Belege und Quittungen beibringt. Aber während der bürgerlichen Unruhen in Frankfurt, wo er Fettmilch's Partei ergriff, verscherzte er die Gunst der höheren Stände und gemässigteren Bürger und zog sich in Folge dessen

aus Verdruss fast ganz aus dem öffentlichen Leben zurück. Sandrart setzt seinen Tod in das Jahr 1640, er muss aber wenigstens ein Jahr früher gestorben sein, denn in den frankfurter Sterbelisten heisst es nach Gwinner wörtlich: „Mittwoch den 6. Februar 1639 (starb) Philipp Uffenbach's seel. Wittib Margaretha."

Uffenbach ist der Lehrmeister des Adam Elzheimer geworden, ein Verdienst, das allein hinreichen würde, seinen Namen mit Achtung zu erhalten. Von seinen Gemälden, die wohl zum grössten Theil zu Grunde gegangen sind, sagt Gwinner: „Er hatte sich dem historischen Fach zugewendet und die älteren deutschen Meister zum Vorbilde genommen, was seinen Werken das Ansehn eines höheren Alters giebt als sie in der That haben." Daneben malte er Bildnisse und Architekturen. Auf der Stadtbibliothek wird eine für die Dominikanerkirche gemalte Himmelfahrt Christi aufbewahrt, welches Bild sich durch Mannigfaltigkeit der Charaktere, schöne Gruppirung, grossartigen Faltenwurf und gute Wahl der Farben auszeichnet"; ein kleines Bild, die Anbetung der heil. drei Könige, mit der Jahreszahl 1619, befindet sich im Prehn'schen Kabinet; eine Verkündigung Mariä, auf Kupfer gemalt und 1600 datirt, im Belvedere zu Wien; das Portrait Vinc. Fettmilch's in der städtischen Gallerie zu Frankfurt. Ein kleines Staffeleibildchen bringt die Säulen-

gänge der Römerhalle zur Anschauung. „Richtige Perspective mit angenehmer Färbung und wohlgezeichnete Figuren lassen auch an diesem historisch interessanten Gemälde den tüchtigen Meister erkennen.“

Uffenbach's Radirungen, in Bildnissen, geistlichen und historischen Vorstellungen bestehend, sind frei und malerisch gehalten. So weit sie bekannt sind, fallen sie in die beiden letzten Decennien des 16. Jahrhunderts. Bartsch beschreibt IX. pag. 577 drei von ihnen, und Passavant hat diesen einige neue hinzugefügt; wir sind im Stande, Kunde von weiteren zu geben, und zu den beschriebenen einige Berichtigungen hinzuzufügen.

Nach Füessli soll Uffenbach auch für ein Geschichtswerk 30 Darstellungen aus der niederländischen Geschichte radirt haben; wir kennen eine lange Reihe solcher Werke aus jener Zeit, aber keines mit Bildern von Uffenbach, wohl aber Bilder seiner Hand aus den Türkenkriegen und der deutschen Geschichte. Wir vermuthen stark, dass hier eine Verwechselung mit den Arbeiten des G. Keller zu Grunde liegt. G. Keller hat Manches nach Uffenbach's Zeichnungen radirt, und Uffenbach's signirte Blätter historischen Inhalts sehen zum Theil den Arbeiten Keller's so ähnlich, dass man sie kaum unterscheiden kann. Wir führen aus diesem Grunde nur Uffenbach's signirte Blätter an und reihen die unsignirten später dem Werk des

G. Keller ein, mit der Bemerkung, dass wir auch für die signirten keine volle Gewähr geben können, da sie ebenso gut von Keller nach Uffenbach's Zeichnungen gefertigt sein können.

Endlich beschäftigte sich Uffenbach neben der Kunst auch mit Geometrie, Mechanik und Astronomie, und legte seine Untersuchungen in folgenden zwei Werken nieder:

1) *Bericht vnd Erklärung zweyer beygelegten künſtlichen Kupferſtücken oder Zeitweiſer der Sonnen über die ganze Welt* 1598. 4.

2) *De Quadratura Circuli mechanici. Das iſt Ein newer, kurzer, Hochnützlicher vnd leichter Mechaniſcher Tractat vnd bericht von der Quadratur des Circkels etc. Durch Philippum Vffenbachen, Mahlern vnd Burgern zu Franckfurt am Mayn. Gedruckt zu Franckfurt in Verlegung des Authoris, zu finden bey Lucas Jennis im Jar* 1619. 4.

Eine vermehrte Auflage dieses Buches erschien 1653 bei P. Fürst in Nürnberg.

Der Kupferstecher Heinrich Wierich stach nach Uffenbach den Marcus Curtius, wie er sich in den Abgrund stürzt.

DAS WERK DES PHIL. UFFENBACH.

Radirungen.

1. Sultan Muhamet.

H. 4″ 6‴, Br. 3″ 10‴.

Brustbild, etwas nach rechts gewendet, mit grossem kugelartig geformtem Turban, und einem gemusterten Uebergewand bekleidet. Rechts oben Uffenbach's Zeichen. Im Unterrand folgende dreizeilige Unterschrift: *SVLDAN MAHOMET PRIMOGENITVS, filius ſultani Amuratis. III. Turcarum Imperator. Ao aetat. Suae.* 28. *Aō. vero. Domini.* 1595.

2. Der Engel hebt den Stein vom Grabe Christi.

H. 9″ 3‴, Br. 7″ 8‴.

Die Beschreibung welche Bartsch IX. p. 577 No. 1. von diesem Blatt giebt, ist nicht richtig, es ist nicht der auferstehende Heiland, der die erwachenden Soldaten blendet, sondern der Engel; es ist jener Moment, von welchem es in der Bibel

heisst: „Und siehe, es geschah ein grosses Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab" etc. Der Kopf des Engels zeigt keinen Contour, die ungefähre Form desselben wird durch die ausströmenden Strahlen angedeutet. Mit seiner Linken fasst er den schon vom Grab weggerückten Stein oben, mit seiner Rechten weiter unten. Links nimmt man einen Theil seines Gewandes und seines linken Beines wahr. Die Körpertheile sind mit Punkten leicht schattirt, Flügel und Gewand ausführlicher behandelt. Von oben zucken Blitze herab, das Erdbeben hat der Künstler durch von den Felsen herunterfallende Brocken ausgedrückt. Das Erschrecken der Wächter ist grade nicht in edelster, aber doch in natürlicher Weise vorgestellt. Unten gegen rechts liegen Spielkarten. Im Mittelgrund links sieht man die drei, zum Grabe wandernden heiligen Frauen. Rechts oben das Zeichen und die Jahreszahl 1588, auf der entgegengesetzten Seite liest man: MATT. 28. und die Adresse des Franz Aspruck.

Die ersten Abdrücke sind vor dieser Adresse. Die Platte scheint darauf nach Augsburg in den Besitz des genannten Goldschmidts F. Aspruck, der auch als Kupferstecher bekannt ist, gekommen zu sein.

3. Maria mit dem Kinde.

H. 2" 11"', Br. 2".

Sie sitzt auf dem Halbmond nach links gewendet und hält das Kind auf dem rechten Arm.

Eine Sternenkrone schmückt ihr Haupt. Unten links ist ein Berg mit einer Stadt. Unten rechts auf einer Tafel das Zeichen und die Jahreszahl 1593. Verätztes Blatt.

4. St. Christoph.

H. 2″ 4‴, Br. 2″ 1‴.

Der Heilige durchschreitet das Wasser und trägt das Jesuskind auf den Schultern. Er wendet seine Schritte gegen vorne rechts, erhebt den linken Fuss und hält mit beiden Händen einen, ihm als Stock dienenden Baumast. Sein weiter Mantel flattert wie ein geschwelltes Segel. Im Grund rechts der Eremit mit der Laterne. Links oben eine Tafel mit dem Zeichen.

5. Fortuna.

H. 4″ 9‴, Br. 6″ 3‴.

Allegorische Composition. Fortuna rettet einen dem Schiffbruch entrinnenden Greis. Unten links liest man an einem Zettel: *In grosem Gluck erheb dich nicht etc.* 1592 und das Zeichen.

(Bartsch, No. 3.)

6. Georg Landgraf von Hessen im Sarg.

H. 5″ 11‴, Br. 9″.

Der Fürst ist in einem langen Gewande und mit einer Mütze auf dem Kopf, der ein wenig

nach links gewendet ist, ausgestellt; zu seiner Seite sein Degen. Auf dem Deckel des Sarges liest man Folgendes: *Contrafactur des D. H. F. vnd H. H. Georğ Landgraffen zu Hefsen, Graf zu Cazenelnbogen, Diez, Ziegenhain vnd Nieda. Welcher zu Darmstadt in Gott felig ift entfchlaffen den X. Febr̄. Ao* 1596. *I. F. G. Alter* 48 *Jar* 4 *Monat* 29 *tag* 17 *Stunt.* Rechts an einem Täfelchen: DEVS REFVGIVM MEVM. Links das hessische Wappen und Uffenbach's Monogramm.

7. Ringelrennen und Aufzug zu Kopenhagen 1596.

H. 8″ 3‴, Br. 10″ 7‴.

Unten in dem Blatt sieht man die durch drei Schranken abgetheilte Rennbahn. Zwischen der ersten und zweiten Schranke rennt von links her ein Cavalier nach dem Ringe, zwischen der zweiten und dritten reitet ein anderer Cavalier, welcher den abgestochenen Ring an der Spitze seiner Lanze trägt. Ausserhalb der Schranken stehen Zuschauer und ein Herold, rechts halten sechs berittene blasende Trompeter. Den übrigen Theil der Platte nimmt ein Aufzug ein, der sich durch die bis an den Oberrand sich erstreckende Ebene schlängelt. An der Spitze des Aufzugs sieht man den Pabst auf einem Tragsessel unter einem Baldachin, Cardinäle gehen ihm voraus. Den Schluss bildet ein

Gehege mit Jagenden. Ausserhalb des Zuges stehen Zuschauer, rechts oben Damen bei Bänken, von denen sie sich erhoben haben, um den König zu begrüssen, der sein Pferd vor ihnen knieen lässt. Berittene Edelleute bilden sein Gefolge. Unten links im Winkel Uffenbach's Zeichen. Im Unterrand liest man: *Ringel reñen vnd Auffzug Kön: May: In Dennenmarck In Koppenhagen vom* 3 *bifs auff den* 6. *Septembris Aõ*. 96. *mit groffer Herrlichkheit gehalten*. Die über verschiedene Theile des Aufzugs eingestochenen Zahlen 1—12 deuten darauf hin, dass das Blatt entweder in ein Buch gehört oder ihm ein gedruckter beschreibender Text beigegeben wurde.

8. Die Schlacht zwischen den Türken und Christen bei Keresztur 1596.

H. 7'' 8''', Br. 9'' 10''' d. Pl.

Das ebene Schlachtfeld breitet sich von unten bis oben über die ganze Platte aus. Im oberen Dritttheil sieht man rechts zwei türkische Reiterhaufen, welche vor ähnlichen, von links kommenden Haufen christlicher Reiterei und Fussvolks die Flucht ergreifen, rechts unten türkische, nach linkshin galoppirende Reiterei, etwas weiter oben türkisches Fussvolk in gleicher Richtung. Dem Reiterhaufen jagen mehrere Plänkler voran. Fechtende, Fliehende, Gefallene, welche von den Feinden

ausgeplündert werden, lebendige und todte Pferde sind über den grössten Theil des Blattes verstreut. Rechts in halber Höhe ein verwüstetes Gebäude und türkische Geschütze, links gegenüber vier Kanonen des christlichen Heeres. Unten in der Mitte lesen wir an einer Tafel: *Schlacht zwifchen den Chriften vnd Tvrcken vor Kereftur. 2. meil von Erla. D. 26. Octobr Aō. 96.* Links neben dieser Tafel das Zeichen, rechts die Zahl 32. Hierzu gehört ein gedrucktes Textblatt mit der Erklärung der Zahlen in der Radirung.

Wir kennen Abdrücke vor diesen Zahlen und vor der Nummer.

9. Die Belagerung von Erla 1596.

H. 8″ 6‴, Br. 10″ 9‴.

Die Veste liegt links oben auf einer Anhöhe, ihr Vorwerk, am Fuss der Anhöhe, steht in Flammen. Die christlichen Truppen ziehen nach der linken Seite ab, die Türken, deren Lager sich vorn und rechts ausbreitet, von vorn ein. Rechts vorn hält ein türkischer Befehlshaber. Rechts unten das Zeichen und im Rand die Zahl 31. Unten links an einer Tafel: *Contrafactur der Gewaltigen Veftung Agria oder Erla in Vngern fo Vom Türcken belägert Vnd den 13 Octob: 96. ingenomen als durch die Ziffern in der Relation Erklert.*

Die ersten Abdrücke sind vor der Ziffer 31.

10. Die Eroberung von Ardres 1596.

H. 6″ 4‴, Br. 11″.

Eroberung der Statt Ardres Durch den Erz Herzog vnt Cardinal von Osterеich den 23 *May Ao* 1596. Links unten das Zeichen.

11. Die Eroberung von Hulst 1596.

H. 7″, Br. 12″ 4‴.

Welcher gestalt der Erts Herzog vnt Cardinal von Ostereгеich (so) *die statt Hilst In Flandern belehgert vnt Ingenomen Den* 1. *Aug. Ao.* 1596. *als die Ziffer erklern werden.* Die Schrift steht im Unterrand. Das Monogramm ist in der untern linken Ecke der Vorstellung.

Holzschnitt.

1. Die Eingangshalle in den Römer-Saal in Frankfurt.

H. 6″ 8‴, Br. 9″ 10‴.

Passavant beschreibt das Blatt in seinem Peintre Graveur IV. p. 240. Fünf Pfeiler bilden eine doppelte Reihe von Gewölben. Im Grund links ist der Hof mit einem Brunnen. Die Halle enthält neun Figuren. In der Mitte oben ist der kaiserliche Adler und in den Ecken sind die Stadt-

wappen. Das nicht signirte Blatt ist nach einem Bilde Uffenbach's mit der Jahreszahl 1601 ausgeführt, welches sich in der städtischen Gemäldesammlung befindet.

Dass Uffenbach das Blatt selbst geschnitten habe, ist kaum anzunehmen.

INHALT

des Werkes des Ph. Uffenbach.

Radirungen.

Holzschnitt.

I. F. J. fec.

JOHANN FABER.

Zeichner und Radirer zu Leipzig in den ersten Decennien des 17. Jahrhunderts. Seine Lebensverhältnisse sind gänzlich unbekannt, selbst sein Name ist durch kein Lexikon auf die Nachwelt gekommen. Er nennt sich auf seinen Blättern junior und deutet damit an, dass auch sein Vater künstlerisch thätig gewesen ist.

Faber's Radirungen haben wir bis jetzt nur in Büchern aus dem Verlag des H. Grosse gefunden; Andreas Bretschneider, dessen Zeitgenosse Faber war, arbeitete für denselben Verleger. Beider Radirungen haben in der Technik manches Gemeinsame und es scheint fast, als wenn Faber aus Bretschneider's Schule hervorgegangen ist, doch ist er schwächer in der Zeichnung und weniger geistvoll in der Auffassung als Bretschneider. — Es ist wahrscheinlich, dass er noch mehr Bücher illustrirt hat, als die unten verzeichneten.

DAS WERK DES JOH. FABER.

1. Karasch Persianische Reise.

ITER PERSICVM, *Kurtze / doch außführliche vnd wahrhafftige beschreibung der Persianischen Reiß: Welche – – – Von dem – – Herren STEPHANO KARASCH von Zalonkemeny / vornehmen Siebenbürgischen vom Adel / angefangen: Vnd – – – von seinem Reißbeseherten GEORGIO TECTANDRO von der Jabel vollends continuiret vnd verrichtet worden.* – – – 1609. *Gedruckt zu Altenburg in Meissen, In verlegung Henning Grossen deß jüngern.* 8°.

Titel, 7 Bl. Dedication an Herzog Christian von Sachsen und Gedichte, 180 beziff. Seiten Text (das letzte Blatt unbeziffert). 3 unbeziff. Bl. Register. Mit 6 unbezeichneten Radirungen. Aus dem uns vorliegenden Exemplar sind die No. 2. 3. 5. 6 ausgerissen, wir geben ihren Inhalt nach dem Register an.

1) Ansicht von Breslau. Die Stadt erstreckt sich durch den Hintergrund. Ueber ihr an der Luft ihr Name BRESLAW. H. 4″ 2‴, Br. 8″.

2) Ansicht der Stadt Grodno.

3) Moscovitischer Reiter.

4) Ansicht von Moskau. Unten links eine Schrifttafel: Mosconia Vrbis regionis etc. Oben in der Mitte MOSCOVIA. H. 2″ 9‴, Br. 4″ 2‴.

5) Tartaricus Miles.

6) Moscovitische Audienz.

2. Megiser, Deliciae Neapolitanae.

Deliciae Neapolitanae, Das ist: Außführliche Beschreibung / Des mechtigen / vnd in Europa hoch- vnd weitberühmbten Königreichs / Auch der darinnen gelegenen Königlichen Hauptstadt NEAPOLIS, — — — Alles — — — mit sonderm Fleiß / zusammen gezogen / — — — Durch HIERONYMVM MEGISERVM, — — — Gedruckt zu Leipzig / In verleg: Henning Große des jüngern. (1610). 8°.

Titel, 30 Bl. Vorstücke, 321 beziff. Seiten, 13 unbeziff. Bl. Register und Schlussblatt. Mit 21 unbezeichneten Radirungen: Ansichten, Prospecte etc., fast sämmtlich mit H G exc. (H. Grosse) bezeichnet. H. um 2″ 10‴—3″, Br. um 4″ 4‴—9‴.

1) Karte von Neapel. Links unten eine Schrifttafel: REGNVM NEAPOLITANVM.

2) Wap. (Wappen) DER 12 PROVINTZEN DES KÖNIGREICHS NEAPLIS.

3) FONDI. Die befestigte Stadt im Mittelgrund. Rechts vorn ein wandernder Herr mit einem Schwert in der Hand.

4) CAIETA. — MOLA. Vorn links Zwei auf der Seeküste in Gespräch mit einander.

5) NAPOLI. Vorn im Golf ein Schiff, eine Galeere, zwei Delphine und ein Badender.

6) IOAN IOVIANVS PONTANVS — POET. & HISTOR. — POMPONIVS GAVRICVS POETA. Zwei Portraits.

7) WAPPEN DER FVNF SESSION. DES ADELS.

8) IACOBVS SANNAZARIVS EQVES & POETA. — IVLIVS POMPONIVS LAETVS HISTORICVS. Zwei Portraits, ersterer von vorn, letzterer, mit Buch, nach links.

9) PVTEOLI & BAIAE. Mit auf den Text bezüglichen Buchstaben in der Ansicht.

10) ANTRIVM SIBYLLAE. Vorn zwei Herren in Gespräch, der eine zeichnet in ein Buch.

11) SVLPHVRARIA. Das Schwefelbergwerk. Vorn rechts ein Herr und eine Dame zu Pferd, ein Fussgänger mit einem Hund eilt linkshin voraus.

12) ANTRVM CHARONEVM. Die giftige Dünste aushauchende Hundshöhle. Rechts vorn ein Haus in Flammen.

13) Die Insel Ischia. Unten links eine Schrifttafel ISCHIA INSVLA.

14) NAPOLI. Ansicht der Stadt von der Landseite aus. Rechts hinten der Vesuv.

15) Ein Thun- und ein Schwertfisch. „*Thunus.*" „*Gladius Piſcis.*"

16) GALLIPOLI. Plan der Vestung aus der Vogelperspective.

17) CHIETI. Vorn ein Eseltreiber.

18) SVLMO. Plan aus der Vogelperspective.

19) AQVILA IN ABRVZZO. Vorn rechts ein Reiter und lustwandelndes Paar.

20) ASCOLI. Vorn der Tronto-Fluss.

21) TERAMO. Links vorn ein Reiter.

3. Deliciae Ordinum Equestrium.

Durch H. Megiser.

Deliciae Ordinum Equestrium als benantlich zween kurtze, doch ausführliche Tractat von dem hochlöblichen Ritterstand: etc. Durch Hieronymum Megiserum. Gedruckt zu Leipzig in verlag Henning Grossen des Jüngern, Buchh. — Anno MDCXVII. 8.

Titel, 5 Bl. Vorstücke, 521 bez. Seiten Text, 10 Bl. Register und Schlussblatt. Mit 11 Radirungen, von welchen nur eine I. F. J. fec. bezeichnet ist.

1) Zwei Ritter in einer Landschaft stehend, rechts ein Johanniter. Oben in der Mitte zwischen ihnen ein Ordensstern. qu. 8.

2) Karte der Insel Malta. H. Gr. Jun. Exc. (H. Grosse). qu. 8.

3) Paulus auf der Insel Malta am Feuer, mit der Schlange. Er steht links bei fünf andern Figuren, rechts drei Soldaten. Im Unterrand: SI DEVS pro nobis, quis contra nos? Rom. c. 8. qu. 8.

4) Die Insel Malta aus der Vogelperspective. Unten rechts zwei Soldaten. H. G. ex. qu. 8.

5) Plan der Stadt Jerusalem, aus der Vogelperspective. qu. 8.

6) Karte der Insel Rhodus. qu. 8.

7) RHODUS ANTIQUA. Ansicht der alten Stadt mit der Kolossalstatue. qu. 8.

8) RHODIS. Ansicht der Stadt mit drei kreisförmigen Umfassungsmauern, vorn die Hafeneinfahrt. qu. 8.

9) Ansicht von Constantinopel, aus der Vogelperspective. qu. 8.

10) Ein Ritter rechts in einer Landschaft stehend, die Hand auf den Schild gestützt, links ein steinernes Monument etc. qu. 8.

11) Plan von Damaskus, aus der Vogelperspective. Bezeichnet I. F. J. fec. qu. 8.

INHALT

des Werkes des Joh. Faber.

H. W.

HANS WECHTER.

Zeichner und Kupferätzer, welcher um das Jahr 1600 blühte. Seine Lebensverhältnisse sind ganz dunkel; er scheint aus Nürnberg zu stammen, wenigstens war er dort eine Zeitlang künstlerisch thätig. Vielleicht war er ein Anverwandter des Malers Georg Wechter, der uns später beschäftigen wird. Dass in Nürnberg eine Familie Wechter ansässig war, wissen wir durch das Portrait eines 1566 verstorbenen Messerschmidts Franz Wechter.

Hans Wechter hat sich besonders durch zwei grosse, nach Lorenz Strauch radirte Ansichten von Nürnberg bekannt gemacht, aber auch auf andern Gebieten bewegte sich seine Kunst: er radirte eine Folge Wappen und zeichnete Portraits, von welchen einige in Kupfer gestochen worden sind; H. Ulrich stach das Bildniss des Zinngiessers Balt. Kaym, ein anonymer Stecher dasjenige des Peter Reuter 1598.

Man hat die Vermuthung ausgesprochen, dass H. Wechter von Profession Goldschmidt gewesen

sei, erwiesen ist diese Vermuthung nicht. Nach Nagler's Allgem. Künstlerlexikon ist es ausser Zweifel, dass ein Goldschmidt Hans oder Johann Wechter lebte, in der Kunstkammer zu Kopenhagen befindet sich ein verzierter Stahlspiegel, der J. Wechter 1646 bezeichnet ist, und in der Kunstkammer zu Berlin wird eine ähnliche Arbeit mit der Darstellung von Lot und seinen Töchtern, mit H. W. 1653 signirt, aufbewahrt; dass aber diese Arbeiten von unserm Hans Wechter herrühren, ist wenig wahrscheinlich, da zwischen diesen Spiegeln und seiner Ansicht von Nürnberg aus dem Jahr 1599 ein zu langer Zwischenraum liegt.

H. Wechter scheint sich um das Jahr 1606 von Nürnberg nach Prag gewandt zu haben. Eine grosse Ansicht von Prag nach der Zeichnung des Phil. van den Bosche trägt den Namen Johannes Wechter incidit und diesem Stiche reihen sich noch einige andere an, welche mit H. W. 1606 bezeichnet sind. Freilich haben diese Blätter, Nr. 5 bis 8 unseres Kataloges, in der Nadelführung manches Abweichende von den beiden Ansichten von Nürnberg und der Wappenfolge, ja man könnte in Versuchung gerathen, an einen zweiten Hans Wechter zu denken, der gleichzeitig mit dem Nürnberger in Prag thätig war.

Es giebt aus jener Zeit eine Anzahl mit H. W. bezeichnete Blätter, die manchmal Hans Wechter zugeschrieben werden, aber sicher nicht von ihm

sind; wir nennen den Plan von Frankfurt am Main nach der Zeichnung des E. Hoffmann 1589, das Bildniss des Bert. Lele, die Eroberung von Harlem durch Herzog Alba 1573, das Portrait des G. Mund von Rodach etc.; die beiden ersten Blätter dürften Erzeugnisse des Frankfurter Kupferstechers Hieron. Wannecker sein.

In Nagler's Monogrammenlexikon III, Nr. 1704 werden die Arbeiten unsers Künstlers irrig mit denjenigen eines später in Erfurt arbeitenden Hans Wechter verwechselt und das Portrait des Georg Meichsner (Nr. 1) ist von keinem der beiden, sondern von Hans Meichsner gestochen, in dem das Monogramm H W 1625 falsch, anstatt H M 1625 gegeben ist.

DAS WERK DES HANS WECHTER.

1. Nürnberg von Westen.

H. 10" 6''', Br. 32" 8'''.

Nach Lorenz Strauch. 3 Bl. zum Aneinandersetzen. Die Stadt erstreckt sich durch den ganzen Hintergrund, rechts ist das Spittlerthor, links die Burg, in der Mitte schweben an der Luft zwei Genien mit dem Reichswappen und den beiden Wappen der Stadt. Links vorn sieht man die Pegnitz, in der angrenzenden Wiese eine Heerde von schlechtgezeichneten Kühen und Schafen, gegen die Mitte Männer und ein Hund, die bei einem zeichnenden Künstler stehen. Man liest hier an einer weissen Stelle im Boden: *Laurent: Strauch Noren: pinxit et Excu: Hans Wechter fecit.* Rechts ist eine verzierte Tafel mit der Aufschrift: WARHAFFTE CONTRA *factur mit vleis, der löblichen Kais: Reichs Statt Nurmberg, gegen der Soñen Nidergang;* es folgt die Erklärung der Zahlen in der Ansicht. Im Unterrand sind drei Sprüche angebracht, von

welchen der erste beginnt: *Psalm.* 128. *Wol dem, der den Herren fürchtet* etc.

Die ersten Abdrücke sind vor dem Wort „+ Ratthaus" unten auf der Erklärungstafel.

2. Nürnberg von Osten.

Gegenstück zum vorigen Blatt und von gleicher Grösse. Die Stadt erstreckt sich ebenfalls durch den Hintergrund und in der Luft sieht man wie auf dem vorigen Blatt zwei Genien mit den genannten drei Wappenschilden. Vorne gegen rechts sitzt der Zeichner, offenbar Portrait. Bei ihm am Boden sieht man einen Kompass mit der Jahreszahl 1599 und hinter seinem Rücken einen Stein mit dem Namen: „*Laurent: Strauch Nor: pinxit et Excu: Hans Wechter fe.*" Vorne auf der zur Stadt führenden Strasse gewahren wir Fussgänger, Reiter und Wagen. Links ist eine Tafel mit der Aufschrift: WARAFFTE CONTRFAC *tur, mit vleis der löblichē Kai: Reich Statt Nuremberg gegen der Soñen Aufgang.* Folgt die Erklärung der Zahlen in der Ansicht. Im Unterrand sind drei Sprüche, von welchen der erste beginnt: *Psalm* 127. *Wo der Herr nicht das Haus bauet* etc.

Die Abdrücke sind wie bei dem vorigen Blatt.

3. Die Wappenfolge.

Sie besteht aus 12 trefflich radirten Blättern, die rechts unten numerirt sind. Wir kennen leider die Folge nicht vollständig.

Das Titelblatt, H. 3″ 2‴, Br. 4″ 3‴, ist in der Mitte unten an einer Tafel mit *Hanns. Wechter. Fecit. Hieron: Banng. Excud:* bezeichnet. Links und rechts unten steht getrennt die Jahreszahl 1604. Oben schweben auf den Seiten zwei Genien, die in der einen Hand einen Palmen- und Lorbeerzweig und die andere auf den gekrönten römisch-kaiserlichen Wappenschild halten. Mit diesem Schild sind unten die beiden Wappenschilde der Stadt Nürnberg verbunden.

No. 2 enthält die Wappen der Stromer und Fürer, jenes links, dieses rechts. In der Mitte oben und unten Arabesken.

No. 3. Die Wappen der Harsdörfer und Tucher.

No. 5 in der Mitte das Wappen der Schlüsselfelder, umgeben von Arabesken, an welchen auf den Seiten vier andere Wappenschilde nürnbergischer Geschlechter angebracht sind.

No. 11 neun Wappen mit verschiedenen Thieren in drei Reihen übereinander.

No. 12. Das Wappen der Grabner. Der Wappenschild in Form eines Grabscheites hat drei kleine Grabscheite im Feld. Helmzier ist ein Todtenkopf, auf welchem zwei Schlangen und ein geflügeltes Stundenglas bemerkt werden. Unter der Helmdecke sitzt auf der rechten Seite des Schildes eine Eule. Auf den Seiten stehen zwei Genien, der links befindliche hält eine Blumen-

vase, der rechts befindliche, mit Schmetterlingsflügeln, eine Vase, aus welcher Rauch aufsteigt. Links am Boden an einem Stein das Zeichen H W, rechts die No. 12 verkehrt gestochen. H. 3″, Br. 3″ 1‴.

4. Die grosse Ansicht von Prag.

Dieser, aus neun Blättern bestehende Prospect wird häufig als ein Product des Egidius Sadeler betrachtet. Auf dem ersten Bogen liest man in einer oben befindlichen Cartouche die von 1606 datirte Widmung des kais. Kupferstechers Egid. Sadeler an den Prager Magistrat, auf dem letzten Bogen findet sich eine zweite Cartouche mit der Inschrift: SAC. CAES, MAI. PRIVILEGIO EIVSDEM MAI SCVLPTOR AEGIDIVS SADELER EXCVDIT. *Philippus vanden Bosche Sac. Caes. Mai. phryziarius designavit. Johannes Wechter incidit.*

Die Erklärung, auf welche die im Stich bei den Gebäuden angebrachten Zahlen hindeuten, in lateinischer und deutscher Sprache gedruckt, hat gleiche Höhe mit dem Stich und ist am Anfang oder Ende des Prospectes beigefügt.

5. Die streitende Kirche Christi.

H. 15″ 11‴, Br. 21″ 2‴.

Aeusserst figurenreiche Composition mit vielen Inschriften. Rechts unten der flammende Höllen-

rachen, links die Auserwählten des Himmels, letztere Brustbilder mit Fähnlein, fast für Portraits zu halten. Rechts auf einem Hügel steht der Antichrist mit einer grossen Fahne, an welcher viele Verdammte abgebildet sind, links der Erzengel Michael ebenfalls mit einer Fahne mit vielen Figuren. Bei seinen Füssen das Zeichen H. W. 1606. Bänder mit Thesen und Gegenthesen gehen in der Mitte gegeneinander von den Fahnen aus, andere Thesen richten die Kirchenväter gegen den Antichrist. Ganz unten liest man an Bändern, links: *Aber der Weg zum Himmel ist Schmal*, rechts: *Die Straß zur Hellen ist breit. Mathei am* 7.

6. Vergleichung der Schlüssel des Pabstes und des Apostels Petrus.

H. 11" 8"', Br. 15" 3"' d. Pl.

Der Pabst mit zahlreichem Gefolge wird, von rechtsher gekommen, in der Mitte des Blattes unter einem Baldachin von Geistlichen getragen, er segnet drei knieende Könige, hinter deren Rücken der Apostel Petrus auf einer kleinen rauchenden Erderhöhung steht. Auf den Seiten des Blattes sieht man in Gewölk die Brustbilder verschiedener Heiligen, Bischöfe und Theologen, denen ihre Namen beigestochen sind, zu oberst links Prophet Daniel, darunter St. Paulus, dann Gregor Mag. u. s. w. Inschriften und Sprüche sind über das Blatt ver-

streut. Oben in der Mitte in einer verzierten Cartouche liest man: *Vergleichung Des Babsts Schlüsſel mit des Apoſtels Petri Schlüſſel ſo wol auch deren Personen, Lehr, leben vnd Succeſſion oder Nachfolg.* unten in der Mitte in einer zweiten: *Beſihe merers im Examine vnd Inquisition der Pabisten vnd Jeſuwider. M. P. Ti. fol.* Ohne Zeichen.

7. Das Religionsgespräch zu Regensburg 1601.

H. 7″, Br. 5″ 2‴.

Es findet in einer Kirche Statt, die theilnehmenden Theologen sitzen an Tischen, auf welchen vor einem Jeden die Anfangsbuchstaben ihrer Namen stehen. Zuoberst vor einem Teppich an der Hinterwand sitzen Maximilian, Philipp Ludwig, Albert und Wolfgang Wilhelm, Herzoge von Bayern; die Anfangsbuchstaben ihrer Namen sind an den Teppich geschrieben. Rechts an der Hinterwand lesen wir: COLLOQVIVM RATISBO: HABITVM MENSE NONO ANNO MDCI INTER THEOLOGOS BAVARICOS ET PALAT. SAXONICOS. Darunter: „1606. H. W."

8. Die Landschaft mit der heil. Familie.

H. 8″ 4‴, Br. 6″ 9‴.

Es ist eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Rechts verdeckt hohes Mauerwerk zur Hälfte einen hohen Baum und hinter diesem erhebt sich ein Thurm aus einer Ruine. Gegenüber ist ein Por-

tikus von römischer Architektur und nach der Mitte hin stehen andere architektonische Fragmente. Im Vorgrund weidet der Esel und Joseph spricht mit der sitzenden, das Kind auf dem Schoosse haltenden Maria. Links unten ist das verschlungene Zeichen H W und die Zahl 4.

Die ersten Abdrücke sind vor der Adresse des Marcus Sadeler.

Wir wagen nicht mit Bestimmtheit das Blatt für eine Arbeit des H. Wechter auszugeben; Christ (Monogrammenlex.) deutet das Zeichen auf einen Maler H. Watmann; ein solcher ist aber in der Kunstgeschichte ganz unbekannt.

INHALT

des Werkes des Hans Wechter.

JACOB MAYR.

Maler und Zeichner zu Wien, um 1575 thätig, aber nach seinen Lebensverhältnissen unbekannt. In den von Schlagers veröffentlichten Ausgaben des Wiener Hofes kommt er in Verbindung mit drei andern Meistern folgendermassen vor: „Jacob Mayr, Maler und Reisser, Georg Wiesenstaiger, Dav. Dannecker, Ziriak Strelle, alle drei Formschneider und Dillmann Ditz, Tischler allhier in Wien, erhalten 1575 vermög Reiss- und schneidung der Taller und anderer Münzsorten 229 fl." Wir halten Mayr für den Zeichner und Radirer des Titelblatts zu Kreuzberger's Gebissbuch, das Rud. Weigel, durch die Aehnlichkeit des Monogrammes verführt, in seinem Kunst-Katalog No. 14802 dem Schweizer Jos. Maurer zugeschrieben hat.

DAS WERK DES JAC. MAYR.

1. Titelblatt zu Kreuzberger's Gebissbuch.

Der Titel lautet: *Warhafftige vnd Eigendliche Contrafactur vnd Formen der gebis für allerlei mengel vnd vnder richtung der Pfärdt — mit aller zue gehörung Cappetzoni Nassbender — durch Hansen Kreutzberger Röm. K. Maj. Hof-Sporer.* (*Wien*) 1575. Mit vielen Holzschnitten. fol. Das Titelblatt, geätzt, trägt die Figuren Kaisers Maximilian II. und Rudolph's, und Mayr's Zeichen. Das überaus seltene Buch ist uns nicht zu Gesicht gekommen.

INHALT

des Werkes des Jac. Mayr.

FRIEDRICH SUSTRIS.

Dieser geschickte Maler und Architekt wurde 1526 zu Amsterdam geboren, wo sein Vater Lambert ebenfalls die Malerkunst ausübte. Er erhielt den ersten Unterricht bei seinem Vater, ging dann nach Italien, wo er sich längere Zeit in Florenz aufhielt und unter Vasari ausbildete. Er ist der Federigo di Lamberto Fiamingho des Vasari. Er war auch Mitglied der Akademie zu Florenz und 1564 neben andern Künstlern bei der malerischen Ausschmückung des Trauergerüstes des Michel Angelo beschäftigt. Aus Italien kam er um 1580 nach München, wo er in der Folge am Hofe Herzogs Wilhelm V. als Maler und Architekt eine bedeutende Thätigkeit entfaltete. 1585 malte er nach Westenrieder in der Jesuitenkirche zu Landshut die Himmelfahrt Mariä. 1587 schenkt der Herzog bei Gelegenheit der Hochzeit seiner Tochter einen silbernen Becher, 1594 bezog er vom Hof einen Jahresgehalt von 600 Gulden, ein für jene Zeit sehr hohes Honorar. Nach seiner Ankunft in München malte er die Bildnisse des Herzogs Wil-

helm und seiner Gemahlin Renata von Lothringen in Lebensgrösse, später war er bei dem Bau der Jesuitenkirche beschäftigt. Nach der gewöhnlichen Annahme soll er 1599 zu München gestorben sein.

Seine Bilder, welche in Portraits und heiligen Darstellungen bestehen, sind nicht zahlreich und dürften zum grössten Theil zu Grunde gegangen sein. Sandrart bemerkt, dass er auch „holdselige Inventionen in Miniatur" gemalt habe. In der Pinakothek zu München sieht man sein Bildniss in der Gestalt des Evangelisten die Madonna malen, in der Galerie zu Göttingen ist eine Verkündigung Mariä, klein auf Kupfer, in Hannover bei Hausmann eine heilige Familie in einer Landschaft, in Kassel eine andere heilige Familie, in Prag auf dem Strahow eine Madonna auf der Mondsichel, auf Kupfer, und Assessor Schmidt in Kiel besass 1809 eine heilige Magdalena in der Einöde. Eine ziemliche Anzahl seiner Bilder und Zeichnungen wurde von J. Sadeler, L. Kilian, D. Custos, Salmon Müller, J. de Gheyn und Andern in Kupfer gestochen. Er selbst hat folgendes Blatt radirt, das jedoch etwas trocken und unmalerisch behandelt ist.

DAS WERK DES F. SUSTRIS.

1. Die Ausgiessung des heiligen Geistes.

H. 7″ 7‴, Br. 5″ 9‴.

Die heilige Jungfrau sitzt in Mitten der knieenden und stehenden Apostel, deren Blicke gegen oben gerichtet sind, wo in Mitte von Wolken der heilige Geist in der Gestalt der Taube schwebt. In der Mitte der Hinterwand des Zimmers bemerkt man eine Thüröffnung. Unten in der Mitte im Boden der Name *F. Suster*.

INHALT

des Werkes des F. Sustris.

ROELANT SAVERY.

Landschaft- und Thiermaler, wurde 1576 in Courtray geboren und von seinem Vater Johann in der Kunst unterrichtet. Dieser suchte ihn, wie es scheint, vorzugsweise für das Thierfach, für die Darstellung von Vögeln und Fischen auszubilden, aber der Sohn bezeigte mehr Lust und Geschick zur Landschaft, und der Unterricht des Vaters in diesem Fache konnte ihm nicht genügen. Er begab sich in die Schule des Hans Bol in Amsterdam, und obwohl er noch in jungen Jahren stand, so erregten doch seine Gemälde in der Heimat wie auswärts bald grosses Aufsehn. Eine Zeitlang arbeitete er in Frankreich, wo er an König Heinrich IV. einen warmen Verehrer hatte. Darauf berief ihn Kaiser Rudolf II. nach Prag, ernannte ihn zu seinem Hofmaler und begünstigte ihn ausserordentlich. Er sandte ihn auf seine Kosten nach Tirol, um die wilden, grossartigen Schönheiten dieses Landes zu zeichnen. „Also, heisst es bei Sandrart, zeichnete er alle schönste und verwünderlichste Gebürge und Thäler dieses Landes aufs fleissigste mit der Feder, die grossen Bäume mit Kohle, die weitaussehenden Werke aber mit

Wasserfarben, in zweien Jahren in ein grosses Buch, das ihm hernach in seinen Landschaften wohl zu Statten kam.“ Nach Kaiser Rudolf's Tod im Jahre 1612 ging Savery wieder in seine Heimat zurück und liess sich zu Utrecht nieder, wo er in vertrautem Umgang mit seinem Vetter Hans Savery mit Eifer der Kunst oblag. Er starb unverheirathet in hohem Alter 1639. Sein Bildniss findet sich in Sandrart und Descamps. Auch Joh. Meyssens hat ihn in halber Figur gestochen.

Savery zählt unter die bedeutendsten Landschaftsmaler seiner Zeit, und ist den J. Breughel, P. Bril, D. Vinckebooms an die Seite zu stellen. Er liebt wilde, grossartige Naturscenen, gebirgige, felsige Landschaften mit Wasserfällen, reissenden Strömen und mächtigen Bäumen; er ist nicht immer frei von Steifheit und seine Farbe ist etwas bläulich, aber seine Compositionen, von tiefem Ernst durchweht, phantasievoll und mannigfaltig, beurkunden ein reges poetisches Naturgefühl. Seine Gemälde sind ziemlich häufig; man findet sie in den Gallerien zu Wien, Dresden, München, Berlin und anderwärts. Seine Zeichnungen waren beliebte Gegenstände für verschiedene gleichzeitige Kupferstecher, wie Egidius Sadeler und Isaak Major. Er selbst hat während seines Aufenthalts in Prag auch vier Landschaften mit gewandter und geistreicher Nadel auf Kupfer gebracht.

DAS WERK DES R. SAVERY.

1. Der Baumstumpf mit entblössten Wurzeln.

H. 4" 7"', Br. 5" 4"'.

An einem links vorne befindlichen sumpfigen Wasser gewahren wir eine Baumgruppe, welche die rechte Hälfte des Blattes einnimmt; einer der starken Baumstämme ist gebrochen und in den Aesten eines anderen liegen geblieben, welcher schief gewachsen, auf die linke Seite geneigt ist. In der Mitte des Blattes befindet sich an dieser Gruppe der verwitternde Stumpf eines dicken Baumes, dessen Wurzeln zum Theil bloss liegen, sodass das Wasser unter sie durchströmt. Links, im ebenfalls bewachsenen Grund ist ein hölzerner Steg; seitwärts davon gegen die Mitte entfernen sich gegen hinten auf einem, über einen Hügel führenden Weg ein Bauer, der einen Korb an einem Stock über dem Rücken trägt, und eine Bäuerin, von einem Hund begleitet; ein zweiter Bauer, nur mehr in halber Figur sichtbar, geht

auf der andern Seite den Hügel hinab. Ohne Bezeichnung.

Die ersten Abdrücke sind vor der Bezeichnung *R. Sav. fec.* links vorn.

2. Der Ziegenhirt.

H. 7″ 8‴, Br. 9″ 8‴.

Waldige Landschaft mit einem Sumpf zur Linken und dicken Bäumen in der Mitte und zur Rechten, deren Wurzeln einander umschlingen. In der mittleren Baumgruppe sind Ueberreste eines geflochtenen Zaunes. Vorn rechts vor den Wurzeln der hier stehenden Bäume ruht bei drei Ziegen ein Hirt. Links hinter dem Sumpf und einem Bretterverschlage ist eine Hütte sichtbar. Unten in der Mitte im Boden: *Marco Sadeler excudit.* Das Blatt ist ohne Bezeichnung, wird aber allseitig unserm Meister zugeschrieben.

I. Abdruck vor der Adresse des Marco Sadeler.

3. Die Hirschjagd.

H. 6″ 2‴, Br. 9″ 2‴.

In einer waldigen Gegend zieht sich eine sumpfige Vertiefung in der Mitte zum Hintergrunde hin, wo in der Ferne eine Kirche sichtbar ist. Ueber das Wasser flieht der von Jägern verfolgte Hirsch nach Rechts, wo ihn zwei Jäger erwarten. In der Mitte des Vorgrundes ist ein gebrochener Baumstamm. Ohne Bezeichnung, doch sicher echt.

4. Die Fuchsjagd.

H. 6'' 2''', Br. 9'' 2'''.

Vorne, etwas gegen Rechts steht ein knorriger, breitstämmiger Baum; rechts von diesem sieht man einen Jäger mit dem Horn, links den von zwei Hunden gejagten Fuchs. Im Grunde ist Wald. Ebenso, Seitenstück zum Vorigen.

INHALT
des Werkes des R. Savery.

MK MK MK MKag.

JOH. MATHIAS KAGER.

J. M. Kager war ein Historienmaler von bedeutendem Talent, der sich eines weit verbreiteten Rufes erfreute. Er erblickte in München 1566 das Licht der Welt; auch scheint er daselbst die Anfangsgründe der Kunst erlernt zu haben, doch ist seine Jugendgeschichte in Dunkel gehüllt und sein Lehrmeister unbekannt.

Von München begab er sich nach Italien und hielt sich längere Zeit in Rom auf, um die grossen Meister, namentlich Raphael zu studiren. Es existiren von ihm noch Zeichnungen nach den Fresken dieses Meisters vom Jahre 1589. Diese italienische Reise hatte auf den Künstler einen nachhaltigen Einfluss gehabt; er blieb ein entschiedener Nachahmer der Italiener.

Nach der Rückkehr in seine Vaterstadt ernannte ihn der kunstsinnige Herzog Maximilian zum Hofmaler, aber Kager blieb nicht lange in München, sondern siedelte nach Augsburg über,

wo er seinen bleibenden Wohnsitz nahm. Man legte dieser Uebersiedelung verschiedene Motive unter; man sagt, er habe die beengenden Fesseln des Hoflebens nicht ertragen können, doch werden diese einem Künstler kaum schwer aufgelegt worden sein; Andere glauben, die kriegerischen Unruhen, durch welche um jene Zeit München bedroht war, hätten ihn fortgetrieben; Andere erklären den Wohnungswechsel gar aus Künstler-Eifersucht, indem der vielvermögende P. Candito Liebling des Herzogs und Tonangeber in künstlerischen Angelegenheiten war. Wie dem auch sei, wichtig müssen auf jeden Fall die Gründe seines Fortganges gewesen sein, indem er sich sonst nicht in Augsburg bei der Aufnahme in das Bürgerbuch zu dem seine künstlerische Freiheit beschränkenden Versprechen bereit erklärt hätte, nur mit Wasserfarben, al fresco und in Miniatur zu malen.

Eine Zeitlang hielt er dies Versprechen auch und malte in Fresco in Verbindung mit seinem tüchtigen Schüler Joh. Ulr. Loth die Façaden der Häuser aus, die er mit historischen Compositionen verzierte, so das Weberhaus, das Rathhausgefängniss (Salomon's Urtheil).

Bald jedoch war ihm die Fessel zu hinderlich, denn seine Neigung war mehr auf die Oelmalerei gerichtet. Er malte also, trotz des Verbotes, mehrere Tafelgemälde in Oel. Da sein Künstlerruhm indessen gewachsen war, so trat die Stadt

auch selbst von der Handhabung des engherzigen Verbotes zurück, ja sie erkannte seine Verdienste an und beehrte ihn in der Folge mit dem Amte eines Bürgermeisters. Er starb im Jahre 1634.

Kager war ein fleissiger Künstler. Werke seiner Hand finden sich mehrfach in Augsburg, München und anderen bayerischen Städten; im Dom zu Augsburg eine Anbetung der Hirten und Könige, im Rathhaus daselbst das jüngste Gericht; in S. Ulrich und Afra ebendaselbst eine andere Anbetung der Könige, in Schleissheim die Enthaltsamkeit des Scipio, in der Frauenkirche zu München die Kreuzerfindung, in S. Moriz zu Ingolstadt eine Erweckung des Lazarus, im Belvedere zu Wien ein David und Abigail, in Landshut ein h. Andreas u. A. Die Fresken an den Façaden der Häuser in Augsburg sind verschwunden, dagegen sind noch die schönen Deckenstücke im goldenen Saale des Rathhauses und das jüngste Gericht im Rathhause erhalten. Sie gehören zu den besten Arbeiten des Künstlers.

Neben der Malerei war Kager auch in der Architektur erfahren, so wie er auch die Radirnadel zu führen wusste. Als Architekt leitete er in den Jahren 1623—1629 die Restauration der grossen Klosterkirche in Zwifalten, die er auch mit Fresken und Altarbildern zierte.

Seine Radirungen sind ganz kupferstecherisch behandelt, als ob sie mit dem Grabstichel fertig gemacht worden wären.

Nach seinen Zeichnungen und Gemälden ist Vieles in Kupfer gestochen worden. So verfertigte er die vielen Zeichnungen zu der Bavaria sancta von Raderus, welche R. Sadeler gestochen hat. Ein Hauptblatt ist Erzherzog Maximilian in der Schlacht bei Prag, zu Pferd, mit allegorischer Umgebung, gest. von W. Kilian. — Von demselben Stecher ist auch der h. Apostel Jacobus, wie er über Wolken schwebend das christliche Heer gegen die Ungläubigen beschützt. — L. Kilian stach das Sanctuarium Christianorum, eine Folge der Apostel mit Christus und Maria; Christus erscheint dem Jesuiten Jac. Ledesma. — Von C. Greuter ist ein h. Hieronymus, von Collignon ein Salomon mit der Königin von Saba; von R. Sadeler: Christus und Maria auf Wolken erscheinen dem h. Franz und seinen Ordernsbrüdern; Maria mit dem Kinde erscheint dem h. Georg; von W. Kilian die 12 Monate 1617 in Rundungen, von R. Custos 12 Bl. Reiche Arabesken mit Figuren, Thieren und Blumen.

Auch die mehrmals variirten Cartouchen für die Bildnisse im Werke: Fuggerorum et Fuggerarum expressae imagines sind nach seinen Zeichnungen von W. Kilian gestochen.

DAS WERK DES M. KAGER.

1. Abel's Tod.

Dieses Blatt wird im Catalog der Sternberg'-schen Sammlung als Originalarbeit des Künstlers angeführt. Wir haben es nicht zu Gesichte bekommen.

2. St. Joachim.

H. 10″ 8‴, Br. 8″ 7‴.

Joachim, von einem kleinen Hunde begleitet, tritt links zur Thür seines Hauses herein, die er mit der Rechten öffnet und streckt grüssend die Linke nach Maria aus, die demuthsvoll und züchtig neben Anna einherschreitet und von einer Dienerin begleitet ist. Zwei Engel, der eine mit einer Palme, schweben über Wolken.

Unten in der Mitte im Boden: *MKag. Inu. Chr. Gre.* (Greuter) *Exc.* Im Unterrand: FELICES IOACHIME TVOS IAM PANDE PENAT RES [MIRANDA AETHERQV ARITIT HOSPITIŪ.

3. H. Familie.

Oval. H. 5″ 2‴, Br. 4″ 4‴.

Nach *O. Vaennius*. Maria, von vorne gesehen, sitzt in der Mitte bei einem Baum und hält das nackte Kind auf dem Schoosse, das der kleine, links stehende Johannes umfasst. Joseph sitzt zur Rechten. Um das Oval lesen wir: QVAE EST VIRGO TAM SVBLIMIS VT SALVTETVR — SIT FABRO. Unten im Oval: *O. Vaenius inuen: M. Kager f.* 1603.

I. Vor dem Zeichen C. G. ex (Chr. Greuter) im Boden.

4. Die Anbetung der Hirten.

H. 7″ 6‴, Br. 6″.

Grabstichelarbeit. Maria kniet in der Mitte eines Stalles vorn en façe hinter der Krippe, in welcher das Kind liegt. Joseph, welcher ein Licht hält, sitzt rechts vorne und hinter ihm steht eine Frau. Drei das Kind anbetende Hirten befinden sich links, zwischen ihnen liegt der Ochse. Drei kleine Engel halten über Wolken oben das Band mit dem: IN EXCELSIS DEO GLORIA. Im Unterrande vier lateinische Verse in zwei Columnen: *Quis nonus — orbe tulit*, darunter rechts: *M. Kager inv: & sculp.* 1601.

I. Vor der Adresse: *Christ. Greutt. Aug. Excud.* in der Mitte unter den Versen.

5. Die Taufe Christi im Jordan.

H. 7″ 10‴? Br. 6″.

Christus, mit den Knieen gegen einen Stein gelehnt, steht im Fluss und empfängt von Johannes, der links auf dem Ufer steht und den Kreuzstab mit der Rechten hält, die h. Taufe, indem dieser das Wasser aus einer Muschel auf das Haupt des Heilands giesst. Ein Mann und ein Engel stehen als Zeugen in seiner Nähe. Rechts auf dem diesseitigen Ufer, so wie jenseits des Flusses sind sieben Männer und Frauen versammelt, welche mit Verwunderung das Herabschweben des h. Geistes betrachten. Eine junge Frau mit einem Kind sitzt zuvörderst rechts.

Unten rechts steht: *M. Kager Inu: & ſcul.* Im Unterrand: *Tingitur his vndis diuino* etc.

I. Vor der Adresse: *Christ. Greutt. Excu. Au.*, rechts unter der Unterschrift.

6. Der reiche Mann und der arme Lazarus.

H. 5″ 6‴, Br. 8″.

Der Reiche sitzt rechts unter einem Baldachin mit zwei Frauen an der Tafel, deren eine ihm ein Glas Wein credenzt. Hinter den Frauen stehen zwei Musiker, welche die Harfe und Laute spielen. Ein kleiner Page rechts vorn schenkt Wein in eine Schale. Ein in der Mitte stehender, vom Rücken

gesehener Diener, im Gespräch mit dem Reichen, schreitet zur Tafel hin und ein zweiter, der links steht, erhebt seinen Stock, um den am Boden liegenden Lazarus zu schlagen, dessen Schwären zwei Hunde lecken.

Im Unterrande steht: *Erat mendicus cupiens saturari de micis* etc., darunter rechts: *Mattheus Kager Inuent & fecit.*

7—14. Heilige Frauen.

H. 3" 9—10"', Br. 2" 7"'.

Halbe Figuren in ovalen Rahmen mit viereckigen Einfassungen, deren Winkel mit Rosetten oder Blumen und Lämpchen ausgefüllt sind und mit Kager's Zeichen. Aus den Jahren 1601—1603. Nagler führt nur vier Bl. an, in Frenzel's Catalog der Sternberg'schen Sammlungen werden dagegen zehn, jedoch nicht namentlich angeführt. Uns sind nur acht bekannt.

Die I. Abdrücke sind vor dem Zeichen C. G. etc. Chr. Greuter's Adresse.

7. Sta. Maria Magdalena.

In Vorderansicht, der nach oben schauende Kopf ist etwas auf die Seite geneigt. Sie hält mit der Rechten ein gegen ihre Schulter gelehntes Crucifix, einen Todtenkopf und im Arm eine Ruthe.

Unten links Kager's Zeichen, rechts die Jahreszahl 1601. Mit der Unterschrift: *S. Maria Magdalena.*

8. Sta. Apollonia.

Die von vorn gesehene, etwas nach Links gewendete Heilige faltet die Hände zum Gebet und hält eine Palme in ihrem rechten Arm, während sie zu einem rechts bei ihr stehenden kleinen Engel niederblickt, der die Zange mit dem Zahn hält. Unten links steht das Zeichen, rechts die Jahreszahl 1603, und an einer Tablette:

S. APOLLONIA.

9. Sta. Agnes.

Der Kopf ist ein wenig nach Rechts geneigt, die Augen sind auf den Beschauer gerichtet. Ihr Hals ist mit einer Perlenkette geschmückt und auf dem Arm hält sie ein Lamm und mit der Rechten eine Palme. Unten auf einer Tablette steht: *S. AGNES* und dahinter Kager's Zeichen.

10. Sta. Barbara.

Nach Rechts gewendet, aufwärts blickend, die Hände vor der Brust gekreuzt. Rechts hält ein Engel den Kelch, über welchem die h. Hostie schwebt; im Grunde ein Thurm. Unten an einer

mit dem Rahmen verbundenen Tafel steht: *S. BARBARA.* Ueber der Tafel ist links Kager's Zeichen, rechts die Jahreszahl 1603.

11. Sta. Caecilia.

Sie sitzt, nach Links gewendet, an der Orgel, auf der sie spielt, während sie den begeisterten Blick zum Himmel richtet. Ein kleiner, die Laute spielender Engel sitzt am Ende der Orgel. Mit dem Zeichen und der Jahreszahl 1603. Unten an der Tablette: *S. CAECILIA.*

12. Sta. Catharina.

Sie ist nach Rechts gewendet, hält mit der Linken eine Palme, mit der Rechten den Griff des niederwärts gesenkten Schwertes. Links unten vor ihr ein Stück des zerbrochenen Rades mit Kager's Zeichen und der Jahreszahl 1603. Rechts schwebt ein Engel, der die Hände gefaltet hat. Unten auf der Tablette steht: *S. CATHARINA.*

13. Sta. Dorothea.

Die Heilige ist nach Links gewendet und hält mit der Linken eine Palme, während sie mit der Rechten ein Blumenkörbchen auf ihrem Schooss hält, das ihr ein bei ihr stehender Engel anbietet.

Mit dem Zeichen des Künstlers und der Jahreszahl 1603. Unten an der Tablette steht: *S. DOROTHEA.*

14. Sta. Ursula.

Sie ist nach Links gewendet, hält eine Palme mit der Linken und empfängt mit der Rechten zwei Pfeile von einem links schwebenden Engel. Unten an der Tafel steht: *S. VRSVLA.* Ueber der Tafel links Kager's Zeichen, rechts die Jahreszahl 1603.

15. St. Hieronymus.

H. 8″ 9‴, Br. 6″ 5‴.

Der nach Links gewendete Heilige in halber Figur kniet vor seiner mit Bäumen bewachsenen Höhle in Verehrung des heil. Kreuzes, das links vor ihm steht. Sein Kopf ist auf die Seite geneigt und der Blick auf ein rechts vorn liegendes Buch gerichtet. Rechts oben ist der Löwe, der Fels gewährt eine kleine Durchsicht in den Hintergrund der Landschaft.

Links unten steht Kager's Zeichen, dabei: *Inu et exc.* Im Unterrand: *S. HIERONIMVS. Quidquid ago, cur usq: meas Tuba personat aures* etc.

Das Blatt ist mit breiten Taillen geschnitten.

ANHANG
von zweifelhaften oder dem Meister mit Unrecht zugeschriebenen Blättern.

1. Das Gleichniss vom Kameel.

Die Parabel bei Matthaeus Cap. XIX. Mit dem Monogramme M. K. Dieses zuweilen unserem Meister zugeschriebene Blatt ist kein Stich, sondern Holzschnitt und von Michael Kirchmeyer.

2. 4 Bl. Die vier Evangelisten.

Halbe Figuren mit Kager's Zeichen und der Jahreszahl 1600. Nagler vindicirt die Blätter, welche auch dem Mauro Rovere zugeschrieben werden, dem Kager. Sie sind wahrscheinlich nach ihm von einem der Kiliane gestochen.

3. St. Franciscus von Mönchen umgeben.

Das Blatt ist nicht, wie Nagler (No. 13) angiebt, von Kager nach Bozzulo, sondern umgekehrt, von Bozzulo nach Kager gestochen.

4. Der Knabe bei dem Monument.

H. 4″ 2‴, Br. 3″ 6‴.

Ein nackter Knabe steht, etwas nach Rechts gewendet, wo das Monument (oder ein Brunnen?)

steht, in der Mitte des Blattes und giesst aus einem Napf Wasser in die eine Hand. Links unten im Winkel das Monogramm MK

Das Blatt, welches R. Weigel in seinem Kunstlager-Katalog 20319 Kager beigelegt hat, ist radirt, aber wohl nur Arbeit eines Dilettanten, vielleicht des Kunstliebhabers *Marc. Kraffler*, der zu Kager's Zeit in Augsburg lebte.

5. Titeleinfassung zu Schemberger's Horologium.

H. 6″ 2‴, Br. 4″ 9‴.

Architektonische Anordnung. Auf den Seiten stehen vor Säulen und auf Sockeln links die ASTRONOMIA, eine weibliche Figur, welche einen Globus und Maasstab hält, rechts die GEOMETRIA mit Zirkel und Winkelmaass. Die Säulen tragen das Gesims eines Bogens, auf welchem auf jeder Seite ein Genius mit einem Palmzweig und einem Band, an welchem zwei Wappenschilde herunterhängen, ruhen; in der Mitte am Bogen ist ein Schild mit I H S (dem bekannten Jesuitenzeichen) angebracht. Der so eingeschlossene Titel des Buches lautet: *HOROLOGIORVM NOVORVM RADIO RECTO; REFRACTO IN AQVA REFLEXO IN SPECVLO* u. s. w. *Ad Sereniſſimum et Reuerendissimum Dominum Dominum LEOPOLDVM Archiducen Austriae* etc. *Authore GEORGIO Schen-*

bergero Societatis IESV in Archiducali Friburgo-Brisgoiorum Vniversitate Matheseos Professore Ordinario. An einer verzierten Tafel unten am Sockel: *FRIBVRGI BRISGO APVD IOANNEM STRASSER.* Links an der Innenseite des Sockelvorsprungs ist das verschlungene Zeichen MK. Am Boden zwischen diesem und dem anderen Vorsprung steht: *CVM FACVLTATE SVPERIORVM ANNO MDCXXII.* Das Blatt ist radirt, aber schwerlich von Kager's Hand. Den unbekannten Künstler werden wir in Freiburg im Breisgau zu suchen haben.

INHALT

des Werkes des M. Kager.

Anhang.

MONOGRAMMEN-TAFEL.

B. D. **Bartholomeus Dietterlin.**

F. **Bartholomeus Reiter.**

ſc: Fac. **Daniel Lindemeir.**

David Brentel.

F. B. **Friedrich Brentel.**

G. G. I. G. **Georg Gärtner.**

G. P. **Georg Pecham.**

Hans Ammon.

Hans Meichsner.

·HR· HFR RF **Hans Rogel.**

H. W. **Hans Wechter.**

H. W. M. W. **Hans und Martin Weygel.**



Hans Conrad Wörle.



Heinrich Kumberger.



Heinrich Stacker.

I. B. **Jacob Beytler.**

I. F. J. fec. **Johann Faber.**

MK MK MK MKag. **Joh. Mathias Kager.**

MF Pin. **Martin Faber.**

MM MM **Martin Martini.**

MP, MP, MPf **Martin Pleginck.**

MB MB MB . MB. **Mathias Beytler.**

Nicolaus Andrea.

P. W. Peter Weinher der Aeltere.

Philipp Uffenbach.

Wolfgang Meyerpeck.

W. S. Wolfgang Stuber.

REGISTER.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.



